

Konzernabschluss 2016 nach IFRS

I. Konzerngesamtergebnisrechnung der Erste Group 2016	104
II. Konzernbilanz der Erste Group zum 31. Dezember 2016	106
III. Konzern-Kapitalveränderungsrechnung	107
IV. Konzerngeldflussrechnung	108
V. Anhang (Notes) zum Konzernabschluss der Erste Group	109
1. Zinsüberschuss	140
2. Provisionsüberschuss	141
3. Dividendenerträge	141
4. Handels- und Fair Value-Ergebnis	141
5. Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen	142
6. Verwaltungsaufwand	142
7. Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert (netto)	143
8. Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte (netto)	143
9. Sonstiger betrieblicher Erfolg	143
10. Steuern vom Einkommen	145
11. Gewinnverwendung	146
12. Kassenbestand und Guthaben	146
13. Derivate – Held for Trading	146
14. Sonstige Handelsaktiva – Held for Trading	147
15. Finanzielle Vermögenswerte – At Fair Value through Profit or Loss	147
16. Finanzielle Vermögenswerte – Available for Sale	147
17. Finanzielle Vermögenswerte – Held to Maturity	147
18. Wertpapiere	148
19. Kredite und Forderungen an Kreditinstitute	148
20. Kredite und Forderungen an Kunden	150
21. Wertminderungsaufwand nach Finanzinstrumenten	152
22. Derivate - Hedge Accounting	152
23. Anteile an At Equity-bewerteten Unternehmen	152
24. Nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen	154
25. Nicht beherrschende Anteile	157
26. Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	158
27. Immaterielle Vermögenswerte	159
28. Steuerforderungen und Steuerverpflichtungen	163
29. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten iZm zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	164
30. Sonstige Aktiva	165
31. Sonstige Handelspassiva	165
32. Finanzielle Verbindlichkeiten - At Fair Value through Profit or Loss	165
33. Finanzielle Verbindlichkeiten, bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten	166
34. Rückstellungen	167
35. Sonstige Passiva	172
36. Kapital	172
37. Segmentberichterstattung	174
38. Vermögenswerte und Verbindlichkeiten lautend auf fremde Währung und außerhalb Österreichs und Gesamtkapitalrentabilität	183
39. Leasing	183
40. Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen sowie wesentlichen Aktionären	184
41. Sicherheiten	190
42. Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten – Pensionsgeschäfte und Wertpapierleihegeschäfte	190
43. Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	191
44. Risikomanagement	192
44.1 Risikopolitik und –strategie	192
44.2 Organisation des Risikomanagements	193
44.3 Konzernweites Risiko- und Kapitalmanagement	200
44.4 Kreditrisiko	204
44.5 Marktrisiko	230
44.6 Liquiditätsrisiko	233
44.7 Operationelles Risiko	237
45. Sicherungsgeschäfte	239
46. Fair Value von Finanzinstrumenten	239
47. Fair Value von nicht-finanziellen Vermögenswerten	249
48. Finanzinstrumente nach Kategorien gemäß IAS 39	250
49. Prüfungshonorare und Honorare für Steuerberatungsleistungen	251
50. Eventualverbindlichkeiten	252
51. Restlaufzeitengliederung	254
52. Eigenmittel und Eigenmittelerfordernis	255
53. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	281
54. Country-by-Country-Reporting (CBCR)	281
55. Darstellung des Anteilsbesitzes der Erste Group zum 31. Dezember 2016	282
BESTÄTIGUNGSVERMERK (BERICHT DER UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFER)	306

I. Konzerngesamtergebnisrechnung der Erste Group 2016

Gewinn- und Verlustrechnung

in EUR Tsd	Anhang (Notes)	1-12 15	1-12 16
Zinsüberschuss	1	4.444.657	4.374.518
Provisionsüberschuss	2	1.861.768	1.782.963
Dividenerträge	3	49.901	45.181
Handels- und Fair Value-Ergebnis	4	210.135	272.275
Periodenergebnis aus Anteilen an At-Equity-bewerteten Unternehmen		17.510	9.010
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen	5	187.865	207.234
Personalaufwand	6	-2.244.611	-2.339.292
Sachaufwand	6	-1.179.329	-1.235.771
Abschreibung und Amortisation	6	-444.999	-453.110
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert (netto)	7	100.911	148.001
Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte (netto)	8	-729.099	-195.672
Sonstiger betrieblicher Erfolg	9	-635.646	-664.953
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	9	-236.222	-388.794
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		1.639.064	1.950.385
Steuern vom Einkommen	10	-363.926	-413.627
Periodenergebnis		1.275.138	1.536.757
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis		306.974	272.030
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis		968.164	1.264.728

Konzerngesamtergebnisrechnung

in EUR Tsd	1-12 15	1-12 16
Periodenergebnis	1.275.138	1.536.757
Sonstiges Ergebnis		
Posten bei denen keine Umgliederung in das Periodenergebnis möglich ist		
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	100.995	-36.130
Latente Steuern auf Posten, welche nicht umgliedert werden können	-33.607	-9.098
Gesamt	67.388	-45.227
Posten bei denen eine Umgliederung in das Periodenergebnis möglich ist		
Available for Sale-Rücklage	-31.580	-4.603
Gewinn/Verlust der Periode	-10.077	142.807
Umgliederungsbeträge	-21.502	-147.411
Cashflow Hedge-Rücklage	-27.413	-13.341
Gewinn/Verlust der Periode	11.354	18.235
Umgliederungsbeträge	-38.766	-31.576
Währungsumrechnung	90.987	28.848
Gewinn/Verlust der Periode	90.987	28.848
Umgliederungsbeträge	0	0
Latente Steuern auf Posten, welche umgliedert werden können	35.869	8.791
Gewinn/Verlust der Periode	6.349	-33.446
Umgliederungsbeträge	29.520	42.236
Gesamt	67.864	19.694
Summe Sonstiges Ergebnis	135.252	-25.533
Gesamtergebnis	1.410.389	1.511.224
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Gesamtergebnis	229.740	307.847
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Gesamtergebnis	1.180.650	1.203.377

Ergebnis je Aktie

In der Kennziffer „Ergebnis je Aktie“ wird das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis der durchschnittlichen Anzahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien gegenübergestellt. Die Kennziffer „verwässertes Ergebnis je Aktie“ zeigt den maximal möglichen Verwässerungseffekt, wenn sich die durchschnittliche Zahl der Aktien aus eingeräumten Bezugs- oder Wandlungsrechten erhöht hat oder erhöhen kann (siehe auch Note 36 Kapital).

		1-12 15	1-12 16
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	in EUR Tsd	968.164	1.264.728
Gezahlte Dividende auf Zusätzliches Kernkapital (AT1)	in EUR Tsd	0	-16.368
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis nach Abzug der gezahlten Dividende für Zusätzliches Kernkapital (AT1)	in EUR Tsd	968.164	1.248.360
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf		426.726.297	426.668.132
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	in EUR	2,27	2,93
Gewichtete, durchschnittliche und verwässerte Anzahl der Aktien im Umlauf		426.726.297	426.668.132
Verwässertes Ergebnis je Aktie	in EUR	2,27	2,93

II. Konzernbilanz der Erste Group zum 31. Dezember 2016

in EUR Tsd	Anhang (Notes)	Dez 15	Dez 16
Aktiva			
Kassenbestand und Guthaben	12	12.350.003	18.352.596
Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading		8.719.244	7.950.401
Derivate	13	5.303.001	4.474.783
Sonstige Handelsaktiva	14,18	3.416.243	3.475.618
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	15,18	358.959	479.512
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	16,18	20.762.661	19.885.535
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	17,18	17.700.886	19.270.184
Kredite und Forderungen an Kreditinstitute	19	4.805.222	3.469.440
Kredite und Forderungen an Kunden	20	125.896.650	130.654.451
Derivate - Hedge Accounting	22	2.191.175	1.424.452
Sachanlagen	26	2.401.868	2.476.913
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	26	753.243	1.022.704
Immaterielle Vermögenswerte	27	1.464.529	1.390.245
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	23	166.541	193.277
Laufende Steuerforderungen	28	118.786	124.224
Latente Steuerforderungen	28	310.370	233.773
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	29	526.451	279.447
Sonstige Aktiva	30	1.216.785	1.019.916
Summe der Vermögenswerte		199.743.371	208.227.070
Passiva und Eigenkapital			
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held for Trading		5.867.450	4.761.782
Derivate	13	5.433.865	4.184.508
Sonstige Handelspassiva	31	433.586	577.273
Finanzielle Verbindlichkeiten - At Fair Value through Profit or Loss		1.906.766	1.763.043
Einlagen von Kreditinstituten	32	0	0
Einlagen von Kunden	32	148.731	73.917
Verbrieftete Verbindlichkeiten	32	1.758.035	1.689.126
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten, bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten		170.786.703	178.908.933
Einlagen von Kreditinstituten	33	14.212.032	14.631.353
Einlagen von Kunden	33	127.797.081	137.938.808
Verbrieftete Verbindlichkeiten	33	27.895.975	25.502.621
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		881.616	836.150
Derivate - Hedge Accounting	22	592.891	472.675
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value-Hedges		965.583	942.028
Rückstellungen	34	1.736.367	1.702.354
Laufende Steuerverpflichtungen	28	89.956	65.859
Latente Steuerverpflichtungen	28	95.787	67.542
Verbindlichkeiten iZm zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten		577.953	4.637
Sonstige Passiva	35	2.316.601	2.936.220
Gesamtes Eigenkapital		14.807.313	16.601.996
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Eigenkapital		3.801.997	4.142.054
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Eigenkapital		11.005.316	12.459.942
Summe der Verbindlichkeiten und Eigenkapital		199.743.371	208.227.070

III. Konzern-Kapitalveränderungsrechnung

in EUR Mio	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklage	Cashflow Hedge-Rücklage	Available for Sale-Rücklage	Währungsumrechnung	Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	Latente Steuern	Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Eigenkapital	Zusätzliche Eigenkapitalinstrumente	Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Eigenkapital	Gesamtes Eigenkapital
Stand zum 1. Jänner 2016	860	1.478	9.071	115	688	-759	-334	-112	11.005	0	3.802	14.808
Veränderung - Eigene Aktien	0	0	-14	0	0	0	0	0	-14	0	0	-14
Gewinnausschüttung	0	0	-222	0	0	0	0	0	-222	0	-60	-281
Kapitalerhöhungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	497	2	499
Partizipationskapital	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Änderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	89	89
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Erwerb von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	0	0	-10	0	0	0	0	0	-10	0	0	-10
Gesamtergebnis	0	0	1.265	-8	-56	25	-23	-1	1.203	0	308	1.511
Periodenergebnis	0	0	1.265	0	0	0	0	0	1.265	0	272	1.537
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	-8	-56	25	-23	-1	-61	0	36	-26
Stand zum 31. Dezember 2016	860	1.478	10.090	107	632	-734	-357	-112	11.963	497	4.142	16.602
Stand zum 1. Jänner 2015	860	1.478	8.116	140	580	-849	-394	-92	9.838	0	3.605	13.444
Veränderung - Eigene Aktien	0	0	2	0	0	0	0	0	2	0	0	2
Gewinnausschüttung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-40	-40
Kapitalerhöhungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Partizipationskapital	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Änderungen im Konsolidierungskreis	0	0	-15	0	0	0	0	0	-15	0	6	-10
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Erwerb von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtergebnis	0	0	968	-25	107	90	60	-20	1.181	0	230	1.410
Periodenergebnis	0	0	968	0	0	0	0	0	968	0	307	1.275
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	-25	107	90	60	-20	212	0	-77	135
Stand zum 31. Dezember 2015	860	1.478	9.071	115	688	-759	-334	-112	11.005	0	3.802	14.808

Im Juni 2016 erhöhte die Erste Group das Kapital durch die Emission von Zusätzlichem Kernkapital (AT1) im Gesamtnominale von EUR 500 Mio. Nach Abzug der darin enthaltenen Kapitalerhöhungskosten belief sich der Nettoanstieg im Kapital auf EUR 497 Mio. Die Kapitalerhöhungskosten verminderten das Kapital um EUR 3 Mio.

Zusätzliches Kernkapital (AT1-Anleihen) sind unbesicherte und nachrangige Anleihen der Erste Group Bank AG, die nach IFRS als Eigenkapital klassifiziert sind und unter den zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilen ausgewiesen werden.

Für weitere Angaben zum Kapital verweisen wir auf Note 36 Kapital.

IV. Konzerngeldflussrechnung

in EUR Mio	1-12 15 Angepasst	1-12 16
Periodenergebnis	1.275	1.537
Im Periodenergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten		
Abschreibung, Wertberichtigungen, Zuschreibung auf Vermögenswerte	567	622
Dotierung/Auflösung von Rückstellungen und Risikovorsorgen	972	721
Gewinn aus der Veräußerung von Vermögenswerten	-297	-462
Sonstige Anpassungen	-43	327
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile		
Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading	1.886	738
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	23	-123
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale: Schuldverschreibungen	1.862	781
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	-822	-1.566
Forderungen an Kreditinstitute	1.971	1.323
Forderungen an Kunden	-5.065	-5.341
Derivate - Hedge Accounting	655	759
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	506	352
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held for Trading	-1.879	-915
Finanzielle Verbindlichkeiten - At Fair Value through Profit or Loss	-166	-153
Finanzielle Verbindlichkeiten, bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten		
Einlagen von Kreditinstituten	-591	419
Einlagen von Kunden	5.534	10.142
Verbriefte Verbindlichkeiten	-1.478	-2.406
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	412	-45
Derivate - Hedge Accounting	-133	-120
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	138	-414
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	5.329	6.176
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale: Eigenkapitalinstrumente	-221	188
Einzahlungen aus Veräußerung		
Assoziierte Unternehmen	46	-18
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	133	254
Auszahlungen für Erwerb		
Assoziierte Unternehmen	0	0
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-773	-807
Erwerb von Tochterunternehmen (abzgl. erworbener Zahlungsmittel)	0	0
Verkauf von Tochterunternehmen	0	0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-815	-383
Kapitalerhöhungen	1	499
Kapitalherabsetzung	0	0
Erwerb von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	0	-10
Dividendenzahlungen den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen	0	-222
Dividendenzahlungen den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	-40	-60
Sonstige Veränderungen	0	0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-39	208
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	7.835	12.350
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	5.329	6.176
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-815	-383
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-39	208
Effekte aus Wechselkursänderungen	39	1
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	12.350	18.353
Zahlungsströme für Steuern, Zinsen und Dividenden	4.034	4.119
Gezahlte Ertragsteuern (in Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit erfasst)	-355	-408
Erhaltene Zinsen	6.733	6.114
Erhaltene Dividenden	50	45
Gezahlte Zinsen	-2.394	-1.632

Der Zahlungsmittelbestand entspricht der Barreserve (Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstigen Sichteinlagen bei Kreditinstituten).

Die rückwirkenden Änderungen der Vergleichsperiode aufgrund der Anpassung werden im Kapitel „B. Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze“ erklärt und dargestellt.

V. Anhang (Notes) zum Konzernabschluss der Erste Group

A. ALLGEMEINE ANGABEN

Die Erste Group Bank AG ist die älteste Sparkasse Österreichs und ist an der Wiener Börse notiert. Zusätzlich notiert sie an der Prager Börse (seit Oktober 2002) und an der Bukarester Börse (seit Februar 2008). Der Firmensitz der Erste Group Bank AG befindet sich in 1100 Wien, Am Belvedere 1 (früher: 1010 Wien, Graben 21).

Die Erste Group bietet ein komplettes Angebot an Bank- und Finanzdienstleistungen wie Sparen, Asset Management (u.a. Investmentfondsgeschäft), Kredit- und Hypothekengeschäft, Investment Banking, Wertpapier- und Derivatehandel, Wertpapierverwaltung, Projektfinanzierung, Außenhandelsfinanzierung, Unternehmensfinanzierung, Kapital- und Geldmarktdienstleistungen, Devisen- und Valutenhandel, Leasing sowie Factoring an.

Geplante Freigabe des Konzernabschlusses zur Veröffentlichung durch das Management (nach Vorlage beim Aufsichtsrat): 28. Februar 2017.

Die Erste Group unterliegt den regulatorischen Anforderungen europäischer und österreichischer Aufsichtsbehörden (Nationalbank, Finanzmarktaufsicht, Single Supervisory Mechanism). Diese Rechtsvorschriften beinhalten insbesondere jene betreffend der regulatorischen Mindestkapitalerfordernisse, der Kategorisierung von Risikopositionen und außerbilanziellen Kreditrahmen, des mit Kunden verbundenen Kreditrisikos, des Liquiditäts-/Zinsrisikos, der Fremdwährungspositionen und des operationalen Risikos.

Zusätzlich zum Bankgeschäft unterliegen einige Konzerngesellschaften speziellen regulatorischen Anforderungen, vor allem im Bereich der Vermögensverwaltung.

B. WESENTLICHE RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

a) Grundsätze der Erstellung

Der Konzernabschluss der Erste Group für das Geschäftsjahr 2016 und die Vergleichsinformationen wurden in Übereinstimmung mit den in Kraft befindlichen International Financial Reporting Standards (IFRS) – wie sie aufgrund der IAS Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 in der Europäischen Union anzuwenden sind – erstellt. Die Anforderungen des § 59a Bankwesengesetz (BWG) und des § 245a Unternehmensgesetzbuch (UGB) sind damit erfüllt.

In Übereinstimmung mit den gemäß IFRS jeweils anzuwendenden Bewertungsmethoden erfolgte die Erstellung des Konzernabschlusses grundsätzlich auf Basis der Anschaffungskosten (oder fortgeführter Anschaffungskosten). Davon ausgenommen sind Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale, Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading (inklusive derivativer Finanzinstrumente), Finanzinstrumente im Rahmen von Hedge Accounting sowie erfolgswirksam zum Fair Value eingestufte Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet werden.

Der vorliegende Konzernabschluss basiert auf dem Grundsatz der Unternehmensfortführung.

Mit Ausnahme regulatorischer Beschränkungen für Kapitalausschüttungen auf Grund von EU-weiten Vorschriften für Kapitalanforderungen, die für alle Finanzinstitutionen mit Sitz in Österreich oder in Zentral- oder Ost-Europa gelten, ist die Erste Group keinen sonstigen wesentlichen Beschränkungen im Zusammenhang mit dem Zugang zu ihren bzw. der Nutzung ihrer Vermögenswerte oder der Begleichung der Verbindlichkeiten des Konzerns, ausgesetzt. Des Weiteren haben auch die Eigentümer von nicht beherrschenden Anteilen der Tochtergesellschaften der Erste Group keine Rechte, die den Zugang des Konzerns zu seinen Vermögenswerten bzw. die Nutzung seiner Vermögenswerte oder die Fähigkeit, seine Verbindlichkeiten zu begleichen, einschränken.

Alle Beträge werden, sofern nicht ausdrücklich darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro angegeben. Die nachstehend angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde vom Aufsichtsrat noch nicht zur Kenntnis genommen und der Einzelabschluss der Erste Group Bank AG wurde noch nicht vom Aufsichtsrat festgestellt.

b) Konsolidierungsgrundsätze

Tochtergesellschaften

Alle direkten und indirekten Beteiligungsunternehmen, die unter der Beherrschung der Erste Group Bank AG stehen, werden im Konzernabschluss vollkonsolidiert. Die vollkonsolidierten Tochterunternehmen werden auf Basis ihrer zum 31. Dezember 2016 aufgestellten Jahresabschlüsse in den Konzernabschluss einbezogen.

Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), an dem die Bank die Beherrschung erlangt. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, an dem die Beherrschung endet. Eine Beherrschung liegt vor, wenn der Konzern eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf variable Rückflüsse aus seinem Engagement bei dem Beteiligungsunternehmen hat und er seine Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen auch dazu einsetzen kann, die relevanten Aktivitäten des Beteiligungsunternehmens zu steuern. Relevante Aktivitäten sind jene, die einen wesentlichen Einfluss auf die variablen Rückflüsse des Beteiligungsunternehmens haben.

Ergebnisse von Tochtergesellschaften, die unterjährig erworben wurden, sind in der Gesamtergebnisrechnung der Erste Group ab dem Erwerbszeitpunkt erfasst. Ergebnisse von unterjährig veräußerten Tochtergesellschaften sind bis zum Veräußerungszeitpunkt in der Gesamtergebnisrechnung enthalten. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Rechnungslegungsmethoden für die gleiche Berichtsperiode wie der Abschluss der Erste Group Bank AG aufgestellt. Alle konzerninternen Salden, Transaktionen, Erträge und Aufwendungen sowie nicht realisierten Gewinne, Verluste und Dividenden werden in voller Höhe eliminiert.

Nicht beherrschende Anteile stellen den Anteil am Gesamtergebnis und am Nettovermögen dar, der den Eigentümern der Erste Group Bank AG weder direkt noch indirekt zuzurechnen ist. Nicht beherrschende Anteile sind sowohl in der Gesamtergebnisrechnung als auch in der Bilanz im Kapital gesondert dargestellt. Der Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen, sowie Veräußerungen von nicht beherrschenden Anteilen, die nicht zu einer Änderung der Beherrschung führen, werden als Eigenkapitaltransaktion bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen der übertragenen Gegenleistung und dem Buchwert des erworbenen Nettovermögens werden im Eigenkapital erfasst.

Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Nach der Equity-Methode werden die Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich der nach dem Erwerb eingetretenen Änderungen des Anteils des Konzerns am Nettovermögen erfasst. In der Gesamtergebnisrechnung wird der Anteil des Konzerns am Erfolg assoziierter Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen ausgewiesen. Die Einbeziehung nach der Equity-Methode erfolgt auf Grundlage der erstellten Jahresabschlüsse per 31. Dezember 2016.

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei dem die Erste Group über einen maßgeblichen Einfluss verfügt. Maßgeblicher Einfluss ist die Möglichkeit, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Beteiligungsunternehmens mitzuwirken, nicht aber die Beherrschung oder die gemeinschaftliche Führung des Entscheidungsprozesses. Der Einfluss gilt grundsätzlich als maßgeblich, wenn die Bank zwischen 20% und 50% der Anteile an dem Unternehmen besitzt.

Ein Gemeinschaftsunternehmen ist eine gemeinsame Vereinbarung, bei der die Erste Group gemeinsam mit einer oder mehreren Parteien gemeinschaftlich die Führung über die Vereinbarung ausübt. Die an der gemeinschaftlichen Führung beteiligten Parteien besitzen Rechte am Nettovermögen des Gemeinschaftsunternehmens, nicht aber an den einzelnen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, auf die sich die Vereinbarung bezieht. Gemeinschaftliche Führung ist die vertraglich vereinbarte Teilhabe an der Führung einer Vereinbarung, die nur dann besteht, wenn Entscheidungen über die relevanten Aktivitäten die einstimmige Zustimmung der an der gemeinschaftlichen Führung beteiligten Parteien erfordern. Die Erste Group ist an keiner gemeinschaftlichen Tätigkeit beteiligt.

Konsolidierungskreis

Der IFRS Konsolidierungskreis der Erste Group umfasst zum 31. Dezember 2016 neben der Erste Group Bank AG als Muttergesellschaft 448 Tochterunternehmen (31. Dezember 2015: 496). Darin enthalten sind 47 lokale Sparkassen, die neben der Erste Group Bank AG und der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG dem Haftungsverbund des österreichischen Sparkassensektors angehören (siehe auch „d) Wesentliche Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen“).

Infolge der Umsetzung der Haftungsverbundvereinbarung (siehe Kapitel d) Wesentliche Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen) und der damit verbundenen Unterstützungsleistungen der Mitglieder wurde in 2014 ein ex ante Fonds eingerichtet. Dieser Fonds wird von der Gesellschaft bürgerlichen Rechts IPS GesbR verwaltet. Das Fondsvermögen – es wird über einen Zeitraum von 10 Jahren von den Mitgliedern einbezahlt – ist gebunden und steht ausschließlich für die Abdeckung von Ausfallereignissen bei Haftungsverbundmitgliedern zur Verfügung. Die IPS GesbR wurde in 2014 in den Vollkonsolidierungskreis aufgenommen.

Nähere Details zum Konsolidierungskreis sind der Note 55 Darstellung des Anteilsbesitzes der Erste Group zum 31. Dezember 2016 zu entnehmen.

Zugänge 2016

In der nachfolgenden Tabelle sind die Zugänge der vollkonsolidierten Gesellschaften in 2016 mit Namen und Sitzland dargestellt. Aus den Zugängen ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage der Erste Group.

Zugänge vollkonsolidierter Gesellschaften

Gesellschaft	Sitzland
Erste Group IT International GmbH (vorm. EH-Gamma Holding GmbH)	Österreich
IZBOR NEKRETNINA d.o.o. (vorm. ERSTE EURO SAVJETOVANJE D.O.O. ZA USLUGE)	Kroatien
KS-Immo Italia GmbH	Österreich
GLL 1551 TA Limited	Malta
Holding Card Service, s.r.o.	Tschechien
ERSTE Jelzálogbank Zártkörűen Működő Részvénytársaság	Ungarn
K 3000	Österreich
Österreichisches Volkswohnungswerk, Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Österreich
UBG-Unternehmensbeteiligungsgesellschaft m.b.H.	Österreich
C&C Atlantic Limited	Irland

Die Gesellschaft Österreichisches Volkswohnungswerk Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung wurde in 2016 erstmalig in den Konsolidierungskreis aufgenommen und vollkonsolidiert. Da diese Korrektur weder auf die Vermögenslage zum 1. Jänner 2016 (Anstieg des Eigenkapitals um 0,6% sowie der Vermögenswerte um 0,1%) noch im Falle einer Konsolidierung in 2015 auf die Ertragslage (Anstieg des Periodenergebnisses um 0,5%) der Erste Group einen wesentlichen Einfluss hatte, wurden die Vorjahreszahlen nicht angepasst.

Abgänge 2016

In der nachfolgenden Tabelle sind die Abgänge der vollkonsolidierten Gesellschaften in 2016 mit Namen und Sitzland dargestellt. Aus den Abgängen ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage der Erste Group.

Abgänge vollkonsolidierter Gesellschaften

Gesellschaft	Sitzland
Erste Private Equity Limited	Großbritannien
Innovationspark Graz-Puchstraße GmbH	Österreich
SVD-Sparkassen-Versicherungsdienst Versicherungsbörse Nachfolge GmbH & Co. KG	Österreich
HEKET Immobilien GmbH (vorm. HBF Drei Gamma Projektentwicklungs GmbH)	Österreich
IR-PRIAMOS Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Österreich
ISATIS-Immorent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Österreich
CS Investment Limited	Guernsey
Erste Leasing Berlet Szolgaltato Kft. (vorm. Erste Leasing Szolgaltato Kft.)	Ungarn
Immorent Objekttechnik Haustechnikplanungsgesellschaft m.b.H.	Österreich
Mayer Property Gama doo (vorm. IMMORENT GAMA, leasing druzba, d.o.o.)	Slowenien
Sparkasse (Holdings) Malta Ltd.	Malta
Sparkasse Bank Malta Public Limited Company	Malta
IMMORENT STROY EOOD	Bulgarien
IMMORENT Plzen s.r.o.	Tschechien
IR-Sparkasse Wels Leasinggesellschaft m.b.H.	Österreich
Financiară SA	Rumänien
s IT Solutions SK, spol. s r.o.	Slowakei
Augarten - Hotel - Errichtungsgesellschaft m.b.H.	Österreich
IMMORENT ETA, leasing druzba, d.o.o.	Slowenien
S-IMMORENT nepremicnine d.o.o.	Slowenien
Immorent Orange Ostrava s.r.o.	Tschechien
Grand Hotel Marienbad s.r.o.	Tschechien
Immorent Hotel- und Resortvermietung Katschberg GmbH & Co OG	Österreich
Campus Park a.s.	Tschechien
Nove Butovice Development s.r.o.	Tschechien
BECON s.r.o.	Tschechien
Gallery MYSAK a.s.	Tschechien
IMMORENT Jilská s.r.o.	Tschechien
IPS Fonds	Österreich
Immorent razvoj projektov d.o.o.	Slowenien
Immorent Severna vrata d.o.o.	Slowenien
LAMBDA IMMORENT s.r.o.	Tschechien
Erste GCIB Finance I B.V.	Niederlande

Anteilsverkauf an EBRD und Corvinus

Mit Stichtag 11. August 2016 hat die Erste Group Bank AG jeweils 15% der Anteile an der Erste Bank Hungary Zrt. (EBH) an die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD) und an Corvinus Nemzetközi Befektetési Zrt. (Corvinus) – ein dem ungarischen Staat nahestehendes Unternehmen – verkauft. Für den Verkauf der Anteile erhielt die Erste Group Bank AG umgerechnet EUR 250 Mio. Gleichzeitig wurden Call-Put-Optionsvereinbarungen für den Erwerb der insgesamt 30% Anteile durch die Erste Group Bank AG zwischen dieser und der EBRD beziehungsweise Corvinus abgeschlossen. Im Konzernabschluss der Erste Group Bank AG werden die Optionsvereinbarungen als Verbindlichkeit in Höhe des Barwerts des erwarteten Ausübungspreises dargestellt. Aufgrund der Ausgestaltung der Optionsvereinbarung wird für die 30% kein Anteil ohne beherrschenden Einfluss bilanziert.

c) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Konzerngeldflussrechnung

Im Jahr 2016 hat die Erste Group eine neuerliche Überprüfung der Zuordnung der Cashflows im Hinblick auf das Geschäftsmodell der zugrunde liegenden Finanzinstrumente vorgenommen. Das Ergebnis dieser Überprüfung führte zu einer Änderung der Zuordnung der Cashflows von zur Veräußerung verfügbaren Eigenkapitalinstrumenten und von bis zur Endfälligkeit zu haltenden finanziellen Vermögenswerten.

Aufgrund der Neubeurteilung werden Cashflows von Eigenkapitalinstrumenten, die in der Bilanzposition „Finanzielle Vermögenswerte – Available for Sale“ ausgewiesen werden, nunmehr als Cashflow aus Investitionstätigkeit und nicht wie bisher als Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit dargestellt. Darüber hinaus werden Cashflows von „Finanziellen Vermögenswerten – Held to Maturity“ als Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit (bisher Cashflow aus Investitionstätigkeit) ausgewiesen, da diese mit der Absicht gehalten werden, über deren Laufzeit Zinsen zu generieren.

Diese Anpassung wurde vorgenommen, um zuverlässige und relevantere Kapitalflussinformationen der Erste Group darzustellen.

Die Auswirkungen auf die Posten der Konzerngeldflussrechnung sind in folgender Tabelle dargestellt:

in EUR Mio	1-12 15 Veröffentlichter Wert	Anpassung	1-12 15 Angepasst
Periodenergebnis	1.275	0	1.275
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	1.641	-1.641	0
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale: Schuldverschreibungen		1.862	1.862
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity		-822	-822
Nicht angepasste Posten	3.014	0	3.014
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	5.930	-601	5.329
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale: Eigenkapitalinstrumente		-221	-221
Einzahlungen aus Veräußerung/Tilgung			
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity und assoziierte Unternehmen	2.385	-2.339	46
Auszahlungen für Erwerb			
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity und assoziierte Unternehmen	-3.161	3.161	0
Nicht angepasste Posten	-640		-640
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-1.416	601	-815
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-39	0	-39
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	7.835	0	7.835
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	12.350	0	12.350

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss der Erste Group wird in Euro, der funktionalen Währung der Erste Group Bank AG, aufgestellt. Die funktionale Währung ist die Währung des primären Wirtschaftsumfeldes, in dem die Gesellschaft tätig ist. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet.

Zur Währungsumrechnung werden die Umrechnungskurse der Zentralbanken der jeweiligen Länder herangezogen. Bei Konzerngesellschaften, deren funktionale Währung der Euro ist, werden die Richtkurse der Europäischen Zentralbank herangezogen.

i. Transaktionen und Salden in fremder Währung

Fremdwährungstransaktionen werden von den Konzernunternehmen zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalles jeweils gültigen Wechselkurs in die funktionale Währung umgerechnet. Nachfolgend werden monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskurses in die funktionale Währung umgerechnet. Alle sich daraus ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Handels- und Fair Value Ergebnis“ ausgewiesen. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem historischen Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet.

ii. Umrechnung der Abschlüsse von in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen

Die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Geschäftsbetriebe (ausländischer Tochtergesellschaften und Filialen) werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag (Stichtagskurs) in die Berichtswährung der Erste Group (Euro) umgerechnet. Die Umrechnung der Posten der Gesamtergebnisrechnung in Euro erfolgt mit dem Durchschnittskurs, welcher auf Basis der täglichen Wechselkurse ermittelt wird. Ein im Zusammenhang mit dem Erwerb einer ausländischen Tochtergesellschaft entstehender Firmenwert, immaterielle Vermögenswerte wie Kundenstock und Marke, sowie Anpassungen der Buchwerte von Vermögensgegenständen und Schulden an den Fair Value werden als Vermögensgegenstände und Schulden dieser ausländischen Tochtergesellschaft behandelt und mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Wechselkursdifferenzen, die sich aus der Umrechnung ergeben, werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Beim Abgang einer ausländischen Tochtergesellschaft werden die kumulierten Umrechnungsdifferenzen, die bis dahin im sonstigen Ergebnis erfasst wurden, in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten "Sonstiger betrieblicher Erfolg" berücksichtigt.

Finanzinstrumente – Ansatz und Bewertung

Ein Finanzinstrument ist jeder Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Gemäß IAS 39 sind alle finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, zu denen auch derivative Finanzinstrumente zählen, grundsätzlich in der Bilanz anzusetzen und in Abhängigkeit von der ihnen zugewiesenen Kategorie zu bewerten.

In der Erste Group werden folgende Kategorien von Finanzinstrumenten angewendet:

- _ Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten
- _ Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- _ Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen
- _ Kredite und Forderungen
- _ finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten

Die Kategorien der Finanzinstrumente gemäß IAS 39 sind nicht notwendigerweise mit den Hauptposten in der Bilanz gleichzusetzen. Beziehungen zwischen den Bilanzposten und den Kategorien der Finanzinstrumente sind in der Tabelle unter Punkt (xi) beschrieben.

i. Erstmaliger Ansatz

Finanzinstrumente werden erstmalig in der Bilanz erfasst, wenn der Erste Group vertragliche Ansprüche und/oder Verpflichtungen aus dem Finanzinstrument entstehen. Marktübliche Käufe oder Verkäufe eines finanziellen Vermögenswerts werden zum Erfüllungstag erfasst. Als Erfüllungstag gilt der Tag, an dem ein finanzieller Vermögenswert übertragen wird. Die Klassifizierung von Finanzinstrumenten beim erstmaligen Ansatz hängt von ihren Eigenschaften sowie vom Zweck und der Absicht des Managements hinsichtlich der Anschaffung ab.

ii. Erstmalige Bewertung von Finanzinstrumenten

Finanzinstrumente werden beim erstmaligen Ansatz mit deren Fair Value inklusive Transaktionskosten bewertet. Im Fall von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, werden Transaktionskosten jedoch nicht mit einbezogen, sondern sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Auswirkungen der Folgebewertung sind in den nachstehenden Kapiteln dargestellt.

iii. Kassenbestand und Guthaben

Guthaben beinhalten Forderungen (Einlagen) gegenüber Zentralbanken und Kreditinstituten, die täglich fällig sind. Dies bedeutet eine uneingeschränkte Verfügbarkeit ohne vorherige Kündigung bzw. Verfügbarkeit mit einer Kündigungsfrist von maximal einem Geschäftstag bzw. 24 Stunden. Die zu haltenden Mindestreserven werden ebenfalls in diesem Posten ausgewiesen.

iv. Derivative Finanzinstrumente

Zur Steuerung von Zins-, Währungs-, und sonstiger Marktpreisrisiken setzt die Erste Group derivative Finanzinstrumente – vor allem Interest Rate Swaps, Futures, Forward Rate Agreements, Interest Rate Options, Currency Swaps, Currency Options sowie Credit Default Swaps – ein.

Für Darstellungszwecke wird zwischen folgenden Derivaten unterschieden:

- _ Derivate - zu Handelszwecken gehalten und
- _ Derivate - Hedge Accounting

Derivate werden in der Konzernbilanz mit ihrem Fair Value (Dirty Price) angesetzt - unabhängig davon, ob diese zu Handelszwecken oder zu Sicherungszwecken gehalten werden. Positive Fair Values von Derivaten werden in der Bilanz als Vermögenswerte, negative Fair Values als Verbindlichkeiten dargestellt.

Zu Handelszwecken gehaltene Derivate sind solche, die nicht als Sicherungsinstrument in Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) designed werden. Diese werden unabhängig von ihrer internen Klassifizierung, - d.h. sowohl Derivate des Handelsbuchs als auch Derivate des Bankbuchs- im Posten „Derivate“ unter „Finanzielle Vermögenswerte/finanzielle Verbindlichkeiten - Held for Trading“ ausgewiesen.

Veränderungen des Fair Values (Clean Price) von zu Handelszwecken gehaltenen Derivaten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im „Handels- und Fair Value Ergebnis“ dargestellt. Zinserträge/-aufwendungen von zu Handelszwecken gehaltenen derivativen Finanzinstrumenten des Bankbuchs werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Zinsüberschuss“ ausgewiesen. Zinserträge/-aufwendungen von zu Handelszwecken gehaltenen derivativen Finanzinstrumenten des Handelsbuchs werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im „Handels- und Fair Value Ergebnis“ erfasst.

Derivate - Hedge Accounting sind solche, die als Sicherungsinstrument in Sicherungsbeziehungen designed werden und die Bedingungen von IAS 39 erfüllen (siehe Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen). Diese werden aktiv- und passivseitig in der Bilanz in dem Posten „Derivate - Hedge Accounting“ ausgewiesen.

Veränderungen des Fair Values (Clean Price) von Derivaten in Fair Value Hedges, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im „Handels- und Fair Value Ergebnis“ ausgewiesen. Zinserträge/-aufwendungen von Derivaten in Fair Value Hedges werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Zinsüberschuss“ erfasst.

Der effektive Teil aus Veränderungen des Fair Values (Clean Price) von Derivaten in Cash Flow Hedges, wird im sonstigen Ergebnis in dem Posten „Cash Flow Hedge-Rücklage“ erfasst. Der ineffektive Teil aus Veränderungen des Fair Values (Clean Price) von Derivaten in Cash Flow Hedges wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Handels- und Fair Value Ergebnis“ bilanziert. Zinserträge/-aufwendungen von Hedging Derivaten in Cash Flow Hedges werden im „Zinsüberschuss“ dargestellt.

v. Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten - Held for Trading

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten - Held for Trading umfassen Derivate sowie sonstige Handelsaktiva und -passiva. Die Behandlung von „Derivaten - zu Handelszwecken gehalten“, wird unter (iv) beschrieben.

Sonstige Handelsaktiva und -passiva sind nicht-derivative Instrumente. Diese beinhalten sowohl Schuldtitel als auch Eigenkapitalinstrumente, die mit der Absicht erworben oder begeben wurden, diese kurzfristig zu verkaufen oder zurückzukaufen. In der Bilanz werden diese als „sonstige Handelsaktiva“ oder „sonstige Handelspassiva“ unter dem Posten „Finanzielle Vermögenswerte/Finanzielle Verbindlichkeiten - Held for Trading“ ausgewiesen.

Änderungen des Fair Values (Clean Price für Schuldinstrumente) von sonstigen Handelsaktiva und -passiva werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Handels- und Fair Value Ergebnis“ erfasst. Zinserträge/-aufwendungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Zinsüberschuss“ dargestellt. Dividendenerträge werden in dem Posten „Dividendenerträge“ ausgewiesen.

Wenn Wertpapiere mit der Vereinbarung zum Weiterverkauf erworben oder mittels Wertpapierleihegeschäft entliehen werden und nachfolgend an dritte Parteien verkauft werden, wird die Verpflichtung zur Rückgabe des Wertpapiers als Leerverkauf unter „Sonstige Handelspassiva“ erfasst.

vi. Erfolgswirksam zum Fair Value eingestufte Finanzinstrumente

Finanzinstrumente, die dieser Kategorie zugeordnet sind, werden vom Management bei deren erstmaliger Erfassung als erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente eingestuft (Fair Value Option).

Die Fair Value Option wird in der Erste Group angewendet, wenn die Steuerung von finanziellen Vermögenswerten auf Basis des Fair Value erfolgt. Aufgrund einer dokumentierten Anlagestrategie wird die Wertentwicklung des Portfolios beurteilt und die auf dieser Grundlage ermittelten Informationen werden regelmäßig an die Mitglieder des Vorstands weitergereicht. Das Portfolio besteht größtenteils aus Asset Backed Securities (vor allem Mortgage Backed Securities), Fonds, Finanzanleihen und Staatsanleihen.

Erfolgswirksam zum Fair Value eingestufte finanzielle Vermögenswerte werden in der Bilanz zum Fair Value erfasst und unter „Finanzielle Vermögenswerte – At Fair Value through Profit or Loss“ ausgewiesen. Änderungen des Fair Values werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Handels- und Fair Value Ergebnis“ erfasst. Zinserträge von Schuldtiteln werden in dem Posten „Zinsüberschuss“ ausgewiesen. Dividendenerträge von Eigenkapitalinstrumenten werden in dem Posten „Dividendenerträge“ erfasst.

Darüber hinaus wendet die Erste Group die Fair Value-Option bei einigen Hybrid-Finanzverbindlichkeiten an. Dies ist relevant, wenn

- _ eine solche Klassifizierung Inkongruenzen in der Rechnungslegung zwischen ansonsten zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten und mit diesen in Beziehung stehenden Derivaten (zum Fair Value bewertet) beseitigt oder deutlich reduziert oder
- _ aufgrund eines eingebetteten Derivats der gesamte hybride Vertrag erfolgswirksam zum Fair Value eingestuft wird.

Für finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum Fair Value eingestuft werden, wird der Betrag der Fair Value Änderungen, die auf das eigene Ausfallrisiko zurückzuführen sind, nach der in IFRS 7 beschriebenen Methode ermittelt. Dieser Betrag ist die Differenz zwischen dem Barwert der Verbindlichkeit und dem beobachtbaren Marktpreis der Verbindlichkeit am Ende der Berichtsperiode. Der Zinssatz zur Abzinsung der Verbindlichkeit ist die Summe aus dem beobachtbaren (Referenz-) Zinssatz am Ende der Berichtsperiode und dem Instrument-spezifischen Bestandteil der internen Rendite zu Beginn der Berichtsperiode.

Sofern Verbindlichkeiten zum Fair Value eingestuft werden, sind diese in der Bilanz in dem Posten „Finanzielle Verbindlichkeiten - At Fair Value through Profit or Loss“ - weiter aufgeteilt in „Einlagen von Kunden“ und „Verbriefte Verbindlichkeiten“ - erfasst. Änderungen des Fair Values werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Handels- und Fair Value-Ergebnis“ erfasst. Der Ausweis von Zinsaufwendungen erfolgt in dem Posten „Zinsüberschuss“.

vii. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte beinhalten neben Schuldtiteln auch Eigenkapitalinstrumente einschließlich Anteilen an Unternehmen mit geringerem als maßgeblichem Einfluss. Bei den als zur Veräußerung verfügbar eingestuften Eigenkapitalinstrumenten handelt es sich um diejenigen, die weder als zu Handelszwecken gehalten noch als erfolgswirksam zum Fair Value bewertet eingestuft sind. Bei den Schuldtiteln in dieser Kategorie handelt es sich um jene, die für einen unbestimmten Zeitraum gehalten werden sollen und die als Reaktion auf einen Liquiditätsbedarf oder Änderungen der Marktbedingungen verkauft werden können.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind zum Fair Value bewertet. In der Bilanz werden zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte im Posten „Finanzielle Vermögenswerte – Available for Sale“ ausgewiesen.

Änderungen des Fair Values werden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst und als „Available for Sale-Rücklage“ ausgewiesen, bis der finanzielle Vermögenswert verkauft oder wertgemindert wird. Falls ein zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswert verkauft oder wertgemindert wird, wird der bisher im sonstigen Ergebnis erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert und in dem Posten „Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert (netto)“ (bei Veräußerung) oder in dem Posten „Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte (netto)“ (bei einer Wertminderung) erfasst.

Zinserträge von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Zinsüberschuss“ erfasst. Dividendenerträge werden in dem Posten „Dividendenerträge“ ausgewiesen.

Sofern der Fair Value von nicht börsennotierten Eigenkapitalinstrumenten nicht zuverlässig bestimmt werden kann, erfolgt der Ansatz zu Anschaffungskosten abzüglich erforderlicher Wertminderungen. Dies ist der Fall, wenn die Schwankungsbreite der vernünftigen Schätzungen des durch Modelle kalkulierten Fair Values signifikant ist und die Eintrittswahrscheinlichkeiten der verschiedenen Schätzungen nicht auf angemessene Weise beurteilt werden können. Bei diesen Finanzinstrumenten handelt es sich um Beteiligungen, für die es keinen Markt gibt.

viii. Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte

Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen und festen Laufzeiten werden als bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte klassifiziert, wenn die Erste Group die Absicht hat und in der Lage ist, diese bis zur Endfälligkeit zu halten. Der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter „Finanzielle Vermögenswerte – Held to Maturity“. Nach dem erstmaligen Ansatz werden bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die fortgeführten Anschaffungskosten werden unter Berücksichtigung sämtlicher Agien, Disagien und Transaktionskosten, die ein integraler Teil des Effektivzinssatzes sind, berechnet.

Zinserträge aus bis zur Endfälligkeit zu haltenden finanziellen Vermögenswerten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Zinsüberschuss“ ausgewiesen. Verluste aus Wertminderungen werden in dem Posten „Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte (netto)“ ausgewiesen. Gelegentlich realisierte Gewinne und Verluste aus dem Verkauf werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, nicht zum Fair Value bilanziert, netto“ erfasst.

ix. Kredite und Forderungen

In dem Bilanzposten „Kredite und Forderungen an Kreditinstitute“ werden finanzielle Vermögenswerte erfasst, die der Kategorie Kredite und Forderungen zugeordnet sind und eine vertragliche Laufzeit von mehr als 24 Stunden haben. In dem Bilanzposten „Kredite und Forderungen an Kunden“ werden finanzielle Vermögenswerte, die der Kategorie Kredite und Forderungen zugeordnet sind, unabhängig von ihrer vertraglichen Laufzeit erfasst. Darüber hinaus werden Forderungen aus Finanzierungsleasing, die gemäß IAS 17 bilanziert werden, in diesen Bilanzposten ausgewiesen.

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte (inklusive Schuldverschreibungen) mit festen oder bestimmbar Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Davon ausgenommen sind finanzielle Vermögenswerte:

- _ die mit der Absicht zur Veräußerung in naher Zukunft erworben oder beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum Fair Value eingestuft werden
- _ die bei der erstmaligen Erfassung als zur Veräußerung verfügbar eingestuft werden oder
- _ bei denen die Erste Group nicht praktisch alle ursprünglichen Investitionen – außer aus Gründen der Bonitätsverschlechterung – wieder einbringen kann.

Nach der erstmaligen Erfassung werden Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Folgebewertung der Forderungen aus Finanzierungsleasing, ist im Kapitel Leasing genauer beschrieben. Zinserträge aus Krediten und Forderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Zinsüberschuss“ ausgewiesen.

Wertminderungsverluste von Krediten und Forderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte (netto)“ erfasst.

x. Finanzielle Verbindlichkeiten, bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten

Mit Ausnahme der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten werden finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

In der Bilanz erfolgt der Ausweis im Posten „Finanzielle Verbindlichkeiten, bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten“. Die Verbindlichkeiten werden weiter in „Einlagen von Kreditinstituten“, „Einlagen von Kunden“, „Verbriefte Verbindlichkeiten“ sowie „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ aufgliedert.

Zinsaufwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Zinsüberschuss“ ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung (hauptsächlich Rückkauf) von finanziellen Verbindlichkeiten bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten werden in dem Posten „Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeit, nicht zum Fair Value bilanziert, netto“ ausgewiesen.

xi. Beziehungen zwischen Bilanzpositionen, Bewertungsmaßstäben sowie Kategorien der Finanzinstrumente

Bilanzposten	Bewertungsmaßstab		Kategorie der Finanzinstrumente
	Fair Value	Fortgeführte Anschaffungskosten Sonstige	
AKTIVA			
Kassenbestand und Guthaben		x	Nominale
Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading			n/a / Kredite und Forderungen
Derivate	x		Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte
Sonstige Handelsaktiva	x		Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	x		Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	x		Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity		x	Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen
Kredite und Forderungen an Kreditinstitute		x	Kredite und Forderungen
davon Forderungen aus Finanzierungsleasing			IAS 17
Kredite und Forderungen an Kunden		x	Kredite und Forderungen
davon Forderungen aus Finanzierungsleasing			IAS 17
Derivate - Hedge Accounting	x		n/a
PASSIVA			
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held for Trading			
Derivate	x		Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten
Sonstige Handelspassiva	x		Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten
Finanzielle Verbindlichkeiten - At Fair Value through Profit or Loss	x		Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten
Finanzielle Verbindlichkeiten, bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten		x	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten
Derivate - Hedge Accounting	x		n/a

Darüber hinaus gibt es zwei weitere Klassen von Finanzinstrumenten (Finanzgarantien und nicht ausgenutzte Kreditrahmen), die Teil der Anhangsangaben gemäß IFRS 7 sind und in der oben angeführten Tabelle nicht ausgewiesen werden.

Eingebettete Derivate

Die Erste Group hat als Teil ihres Geschäfts Schuldinstrumente, die strukturierte Merkmale enthalten. Strukturierte Merkmale bedeuten, dass ein Derivat in einem Basisinstrument eingebettet ist. Eingebettete Derivate werden vom Basisinstrument separiert, wenn

- _ deren wirtschaftlichen Merkmale und Risiken nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrags (Schuldinstrument) verbunden sind;
- _ das eingebettete Derivat der Definition des IAS 39 entspricht; und
- _ das hybride Finanzinstrument keinem finanziellen Vermögenswert oder Verbindlichkeitsposten zugeordnet ist, das zu Handelszwecken gehalten wird, oder als erfolgswirksam zum Fair Value bewertet eingestuft wird.

Eingebettete Derivate, die getrennt werden, werden als alleinstehendes Derivat bilanziert und in der Bilanz in dem Posten „Derivate“ unter „Finanzielle Vermögenswerte – Held for Trading“ und „Finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading“ ausgewiesen.

Derivate in der Erste Group, die nicht eng verbunden sind und getrennt werden, sind im Wesentlichen in passivseitig bilanzierte Basisinstrumente eingebettet. Typische Fälle sind emittierte Anleihen sowie Einlagen, die Interest Caps, Floors und Collars, die im Geld sind, enthalten. Weitere Beispiele sind CMS Anleihen ohne entsprechendem Cap, Instrumente mit vertraglichen Merkmalen, deren Zahlungen an nicht-verzinsten Variable, wie Fremdwährungskurse, Aktien- und Warenpreise, sowie Aktien- und Warenindizes oder das Kreditrisiko von Dritten, gebunden sind.

Seit Dezember 2014 sind einige wichtige Referenzzinssätze negativ. Im Geschäftsjahr 2015 und 2016 hat die Erste Group im Kundengeschäft variable verzinsten Kredite (vor allem Euribor und Libor) mit einer Zinsuntergrenze („Floor“) von null Prozent begeben und daher beschlossen diese Verträge näher zu analysieren. Die vertiefte Untersuchung hat ergeben, dass eine Trennung der eingebetteten Derivate vom Grundgeschäft nicht erforderlich ist.

Umgliederungen von finanziellen Vermögenswerten

Eine Umgliederung von finanziellen Vermögenswerten zwischen den einzelnen Kategorien von Finanzinstrumenten ist gemäß IAS 39 nur unter bestimmten Einschränkungen möglich. Die Erste Group macht von Alternativen der Umgliederung nur im Falle von bis zur Endfälligkeit zu haltenden finanziellen Vermögenswerten Gebrauch. Wenn sich aufgrund einer wesentlichen Bonitätsverschlechterung des bis zur Endfälligkeit zu haltenden finanziellen Vermögenswerts die Absicht und Fähigkeit ändert, diesen bis zur Endfälligkeit zu halten, wird der Vermögenswert zur Kategorie „Finanzielle Vermögenswerte – Available for Sale“ umgegliedert. Darüber hinaus erfolgen Umgliederungen auch bei Verkäufen, welche nahe dem Endfälligkeitstermin durchgeführt werden. Derartige Umgliederungen zählen nicht zu Beschränkungen, die automatisch eine Umgliederung des gesamten Held-to-Maturity Portfolios auslösen.

Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- _ die vertraglichen Anrechte auf Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert sind ausgelaufen; oder
- _ die Erste Group hat ihre vertraglichen Anrechte auf Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert an Dritte übertragen oder
- _ eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung des Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung (sogenannte Durchleitungsvereinbarung) übernommen,

und dabei entweder:

- _ im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder
- _ im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten wurden, jedoch die Verfügungsmacht am Vermögenswert übertragen wurde.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die, dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung, erfüllt, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

Pensionsgeschäfte

Transaktionen, bei denen Wertpapiere, mit der Vereinbarung einer Rückübertragung zu einem bestimmten Termin verkauft werden, werden als Pensionsgeschäfte bezeichnet (Repurchase-Geschäft). Die verkauften Wertpapiere verbleiben weiterhin in der Bilanz, da im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen bei der Erste Group verbleiben; die Wertpapiere werden am Ende der Laufzeit des Pensionsgeschäfts zu einem fixierten Preis rückübertragen. Weiters ist die Erste Group Begünstigter aller Kupons und sonstiger, während der Laufzeit des Pensionsgeschäfts, erhaltener Erträge, die aus den übertragenen Vermögenswerten resultieren. Diese Zahlungen werden an die Erste Group überwiesen oder spiegeln sich im Rückkaufpreis wider.

Die für den Verkauf erhaltenen Barmittel werden in der Bilanz erfasst. Die entsprechende Rückgabeverpflichtung wird unter „Finanzielle Verbindlichkeiten bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten“ in den Unterpositionen „Einlagen von Kreditinstituten“ oder „Einlagen von Kunden“ ausgewiesen. Die Bilanzierung als Finanzierung für die Erste Group entspricht dem wirtschaftlichen Gehalt der Transaktion. Der Unterschied zwischen Rückübertragungs- und Kaufpreis wird als Zinsaufwand erfasst und abgegrenzt über die Laufzeit der zugrunde liegenden Transaktion in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Zinsüberschuss“ ausgewiesen. Finanzielle Vermögenswerte, die von der Erste Group im Rahmen von Repurchase-Geschäften übertragen wurden, verbleiben weiterhin in der Bilanz und werden nach den für den jeweiligen Bilanzposten geltenden Regeln bewertet.

Wertpapiere, die mit einer Rückübertragungsverpflichtung zu einem bestimmten Zeitpunkt gekauft wurden (Reverse-Repurchase-Geschäfte), werden hingegen nicht in der Bilanz erfasst. Die für den Kauf der Wertpapiere gezahlten Barmittel werden als Forderung in der Bilanz erfasst und unter „Kredite und Forderungen an Kreditinstitute“ oder „Kredite und Forderungen an Kunden“ ausgewiesen. Die Bilanzierung als Finanzierung durch die Erste Group entspricht dem wirtschaftlichen Gehalt der Transaktion. Der Unterschied zwischen Kauf- und Rückübertragungspreis wird als Zinsertrag erfasst und abgegrenzt über die Laufzeit der zugrunde liegenden Transaktion in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Zinsüberschuss“ ausgewiesen.

Wertpapierleihegeschäfte

Als Wertpapierleihe werden Geschäfte bezeichnet, bei denen der Verleiher Wertpapiere an den Entleiher übereignet, mit der Verpflichtung, dass der Entleiher nach Ablauf der vereinbarten Frist, Papiere gleicher Art, Güte und Menge zurücküberträgt und ein von der Dauer der Leihe abhängiges Entgelt entrichtet. Die im Rahmen einer Wertpapierleihe an Kontrahenten übertragenen Wertpapiere bleiben in der Bilanz, da im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen bei der Erste Group (als Verleiher) verbleiben und diese die Wertpapiere erhält, wenn das Wertpapierleihegeschäft ausläuft. Weiters ist die Erste Group Begünstigter aller Kupons und sonstiger während der Laufzeit des Wertpapierleihegeschäfts erhaltener Erträge, die aus den übertragenen Vermögenswerten resultieren.

Die Verpflichtung, entliehene Wertpapiere zurückzugeben, wird nur dann als Verbindlichkeit bilanziert, wenn sie in der Folge an Dritte verkauft werden. In diesem Fall wird die Rückgabeverpflichtung für Wertpapiere als Leerverkauf unter „Sonstige Handelspassiva“ bilanziert.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten und Kreditrisiken von Eventualverbindlichkeiten

Die Erste Group ermittelt an jedem Berichtsstichtag, ob objektive Hinweise bestehen, dass eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt. Ein finanzieller Vermögenswert oder eine Gruppe von finanziellen Vermögenswerten gilt nur dann als wertgemindert, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswerts eintraten (ein eingetretener „Schadensfall“), ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt und dieser Schadensfall eine verlässlich schätzbare Auswirkung auf die erwarteten künftigen Cashflows des finanziellen Vermögenswerts oder der Gruppe der finanziellen Vermögenswerte hat.

Die Erste Group wendet die nach CRR definierten Ausfallkriterien als primären Hinweis für Schadensfälle an. Ein Ausfall als Schadensfall tritt ein, wenn

- _ der Schuldner mit wesentlichen Kreditverpflichtungen mehr als 90 Tagen überfällig ist;
- _ aufgrund einer spezifischen Information oder eines Ereignisses unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen Kreditverpflichtungen in voller Höhe nachkommen wird, ohne auf Maßnahmen, wie der Verwertung von Sicherheiten, zurückzugreifen;
- _ der Schuldner notwendig gewordenen Restrukturierungen unterliegt, z.B. Änderungen der Vertragsbedingungen für Kunden in finanziellen Schwierigkeiten, die in einem wesentlichen Verlust resultieren;
- _ der Schuldner einem Insolvenzverfahren oder ähnlichen Verfahren unterliegt.

Um die Höhe der Rückflüsse zu maximieren und die Anzahl der Kreditausfälle gleichzeitig so gering wie möglich zu halten, verhandelt die Erste Group Verträge mit Kunden die sich in finanziellen Schwierigkeiten befinden neu (Forbearance-Maßnahmen). Sowohl Kredite aus dem Retail, als auch aus dem Corporate Portfolio können Forbearance-Maßnahmen unterliegen. Innerhalb des Regelwerks der Erste Group können Forbearance-Maßnahmen bewilligt werden, wenn der Schuldner bereits ausgefallen ist bzw. ein hohes Ausfallrisiko besteht, wenn der Kunde glaubwürdig darlegen kann, dass er jegliche Anstrengung unternommen hat, um den Kredit wie ursprünglich vereinbart zurückzubezahlen und wenn erwartet werden kann, dass der Schuldner in der Lage ist, die neu ausgehandelten Vertragsbedingungen zu erfüllen. Forbearance-Maßnahmen können beispielsweise eine Verlängerung der Kreditlaufzeit, eine Reduzierung der Rückzahlungsraten, eine Zinssenkung, einen Schuldenerlass oder eine Umstellung eines revolvingierenden Kredits auf eine Ratenzahlung umfassen.

Kredite die solchen Forbearance-Maßnahmen unterliegen, werden im Allgemeinen nicht ausgebucht und unterliegen auf Basis der neu verhandelten Vertragsbedingungen der Wertminderung. Wenn eine qualitative oder quantitative Beurteilung der Restrukturierung in Einzelfällen (wie beispielsweise der Konvertierung von Fremdwährungskrediten), aufgrund substantieller Änderung des Zeitpunkts oder der

Höhe der Zahlungen, jedoch ergibt, das ein Erlöschen der vertraglich vereinbarten Cash Flows vorliegt, wird der ursprüngliche Kredit aus-, und der neu verhandelte Kredit eingebucht. Der Erstansatz dieses neuen Finanzinstruments erfolgt zum Fair Value.

Für die Beurteilung auf Portfolioebene wendet die Erste Group das Konzept der eingetretenen, aber noch nicht erkannten Verluste (incurred but not reported losses concept) an. Dieses identifiziert die Zeitspanne zwischen dem Schadensfall, der zukünftige Probleme verursacht und der tatsächlichen Feststellung des Problems durch die Bank zum Zeitpunkt des Ausfalls.

Kreditrisikoverluste aus Eventualverbindlichkeiten werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass es bei Erfüllung der Eventualverbindlichkeiten, die ein Kreditrisiko tragen, zu einem Abfluss von Ressourcen kommt, der zu einem Verlust führen wird.

Für detailliertere Informationen, siehe Note 44.4.

i. Finanzielle Vermögenswerte bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten

Die Erste Group beurteilt für Kredite und für bis zur Endfälligkeit zu haltende Wertpapiere, die für sich gesehen bedeutsam sind, zunächst auf individueller Ebene, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen. Sofern im Rahmen der Einzelwertbetrachtung kein objektiver Hinweis auf Wertminderung vorliegt, inkludiert die Erste Group den Vermögenswert in eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte mit vergleichbaren Kreditrisikoeigenschaften und prüft sie gesammelt auf Wertminderung. Vermögenswerte, die einzeln auf Wertminderung überprüft wurden und für die eine Wertberichtigung gebildet wurde oder weiterhin zu bilden ist, sind nicht in der kollektiven Beurteilung von Wertminderungen enthalten.

Wenn eine Wertminderung eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Wertminderungsverlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten zukünftigen Cashflows, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz. Bei der Berechnung des Barwerts der erwarteten zukünftigen Cashflows von besicherten finanziellen Vermögenswerten werden auch etwaige Cashflows, die sich aus der Verwertung der Sicherheiten abzüglich der Kosten für den Erhalt und den Verkauf der Sicherheit ergeben, berücksichtigt.

Wertminderungen von Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, werden als Wertberichtigungen erfasst. In der Bilanz vermindern Wertberichtigungen den Wert des Vermögenswerts. Dies bedeutet, dass der in der Bilanz ausgewiesene Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts, die Differenz zwischen dem Bruttobuchwert und den kumulierten Wertberichtigungen, widerspiegelt. Diese Behandlung gilt für Wertberichtigungen bei Krediten und Forderungen sowie für eingetretene, aber noch nicht erkannte Verluste (d.h. Portfoliowertberichtigungen) für bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte. Eine Überleitung der Veränderungen der Wertberichtigungskonten wird im Anhang dargestellt. Allerdings werden bei bis zur Endfälligkeit gehaltenen finanziellen Vermögenswerten die Einzelwertberichtigungen als direkte Reduktion des Buchwerts des Vermögenswerts erfasst und daher ist eine Überleitung der Veränderungen nicht im Anhang angegeben.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden Wertminderungsverluste sowie Aufholungen von Wertminderungen in dem Posten „Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte (netto)“ ausgewiesen. Kredite werden gemeinsam mit der dazugehörigen Wertberichtigung ausgebucht, wenn keine reelle Aussicht auf zukünftige Erholung vorliegt und sämtliche Sicherheiten von der Erste Group verwertet worden sind.

Erhöht oder verringert sich die Höhe eines geschätzten Wertberichtigungsaufwands in einer der folgenden Berichtsperioden, wird der früher erfasste Wertberichtigungsaufwand durch Anpassung des Wertberichtigungskontos erhöht oder verringert.

ii. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Für von als zur Veräußerung verfügbar eingestufte Schuldinstrumente ermittelt die Erste Group auf individueller Ebene, ob objektive Hinweise für eine Wertminderung vorliegen. Dabei erfolgt die Ermittlung anhand der gleichen Kriterien wie bei den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten. Der als Wertminderung erfasste Betrag ist jedoch der kumulierte Verlust, der sich aus der Differenz zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten und dem aktuellen Fair Value abzüglich etwaiger, bereits früher ergebniswirksam erfasster Wertminderungen, ergibt. Bei der Erfassung von Wertminderungen werden alle Verluste, die bisher im sonstigen Ergebnis im Posten „Available for Sale-Rücklage“ erfasst wurden, in die Gewinn- und Verlustrechnung in den Posten „Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte (netto)“ umgegliedert.

Wenn sich der Fair Value eines Schuldinstruments in einer der folgenden Perioden erhöht und sich diese Erhöhung objektiv auf ein positives Ereignis zurückführen lässt, das nach der ergebniswirksamen Verbuchung der Wertminderung eingetreten ist, wird der Betrag der

Wertaufholung in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte (netto)“ erfasst. In der Bilanz werden Wertminderungsverluste und etwaige Wertaufholungen unmittelbar gegen den Vermögenswert verrechnet.

Bei als zur Veräußerung verfügbar eingestuften Eigenkapitalinstrumenten gilt als objektiver Hinweis auch ein signifikanter oder anhaltender Rückgang des Fair Values unter die Anschaffungskosten des Vermögenswerts. Als signifikanter Rückgang definiert die Erste Group einen Rückgang, bei dem der Marktwert unter 80% der Anschaffungskosten liegt. Als anhaltender Rückgang gilt, wenn der Fair Value vor dem Abschlussstichtag mehr als neun Monate permanent unter dem Buchwert liegt.

Wenn ein Hinweis für eine Wertminderung bei Eigenkapitalinstrumenten besteht, wird der kumulierte Wert, der sich als Unterschiedsbetrag aus den Anschaffungskosten und dem aktuellen Fair Value abzüglich etwaigem, früher erfolgswirksam erfassten Wertminderungsaufwand auf diesen Vermögensgegenstand ergibt, als Wertminderungsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte (netto)“ erfasst. Sämtliche Verluste, die vorher in der „Available for Sale-Rücklage“ im sonstigen Ergebnis erfasst wurden, sind als Teil des Wertminderungsaufwands in die Gewinn- und Verlustrechnung in die Position „Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte (netto)“ umzugliedern.

Wertminderungen von Eigenkapitalinstrumenten können nicht erfolgswirksam rückgängig gemacht werden. Eine spätere Erhöhung des Fair Values wird direkt im sonstigen Ergebnis erfasst. In der Bilanz werden Wertminderungsverluste und deren Wertaufholungen unmittelbar gegen den Vermögenswert verrechnet.

Für nicht börsnotierte, zu Anschaffungskosten bewertete Eigenkapitalinstrumente, deren Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden kann, ergibt sich der Betrag der Wertberichtigung aus der Differenz zwischen dem Buchwert des finanziellen Vermögenswerts und dem Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die mit der aktuellen Markttrendite eines vergleichbaren finanziellen Vermögenswerts abgezinst werden. Solche Wertberichtigungen dürfen nicht rückgängig gemacht werden.

iii. Eventualverbindlichkeiten

Risikovorsorgen für Kreditverluste aus Eventualverbindlichkeiten (insbesondere Finanzgarantien und Kreditzusagen) werden in der Bilanz in dem Posten „Rückstellungen“ ausgewiesen. In der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt der Ausweis des entsprechenden Aufwands oder der Wertaufholung in dem Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg“.

Bilanzierung von Sicherungsgeschäften

Zur Absicherung des Währungs- und Zinsrisikos verwendet die Erste Group derivative Finanzinstrumente. Zu Beginn der Absicherung wird die Sicherungsbeziehung zwischen dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument formal festgelegt und dokumentiert. Dabei wird die Art des abgesicherten Risikos, die Zielsetzung und Strategie im Hinblick auf die Absicherung sowie die Methode, die angewendet wird, um die Effektivität des Sicherungsinstruments zu messen, dokumentiert. Eine Sicherungsbeziehung wird als in hohem Maße wirksam eingeschätzt, wenn die Kompensation während der Dauer der Periode, für die die Sicherungsbeziehung bestimmt wurde, in einer Bandbreite von 80% bis 125% erwartet werden kann. Die Effektivität wird für jede Sicherungsbeziehung sowohl zu Beginn als auch während der Laufzeit bestimmt. Detaillierte Bedingungen für bestimmte Arten von Sicherungsbeziehungen sowie zur Messung der Effektivität der Sicherungsbeziehungen durch die Erste Group, sind intern in der „Hedge Accounting Policy“ festgelegt.

i. Fair Value Hedge

Um das Marktwertisiko zu verringern, wendet die Erste Group Fair Value Hedges an. Änderungen des Fair Values (Clean Price) von derivativen Finanzinstrumenten, die im Rahmen von qualifizierten und designierten Fair Value Hedges eingesetzt werden, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Handels- und Fair Value Ergebnis“ erfasst. Zinserträge und -aufwendungen aus Sicherungsderivaten werden in der Position „Zinsüberschuss“ ausgewiesen. Die Änderung des Fair Values des Grundgeschäfts, die dem abgesicherten Risiko zugerechnet wird, wird ebenfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Handels- und Fair Value Ergebnis“ erfasst und ist Teil des Buchwerts des Grundgeschäfts.

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken wendet die Erste Group auch Portfolio Fair Value Hedges an (wie in IAS 39AG114-AG132 definiert). Derzeit werden lediglich Zinsänderungsrisiken von begebenen Anleihen abgesichert; das bedeutet, dass im Grundgeschäft keine Vermögenswerte enthalten sind. Die Änderung im Fair Value des Grundgeschäfts, die dem abgesicherten Zinsrisiko zuzurechnen ist, wird in der Bilanz in dem Posten „Wertanpassung aus Portfolio Fair Value-Hedges“ ausgewiesen. Das durch die EU zur Verfügung gestellte Carve-Out in Bezug auf die Erleichterung der Anforderungen für Sicherungsbeziehungen für Portfolio Fair Value Hedges, wird von der Erste Group nicht angewendet.

Wenn ein Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert, beendet oder ausgeübt wird oder wenn die Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen nicht mehr erfüllt werden, wird die Sicherungsbeziehung beendet. In diesem Fall wird die Fair Value Anpassung des Grundgeschäfts über die Restlaufzeit bis zur Fälligkeit aufgelöst und in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Zinsüberschuss“ dargestellt.

ii. Cashflow Hedge

Um Unsicherheiten zukünftiger Zahlungsströme zu vermeiden und in Folge das Zinsergebnis zu stabilisieren, werden Cashflow Hedges angewendet. Der effektive Teil des Gewinns oder Verlusts von Sicherungsinstrumenten, die im Rahmen von designierten und qualifizierten Cashflow Hedges eingesetzt werden, wird im sonstigen Ergebnis in der „Cashflow Hedge-Rücklage“ erfasst. Der ineffektive Teil wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Handels- und Fair Value Ergebnis“ ausgewiesen. Zur Bestimmung des effektiven/ineffektiven Teils, wird das Derivat mit seinem „Clean Price“ (d.h. exklusive der Zinskomponente) betrachtet. Die im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge werden in der entsprechenden Periode in jene Posten der Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, welche durch die Transaktion beeinflusst werden (zumeist im Posten Zinsüberschuss). Betreffend der Bilanzierung von Grundgeschäften bei Cashflow Hedges, besteht keine Änderung im Vergleich zu Situationen, in denen keine Sicherungsbeziehung angewendet wird.

Wenn ein Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert, beendet oder ausgeübt wird oder wenn die Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen nicht mehr erfüllt werden, wird die Sicherungsbeziehung beendet. In diesem Fall verbleibt der kumulierte Gewinn oder Verlust aus dem Sicherungsinstrument, der im sonstigen Ergebnis erfasst wurde, in der „Cashflow Hedge-Rücklage“, bis die Transaktion erfolgt.

Saldierung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nur dann saldiert und als Nettobetrag in der Bilanz ausgewiesen, wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen. Seit dem zweiten Quartal 2015 wickelt die Erste Group einen Teil der Zinsderivate über das London Clearing House ab, dabei werden die Saldierungsvoraussetzungen nach IAS 32 erfüllt. Die saldierten Beträge werden in der Note 13 Derivate - Held for Trading und in der Note 22 Derivate - Hedge Accounting sowie in der Note 43 Saldierungsvereinbarungen dargestellt.

Bestimmung des Fair Values

Der Fair Value ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts erzielt bzw. für Übertragung einer Schuld gezahlt würde.

Details zu Bewertungsmethoden die für die Fair Value Bewertung angewendet werden, sowie zur Fair Value-Hierarchie sind in der Note 46 Fair Value von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten abgebildet.

Leasing

Ein Leasingverhältnis ist eine Vereinbarung, bei der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht auf Nutzung eines Vermögenswerts für einen vereinbarten Zeitraum überträgt. Als Finanzierungsleasing klassifiziert die Erste Group ein Leasingverhältnis, bei dem im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken am Vermögensgegenstand übertragen werden. Alle übrigen Leasingverhältnisse in der Erste Group werden als Operating Leasing klassifiziert.

Erste Group als Leasinggeber

Beim Finanzierungsleasing weist der Leasinggeber eine Forderung gegenüber dem Leasingnehmer in dem Posten „Kredite und Forderungen an Kreditinstituten“ oder „Kredite und Forderungen an Kunden“ aus. Die Forderung entspricht dem Barwert der vertraglich vereinbarten Zahlungen unter Berücksichtigung etwaiger Restwerte. Zinserträge aus Forderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Zinsüberschuss“ erfasst.

Im Falle von Operating Leasing-Verhältnissen werden die Leasinggegenstände beim Leasinggeber im Posten „Sachanlagen“ oder „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ ausgewiesen und nach den für die jeweiligen Vermögensgegenstände geltenden Grundsätzen abgeschrieben. Leasingerträge werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Mietserträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Lease-Verträgen“ erfasst.

Leasingverhältnisse, in denen die Erste Group Leasinggeber ist, sind fast ausschließlich als Finanzierungsleasing einzustufen.

Erste Group als Leasingnehmer

Die Erste Group als Leasingnehmer, hat keine Leasingverhältnisse im Rahmen des Finanzierungsleasings abgeschlossen. Leasingzahlungen für Operating Leasing-Verhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sachaufwand“ erfasst.

Unternehmenszusammenschlüsse und Firmenwert

i. Unternehmenszusammenschlüsse

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Der Geschäfts- oder Firmenwert entspricht dem künftigen wirtschaftlichen Nutzen aus dem Unternehmenszusammenschluss, der sich aus Vermögenswerten ergibt, die nicht einzeln identifiziert und erfasst wurden. Der Geschäfts- oder Firmenwert ergibt sich aus dem Betrag, um den die Summe aus der übertragenen Gegenleistung, aller nicht beherrschenden Anteile und dem Fair Value des zuvor vom Erwerber gehaltenen Eigenkapitalanteils, den Saldo der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und der übernommenen Schulden zum Erwerbszeitpunkt übersteigt. Die zum Erwerbszeitpunkt identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten sind grundsätzlich zum Fair Value erfasst.

Für den Fall, dass daraus, nach nochmaliger Beurteilung der oben beschriebenen Komponenten, ein negativer Betrag resultiert, ist der Betrag im Jahr des Zusammenschlusses als Gewinn aus dem Erwerb zu einem Preis unter dem Marktwert in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ zu erfassen.

Anteile nicht beherrschender Gesellschafter, die gegenwärtig Eigentumsrechte vermitteln, werden an dem anteilig identifizierbaren Nettovermögen gemessen. Andere Komponenten von nicht beherrschenden Anteilen sind zum Fair Value oder den Wertmaßstäben zu bewerten, die sich aus anderen Standards ergeben. Entstehende Anschaffungskosten werden als Aufwand erfasst und in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ erfasst.

ii. Firmenwert und Werthaltigkeitsprüfung des Firmenwerts

Der Firmenwert bei Erwerb eines Unternehmens ist zu Anschaffungskosten zum Zeitpunkt des Erwerbs des Unternehmens anzusetzen, abzüglich kumulierter Wertminderungen, falls solche vorhanden sind. Firmenwerte werden jährlich im November einer Werthaltigkeitsüberprüfung unterzogen. Sollte es während des laufenden Geschäftsjahres Indikatoren für eine Wertminderung geben, wird eine Werthaltigkeitsprüfung durchgeführt. Sofern Wertminderungen festgestellt werden, werden diese ergebniswirksam erfasst. Zur Überprüfung bestehender Firmenwerte wird für alle zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) denen ein Firmenwert zugeordnet wurde, ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Eine ZGE ist die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse generiert, die weitgehend unabhängig von Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten ist.

Im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung des Firmenwerts wird der erzielbare Betrag jeder ZGE, der ein Firmenwert zugeordnet wurde, mit deren Bilanzwert verglichen. Der Bilanzwert einer ZGE ergibt sich aus dem Nettovermögen (net asset value) unter Berücksichtigung eines der ZGE zugeordneten Firmenwerts sowie sonstiger immaterieller Vermögenswerte, die im Zuge des Unternehmenszusammenschlusses angesetzt wurden.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem Fair Value abzüglich Kosten des Abgangs und dem Nutzungswert einer ZGE. Der Fair Value abzüglich Kosten des Abgangs wird – soweit vorhanden – aufgrund von zeitnah getätigten Transaktionen, Börsenwerten und Unternehmenswertgutachten ermittelt. Die Ermittlung des Nutzungswerts erfolgt auf Basis eines Discounted-Cashflow-Modells (DCF-Modell), das den Besonderheiten des Bankgeschäfts und dessen aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen Rechnung trägt. Dabei wird der Barwert zukünftiger Gewinne, die an die Aktionäre ausgeschüttet werden können, berechnet.

Die Berechnung der zukünftig ausschüttungsfähigen Gewinne erfolgt auf Grundlage der für die ZGEs geplanten und vom Management der Tochtergesellschaften beschlossenen Ergebnisse unter Berücksichtigung der Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Kapitalerfordernisse. Der Planungszeitraum liegt bei fünf Jahren. Die Ergebnisprognosen über den Planungszeitraum hinaus werden aus dem prognostizierten Ergebnis für das letzte Jahr der Planungsperiode und einer langfristigen Wachstumsrate abgeleitet (ewige Rente). Der Barwert dieser ewigen Rente, der eine stabile Wachstumsrate zugrunde liegt („terminal value“), berücksichtigt makroökonomische Parameterschätzungen und wirtschaftlich nachhaltige Zahlungsströme für jede ZGE. Die langfristigen Wachstumsraten sind in der Note 27 Immaterielle Vermögenswerte – Entwicklung des Firmenwerts angegeben.

Bestimmt werden die Zahlungsströme durch Abzug der geänderten Kapitalerfordernisse – hervorgerufen durch Schwankungen der risikogewichteten Aktiva – vom Jahresgewinn. Die Kapitalerfordernisse wurden als Zielgröße für die Kernkapital-Quote definiert, die den erwarteten künftigen Eigenkapital-Mindestanforderungen entspricht.

Der Nutzungswert wird durch Diskontierung der Zahlungsströme zu einem Zinssatz ermittelt, der die gegenwärtigen Marktzinsen sowie spezifische Risiken der ZGE berücksichtigt. Die Diskontierungszinssätze wurden auf Basis des Capital-Asset-Pricing-Modells (CAPM) ermittelt. Entsprechend dem CAPM setzen sich die Diskontierungszinssätze aus einem risikolosen Zinssatz und einer Marktrisikoprämie, multipliziert mit einem Faktor für das systematische Risiko (Betafaktor) zusammen. Darüber hinaus wurde für die Berechnung der Diskontierungszinssätze eine länderspezifische Risikozuschlagskomponente berücksichtigt. Die zur Ermittlung der Diskontierungszinssätze herangezogenen Werte wurden basierend auf externen Informationen festgelegt. Die zur Ermittlung des Nutzungswerts angewandten Diskontierungszinssätze sind in der Note 27 Immaterielle Vermögenswerte – Entwicklung des Firmenwerts angegeben.

Ist der erzielbare Betrag einer ZGE niedriger als deren Buchwert, ergibt sich eine Wertminderung in Höhe dieser Differenz, die in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ erfasst wird. Ein etwaiger Wertminderungsbedarf führt zuerst zu einer Abschreibung des Firmenwerts der zugehörigen ZGE. Nach Vornahme einer Wertminderung des Firmenwerts wird ein darüber hinausgehender Wertminderungsbedarf anteilig auf die übrigen Vermögenswerte der ZGE verteilt, jedoch nicht unter den Fair Value abzüglich Kosten des Abgangs dieser Vermögenswerte. Wenn der erzielbare Betrag einer ZGE höher oder gleich hoch wie deren Buchwert ist, wird keine Wertminderung auf den Firmenwert vorgenommen. Ein für den Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand kann in den nachfolgenden Perioden nicht aufgeholt werden.

Ein in den Anschaffungskosten von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen enthaltener Firmenwert wird nicht gesondert gemäß den Anforderungen für die Überprüfung der Wertminderung von Firmenwerten überprüft. Stattdessen wird der gesamte Buchwert des Anteils als ein einziger Vermögenswert auf Wertminderung geprüft. Dabei wird der erzielbare Betrag (der höhere der beiden Beträge aus Nutzungswert und beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten) mit dem Buchwert immer dann verglichen, wenn sich Hinweise darauf ergeben, dass der Anteil wertgemindert sein könnte. Solche Hinweise umfassen wesentliche Änderungen und damit einhergehende negative Auswirkungen im technologischen, marktbezogenen, wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfeld von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die darauf hindeuten, dass die Kosten für die Anteile nicht zurückerlangt werden können.

Sachanlagen

Die unter den Sachanlagen ausgewiesenen Grundstücke und Gebäude sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um kumulierte Abschreibungen und kumulierte Wertminderungen, bewertet. Fremdkapitalkosten auf qualifizierte Vermögenswerte werden als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt.

Sachanlagen werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear auf die Restwerte abgeschrieben. Abschreibungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Abschreibung und Amortisation“, Wertminderungen in dem Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ erfasst.

Den Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern der Vermögenswerte zugrunde:

	Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude	15-50
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4-10
Personenkraftwagen	4-8
IT-Hardware	4-6

Grundstücke werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Sachanlagen werden entweder bei Veräußerung oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird, ausgebucht. Gewinne oder Verluste, die aus der Ausbucht des Vermögensgegenstands entstehen (ermittelt als Differenz zwischen dem Nettoerlös aus der Veräußerung und dem Buchwert des Vermögensgegenstands), werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ erfasst.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sind Immobilien (Grundstücke oder Gebäude – oder Teile von Gebäuden oder beides), die zur Vermietung und Verpachtung oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden. Wird eine Immobilie zum Teil selbst genutzt, gilt sie nur dann als eine als Finanzinvestition gehaltene Immobilie, wenn der vom Eigentümer genutzte Teil unwesentlich ist. Im Bau befindliche Grundstücke oder Gebäude, bei denen der gleiche zukünftige Zweck zu erwarten ist, wie bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, sind wie als Finanzinvestition gehaltene Immobilien zu behandeln.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden bei Zugang mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Transaktionskosten sind bei der erstmaligen Bewertung mit einzubeziehen. Nach dem erstmaligen Ansatz werden als Finanzinvestition gehaltene Immobilien zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen bewertet. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden in der Bilanz in dem Posten „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ erfasst.

Der Mietertrag wird in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Lease-Verträgen“ erfasst. Die Abschreibung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Abschreibung und Amortisation“ ausgewiesen. Die lineare Abschreibung erfolgt auf Basis der Nutzungsdauer. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von als Finanzinvestition gehaltenen Gebäuden bewegt sich in der Bandbreite von 15-100 Jahren. Sowohl Wertminderungen als auch Zuschreibungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ dargestellt.

Als zur Veräußerung gehaltene Immobilien (Vorräte)

Die Erste Group veranlagt auch in Immobilien, die im Rahmen ihrer ordentlichen Geschäftstätigkeit als zur Veräußerung gehalten werden, oder in Immobilien, die sich für derartige Verkäufe im Fertigungs- oder Entwicklungsprozess befinden. Diese Immobilien werden in dem Posten „Sonstige Vermögensgegenstände“ ausgewiesen, und, gemäß IAS 2 „Vorräte“, mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet.

Die Kosten des Erwerbs von Vorräten umfassen nicht nur den Erwerbspreis, sondern auch andere direkt zurechenbare Aufwendungen, wie Transportkosten, Einfuhrzölle, andere Steuern und Abwicklungskosten etc. Fremdkapitalkosten sind in Höhe des Erwerbs der Immobilie zu aktivieren.

Der Verkauf dieser Vermögenswerte/Apartments wird gemeinsam mit den Umsatzkosten und anderen entstandenen Kosten, als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstiger betrieblicher Ertrag“ ausgewiesen.

Immaterielle Vermögenswerte

Neben den Firmenwerten umfassen die immateriellen Vermögenswerte der Erste Group Software, Kundenstock, Marke, Vertriebsnetz und sonstige immaterielle Vermögenswerte. Immaterielle Vermögenswerte werden nur dann aktiviert, wenn die Kosten verlässlich bestimmbar sind und es wahrscheinlich ist, dass die daraus erwarteten, zukünftigen, wirtschaftlichen Vorteile der Bank zufließen werden.

Selbst erstellte Software wird aktiviert, wenn die Erste Group die technische Umsetzbarkeit, die Absicht zur Fertigstellung der Software, die Fähigkeit zur Nutzung, die Generierung zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens, die Ressourcen zur Fertigstellung und die Fähigkeit, die Ausgaben zuverlässig ermitteln zu können, nachweisen kann. Gesondert erworbene immaterielle Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Die Anschaffungskosten von im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen ihrem Fair Value zum Erwerbszeitpunkt. In der Erste Group sind das Marken, Kundenstock und Vertriebsnetz. Diese Vermögenswerte werden bei Erwerb aktiviert, sofern sie mit ausreichender Zuverlässigkeit bewertet werden können.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer unter Anwendung der linearen Methode abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer und die Abschreibungsmethode werden mindestens am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und erforderlichenfalls angepasst. Die Abschreibung von immateriellen Vermögenswerten mit bestimmter Nutzungsdauer wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Abschreibung und Amortisation“ erfasst.

Der Abschreibung liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer in Jahren
Computersoftware	4-8
Kundenstock	10-20

Marken werden als immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer nicht abgeschrieben. Ein immaterieller Vermögenswert hat eine unbestimmte Nutzungsdauer, wenn keine rechtlichen, vertraglichen, regulatorischen oder weitere die Nutzungsdauer limitierenden Faktoren bestehen. Marken werden einmal jährlich im Rahmen ihrer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) einem Werthaltigkeitstest unterzogen und gegebenenfalls wird eine Wertminderung vorgenommen. Darüber hinaus werden Marken jährlich dahingehend überprüft, ob die Einschätzung einer unbestimmten Nutzungsdauer weiterhin gerechtfertigt ist. Eine etwaige Wertminderung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ erfasst.

Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten (Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, immaterielle Vermögenswerte)

Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Die Werthaltigkeitsprüfung erfolgt auf individueller Ebene des Vermögenswerts, wenn der Vermögenswert Mittelzuflüsse generiert, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte sind. Ein typisches Beispiel sind als Finanzinvestition gehaltene Immobilien. Ansonsten erfolgt die Werthaltigkeitsprüfung auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE), dem der Vermögenswert angehört. Eine ZGE ist die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse generiert, die weitestgehend unabhängig von Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten ist. Spezielle Bestimmungen im Zusammenhang mit Wertminderungen auf Firmenwerte sowie Regelungen betreffend der Zuordnung der Wertminderung in ZGE, sind im Kapitel Unternehmenszusammenschlüsse und Firmenwerte (Teil ii Firmenwerte und Werthaltigkeitsprüfung des Firmenwerts) zu finden.

Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Werthaltigkeit erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus dem Fair Value eines Vermögenswerts oder einer ZGE abzüglich Kosten des Abgangs und dem Nutzungswert. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts oder einer ZGE den jeweils erzielbaren Betrag, ist der Vermögenswert wertgemindert und wird auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst.

Zu jedem Abschlussstichtag wird eine Überprüfung vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand nicht mehr länger besteht oder sich verringert hat. Wenn solche Anhaltspunkte vorliegen, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des Vermögenswerts oder der ZGE vor. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung der Annahmen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Die Wertaufholung ist dahingehend begrenzt, dass der Buchwert eines Vermögenswerts weder seinen erzielbaren Betrag noch den Buchwert übersteigen darf, der sich nach Berücksichtigung der Abschreibungen ergeben hätte, wenn in früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre.

Wertminderungen oder Wertaufholungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ erfasst.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

Langfristige Vermögenswerte werden als „zur Veräußerung gehalten“ klassifiziert, wenn diese in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und die Veräußerung innerhalb von 12 Monaten nach Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten sehr wahrscheinlich ist. Werden Vermögenswerte als Teil einer Gruppe, die auch Verbindlichkeiten enthalten kann (z.B. Tochtergesellschaften), verkauft, so bezeichnet man diese als zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppen.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte inklusive Vermögenswerte in Veräußerungsgruppen werden in der Bilanz in dem Posten „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ ausgewiesen. Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Veräußerungswerten werden in der Bilanz in dem Posten „Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Vermögenswerten, die zur Veräußerung gehalten werden“ ausgewiesen.

Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden, werden mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und dem Fair Value abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Sollte der Wertminderungsaufwand der Veräußerungsgruppe den Buchwert der Vermögenswerte, die im Anwendungsbereich des IFRS 5 (Bewertung) fallen, übersteigen, so gibt es keine

spezielle Richtlinie hinsichtlich der Behandlung dieser Differenz. Die Erste Group erfasst diese Differenz als Rückstellung in dem Bilanzposten „Rückstellungen“.

Finanzgarantien

Im Zuge der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit gibt die Erste Group Finanzgarantien, wie etwa verschiedene Arten von Akkreditiven und Garantien. Gemäß IAS 39 ist eine Finanzgarantie ein Vertrag, bei dem der Garantiegeber zur Leistung bestimmter Zahlungen verpflichtet ist. Diese Zahlungen entschädigen den Garantiennehmer für einen Verlust, der dem Garantiennehmer durch das nicht fristgemäße Begleichen von Zahlungsverpflichtungen eines Schuldners gemäß den ursprünglichen oder veränderten Bedingungen eines Schuldinstruments entsteht.

Ist die Erste Group Garantiennehmer, wird die Finanzgarantie in der Bilanz nicht erfasst, jedoch als Sicherheit berücksichtigt, wenn eine Wertminderung der garantierten Vermögenswerte beurteilt wird.

Die Erste Group als Garantiegeber erfasst Verpflichtungen aus Finanzgarantien, sobald sie Vertragspartner wird, d.h. zum Zeitpunkt der Annahme des Garantieangebots. Die Erstbewertung der Finanzgarantie erfolgt mit dem Fair Value zum Erfassungszeitpunkt. Grundsätzlich ist der erstmalige Ansatz die für die Garantie erhaltene Prämie. Hat man bei Vertragsabschluss keine Prämie erhalten, so ist der Fair Value einer Finanzgarantie bei Vertragsabschluss null, da dies dem Preis entspricht, den man in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern für die Übertragung einer Schuld gezahlt hätte. Im Rahmen der Folgebewertung wird überprüft, ob eine Rückstellung gemäß IAS 37 erforderlich ist. Diese Rückstellungen werden in der Bilanz in dem Posten „Rückstellungen“ ausgewiesen.

Erhaltene Prämien werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Provisionsüberschuss“ linear über die Laufzeit der Garantie abgegrenzt erfasst.

Leistungsorientierte Versorgungspläne für Mitarbeiter

Die leistungsorientierten Versorgungspläne der Erste Group umfassen Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldverpflichtungen. Gemäß IAS 19 qualifizieren sich Pensions- und Abfertigungspflichten als Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, während Jubiläumsgelder andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer darstellen.

Leistungsorientierte Pensionspläne beziehen sich nur mehr auf im Ruhestand befindliche Mitarbeiter. Die Pensionsverpflichtungen für aktive Dienstnehmer wurden in den vergangenen Jahren an externe Pensionskassen übertragen. In der Erste Group verbleiben im Rahmen einer leistungsorientierten Zusage die Ansprüche bereits vor Inkrafttreten der Pensionsreform per 31. Dezember 1998 im Ruhestand befindlicher Dienstnehmer bzw. jener Dienstnehmer, die zwar erst 1999 die Pension antraten, aber einzelvertraglich noch die Zusage auf einen Direktpensionsanspruch gegenüber der Erste Group hatten, sowie Anwartschaften aus darauf basierenden Hinterbliebenenpensionen.

Abfertigungspflichten bestehen gegenüber jenen österreichischen Mitarbeitern, deren Dienstverhältnis im Konzern vor dem 1. Jänner 2003 begann. Die Abfertigung ist eine Einmalzahlung, auf die die Mitarbeiter bei Beendigung ihres Dienstverhältnisses Anspruch haben. Der Anspruch auf Abfertigung entsteht, wenn das Dienstverhältnis mindestens drei Jahre gedauert hat.

Leistungsbezogene Versorgungspläne beinhalten auch Jubiläumsgelder. Jubiläumsgelder (Zahlungen für langjährige Dienste/Treue zum Unternehmen) sind von der Dauer des Dienstverhältnisses beim Dienstgeber abhängig. Der Anspruch auf Jubiläumsgeld begründet sich auf dem Kollektivvertrag, der sowohl die Voraussetzungen für den Anspruch als auch dessen Höhe regelt.

Die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Mitarbeiterversorgungsplänen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Zukünftige Verpflichtungen werden auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten bestimmt. In die Berechnung fließen nicht nur die zum Bilanzstichtag bekannten Gehälter, Pensionen und Anwartschaften auf zukünftige Pensionszahlungen ein, sondern auch für die Zukunft erwartete Gehalts- und Pensionserhöhungen.

Die aus einem leistungsorientierten Plan bilanzierte Verbindlichkeit entspricht dem Barwert der Verpflichtung abzüglich des Fair Values des zur unmittelbaren Erfüllung von Verpflichtungen vorhandenen Planvermögens. Bei allen Plänen übersteigt der Barwert der Verpflichtung den Fair Value des Planvermögens. Die daraus resultierende Verbindlichkeit ist in der Bilanz im Posten „Rückstellungen“ enthalten. In der Erste Group handelt es sich beim Planvermögen um qualifizierte Versicherungspolizzen, die zur Deckung von Abfertigungs- und Jubiläumsgeldverpflichtungen abgeschlossen wurden.

Neubewertungen bestehen aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten aus leistungsorientierten Verpflichtungen und Erträgen aus Planvermögen. Neubewertungen aus Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Neubewertungen aus Jubiläumsgeldverpflichtungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Personalaufwand“ erfasst.

Bonusprogramm für Vorstandsmitglieder

Die Erste Group gewährt ihren Vorstandsmitgliedern jedes Jahr ein Bonusprogramm für die Leistungen, die von Vorstandsmitgliedern in diesem Jahr (d. h. Service-Jahr) erbracht werden. Die tatsächlichen Zahlungen hängen vom Erfolg der Erste Group im Service-Jahr und in den folgenden fünf Geschäftsjahren ab. Der Bonus teilt sich in eine sofort zur Auszahlung kommende Tranche und in fünf verzögert zur Auszahlung kommende Tranchen auf. Die Hälfte jeder Tranche wird in bar ausgezahlt und erfüllt die Definition anderer langfristig fälliger Leistungen an Arbeitnehmer nach IAS 19. Die andere Hälfte hängt von Veränderungen des durchschnittlichen Aktienkurses der Erste Group Bank AG ab und erfüllt daher die Definition einer in bar beglichene, anteilsbasierten Vergütung nach IFRS 2.

Für beide Teile des Programms wird der volle Bonus als Aufwand gegen Verbindlichkeit in der geschätzten Höhe im Service-Jahr erfasst. Die Verbindlichkeit wird in der Bilanz unter „Sonstige Verbindlichkeiten“ ausgewiesen. Die Aufwände inklusive aller nachträglichen Anpassungen der Verbindlichkeit bzgl. der tatsächlichen Höhe der Boni, der Erfüllung der Leistungsbedingungen und der Aktienkursveränderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Personalaufwand“ dargestellt.

Weitere Details zum Bonusprogramm und relevante Anhangangaben sind in der Note 40 Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen sowie wesentlichen Aktionären, im Abschnitt „Erfolgsabhängige Bezüge“ dargestellt.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern aufgrund eines vergangenen Ereignisses eine Verpflichtung hat, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. In der Bilanz werden derartige Rückstellungen unter „Rückstellungen“ ausgewiesen. Dort werden auch Kreditrisikovorsorgen für Eventualverbindlichkeiten (insbesondere Finanzgarantien und Kreditzusagen) sowie Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten und Restrukturierungsrückstellungen ausgewiesen. Aufwendungen oder Erträge aus Rückstellungen werden in dem Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ ausgewiesen.

Steuern und Abgaben

Eine Verbindlichkeit oder eine Rückstellung für Steuern und Abgaben wird bilanziert, wenn eine Tätigkeit durchgeführt wird, welche aufgrund der gesetzlichen Vorschriften die Verpflichtung zur Leistung der Abgabe auslöst.

Steuern

i. Laufende Steuern

Laufende Steueransprüche und -schulden für das Berichtsjahr und frühere Perioden werden mit jenem Betrag angesetzt, in dessen Höhe eine Erstattung der oder eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Die zur Berechnung der Beträge herangezogenen Steuersätze und Steuergesetze sind jene, die zum Bilanzstichtag Gültigkeit haben.

ii. Latente Steuern

Latente Steuern werden für temporäre Unterschiede angesetzt, die zum Bilanzstichtag zwischen den steuerlichen Wertansätzen von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten einerseits und deren Buchwerten andererseits bestehen. Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Unterschiede erfasst. Latente Steueransprüche werden für alle steuerlich abzugsfähigen temporären Unterschiede und noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Umfang erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft ein zu versteuerndes Einkommen zur Verrechnung mit den steuerlich abzugsfähigen temporären Unterschieden und noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen zur Verfügung stehen wird. Für temporäre Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Firmenwerts resultieren, werden keine latenten Steuern angesetzt.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Maß reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise genutzt werden kann. Nicht bilanzierte latente Steueransprüche werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein zukünftiges zu versteuerndes Einkommen eine Nutzung der latenten Steueransprüche ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden zu den Steuersätzen bewertet, von denen erwartet wird, dass sie in dem Jahr, in dem sich die temporäre Differenz umkehrt oder die Verbindlichkeit beglichen wird, gelten. Dabei werden jene Steuersätze (und Steuergesetze) angewendet, die zum Bilanzstichtag bereits in Kraft sind oder bereits parlamentarisch beschlossen und kundgemacht sind und im Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen in Kraft sein werden. Für die Tochtergesellschaften gelten die jeweiligen lokalen Steuerbestimmungen.

Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die über das „Sonstige Ergebnis“ erfasst werden, werden korrespondierend ebenfalls im „Sonstigen Ergebnis“ und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Latente Steueransprüche und -schulden werden gegeneinander aufgerechnet, falls ein einklagbares Recht zur Aufrechnung besteht, und die latenten Steuern von der gleichen Steuerbehörde eingehoben werden.

Eigene Aktien und Kontrakte auf eigene Aktien

Eigene Aktien der Erste Group, die von ihr oder einer ihrer Tochtergesellschaften erworben werden, werden vom Eigenkapital abgezogen. Das für den Kauf, den Verkauf, die Ausgabe oder Einziehung von eigenen Aktien der Erste Group entrichtete oder erhaltene Entgelt inklusive Transaktionskosten, wird direkt im Eigenkapital erfasst. In der Gesamtergebnisrechnung wird aus dem Kauf, Verkauf, der Ausgabe und Einziehung von eigenen Aktien weder ein Gewinn noch ein Verlust dargestellt.

Treuhandvermögen

Die Erste Group bietet Treuhandgeschäfte und sonstige treuhänderische Leistungen an, bei denen sie im Namen von Kunden Vermögenswerte hält oder investiert. Treuhänderisch gehaltene Vermögenswerte werden im Konzernabschluss nicht ausgewiesen, da sie keine Vermögenswerte der Erste Group sind.

Dividenden auf Stammaktien

Dividenden auf Stammaktien werden nach Genehmigung durch die Aktionäre als Verbindlichkeit erfasst und vom Eigenkapital abgezogen.

Erfassung von Erträgen und Aufwendungen

Erträge werden insoweit erfasst, als es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen wird und die Erträge verlässlich bewertet werden können. Für die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung kommen folgende Bezeichnungen und Kriterien für die Erfassung von Erträgen zur Anwendung:

i. Zinsüberschuss

Zinserträge und Zinsaufwendungen werden nach der Effektivzinsmethode erfasst. Bei der Berechnung werden Einmalgebühren im Rahmen des Kreditgeschäfts sowie Transaktionskosten, die dem Instrument direkt zurechenbar sind und einen integralen Bestandteil des Effektivzinssatzes darstellen (mit Ausnahme von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten) berücksichtigt. Nicht berücksichtigt werden jedoch zukünftige Kreditausfälle. Zinserträge von einzelwertberechtigten Krediten und Forderungen sowie von bis zur Endfälligkeit zu haltenden finanziellen Vermögenswerten werden unter Anwendung des ursprünglichen Effektivzinssatzes, der zur Abzinsung der künftig geschätzten Zahlungsströme bei der Bestimmung des Wertminderungsaufwands verwendet wird, berechnet.

Zinserträge umfassen Zinserträge aus Krediten und Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, aus Kassenbeständen und Guthaben sowie aus Anleihen und anderen verzinslichen Wertpapieren aller Kategorien finanzieller Vermögenswerte. Zu den Zinsaufwendungen zählen neben Zinsaufwendungen für Einlagen von Kreditinstituten und Kunden auch Zinsaufwendungen für begebene Schuldverschreibungen und für sonstige finanzielle Verbindlichkeiten aller Kategorien finanzieller Verbindlichkeiten. Darüber hinaus enthält der Zinsüberschuss Zinserträge sowie Zinsaufwendungen aus derivativen Finanzinstrumenten, die dem Bankbuch zuzurechnen sind.

Darüber hinaus werden Negative Zinsen aus finanziellen Verbindlichkeiten und Vermögenswerten im Zinsüberschuss ausgewiesen.

ii. Provisionsüberschuss

Die Erste Group erhält aus verschiedenen Dienstleistungen, die sie für Kunden erbringt, Gebühren- und Provisionseinkommen.

Provisionen aus der Erbringung von Dienstleistungen über einen bestimmten Zeitraum werden periodengerecht über den entsprechenden Zeitraum abgegrenzt. Darin enthalten sind Provisionen aus dem Kreditgeschäft, Haftungsprovisionen, Provisionserträge aus der Vermögensverwaltung, dem Depotgeschäft und sonstige Verwaltungs- und Beratungsgebühren, sowie Gebühren aus dem Versicherungsvermittlungsgeschäft, dem Bausparvermittlungsgeschäft und dem Devisen-/Valutengeschäft.

Im Gegensatz dazu werden Provisionserträge aus der Durchführung von transaktionsbezogenen Leistungen für Dritte, wie dem Erwerb von Aktien oder sonstigen Wertpapieren, dem Kauf oder Verkauf von Unternehmen, nach Abschluss der jeweiligen Transaktion erfasst.

iii. Dividenderträge

Dividenderträge werden erfasst, sobald ein Rechtsanspruch auf Zahlung besteht.

Diese Position beinhaltet neben Dividenden aus Aktien und sonstigen eigenkapitalbezogenen Wertpapieren aller Portfolios auch Erträge aus sonstigen Unternehmensbeteiligungen, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind.

iv. Handels- und Fair Value Ergebnis

Das Handelsergebnis umfasst sämtliche Gewinne und Verluste aus Änderungen des Fair Values (clean price) von im Handelsbestand gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, inklusive aller Derivate, die nicht als Sicherungsinstrument designiert sind. Darüber hinaus wird auch das Zinsergebnis für im Handelsbuch gehaltene derivative Finanzinstrumente im Handelsergebnis ausgewiesen. Im Unterschied dazu sind Zinserträge oder Zinsaufwendungen für nicht derivative Handelsaktiva und Handelspassiva sowie für Derivate, die dem Bankbuch zugeordnet sind, nicht Teil des Handelsergebnisses, sondern sind im „Zinsüberschuss“ ausgewiesen. Das Handelsergebnis umfasst weiters Erträge und Aufwendungen aus Ineffektivitäten von Fair Value Hedges und Cashflow Hedges sowie Währungsgewinne und -verluste.

Als Fair Value Ergebnis werden Änderungen des Fair Values (clean price) von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum Fair Value eingestuft sind, dargestellt.

v. Periodenergebnis aus Anteilen an At Equity-bewerteten Unternehmen

Dieser Posten beinhaltet das Ergebnis von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, das entsprechend der Bilanzierung nach der At Equity-Methode als Anteil am Gewinn oder Verlust der assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen ermittelt wird.

Jedoch werden Wertminderungen, Aufholungen von Wertminderungen und Veräußerungsergebnisse aus At Equity-bilanzierten assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen in dem Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ ausgewiesen.

vi. Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Lease-Verträgen

Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und aus Operating-Leasing-Vereinbarungen werden linear über die Laufzeit der Leasingverträge erfasst.

vii. Personalaufwand

In den Personalaufwendungen werden Löhne und Gehälter, Bonuszahlungen, gesetzliche und freiwillige Sozialaufwendungen, personalabhängige Steuern und Abgaben erfasst. Dienstzeitaufwendungen von Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldverpflichtungen und Neubewertungen von Jubiläumsgeldverpflichtungen sind ebenfalls in diesem Posten dargestellt. Weiters können Aufwendungen im Zusammenhang mit Restrukturierungsrückstellungen Teil des Personalaufwandes sein.

viii. Sachaufwand

Im Sachaufwand sind neben dem IT-Aufwand, dem Raumaufwand sowie den Aufwendungen für den Bürobetrieb, dem Aufwand für Werbung und Marketing, den Rechts- und Beratungsaufwendungen noch sonstige Sachaufwendungen enthalten. Weiters beinhaltet dieser Posten Aufwendungen für Einzahlungen in die Einlagensicherung. Aufwendungen im Zusammenhang mit Restrukturierungsrückstellungen können auch im Sachaufwand ausgewiesen werden.

ix. Abschreibung und Amortisation

Dieser Posten beinhaltet Abschreibungen auf Sachanlagen, auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und auf immaterielle Vermögenswerte.

x. Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert, netto

Dieser Posten beinhaltet Verkaufs- und andere Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung von zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte, bis zur Endfälligkeit zu haltender finanzieller Vermögenswerte, Krediten und Forderungen und finanziellen Verbindlichkeiten, bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten. Wenn sich jedoch derartige Gewinne/Verluste auf einzelwertberichtigte finanzielle Vermögenswerte beziehen, sind diese als Teil des Wertminderungsverlustes (netto) erfasst.

xi. Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte (netto)

Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte (netto) umfassen Wertminderungen, und Aufholungen von Wertminderungen auf Kredite und Darlehen, bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte, und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte. Die Wertminderung (netto) bezieht sich sowohl auf Einzel- als auch auf Portfoliowertberichtigungen (eingetretene, aber noch nicht erkannte Verluste). Direktabschreibungen, werden als Teil der Wertminderung berücksichtigt. Dieser Posten beinhaltet auch Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen, die bereits ausgebucht wurden.

xii. Sonstiger betrieblicher Erfolg

Im Sonstigen betrieblichen Erfolg sind grundsätzlich all jene Erträge und Aufwendungen der Erste Group ausgewiesen, die nicht unmittelbar der laufenden Geschäftstätigkeit zuzurechnen sind. Darüber hinaus werden Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft als Teil des sonstigen betrieblichen Erfolges berücksichtigt.

Im Sonstigen betrieblichen Erfolg werden Wertminderungen und Aufholungen von Wertminderungen sowie Ergebnisse aus dem Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten berücksichtigt. Weiters werden in dieser Position etwaige Wertminderungen von Firmenwerten dargestellt.

Zusätzlich dazu beinhaltet der Sonstige betriebliche Erfolg Aufwendungen aus sonstigen Steuern, Erträge aus der Auflösung von und Aufwendungen aus der Zuführung zu Rückstellungen, Wertminderungsverluste (bzw. Aufholungen von Wertminderungen) sowie Veräußerungsergebnisse von At Equity-bewerteten Unternehmensbeteiligungen; und Gewinne und Verluste aus der Entkonsolidierung von Tochtergesellschaften.

d) Wesentliche Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen

Der Konzernabschluss enthält Werte, die auf Basis von Ermessensentscheidungen sowie unter Verwendung von Schätzungen und Annahmen ermittelt worden sind. Die verwendeten Schätzungen und Annahmen basieren auf historischen Erfahrungen und sonstigen Faktoren, wie Planungen und, nach heutigem Ermessen, wahrscheinlichen Erwartungen und Prognosen zukünftiger Ereignisse. Aufgrund der mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundenen Unsicherheit könnten jedoch Ergebnisse entstehen, die in zukünftigen Perioden zu Anpassungen des Buchwerts der entsprechenden Vermögenswerte oder Schulden führen. Die wesentlichsten Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen betreffen:

Beherrschung

Gemäß IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ liegt die Beherrschung eines Beteiligungsunternehmens vor, wenn der Investor

- _ die Verfügungsgewalt und damit die Möglichkeit hat, die relevanten Aktivitäten des Beteiligungsunternehmens zu lenken; relevante Aktivitäten sind jene, die wesentlichen Einfluss auf die variablen Rückflüsse des Beteiligungsunternehmens haben;
- _ das Risiko von oder Anrechte auf variable Rückflüsse aus seinem Engagement bei dem Beteiligungsunternehmen hat; und
- _ die Fähigkeit hat, die variablen Rückflüsse des Beteiligungsunternehmens durch seine Verfügungsgewalt zu beeinflussen.

Darüber hinaus setzt die Beurteilung, ob die Beherrschung eines Beteiligungsunternehmens vorliegt, erhebliche Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen voraus, vor allem in Nicht-Standard-Situationen, wie:

- _ die Verfügungsgewalt basiert sowohl auf Stimmrechten als auch auf vertraglichen Vereinbarungen (oder überwiegend auf Letzterem);
- _ Risiken ergeben sich sowohl aus bilanziellen Investments als auch aus außerbilanziellen Verpflichtungen und Garantien (oder überwiegend aus Letzterem); oder
- _ die variablen Rückflüsse stammen gleichzeitig von leicht identifizierbaren Einkommensströmen (wie Dividenden, Zinsen, Provisionen) und Kosteneinsparungen, aber auch von Skaleneffekten und/oder sonstigen betrieblichen Synergien (oder überwiegend aus Letzterem).

Im Falle der Erste Group sind Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen, in erster Linie in den folgenden Fällen relevant:

i. Mitglieder des Haftungsverbundes des österreichischen Sparkassensektors

Die Erste Group Bank AG ist ein Mitglied des Haftungsverbundes des österreichischen Sparkassensektors. Diesem gehören zum Bilanzstichtag neben der Erste Group Bank AG und der Erste Bank der österreichischen Sparkassen alle österreichischen Sparkassen an. Die Bestimmungen des Vertrages über den Haftungsverbund werden mittels der Haftungsgesellschaft Haftungsverbund GmbH umgesetzt. Die Erste Group Bank AG hält direkt oder indirekt - durch die Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG und durch Sparkassen, an denen die Erste Group direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält - zumindest 51% der Stimmrechte der Haftungsgesellschaft.

Die Erste Group hat eine Beurteilung vorgenommen, ob jene Sparkassen des Haftungsverbundes beherrscht werden, an denen der Konzern weniger als 50% der Stimmrechte hält.

Basierend auf der Haftungsverbundvereinbarung ergeben sich für die Haftungsverbund GmbH folgende substantielle Rechte in Bezug auf die Sparkassen:

- _ Mitwirkung an der Ernennung der Vorstandsmitglieder
- _ Genehmigung des Budgets inklusive Investitionsentscheidungen
- _ Umsetzung von verbindlichen Richtlinien in den Bereichen Risiko- und Liquiditätsmanagement sowie interne Revision
- _ Festlegung von Mindestkapitalanforderungen inklusive Dividendenausschüttungen.

Unter Berücksichtigung des Ausmaßes des Engagements der Erste Group bei den Sparkassen des Haftungsverbundes - sei es in Form von Synergien, Investitionen, Zusagen, Garantien, oder in Form eines Zugangs zu gemeinsamen Ressourcen - ist der Konzern einem wesentlichen Risiko bezüglich den variablen Rückflüssen der Mitgliedsbanken ausgesetzt. Da die Haftungsverbund GmbH die Möglichkeit hat, die variablen Rückflüsse der Haftungsverbund-Sparkassen durch die in der Haftungsverbundvereinbarung normierten Rechte zu beeinflussen, übt sie Beherrschung über die Sparkassen aus.

Da die Erste Group Bank AG die Haftungsverbund GmbH beherrscht, übt sie auch Beherrschung über die Mitglieder des Haftungsverbundes aus.

ii. Von der Erste Group verwaltete Investmentfonds

Der Konzern hat eine Beurteilung vorgenommen, inwieweit im Falle von Investmentfonds, die von Tochtergesellschaften der Erste Group verwaltet werden, eine Beherrschung vorliegt und diese in weiterer Folge in den Konsolidierungskreis aufzunehmen sind. Die Beurteilung erfolgte auf der Grundlage, dass die Verfügungsgewalt über diese Investmentfonds in der Regel auf einer vertraglichen Vereinbarung basiert, durch die eine Tochtergesellschaft der Erste Group als Fondsmanager bestimmt wird. Seitens der Investoren bestehen keine substantiellen Rechte, den Fondsmanager abzulösen. Weiters ist die Erste Group zu dem Ergebnis gekommen, dass das Risiko aus variablen Rückflüssen grundsätzlich dann als wesentlich einzustufen ist, wenn der Konzern zusätzlich zu Verwaltungsgebühren auch eine Beteiligung von mindestens 20% an den Investmentfonds hält. Ferner hat die Erste Group in ihrer Funktion als Fondsmanager und der damit verbundenen Verfügungsgewalt auch die Möglichkeit, die variablen Rückflüsse der Investmentfonds zu beeinflussen. Aus dieser Beurteilung ergibt sich, dass in Bezug auf von der Erste Group verwaltete Investmentfonds nur dann eine Beherrschung ausgeübt wird, wenn der Konzern - direkt oder indirekt durch seine Tochtergesellschaften - wesentliche Fonds-Anteile hält.

iii. Von der Erste Group verwaltete Pensionsfonds

In Bezug auf von Tochtergesellschaften der Erste Group verwaltete Pensionsfonds hat der Konzern eine Beurteilung vorgenommen, ob die zugrunde liegenden vertraglichen Vereinbarungen der Erste Group die Verfügungsgewalt über die Pensionsfonds vermitteln. Durch diese Vereinbarungen werden Tochtergesellschaften der Erste Group als Pensionsfonds-Manager bestellt - ohne substantielle Rechte seitens der Begünstigten, die Fondsmanager abzulösen. Beurteilt wurden auch das Risiko aus bzw. die Rechte auf variable Rückflüsse aus den Pensionsfonds. Die in den jeweiligen Ländern geltenden relevanten gesetzlichen Vorschriften zur Regelung der Tätigkeit solcher Pensionsfonds wurden ebenfalls berücksichtigt. Insbesondere bei der Beurteilung der Rechte auf variable Rückflüsse in Form von Verwaltungsgebühren, sowie im Hinblick auf mögliche Verluste aus der Gewährung von Garantien zu denen der Fondsmanager gesetzlich verpflichtet werden kann. Aus dieser Beurteilung hat sich ergeben, dass in Bezug auf den tschechischen Pensionsfonds „Transformovaný fond penzijního připojištění se státním příspěvkem Česká spořitelna – penzijní společnost, a.s.“ (Transformierter Pensionsfonds) keine Beherrschung vorliegt und dieser nicht konsolidiert wird.

Gemeinschaftliche Führung und Klassifizierung von gemeinschaftlichen Vereinbarungen

IFRS 11 „Gemeinschaftliche Vereinbarungen“ definiert gemeinschaftliche Führung als eine vertraglich vereinbarte, gemeinsam ausgeübte Führung einer Vereinbarung. Diese ist nur dann gegeben, wenn Entscheidungen über die maßgeblichen Tätigkeiten die einstimmige Zustimmung der an der gemeinschaftlichen Führung beteiligten Parteien erfordern. Weiters unterscheidet IFRS 11 zwischen gemeinschaftlicher Tätigkeit und Gemeinschaftsunternehmen. Eine gemeinschaftliche Tätigkeit ist eine gemeinsame Vereinbarung, bei der die Parteien, die die gemeinschaftliche Führung der Vereinbarung innehaben, Rechte an den Vermögenswerten besitzen und Verpflichtungen für die Schulden der Vereinbarung haben. Ein Gemeinschaftsunternehmen ist eine gemeinschaftliche Vereinbarung, bei der die Parteien, die die gemeinschaftliche Führung der Vereinbarung innehaben, Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung besitzen.

Die Beurteilung, ob eine gemeinschaftlichen Führung, oder, welche Art der gemeinschaftlichen Vereinbarung (oder beides) im Rahmen dieser Definition vorliegt, erfordert erhebliche Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen.

Im Fall der Erste Group sind solche Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen in erster Linie für die Beurteilung von Engagements des Konzerns bei Personengesellschaften und Unternehmen im gewerblichen Immobiliensektor (Entwicklung, Verwaltung, Leasing) relevant, insbesondere bei der Erste Group Immorent AG.

Die Beurteilung hat ergeben, dass zum 31. Dezember 2015 eine Gesellschaft die Voraussetzungen einer gemeinschaftlichen Vereinbarung erfüllt. Diese Gesellschaft ist als separate Zweckgesellschaft strukturiert und entsprechend der oben genannten Definition als Gemeinschaftsunternehmen klassifiziert worden. Die Gesellschaft hat einen unwesentlichen Buchwert (unter EUR 10 Mio). Für die gemäß IFRS 12 erforderlichen Anhangsangaben betreffend Gemeinschaftsunternehmen (und assoziierte Unternehmen), siehe Note 23 Anteile an At Equity-bewerteten Unternehmen.

Maßgeblicher Einfluss

IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ definiert maßgeblichen Einfluss als die Möglichkeit, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Beteiligungsunternehmens mitzuwirken. Maßgeblicher Einfluss ist nicht Beherrschung und auch keine gemeinschaftliche Führung von Entscheidungsprozessen. Hält ein Unternehmen direkt oder indirekt 20% oder mehr der Stimmrechte an einem Beteiligungsunternehmen, besteht die Vermutung, dass ein maßgeblicher Einfluss vorliegt, es sei denn, diese Vermutung kann eindeutig widerlegt werden.

Bei sämtlichen von der Erste Group gehaltenen Anteilen an At Equity-bewerteten Unternehmen handelt es sich um direkte oder indirekte Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, bei denen die Erste Group einen maßgeblichen Einfluss aufgrund eines Stimmrechtsanteils von 20% oder mehr ausübt.

Anteile an strukturierten Unternehmen

IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“ definiert strukturierte Unternehmen als Unternehmen, die so ausgestaltet sind, dass Stimm- oder vergleichbare Rechte nicht der bestimmende Faktor bei der Festlegung, wer das Unternehmen beherrscht, sind. Wenn sich, beispielsweise, die Stimmrechte nur auf Verwaltungsaufgaben beziehen und die maßgeblichen Tätigkeiten mittels vertraglicher Vereinbarungen ausgeführt werden. IFRS 12 definiert einen Anteil an einem anderen Unternehmen als ein vertragliches und nicht-vertragliches Engagement, durch das ein Unternehmen variablen Rückflüssen aus dem Ergebnis eines anderen Unternehmens ausgesetzt ist.

Die Beurteilung, bei welchen Unternehmen es sich um strukturierte Unternehmen handelt, und welches Engagement bei solchen Unternehmen auch tatsächlich einen Anteil darstellt, erfordert erhebliche Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen.

Im Fall der Erste Group betreffen diese Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen in erster Linie die Beurteilung von Engagements bei Verbriefungsgesellschaften und Investmentfonds. Für Engagements bei Verbriefungsgesellschaften ist die Erste Group zu dem Schluss gekommen, dass sowohl bilanzielle als auch außerbilanzielle Positionen der Definition von Anteilen an strukturierten Unternehmen entsprechen.

Für Investmentfonds wurde festgestellt, dass diese in der Regel die Kriterien für strukturierte Unternehmen erfüllen - unabhängig davon, ob die Verwaltung der Fonds durch Tochtergesellschaften der Erste Group oder durch konzernfremde Dritte erfolgt. Darüber hinaus geht der Konzern davon aus, dass direkte Beteiligungen in Form von Anteilen an Investmentfonds sowie vom Fondsvermögen abhängige Managementvergütungen, die nicht zur Gänze an Dritte weitergegeben werden, in der Regel einen Anteil an einem strukturierten Unternehmen darstellen. Wie oben unter dem Kapitel „Von der Erste Group verwaltete Investmentfonds“ angeführt, werden Anteile von unter 20% mangels Beherrschung nicht konsolidiert.

Sämtliche bilanzielle und außerbilanzielle Engagements in Investmentfonds, die von konzernfremden Dritten verwaltet werden, - meist in Form von gehaltenen Fondsanteilen - werden als Anteile an strukturierten Unternehmen eingestuft.

Für die gemäß IFRS 12 erforderlichen Anhangsangaben betreffend Anteile an strukturierten Unternehmen, siehe Note 24 Nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen.

Fair Value von Finanzinstrumenten

Kann der Fair Value von in der Bilanz erfassten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten nicht auf Basis von Daten eines aktiven Marktes abgeleitet werden, wird er, unter Verwendung verschiedener Bewertungsmethoden, einschließlich der Verwendung mathematischer Modelle ermittelt. Die Input-Parameter für diese Modelle werden soweit wie möglich von beobachtbaren Marktdaten abgeleitet. Ist dies nicht möglich, muss der Fair Value auf Basis von Schätzungen ermittelt werden. Bewertungsmodelle, die Fair Value-Hierarchie und Fair Values von Finanzinstrumenten werden in Note 46 Fair Value von Vermögenswerten und Verbindlichkei-

ten näher erläutert. Aufgrund einer in 2016 durchgeführten Analyse wurde entschieden, dass für die Bewertung von OTC Derivaten kein Funding Value Adjustment (FVA) berücksichtigt wird.

Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte

Die Erste Group prüft die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte zu jedem Bilanzstichtag auf Werthaltigkeit, um festzustellen, ob eine Wertminderung erfolgswirksam zu erfassen ist. Insbesondere wird beurteilt, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung aufgrund eines nach dem erstmaligen Ansatz eingetretenen Verlustereignisses bestehen. Darüber hinaus ist es im Rahmen der Bestimmung des Wertminderungsaufwands erforderlich, Höhe und Zeitpunkt zukünftiger Zahlungsströme zu schätzen.

Eine Darstellung betreffend Wertberichtigungen ist in Note 44 Risikomanagement, detaillierter im Abschnitt Kreditrisiko – Not leidendes Kreditrisikovolumen, Risikovorsorgen und Sicherheiten offengelegt. Die Entwicklung der Kreditrisikovorsorgen ist in Note 21 Wertminderungsaufwand nach Finanzinstrumenten dargestellt.

Wertminderungen nicht finanzieller Vermögenswerte

Die Erste Group prüft zu jedem Bilanzstichtag ihre nicht finanziellen Vermögenswerte, um zu beurteilen, ob Hinweise auf Wertminderungen bestehen, die erfolgswirksam zu erfassen sind. Darüber hinaus werden die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen Firmenwerte zugeordnet sind, jährlich auf Wertminderung überprüft. Zur Bestimmung des Nutzungswerts und des Fair Value abzüglich Kosten des Abgangs, sind Ermessensentscheidungen und Schätzungen hinsichtlich des Zeitpunkts und der Höhe der zukünftig erwarteten Zahlungsströme und Diskontierungszinssätze erforderlich. Annahmen und Schätzungen, die der Berechnung von Wertminderungen von Firmenwerten zugrunde gelegt werden, sind im Kapitel Unternehmenszusammenschlüsse und Firmenwerte und unter Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten (Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, immaterielle Vermögenswerte) in den Rechnungslegungsgrundsätzen beschrieben. Parameter, die für die Werthaltigkeitsprüfung von Firmenwerten und deren Sensitivitäten angewendet werden, sind in der Note 27 Immaterielle Vermögenswerte, im Teil Entwicklung des Firmenwerts dargestellt.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden für steuerliche Verlustvorträge und steuerlich abzugsfähige temporäre Unterschiede insoweit angesetzt, als wahrscheinlich ist, dass in Zukunft ein ausreichendes zu versteuerndes Einkommen zur Verrechnung mit den Verlusten zur Verfügung stehen wird. Dazu wird ein Planungszeitraum von 5 Jahren herangezogen. Ermessensentscheidungen sind erforderlich, um auf Basis des wahrscheinlichen Zeitpunkts und der Höhe zukünftig zu versteuernden Einkommens sowie zukünftiger Steuerplanungsstrategien festzustellen, in welcher Höhe aktive latente Steuern anzusetzen sind. Angaben betreffend latenter Steuern sind in Note 28 Steueransprüche und Steuerschulden dargestellt.

Leistungsorientierte Versorgungspläne

Die Kosten des leistungsorientierten Pensionsplans werden mittels versicherungsmathematischer Verfahren bewertet. Die versicherungsmathematische Bewertung basiert auf Annahmen zu Diskontierungszinssätzen, erwarteten Renditen von Vermögenswerten, künftigen Gehaltsentwicklungen, Sterblichkeit und künftigen Pensionsanhebungen. Annahmen, Schätzungen und Sensitivitäten, die für die Berechnung langfristiger Personalverpflichtungen angewendet werden, sowie die dazugehörigen Beträge sind in Note 34a Langfristige Personalrückstellungen dargestellt.

Rückstellungen

Die Bildung von Rückstellungen erfordert Ermessensentscheidungen, inwieweit der Konzern aufgrund eines vergangenen Ereignisses eine Verpflichtung hat, und ob der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung erforderlich ist. Weiters sind Schätzungen in Bezug auf Höhe und Fälligkeit der zukünftigen Zahlungsströme notwendig, wenn die Höhe der Rückstellung ermittelt wird. Rückstellungen werden in Note 34 Rückstellungen dargestellt und weitere Details zu Rückstellungen für Eventualkreditverbindlichkeiten in Note 44.5 Kreditrisiko. Rechtsfälle, die nicht die Kriterien zur Bildung einer Rückstellung erfüllen, sind in Note 49 Eventualverbindlichkeiten beschrieben.

Leasingverhältnisse

Aus Sicht der Erste Group als Leasinggeber sind Ermessensentscheidungen insbesondere zur Unterscheidung von Finanzierungsleasing einerseits und Operating Leasing andererseits erforderlich, wobei als Kriterium die Übertragung von im Wesentlichen sämtlichen Risiken und Chancen vom Leasinggeber auf den Leasingnehmer gilt. Angaben zu Leasingverhältnissen sind in Note 39 Leasing dargestellt.

e) Anwendung geänderter und neuer IFRS bzw. IAS

Die angewandten Rechnungslegungsgrundsätze entsprechen jenen Bilanzierungsvorschriften, die im vorangegangenen Geschäftsjahr verwendet wurden, außer jenen Standards und Interpretationen, die für die Geschäftsjahre, die nach dem 1. Jänner 2016 beginnen, gültig sind. In Bezug auf neue Standards und Interpretationen sowie deren Änderungen sind nur jene angeführt, die für die Geschäftstätigkeit der Erste Group relevant sind.

Verpflichtend anzuwendende Standards und Interpretationen

Folgende Standards und deren Änderungen sind für das Geschäftsjahr 2016 verpflichtend anzuwenden, EU-Übernahme erfolgt:

- _ Änderungen von IAS 1: Umfassende Angabeninitiative
- _ Änderungen von IAS 16 und IAS 38: Klarstellung zulässiger Abschreibungsmethoden
- _ Änderungen von IAS 19: Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeträge
- _ Jährliche Verbesserungen zu IFRSs 2010-2012 Zyklus
- _ Jährliche Verbesserungen zu IFRSs 2012-2014 Zyklus
- _ Änderungen von IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28: Investmentgesellschaften: Anwendung der Konsolidierungsausnahme
- _ Änderungen von IFRS 11: Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit

Bisher hat die Erste Group in den Konzernabschlüssen eine Beschreibung aller anzuwendenden Änderungen veröffentlicht. Dieser Ansatz wurde nun geändert, um sich auf Auswirkungen aus Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu fokussieren. Aus der Anwendung der oben genannten Änderungen ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Erste Group.

Noch nicht anzuwendende Standards und Interpretationen

Die nachstehenden Standards, Änderungen und Interpretationen wurden vom IASB verabschiedet und veröffentlicht, müssen aber noch nicht angewendet werden.

Die folgenden Standards und Änderungen wurden noch nicht von der EU übernommen:

- _ IFRS 16: Leasingverhältnisse
- _ Klarstellungen zu IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden
- _ Änderungen von IAS 12: Ansatz von aktiven latenten Steuern für noch nicht eingetretene Verluste
- _ Änderungen von IAS 7: Umfassende Angabeninitiative
- _ Änderungen von IFRS 2: Klassifizierung und Bewertung von Geschäftsvorfällen mit anteilsbasierter Vergütung
- _ Änderungen von IAS 40: Übertragungen von als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien
- _ Jährliche Verbesserungen zu IFRSs 2014-2016 Zyklus
- _ IFRIC 22: Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen

Die folgenden Standards, Interpretationen und Änderungen wurden von der EU übernommen:

- _ IFRS 9: Finanzinstrumente
- _ IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden einschließlich der Änderungen an IFRS 15: Inkrafttreten von IFRS 15

IFRS 9: Finanzinstrumente (IASB Anwendungspflicht: 1. Jänner 2018). IFRS 9 wurde im Juli 2014 veröffentlicht und ist verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2018 beginnen, anzuwenden. Der neue IFRS 9 Standard umfasst folgende Bereiche betreffend der Bilanzierung von Finanzinstrumenten: Ansatz und Bewertung, Wertminderung sowie die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen.

Entsprechend den Regelungen von IFRS 9 sind nunmehr folgende Kriterien für die Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten maßgeblich: Zum einen hängt die Kategorisierung vom Geschäftsmodell ab, nach dem die finanziellen Vermögenswerte gesteuert werden und zum anderen von den Merkmalen der vertraglichen Cashflows, die einem finanziellen Vermögenswert zu Grunde liegen. Eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten ist nur dann zulässig, wenn mit dem finanziellen Vermögenswert ausschließlich Zahlungsströme verbunden sind, die den Charakter von Zins- und Tilgungszahlungen (SPPI) aufweisen und der finanzielle Vermögenswert in einem Geschäftsmodell gehalten wird, dessen Zielsetzung darin besteht, finanzielle Vermögenswerte zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme zu halten. Eine Bewertung „erfolgsneutral zum Fair Value“ ist nur dann möglich, wenn mit dem finanziellen Vermögenswert ausschließlich Zahlungsströme verbunden sind, die den Charakter von Zins- und Tilgungszahlungen aufweisen und der finanzielle Vermögenswert in einem Geschäftsmodell gehalten wird, dass der Erzielung von Erträgen sowohl durch vertragliche Cashflows als auch durch Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten dient. Alle anderen finanziellen Vermögenswerte werden zum Fair Value bewertet, dessen Veränderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden. Für nicht zu Handelszwecken gehaltene Eigenkapitalinstrumente besteht die Möglichkeit, diese „erfolgsneutral zum Fair Value“ zu bewerten. Diese Entscheidung ist beim erstmaligen Ansatz vorzunehmen und kann nicht widerrufen werden. Die Erste Group sieht vor, dieses Wahlrecht für ausgewählte Eigenkapitalinstrumente anzuwenden, die langfristig gehalten werden und die keinen notierten Marktpreis haben.

Die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten im Rahmen von IFRS 9 bleibt unverändert zu den in IAS 39 enthaltenen Vorschriften. Eine Ausnahme bilden die Änderungen des Fair Value von Verbindlichkeiten, die auf Änderungen des eigenen Kreditrisikos zurückzuführen sind; diese werden zukünftig grundsätzlich im sonstigen Ergebnis erfasst. IFRS 9 bietet die Möglichkeit diese Anforderung frühzeitig anzuwenden. Die Erste Group beabsichtigt hiervon jedoch keinen Gebrauch zu machen.

Der neue Standard vereinheitlicht die Wertminderungsvorschriften für finanzielle Vermögenswerte sowie für außerbilanzielle Kreditrisiken (Kreditzusagen und Garantien). Bereits beim erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten haben Unternehmen eine Risikovorsorge in Höhe der Kreditausfälle, deren Eintritt innerhalb der nächsten zwölf Monate erwartet wird („12-month expected credit loss“), zu erfassen. Im Rahmen der Folgebewertung sind die Risikovorsorgen auf die über die Gesamtlaufzeit erwarteten Kreditausfälle („lifetime expected credit loss“) zu erhöhen, wenn sich das Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz wesentlich erhöht hat. Darüber hinaus beinhaltet IFRS 9 neue Vorschriften für die Bilanzierung von Verlusten infolge von Änderungen der Vertragsbedingungen finanzieller Vermögenswerte.

Vorrangiges Ziel des neuen Modells zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen ist eine verbesserte Darstellung des Zusammenhangs zwischen der Risikomanagementstrategie und der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen im Abschluss eines Unternehmens. Die Erste Group geht davon aus, dass folgende Bereiche zur Erfüllung dieser Zielsetzung relevant sind: Die Beurteilung der Effektivität einer Sicherungsbeziehung soll nur mehr prospektiv vorgenommen werden; der rückwirkende Nachweis der Effektivität innerhalb der Bandbreite von 80% und 125% ist nicht mehr erforderlich. Sofern Optionen als Sicherungsinstrument definiert werden, sind die Schwankungen des Zeitwertes („Time Value“) der Optionen erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis zu erfassen und nicht wie bisher erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung. Es besteht nunmehr die Möglichkeit, synthetische Positionen, die Derivate beinhalten, abzusichern.

IFRS 9 räumt Gesellschaften ein Bilanzierungswahlrecht im Bereich der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen ein. Dadurch können Unternehmen entweder (a) die in IFRS 9 enthaltenen Vorschriften zur Sicherungsbilanzierung in vollem Umfang anwenden, (b) eine teilweise Anwendung der in IFRS 9 enthaltenen Vorschriften auf alle Sicherungsbeziehungen mit Ausnahme von Portfolio Fair Value Hedges für Zinsrisiken für finanzielle Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten vornehmen, oder (c) die Vorschriften zur Sicherungsbilanzierung gemäß IAS 39 weiterhin auf alle Sicherungsbeziehungen anwenden. Die Erste Group plant die dritte Möglichkeit in Anspruch zu nehmen. Dennoch sieht die Erste Group in diesem Bereich das Erfordernis zusätzlicher Anhangangaben nach IFRS 7, basierend auf der Einführung von IFRS 9.

Bezogen auf das entsprechende Wahlrecht in den Übergangsvorschriften des IFRS 9, hat die Erste Group entschieden, die Vergleichsinformationen bei der erstmaligen Anwendung des Standards nicht anzupassen. Stattdessen, wird der Einmaleffekt aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 am 1. Jänner 2018, im Eröffnungssaldo des Eigenkapitals erfasst.

Während des Geschäftsjahres 2016 hat die Erste Group die Erstellung der Umsetzungsrichtlinien für IFRS 9 abgeschlossen. Darin werden die Änderungen der Konzernrichtlinien, Verfahren, Prozesse und Systeme erfasst und beschrieben, welche für die Übergangsphase auf IFRS 9 zum 1. Januar 2018 notwendig sind. Auf Basis dieser konzernweiten Umsetzungsrichtlinien haben die einzelnen Konzerneinheiten

(insbesondere die jeweiligen Muttergesellschaften der Teilkonzerne) begonnen, diese Umsetzungsrichtlinien in lokale Anforderungen zu übersetzen. Dies betrifft einerseits die lokale Implementierung neuer konzernweiter Lösungen (z. B. im Bereich der Fair Value Bewertung von nicht zu Handelszwecken gehaltenen Schuldsinstrumenten, die das SPPI Kriterium nicht erfüllen, im Bereich der Zuordnung von finanziellen Vermögenswerten zu Geschäftsmodellen oder im Bereich der Berechnung der erwarteten Kreditverluste) und die Anpassung bestehender lokaler Lösungen auf die neuen Konzernvorgaben. Im Rahmen des derzeitigen Projektabschnittes wurden die konzernweiten, iterativen finanziellen Auswirkungsanalysen (vor allem in Bezug auf die Klassifizierung, Bewertung und Wertminderung von Finanzinstrumenten, aber stufenweise auch in Bezug auf Eigenmittel und Kapitalquoten) fortgeführt. Beginnend mit der zweiten Jahreshälfte 2017 ist die Durchführung eines umfassenden Parallellaufs der bestehenden IAS 39 und der zukünftigen IFRS 9 Prozesse für die Klassifizierung, Bewertung und Wertminderung von Finanzinstrumenten sowie für die entsprechenden Berichts- und Ausweisverpflichtungen geplant. Die oben erwähnten Auswirkungsanalysen und simulierten IFRS 9 Ergebnisse während des Parallellaufs stellen bis zu einem gewissen Grad Näherungen dar, die durch die laufende Implementierung, das Testen und den anschließenden Transfer diverser IFRS 9 Anwendungen in die operativen Systeme der Bank bis zur Erstanwendung im Jahr 2018 bei den betroffenen Konzerneinheiten reduziert werden sollen. Verlässliche quantitative Schätzungen der Auswirkungen von IFRS 9 werden im Laufe des Jahres 2017 erwartet und werden dementsprechend veröffentlicht.

Auf dieser Grundlage bestätigt die Erste Group ihre bisherigen Erwartungen, dass diese Vorschriften wesentliche Auswirkungen auf Bilanzposten und Bewertungsmethoden für Finanzinstrumente haben werden.

Im Bereich Klassifizierung und Bewertung ist die Erste Group zu der Einschätzung gelangt, dass ein Teil des Kreditportfolios aufgrund der Ausgestaltung der vertraglichen Zahlungsströme erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten sein wird. Daher wurden konzernweit in den relevanten Unternehmen in Bezug auf die betroffenen Kreditprodukte Maßnahmen gesetzt, um dieses Portfolio zu reduzieren. Aufgrund dieser Maßnahmen wird derzeit erwartet, dass sich die erfolgswirksame Fair Value Bewertung letztendlich auf Kredite mit ungewöhnlichen Zinskomponenten (z.B. Zinssätze die an den Sekundärmarkt für Anleihen geknüpft sind) beschränkt, die die vom Standard vorgesehenen quantitativen Tests nicht bestehen. Auf der anderen Seite wird erwartet, dass Anleihen, die derzeit erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden, aufgrund des Geschäftsmodells, das ausschließlich der Erzielung vertraglicher Cashflows dient, zukünftig zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Ansonsten werden durch die Zuordnung zum Geschäftsmodell keine signifikanten Änderungen erwartet. Dies ist darauf zurückzuführen, dass zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte weiterhin erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden und Kredite, die das SPPI-Kriterium erfüllen, weiterhin zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, da sie in dem Geschäftsmodell gehalten werden, dessen Zielsetzung darin besteht, finanzielle Vermögenswerte zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme zu halten.

Im Bereich der Modellierung der erwarteten Kreditverluste und somit auch der Wertminderung, ist nach Einschätzung der Erste Group, die wesentliche Erhöhung des Ausfallrisikos für nicht ausgefallene Kredite, einer der Haupttreiber der Effekte, die durch den Übergang auf das neue Wertminderungsmodell erwartet werden. In diesem Zusammenhang werden die quantitativen Indikatoren, die zur Beurteilung der wesentlichen Erhöhung des Ausfallrisikos herangezogen werden, über alle Portfolios und Produktgruppen hinweg, negative Veränderungen der Ausfallwahrscheinlichkeit über die Gesamtlaufzeit und Überfälligkeit berücksichtigen. Die qualitativen Indikatoren werden spezielle Kennzeichen aus dem Frühwarnsystem, Forbearance Kennzeichen oder Kennzeichen für den Transfer des Kunden in das Workout beinhalten. Für einige der qualitativen Indikatoren (bzw. die Vergabe dieser Kennzeichen an Kunden) ist es dabei erforderlich, dass die sachkundige Einschätzung des Kreditrisikos adäquat und zeitgerecht erfolgt. Die damit verbundenen konzernweiten und lokalen Richtlinien und Prozesse zur Steuerung des Kreditrisikos (die meisten davon sind bereits implementiert, manche werden derzeit in Vorbereitung auf IFRS 9 überarbeitet) liefern hierzu das notwendige Kontrollsystem. Neben den qualitativen Indikatoren, die auf Kundenebene definiert werden, plant die Erste Group die Beurteilung einer signifikanten Erhöhung im Ausfallrisiko auch auf Portfolioebene durchzuführen und zu nützen, sofern eine solche Erhöhung auf Ebene des einzelnen Finanzinstruments oder Kunden nur mit gewisser Zeitverzögerung beurteilt werden kann. Diese Portfolioindikatoren sollen eine Erhöhung im Ausfallrisiko eines Portfolios anzeigen. Die konkrete Definition dieser Portfolioindikatoren ist jedoch derzeit noch nicht abgeschlossen. Des Weiteren sieht die Erste Group die durch IFRS 9 notwendige Einbindung von in die Zukunft gerichteten makroökonomischen Informationen, als einen weiteren wesentlichen Treiber der Effekte, die durch den Übergang auf das IFRS 9 Wertminderungsmodell erwartet werden. Um diesem Erfordernis gerecht zu werden, hat die Erste Group eine Methodik für die Berechnung der Ausfallwahrscheinlichkeit über die Gesamtlaufzeit entwickelt, die die Anwendung einer makroökonomischen Anpassung erfordert. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten werden nach dieser Logik auf Basis einer makroökonomischen Funktion verändert, die für Stresstests geschätzt wird (d.h. die Funktion verbindet ausgewählte makroökonomische Variablen mit der Ausfallwahrscheinlichkeit). In Anbetracht dieser methodischen Anforderungen, erwartet die Erste Group einen signifikanten Anstieg im Bereich der Risikovorsorgen von nicht ausgefallenen Obligos.

Darüber hinaus wird erwartet, dass die Struktur des Konzernabschlusses (Hauptbestandteile und erläuternde Anhangangaben) angepasst wird. Die Anpassungen basieren vor allem auf den neuen Berichts- und Anhangverpflichtungen des IFRS 7, welche durch IFRS 9 ausge-

löst wurden. Diese Anpassungen können auch sonstige neue regulatorische Anforderungen (insbesondere auf FINREP bezogen) berücksichtigen, welche von der EU oder nationalen Regulierungsbehörden durch die erstmalige Anwendung von IFRS 9 in Erwägung gezogen werden, um den europäischen und nationalen Bankensektor besser zu beaufsichtigen.

IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden (IASB Anwendungspflicht: 1. Jänner 2018). IFRS 15 wurde im Mai 2014 veröffentlicht und ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2018 beginnen, anzuwenden. Klarstellungen zu IFRS 15 wurden im April 2016 veröffentlicht. IFRS 15 definiert, wann und in welcher Höhe ein Unternehmen Erlöse aus Verträgen mit Kunden zu erfassen hat. Zudem wird von Unternehmen gefordert, den Abschlussadressaten informativere und relevantere Angaben als bisher zur Verfügung zu stellen. Der Standard bietet dafür ein einziges, prinzipienbasiertes, fünfstufiges Modell, das auf alle Verträge mit Kunden anzuwenden ist. Auch im Bereich variable Vergütung und Aktivierung von Kosten enthält IFRS 15 modifizierte Regelungen. Der Fokus des Standards liegt nicht in der Bilanzierung von Erlösen aus Finanzinstrumenten. Basierend auf einer ersten Beurteilung werden daher keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Erste Group erwartet. Die Analysen werden im Jahr 2017 fortgesetzt.

Änderungen von IAS 7: Umfassende Angabeninitiative (IASB Anwendungspflicht: 1. Jänner 2017). Die Änderungen von IAS 7 wurden im Jänner 2016 veröffentlicht und sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2017 beginnen, anzuwenden. Mit den Änderungen werden weitergehende Erläuterungen gefordert, die es den Jahresabschlussadressaten ermöglichen sollen, Veränderungen bei den Verbindlichkeiten, die sich aus Finanzierungstätigkeit ergeben, einschätzen zu können. Dabei geht es sowohl um die Erläuterung von Veränderungen, die aus Zahlungsflüssen resultieren als auch von solchen, die nicht zahlungswirksam sind. Aus der Anwendung dieser Änderungen werden keine neue Angaben erwartet, da sich die Finanzierungstätigkeit in der Konzerngeldflussrechnung der Erste Group nur auf das Eigenkapital und nicht auf finanzielle Verbindlichkeiten bezieht.

IFRS 16 Leasingverhältnisse (IASB Anwendungspflicht: 1. Jänner 2019). IFRS 16 wurde im Jänner 2016 veröffentlicht und ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2019 beginnen, anzuwenden. IFRS 16 definiert die Bilanzierung von Leasingverhältnissen in Abschlüssen. Gegenüber dem bisherigen IAS 17 bestehen grundsätzliche Änderungen hinsichtlich der Erfassung von Operating-Leasingverhältnissen für den Leasingnehmer. Gemäß IFRS 16 ist beim Leasingnehmer auf der Aktivseite der Bilanz der Vermögenswert aus dem Nutzungsrecht und auf der Passivseite die daraus korrespondierende Leasingverbindlichkeit auszuweisen – Ausnahmen hierfür bestehen aus Wesentlichkeitsgründen, z. B. bei kurzfristigen Leasingverhältnissen und Leasingverhältnissen für geringwertige Vermögenswerte. Die Bilanzierung beim Leasinggeber hingegen ändert sich im Vergleich zu IAS 17 nur unwesentlich. Die verpflichtenden Anhangsangaben gemäß IFRS 16 sind umfangreicher als beim bisherigen IAS 17.

Im vierten Quartal 2016 startete die Erste Group ein Projekt zur Analyse der bestehenden Systeme und der Anpassungserfordernisse an die Anforderungen aus IFRS 16. Die Umsetzung der Anforderungen wird im Laufe von 2017 und 2018 erfolgen. Erste Schätzungen der Auswirkung auf den Konzernabschluss der Erste Group Bank AG werden für 2017 erwartet.

Änderungen von IAS 12: Ansatz von aktiven latenten Steuern für noch nicht eingetretene Verluste (IASB Anwendungspflicht: 1. Jänner 2017). Die Änderungen von IAS 12 wurden im Jänner 2016 veröffentlicht und sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2017 beginnen, anzuwenden. Die Änderungen stellen klar, dass noch nicht eingetretene Verluste auf Schuldinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, für Steuerzwecke jedoch zu fortgeführten Anschaffungskosten zur Entstehung einer aktiven Steuerlatenz führen können. Des Weiteren stellen die Änderungen klar, dass nicht der Buchwert sondern der steuerliche Wert eines Vermögenswerts die relevante Größe bei der Schätzung zukünftiger zur versteuernder Gewinne ist und der Buchwert dabei nicht die Obergrenze für die Berechnung darstellt. Beim Werthaltigkeitstest der aktiven latenten Steuern bei der Schätzung der zukünftig zu versteuernden Gewinne darf der Effekt aus der Veränderung der latenten Steuerposition aus Umkehrung dieser temporären Differenzen nicht berücksichtigt werden. Aus der Anwendung dieser Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Erste Group erwartet.

Änderungen von IFRS 2: Klassifizierung und Bewertung von Geschäftsvorfällen mit anteilsbasierter Vergütung (IASB Anwendungspflicht: 1. Jänner 2018). Die Änderungen von IFRS 2 wurden im Juni 2016 veröffentlicht und sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2018 beginnen, anzuwenden. Die Änderungen stellen die Behandlung der Effekte der Ausübungsbedingungen für anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich klar, die Klassifizierung anteilsbasierter Vergütungen, die mit Steuerabzug erfüllt werden, und die Bilanzierung anteilsbasierter Vergütungstransaktionen, die ursprünglich in bar erfüllt werden sollten und die aufgrund einer Modifikation in Eigenkapitaltiteln erfüllt werden sollen. Aus der Anwendung dieser Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Erste Group erwartet.

Änderungen von IAS 40: Übertragungen von als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien (IASB Anwendungspflicht: 1.Jänner 2018). Die Änderungen an IAS 40 wurden im Dezember 2016 veröffentlicht und sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2018 beginnen, anzuwenden. Mit den Änderungen wird das Prinzip des IAS 40 zu Übertragungen in den oder aus dem Bestand der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien gestärkt, indem hervorgehoben wird, dass eine solche Übertragung nur erfolgen kann, wenn es zu einer Nutzungsänderung gekommen ist. Aus der Anwendung dieser Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Erste Group erwartet.

Jährliche Verbesserungen zu IFRSs 2014 2016 Zyklus (IASB Anwendungspflicht: 1.Jänner 2018 und 1.Jänner 2018). Im Dezember 2016 hat der IASB eine Zusammenstellung von verschiedenen Änderungen an bestehenden Standards verabschiedet und veröffentlicht. Die Änderungen von IFRS 1 und IAS 28 sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2018 beginnen und die Änderungen von IFRS 12 für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2017 beginnen, anzuwenden. Aus der Anwendung dieser Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Erste Group erwartet.

IFRIC 22: Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen (IASB Anwendungspflicht: 1.Jänner 2018). IFRIC 22 wurde im Dezember 2016 veröffentlicht und ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2018 beginnen, anzuwenden. Die Interpretation behandelt im Voraus gezahlte Gegenleistungen, die in fremder Währung notieren, und die getätigt werden, bevor das Unternehmen den zugehörigen Vermögenswert, Ertrag oder Aufwand erfasst. Der Zeitpunkt der Transaktion für Zwecke der Bestimmung des Wechselkurses ist in solchen Fällen die erstmalige Erfassung des nicht monetären Vermögenswerts aus der Vorauszahlung oder der nicht monetären Schuld aus dem aufgeschobenen Ertrag. Wenn es im Voraus mehrere Zahlungsein- bzw. -ausgänge gibt, wird für jede Zahlung und jeden Erhalt ein Transaktionszeitpunkt bestimmt. Aus der Anwendung dieser Interpretation werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Erste Group erwartet.

C. ANGABEN ZUR GESAMTERGEBNISRECHNUNG UND BILANZ DER ERSTE GROUP

1. Zinsüberschuss

in EUR Mio	1-12 15	1-12 16
Zinserträge		
Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading	817,5	701,6
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	2,9	9,1
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	469,6	423,9
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	580,2	552,0
Kredite und Forderungen	4.447,8	4.177,0
Derivate - Hedge Accounting, Zinsrisiken	86,7	-5,9
Sonstige Aktiva	21,0	27,7
Summe Zinserträge	6.425,7	5.885,3
Zinsaufwendungen		
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held for Trading	-604,1	-433,2
Finanzielle Verbindlichkeiten - At Fair Value through Profit or Loss	-43,9	-55,4
Finanzielle Verbindlichkeiten, bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten	-1.676,1	-1.369,1
Derivate - Hedge Accounting, Zinsrisiken	359,9	393,2
Sonstige Passiva	-25,7	-29,4
Summe Zinsaufwendungen	-1.989,9	-1.493,9
Negative Zinsen aus finanziellen Verbindlichkeiten	21,9	24,9
Negative Zinsen aus finanziellen Vermögenswerten	-13,1	-41,7
Zinsüberschuss	4.444,7	4.374,5

Für finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, beläuft sich der gesamte Zinsertrag auf EUR 5.180,5 Mio (2015: EUR 5.518,6 Mio) und der gesamte Zinsaufwand auf EUR 1.398,5 Mio (2015: EUR 1.701,8 Mio). Der Zinsüberschuss dieser Positionen beträgt somit EUR 3.782,0 Mio (2015: EUR 3.816,8 Mio).

Seit Dezember 2014 sind einige wichtige Referenzzinssätze - insbesondere der Euribor – negativ. Da der Euro die funktionale Währung der Erste Group ist, wirkte sich diese Entwicklung auf die Zinserträge und Zinsaufwendungen des Konzerns aus. Die daraus resultierenden negativen Zinsen aus finanziellen Verbindlichkeiten und finanziellen Vermögenswerten werden daher in einer separaten Zeile dargestellt. Die ausgewiesenen Beträge betreffen fast ausschließlich das Interbankengeschäft und Einlagen bei Zentralnotenbanken.

2. Provisionsüberschuss

in EUR Mio	1-12 15	1-12 16
Wertpapiere	187,8	164,4
Eigene Emissionen	22,4	22,5
Überweisungsaufträge	159,1	132,6
Sonstige	6,2	9,2
Clearing und Abwicklung	0,0	6,5
Vermögensverwaltung	251,2	256,4
Depotgeschäft	80,5	78,2
Treuhandgeschäfte	2,2	2,8
Zahlungsverkehrsdienstleistungen	887,7	867,5
Kartengeschäft	216,9	187,7
Sonstige	670,8	679,8
Vermittlungsprovisionen	168,7	159,4
Fondsprodukte	16,3	15,5
Versicherungsprodukte	111,5	103,8
Bausparvermittlungsgeschäft	17,7	17,1
Devisentransaktionen	20,3	22,7
Sonstige(s)	2,9	0,2
Strukturierte Finanzierungen	0,0	0,0
Servicegebühren - Verbriefungen	0,0	0,0
Kreditgeschäft	198,2	176,5
Erhaltene, gegebene Garantien	62,8	59,8
Erhaltene, gegebene Kreditzusagen	32,6	25,0
Sonstiges Kreditgeschäft	102,8	91,7
Sonstige(s)	85,6	71,2
Provisionsüberschuss	1.861,8	1.783,0
Provisionserträge	2.341,1	2.225,6
Provisionsaufwendungen	-479,3	-442,6

3. Dividendenerträge

in EUR Mio	1-12 15	1-12 16
Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading	0,5	0,6
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	4,2	4,7
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	38,3	34,6
Dividendenerträge aus Beteiligungen	6,9	5,4
Dividendenerträge	49,9	45,2

4. Handels- und Fair Value-Ergebnis

in EUR Mio	1-12 15	1-12 16
Handelsergebnis	178,2	283,8
Wertpapier- und Derivatgeschäft	-82,4	37,2
Devisentransaktionen	266,9	233,8
Ergebnis aus Hedge Accounting	-6,4	12,8
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten - At Fair Value through Profit or Loss	31,9	-11,5
Ergebnis aus der Bewertung/dem Verkauf von finanziellen Vermögenswerten - At Fair Value through Profit or Loss	0,3	-2,5
Ergebnis aus der Bewertung/dem Verkauf von finanziellen Verbindlichkeiten - At Fair Value through Profit or Loss	31,7	-9,0
Handels- und Fair Value-Ergebnis	210,1	272,3

Die Höhe der Änderungen des Fair Values, die auf Änderungen des eigenen Kreditrisikos zurückzuführen sind, werden in der Note 32 Finanzielle Verbindlichkeiten - At Fair Value through Profit or Loss ausgewiesen. Weitere Details zu Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting) werden in der Note 45 Sicherungsgeschäfte erläutert.

5. Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen

in EUR Mio	1-12 15	1-12 16
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	80,0	93,0
Sonstige Operating-Leasing-Verträge	107,9	114,3
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen	187,9	207,2

6. Verwaltungsaufwand

in EUR Mio	1-12 15	1-12 16
Personalaufwand	-2.244,6	-2.339,3
Laufende Bezüge	-1.687,3	-1.748,7
Sozialversicherung	-433,1	-456,3
Langfristige Personalrückstellungen	-19,0	-18,0
Sonstiger Personalaufwand	-105,2	-116,3
Sachaufwand	-1.179,3	-1.235,8
Beiträge zur Einlagensicherung	-99,6	-88,8
IT-Aufwand	-286,5	-339,3
Raumaufwand	-237,7	-242,4
Aufwand Bürobetrieb	-114,6	-111,5
Werbung/Marketing/Veranstaltungen	-167,4	-162,4
Rechts- und Beratungskosten	-130,8	-151,7
Sonstiger Sachaufwand	-142,7	-139,6
Abschreibung und Amortisation	-445,0	-453,1
Software und andere immaterielle Vermögenswerte	-163,2	-166,1
Selbst genutzte Immobilien	-74,4	-82,0
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-105,9	-106,7
Kundenstock	-6,2	-5,1
Betriebs- und Geschäftsausstattung und sonstige Sachanlagen	-95,4	-93,2
Verwaltungsaufwand	-3.868,9	-4.028,2

Im Personalaufwand sind Aufwendungen aus beitragsorientierten Versorgungsplänen in Höhe von EUR 48,1 Mio (2015: EUR 48,9 Mio) berücksichtigt. Hiervon entfallen auf Mitglieder des Vorstands EUR 1,7 Mio (2015: EUR 1,8 Mio).

Durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter (gewichtet nach Beschäftigungsgrad)

	1-12 15	1-12 16
Inland	15.579	15.833
Erste Group, EB Oesterreich und Tochtergesellschaften	8.381	8.595
Haftungsverbund-Sparkassen	7.199	7.238
Ausland	30.917	31.122
Teilkonzern Česká spořitelna	10.536	10.371
Teilkonzern Banca Comercială Română	7.071	7.120
Teilkonzern Slovenská sporiteľňa	4.232	4.247
Teilkonzern Erste Bank Hungary	2.900	2.902
Teilkonzern Erste Bank Croatia	2.840	2.935
Teilkonzern Erste Bank Serbia	978	992
Sparkassen Tochtergesellschaften	1.202	1.251
Sonstige Tochtergesellschaften und ausländische Filialen	1.158	1.305
Gesamt	46.496	46.955

7. Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert (netto)

in EUR Mio	1-12 15	1-12 16
Aus dem Verkauf von finanziellen Vermögenswerten - Available for sale	84,3	157,2
Aus dem Verkauf von finanziellen Vermögenswerten - Held to maturity	1,7	3,4
Aus dem Verkauf von Krediten und Forderungen	-2,0	-0,1
Aus dem Rückkauf von finanziellen Verbindlichkeiten, bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten	17,0	-12,5
Gewinne/Verluste aus dem Abgang finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert (netto)	100,9	148,0

Der Buchwert von zu Anschaffungskosten bewerteten Eigenkapitalinstrumenten, die während der Berichtsperiode verkauft wurden, beläuft sich auf EUR 0,9 Mio (2015: EUR 0,4 Mio). Der daraus resultierende Veräußerungsgewinn beträgt EUR 3,3 Mio (2015: EUR 0,2 Mio).

Im Juni 2016 hat die Erste Group ihre Anteile an VISA Europe Ltd. verkauft. Der daraus resultierende Veräußerungserfolg in Höhe von EUR 138,7 Mio wurde im Posten Gewinne/Verluste aus dem Verkauf von finanziellen Vermögenswerten – Available for Sale erfasst.

In der Zeile „Aus dem Verkauf von finanziellen Vermögenswerten - Available for Sale“ wurde in 2015 ein Ertrag in Höhe von EUR 13,6 Mio (Umgliederung aus der im Sonstigen Ergebnis dargestellten Available for Sale-Rücklage) aufgrund des Verkaufs von Anteilen an ausländischen Private Equity Fonds dargestellt.

8. Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte (netto)

in EUR Mio	1-12 15	1-12 16
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	-62,2	-10,0
Kredite und Forderungen	-666,5	-184,2
Zuführung zu Kreditvorsorgen	-2.620,1	-2.089,9
Auflösung von Kreditvorsorgen	1.839,0	1.720,8
Direktabschreibungen	-167,0	-226,2
Eingänge abgeschriebener Kredite und Forderungen	281,7	411,1
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	-0,4	-1,4
Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte (netto)	-729,1	-195,7

In 2015 wurde in der Zeile „Finanzielle Vermögenswerte – Available for Sale“ die Wertberichtigung einer sonstigen Beteiligung in Höhe von EUR 30,0 Mio ausgewiesen.

9. Sonstiger betrieblicher Erfolg

in EUR Mio	1-12 15	1-12 16
Ergebnis aus Immobilien/Mobilien/sonstigen immateriellen Vermögenswerten	-33,0	-54,5
Zuführung/Auflösung - Sonstige Rückstellungen	-243,0	-97,8
Zuführung/Auflösung - Verpflichtungen und gegebene Garantien	-63,0	-28,1
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	-236,2	-388,8
Bankenabgabe	-198,4	-351,2
Finanztransaktionssteuer	-37,8	-37,6
Sonstige Steuern	-27,6	-19,8
Wertberichtigung von Geschäfts- oder Firmenwert	0,0	-61,3
Ergebnis aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen/Erträgen	-32,8	-14,7
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-635,6	-665,0

Die betrieblichen Aufwendungen (inklusive Reparaturen und Instandhaltungskosten) für „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“, mit denen keine Mieteinnahmen erzielt wurden, beliefen sich auf EUR 1,0 Mio (2015: EUR 1,3 Mio). Die betrieblichen Aufwendungen (inklusive Reparaturen und Instandhaltungskosten) für „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“, mit denen Mieteinnahmen erzielt wurden, beliefen sich auf EUR 13,6 Mio (2015: EUR 10,9 Mio).

Im „Ergebnis aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen/Erträgen“ sind Wertberichtigungen auf zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten in Höhe von EUR 29,5 Mio (2015: EUR 3,8 Mio) enthalten.

Im Ergebnis aus Immobilien/Mobilien/sonstigen immateriellen Vermögenswerten sind Wertminderungsaufwendungen von Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, immaterielle Vermögenswerte sowie übernommene Vermögenswerten erfasst. Die Hauptgründe für die Erfassung von Wertminderungsaufwendungen können wie folgt zusammengefasst werden:

- _ die Absicht Anlagevermögen zu verkaufen und demzufolge deren Neubewertung vor der Zuordnung basierend auf IFRS 5
- _ nicht voll vermietete Gebäude, wodurch ein niedrigerer erzielbarer Betrag ausgelöst wird
- _ regelmäßige Bewertung von übernommenen und Vermögenswerten zum Bilanzstichtag und
- _ regelmäßige Bewertung von eigengenutzten Vermögenswerten zum Bilanzstichtag und
- _ Lizenzen und andere immaterielle Vermögenswerte für die kein messbarer wirtschaftlicher Nutzen in Zukunft erwartet wird

Abwicklungsfonds

Im „Ergebnis aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen/Erträgen“ sind zu leistende Beitragszahlungen an nationale Abwicklungsfonds in Höhe von EUR 65,6 Mio (2015: EUR 51,3 Mio) ausgewiesen. Grundlage dafür ist die Europäische Abwicklungsrichtlinie. Diese regelt unter anderem die Schaffung eines Finanzierungsmechanismus für die Abwicklung von Kreditinstituten, der jährliche Beitragsleistungen seitens der Banken an einen zunächst auf nationaler Ebene installierten Abwicklungsfonds vorsieht. Demnach haben die verfügbaren Mittel der Abwicklungsfonds bis zum 31. Dezember 2024 mindestens 1% der gesicherten Einlagen aller in der Europäischen Union zugelassenen Kreditinstitute zu entsprechen. Daher ist der Fonds über einen Zeitraum von 10 Jahren aufzubauen, wobei die Beiträge soweit möglich, gleichmäßig über diesen Zeitraum zu verteilen sind. Die Anwendung der Europäischen Abwicklungsrichtlinie in den jeweiligen Mitgliedsstaaten setzt die Umsetzung der Richtlinie in nationales Recht voraus. Da in der Tschechischen Republik die Abwicklungsrichtlinie erst in 2016 in nationales Recht umgesetzt wurde, erfolgten die erstmaligen Beitragszahlungen durch die tschechischen Tochtergesellschaften in 2016. Alle übrigen Tochtergesellschaften hatten bereits in 2015 entsprechende Beitragszahlungen zu leisten.

Sonderzahlung gemäß Stabilitätsabgabegesetz in Österreich

Im Dezember 2016 wurde eine Änderung des Stabilitätsabgabegesetzes - dieses regelt die Bankenabgabe in Österreich - beschlossen. Einerseits wurde mit dieser Gesetzesänderung die Höhe der laufenden Stabilitätsabgabe (Bankensteuer) reduziert und andererseits auch eine einmalige Sonderzahlung vorgeschrieben. Es handelt sich dabei um eine Einmalzahlung, die bereits einmalig in 2017 oder zu jeweils 25% von 2017 bis 2020 abzuführen ist. Da jedoch gemäß IFRIC 21 das verpflichtende Ereignis für die Bilanzierung einer Verpflichtung zur Leistung der Sonderzahlung bereits in 2016 vorlag, hat die Erste Group EUR 200,9 Mio aufwandswirksam erfasst und in der Position „Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft“ ausgewiesen.

Abschreibung von Firmenwerten

In der Slowakei kommt es infolge der Erhöhung regulatorischer Belastungen – keine Verringerung der Bankensteuer aufgrund einer Anpassung des entsprechenden Gesetzes in 2016 - zu einer Erhöhung zukünftiger Aufwendungen. Wegen eines neuen Gesetzes, dass die Gebühren für eine vorzeitige Kreditrückzahlung beschränkt, kam es zu einem massiven Repricing des Hypothekarkredit-Portfolios. Zusätzlich zu dem anhaltend niedrigen Zinsniveau und einem starken Wettbewerbsdruck führte dies zu einem Rückgang der geplanten Ergebnisse und in weitere Folge zu einer teilweisen Wertberichtigung des Firmenwertes für die Slovenská sporiteľňa a.s. („SLSP“) in 2016.

Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten in Rumänien

Weiters wird unter „Zuführungen/Auflösungen – Sonstige Rückstellungen“ die Zuführung einer Rückstellung für potenzielle rechtliche Risiken in Zusammenhang mit rumänischen Konsumentenschutzgesetzen in Höhe von EUR 62,3 Mio erfasst. In 2015 wurden dafür EUR 101,6 Mio zurückgestellt.

Fremdwährungskredite in Kroatien

Im September 2015 hat das kroatische Parlament Gesetzesänderungen verabschiedet, die den Kreditnehmern von Schweizer Franken-Krediten eine Konvertierung der Kredite in Euro zu einem Wechselkurs ermöglichen, der dem Wechselkurs zum Zeitpunkt der Kreditvergabe entspricht. Dadurch sollen die Kreditnehmer von Schweizer Franken-Krediten jenen von Euro-Krediten gleichgestellt werden. Die Gesetzesänderungen sind per 30. September 2015 in Kraft getreten. Für die aufgrund dieser Gesetzesänderungen erwarteten Verluste wurde eine Rückstellung in Höhe von EUR 129,5 Mio gebildet und unter „Zuführungen/Auflösungen – Sonstige Rückstellungen“ dargestellt. Die Rückstellung wurde in 2016 fast zur Gänze verbraucht.

10. Steuern vom Einkommen

Die Steuern vom Einkommen beinhalten die in den einzelnen Konzernunternehmen auf Grundlage der steuerlichen Ergebnisse errechneten laufenden Ertragsteuern, Ertragsteuerkorrekturen für Vorjahre sowie die Veränderung der latenten Steuerabgrenzungen.

in EUR Mio	1-12 15	1-12 16
Laufender Steueraufwand / Steuerertrag	-367,8	-363,4
laufende Periode	-354,4	-338,3
Vorperiode	-13,4	-25,1
Latenter Steueraufwand / Steuerertrag	3,8	-50,2
laufende Periode	4,9	-39,8
Vorperiode	-1,1	-10,4
Gesamt	-363,9	-413,6

Die nachstehende Überleitungsrechnung stellt den Zusammenhang zwischen den rechnerischen und ausgewiesenen Steuern vom Einkommen dar:

in EUR Mio	1-12 15	1-12 16
Jahresgewinn/-verlust vor Steuern	1.639,1	1.950,4
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz (25%)	-409,8	-487,6
Auswirkung abweichender Steuersätze und steuerliche Sonderregelungen	62,2	98,4
Steuererminderungen aufgrund steuerbefreiter Beteiligungserträge und sonstiger steuerbefreiter Erträge	108,1	108,2
Steuerermehrungen aufgrund von nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-121,1	-88,0
Wertminderungen auf Firmenwerte, die auf Konzernebene erfasst werden	0,0	-15,3
Steuereffekt von Wertänderungen von Beteiligungen, die auf Konzernebene eliminiert werden sowie Outside Basis Differenzen	-25,8	-105,7
Nicht werthaltiger Verlustvortrag der Vorperiode, der in der aktuellen Periode den laufenden Steueraufwand vermindert	9,6	17,1
Erfolgswirksame Abwertung von aktiven Steuerlatenzen für abzugsfähige temporäre Differenzen, die in Vorperioden erfolgswirksam angesetzt wurden	-24,0	-1,6
Abwertung von aktiven Steuerlatenzen für noch verwertbare Verlustvorträge, die am Ende der Vorperiode angesetzt waren	-3,9	-2,5
Abwertung von aktiven Steuerlatenzen für Verlustvorträge aufgrund von zeitlichem Ablauf von gesetzlichen Verwertungsmöglichkeiten	-0,4	-0,1
Erfolgswirksamer Ansatz/Zuschreibung von Steuerlatenzen für temporäre Differenzen, welche zum Ende der Vorperiode nicht werthaltig waren	117,7	116,3
Erfolgswirksamer Ansatz/Zuschreibung von aktiven Steuerlatenzen für Verlustvorträge, die zum Ende der Vorperiode nicht werthaltig waren	33,1	29,0
Nichtansatz von temporären Differenzen und der steuerlichen Verlustvorträge, die in der Berichtsperiode entstanden sind	-95,1	-40,8
Aperiodischer Steuerertrag/(-aufwand)	-14,5	-35,5
Steuerertrag/(-aufwand) aufgrund von Änderungen des Steuersatzes	0,0	-5,5
Gesamt	-363,9	-413,6

In nachstehender Tabelle werden die Ertragssteuern, die auf einzelne Bestandteile des sonstigen Ergebnisses entfallen, dargestellt:

in EUR Mio	1-12 15			1-12 16		
	Ergebnis vor Steuern	Ertragsteuern	Ergebnis nach Steuern	Ergebnis vor Steuern	Ertragsteuern	Ergebnis nach Steuern
Available for Sale-Rücklage	-31,6	27,7	-3,9	-4,6	4,4	-0,2
Cashflow Hedge-Rücklage	-27,4	8,2	-19,2	-13,3	4,4	-8,9
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	101,0	-33,6	67,4	-36,1	-9,1	-45,2
Währungsumrechnung	91,0	0,0	91,0	28,8	0,0	28,8
Sonstiges Ergebnis	133,0	2,3	135,3	-25,2	-0,3	-25,5

Die Ertragsteuern im sonstigen Ergebnis im Bereich der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen und der Available for Sale-Rücklage sind durch die Erfassung von Wertberichtigungseffekten beeinflusst. Die Veränderung der latenten Steuern bei der Available for Sale-Rücklage ist darüber hinaus durch Steuersatzdifferenzen auf gegenläufige Veränderungen innerhalb der Available for Sale-Rücklage beeinflusst.

11. Gewinnverwendung

In 2016 hat die Erste Group Bank AG gemäß den österreichischen Rechnungslegungsvorschriften einen Jahresüberschuss in Höhe von EUR 1.111,5 Mio erzielt (2015: EUR 872,7 Mio). Das Kapital erhöhte sich entsprechend.

Folglich wird auf der kommenden Hauptversammlung der Erste Group Bank AG eine Dividendenausschüttung in Höhe von EUR 1,00 pro Aktie vorgeschlagen werden (2015: EUR 0,50 pro Aktie).

12. Kassenbestand und Guthaben

in EUR Mio	Dez 15	Dez 16
Kassenbestand	2.794	3.738
Guthaben bei Zentralbanken	7.328	13.333
Sonstige Sichteinlagen	2.228	1.282
Kassenbestand und Guthaben	12.350	18.353

Ein Teil der Guthaben bei Zentralbanken sind Mindestreserveeinlagen in der Höhe von EUR 2.552,6 Mio (2015: EUR 1.382,4 Mio). Diese stehen nicht für den Einsatz im Tagesgeschäft der Erste Group zur Verfügung.

13. Derivate – Held for Trading

in EUR Mio	Dez 15 Angepasst			Dez 16		
	Nominalwert	Positiver Fair Value	Negativer Fair Value	Nominalwert	Positiver Fair Value	Negativer Fair Value
Derivate des Handelsbuchs	165.591	4.673	4.360	160.050	4.364	3.754
Zinssatz	125.615	4.139	4.109	119.263	3.940	3.503
Eigenkapital	820	21	6	685	25	8
Devisengeschäft	38.256	476	205	39.538	386	225
Kredit	532	3	6	324	1	5
Waren	368	35	35	240	13	12
Sonstige(s)	0	0	0	0	0	0
Derivate des Bankbuchs	37.620	1.008	1.524	32.436	916	1.407
Zinssatz	17.657	737	908	16.347	675	902
Eigenkapital	2.632	106	68	2.820	113	76
Devisengeschäft	16.179	121	534	12.328	87	418
Kredit	542	13	11	460	11	10
Waren	67	1	0	1	0	0
Sonstige(s)	543	30	2	480	31	1
Bruttowerte, gesamt	203.211	5.682	5.884	192.486	5.281	5.161
Saldierung		-379	-450		-806	-977
Gesamt		5.303	5.434		4.475	4.185

Aufgrund Verbesserungen in den Systemen werden in der Tabelle erstmalig auch Nominalwerte für Optionen (hauptsächlich Caps) erfasst, deren Fair Value Null ist. Die Vergleichswerte für 2015 wurden entsprechend angepasst.

Die Erste Group wickelt einen Teil der Zinsderivate über das London Clearing House ab. Aus diesem Grund werden diese Derivate nach Maßgabe der unter Kapitel „B. Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze“ dargestellten Kriterien mit den zugehörigen Barsicherheiten saldiert und in der Bilanz mit dem Nettowert ausgewiesen.

14. Sonstige Handelsaktiva – Held for Trading

in EUR Mio	Dez 15	Dez 16
Eigenkapitalinstrumente	253	80
Schuldverschreibungen	3.159	3.128
Regierungen	2.393	2.322
Kreditinstitute	393	496
Sonstige Finanzinstitute	120	141
Nicht finanzielle Gesellschaften	254	169
Kredite und Darlehen	4	268
Sonstige Handelsaktiva	3.416	3.476

15. Finanzielle Vermögenswerte – At Fair Value through Profit or Loss

in EUR Mio	Dez 15	Dez 16
Eigenkapitalinstrumente	183	144
Schuldverschreibungen	176	333
Regierungen	5	31
Kreditinstitute	159	298
Sonstige Finanzinstitute	12	5
Nicht finanzielle Gesellschaften	0	0
Kredite und Darlehen	0	3
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	359	480

16. Finanzielle Vermögenswerte – Available for Sale

in EUR Mio	Dez 15	Dez 16
Eigenkapitalinstrumente	1.456	1.364
Schuldverschreibungen	19.307	18.522
Regierungen	13.169	12.778
Kreditinstitute	2.779	2.478
Sonstige Finanzinstitute	796	742
Nicht finanzielle Gesellschaften	2.564	2.524
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	20.763	19.886

Der Buchwert von zu Anschaffungskosten bewerteten Eigenkapitalinstrumenten beläuft sich auf EUR 36 Mio (2015: EUR 71 Mio). Die Erste Group beabsichtigt, davon Beteiligungen mit einem Buchwert von EUR 4 Mio (2015: EUR 6 Mio) mittels Direktverkauf zu veräußern.

17. Finanzielle Vermögenswerte – Held to Maturity

in EUR Mio	Brutto-Buchwert		Portfoliowertberichtigungen		Netto-Buchwert	
	Dez 15	Dez 16	Dez 15	Dez 16	Dez 15	Dez 16
Regierungen	16.050	17.700	-1	-2	16.049	17.699
Kreditinstitute	1.010	1.022	-1	-1	1.009	1.021
Sonstige Finanzinstitute	194	177	0	0	194	177
Nicht finanzielle Gesellschaften	449	375	-1	-1	448	374
Gesamt	17.703	19.274	-2	-4	17.701	19.270

18. Wertpapiere

in EUR Mio	Dez 15					Dez 16				
	Forderungen an Kunden und Kreditinstitute	Handels- aktiva	Finanzielle Vermögenswerte			Forderungen an Kunden und Kreditinstitute	Handels- aktiva	Finanzielle Vermögenswerte		
			At Fair Value through Profit or Loss	Available for Sale	Held to Maturity			At Fair Value through Profit or Loss	Available for Sale	Held to Maturity
Schuldverschreibungen und andere zinsbezogene Wertpapiere	434	3.159	176	19.307	17.701	289	3.128	333	18.522	19.270
Börsenotiert	0	2.866	141	18.209	16.875	0	2.630	303	17.230	18.464
Nicht börsenotiert	434	293	35	1.098	826	289	498	31	1.292	806
Eigenkapitalbezogene Wertpapiere	0	253	183	1.385	0	0	80	144	1.328	0
Börsenotiert	0	235	34	683	0	0	57	15	771	0
Nicht börsenotiert	0	18	149	702	0	0	22	129	557	0
Beteiligungen/ Anteile zu Anschaffungskosten	0	0	0	71	0	0	0	0	36	0
Gesamt	434	3.413	359	20.763	17.701	289	3.208	477	19.886	19.270

Unter den eigenkapitalbezogenen Wertpapieren werden insbesondere Investmentfondsanteile ausgewiesen.

Bei den „Finanziellen Vermögenswerten – Held to Maturity“ handelt es sich im Wesentlichen um Schuldtitel, die auf aktiven Märkten gehandelt und bis zur Endfälligkeit gehalten werden. Die in Pension gegebenen und verliehenen Wertpapiere sind in Note 42 dargestellt. Während des Geschäftsjahres 2016 wurden Anleihen mit einem Buchwert in Höhe von EUR 390,8 Mio (2015: EUR 349,6 Mio) von „Finanziellen Vermögenswerten – Held to Maturity“ zu „Finanziellen Vermögenswerten – Available for Sale“ umgliedert, von denen EUR 389,6 Mio (2015: EUR 334,5 Mio) bis zum 31. Dezember 2016 verkauft wurden. Diese Umgliederung (und der anschließende Verkauf) in Höhe von EUR 150,4 Mio (2015: 320,0 Mio) betraf Anleihen mit einer Restlaufzeit von bis zu 3 Monaten.

Der positive Effekt belief sich auf insgesamt EUR 3,2 Mio (2015: positiver Effekt EUR 4,2 Mio) und wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im sonstigen Ergebnis wurde für umgliederte Anleihen, welche zum Jahresende noch nicht verkauft waren, ein negativer Effekt von EUR 0,1 Mio (2015: EUR 0,2 Mio) ausgewiesen.

19. Kredite und Forderungen an Kreditinstitute

Kredite und Forderungen an Kreditinstitute

in EUR Mio	Brutto- Buchwert	Einzelwert- berichtigungen	Portfoliowert- berichtigungen	Netto- Buchwert
Stand zum 31. Dezember 2016				
Schuldverschreibungen	199	0	-1	198
Zentralbanken	0	0	0	0
Kreditinstitute	199	0	-1	198
Kredite und Darlehen	3.279	-2	-5	3.272
Zentralbanken	666	0	0	665
Kreditinstitute	2.614	-2	-5	2.606
Gesamt	3.478	-2	-6	3.469
Stand zum 31. Dezember 2015				
Schuldverschreibungen	268	0	-1	267
Zentralbanken	0	0	0	0
Kreditinstitute	268	0	-1	267
Kredite und Darlehen	4.551	-9	-4	4.538
Zentralbanken	1.260	0	0	1.260
Kreditinstitute	3.290	-9	-3	3.278
Gesamt	4.819	-9	-5	4.805

In der Bilanz erfolgt der Ausweis der Kredite und Forderungen an Kreditinstitute mit dem Netto-Buchwert.

Wertberichtigungen für Kredite und Forderungen an Kreditinstitute

in EUR Mio	Stand zum Dez 15	Zuführungen	Verbrauch	Auflösungen	Zinsertrag von wertbe- richtigten Kredit- forderungen	Wechselkurs- änderung und andere Änderungen (+/-)	Stand zum Dez 16	Abge- schriebene Forderungen	Eingänge aus bereits abge- schriebenen Forderungen
Einzelwertberichtigungen	-8	0	7	0	0	-1	-2	-12	5
Schuldverschreibungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kredite und Darlehen	-8	0	7	0	0	-1	-2	-12	5
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kreditinstitute	-8	0	7	0	0	-1	-2	-12	5
Portfoliowertberichtigungen	-5	-7	0	6	0	0	-5	0	0
Schuldverschreibungen	-2	0	0	1	0	0	-1	0	0
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kreditinstitute	-2	0	0	1	0	0	-1	0	0
Kredite und Darlehen	-3	-7	0	6	0	0	-5	0	0
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kreditinstitute	-4	-7	0	6	0	0	-5	0	0
Gesamt	-13	-8	7	7	0	-1	-7	-12	5

	Stand zum Dez 14						Stand zum Dez 15		
Einzelwertberichtigungen	-15	0	5	1	0	0	-8	-8	7
Schuldverschreibungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kredite und Darlehen	-15	0	5	1	0	0	-8	-8	7
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kreditinstitute	-15	0	5	1	0	0	-8	-8	7
Portfoliowertberichtigungen	-3	-12	0	13	0	-2	-5	0	0
Schuldverschreibungen	-1	0	0	0	0	0	-2	0	0
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kreditinstitute	-1	0	0	0	0	0	-2	0	0
Kredite und Darlehen	-2	-12	0	13	0	-2	-3	0	0
Zentralbanken	0	-2	0	2	0	0	0	0	0
Kreditinstitute	-2	-10	0	10	0	-2	-4	0	0
Gesamt	-17	-12	5	14	0	-2	-13	-8	7

20. Kredite und Forderungen an Kunden

Kredite und Forderungen an Kunden

in EUR Mio	Brutto- Buchwert	Einzelwert- berichtigungen	Portfoliowert- berichtigungen	Netto- Buchwert
Stand zum 31. Dezember 2016				
Schuldverschreibungen von Kunden	92	0	-1	91
Regierungen	58	0	0	58
Sonstige Finanzinstitute	0	0	0	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	34	0	-1	33
Kredite und Darlehen an Kunden	135.175	-3.887	-725	130.564
Regierungen	7.350	-6	-13	7.332
Sonstige Finanzinstitute	3.643	-94	-23	3.526
Nicht finanzielle Gesellschaften	58.273	-2.207	-401	55.664
Haushalte	65.909	-1.580	-288	64.042
Gesamt	135.267	-3.887	-726	130.654
Stand zum 31. Dezember 2015				
Schuldverschreibungen von Kunden	183	-14	-2	167
Regierungen	67	0	-1	66
Sonstige Finanzinstitute	0	0	0	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	116	-14	-1	102
Kredite und Darlehen an Kunden	131.723	-5.262	-731	125.729
Regierungen	7.433	-6	-14	7.412
Sonstige Finanzinstitute	5.030	-154	-26	4.849
Nicht finanzielle Gesellschaften	56.112	-3.194	-424	52.495
Haushalte	63.148	-1.907	-268	60.973
Gesamt	131.906	-5.276	-733	125.897

In der Bilanz erfolgt der Ausweis der Kredite und Forderungen an Kunden mit dem Netto-Buchwert.

Wertberichtigungen für Kredite und Forderungen an Kunden

in EUR Mio	Stand zum Dez 15	Zuführungen	Verbrauch	Auflösungen	Zinsertrag von wertbe- richtigten Kredit- forderungen	Wechselkurs- änderung und andere Änderungen (+/-)	Stand zum Dez 16	Abge- schriebene Forderungen	Eingänge aus bereits abge- schriebenen Forderungen
Einzelwertberichtigungen	-5.276	-1.596	1.671	1.222	106	-14	-3.887	-215	406
Schuldverschreibungen von Kunden	-14	0	12	2	0	0	0	0	0
Regierungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Finanzinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	-14	0	12	2	0	0	0	0	0
Kredite und Darlehen an Kunden	-5.262	-1.596	1.660	1.220	106	-14	-3.887	-215	406
Regierungen	-7	-1	0	3	0	-1	-6	0	0
Sonstige Finanzinstitute	-154	-31	57	21	3	10	-94	0	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	-3.195	-907	1.159	672	50	14	-2.207	-148	233
Haushalte	-1.907	-657	444	525	53	-38	-1.580	-67	172
Portfoliowertberichtigungen	-733	-486	0	492	0	2	-726	0	0
Schuldverschreibungen von Kunden	-2	-3	0	4	0	0	-1	0	0
Regierungen	-2	0	0	1	0	0	0	0	0
Sonstige Finanzinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	0	-3	0	3	0	0	-1	0	0
Kredite und Darlehen an Kunden	-731	-483	0	488	0	2	-725	0	0
Regierungen	-14	-11	0	13	0	-1	-13	0	0
Sonstige Finanzinstitute	-26	-19	0	21	0	1	-23	0	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	-424	-214	0	231	0	5	-401	0	0
Haushalte	-268	-239	0	223	0	-4	-288	0	0
Gesamt	-6.009	-2.082	1.671	1.714	106	-12	-4.613	-215	406

	Stand zum Dez 14						Stand zum Dez 15		
Einzelwertberichtigungen	-6.723	-2.168	2.222	1.347	162	-116	-5.276	-159	274
Schuldverschreibungen von Kunden	-13	-1	0	1	0	-1	-14	0	0
Regierungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Finanzinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	-13	-1	0	1	0	0	-14	0	0
Kredite und Darlehen an Kunden	-6.710	-2.168	2.222	1.346	162	-115	-5.262	-159	274
Regierungen	-6	-3	2	2	0	-1	-7	0	0
Sonstige Finanzinstitute	-142	-47	22	27	4	-18	-154	-3	2
Nicht finanzielle Gesellschaften	-4.134	-1.272	1.295	897	81	-61	-3.195	-123	179
Haushalte	-2.428	-846	904	421	77	-35	-1.907	-34	93
Portfoliowertberichtigungen	-768	-439	0	480	0	-6	-733	0	0
Schuldverschreibungen von Kunden	-2	0	0	0	0	0	-2	0	0
Regierungen	-1	0	0	0	0	0	-2	0	0
Sonstige Finanzinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	-1	0	0	0	0	0	0	0	0
Kredite und Darlehen an Kunden	-766	-439	0	480	0	-6	-731	0	0
Regierungen	-14	-8	0	8	0	0	-14	0	0
Sonstige Finanzinstitute	-25	-16	0	18	0	-3	-26	0	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	-440	-213	0	221	0	9	-424	0	0
Haushalte	-287	-201	0	233	0	-12	-268	0	0
Gesamt	-7.491	-2.608	2.222	1.827	162	-121	-6.009	-159	274

21. Wertminderungsaufwand nach Finanzinstrumenten

In der nachfolgenden Tabelle sind die Wertminderungsaufwendungen nach Finanzinstrumenten dargestellt. Die Beträge umfassen Zuführungen zu Risikovorsorgen und Rückstellungen sowie Direktabschreibungen, jedoch nicht Auflösungen von Risikovorsorgen und Rückstellungen sowie Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen.

in EUR Mio	Dez 15	Dez 16	Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung
Zuführung zu Kreditvorsorgen	2.620	2.090	Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte (netto)
Direktabschreibungen	167	226	Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte (netto)
Wertminderungsaufwand Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	2.787	2.316	Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte (netto)
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	63	10	Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte (netto)
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	1	2	Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte (netto)
Eventualkreditverbindlichkeiten	299	185	Sonstiges betriebliches Ergebnis (Note 9)
Gesamt	3.150	2.514	

22. Derivate - Hedge Accounting

in EUR Mio	Dez 15 Angepasst			Dez 16		
	Nominalwert	Positiver Fair Value	Negativer Fair Value	Nominalwert	Positiver Fair Value	Negativer Fair Value
Fair Value-Hedges	25.457	2.108	601	22.378	1.980	586
Zinssatz	25.457	2.108	601	22.378	1.980	586
Eigenkapital	0	0	0	0	0	0
Devisengeschäft	0	0	0	0	0	0
Kredit	0	0	0	0	0	0
Waren	0	0	0	0	0	0
Sonstige(s)	0	0	0	0	0	0
Cashflow-Hedges	4.547	161	12	987	14	3
Zinssatz	4.000	160	10	987	14	3
Eigenkapital	0	0	0	0	0	0
Devisengeschäft	547	0	2	0	0	0
Kredit	0	0	0	0	0	0
Waren	0	0	0	0	0	0
Sonstige(s)	0	0	0	0	0	0
Bruttowerte, gesamt	30.004	2.269	614	23.365	1.994	589
Saldierung		-77	-21		-570	-116
Gesamt		2.192	593		1.424	473

Aufgrund Verbesserungen in den Systemen werden in der Tabelle erstmalig auch Nominalwerte für Optionen (hauptsächlich Caps) erfasst, deren Fair Value Null ist. Die Vergleichswerte für 2015 wurden entsprechend angepasst.

Die Erste Group wickelt einen Teil der Zinsderivate über das London Clearing House ab. Aus diesem Grund werden diese Derivate nach Maßgabe der unter Kapitel „B. Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze“ dargestellten Kriterien mit den zugehörigen Barsicherheiten saldiert und in der Bilanz mit dem Nettowert ausgewiesen.

23. Anteile an At-Equity-bewerteten Unternehmen

in EUR Mio	Dez 15	Dez 16
Kreditinstitute	87	84
Finanzinstitute	40	73
Nicht-Kreditinstitute	39	36
Gesamt	167	193

Die nachstehende Tabelle zeigt die aggregierten Finanzinformationen der nach der At Equity-Methode bilanzierten Unternehmen:

in EUR Mio	Dez 15	Dez 16
Summe der Aktiva	4.249	4.569
Summe der Verbindlichkeiten	3.761	4.042
Erträge	176	224
Gewinn/Verlust	42	30

Für keine der At Equity-bewerteten Unternehmen der Erste Group existieren öffentlich notierte Marktpreise.

Wesentliche At-Equity-bewertete Unternehmen an der die Erste Group ein strategisches Interesse hat

in EUR Mio	Dez 15			Dez 16		
	Prvá stavebná	Let's Print Holding AG	VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG	Prvá stavebná	Global Payments s.r.o.	VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG
Gründungsland	Slowakei	Österreich	Österreich	Slowakei	Tschechische Republik	Österreich
Sitz der Gesellschaft	Slowakei	Österreich	Österreich	Slowakei	Tschechische Republik	Österreich
Hauptgeschäftstätigkeit	Bausparfinanzierung	Druckerei	Versicherung	Bausparfinanzierung	Zahlungsverkehrsdienstleistungen	Versicherung
Gehaltene Eigentumsrechte in %	35%	42%	30%	35%	49%	30%
Gehaltene Stimmrechte in %	35%	42%	27%	35%	49%	27%
IFRS Klassifizierung (JV/A)	Assoziierte Unternehmen	Assoziierte Unternehmen	Assoziierte Unternehmen	Assoziierte Unternehmen	Assoziierte Unternehmen	Assoziierte Unternehmen
Berichtswährung	Euro	Euro	Euro	Euro	Tschechische Krone	Euro
Erhaltene Dividenderträge	0	0	7	0	0	6
Erfasster Wertminderungsaufwand (kumuliert)	0	0	0	0	0	0
Erfasster Wertminderungsaufwand (für das Geschäftsjahr)	0	0	0	0	0	0
Gegebene Kreditzusagen, finanzielle Garantien und andere Verpflichtungen	0	0	0	0	0	0
Finanzinformationen des Anteilseigners für das Geschäftsjahr						
Kassenbestand und Guthaben	0	6	8	0	2	9
Kurzfristige Vermögenswerte	367	34	9	602	51	8
Langfristige Vermögenswerte	2.327	88	40	2.178	60	40
Kurzfristige Verbindlichkeiten	635	26	0	732	54	0
Langfristige Verbindlichkeiten	1.815	68	2	1.815	0	2
Betriebserträge	76	231	2	69	14	2
Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	25	5	7	17	1	6
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	0	0	0	0	0
Sonstiges Ergebnis	6	0	0	3	0	0
Gesamtergebnis	31	5	7	19	1	6
Abschreibung	-4	-9	0	-4	-4	0
Zinserträge	109	0	0	105	0	0
Zinsaufwand	-49	-2	0	-50	0	0
Steueraufwendungen/-erträge	-7	0	0	-6	-1	0
Überleitung des Nettovermögens des Anteilseigners auf den Buchwert der Eigenkapitalbeteiligung						
Der Erste Group zuzurechnendes Nettovermögen	85	14	16	81	28	16
Zugeordneter Firmenwert in den Anschaffungs- und Herstellungskosten inkludiert	0	2	0	0	0	0
Wertberichtigungen (kumulierte Basis)	0	0	0	0	0	0
Buchwert	85	16	16	81	28	16

In 2015 wurde der Buchwert der Let's Print Holding AG in Höhe von EUR 16 Mio in der Bilanz unter der Position „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ (siehe Note 29 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten iZm zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten) ausgewiesen. Die Beteiligung wurde in 2016 mit einem Veräußerungsverlust in Höhe von EUR 2,3 Mio verkauft.

Unwesentliche At Equity-bewertete Unternehmen

in EUR Mio	Dez 15		Dez 16	
	Assoziierte Unternehmen	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Joint Ventures
Wichtigste Finanzinformationen des Anteilseigners in kumulierter Form				
Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	6	0	8	0
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	0	0	0
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	0
Gesamtergebnis	7	0	8	0
Gegebene Kreditzusagen, finanzielle Garantien und andere Verpflichtungen	0	0	0	0
Buchwert	58	7	60	7

24. Nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen

Im Rahmen der Durchführung ihrer Geschäftstätigkeit nutzt die Erste Group strukturierte Unternehmen. Die Definition von strukturierten Unternehmen sowie von Anteilen an strukturierten Unternehmen ist in Kapitel „B. Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze“ dargestellt.

Investmentfonds

Gehaltene Investmentfondsanteile an eigenverwalteten und von Dritten verwalteten Investmentfonds sowie die erhaltenen Management-Vergütungen für das Management von Investmentfonds durch Tochtergesellschaften der Erste Group werden als Anteile an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen klassifiziert, sofern diese nicht konsolidiert werden.

Anteile an Investmentfonds. Die Erste Group hält Anteile an mehreren Publikumsfonds sowie an privaten Investmentfonds, die in Österreich, Zentral- und Osteuropa oder anderen Ländern registriert sind. Die Mehrheit dieser Fonds wird von Tochtergesellschaften der Erste Group verwaltet, beim verbleibenden Teil erfolgt die Verwaltung durch unabhängige dritte Parteien. Die von der Erste Group gehaltenen Investmentfonds-Anteile stellen keine wesentlichen Anteile (grundsätzlich kleiner als 20%) dar und sind in der Regel als rückzahlbare Investmentfondsanteile ausgestaltet. In der Konzernbilanz werden die Investmentfondsanteile zum Fair Value bilanziert und als eigenkapitalbezogene Wertpapiere in den Posten „Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale“ oder „Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading“ ausgewiesen.

Management-Vergütungen. Darüber hinaus erzielt die Erste Group in ihrer Funktion als Fondsmanager (durch Tochtergesellschaften der Erste Group) Erträge aus Management-Vergütungen für das Management von Investmentfonds; das heißt für das Treffen von Anlageentscheidungen für die den jeweiligen Investmentfonds zur Verfügung stehenden Mitteln.

Die Höhe der Konzernbeteiligungen an nicht konsolidierten Investmentfonds könnte künftig, abhängig von dem Ergebnis der zugrunde liegenden Vermögenswerte, relevanten Marktbedingungen und Gelegenheiten oder behördlichen Vorschriften, schwanken.

Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit geht die Erste Group mit eigenverwalteten, nicht konsolidierten Fonds Geschäftsbeziehungen im Bereich des Derivatehandel ein. Darüber hinaus sind - über unterschiedlich lange Zeiträume- eigenverwaltete, nicht konsolidierte Fonds auch in von der Erste Group emittierte Schuldverschreibungen oder Bankeinlagen investiert. In begrenzten Fällen bietet die Erste Group Bank AG Kapitalgarantien gegenüber nicht konsolidierten, eigenverwalteten Fonds an.

Verbriefungsgesellschaften

Zusätzlich hält die Erste Group Anteile an nicht konsolidierten Verbriefungsgesellschaften, die von unabhängigen dritten Parteien außerhalb Österreichs verwaltet und finanziert werden. Bei diesen Anteilen handelt es sich um Schuldverschreibungen, die fast ausschließlich als „Available for Sale“ klassifiziert sind und in der Bilanz entsprechend zum Fair Value bilanziert werden. Bei 99% der Anteile an nicht konsolidierten Verbriefungsgesellschaften handelt es sich um Schuldverschreibungen mit einer Fälligkeit von mehr als einem Jahr. Zum Jahresende beträgt die verbleibende, gewichtete durchschnittliche Laufzeit dieser Schuldverschreibungen bis zur vertraglichen Fälligkeit etwas mehr als 8,5 Jahre. Die Anteile an Verbriefungsgesellschaften umfassen Collateralized Debt Obligations (CDO), Collateralized Mortgage Obligations (CMO) und verschiedene Ausprägungen von Asset Backed Securities (ABS).

Sonstige

In geringem Ausmaß finanziert die Erste Group als Kreditgeber auch nicht konsolidierte strukturierte Gesellschaften, die in anderen Geschäftsbereichen tätig sind (hauptsächlich Immobilienprojekt-Gesellschaften).

Maximales Ausfallrisiko von nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

Das maximale Ausfallrisiko im Zusammenhang mit Anteilen an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen entspricht der Summe der Fair Values der gehaltenen Fondsanteile, Schuldverschreibungen, Derivaten, gegebenen Krediten, außerbilanziellen Kreditzusagen und Haftungen zum jeweiligen Bilanzstichtag.

In der nachfolgenden Tabelle werden die Beziehungen zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen nach Bilanzkategorie, Geschäftstätigkeit und Unternehmensstandort dargestellt. Darüber hinaus erfolgt eine Darstellung der wertgeminderten Vermögenswerte sowie der entsprechenden Wertberichtigungen für das jeweilige Geschäftsjahr. Die angegebenen Buchwerte beziehen sich hauptsächlich auf Vermögenswerte, die in der Konzernbilanz bereits zum Fair Value erfasst werden. Die Buchwerte der übrigen Obligos (vor allem „Kredite“ und „Forderungen“) entsprechen im Wesentlichen dem Fair Value.

Dez 16	Investmentfonds			Verbriefungsgesellschaften			Sonstige(s)	Gesamt
	Unter Eigenverwaltung	Von Dritter Partei verwaltet	Gesamt	Unter Eigenverwaltung	Von Dritter Partei verwaltet	Gesamt		
in EUR Mio								
Aktiva								
Eigenkapitalinstrumente, davon:	698	114	812	0	0	0	0	812
Available for Sale	549	103	652	0	0	0	0	652
At Fair Value through Profit or Loss	149	11	160	0	0	0	0	160
Schuldinstrumente, davon:	0	0	0	0	340	340	0	340
Available for Sale	0	0	0	0	0	0	0	0
At Fair Value through Profit or Loss	0	0	0	0	0	0	0	0
Held to Maturity	0	0	0	0	0	0	0	0
Kredite und Forderungen	26	0	26	0	0	0	81	108
Handelsderivate	69	0	69	0	0	0	2	72
Summe der Aktiva	793	114	907	0	340	340	84	1.331
davon wertgemindert	9	5	14	0	0	0	0	14
Netto-Wertberichtigungsverluste/-gewinne für das Jahr	0	0	0	0	0	0	0	0
Bilanzielle Vermögenswerte nach geografischen Aspekten nach Staatszugehörigkeit								
Österreich	739	24	763	0	0	0	84	847
Zentral- und Osteuropa	53	16	69	0	0	0	0	69
Andere Staaten	0	74	74	0	340	340	0	414
	793	114	907	0	340	340	84	1.331
Verbindlichkeiten								
Eigenkapitalinstrumente	145	0	145	0	0	0	0	145
Verbrieftete Verbindlichkeiten	299	0	299	0	0	0	3	302
Einlagen	1.015	0	1.015	0	0	0	15	1.030
Handelsderivate	14	0	14	0	0	0	0	14
Summe der Passiva	1.472	0	1.472	0	0	0	19	1.491
Außerbilanzielle Verpflichtungen	0	0	0	0	0	0	5	5

Die Anteile an nicht konsolidierten Verbriefungsgesellschaften werden voraussichtlich über die nächsten Jahre veräußert werden.

Dez 15	Investmentfonds			Verbriefungsgesellschaften			Sonstige(s)	Gesamt
	Unter Eigenverwaltung	Von Dritter Partei verwaltet	Gesamt	Unter Eigenverwaltung	Von Dritter Partei verwaltet	Gesamt		
in EUR Mio								
Aktiva								
Eigenkapitalinstrumente, davon:	579	289	868	0	1	1	0	868
Available for Sale	499	188	687	0	1	1	0	688
At Fair Value through Profit or Loss	80	100	180	0	0	0	0	180
Schuldinstrumente, davon:	1	0	1	0	639	639	0	640
Available for Sale	0	0	0	0	0	0	0	0
At Fair Value through Profit or Loss	0	0	0	0	0	0	0	0
Held to Maturity	0	0	0	0	0	0	0	0
Kredite und Forderungen	30	0	30	0	0	0	87	117
Handelsderivate	13	0	13	0	0	0	3	16
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Eigenkapitalinstrumente	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe der Aktiva	622	289	911	0	639	639	90	1.641
davon wertgemindert	0	0	0	0	1	1	0	1
Netto-Wertberichtigungsverluste/-gewinne für das Jahr	0	-4	-4	0	0	0	0	-4
Bilanzielle Vermögenswerte nach geografischen Aspekten nach Staatszugehörigkeit								
Österreich	579	199	777	0	7	7	0	784
Zentral- und Osteuropa	43	21	65	0	50	50	90	205
Andere Staaten	0	69	69	0	583	583	0	652
	622	289	911	0	639	639	90	1.641
Verbindlichkeiten								
Eigenkapitalinstrumente	1	0	1	0	0	0	0	1
Verbrieftete Verbindlichkeiten	117	0	117	0	0	0	3	120
Einlagen	1.104	0	1.104	0	0	0	14	1.118
Handelsderivate	26	0	26	0	0	0	0	26
Summe der Passiva	1.248	0	1.248	0	0	0	17	1.265
Außerbilanzielle Verpflichtungen	126	0	126	0	0	0	6	131

25. Nicht beherrschende Anteile

Dez 16	HV Sparkassen, davon			
	Gesamt	Sparkasse Oberösterreich	Sparkasse Steiermark	Sparkasse Kärnten
in EUR Mio				
Gründungsland	Österreich	Österreich	Österreich	Österreich
Sitz der Gesellschaft	Österreich	Österreich	Österreich	Österreich
Hauptgeschäftstätigkeit	Bankwesen	Bankwesen	Bankwesen	Bankwesen
Kapital von nicht beherrschenden Anteilen gehalten in %	50,1%-100%	60%	75%	75%
Berichtswährung	Euro	Euro	Euro	Euro
Dividendenzahlungen den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	46	4	4	1
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	180	15	51	8
Nicht beherrschende Anteile kumuliert	3.691	462	824	205
Wichtigste Finanzinformationen auf Ebene der eigenständigen Tochtergesellschaft				
Kurzfristige Vermögenswerte	14.446	4.119	2.192	563
Langfristige Vermögenswerte	46.158	7.930	10.334	3.334
Kurzfristige Verbindlichkeiten	37.145	8.364	6.328	1.756
Langfristige Verbindlichkeiten	18.136	2.819	5.056	1.847
Betriebserträge	1.525	283	311	108
Gewinn oder Verlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	254	27	76	18
Gesamtergebnis	298	24	73	21
Dez 15				
	HV Sparkassen, davon			
in EUR Mio	Gesamt	Sparkasse Oberösterreich	Sparkasse Steiermark	Sparkasse Kärnten
Gründungsland	Österreich	Österreich	Österreich	Österreich
Sitz der Gesellschaft	Österreich	Österreich	Österreich	Österreich
Hauptgeschäftstätigkeit	Bankwesen	Bankwesen	Bankwesen	Bankwesen
Kapital von nicht beherrschenden Anteilen gehalten in %	50,1%-100%	60%	75%	75%
Berichtswährung	Euro	Euro	Euro	Euro
Dividendenzahlungen den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	22	5	4	1
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	282	33	63	15
Nicht beherrschende Anteile kumuliert	3.562	454	776	190
Wichtigste Finanzinformationen auf Ebene der eigenständigen Tochtergesellschaft				
Kurzfristige Vermögenswerte	13.643	4.071	1.936	475
Langfristige Vermögenswerte	46.378	7.982	10.854	3.309
Kurzfristige Verbindlichkeiten	35.973	8.104	6.447	1.692
Langfristige Verbindlichkeiten	18.913	3.101	5.275	1.818
Betriebserträge	1.534	283	312	99
Gewinn oder Verlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	382	65	96	21
Gesamtergebnis	424	84	100	28

26. Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

a) Anschaffungswerte

in EUR Mio	Sachanlagen - Anschaffungs- und Herstellungskosten					Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
	Eigengenutzte Grundstücke und Gebäude	BGA/sonstige Sachanlagen	IT-Anlagen (Hardware)	Sonstige Mobilien	Sachanlagen	
Bilanz zum 1. Jänner 2015	2.704	982	632	532	4.849	1.432
Zugang/Zuführung im laufenden Jahr (+)	133	128	66	165	493	67
Abgänge (-)	-73	-59	-73	-124	-328	-95
Unternehmenserwerb (+)	15	0	0	0	15	18
Unternehmensabgang (-)	-1	-2	-1	0	-3	-116
Umklassifizierung (+/-)	9	-1	-2	-2	3	0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (-)	-14	0	0	-4	-18	-131
Währungsumrechnungen (+/-)	18	4	1	15	37	8
Bilanz zum 31. Dezember 2015	2.791	1.052	624	581	5.049	1.183
Zugang/Zuführung im laufenden Jahr (+)	85	117	61	174	437	164
Abgänge (-)	-114	-117	-88	-110	-429	-186
Unternehmenserwerb (+)	-1	1	0	0	0	416
Unternehmensabgang (-)	0	0	0	-8	-8	-170
Umklassifizierung (+/-)	-7	7	1	-7	-6	8
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (-)	62	0	0	0	62	-34
Währungsumrechnungen (+/-)	1	0	-1	7	6	1
Bilanz zum 31. Dezember 2016	2.817	1.061	597	638	5.112	1.383

b) Kumulierte Abschreibung

in EUR Mio	Sachanlagen - Kumulierte Abschreibung					Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
	Eigengenutzte Grundstücke und Gebäude	BGA/sonstige Sachanlagen	IT-Anlagen (Hardware)	Sonstige Mobilien	Sachanlagen	
Bilanz zum 1. Jänner 2015	-1.065	-779	-530	-211	-2.585	-481
Planmäßige Abschreibungen (-)	-73	-51	-46	-68	-238	-26
Abgänge (+)	48	29	66	64	206	37
Unternehmenserwerb (-)	0	0	0	0	0	0
Unternehmensabgang (+)	0	1	0	0	2	37
Außerplanmäßige Abschreibungen (-)	-30	-1	0	-4	-34	-9
Wertaufholungen (+)	3	0	0	2	5	0
Umklassifizierung (+/-)	-5	0	2	2	-1	-2
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (+)	6	0	0	9	15	18
Währungsumrechnungen (+/-)	-8	-2	-1	-6	-18	-4
Bilanz zum 31. Dezember 2015	-1.123	-802	-510	-212	-2.647	-429
Planmäßige Abschreibungen (-)	-81	-50	-45	-71	-247	-23
Abgänge (+)	77	74	84	70	305	46
Unternehmenserwerb (-)	0	-1	0	0	-1	-42
Unternehmensabgang (+)	0	0	0	0	0	71
Außerplanmäßige Abschreibungen (-)	-53	0	0	0	-53	-3
Wertaufholungen (+)	2	0	0	0	2	7
Umklassifizierung (+/-)	0	1	1	5	7	-6
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (+)	0	0	0	0	0	20
Währungsumrechnungen (+/-)	0	0	2	-3	-2	0
Bilanz zum 31. Dezember 2016	-1.179	-778	-468	-211	-2.636	-360

c) Restbuchwerte

in EUR Mio	Sachanlagen - Restbuchwerte					Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
	Eigengenutzte Grundstücke und Gebäude	BGA/sonstige Sachanlagen	IT-Anlagen (Hardware)	Sonstige Mobilien	Sachanlagen	
Bilanz zum 31. Dezember 2015	1.668	250	114	369	2.402	753
Bilanz zum 31. Dezember 2016	1.638	283	129	427	2.477	1.023

Im Posten „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ sind Buchwerte von verleasteten Vermögenswerten aus Operating Leasing-Verträgen in Höhe von EUR 178 Mio (2015: EUR 159 Mio) enthalten.

In der Berichtsperiode wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von EUR 1,3 Mio (2015: EUR 6,3 Mio) aktiviert. Dabei kam ein Zinssatz von 0,1% (2015: Zinssatz von 0,5% bis 3,1%) zur Anwendung.

Aufwendungen, die während der Erstellung von Sachanlagen und von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien mit deren Buchwert erfasst wurden, belaufen sich auf EUR 26,4 Mio (2015: EUR 51,5 Mio). Die vertraglichen Verpflichtungen für den Kauf von Sachanlagen belaufen sich auf EUR 11,5 Mio (2015: EUR 81,4 Mio).

In 2015 wurde das neue Hauptgebäude der Erste Group in Österreich fertiggestellt. Daher sind bei den eigengenutzten Gebäuden EUR 72,5 Mio und bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung (BGA) und sonstige Sachanlagen EUR 38 Mio zugegangen. Weitere Zugänge von Betriebs- und Geschäftsausstattung und sonstigen Sachanlagen in 2015 betreffen mit EUR 11,8 Mio die neue Filialaustattung der Erste Bank Oesterreich.

Von den außerplanmäßigen Abschreibungen der eigengenutzten Grundstücke und Gebäude in 2016 entfallen EUR 51 Mio (2015: EUR 22 Mio) auf Gebäude und Grundstücke der Tochtergesellschaft Česká spořitelna a.s.. Der erzielbare Betrag (Nutzungswert) für diese wertgeminderten Vermögenswerte belief sich zum 31. Dezember 2015 auf EUR 10,7 Mio.

27. Immaterielle Vermögenswerte

a) Anschaffungswerte

in EUR Mio	Immaterielle Vermögenswerte - Anschaffungs- und Herstellungskosten						Gesamt
	Firmenwerte	Kundenstock	Marke	Entgeltlich erworbene Software	Selbst erstellte Software im Konzern	Sonstiges (Lizenzen, Patente, etc.)	
Bilanz zum 1. Jänner 2015	3.932	774	291	1.268	419	408	7.092
Zugang/Zuführung im laufenden Jahr (+)	0	1	0	119	87	6	213
Abgänge (-)	0	0	0	-33	-12	-23	-69
Unternehmenserwerb (+)	0	0	0	1	0	1	2
Unternehmensabgang (-)	0	0	0	-1	-1	0	-2
Umklassifizierung (+/-)	0	0	0	-6	4	-1	-3
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (-)	0	0	0	0	0	-1	-1
Währungsumrechnungen (+/-)	-20	-6	-3	9	0	6	-13
Bilanz zum 31. Dezember 2015	3.912	769	288	1.356	498	396	7.219
Zugang/Zuführung (+)	0	0	0	136	45	9	190
Abgänge (-)	0	-24	-2	-48	-54	-15	-142
Unternehmenserwerb (+)	0	0	0	0	0	0	0
Unternehmensabgang (-)	0	0	0	0	5	0	5
Umklassifizierung (+/-)	0	0	0	-20	33	-16	-2
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (-)	0	0	0	0	0	0	0
Währungsumrechnungen (+/-)	-6	-1	-1	2	0	0	-7
Bilanz zum 31. Dezember 2016	3.905	744	285	1.427	527	375	7.263

b) Kumulierte Abschreibung

in EUR Mio	Immaterielle Vermögenswerte - Kumulierte Abschreibung						Gesamt
	Firmenwerte	Kundenstock	Marke	Entgeltlich erworbene Software	Selbst erstellte Software im Konzern	Sonstiges (Lizenzen, Patente, etc.)	
Bilanz zum 1. Jänner 2015	-3.161	-712	-291	-904	-306	-276	-5.650
Planmäßige Abschreibungen (-)	0	-6	0	-112	-37	-18	-173
Abgänge (+)	0	0	0	21	12	21	53
Unternehmenserwerb (-)	0	0	0	0	0	0	0
Unternehmensabgang (+)	0	0	0	1	0	0	1
Außerplanmäßige Abschreibungen (-)	0	0	0	-1	-4	0	-5
Wertaufholungen (+)	0	0	0	0	0	0	0
Umklassifizierung (+/-)	0	0	0	7	-3	-1	3
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (+)	0	0	0	0	0	0	1
Währungsumrechnungen (+/-)	20	6	3	-6	0	-6	17
Bilanz zum 31. Dezember 2015	-3.142	-712	-288	-994	-338	-280	-5.753
Planmäßige Abschreibungen (-)	0	-5	0	-102	-48	-19	-174
Abgänge (+)	0	24	2	48	41	12	127
Unternehmenserwerb (-)	0	0	0	-3	0	0	-3
Unternehmensabgang (+)	0	0	0	5	-5	0	0
Außerplanmäßige Abschreibungen (-)	-61	0	0	-4	-9	0	-74
Wertaufholungen (+)	0	0	0	0	0	0	0
Umklassifizierung (+/-)	0	0	0	-5	-19	24	-1
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (+)	0	0	0	0	0	0	0
Währungsumrechnungen (+/-)	6	2	1	-1	0	0	8
Bilanz zum 31. Dezember 2016	-3.197	-692	-285	-1.057	-378	-263	-5.872

c) Restbuchwerte

in EUR Mio	Immaterielle Vermögenswerte - Restbuchwerte						Gesamt
	Firmenwerte	Kundenstock	Marke	Entgeltlich erworbene Software	Selbst erstellte Software im Konzern	Sonstiges (Lizenzen, Patente, etc.)	
Bilanz zum 31. Dezember 2015	771	57	0	362	159	116	1.464
Bilanz zum 31. Dezember 2016	710	51	0	369	148	112	1.390

Die vertraglichen Verpflichtungen für den Kauf bzw. den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten belaufen sich auf EUR 3,7 Mio (2015: EUR 18,4 Mio).

Im Posten Kundenstock wird zum 31. Dezember 2016 der Kundenstock der Ringturm Kapitalanlagegesellschaft m.b.H in Höhe von EUR 49 Mio (2015: EUR 53 Mio) ausgewiesen. Der verbleibende Abschreibungszeitraum des Kundenstocks der Ringturm Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. beträgt 11,8 Jahre.

Im Jahr 2015 wurde der Kundenstock und das Vertriebsnetz des Erste Card Club d.o.o. Croatia vollständig abgeschrieben.

Entwicklung des Firmenwerts

Der Buchwert des Firmenwerts sowie die Bruttobeträge und kumulierten Wertminderungen des Firmenwerts haben sich in den Geschäftsjahren 2016 und 2015 je Land der Tochtergesellschaft wie folgt entwickelt:

in EUR Mio	Rumänien	Tschechien	Slowakei	Ungarn	Kroatien	Österreich	Andere Länder	Gesamt
Bestand zum 1. Jänner 2015	0	545	226	0	0	0	0	771
Zugänge	0	0	0	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	0	0	0	0
Wertminderungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Wechselkursveränderungen	0	-1	0	0	0	0	0	-1
Bestand zum 31. Dezember 2015	0	544	226	0	0	0	0	771
Bruttobetrag des Firmenwertes	2.251	544	226	313	114	363	120	3.931
Kumulierte Wertminderung	-2.251	0	0	-313	-114	-363	-120	-3.161
Bestand zum 1. Jänner 2016	0	544	226	0	0	0	0	771
Zugänge	0	0	0	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	0	0	0	0
Wertminderungen	0	0	-61	0	0	0	0	-61
Wechselkursveränderungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Bestand zum 31. Dezember 2016	0	544	165	0	0	0	0	710
Bruttobetrag des Firmenwertes	2.251	544	226	313	114	363	120	3.931
Kumulierte Wertminderung	-2.251	0	-61	-313	-114	-363	-120	-3.222

In der oben dargestellten Zusammenfassung der Firmenwertentwicklung sind alle relevanten Gesellschaften (zahlungsmittelgenerierenden Einheiten) nach dem jeweiligen Land der zugehörigen Tochtergesellschaften gruppiert.

Der Bruttobetrag des Firmenwerts entspricht dem Wert zum Zeitpunkt der Akquisition abzüglich kumulierter Wertberichtigungen bis 31. Dezember 2016, inklusive Wechselkursveränderungen.

Firmenwerte, deren Buchwert zum 31. Dezember 2015 nicht Null war, wurden während 2016 quartalsweise auf objektive Hinweise für mögliche Wertminderungen überprüft. Da solche objektiven Hinweise unterjährig nicht vorlagen, wurden folgende Gesellschaften (zahlungsmittelgenerierende Einheiten) der jährlich verpflichtenden Werthaltigkeitsprüfung zum Jahresende 2016 unterzogen:

- _ Česká spořitelna a.s. („CSAS“)
- _ Slovenská sporiteľňa a.s. („SLSP“)

In der nachfolgenden Tabelle sind die Buchwerte, der in 2016 erfassten Wertminderungsverluste und die wesentlichen Parameter der Werthaltigkeitsprüfung per Tochtergesellschaft (zahlungsmittelgenerierende Einheit) zum 31. Dezember 2016 dargestellt.

	CSAS	SLSP
Buchwert des Firmenwerts zum 1. Jänner 2016	544	226
Effekt aus der Währungsumrechnung für das Jahr 2016	0	0
Grundlage, auf der der erzielbare Betrag bestimmt worden ist	Nutzungswert (basierend auf dem Discounted Cashflow-Modell)	
Wesentliche Parameter in das Discounted Cashflow-Modell	Risikoloser Zinssatz, langfristige Wachstumsrate, β Faktor, Marktrisikoprämie	
Beschreibung des Ansatzes zur Bestimmung des risikolosen Zinssatzes	Der risikolose Zinssatz für alle relevanten ZGE der Erste Group wurde mit 0,90% p.a. festgelegt und basiert auf relevanten Finanzstatistiken, die von der Deutschen Bundesbank zum Stichtag 31. Oktober 2016 veröffentlicht wurden.	
Beschreibung des Ansatzes zur Bestimmung der langfristigen Wachstumsrate	Für nicht-österreichische ZGE (CEE): Die langfristige Wachstumsrate wurde mit 3% festgesetzt und widerspiegelt den empfohlenen Cap-Level für die langfristige Wachstumsrate, wie im Bericht der Europäischen Wertpapieraufsichtsbehörde ESMA/2013/2 „European Enforcers Review of Impairment of Goodwill and Other Intangible Assets in IFRS Financial Statements“ veröffentlicht.	
Beschreibung des Ansatzes zur Bestimmung des β -Faktors	Festgelegt als Median des Durchschnitts der letzten neun Jahre aus den verschuldeten β -Faktoren einer „Peer Group“ von ausgewählten, repräsentativen Banken, die vergleichbar mit den getesteten Banken (ZGE) sind; wie von Capital IQ zum Stichtag 31. Oktober 2016 veröffentlicht	
Beschreibung des Ansatzes zur Bestimmung der Marktrisikoprämie	Festgelegt mit 7,0 %, für relevante ZGE der Erste Group; Basis dafür ist eine öffentlich verfügbare Empfehlung der Kammer der Wirtschaftstreuhänder	
Zeitraum, für den Cashflows geplant sind (Jahre)	5 Jahre (2017 - 2021); Extrapolation der ewigen Rente basierend auf einer langfristigen Wachstumsrate	
Abzinsungssatz, für die Diskontierung der prognostizierten Cashflows (vor Steuern)	12,6%	12,9%
Der zugewiesene Wert zum β -Faktor	1,16	1,16
Höhe der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Wertminderungsaufwendungen für das Jahr 2016	0	-61
Buchwert des Firmenwert zum 31. Dezember 2016 nach Wertminderung	544	165

Bei zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die außerhalb der Eurozone liegen, wurde bei der Ermittlung der Abzinsungssätze, die auf die 2017-2021 Cashflow-Prognosen anzuwenden sind, ein Zuschlag in Höhe des jeweiligen Inflationsdifferenzials berücksichtigt.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Buchwerte, der in 2015 erfassten Wertminderungsverluste und die wesentlichen Parameter der Werthaltigkeitsprüfung per Tochtergesellschaft (zahlungsmittelgenerierende Einheit) zum 31. Dezember 2015 dargestellt.

	CSAS	SLSP
Buchwert des Firmenwerts zum 1. Jänner 2015	545	226
Effekt aus der Währungsumrechnung für das Jahr 2015	0	0
Grundlage, auf der der erzielbare Betrag bestimmt worden ist	Nutzungswert (basierend auf dem Discounted Cashflow-Modell)	
Wesentliche Parameter in das Discounted Cashflow-Modell	Risikoloser Zinssatz, langfristige Wachstumsrate, β Faktor, Marktrisikoprämie	
Beschreibung des Ansatzes zur Bestimmung des risikolosen Zinssatzes	Der risikolose Zinssatz für alle relevanten ZGE der Erste Group wurde mit 1,29% p.a. festgelegt und basiert auf relevanten Finanzstatistiken, die von der Deutschen Bundesbank zum Stichtag 31. Oktober 2015 veröffentlicht wurden.	
Beschreibung des Ansatzes zur Bestimmung der langfristigen Wachstumsrate	Für nicht-österreichische ZGE (CEE): Die langfristige Wachstumsrate wurde mit 3% festgesetzt und widerspiegelt den empfohlenen Cap-Level für die langfristige Wachstumsrate, wie im Bericht der Europäischen Wertpapieraufsichtsbehörde ESMA/2013/2 „European Enforcers Review of Impairment of Goodwill and Other Intangible Assets in IFRS Financial Statements“ veröffentlicht.	
Beschreibung des Ansatzes zur Bestimmung des β -Faktors	Festgelegt als Median aus den verschuldeten β -Faktoren einer „Peer Group“ von ausgewählten, repräsentativen Banken, die vergleichbar mit den getesteten Banken (ZGE) sind; wie von Bloomberg zum Stichtag 31. Oktober 2015 veröffentlicht	
Beschreibung des Ansatzes zur Bestimmung der Marktrisikoprämie	Festgelegt mit 6,5 %, für relevante ZGE der Erste Group; Basis dafür ist eine öffentlich verfügbare Empfehlung der Kammer der Wirtschaftstreuhänder	
Zeitraum, für den Cashflows geplant sind (Jahre)	5 Jahre (2016 - 2020); Extrapolation der ewigen Rente basierend auf einer langfristigen Wachstumsrate	
Abzinsungssatz, für die Diskontierung der prognostizierten Cashflows (vor Steuern)	12,45%	12,90%
Der zugewiesene Wert zum β -Faktor	1,182	1,182
Höhe der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Wertminderungsaufwendungen für das Jahr 2015	-1	0
Buchwert des Firmenwert zum 31. Dezember 2015 nach Wertminderung	544	226

Im Zusammenhang mit den getesteten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, bei denen keine Wertminderung des Firmenwerts zum 31. Dezember 2016 festgestellt wurde, werden in der nachfolgenden Tabelle die zusätzlich notwendigen Angaben zusammengefasst.

Insbesondere das Ergebnis der Sensitivitätsanalyse veranschaulicht, in welchem Ausmaß die Parameter im angewendeten Cashflow-Modell variieren, damit der kalkulierte erzielbare Betrag der Einheit dem zugehörigen Buchwert entspricht:

Wachstumsraten	CSAS
Betrag, um den der erzielbare Betrag den Buchwert übersteigt	1.435
Anstieg des risikolosen Zinssatzes, der dazu führt, dass der erzielbare Betrag dem Buchwert entspricht (Basispunkte)	2,29%
Rückgang der langfristigen Wachstumsrate, die dazu führt, dass der erzielbare Betrag dem Buchwert entspricht (Basispunkte)	-7,94%
Anstieg des β -Faktors, der dazu führt, dass der erzielbare Betrag dem Buchwert entspricht (Koeffizienz-Punkt)	0,327
Anstieg der Marktrisikoprämie, der dazu führt, dass der erzielbare Betrag dem Buchwert entspricht (Basispunkte)	1,97%

In der folgenden Tabelle werden die Vergleichsdaten zum 31. Dezember 2015 ausgewiesen:

Wachstumsraten	CSAS	SLSP
Betrag, um den der erzielbare Betrag den Buchwert übersteigt	2.568	668
Anstieg des risikolosen Zinssatzes, der dazu führt, dass der erzielbare Betrag dem Buchwert entspricht (Basispunkte)	4,52%	3,05%
Rückgang der langfristigen Wachstumsrate, die dazu führt, dass der erzielbare Betrag dem Buchwert entspricht (Basispunkte)	-19,23%	-13,27%
Anstieg des β -Faktors, der dazu führt, dass der erzielbare Betrag dem Buchwert entspricht (Koeffizienz-Punkt)	0,695	0,469
Anstieg der Marktrisikoprämie, der dazu führt, dass der erzielbare Betrag dem Buchwert entspricht (Basispunkte)	3,82%	2,58%

28. Steuerforderungen und Steuerverpflichtungen

In der nachfolgenden Tabelle sind die wesentlichen Komponenten der latenten Steuerforderungen und –verpflichtungen dargestellt.

in EUR Mio	Steuerforderungen 2016	Steuerforderungen 2015	Steuerverpflichtungen 2016	Steuerverpflichtungen 2015	Nettoabweichung 2016		
					Gesamt	über Gewinn- und Verlustrechnung	über sonstiges Ergebnis
Temporäre Differenzen betreffen die folgenden Positionen:							
Kredite und Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	197	238	-48	-38	-51	-51	0
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	19	12	-300	-245	-47	-52	4
Sachanlagen (abweichende Nutzungsdauer nach Steuerrecht)	29	31	-20	-27	5	5	0
Beteiligungen und verbundene Unternehmen (Abwertungen - steuerliche Beteiligungssiebel)	53	47	0	-9	15	15	0
Finanzverbindlichkeiten bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten	81	172	-18	0	-110	-110	0
Langfristige Personalrückstellungen (steuerliche Rückstellungsbewertung abweichend)	116	94	-3	-3	21	31	-9
Sonstige Rückstellungen (steuerliche Rückstellungsbewertung abweichend)	77	56	-6	-8	23	23	0
Steuerliche Verlustvorträge	77	101	0	0	-19	-19	0
Kundenbeziehungen, Marken und andere immaterielle Vermögenswerte	5	0	-37	-15	-17	-17	0
Sonstiges	731	629	-787	-822	132	124	4
Auswirkung der Saldierung von aktiven latenten Steuern	-1.152	-1.071	1.152	1.071	0	0	0
Summe latente Steuern	234	310	-68	-96	-48	-50	0
Summe laufende Steuern	124	119	-66	-90	30	-363	0
Summe Steuern	358	429	-133	-186	-19	-414	0

Die Steuerforderungen und –verpflichtungen sind jeweils vor Saldierung in den Einzelgesellschaften und vor Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten dargestellt. Des Weiteren verstehen sich die in der Tabelle angeführten Beträge als Bruttowerte vor jeglicher Werthaltigkeitsprüfung auf Einzelgesellschaftsebene mit Ausnahme der folgenden Tabellenpositionen: „Steuerliche Verlustvorträge“ und „Beteiligungen und verbundene Unternehmen (Abwertungen - steuerliche Beteiligungssiebel)“, denen die nicht werthaltigen Komponenten direkt zugeordnet werden können. Eventuelle Konsolidierungseffekte und nicht zugeordnete Wertberichtigungen werden in der Zeile „Sonstiges“ gemeinsam mit den übrigen Steuerlatenzpositionen, welche nicht gesondert in der Tabelle ausgewiesen werden, erfasst.

Die Gesamtabweichung der latenten Steuern im Jahresvergleich beträgt im Konzernabschluss EUR 48 Mio (2015: EUR 12 Mio), wovon ein Betrag von EUR 50 Mio (2015: EUR 4 Mio) als latenter Steuerertrag in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2016 enthalten ist und sich ein Betrag von EUR 0,3 Mio (2015: EUR 2 Mio) im „Sonstigen Ergebnis“ (OCI) widerspiegelt. Der Restbetrag von EUR 2 Mio (2015: EUR 6 Mio) ist auf Währungsdifferenzen und Änderungen des Konsolidierungskreises zurückzuführen.

Es wird erwartet, dass die aktiven latenten Steuern im Konzernabschluss in Höhe von EUR 234 Mio zum 31. Dezember 2016 (31. Dezember 2015: EUR 310 Mio) in naher Zukunft realisiert werden können. Zum 31. Dezember 2016 hat die Erste Group für Gesellschaften, die einen Verlust in der laufenden Periode oder in der Vorperiode erlitten haben, latente Steuerforderungen ausgewiesen, die die latenten Steuerverpflichtungen um EUR 16 Mio (2015: EUR 218 Mio) übersteigen. Die Bildung latenter Steuern ist auf die Einschätzung des Managements zurückzuführen, gemäß der es wahrscheinlich ist, dass die jeweiligen Gesellschaften zu versteuernde Ergebnisse erzielen werden, mit denen noch nicht genutzte steuerliche Verluste, Steuergutschriften und abzugsfähige Differenzen verrechnet werden können. Diese Einschätzungen resultieren aus von den Konzerngesellschaften durchgeführten Werthaltigkeitstests, entweder auf Ebene der Einzelgesellschaft oder auf Ebene des Gruppenträgers für alle Gruppenmitglieder. Diese Werthaltigkeitstests beinhalten Vergleiche der latenten Steuerforderungen inklusive der steuerlichen Verlustvorträge – nach Verrechnung mit den passiven latenten Steuern auf Ebene der jeweiligen Einzelgesellschaft bzw. des jeweiligen Gruppenträgers für alle Gruppenmitglieder - mit steuerlichen Planungsrechnungen. Der Planungszeitraum beträgt bis zu 5 Jahren, abhängig von den Steuergesetzen und den Umständen des Einzelfalls. Fallen diese Werthaltigkeitstests negativ aus, werden die Aktivposten insoweit nicht angesetzt, bzw. bereits bestehende wertberichtigt.

Im Jahr 2016 ergab sich im gesamten Konzern in Summe ein Rückgang der aktivierten latenten Steuern im Vergleich zum Jahr 2015. Dieser Effekt ist im Wesentlichen auf substantielle steuerliche Verlustvortragsverwertungen in Kroatien und Rumänien zurückzuführen. Außerdem ergab sich aufgrund von Änderungen der Steuersätze in der Slowakei, in Kroatien und in Ungarn ein Rückgang der aktivierten latenten Steuern in Höhe von EUR 5,5 Mio. Weitere Informationen betreffend dem Gesamtsteueraufwand siehe Note 10.

In Übereinstimmung mit IAS 12.39 wurden passive latente Steuern auf temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen in Höhe von EUR 1.134 Mio (31. Dezember 2015: EUR 1.517 Mio) nicht angesetzt, da nicht erwartet wird, dass sich diese in absehbarer Zeit umkehren. Zum 31. Dezember 2016 wurden aktive latente Steuern für steuerliche Verlustvorträge und für abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von EUR 5.290 Mio ebenfalls nicht angesetzt, davon EUR 2.163 Mio für steuerliche Verlustvorträge, da nicht erwartet wird, dass diese in absehbarer Zeit verbraucht werden können (31. Dezember 2015: EUR 5.960 Mio, davon EUR 3.361 Mio für steuerliche Verlustvorträge). Außerdem ist darin ein Betrag in Höhe von EUR 1.511 Mio (31. Dezember 2015: EUR 241 Mio) für temporäre Differenzen aus Beteiligungen an Tochterunternehmen enthalten, für welche keine latenten Steueransprüche nach IAS 12.44 erfasst wurden.

Von den insgesamt nicht angesetzten aktiven latenten Steuern für steuerliche Verlustvorträge verfallen in der folgenden Periode EUR 1 Mio (31. Dezember 2015: EUR 1 Mio) und in späteren Perioden EUR 76 Mio (31. Dezember 2015: EUR 148 Mio), eine unbegrenzte Laufzeit besitzen EUR 341 Mio (31. Dezember 2015: EUR 620 Mio).

29. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten iZm zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

in EUR Mio	Dez 15	Dez 16
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	526	279
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	578	5

Der Posten „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ beinhaltet zum Jahresende 2016 Grundstücke und Gebäude in Höhe von EUR 163 Mio (2015: EUR 381 Mio).

Bei den seit dem Jahr 2015 nach IFRS 5 klassifizierten Vermögenswerten lag eine Überschreitung der Zwölf-Monats-Frist vor. Trotz intensiver Verkaufsverhandlungen und der damit verbundenen Verkaufsabsichten, waren außerhalb der Kontrolle der Erste Group liegende Umstände eingetreten, die eine Veräußerung der Vermögenswerte bis zum Ablauf der Zwölf-Monats-Frist verhindert hatten. Der Verkaufsprozess konnte im Jahr 2016 nicht mehr zum Abschluss gebracht werden. Aus diesem Grund wurde die Klassifizierung nach IFRS 5 entsprechend den dortigen, einschlägigen Vorschriften rückgängig gemacht. Die betreffenden Vermögenswerte mit einem Buchwert in Höhe von EUR 73 Mio wurden in die ursprünglichen Bilanzposten umgegliedert. Der sich aus der Rückgliederung ergebende Effekt aus der Anpassung des Buchwerts der Vermögenswerte, führte zu einem Verlust in Höhe von EUR 1,1 Mio, der im „Sonstigen betrieblichen Erfolg“ erfasst wurde.

Aufgrund der Erfüllung der Anwendungskriterien gemäß IFRS 5 wurde die Veräußerungsgruppe Sparkasse Bank Malta plc zum 31. Dezember 2015 in den Bilanzpositionen „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ bzw. „Verbindlichkeiten iZm zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ ausgewiesen. Vor der Umgliederung der Sparkasse Bank Malta plc als Veräußerungsgruppe in der Konzernbilanz der Erste Group, wurden die nicht-finanziellen Vermögenswerte einer Werthaltigkeitsprüfung nach IAS 36 unterzogen. Diese Prüfung führte im Jahr 2015 zu keiner Berücksichtigung von Wertminderungsverlusten der nicht-finanziellen Vermögenswerte. Im Mai 2016 wurde die Transaktion abgeschlossen. Der daraus resultierende Ertrag in Höhe von EUR 2,9 Mio wurde im „Sonstigen betrieblichen Erfolg“ erfasst.

30. Sonstige Aktiva

in EUR Mio	Dez 15	Dez 16
Vorauszahlungen und abgegrenzte Erträge	197	177
Vorräte	270	253
Übrige Aktiva	750	590
Sonstige Aktiva	1.217	1.020

Der Posten „Übrige Aktiva“ beinhaltet im Wesentlichen offene Verrechnungsforderungen aus der Wertpapier- und Zahlungsverkehrsabwicklung sowie Anzahlungen für Anlagen im Bau. In den Vorräten werden vor allem Immobilien-Projektentwicklungen ausgewiesen.

Die Wertminderungen von Vorräten, die in der Berichtsperiode als Aufwand erfasst wurden, belaufen sich auf EUR 12 Mio (2015: EUR 3 Mio).

31. Sonstige Handelspassiva

in EUR Mio	Dez 15	Dez 16
Shortpositionen	382	366
Eigenkapitalinstrumente	191	240
Schuldverschreibungen	191	126
Verbriefte Verbindlichkeiten	51	59
Übrige Handelspassiva	0	152
Sonstige Handelspassiva	434	577

Der Anstieg der sonstigen Handelspassiva betrifft Einlagen, die als Finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading klassifiziert waren.

32. Finanzielle Verbindlichkeiten - At Fair Value through Profit or Loss

in EUR Mio	Buchwert		Rückzahlungsbetrag		Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und Rückzahlungsbetrag	
	Dez 15	Dez 16	Dez 15	Dez 16	Dez 15	Dez 16
Finanzielle Verbindlichkeiten - At Fair Value through Profit or Loss	1.907	1.763	1.880	1.720	26	43
Einlagen von Kreditinstituten	0	0	0	0	0	0
Einlagen von Kunden	149	74	150	74	-1	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.758	1.689	1.731	1.646	27	43
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0

Fair Value-Änderungen, die auf Veränderungen des eigenen Kreditrisikos zurückzuführen sind

in EUR Mio	Für das Geschäftsjahr		Kumulierter Betrag	
	1-12 15	1-12 16	Dez 15	Dez 16
Finanzielle Verbindlichkeiten - At Fair Value through Profit or Loss	-8,7	18,0	40,5	57,1
Einlagen von Kreditinstituten	0,0	0,0	0,0	0,0
Einlagen von Kunden	-0,9	-0,1	0,3	0,1
Verbriefte Verbindlichkeiten	-7,8	18,2	40,3	57,0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	0,0

In 2016 erhöhte sich der Fair Value von „Finanziellen Verbindlichkeiten – At Fair Value through Profit or Loss“ infolge der Änderung des eigenen Kreditrisikos um EUR 18,0 Mio (2015: Rückgang um EUR 8,7 Mio). Die kumulierte Erhöhung des Fair Values aufgrund der Änderung des eigenen Kreditrisikos beträgt zum 31. Dezember 2016 EUR 57,1 Mio (31. Dezember 2015: EUR 40,5 Mio).

Verbriefte Verbindlichkeiten

In EUR Mio	Dez 15	Dez 16
Nachrangige Verbindlichkeiten	423	556
Nachrangige Emissionen und Einlagen	423	556
Hybrid-Emissionen	0	0
Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	1.335	1.133
Anleihen	953	763
Einlagenzertifikate	0	0
Namensschuldverschreibungen und sonstige Zertifikate	74	69
Hypothekendarlehen	308	302
Öffentliche Darlehen	0	0
Sonstige(s)	0	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.758	1.689

33. Finanzielle Verbindlichkeiten, bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten

Einlagen von Kreditinstituten

in EUR Mio	Dez 15	Dez 16
Täglich fällige Einlagen	3.272	3.557
Termineinlagen	9.665	9.540
Pensionsgeschäfte	1.275	1.534
Einlagen von Kreditinstituten	14.212	14.631

Einlagen von Kunden

in EUR Mio	Dez 15	Dez 16
Täglich fällige Einlagen	73.716	85.707
Spareinlagen	19.066	21.873
Regierungen	0	0
Sonstige Finanzinstitute	191	267
Nicht finanzielle Gesellschaften	1.154	1.344
Haushalte	17.721	20.262
Nicht-Spareinlagen	54.651	63.834
Regierungen	3.398	4.637
Sonstige Finanzinstitute	4.402	4.774
Nicht finanzielle Gesellschaften	16.625	19.288
Haushalte	30.225	35.135
Termineinlagen	53.671	52.076
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit	48.842	46.925
Spareinlagen	34.142	32.091
Regierungen	0	0
Sonstige Finanzinstitute	1.060	757
Nicht finanzielle Gesellschaften	1.447	1.333
Haushalte	31.635	30.001
Nicht-Spareinlagen	14.700	14.834
Regierungen	1.764	1.740
Sonstige Finanzinstitute	2.153	2.460
Nicht finanzielle Gesellschaften	3.006	3.214
Haushalte	7.776	7.420
Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist	4.829	5.151
Regierungen	0	1
Sonstige Finanzinstitute	69	70
Nicht finanzielle Gesellschaften	163	69
Haushalte	4.597	5.011
Pensionsgeschäfte	410	156
Regierungen	304	52
Sonstige Finanzinstitute	11	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	95	104
Haushalte	0	0
Einlagen von Kunden	127.797	137.939
Regierungen	5.466	6.429
Sonstige Finanzinstitute	7.886	8.327
Nicht finanzielle Gesellschaften	22.490	25.353
Haushalte	91.955	97.829

Verbriefte Verbindlichkeiten

in EUR Mio	Dez 15	Dez 16
Nachrangige Verbindlichkeiten	5.815	5.542
Nachrangige Emissionen und Einlagen	5.461	5.542
Hybrid-Emissionen	354	0
Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	22.081	19.960
Anleihen	11.355	9.762
Einlagenzertifikate	120	441
Namensschuldverschreibungen und sonstige Zertifikate	1.138	847
Hypothekendarlehen	7.699	7.351
Öffentliche Darlehen	1.559	1.456
Sonstige(s)	209	103
Verbriefte Verbindlichkeiten	27.896	25.503

1998 wurde von der Erste Group Bank AG ein EUR 30.000.000.000 Debt Issuance Programme (DIP) aufgelegt. Das aktuelle DIP ist ein Rahmenprogramm, das Emissionen in verschiedenen Währungen, Laufzeiten und ausschließlich Zins-Strukturen ermöglicht. Im Jahr 2016 wurden unter dem DIP 55 Emissionen mit einem Gesamtvolumen von rund EUR 1,23 Mrd neu begeben.

Weiters wurden aus dem im Juli 2014 implementierten Credit Linked Notes-Programm im Jahr 2016 insgesamt 21 Emissionen mit einem Gesamtvolumen von EUR 29 Mio begeben. Aus dem ebenfalls 2014 implementierten Equity Linked Notes Programm wurden im Jahr 2016 130 Emissionen mit einem Gesamtvolumen von knapp EUR 240 Mio begeben.

Weiters wurden Namensdarlehen, Namensschuldverschreibungen und andere Emissionen, die nicht Teil der oben angeführten Programme sind, mit einem Volumen von EUR 17,2 Mio begeben.

Das Euro Commercial Paper and Certificates of Deposit-Programm vom August 2008 hat einen Emissionsrahmen von EUR 10 Mrd. Im Jahr 2016 wurden 16 Emissionen mit einem Gesamtvolumen von rund EUR 384 Mio begeben, im gleichen Zeitraum wurden Emissionen im Gesamtvolumen von rund EUR 384 Mio getilgt.

Durch die Filiale in New York und durch die vollkonsolidierte Tochtergesellschaft Erste Finance Delaware LLC begibt die Erste Group Commercial Papers und Einlagenzertifikate für den US Geldmarkt. Das Dollar Certificates of Deposit-Programm der Filiale in New York hat einen Emissionsrahmen von EUR 4,74 Mrd (USD 5 Mrd), der Stand zum 31. Dezember 2016 belief sich auf EUR 212 Mio (USD 223 Mio). Das Dollar Commercial Paper-Programm der Erste Finance Delaware Delaware LLC hat eine Emissionsvolumen von EUR 7,12 Mrd (USD 7,5 Mrd), der Stand zum 31. Dezember 2016 belief sich auf EUR 227 Mio (USD 239 Mio).

34. Rückstellungen

in EUR Mio	Dez 15	Dez 16
Langfristige Personalarückstellungen	1.010	969
Rückstellungen für Rechtsfälle im Kreditgeschäft und Rechtsstreitigkeiten	258	332
Verpflichtungen und gegebene Garantien	297	339
Rückstellungen für Haftungen und Garantien - Off Balance Sheet (ausgefallene Obligi)	179	208
Rückstellungen für Haftungen und Garantien - Off Balance Sheet (nicht ausgefallene Obligi)	118	131
Sonstige Rückstellungen	171	62
Rückstellungen für belastende Verträge	5	4
Sonstige(s)	166	58
Rückstellungen	1.736	1.702

a) Langfristige Personalrückstellungen

in EUR Mio	Pension	Abfertigung	Jubiläumsgeld	Gesamt
Barwert der langfristigen Personalverpflichtungen 31. Dezember 2012	823	410	76	1.309
Barwert der langfristigen Personalverpflichtungen 31. Dezember 2013	787	395	76	1.258
Barwert der langfristigen Personalverpflichtungen 31. Dezember 2014	858	466	87	1.411
Zugang durch Unternehmenserwerb	0	0	0	0
Abgang durch Unternehmensveräußerung	0	0	0	0
Planabgeltungen	0	0	0	0
Plankürzungen	0	0	0	0
Dienstzeitaufwand	0	14	6	20
Zinsaufwand	17	10	2	29
Zahlungen	-69	-20	-7	-96
Währungsdifferenz	0	0	0	0
Im sonstigen Ergebnis erfasster versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust (Neubewertung)	-	-	0	-
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust die aus Veränderungen bei finanziellen Annahmen entstehen	-64	-35	0	-99
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust die aus erfahrungsbedingter Anpassung entstehen	1	-5	0	6
In der GuV erfasster versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	0	0	0	0
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust die aus Veränderungen bei finanziellen Annahmen entstehen	0	0	1	1
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust die aus erfahrungsbedingter Anpassung entstehen	0	0	-2	-2
Barwert der langfristigen Personalverpflichtungen 31. Dezember 2015	741	430	87	1.258
Durch Planvermögen finanzierte Versorgungsansprüche	0	215	33	248
Durch Rückstellungen finanzierte Versorgungsansprüche	0	215	54	269
Abzüglich Fair Value des Planvermögens	0	215	33	248
Bilanzierte Rückstellung per 31. Dezember 2015	741	215	54	1.010
Barwert der langfristigen Personalverpflichtungen 31. Dezember 2015	741	430	87	1.258
Zugang durch Unternehmenserwerb	0	0	0	0
Abgang durch Unternehmensveräußerung	0	0	0	0
Planabgeltungen	0	0	0	0
Plankürzungen	0	0	0	0
Dienstzeitaufwand	0	12	5	17
Zinsaufwand	17	10	2	29
Zahlungen	-65	-22	-5	-92
Währungsdifferenz	0	0	0	0
Im sonstigen Ergebnis erfasster versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust (Neubewertung)	0	0	0	0
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust die aus Veränderungen bei finanziellen Annahmen entstehen	17	19	0	36
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust die aus erfahrungsbedingter Anpassung entstehen	4	-3	0	1
In der GuV erfasster versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	0	0	0	0
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust die aus Veränderungen bei finanziellen Annahmen entstehen	0	0	4	4
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust die aus erfahrungsbedingter Anpassung entstehen	0	0	-3	-3
Barwert der langfristigen Personalverpflichtungen 31. Dezember 2016	714	446	90	1.250
Durch Planvermögen finanzierte Versorgungsansprüche	0	233	48	281
Durch Rückstellungen finanzierte Versorgungsansprüche	0	213	42	255
Abzüglich Fair Value des Planvermögens	0	233	48	281
Bilanzierte Rückstellung per 31. Dezember 2016	714	213	42	969

Versicherungsmathematische Annahmen

Für die versicherungsmathematische Berechnung der Pensionsverpflichtungen wurden folgende Annahmen getroffen:

in %	Dez 15	Dez 16
Zinssatz	2,45	1,80
Erwartete Pensionserhöhung	1,70	1,50

Das erwartete Pensionsantrittsalter wurde aufgrund der im Budgetbegleitgesetz 2003 (BGBl I 71/2003) beschlossenen Änderungen betreffend die Anhebung des frühestmöglichen Pensionsantrittsalters je Mitarbeiter individuell berechnet. Die aktuellen Regelungen für das schrittweise Anheben des Pensionsalters auf 65 Jahre für Männer und Frauen wurden berücksichtigt.

Für die versicherungsmathematische Berechnung der Abfertigungsverpflichtung und Jubiläumsgelder wurden folgende Annahmen getroffen:

in %	Dez 15	Dez 16
Zinssatz	2,45	1,80
Durchschnittliche Gehaltssteigerung (inkl. Karriere-Trend und KV-Trend)	2,60	2,40

Die Verpflichtungen wurden gemäß den von Pagler & Pagler erstellten Sterbetafeln mit der Bezeichnung „AVÖ 2008 P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung“ ermittelt.

Die Auswirkungen der zentraleuropäischen Tochtergesellschaften sind im Vergleich zu den österreichischen Gesellschaften, deren Werte in der Tabelle angeführt sind, unwesentlich. Zinssätze zwischen 0,65 % (bisher: 2,25%) und 4,4% (bisher: 4,4%) werden in diesen Ländern angewendet.

Das Fondsvermögen hat sich in der Berichtsperiode wie folgt entwickelt:

in EUR Mio	Abfertigung	Jubiläumsgeld	Gesamt
Fair Value des Planvermögens zum 31. Dezember 2014	219	34	253
Zugang	0	0	0
Zinsertrag aus Planvermögen	4	1	5
Beiträge des Arbeitgebers	8	3	11
Zahlungen aus dem Planvermögen	-13	-5	-18
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge aus Planvermögen (mit Ausnahme der Beträge, die in den Nettozinsen enthalten sind) - Neubewertung	-3	0	-3
In der GuV erfasste Erträge aus Planvermögen	0	0	0
Fair Value des Planvermögens zum 31. Dezember 2015	215	33	248
Zugang	16	15	31
Zinsertrag aus Planvermögen	5	1	6
Beiträge des Arbeitgebers	19	3	22
Zahlungen aus dem Planvermögen	-15	-4	-19
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge aus Planvermögen (mit Ausnahme der Beträge, die in den Nettozinsen enthalten sind) - Neubewertung	-7	0	-7
In der GuV erfasste Erträge aus Planvermögen	0	0	0
Fair Value des Planvermögens zum 31. Dezember 2016	233	48	281

Die voraussichtlichen laufenden Beiträge der Abfertigungs- und Jubiläumsgeldverpflichtungen werden sich im Jahr 2017 auf EUR 10,5 Mio (2016: EUR 9,8 Mio) belaufen. Der Gewinn (Verlust) aus dem Planvermögen belief sich im Jahr 2016 auf EUR -1,2 Mio (2015: EUR 2,0 Mio).

Anlagestrategie

Die vorrangigen Anlagestrategien der Erste Group sind die stetige Optimierung des Planvermögens und die jederzeitige Deckung der bestehenden Ansprüche. Bei der Veranlagung des Planvermögens bedient sich der Konzern professioneller Fondsmanager. Spezifische Investitionsrichtlinien im Zusammenhang mit der Veranlagung des Planvermögens sind im Investmentfondgesetz geregelt.

Darüber hinaus tagt einmal jährlich der Anlageausschuss, der sich aus leitenden MitarbeiterInnen des Finanzbereichs sowie Vertretern der S-Versicherung und der Erste Asset Management zusammensetzt.

Rückstellungen für Abfertigungen und Jubiläumsgelder sind in der Erste Group teilweise durch ein zweckgewidmetes Planvermögen abgedeckt, während leistungsorientierte Pensionspläne nicht durch zweckgewidmete Vermögenswerte gedeckt sind. Leistungsorientierte Pensionspläne existieren ausschließlich für bereits pensionierte Mitarbeiter. Mehr als 90% des Volumens bezieht sich auf ehemalige Mitarbeiter der österreichischen Töchter der Erste Group. Der Großteil der angeführten Rückstellungsvolumina (für leistungsorientierte Pensionspläne, Abfertigungen und Jubiläumsgelder) weist keine zweckgewidmeten Vermögenswerte auf.

Für die jährlichen Pensionszahlungen der leistungsorientierten Pensionspläne, sowie jenen Teil der Abfertigungen, die nicht durch zweckgewidmete Vermögenswerte abgedeckt werden, sorgt die Erste Group im Zuge ihrer Aktiv-Passiv-Management Strategie vor, welche den Refinanzierungsplan und die Zinsrisikoposition des Konzerns beinhaltet. Die Auswirkung auf die Liquidität der Erste Group beträgt für beide Pläne gemeinsam EUR 79,2 Mio für das Jahr 2017.

Die durchschnittliche Duration dieser Rückstellungen beträgt 11,01 Jahre für Abfertigungen und 8,57 Jahre für leistungsorientierte Pensionspläne.

Steuerung und Risiko

Die effektive Allokation des Planvermögens wird durch das verwaltende Organ unter Berücksichtigung der jeweiligen bestehenden Wirtschafts- und Marktlage sowie spezifischer Risiken der einzelnen Anlageklassen und des Risikoprofils festgelegt. Ferner übernimmt der Anlageausschuss die Überwachung der Mandatsrichtlinien und der Anlagestruktur, die Aufsicht, die aus regulatorischen oder sonstigen rechtlichen Anforderungen erwachsen kann, sowie die Überwachung demografischer Veränderungen. Als zusätzliches Steuerungsinstrument wird seitens des Fondsmanagements ein Bericht erstellt, der quartalsweise an den Konzern übermittelt wird.

Insgesamt versucht der Konzern, den durch Marktbewegungen verursachten Einfluss auf die Pensionspläne zu minimieren.

Vermögensverteilung in den verschiedenen Anlageklassen

In der folgenden Tabelle ist die Vermögensverteilung der Pensionspläne in den unterschiedlichen Anlageklassen dargestellt:

in EUR Mio	Dez 15					Dez 16				
	Europa-EMU	Europa-nicht EMU	USA	sonst. Länder	Gesamt	Europa-EMU	Europa-nicht EMU	USA	sonst. Länder	Gesamt
Liquide Mittel	0	0	0	0	23	0	0	0	0	17
Aktien	4	5	7	11	27	3	2	8	7	20
Hochrangige Anleihen										
Staatsanleihen	92	4	4	8	107	41	4	4	8	57
Unternehmensanleihen	25	18	0	0	43	34	23	14	3	74
Nachrangige Anleihen										
Staatsanleihen	0	0	11	0	12	3	1	13	5	21
Unternehmensanleihen	12	4	11	2	29	43	7	19	7	77
Alternative Anlagen										
Rohstoffe	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige	0	1	0	4	6	1	0	0	5	6
Derivate (Marktwert)										
Zinsrisiko	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kreditrisiko	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Aktienkursrisiko	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Fremdwährungen (FX)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige	0	0	0	0	2	0	0	0	0	8
Planvermögen	0	0	0	0	248	0	0	0	0	281

In der oben stehenden Tabelle bedeutet Hochrangig BBB Rating und darüber.

In der nachfolgende Tabelle sind die Effekte der Gewinn- und Verlustrechnung von langfristigen Personalrückstellungen dargestellt:

in EUR Mio	Dez 15	Dez 16
Plankürzungen	0	0
Dienstzeitaufwand	-20	-17
Netto-Zinsen	-24	-23
Gesamt	-44	-40

Plankürzungen und Dienstzeitaufwendungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Verwaltungsaufwand“ enthalten. Netto-Zinsen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Zinsüberschuss“ ausgewiesen. Die kumulierten Neubewertungen, die im Jahr 2016 im Sonstigen Ergebnis erfasst wurden, beliefen sich auf EUR -508,1 Mio (2015: EUR -471,9 Mio).

Sensitivitäten hinsichtlich wesentlicher Annahmen

Die folgende Sensitivitätsanalyse zeigt, wie sich der Barwert der langfristigen Personalverpflichtungen bei möglichen Änderungen einzelner, signifikanter versicherungsmathematischer Annahmen am Bilanzstichtag ändern würde:

in EUR Mio	Veränderung-Pension	Veränderung-Abfertigung	Gesamt
Änderung des Abzinsungssatzes + 1,0 %	652	377	1.029
Änderung des Abzinsungssatzes -1,0 %	769	467	1.236
Änderung der Gehaltsentwicklung + 0,5 %	706	442	1.148
Änderung der Gehaltsentwicklung -0,5 %	706	397	1.103
Änderung der Rentenentwicklung + 0,5 %	761	419	1.180
Änderung der Rentenentwicklung -0,5 %	655	419	1.074
Anstieg der jährl. Überlebenswahrscheinlichkeit um rd. 10%	747	0	747

Auswirkungen auf den Kapitalfluss

In der folgenden Tabelle sind die voraussichtlichen Leistungsauszahlungen in jeder der folgenden Perioden dargestellt:

in EUR Mio	Pension	Abfertigung	Gesamt
2017	63	16	79
2018	60	15	75
2019	56	24	80
2020	53	34	87
2021	49	36	85
2022-2026	197	187	384

Laufzeit

In der folgenden Tabelle ist die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung zum 31. Dezember 2016 dargestellt:

In Jahren	Pension	Abfertigung	Gesamt
Laufzeit	8,57	11,01	9,48

b) Übrige Rückstellungen

Übrige Rückstellungen 2016

in EUR Mio	Stand zum Dez 15	Zuführungen	Verbrauch	Auflösungen	Änderungen des Diskontierungssatzes	Wechselkursänderung und andere Änderungen (+/-)	Stand zum Dez 16
Rückstellungen für Rechtsfälle im Kreditgeschäft und Rechtsstreitigkeiten	258	159	-9	-77	0	-1	330
Verpflichtungen und gegebene Garantien	297	312	-1	-284	1	14	339
Rückstellungen für Haftungen und Garantien - Off Balance Sheet (ausgefallene Obligi)	179	185	-1	-169	1	12	208
Rückstellungen für Haftungen und Garantien - Off Balance Sheet (nicht ausgefallene Obligi)	118	127	0	-116	0	2	132
Sonstige Rückstellungen	171	25	-127	-7	0	-2	60
Rückstellungen für belastende Verträge	5	0	0	0	0	-1	5
Sonstige(s)	166	25	-128	-7	0	-2	54
Rückstellungen	725	496	-137	-368	2	11	729

Unter dem Posten Rückstellungen für Rechtsfälle im Kreditgeschäft und Rechtsstreitigkeiten werden ausstehende Verpflichtungen ausgewiesen, wie Rechtsstreitigkeiten aus dem Kreditgeschäft, der Vermögensverwaltung oder Rechtsstreitigkeiten mit Konsumentenschutzvereinen, die sich im Zusammenhang mit dem üblichen Bankengeschäft ergeben. In 2016 wurde eine Rückstellung für Risiken in Zusammenhang mit Konsumentenschutzklagen in Rumänien in Höhe von EUR 62,3 Mio (2015: EUR 101,6 Mio) gebildet. Der Gesamtbetrag der Rückstellungen per 31. Dezember 2016 belief sich auf EUR 156,2 Mio.

In 2015 wurden unter anderem Rückstellungen für Verluste aufgrund einer verpflichtenden Konvertierung von Schweizer Franken-Krediten in Euro in Kroatien sowie für die Beitragsleistungen zum Abwicklungsfonds gebildet. Diese wurde in 2016 fast zur Gänze verbraucht. Für weitere Details, siehe Note 9 Sonstiger betrieblicher Erfolg.

Bei der Höhe der sonstigen Rückstellungen handelt es sich um eine bestmögliche Schätzung der erwarteten Abflüsse von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zum Bilanzstichtag, unter Berücksichtigung der Risiken und Unsicherheiten, welche zur Erfüllung der Verpflichtung zu erwarten sind. Risiken und Unsicherheiten wurden bei der Schätzung berücksichtigt.

Übrige Rückstellungen 2015

in EUR Mio	Stand zum Dez 14	Zuführungen	Verbrauch	Auflösungen	Änderungen des Diskontierungssatzes	Wechselkursänderung und andere Änderungen (+/-)	Stand zum Dez 15
Rückstellungen für Rechtsfälle im Kreditgeschäft und Rechtsstreitigkeiten	164	141	-8	-38	0	-1	258
Verpflichtungen und gegebene Garantien	240	299	-6	-236	1	-2	297
Rückstellungen für Haftungen und Garantien - Off Balance Sheet (ausgefallene Obligi)	141	172	-5	-129	1	-1	179
Rückstellungen für Haftungen und Garantien - Off Balance Sheet (nicht ausgefallene Obligi)	99	127	0	-107	0	-1	118
Sonstige Rückstellungen	83	255	-148	-39	0	20	171
Rückstellungen für belastende Verträge	5	1	0	0	0	-1	5
Sonstige(s)	77	255	-148	-39	0	21	166
Rückstellungen	488	695	-162	-313	1	16	725

35. Sonstige Passiva

in EUR Mio	Dez 15	Dez 16
Erhaltene Vorauszahlungen und abgegrenzte Provisionsaufwendungen	232	220
Übrige Passiva	2.084	2.716
Sonstige Passiva	2.317	2.936

Der Posten „Übrige Passiva“ enthält insbesondere offene Verrechnungsposten aus der Wertpapier- und Zahlungsverkehrsabwicklung.

36. Kapital

in EUR Mio	Dez 15	Dez 16
Gezeichnetes Kapital	860	860
Aktienkapital	860	860
Kapitalrücklagen	1.478	1.478
Gewinnrücklage und sonstige Rücklagen	8.668	10.122
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen	11.005	12.460
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	3.802	4.142
Gesamt	14.807	16.602

Das Aktienkapital (Grundkapital) ist das von den Gesellschaftern eingezahlte Kapital und wird zum 31. Dezember 2016 durch 429.800.000 Stück (2015: 429.800.000 Stück) Inhaber lautende stimmberechtigte Stückaktien (Stammaktien) repräsentiert. Der anteilige Betrag am Grundkapital pro Stückaktie beträgt EUR 2,00. Die Kapitalrücklagen enthalten Agiobeträge aus der Ausgabe von Aktien. In den Gewinnrücklagen und sonstigen Rücklagen werden thesaurierte Gewinne sowie im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen ausgewiesen.

Zusätzliches Kernkapital (AT1)

Am 2. Juni 2016 hat die Erste Group Bank AG Zusätzliches Kernkapital (AT1-Anleihen) im Gesamtnominale von EUR 500 Mio emittiert. Diese Anleihen beinhalten nicht-kumulative Kuponzahlungen in Höhe von 8,875% pro Jahr. Die Zinszahlungen erfolgen halbjährlich jeweils am 15. April und am 15. Oktober.

Entwicklung der Anzahl der Aktien

Aktien in Stück	Dez 15	Dez 16
Im Umlauf befindliche Aktien am 1. Jänner	409.940.635	410.487.814
Kauf eigener Aktien	-9.793.323	-6.974.500
Verkauf eigener Aktien	10.340.502	5.984.332
Kapitalerhöhungen aus ESOP und MSOP	0	0
Kapitalerhöhung Akquisition	0	0
Im Umlauf befindliche Aktien am 31. Dezember	410.487.814	409.497.646
Eigene Aktien im Bestand	19.312.186	20.302.354
Ausgegebene Aktien am 31. Dezember	429.800.000	429.800.000
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf	426.726.297	426.668.132
Verwässerungseffekt aus MSOP/ESOP	0	0
Verwässerungseffekt aus Optionen	0	0
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf unter Berücksichtigung von Verwässerungseffekten	426.726.297	426.668.132

Transaktionen und gehaltene Bestände von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern

Bei jenen Vorstand- und Aufsichtsratsmitgliedern, deren Funktionsperiode im Geschäftsjahr begann oder endete, wurden die zum Zeitpunkt des Beginns bzw. Ende der Funktionsperiode bestehenden Aktienbestände jeweils über Zugänge oder Abgänge eingebucht bzw. ausgebucht.

Informationen über gehaltene Bestände von und Transaktionen mit Erste Group Bank AG-Aktien von Vorstandsmitgliedern (in Stück):

Name des Vorstands	Dez 15	Zugänge	Abgänge	Dez 16
Andreas Treichl	164.640	0	0	164.640
Peter Bosek	1.000	0	0	1.000
Petr Brávek	0	0	0	0
Andreas Gottschling (bis 31. Dezember 2016)	0	0	0	0
Gernot Mittendorfer	10.000	0	0	10.000
Jozef Síkela	6.300	0	0	6.300

Nachstehende Aufsichtsratsmitglieder hielten zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 folgende Bestände an Aktien der Erste Group Bank AG:

Name des Aufsichtsrats	Dez 15	Zugänge	Abgänge	Dez 16
Friedrich Rödler	1.702	0	0	1.702
Jan Homan	4.400	0	0	4.400
Bettina Breiteneder	0	0	0	0
Elisabeth Bleyleben Koren	10.140	0	0	10.140
Gonzalo Gortázar Rotaache (bis 27. Oktober 2016)	0	0	0	0
Gunter Griss	0	0	0	0
Maximilian Hardegg	40	0	0	40
Elisabeth Krainer Senger-Weiss	0	0	0	0
Antonio Massanell Lavilla	0	0	0	0
Brian D. O'Neill	0	0	0	0
Wilhelm Rasinger	18.303	3.000	0	21.303
John James Stack	32.761	0	0	32.761
Markus Haag	160	0	0	160
Regina Haberhauer	188	0	0	188
Andreas Lachs	52	0	0	52
Barbara Pichler	281	0	0	281
Jozef Pinter	0	0	0	0
Karin Zeisel	35	0	0	35

Aufsichtsratsmitglieder erhielten für ihre Funktion als Mitglieder des Aufsichtsrats keine Optionen auf Erste Group Bank AG-Aktien. Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern nahestehende Personen hielten zum 31. Dezember 2016 3.366 Stück (2015: 3.366 Stück) Erste Group Bank AG-Aktien.

Zum 31. Dezember 2016 noch bestehendes genehmigtes und bedingtes Kapital

Gemäß Pkt. 5 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, bis 21. Mai 2019 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats – allenfalls in mehreren Tranchen – in der Höhe von bis zu EUR 171.800.000,00 unter Ausgabe von bis zu 85.900.000 auf Inhaber lautende, stimmberechtigte Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen, wobei der Ausgabekurs und die Ausgabebedingungen vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats festgesetzt werden. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ganz oder teilweise auszuschließen (Bezugsrechtsausschluss), wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlage erfolgt und die unter Ausschluss des Bezugsrechtes ausgegebenen Aktien insgesamt EUR 43.000.000 nicht überschreiten und /oder wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen erfolgt.

Die Maßnahmen der Punkte 5.1.1 (Kapitalerhöhung gegen Bareinlage) bis 5.1.2 (Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage) können auch kombiniert werden. Jedoch darf der auf Aktien, für die das Bezugsrecht der Aktionäre aufgrund dieser Ermächtigung in Punkt 5.1 (genehmigtes Kapital) ausgeschlossen wird, und auf Aktien, die zur Gewährung von Umtausch- oder Bezugsrechten oder zur Erfüllung von Wandlungspflichten an Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen, die nach Beginn des 21. Mai 2014 unter Bezugsrechtsausschluss aufgrund der Ermächtigung in Punkt 8.3. der Satzung emittiert und veräußert worden sind, ausgegeben werden, insgesamt entfallende Betrag EUR 171.800.000 nicht überschreiten.

Gemäß Pkt. 6.3 der Satzung besteht aus den Beschlussfassungen des Vorstands der Jahre 2002 und 2010 ein bedingtes Kapital im Nominale von EUR 21.923.264,00, das durch Ausgabe von bis zu 10.961.632 auf Inhaber oder Namen lautende Stückaktien (Stammaktien) zum Ausgabepreis von mindestens Euro 2,00 je Aktie gegen Bareinlagen und unter Ausschluss des Bezugsrechtes der bisherigen Aktionäre durchgeführt werden kann. Dieses bedingte Kapital dient zur Einräumung von Aktienoptionen an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens.

Gemäß Pkt. 6.4 der Satzung verfügt die Gesellschaft über ein weiteres bedingtes Kapital von EUR 124.700.000,00 durch Ausgabe von bis zu 62.350.000 Stück auf Inhaber lautende Stammaktien. Dieses bedingte Kapital dient zur Gewährung von Umtausch- oder Bezugsrechten an Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen. Es soll im Falle einer in den Ausgabebedingungen von Wandelschuldverschreibungen festgelegten Wandlungspflicht auch zur Erfüllung dieser Wandlungspflicht dienen. Ausgabebetrag und Umtauschverhältnis sind nach Maßgabe anerkannter finanzmathematischer Methoden sowie des Aktienkurses der Gesellschaft in einem anerkannten Preisfindungsverfahren zu ermitteln.

Gemäß Pkt. 7 der Satzung ist gegenwärtig keine Ermächtigung zur Einräumung eines bedingten Kapitals vorhanden.

37. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung der Erste Group basiert auf dem Managementansatz gemäß IFRS 8, Geschäftssegmente. Diesem Ansatz entsprechend, werden die Segmentinformationen auf Basis der internen Managementberichterstattung erstellt, die vom leitenden Entscheidungsträger regelmäßig zur Beurteilung der Ertragskraft der einzelnen Segmente und für die Zuteilung von Ressourcen herangezogen wird. In der Erste Group wird die Funktion des leitenden Entscheidungsträgers vom Vorstand ausgeübt.

Auf Grundlage der Matrixorganisation (Gliederung nach Geschäftsbereichen und geografischen Kriterien) bietet die Segmentberichterstattung umfassende Informationen zur Beurteilung der Ertragskraft der einzelnen Geschäftssegmente und geografischen Segmente.

Strukturelle Änderung

Nach einer strategischen Überprüfung der Geschäftssegmente sowie der Methode der Kapitalallokation auf die Segmente wurden mit Wirkung ab 1. Jänner 2016 Änderungen in der Segmentberichterstattung durchgeführt. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, hat die Erste Group die Segmentberichterstattung für alle Quartale des Geschäftsjahres 2015 angepasst.

Die neue Segmentstruktur ist an die neue Führungsstruktur angeglichen, die sich aus der im Vorjahr geänderten Geschäftsverteilung im Vorstand ergeben hat.

Die Anzahl der Geschäftssegmente wurde von neun auf sechs reduziert, das gesamte Geschäft mit Firmenkunden wurde in einem Segment zusammengefasst. Die Struktur der geografischen Segmentierung blieb unverändert. Alle Geschäftssegmente und geografischen Segmente waren von der Änderung der Parameter für die Kapitalallokation betroffen.

Die Einzelheiten zur neuen Segmentierung sowie die Vergleichszahlen für alle Quartale des Geschäftsjahres 2015 wurden am 14. April 2016 veröffentlicht.

Geschäftssegmente der Erste Group

Der Segmentbericht umfasst entsprechend der Managementstruktur der Erste Group und ihrer internen Managementberichterstattung 2016 sechs Geschäftssegmente.



Privatkunden

Das Segment Privatkunden umfasst das Geschäft mit Privatpersonen, Kleinunternehmen und Freiberuflern in der Verantwortung der Kundenbetreuer des Retailvertriebs. Die Geschäftsaktivitäten werden von den lokalen Banken in Zusammenarbeit mit deren Tochtergesellschaften etwa in den Bereichen Leasing und Asset Management ausgeführt, wobei der Fokus auf den Verkauf einfacher Produkte ausgerichtet ist. Diese reichen von Hypothekar- und Konsumkrediten, Anlageprodukten, Girokonten, Sparprodukten bis zu Kreditkarten und Cross-Selling-Produkten wie Leasing, Versicherungen und Bausparprodukten.

Firmenkunden

Das Segment Firmenkunden beinhaltet das Geschäft mit Firmenkunden mit unterschiedlichem Umsatz (Klein- und Mittelunternehmen sowie Kunden von Local Large Corporate und Group Large Corporate), das gewerbliche Immobiliengeschäft sowie das Public Sector-Geschäft. Klein- und Mittelunternehmen sind jene Kunden, die von den lokalen Kommerzzentren betreut werden und jährliche Umsätze zwischen EUR 0,7 Mio bis 3 Mio und EUR 25 Mio bis 75 Mio aufweisen, wobei die Umsatzgrenzen je nach Land festgelegt sind. Local Large Corporate-Kunden sind lokale Firmen mit einem jährlichen länderspezifischen Mindestumsatz von EUR 25 Mio bis EUR 75 Mio, die nicht als Group Large Corporate-Kunden eingestuft wurden. Group Large Corporate-Kunden sind all jene Firmenkunden/Konzerne mit signifikanter Geschäftstätigkeit in den Kernmärkten der Erste Group und einem jährlichen Konzernumsatz von in der Regel mindestens EUR 500 Mio. Das gewerbliche Immobiliengeschäft umfasst Geschäfte mit Immobilieninvestoren, die Erträge aus der Vermietung von einzelnen Liegenschaften oder Immobilien-Portfolios erzielen, mit Projektentwicklern, die auf Veräußerungsgewinne abzielen, Verwaltungsdienstleistungen, Bauleistungen (ausschließlich auf Erste Group Immorent (EGI) beschränkt) sowie eigene Projektentwicklung. Das Public Sector-Geschäft inkludiert geschäftliche Aktivitäten mit drei Typen von Kunden: dem öffentlichen Sektor, öffentlich-rechtlichen Körperschaften und dem gemeinnützigen Bereich.

Kapitalmarktgeschäft

Das Segment Kapitalmarktgeschäft umfasst Handels- und Marktaktivitäten sowie das gesamte Kundengeschäft mit Finanzinstituten. Es steuert das Handelsbuch der Erste Group und führt unter anderem Handelsaktivitäten am Markt aus und betreibt Market Making sowie kurzfristiges Liquiditätsmanagement. Darüber hinaus sind in diesem Segment Aktivitäten mit Finanzinstituten als Kunden inkludiert, sei es das Custody-Geschäft, Depotverwaltungsdienstleistungen oder die Zusammenarbeit im Kredit- oder Cash-Managementbereich und bei Handels- und Exportfinanzierungen.

Bilanzstrukturmanagement & Lokale Corporate Center

Das Segment Bilanzstrukturmanagement & Lokale Corporate Center (BSM & LCC) beinhaltet alle Bilanzstrukturaktivitäten der lokalen Einheiten und der Erste Group Bank AG (Holding) sowie die lokalen Corporate Center, in denen interne, nicht auf Gewinn ausgerichtete Servicebetriebe und Posten für die Konsolidierung lokaler Ergebnisse zusammengefasst sind. Das Corporate Center der Erste Group Bank AG ist Teil des Segments Group Corporate Center.

Sparkassen

Das Segment Sparkassen umfasst jene Sparkassen, die Mitglieder des Haftungsverbundes des österreichischen Sparkassensektors sind und an denen die Erste Group zwar keine Mehrheitsbeteiligung hält, jedoch gemäß IFRS 10 Kontrolle ausübt. Zur Gänze bzw. mehrheitlich im Eigentum der Erste Group stehende Sparkassen – Erste Bank Oesterreich, Tiroler Sparkasse, Salzburger Sparkasse und Sparkasse Hainburg – sind nicht Teil des Segments Sparkassen.

Group Corporate Center

Das Segment Group Corporate Center (GCC) umfasst im Wesentlichen zentral gesteuerte Aktivitäten und Posten, die nicht direkt anderen Segmenten zugeordnet sind. Es beinhaltet das Corporate Center der Erste Group Bank AG (und damit Dividenden und Refinanzierungs-

kosten von Beteiligungen sowie Verwaltungsaufwendungen), die interne Leistungsverrechnung von Non-Profit-Servicebetrieben (Facility Management, IT, Procurement), die Bankenabgabe der Erste Group Bank AG sowie das freie Kapital der Erste Group (definiert als Differenz zwischen dem durchschnittlichen IFRS-Kapital und dem den Segmenten zugeordneten durchschnittlichen ökonomischen Kapital). Firmenwertabschreibungen werden auch diesem Segment zugeordnet. In 2016 belief sich die Firmenwertabschreibung der Slovenská sporiteľňa auf EUR 61,3 Mio.

Die einmalige Sonderzahlung der zu leistenden Bankensteuer gemäß Stabilitätsabgabegesetz in Österreich betrug für das Geschäftsjahr 2016 EUR 200,9 Mio. Davon entfielen auf das Segment Group Corporate Center EUR 138,3 Mio, auf das Segment Sparkassen EUR 32,6 Mio, auf das Segment Bilanzstrukturmanagement & Lokale Corporate Center EUR 25,4 Mio und auf das Segment Firmenkunden EUR 4,6 Mio.

Konsolidierung

Konsolidierung ist kein Segment, sondern die Überleitung zum IFRS-Konzernergebnis. Beinhaltet sind alle Konsolidierungen zwischen Beteiligungen der Erste Group (z.B. gruppeninterne Refinanzierung, interne Kostenverrechnungen). Konsolidierungen innerhalb von Teilkonzernen sind den jeweiligen Segmenten zugeordnet.

Geografische Segmentierung

Für die Segmentberichterstattung nach geografischen Gebieten werden Informationen auf Basis des Standorts der verbuchenden Gesellschaft (nicht auf jener des Risikolandes) dargestellt. Betreffen Informationen einen Teilkonzern, erfolgt die Zuordnung auf Basis des Standorts des jeweiligen Mutterinstituts aufgrund von Verantwortlichkeiten der lokalen Entscheidungsträger.

Die Definition der geografischen Gebiete richtet sich nach den Kernmärkten der Erste Group und den Standorten der Tochterbanken und sonstigen Finanzinstitutsbeteiligungen. Die geografischen Gebiete bestehen aus den zwei Kernmärkten Österreich und Zentral- und Osteuropa sowie einem Segment Sonstige, das die verbleibenden, nicht zum Kerngeschäft zählenden Aktivitäten der Erste Group sowie die Überleitung zum Gruppenergebnis inkludiert.



Das geografische Gebiet Österreich umfasst die folgenden drei Segmente:

- Das Segment **Erste Bank Oesterreich & Tochtergesellschaften** (EBOe & Töchter) beinhaltet die Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG (Erste Bank Oesterreich) und ihre wichtigsten Tochtergesellschaften (z.B. sBausparkasse, Salzburger Sparkasse, Tiroler Sparkasse, Sparkasse Hainburg).
- Das Segment **Sparkassen** ist ident mit dem Geschäftssegment Sparkassen.
- Das Segment **Sonstiges Österreich-Geschäft** umfasst die Erste Group Bank AG (Holding) mit ihrem Firmenkunden- und Kapitalmarktgeschäft sowie die Erste Group Immorent AG und die Erste Asset Management GmbH.

Das geografische Gebiet Zentral- und Osteuropa (CEE) beinhaltet sechs Segmente, die jeweils die Tochterbanken der Erste Group in den einzelnen CEE-Ländern beinhalten:

- **Tschechische Republik** (umfasst den Teilkonzern Česká spořitelna)
- **Slowakei** (umfasst den Teilkonzern Slovenská sporiteľňa)
- **Rumänien** (umfasst den Teilkonzern Banca Comercială Română)
- **Ungarn** (umfasst den Teilkonzern Erste Bank Hungary)
- **Kroatien** (umfasst den Teilkonzern Erste Bank Croatia)
- **Serbien** (umfasst den Teilkonzern Erste Bank Serbia).

Das Segment **Sonstige** umfasst im Wesentlichen zentral gesteuerte Aktivitäten und Posten, die nicht direkt anderen Segmenten zugeordnet sind. Es beinhaltet das Corporate Center der Erste Group Bank AG (und damit Dividenden und Refinanzierungskosten von Beteiligungen sowie Verwaltungsaufwendungen), die interne Leistungsverrechnung von Non-Profit-Servicebetrieben (Facility Management, IT, Procurement), die Bankenabgabe der Erste Group Bank AG sowie das freie Kapital der Erste Group (definiert als Differenz zwischen dem durchschnittlichen IFRS-Kapital und dem den Segmenten zugeordneten durchschnittlichen ökonomischen Kapital). Darüber hinaus sind das Bilanzstrukturmanagement der Erste Group Bank AG sowie die Konsolidierung (z.B. Überleitung zum Konzernergebnis und Dividenden) im Segment Sonstige enthalten.

Firmenwertabschreibungen werden auch diesem Segment zugeordnet. In 2016 belief sich die Firmenwertabschreibung der Slovenská sporiteľňa auf EUR 61,3 Mio.

Die einmalige Sonderzahlung der zu leistenden Bankensteuer gemäß Stabilitätsabgabegesetz in Österreich betrug für das Geschäftsjahr 2016 EUR 200,9 Mio. Davon entfielen auf das geographische Segment Sonstige EUR 138,3 Mio, auf das geographische Segment Sparkassen EUR 32,6 Mio und auf das geographische Segment Erste Bank Österreich und Töchter EUR 30,0 Mio.

Bewertungsgrundlagen

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Segmentberichts basiert auf jenen Kennzahlen, die dem Vorstand der Erste Group zur Ressourcenzuteilung und für die Beurteilung der Ertragskraft der Segmente vorgelegt werden. Sowohl die Managementberichterstattung als auch der Segmentbericht der Erste Group basiert auf den IFRS-Vorschriften. Für den Segmentbericht kamen die gleichen Rechnungslegungsstandards, Methoden und Bewertungsvorschriften wie bei der Ermittlung des konsolidierten Konzernergebnisses zur Anwendung.

Der Kapitalverbrauch je Segment wird vom Management der Erste Group regelmäßig zur Beurteilung der Ertragskraft der Segmente berücksichtigt. Für die Berechnung des durchschnittlich zugeordneten Kapitals werden das Kreditrisiko, das Marktrisiko und das operationelle Risiko herangezogen.

Im Rahmen der regelmäßigen internen Berichterstattung an den Vorstand der Erste Group werden die Summe der Aktiva und die Summe der Verbindlichkeiten sowie die risikogewichteten Aktiva und das zugeordnete Kapital pro Segment ausgewiesen. Für die Messung und Beurteilung der Ertragskraft der Segmente werden in der Erste Group auch die Verzinsung des zugeordneten Kapitals sowie die Kosten-Ertrags-Relation herangezogen.

Die Verzinsung auf das zugeordnete Kapital wird pro Segment aus dem Nettoperiodenergebnis vor Minderheiten in Relation zum durchschnittlich zugeordneten Kapital berechnet. Die Kosten-Ertrags-Relation pro Segment wird aus den Betriebsaufwendungen (Verwaltungsaufwand) in Relation zu den Betriebserträgen (Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Dividendenerträgen, Handels- und Fair Value-Ergebnis, Periodenergebnis aus Anteilen an At Equity-bewerteten Unternehmen, Mieterträgen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen) berechnet.

Geschäftssegmente (1)

in EUR Mio	Privatkunden		Firmenkunden		Kapitalmarktgeschäft		BSM&LCC	
	1-12 15*	1-12 16	1-12 15*	1-12 16	1-12 15*	1-12 16	1-12 15*	1-12 16
Zinsüberschuss	2.211,5	2.198,2	1.004,4	1.015,6	221,8	212,1	34,3	-93,7
Provisionsüberschuss	1.012,8	958,4	262,9	259,1	198,6	203,7	-44,4	-64,4
Dividenerträge	1,5	2,5	-1,2	1,2	1,8	2,3	14,9	11,4
Handels- und Fair Value-Ergebnis	82,6	98,5	79,3	91,7	65,9	96,9	-62,1	-22,5
Periodenergebnis aus Anteilen an At Equity-bewerteten Unternehmen	10,4	7,3	0,0	0,0	0,0	0,0	4,0	2,4
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen	22,4	21,4	112,0	137,1	0,0	0,0	17,8	31,6
Verwaltungsaufwand	-1.859,5	-1.892,8	-552,4	-562,4	-225,6	-223,4	-86,1	-117,3
davon Abschreibung und Amortisation	-193,0	-189,6	-68,4	-70,7	-21,5	-15,4	-13,1	-25,0
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert (netto)	0,0	0,9	26,5	4,8	1,8	1,6	23,5	132,0
Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte (netto)	-291,9	-19,1	-321,1	-61,9	13,1	11,4	-5,3	-9,6
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-278,3	-111,7	-49,2	-14,9	-6,8	3,4	-168,3	-160,2
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	-42,6	-43,5	-14,6	-19,1	-1,8	-1,7	-63,5	-62,2
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	911,6	1.263,6	561,2	870,3	270,5	308,1	-271,6	-290,3
Steuern vom Einkommen	-198,4	-261,1	-126,6	-173,8	-56,3	-67,4	57,8	74,0
Periodenergebnis	713,2	1.002,5	434,6	696,5	214,2	240,6	-213,8	-216,4
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	-6,4	37,9	17,6	43,5	4,9	5,0	2,9	-1,9
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	719,6	964,6	417,0	653,0	209,3	235,6	-216,7	-214,4
Betriebserträge	3.341,3	3.286,3	1.457,4	1.504,7	488,2	515,1	-35,4	-135,2
Betriebsaufwendungen	-1.859,5	-1.892,8	-552,4	-562,4	-225,6	-223,4	-86,1	-117,3
Betriebsergebnis	1.481,7	1.393,5	905,0	942,4	262,5	291,7	-121,5	-252,5
Risikogewichtete Aktiva (Kreditrisiko, Periodenende)	18.074	17.113	33.962	34.527	4.371	4.850	5.448	4.202
Durchschnittliches, zugeordnetes Kapital	2.431	2.390	3.265	3.125	703	640	2.187	2.259
Kosten-Ertrags-Relation	55,7%	57,6%	37,9%	37,4%	46,2%	43,4%	>100%	-86,8%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	29,3%	42,0%	13,3%	22,3%	30,5%	37,6%	-9,8%	-9,6%
Summe Aktiva (Periodenende)	50.869	53.822	46.325	47.707	22.500	28.552	48.259	49.477
Summe Passiva ohne Eigenkapital (Periodenende)	69.948	74.588	22.379	25.660	16.254	21.322	51.797	47.598
Wertberichtigungen und Kreditvorsorgen	-293,2	-24,4	-424,5	-140,5	11,1	10,8	-65,4	-66,1
Wertberichtigungen (netto) für Kredite und Forderungen an Kreditinstitute/Kunden	-291,9	-19,2	-282,7	-61,8	13,1	11,3	-0,7	-7,2
Wertberichtigungen für sonstige finanzielle Vermögenswerte (netto)	0,0	0,1	-38,4	-0,2	0,0	0,2	-4,5	-2,4
Zuführung/Auflösung von Rückstellungen für Eventualkreditverbindlichkeiten	0,6	-1,4	-99,9	-55,0	-2,0	-0,6	-19,6	7,4
Wertberichtigung von Geschäfts- oder Firmenwert	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Wertberichtigungen (netto) für sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte	-2,0	-3,8	-3,5	-23,6	0,0	0,0	-40,5	-63,9

* Alle Vergleichszahlen 2015 entsprechen der ab 1. Jänner 2016 geänderten Segmentstruktur der Erste Group.

Geschäftssegmente (2)

in EUR Mio	Sparkassen		Group Corporate Center		Konsolidierungen		Gesamte Gruppe	
	1-12 15*	1-12 16	1-12 15*	1-12 16	1-12 15*	1-12 16	1-12 15*	1-12 16
Zinsüberschuss	929,7	955,8	66,2	77,4	-23,3	9,0	4.444,7	4.374,5
Provisionsüberschuss	439,3	429,7	18,3	6,4	-25,7	-9,9	1.861,8	1.783,0
Dividenerträge	23,1	16,4	9,9	11,6	-0,3	-0,2	49,9	45,2
Handels- und Fair Value-Ergebnis	3,1	5,3	12,4	2,0	28,9	0,4	210,1	272,3
Periodenergebnis aus Anteilen an At Equity-bewerteten Unternehmen	0,0	0,0	3,1	-0,6	0,0	0,0	17,5	9,0
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen	40,0	38,8	19,4	15,3	-23,7	-37,0	187,9	207,2
Verwaltungsaufwand	-966,0	-1.021,8	-689,5	-871,5	510,2	660,9	-3.868,9	-4.028,2
davon Abschreibung und Amortisation	-76,3	-76,2	-72,7	-76,2	0,0	0,0	-445,0	-453,1
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert (netto)	45,8	8,5	4,7	1,0	-1,4	-0,8	100,9	148,0
Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte (netto)	-83,6	-54,2	-40,4	-62,2	0,0	0,0	-729,1	-195,7
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-39,5	-65,3	371,1	306,3	-464,6	-622,4	-635,6	-665,0
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	-15,0	-47,0	-98,8	-215,3	0,0	0,0	-236,2	-388,8
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	392,0	313,1	-224,7	-514,4	0,0	0,0	1.639,1	1.950,4
Steuern vom Einkommen	-90,2	-116,0	49,7	130,7	0,0	0,0	-363,9	-413,6
Periodenergebnis	301,9	197,2	-175,0	-383,6	0,0	0,0	1.275,1	1.536,8
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	260,2	163,1	27,7	24,5	0,0	0,0	307,0	272,0
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	41,6	34,1	-202,7	-408,1	0,0	0,0	968,2	1.264,7
Betriebserträge	1.435,3	1.446,0	129,3	112,0	-44,2	-37,8	6.771,8	6.691,2
Betriebsaufwendungen	-966,0	-1.021,8	-689,5	-871,5	510,2	660,9	-3.868,9	-4.028,2
Betriebsergebnis	469,3	424,2	-560,2	-759,4	466,0	623,2	2.902,9	2.663,0
Risikogewichtete Aktiva (Kreditrisiko, Periodenende)	21.955	20.930	888	1.433	0	0	84.698	83.056
Durchschnittliches, zugeordnetes Kapital	2.106	2.120	3.533	5.326	0	0	14.226	15.859
Kosten-Ertrags-Relation	67,3%	70,7%	>100%	>100%	>100%	>100%	57,1%	60,2%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	14,3%	9,3%	-5,0%	-7,2%			9,0%	9,7%
Summe Aktiva (Periodenende)	57.953	58.357	9.575	3.762	-35.738	-33.450	199.743	208.227
Summe Passiva ohne Eigenkapital (Periodenende)	53.835	54.038	6.522	1.838	-35.799	-33.420	184.936	191.625
Wertberichtigungen und Kreditvorsorgen	-86,9	-44,8	7,4	-117,2	0,0	0,0	-851,5	-382,1
Wertberichtigungen (netto) für Kredite und Forderungen an Kreditinstitute/Kunden	-73,9	-51,6	-30,4	-55,7	0,0	0,0	-666,5	-184,2
Wertberichtigungen für sonstige finanzielle Vermögenswerte (netto)	-9,7	-2,6	-10,0	-6,5	0,0	0,0	-62,6	-11,4
Zuführung/Auflösung von Rückstellungen für Eventualkreditverbindlichkeiten	-1,7	10,5	59,6	11,1	0,0	0,0	-63,0	-28,1
Wertberichtigung von Geschäfts- oder Firmenwert	0,0	0,0	0,0	-61,3	0,0	0,0	0,0	-61,3
Wertberichtigungen (netto) für sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte	-1,6	-1,0	-11,8	-4,8	0,0	0,0	-59,4	-97,1

* Alle Vergleichszahlen 2015 entsprechen der ab 1. Jänner 2016 geänderten Segmentstruktur der Erste Group.

Geografische Gebiete - Überblick

in EUR Mio	Österreich		Zentral- und Osteuropa		Sonstige		Gesamte Gruppe	
	1-12 15*	1-12 16	1-12 15*	1-12 16	1-12 15*	1-12 16	1-12 15*	1-12 16
Zinsüberschuss	1.983,8	2.017,9	2.328,8	2.227,3	132,1	129,3	4.444,7	4.374,5
Provisionsüberschuss	1.012,4	962,0	895,3	864,8	-45,9	-43,9	1.861,8	1.783,0
Dividenerträge	35,2	28,6	5,0	5,2	9,7	11,4	49,9	45,2
Handels- und Fair Value-Ergebnis	9,1	42,0	200,2	241,9	0,8	-11,6	210,1	272,3
Periodenergebnis aus Anteilen an At Equity-bewerteten Unternehmen	1,9	2,2	12,5	7,5	3,1	-0,6	17,5	9,0
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen	100,3	132,4	66,6	58,4	20,9	16,4	187,9	207,2
Verwaltungsaufwand	-1.950,8	-2.044,1	-1.693,8	-1.726,2	-224,4	-257,9	-3.868,9	-4.028,2
davon Abschreibung und Amortisation	-154,1	-162,5	-216,5	-213,6	-74,4	-77,0	-445,0	-453,1
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert (netto)	65,2	30,2	14,2	122,4	21,5	-4,6	100,9	148,0
Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte (netto)	-221,3	-107,0	-422,6	-17,2	-85,1	-71,5	-729,1	-195,7
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-92,9	-80,0	-454,8	-273,7	-88,0	-311,2	-635,6	-665,0
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	-29,8	-91,3	-107,6	-82,1	-98,8	-215,3	-236,2	-388,8
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	942,8	984,2	951,5	1.510,5	-255,2	-544,3	1.639,1	1.950,4
Steuern vom Einkommen	-219,8	-286,6	-192,4	-264,9	48,3	137,9	-363,9	-413,6
Periodenergebnis	723,0	697,5	759,1	1.245,7	-206,9	-406,4	1.275,1	1.536,8
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	279,7	187,0	-0,2	60,7	27,5	24,3	307,0	272,0
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	443,3	510,5	759,2	1.184,9	-234,4	-430,7	968,2	1.264,7
Betriebserträge	3.142,7	3.185,1	3.508,4	3.405,2	120,7	100,9	6.771,8	6.691,2
Betriebsaufwendungen	-1.950,8	-2.044,1	-1.693,8	-1.726,2	-224,4	-257,9	-3.868,9	-4.028,2
Betriebsergebnis	1.191,8	1.141,0	1.814,7	1.679,0	-103,6	-157,0	2.902,9	2.663,0
Risikogewichtete Aktiva (Kreditrisiko, Periodenende)	50.063	46.970	33.301	34.061	1.334	2.025	84.698	83.056
Durchschnittliches, zugeordnetes Kapital	5.074	4.929	4.614	4.538	4.538	6.392	14.226	15.859
Kosten-Ertrags-Relation	62,1%	64,2%	48,3%	50,7%	>100%	>100%	57,1%	60,2%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	14,2%	14,2%	16,5%	27,4%	-4,6%	-6,4%	9,0%	9,7%
Summe Aktiva (Periodenende)	132.396	138.778	79.266	85.624	-11.919	-16.175	199.743	208.227
Summe Passiva ohne Eigenkapital (Periodenende)	108.281	114.205	70.588	75.976	6.066	1.444	184.936	191.625
Wertberichtigungen und Kreditvorsorgen	-321,2	-114,9	-486,3	-146,7	-44,1	-120,5	-851,5	-382,1
Wertberichtigungen (netto) für Kredite und Forderungen an Kreditinstitute/Kunden	-202,2	-104,3	-422,4	-15,0	-41,8	-65,0	-666,5	-184,2
Wertberichtigungen für sonstige finanzielle Vermögenswerte (netto)	-19,1	-2,7	-0,2	-2,2	-43,3	-6,5	-62,6	-11,4
Zuführung/Auflösung von Rückstellungen für Eventualkreditverbindlichkeiten	-82,3	9,6	-33,5	-55,1	52,9	17,5	-63,0	-28,1
Wertberichtigung von Geschäfts- oder Firmenwert	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-61,3	0,0	-61,3
Wertberichtigungen (netto) für sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte	-17,5	-17,4	-30,1	-74,4	-11,8	-5,3	-59,4	-97,1

* Alle Vergleichszahlen 2015 entsprechen der ab 1. Jänner 2016 geänderten Segmentstruktur der Erste Group.

Geografisches Gebiet Österreich

in EUR Mio	EBOe & Töchter		Sparkassen		Sonstiges Österreich-Geschäft		Österreich	
	1-12 15*	1-12 16	1-12 15*	1-12 16	1-12 15*	1-12 16	1-12 15*	1-12 16
Zinsüberschuss	639,5	660,5	929,7	955,8	414,5	401,6	1.983,8	2.017,9
Provisionsüberschuss	370,8	334,6	439,3	429,7	202,3	197,8	1.012,4	962,0
Dividenerträge	9,4	8,0	23,1	16,4	2,7	4,2	35,2	28,6
Handels- und Fair Value-Ergebnis	-0,6	16,2	3,1	5,3	6,5	20,5	9,1	42,0
Periodenergebnis aus Anteilen an At Equity-bewerteten Unternehmen	1,4	1,7	0,0	0,0	0,5	0,5	1,9	2,2
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen	19,4	36,5	40,0	38,8	40,8	57,1	100,3	132,4
Verwaltungsaufwand	-640,3	-666,9	-966,0	-1.021,8	-344,6	-355,5	-1.950,8	-2.044,1
davon Abschreibung und Amortisation	-40,7	-44,9	-76,3	-76,2	-37,1	-41,4	-154,1	-162,5
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert (netto)	0,1	15,2	45,8	8,5	19,3	6,5	65,2	30,2
Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte (netto)	-59,0	-29,3	-83,6	-54,2	-78,7	-23,5	-221,3	-107,0
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-25,6	-33,8	-39,5	-65,3	-27,8	19,1	-92,9	-80,0
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	-14,9	-44,4	-15,0	-47,0	0,0	0,0	-29,8	-91,3
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	315,1	342,8	392,0	313,1	235,6	328,2	942,8	984,2
Steuern vom Einkommen	-73,8	-95,0	-90,2	-116,0	-55,8	-75,6	-219,8	-286,6
Periodenergebnis	241,3	247,8	301,9	197,2	179,9	252,6	723,0	697,5
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	10,1	19,4	260,2	163,1	9,3	4,5	279,7	187,0
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	231,1	228,4	41,6	34,1	170,6	248,1	443,3	510,5
Betriebserträge	1.040,0	1.057,5	1.435,3	1.446,0	667,3	681,7	3.142,7	3.185,1
Betriebsaufwendungen	-640,3	-666,9	-966,0	-1.021,8	-344,6	-355,5	-1.950,8	-2.044,1
Betriebsergebnis	399,7	390,6	469,3	424,2	322,8	326,2	1.191,8	1.141,0
Risikogewichtete Aktiva (Kreditrisiko, Periodenende)	12.482	11.523	21.955	20.930	15.625	14.517	50.063	46.970
Durchschnittliches, zugeordnetes Kapital	1.274	1.285	2.106	2.120	1.694	1.525	5.074	4.929
Kosten-Ertrags-Relation	61,6%	63,1%	67,3%	70,7%	51,6%	52,2%	62,1%	64,2%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	18,9%	19,3%	14,3%	9,3%	10,6%	16,6%	14,2%	14,2%
Summe Aktiva (Periodenende)	40.560	41.484	57.953	58.357	33.883	38.936	132.396	138.778
Summe Passiva ohne Eigenkapital (Periodenende)	38.821	39.738	53.835	54.038	15.625	20.429	108.281	114.205
Wertberichtigungen und Kreditvorsorgen	-76,6	-21,2	-86,9	-44,8	-157,6	-49,0	-321,2	-114,9
Wertberichtigungen (netto) für Kredite und Forderungen an Kreditinstitute/Kunden	-49,6	-28,9	-73,9	-51,6	-78,7	-23,8	-202,2	-104,3
Wertberichtigungen für sonstige finanzielle Vermögenswerte (netto)	-9,4	-0,4	-9,7	-2,6	0,1	0,3	-19,1	-2,7
Zuführung/Auflösung von Rückstellungen für Eventualkreditverbindlichkeiten	-11,7	8,8	-1,7	10,5	-69,0	-9,7	-82,3	9,6
Wertberichtigung von Geschäfts- oder Firmenwert	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Wertberichtigungen (netto) für sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte	-5,9	-0,7	-1,6	-1,0	-9,9	-15,7	-17,5	-17,4

* Alle Vergleichszahlen 2015 entsprechen der ab 1. Jänner 2016 geänderten Segmentstruktur der Erste Group.

Geografisches Gebiet Zentral- und Osteuropa

in EUR Mio	Tschechien		Rumänien		Slowakei		Ungarn		Kroatien		Serbien		Zentral- und Osteuropa	
	1-12 15*	1-12 16	1-12 15*	1-12 16	1-12 15*	1-12 16	1-12 15*	1-12 16	1-12 15*	1-12 16	1-12 15*	1-12 16	1-12 15*	1-12 16
Zinsüberschuss	923,0	914,3	436,5	374,9	458,0	453,0	198,5	173,4	270,6	264,9	42,1	46,8	2.328,8	2.227,3
Provisionsüberschuss	375,8	344,3	163,2	157,9	121,4	121,7	137,5	141,8	84,8	88,0	12,6	11,1	895,3	864,8
Dividenerträge	2,5	3,1	1,3	0,6	0,9	1,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,0	0,0	5,0	5,2
Handels- und Fair Value-Ergebnis	103,5	105,5	69,4	70,0	8,8	12,6	-0,5	21,1	15,9	29,5	3,2	3,3	200,2	241,9
Periodenergebnis aus Anteilen an At Equity-bewerteten Unternehmen	0,0	-0,4	0,6	0,4	9,1	6,1	0,0	0,0	2,6	1,2	0,2	0,2	12,5	7,5
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen	26,8	17,7	9,1	11,9	1,9	0,9	0,9	4,0	27,6	23,7	0,3	0,3	66,6	58,4
Verwaltungsaufwand	-681,2	-671,2	-340,5	-349,8	-266,1	-275,1	-179,9	-195,6	-187,0	-194,3	-39,0	-40,2	-1.693,8	-1.726,2
davon Abschreibung und Amortisation	-78,9	-78,2	-38,6	-37,6	-44,6	-43,9	-20,7	-20,4	-31,5	-31,3	-2,2	-2,2	-216,5	-213,6
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert (netto)	16,5	52,6	1,1	24,9	0,9	27,0	-4,7	9,3	0,4	8,7	0,0	0,0	14,2	122,4
Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte (netto)	-97,1	-70,5	16,4	62,4	-58,0	-48,2	-105,8	91,7	-167,3	-48,4	-10,8	-4,1	-422,6	-17,2
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-37,3	-24,8	-141,2	-115,6	-33,4	-16,1	-106,9	-102,7	-135,4	-13,9	-0,6	-0,6	-454,8	-273,7
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	0,0	0,0	0,0	0,0	-23,6	-25,1	-84,0	-57,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-107,6	-82,1
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	632,6	670,6	215,9	237,6	243,5	283,1	-60,7	143,0	-87,6	159,5	7,9	16,7	951,5	1.510,5
Steuern vom Einkommen	-128,9	-122,8	-18,4	-24,5	-58,6	-69,8	-10,5	-9,4	24,1	-37,6	-0,1	-0,7	-192,4	-264,9
Periodenergebnis	503,7	547,8	197,5	213,1	184,8	213,3	-71,3	133,6	-63,5	121,9	7,7	16,0	759,1	1.245,7
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	5,4	5,8	12,7	13,7	0,0	0,0	0,0	0,0	-19,8	38,2	1,5	3,1	-0,2	60,7
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	498,3	542,0	184,8	199,5	184,8	213,3	-71,3	133,6	-43,7	83,7	6,3	12,8	759,2	1.184,9
Betriebserträge	1.431,7	1.384,5	680,0	615,7	600,1	595,4	336,6	340,3	401,6	407,4	58,4	61,7	3.508,4	3.405,2
Betriebsaufwendungen	-681,2	-671,2	-340,5	-349,8	-266,1	-275,1	-179,9	-195,6	-187,0	-194,3	-39,0	-40,2	-1.693,8	-1.726,2
Betriebsergebnis	750,5	713,3	339,5	266,0	334,0	320,4	156,7	144,8	214,7	213,1	19,3	21,5	1.814,7	1.679,0
Risikogewichtete Aktiva (Kreditrisiko, Periodenende)	14.406	15.285	5.489	5.369	4.905	4.737	3.328	3.470	4.369	4.256	803	943	33.301	34.061
Durchschnittliches, zugeordnetes Kapital	1.707	1.761	1.106	987	644	633	511	493	548	548	98	117	4.614	4.538
Kosten-Ertrags-Relation	47,6%	48,5%	50,1%	56,8%	44,3%	46,2%	53,5%	57,5%	46,6%	47,7%	66,9%	65,2%	48,3%	50,7%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	29,5%	31,1%	17,9%	21,6%	28,7%	33,7%	-14,0%	27,1%	-11,6%	22,2%	7,9%	13,6%	16,5%	27,4%
Summe Aktiva (Periodenende)	35.512	39.470	13.784	14.875	13.978	14.819	6.090	6.606	8.902	8.654	1.000	1.199	79.266	85.624
Summe Passiva ohne Eigenkapital (Periodenende)	31.211	34.965	12.486	13.375	12.441	13.263	5.582	5.699	8.002	7.621	867	1.051	70.588	75.976
Wertberichtigungen und Kreditvorsorgen	-116,9	-124,0	0,3	54,1	-54,9	-44,5	-127,7	40,8	-176,0	-68,7	-11,1	-4,3	-486,3	-146,7
Wertberichtigungen (netto) für Kredite und Forderungen an Kreditinstitute/Kunden	-97,1	-70,6	16,7	62,8	-58,1	-48,2	-105,8	92,7	-167,3	-47,5	-10,8	-4,1	-422,4	-15,0
Wertberichtigungen für sonstige finanzielle Vermögenswerte (netto)	0,1	0,2	-0,3	-0,4	0,0	0,0	0,0	-1,0	0,0	-0,9	0,0	0,0	-0,2	-2,2
Zuführung/Auflösung von Rückstellungen für Eventualkreditverbindlichkeiten	-6,1	-11,8	-6,5	4,7	3,0	4,4	-19,1	-45,8	-4,8	-6,0	0,0	-0,6	-33,5	-55,1
Wertberichtigung von Geschäfts- oder Firmenwert	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Wertberichtigungen (netto) für sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte	-13,8	-41,8	-9,6	-13,0	0,2	-0,7	-2,8	-5,1	-3,8	-14,3	-0,2	0,4	-30,1	-74,4

* Alle Vergleichszahlen 2015 entsprechen der ab 1. Jänner 2016 geänderten Segmentstruktur der Erste Group.

38. Vermögenswerte und Verbindlichkeiten lautend auf fremde Währung und außerhalb Österreichs und Gesamtkapitalrentabilität

Nachfolgend sind die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf EUR lauten, dargestellt:

in EUR Mio	Dez 15	Dez 16
Vermögenswerte	68.004	69.639
Verbindlichkeiten	54.294	57.598

Nachfolgend sind die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten außerhalb Österreichs dargestellt:

in EUR Mio	Dez 15	Dez 16
Vermögenswerte	112.229	114.050
Verbindlichkeiten	81.713	88.658

Gesamtkapitalrentabilität: Der Jahresgewinn in Prozent zu der durchschnittlichen Bilanzsumme belief sich zum Jahresende 2016 auf 0,38% (31. Dezember 2015 0,16%).

39. Leasing

Finanzierungsleasing

Forderungen aus Finanzierungs-Leasingverträgen werden in der Bilanz als Forderungen an Kunden ausgewiesen.

Die Erste Group verleast im Rahmen von Finanzierungsleasing sowohl Mobilien als auch Immobilien. Für die in diesem Posten enthaltenen Forderungen aus Finanzierungs-Leasingverträgen ergibt sich die folgende Überleitung des Brutto-Investitionswerts auf den Barwert der Mindestleasingzahlungen:

in EUR Mio	Dez 15	Dez 16
Ausstehende Mindestleasingzahlungen	3.568	3.394
Nicht garantierte Restwerte	751	1.005
Bruttoinvestition	4.319	4.399
Nicht realisierter Finanzertrag	441	392
Nettoinvestition	3.877	4.007
Barwert der nicht garantierten Restwerte	701	713
Barwert der Mindestleasingzahlungen	3.176	3.294

Die Bruttogesamtmieten und Barwerte der Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Finanzierungs-Leasingverhältnissen gliedern sich folgendermaßen (Restlaufzeiten):

in EUR Mio	Bruttoinvestition		Barwert der Mindestleasingzahlungen	
	Dez 15	Dez 16	Dez 15	Dez 16
bis 1 Jahr	702	907	545	750
1 bis 5 Jahre	2.093	2.157	1.612	1.702
mehr als 5 Jahre	1.524	1.336	1.019	842
Gesamt	4.319	4.399	3.176	3.294

Im Posten „Risikovorsorgen“ sind kumulierte Wertberichtigungen für uneinbringliche, ausstehende Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungs-Leasingverträgen in Höhe von EUR 157 Mio (2015: EUR 126 Mio) enthalten. Der Gesamtbetrag der in der Berichtsperiode als Ertrag erfassten bedingten Mietzahlungen aus Finanzierungs-Leasingverträgen beläuft sich auf EUR 32 Mio (2015: EUR 33 Mio).

Operating Leasing

Die Erste Group verleast im Rahmen von Operating Leasing sowohl Mobilien als auch Immobilien.

Operating Leasing aus Sicht der Erste Group als Leasinggeber

Aus den gewährten Operating Leasing-Verhältnissen werden in der Erste Group in den folgenden Jahren Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Verträgen zufließen:

in EUR Mio	Dez 15	Dez 16
bis 1 Jahr	51	64
1 bis 5 Jahre	141	175
mehr als 5 Jahre	32	83
Gesamt	224	322

Der Gesamtbetrag der in der Berichtsperiode als Ertrag erfassten bedingten Mietzahlungen aus Operating-Leasingverträgen beläuft sich auf EUR 10 Mio (2015: EUR 11 Mio).

Operating Leasing aus Sicht der Erste Group als Leasingnehmer

Aus den gewährten Operating Leasing-Verhältnissen werden in der Erste Group in den folgenden Jahren Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Verträgen abfließen:

in EUR Mio	Dez 15	Dez 16
bis 1 Jahr	45	54
1 bis 5 Jahre	78	115
mehr als 5 Jahre	27	88
Gesamt	150	257

Zahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen, die in der Berichtsperiode als Aufwand erfasst sind, betragen EUR 77,5 Mio (2015: EUR 84,9 Mio).

40. Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen sowie wesentlichen Aktionären

Als nahestehende Unternehmen definiert die Erste Group neben wesentlichen Aktionären auch beherrschte jedoch nicht konsolidierte Beteiligungen und assoziierte Unternehmen, die mittels Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden. Zu den nahestehenden Personen zählen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Erste Group Bank AG. Darüber hinaus definiert die Erste Group auch nächste Familienangehörige von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern der Erste Group Bank AG, sowie Gesellschaften, die von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern der Erste Group Bank AG kontrolliert oder maßgeblich beeinflusst werden, als sonstige nahestehende Personen und Unternehmen.

Geschäfte zwischen der Erste Group Bank AG und vollkonsolidierten Gesellschaften werden im Konzernabschluss nicht offengelegt, da sie im Zuge der Konsolidierung eliminiert werden.

Wesentliche Aktionäre

Die Erste österreichische Spar-Casse Privatstiftung“ (in der Folge „Privatstiftung“) kontrolliert zum 31. Dezember 2016 gemeinsam mit ihren Syndikatspartnern rund 29,46% des Grundkapitals der Erste Group Bank AG und ist mit 15,37% beherrschender Aktionär. Sie hält einen direkt zurechenbaren Anteil von rund 6,63%, die indirekte Beteiligung der Privatstiftung beträgt 8,74% der Anteile und wird von der Sparkassen Beteiligungs GmbH & Co KG gehalten, welche ein verbundenes Unternehmen der Privatstiftung ist. 1,09% werden von österreichischen Sparkassen bzw. Sparkassenstiftungen gehalten, die mit der Privatstiftung gemeinsam vorgehen und mit der Erste Group Bank AG durch den Haftungsverband verbunden sind. 9,92% des Grundkapitals wird von der Privatstiftung aufgrund eines Syndikatsvertrages mit CaixaBank S.A. kontrolliert, 3,08% werden von anderen Syndikatspartnern gehalten.

Auf die Beteiligung der Erste Privatstiftung an der Erste Group Bank AG wurde im Jahr 2016 (für das Wirtschaftsjahr 2015) eine Dividende in Höhe von EUR 23,8 Mio (Vorjahr: keine Dividende) ausgeschüttet. Der Stiftungszweck, der insbesondere durch die Beteiligung an der Erste Group Bank AG erreicht werden soll, sieht die Förderung sozialer, wissenschaftlicher, kultureller und karitativer Einrichtungen sowie des Sparkassengedankens vor. Per 31. Dezember 2016 waren Bernhard Spalt (Vorstandsvorsitzender), Boris Marte und Franz Portisch als Vorstandsmitglieder der Privatstiftung bestellt. Der Aufsichtsrat bestand per Jahresende 2016 aus acht Mitgliedern, wobei hiervon zwei Mitglieder auch im Aufsichtsrat der Erste Group Bank AG tätig sind.

Gemäß Pkt. 15.1. der Satzung wird der Erste Stiftung, solange sie laut § 92 (9) BWG für alle gegenwärtigen und künftigen Verbindlichkeiten der Gesellschaft im Falle von deren Zahlungsunfähigkeit haftet, das Recht auf Entsendung von bis zu einem Drittel der von der Hauptversammlung zu wählenden Mitglieder des Aufsichtsrates eingeräumt. Von diesem Entsendungsrecht wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

Zum 31. Dezember 2016 wies die Erste Group gegenüber der Erste Stiftung Verbindlichkeiten von EUR 3,0 Mio (2015: EUR 24,8 Mio) und keine Forderungen (2015: EUR 0 Mio) auf. Weiters bestanden zum Jahresende 2016 zwischen Erste Group und Erste Stiftung marktübliche Derivatgeschäfte zu Sicherungszwecken, und zwar Zinsswaps mit Capvereinbarung in Höhe von EUR 103,0 Mio (2015: EUR 278,0 Mio). Zum Jahresende 2016 hielt die Erste Stiftung Anleihen der Erste Group Bank AG in Höhe von EUR 10,2 Mio (2015: EUR 9,8 Mio), und die Erste Group hielt die von der Erste Stiftung emittierten verbrieften Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 0,3 Mio (2015: 2,9 Mio).

Im Jahr 2016 ergaben sich für die Erste Group aus Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber der Erste Stiftung sowie den genannten Derivatgeschäften und gehaltene Anleihe für die Berichtsperiode Zinserträge von EUR 6,3 Mio (2015: EUR 12,2 Mio) bzw. Zinsaufwendungen von EUR 3,9 Mio (2015: EUR 8,0 Mio).

Zum 31. Dezember 2016 hielt die CaixaBank S.A. mit Firmensitz in Barcelona, Spanien 42.634.248 Stück (2015: 42.634.248 Stück) Erste Group Bank AG Aktien, was einem Anteil von 9,92% (2015: 9,92%) am Grundkapital der Erste Group Bank AG entspricht. Ende Oktober 2016 legte Herr Gonzalo Gortázar Rotaeché (CEO der CaixaBank S.A.) sein Mandat im Aufsichtsrat der Erste Group Bank AG nieder, da er ein anderes Mandat in der Banco Português de Investimento in Portugal angenommen hat. Nach Ansicht der portugiesischen Nationalbank hätte er bei einem Verbleib im Aufsichtsrat der Erste Group Bank AG die maximal erlaubte Anzahl an Mandaten überschritten. Das dadurch frei gewordene Mandat wird im Rahmen der nächsten Aktionärsversammlung der Erste Group Bank AG neu bestellt werden.

Darüber hinaus wurde am 15. Dezember 2014 die seit 2009 bestehende Aktionärsvereinbarung (Preferred Partnership Agreement) zwischen der CaixaBank S.A. und der Erste Stiftung erneuert. Demzufolge ist die CaixaBank S.A. dem Bündnis von Kernaktionären beigetreten, dem neben der Erste Stiftung auch die Sparkassen, deren Stiftungen und der Wiener Städtische Wechselseitige Versicherungsverein – Vermögensverwaltung – Vienna Insurance Group angehören. Als Mitglied dieses Syndikats wird die CaixaBank S.A., bei der Wahl neuer Aufsichtsräte, den Empfehlungen der Erste Stiftung folgen. Darüber hinaus erhält die CaixaBank S.A. das Recht, im Rahmen der Aktionärsversammlung, ein zweites Aufsichtsratsmitglied zu nominieren.

Für die Beteiligung an der Erste Group Bank AG erhielt die CaixaBank S.A. im Jahr 2016 (für das Wirtschaftsjahr 2015) eine Dividende in Höhe von EUR 21,3 Mio (2015: keine Dividende).

Bilanzpositionen und außerbilanzielle Positionen mit nahestehenden Unternehmen

in EUR Mio	Dez 15		Dez 16	
	Investitionen in Tochtergesellschaften - nicht konsolidiert	Investitionen in assoziierte Unternehmen und Investitionen in Joint Ventures	Investitionen in Tochtergesellschaften - nicht konsolidiert	Investitionen in assoziierte Unternehmen und Investitionen in Joint Ventures
Ausgewählte finanzielle Vermögenswerte	293	538	141	531
Eigenkapitalinstrumente	31	8	24	5
Schuldverschreibungen	0	37	0	28
Kredite und Darlehen	262	493	117	498
Forderungen an Kreditinstitute	26	117	23	120
Forderungen an Kunden	235	376	95	378
davon: wertgemindert ausgewählte Vermögenswerte	3	0	3	0
Ausgewählte finanzielle Verbindlichkeiten	46	102	49	135
Einlagen	46	102	49	135
Einlagen von Kreditinstituten	0	7	0	14
Einlagen von Kunden	46	95	49	120
Verbrieft Verbindlichkeiten	0	0	0	0
Gegebene Kreditzusagen, finanzielle Garantien und andere Verpflichtungen [Nominalwert]	55	184	27	154
davon: ausgefallen	2	0	5	0
Erhaltene Kreditzusagen, finanzielle Garantien und andere Verpflichtungen	0	2	0	0
Derivate [Nominalwert]	17	0	0	0
Wertberichtigungen und Rückstellungen von wertberichtigten Schuldsinstrumenten	9	3	3	0

Aufwendungen/Erträge gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen

in EUR Mio	Dez 15		Dez 16	
	Investitionen in Tochtergesellschaften - nicht konsolidiert	Investitionen in assoziierte Unternehmen und Investitionen in Joint Ventures	Investitionen in Tochtergesellschaften - nicht konsolidiert	Investitionen in assoziierte Unternehmen und Investitionen in Joint Ventures
Zinserträge	6	9	-4	-11
Provisionserträge	0	1	0	-6
Dividenerträge	3	12	0	-13
Realisierte Gewinne aus finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten welche nicht zum Fair Value bilanziert werden	0	0	0	0
Gewinne aus der Abschreibung von nicht finanziellen Vermögenswerten	0	0	0	0
Zinsaufwendungen	0	0	0	0
Provisionsaufwendungen	0	0	0	0
Realisierte Verluste aus finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten welche nicht zum Fair Value bilanziert werden	0	0	0	0
Verluste aus der Abschreibung von nicht finanziellen Vermögenswerten	-1	0	0	0
Anstieg der Wertminderung und Rückstellung für wertgeminderte Schuldtitel, ausgefallene Garantien und ausgefallene Verpflichtungen im Berichtszeitraum	-11	-1	7	1
Abnahme der Wertminderung und Rückstellung für wertgeminderte Schuldtitel, ausgefallene Garantien und ausgefallene Verpflichtungen im Berichtszeitraum	29	1	0	-1

Transaktionen zwischen nahestehenden Personen und Unternehmen erfolgen zu fremdüblichen Konditionen („at arm's length“).

Vergütungen an Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder

Die Bezüge, die der Vorstand im Geschäftsjahr 2016 erhalten hat, verteilen sich wie folgt:

Fixe Bezüge

in EUR Tsd	1-12 15	1-12 16
Andreas Treichl	1.335	1.475
Peter Bosek	633	700
Petr Brávek (ab 1. April 2015)	495	700
Andreas Gottschling	633	700
Gernot Mittendorfer	633	700
Jozef Sikela	633	700
Gesamt	4.362	4.975

Peter Bosek war bis 31. Jänner 2016 sowohl Vorstandsmitglied der Holding als auch der Erste Bank Oesterreich, jeder Gesellschaft wurden 50% der Kosten zugerechnet.

Entsprechend den gesetzlichen Regelungen wird seit dem Geschäftsjahr 2010 der variable Teil der Vorstandsbezüge, sowohl Barzahlungen als auch Aktien-Äquivalente, auf fünf Jahre aufgeteilt und kommt nur unter bestimmten Voraussetzungen zur Auszahlung. Aktien-Äquivalente sind keine an der Börse gehandelten Aktien, sondern Phantomaktien, die auf Basis definierter Kriterien nach einer einjährigen Sperrfrist in bar ausbezahlt werden.

Im Jahr 2016 wurden erfolgsabhängige Bezüge und Aktien-Äquivalente für Vorjahre ausbezahlt beziehungsweise zugesprochen.

Erfolgsabhängige Bezüge

	1-12 15				1-12 16			
	Bonus - Direktauszahlung für das Dienstjahr 2014		Bonus – rückgestellt für frühere Dienstjahre		Bonus - Direktauszahlung für das Dienstjahr 2015		Bonus – rückgestellt für frühere Dienstjahre	
	bar	Aktien-äquivalente	bar	Aktien-äquivalente	bar	Aktien-äquivalente	bar	Aktien-äquivalente
	in EUR Tsd	in Stück	in EUR Tsd	in Stück	in EUR Tsd	in Stück	in EUR Tsd	in Stück
Andreas Treichl	0	0	157	6.953	219	10.505	157	6.953
Peter Bosek	0	0	0	0	97	4.775	0	0
Petr Brávek (ab 1. April 2015)	0	0	0	0	112	4.775	0	0
Andreas Gottschling	0	0	4	168	118	5.094	4	168
Gernot Mittendorfer	0	0	27	1.424	120	4.775	27	1.424
Jozef Sikela	0	0	0	0	102	4.775	0	0
Gesamt	0	0	188	8.545	768	34.699	188	8.545

Peter Bosek war bis 31. Jänner 2016 sowohl Vorstandsmitglied der Holding als auch der Erste Bank Oesterreich, jeder Gesellschaft wurden 50% der Kosten zugerechnet.

Die Auszahlung wird nach der einjährigen Sperrfrist im Jahr 2017 erfolgen. Die Bewertung der Aktien-Äquivalente erfolgt mit dem durchschnittlichen, gewichteten täglichen Aktienkurs der Erste Group Bank AG des Jahres 2016 in Höhe von EUR 24,57 (2015: EUR 25,13) je Stück.

Die Erste Group gewährt ihren Vorstandsmitgliedern jedes Jahr ein Bonusprogramm. Dieses bezieht sich auf die Leistungen der Vorstandsmitglieder in diesem Jahr („Dienstjahr“). Der Bonus besteht aus einer Direktauszahlung im Folgejahr und fünf rückgestellten Tranchen in den darauffolgenden Jahren. Die Entscheidung über die Auszahlung von Direktzahlungen und den rückgestellten Tranchen hängt von den Ergebnissen und Kapital-Kennzahlen der Erste Group Bank AG im vorangegangenen Geschäftsjahr („Performance-Jahr“) ab. Diese Entscheidung wird von einem Vergütungsausschuss getroffen. Wenn der Vergütungsausschuss im betreffenden Jahr entscheidet, dass die Leistungsbedingungen im Performance-Jahr nicht erfüllt sind, so werden die Tranchen des aktuellen Jahres nicht ausgezahlt.

Der Gesamtbetrag des Bonus, bezogen auf ein bestimmtes Dienstjahr wird vom Vergütungsausschuss im April des folgenden Jahres festgelegt. Diese Entscheidung bedeutet auch, dass es zu einer Direktauszahlung kommt. Die Direktauszahlung beträgt – abhängig vom Bonusbetrag eines Vorstandsmitglieds – 40% bzw. 60% des Gesamtvolumens. Der verbleibende Teil ist in 5 rückgestellte Tranchen aufgeteilt, die jeweils 8% oder 12% abdecken. Die Auszahlungsentscheidung für die erste rückgestellte Tranche wird im April, zwei Jahre nach dem Dienstjahr getätigt und hängt von der Leistung des Vorjahres (d. h. ein Jahr nach dem Dienstjahr) ab. Dieselbe Logik gilt für die verbleibenden rückgestellten Tranchen.

Sowohl die Direktauszahlung als auch die rückgestellten Tranchen werden jeweils zur Hälfte in bar (Baranteil) und zur Hälfte in Phantomaktien (Aktienäquivalente) ausgezahlt. Der Baranteil wird im Mai des jeweiligen Jahres nach der Entscheidung über die Auszahlung an das jeweilige Vorstandsmitglied ausgezahlt. Die Aktienäquivalente werden ein Jahr nach der Auszahlungsentscheidung ausgezahlt, wobei ihre Höhe vom durchschnittlichen Aktienkurs der Erste Group Bank AG, jeweils im Dienstjahr und im Jahr der Auszahlungsentscheidung abhängt. Wenn die zweite rückgestellte Tranche beispielsweise 10.000 Aktienäquivalente beträgt (die Anzahl der Aktienäquivalente wird anhand des durchschnittlichen Aktienkurses im Dienstjahr bestimmt) dann wäre die tatsächliche Höhe des Auszahlungsbetrags EUR 10.000 multipliziert mit dem durchschnittlichen Aktienkurs im Jahr der Auszahlungsentscheidung (d.h. Aktienkurs bei EUR 30 würde zu einem Auszahlungsbetrag von EUR 300.000 führen = EUR 10.000 multipliziert mit 30). Die Auszahlung erfolgt im nächsten Jahr.

Die Aktienäquivalente erfüllen die Definition anteilsbasierter Vergütungen mit Barausgleich nach IFRS 2. Der Standard legt fest, dass Unternehmen bei Erhalt der zu vergütenden Arbeitsleistung den Aufwand und die Verbindlichkeit für anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich zu erfassen haben. Mit den rückgestellten Tranchen vergütet die Bank nachhaltige Entscheidungen, die die Vorstandsmitglieder im Dienstjahr getroffen haben und die sich in späteren Geschäftsjahren in der Performance der Bank niederschlagen. Daher erhält die Bank die gesamte Arbeitsleistung, die durch die Direktzahlung und die rückgestellte Tranchen abgegolten werden sollen, im jeweiligen Dienstjahr und erfasst den gesamten Bonus in der geschätzten Höhe, in der er voraussichtlich im April des Folgejahres vom Vergütungsausschuss festgelegt wird, im Dienstjahr als Verbindlichkeit. Nach dem Dienstjahr wird die Verbindlichkeit zum jeweiligen durchschnittlichen Aktienkurs des Performance-Jahres bewertet.

Der Baranteil des Bonus erfüllt die Definition anderer langfristig fälliger Leistungen an Arbeitnehmer nach IAS 19. Gemäß dem Standard wird der laufende Dienstzeitaufwand jenen Perioden zugeordnet, in denen die Verpflichtung, langfristig fällige Leistungen zu erbringen, entsteht. Das ist wiederum bei Erbringung der Arbeitsleistung der Fall. Wie für die Aktienäquivalente wird der volle Betrag des Bonus im „Dienstjahr“ in geschätzter Höhe erfasst. Die Höhe der Verbindlichkeit wird im nächsten Jahr festgesetzt. Ist der Effekt signifikant, wird die Verbindlichkeit zum Barwert, abgezinst mit einer Markttrendite von qualitativ hochwertigen Unternehmensanleihen, bewertet.

Die Verbindlichkeit für das Dienstjahr 2016 und für nicht ausbezahlte rückgestellte Tranchen früherer Jahre beträgt EUR 22,2 Mio (Vergleichswerte liegen nicht vor) für Aktienäquivalente (IFRS 2) und EUR 20,7 Mio (Vergleichswerte liegen nicht vor) für die Verbindlichkeit der Baranteile (IAS 19).

Long-Term Incentive-Programme

2015 ist ein mit 1. Jänner 2010 gestartetes Long-Term Incentive-Programme (LTI) ausgelaufen. Es hatte auf die Veränderung des Aktienkurses der Erste Group Bank AG gegenüber einer Gruppe von Peers und dem Dow Jones Euro Stoxx Banks Bezug genommen. 2015 führte es zu keinen Ausschüttungen.

Sonstige Bezüge

in EUR Tsd	1-12 15	1-12 16
Andreas Treichl	1.454	1.132
Peter Bosek	84	132
Petr Brávek (ab 1. April 2015)	64	133
Andreas Gottschling	157	164
Gernot Mittendorfer	86	134
Jozef Sikela	82	153
Gesamt	1.928	1.848

In der Position Sonstige Bezüge sind Pensionskassenbeiträge, Beiträge zur Vorsorgekasse (bei Abfertigung neu) und diverse Sachbezüge enthalten.

Die Vergütungen an Mitglieder des Vorstands sind 0,3% (2015: 0,3%) des gesamten Personalaufwands der Erste Group.

An ehemalige Organmitglieder und deren Hinterbliebene wurden im Geschäftsjahr 2016 EUR 2.892.922,18 in bar ausbezahlt und 8.390 Aktien-Äquivalenten zuerkannt.

Grundsätze der für den Vorstand gewährten betrieblichen Altersversorgung. Die Mitglieder des Vorstands nehmen nach den gleichen Grundsätzen wie die Mitarbeiter an der beitragsorientierten Betriebspensionsregelung der Erste Group teil. Wird die Bestellung zum Mitglied des Vorstands vor Erreichung des 65. Lebensjahres aus Gründen, die nicht in der Person des Vorstandsmitglieds liegen, beendet, so sind für ein Vorstandsmitglied entsprechende Ausgleichszahlungen an die Pensionskasse vorgesehen.

Grundsätze für Anwartschaften und Ansprüche des Vorstands des Unternehmens im Falle der Beendigung der Funktion.

Im Bereich der Anwartschaften und Ansprüche des Vorstands im Falle der Beendigung der Funktion gelten für ein Mitglied des Vorstands noch die üblichen gesetzlichen Abfertigungsbedingungen des § 23 Angestelltengesetz. Alle anderen Vorstandsmitglieder haben keinen Abfertigungsanspruch.

Die gewährten Bezüge stehen im Einklang mit den bankrechtlichen Regeln über die Vergütung von Vorstandsmitgliedern.

Vergütungen an Mitglieder des Aufsichtsrats

in EUR Tsd	1-12 15	1-12 16
Aufsichtsratsvergütungen	580	664
Sitzungsgelder	265	243
Gesamt	845	907

An die Mitglieder des Aufsichtsrats der Erste Group Bank AG wurden im Berichtsjahr für ihre Funktion Bezüge in Höhe von EUR 907,4 Tsd (2015: EUR 845,1 Tsd) ausbezahlt. Folgende Mitglieder des Aufsichtsrats bezogen für Organfunktionen in vollkonsolidierten Tochtergesellschaften der Erste Group Bank AG folgende Vergütungen: Friedrich Rödler EUR 38.500,00, Jan Homan EUR 15.100,00, Gunter Griss EUR 55.000,00, Maximilian Hardegg EUR 50.600,00, Brian D. O'Neill EUR 45.688,00 und John James Stack EUR 81.975,00.

Die Erste Group Bank AG hat mit Mitgliedern ihres Aufsichtsrats keine sonstigen Rechtsgeschäfte abgeschlossen.

Der Aufsichtsrat hat aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 11. Mai 2016 in seiner nach dem Ende der Hauptversammlung unmittelbar stattfindenden Sitzung folgendes Vergütungsschema für das Geschäftsjahr 2015 festgelegt:

in EUR	Anzahl	Bezug pro Person	Bezug gesamt
Vorsitzender	1	100.000	100.000
Stellvertreter	2	75.000	150.000
Mitglieder	9	50.000	450.000
Gesamt	12		700.000

Der Aufsichtsrat besteht aus mindestens drei und höchstens zwölf von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern. Die Funktionsdauer der Mitglieder des Aufsichtsrates endet mangels einer von der Hauptversammlung anlässlich der Bestellung festgelegten kürzeren Funktionsperiode für einzelne, mehrere oder alle Aufsichtsratsmitglieder mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das auf die Wahl folgende vierte Geschäftsjahr beschließt; eine Wiederwahl ist zulässig. Die Mitgliedschaft im Aufsichtsrat erlischt ferner durch Tod, durch Widerruf, durch Rücktritt oder bei Eintritt eines in der Satzung definierten Hinderungsgrunds. Für den Widerruf ist eine Mehrheit von drei Vierteln der abgegebenen gültigen Stimmen und eine Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erforderlich.

Bankgeschäfte mit Schlüsselpositionen und sonstigen nahestehenden Personen und Unternehmen

Die gewährten Kredite und Vorschüsse an die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats erreichten zum Jahresende 2016 ein Gesamtvolumen von EUR 2.404 Tsd (EUR 2.852 Tsd). Die Einlagen der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats bei den Gesellschaften der Erste Group betragen zum Jahresende 2016 ein Gesamtvolumen von EUR 4.296 Tsd (EUR 4.678 Tsd). Zum 31. Dezember 2016 hielten die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats von Gesellschaften der Erste Group emittierte Anleihen in Gesamthöhe von EUR 366 Tsd (EUR 385 Tsd). An die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats gegebene Kreditzusagen und Finanzgarantien betragen zum Jahresende 2016 insgesamt EUR 4.231 Tsd (EUR 1.803 Tsd). Aus Bankgeschäften mit den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats entstanden für die Erste Group Zins- und Provisionserträge von insgesamt EUR 53 Tsd (EUR 23 Tsd), sowie Zinsaufwendungen von insgesamt EUR 33 Tsd (EUR 16 Tsd).

Die an Familienangehörige von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern und an von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern kontrollierte oder maßgeblich beeinflusste Gesellschaften (in der Folge „sonstige nahestehende Personen und Unternehmen“) wurden zum 31. Dezember 2016 Kredite und Vorschüsse in Gesamthöhe von EUR 15.708 Tsd (EUR 735 Tsd) gewährt. Die Einlagen der sonstigen nahestehenden Personen und Unternehmen bei den Gesellschaften der Erste Group betragen zum Jahresende 2016 insgesamt EUR 2.755 Tsd (EUR 3.094 Tsd). Zum 31. Dezember 2016 hielten sonstige nahestehende Personen und Unternehmen von Gesellschaften der Erste Group emittierte Anleihen in Gesamthöhe von EUR 10.267 Tsd (EUR 11.599 Tsd). An die sonstigen Personen und Unternehmen gegebene Kreditzusagen und Finanzgarantien betragen zum Jahresende 2016 insgesamt EUR 316 Tsd (EUR 295 Tsd). Aus Bankgeschäften mit sonstigen nahestehenden Personen und Unternehmen entstanden für die Erste Group Zins- und Provisionserträge von insgesamt EUR 274 Tsd (EUR 30 Tsd), sowie Zins- und Provisionsaufwendungen von insgesamt EUR 47 Tsd (EUR 21 Tsd).

Die Verzinsung und sonstigen Bedingungen (Laufzeit und Besicherung) sind marktüblich.

41. Sicherheiten

Die nachstehende Tabelle zeigt die Buchwerte von finanziellen Vermögenswerten, die als Sicherheiten für Verbindlichkeiten gestellt wurden.

in EUR Mio	Dez 15	Dez 16
Forderungen an Kreditinstitute	61	0
Forderungen an Kunden	18.983	18.440
Handelsaktiva	93	53
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	1.721	1.254
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	1.237	1.379
Gesamt	22.095	21.126

Bei den Vermögensgegenständen handelt es sich um Kreditforderungen sowie um Schuldverschreibungen und andere zinsbezogene Wertpapiere.

Die Sicherheiten wurden vor allem im Rahmen von Pensionsgeschäften, Refinanzierungstransaktionen mit der Europäischen Zentralbank, Krediten zur Deckung der hypothekarisch besicherten Pfandbriefe und sonstigen Sicherungsvereinbarungen gestellt.

Der Fair Value der erhaltenen Sicherheiten, die auch ohne Ausfall des Sicherungsgebers weiterverpfändet bzw. weiterveräußert werden dürfen, beträgt EUR 3,654 Mio (2015: EUR 3,506 Mio). Sicherheiten mit einem Fair Value von EUR 254 Mio (2015: EUR 114 Mio) wurden weiterveräußert. Sicherheiten mit einem Fair Value von EUR 132 Mio (2015: EUR 130 Mio) wurden weiterverpfändet. Die Bank ist verpflichtet, die weiterveräußerten und weiterverpfändeten Sicherheiten zurückzugeben.

42. Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten – Pensionsgeschäfte und Wertpapierleihegeschäfte

in EUR Mio	Dez 15		Dez 16	
	Buchwert übertragener Vermögenswerte	Buchwert der zugehörigen Verbindlichkeiten	Buchwert übertragener Vermögenswerte	Buchwert der zugehörigen Verbindlichkeiten
Pensionsgeschäfte				
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	0	0	0	0
Handelsaktiva	74	69	35	29
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	1.164	995	446	440
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	397	480	575	542
Gesamt - Pensionsgeschäfte	1.636	1.544	1.055	1.011
Wertpapierleihegeschäft				
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	0	0	0	0
Handelsaktiva	0	0	22	0
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	16	0	232	0
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	0	0	339	0
Gesamt - Wertpapierleihegeschäfte	16	0	593	0
Gesamt	1.652	1.544	1.648	1.011

Bei den übertragenen Finanzvermögenswerten handelt es sich um Schuldverschreibungen und andere zinsbezogene Wertpapiere.

Der Gesamtwert in Höhe von EUR 1.648 Mio (2015: EUR 1.652 Mio) entspricht dem Buchwert der Finanzvermögenswerte in den jeweiligen Bilanzpositionen, wobei der Empfänger das Recht hat diese weiterzuverkaufen oder weiter zu verpfänden.

Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften in Höhe von EUR 1.011 Mio (2015: EUR 1.544 Mio), stellen die Rückgabeverpflichtung für erhaltene Barmittel dar.

Die folgende Tabelle zeigt Fair Values der übertragenen Vermögenswerte und die dazugehörigen Verbindlichkeiten für Pensionsgeschäfte bei denen nur ein Rückgriffsrecht auf die übertragenen Vermögenswerte besteht.

in EUR Mio	Dez 15			Dez 16		
	Fair Value übertragener Vermögenswerte	Fair Value der zugehörigen Verbindlichkeiten	Nettoposition	Fair Value übertragener Vermögenswerte	Fair Value der zugehörigen Verbindlichkeiten	Nettoposition
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	0	0	0	0	0	0
Handelsaktiva	74	69	5	35	29	6
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	0	0	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	1.164	995	170	446	440	6
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	497	480	17	588	542	46
Gesamt	1.735	1.544	191	1.068	1.011	58

43. Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

In der nachfolgenden Tabelle sind Saldierungseffekte auf die Bilanz der Erste Group sowie die Auswirkungen einer Saldierung von Finanzinstrumenten, die Gegenstand einer Saldierungsvereinbarung sind, dargestellt.

Finanzielle Vermögenswerte mit Saldierungs- und potenziellen Saldierungsvereinbarungen

in EUR Mio	Finanzielle Vermögenswerte (brutto)	Saldierte Beträge (brutto)	Bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	Potenzielle Saldierungsvereinbarungen, die nicht in der Bilanz saldiert werden			Nettobetrag nach potenziellen Saldierungsvereinbarungen
				Finanzinstrumente	erhaltene Barsicherheiten	erhaltene finanzielle Sicherheiten (exkl. Barsicherheiten)	
Derivate	7.275	-1.376	5.899	3.319	1.362	0	1.219
Pensionsgeschäfte (Revers-Repo)	1.218	0	1.218	0	0	1.213	5
Gesamt	8.493	-1.376	7.117	3.319	1.362	1.213	1.224

Finanzielle Verbindlichkeiten mit Saldierungs- und potenziellen Saldierungsvereinbarungen

in EUR Mio	Finanzielle Verbindlichkeiten (brutto)	Saldierte Beträge (brutto)	Bilanzierte finanzielle Verbindlichkeiten (netto)	Potenzielle Saldierungsvereinbarungen, die nicht in der Bilanz saldiert werden			Nettobetrag nach potenziellen Saldierungsvereinbarungen
				Finanzinstrumente	gegebene Barsicherheiten	gegebene finanzielle Sicherheiten (exkl. Barsicherheiten)	
Derivate	5.750	-1.093	4.657	3.319	267	26	1.045
Pensionsgeschäfte (Repo)	1.837	0	1.837	0	0	1.829	8
Gesamt	7.587	-1.093	6.494	3.319	267	1.855	1.053

Finanzielle Vermögenswerte mit Saldierungs- und potenziellen Saldierungsvereinbarungen

in EUR Mio	Finanzielle Vermögenswerte (brutto)	Saldierte Beträge (brutto)	Bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	Potenzielle Saldierungsvereinbarungen, die nicht in der Bilanz saldiert werden			Nettobetrag nach potenziellen Saldierungsvereinbarungen
				Finanzinstrumente	erhaltene Barsicherheiten	erhaltene finanzielle Sicherheiten (exkl. Barsicherheiten)	
Derivate	7.950	-456	7.494	3.154	1.590	35	2.716
Pensionsgeschäfte (Revers-Repo)	1.966	0	1.966	0	0	1.676	291
Gesamt	9.916	-456	9.461	3.154	1.590	1.711	3.006

Finanzielle Verbindlichkeiten mit Saldierungs- und potenziellen Saldierungsvereinbarungen

Dez 15

in EUR Mio	Finanzielle Verbindlichkeiten (brutto)	Saldierte Beträge (brutto)	Bilanzierte finanzielle Verbindlichkeiten (netto)	Potenzielle Saldierungsvereinbarungen, die nicht in der Bilanz saldiert werden			Nettobetrag nach potenziellen Saldierungsvereinbarungen
				Finanzinstrumente	gegebene Barsicherheiten	gegebene finanzielle Sicherheiten (exkl. Barsicherheiten)	
Derivate	6.497	-471	6.026	3.154	322	23	2.528
Pensionsgeschäfte (Revers-Repo)	1.685	0	1.685	0	0	1.645	39
Gesamt	8.182	-471	7.711	3.154	322	1.668	2.567

Die Erste Group wickelt einen Teil der Zinsderivate über das London Clearing House ab. Aus diesem Grund werden diese Derivate nach Maßgabe der unter Kapitel „B. Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze“ dargestellten Kriterien mit den zugehörigen Barsicherheiten saldiert und in der Bilanz mit dem Nettowert ausgewiesen. Der Effekt aus der Saldierung ist in der Spalte „Saldierter Betrag“ dargestellt.

Die Erste Group verwendet Pensionsgeschäfte und Globalverrechnungsverträge (Master Netting Agreements) zur Reduktion von Kreditrisiken bei Derivaten und Finanzierungstransaktionen. Diese Verträge qualifizieren sich als potenzielle Saldierungsvereinbarungen. Globalverrechnungsverträge sind für Kontrahenten mit mehreren Derivateverträgen relevant. Aufgrund des Ausfalls einer Gegenpartei erfolgt durch diese Verträge eine Nettoabwicklung über alle Verträge. Bei Transaktionen mit Derivaten werden die Beträge der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die aufgrund von Globalverrechnungsverträgen aufgerechnet werden dürfen, in der Spalte Finanzinstrumente ausgewiesen. Wenn die Nettoposition weiter mit Barsicherheiten oder mit finanziellen Sicherheiten abgesichert wird, erfolgt der Ausweis in den entsprechenden Spalten erhaltene/verpfändete Sicherheiten bzw. erhaltene/verpfändete Sicherheiten (exkl. Barsicherheiten).

Pensionsgeschäfte sind in erster Linie Finanzierungstransaktionen. Dabei handelt es sich um den Verkauf und anschließenden Rückkauf von Wertpapieren zu einem im Voraus vereinbarten Preis und Zeitpunkt. Dadurch wird gewährleistet, dass die Wertpapiere als Sicherheit beim Kreditgeber verbleiben, wenn der Kreditnehmer seine Verpflichtungen nicht erfüllt. Saldierungseffekte von Pensionsgeschäften werden in den Spalten erhaltene/verpfändete finanzielle Sicherheiten (exkl. Barsicherheiten) ausgewiesen. Der Ausweis der Sicherheiten erfolgt zum Fair Value der übertragenen Wertpapiere. Übersteigt der Fair Value der Sicherheit den Buchwert der Forderung/Verbindlichkeit des Pensionsgeschäfts, wird der Betrag nur bis zur Höhe des Buchwerts ausgewiesen. Die verbleibenden Positionen können mit Barsicherheiten abgesichert werden. Dem Veräußerer ist es während der Zeit der Verpfändung untersagt, über Barsicherheiten und finanzielle Sicherheiten, die in diese Transaktionen eingebunden sind, zu verfügen.

44. Risikomanagement

44.1 Risikopolitik und -strategie

Die bewusste und selektive Übernahme von Risiken und deren professionelle Steuerung stellt eine Kernkompetenz jeder Bank dar. Die von der Erste Group verfolgte proaktive Risikopolitik und -strategie strebt nach der Optimierung des Verhältnisses zwischen Risiko und Ertrag, um eine nachhaltige und angemessene Eigenkapitalverzinsung zu erzielen.

Die Erste Group hat ein, auf ihr Geschäfts- und Risikoprofil abgestimmtes, vorausschauendes Risikomanagement- und Kontrollsystem. Dieses System basiert auf einer klaren Risikostrategie, die mit der Geschäftsstrategie der Gruppe in Einklang steht und auf die Früherkennung und Steuerung von Risiken und Trends ausgerichtet ist. Neben der Erfüllung des internen Ziels eines effektiven und effizienten Risikomanagements wurden die Kontroll- und Risikomanagementsysteme der Erste Group entwickelt, um externe, insbesondere regulatorische Anforderungen zu erfüllen.

Aufgrund der Geschäftsstrategie der Erste Group sind die maßgeblichen Risiken das Kreditrisiko, das Marktrisiko, das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch, das Liquiditätsrisiko und das nicht finanzielle Risiko. Zusätzlich wird einmal im Jahr eine Risikomaterialitätsbeurteilung durchgeführt. Sämtliche relevanten Risiken werden innerhalb des Kontroll- und Risikomanagementsystems der Erste Group abgedeckt. Dies beinhaltet die Anwendung einer Reihe von Instrumenten und Eskalationsmechanismen um eine adäquate Überwachung des Risikoprofils sowie eine konsistente Umsetzung der Risikostrategie sicherstellen zu können. Dazu gehören eine entsprechende Überwachung und Eskalation von Sachverhalten, die einen materiellen Einfluss auf das Risikoprofil der Gruppe haben könnten. Die Bank arbeitet kontinuierlich an der Verbesserung und Ergänzung der bestehenden Methoden und Prozesse in allen Bereichen des Risikomanagements.

Im Jahr 2016 wurde der Ansatz des Managements weiter verfolgt, sich vor allem auf die Steuerung von kritischen Portfolien, einschließlich des aktiven Managements und des Verkaufs von notleidenden Forderungen, sowie der weiteren Stärkung des Risikoprofils zu fokus-

sieren. Dies zeigte sich unter anderem in einer kontinuierlichen Verbesserung der Kreditqualität und einer anhaltenden Reduktion der notleidenden Kredite und der Risikokosten. Die vom Management gesetzten Maßnahmen führten zu einer Steigerung der Profitabilität, einer Erhöhung der Kreditvergabe bei verbesserter Portfolioqualität sowie zu einer Stärkung der Kapitalposition. Wie auch im letzten Jahr wurde besonderes Augenmerk auf die Stärkung der Risiko-Governance und die Sicherstellung der Einhaltung aufsichtsrechtlicher Erfordernisse gelegt. Darüber hinaus bestand ein weiterer Schwerpunkt auf den nicht finanziellen Risiken, die in den Risikoappetit und damit auch in die Risikostrategie integriert wurden.

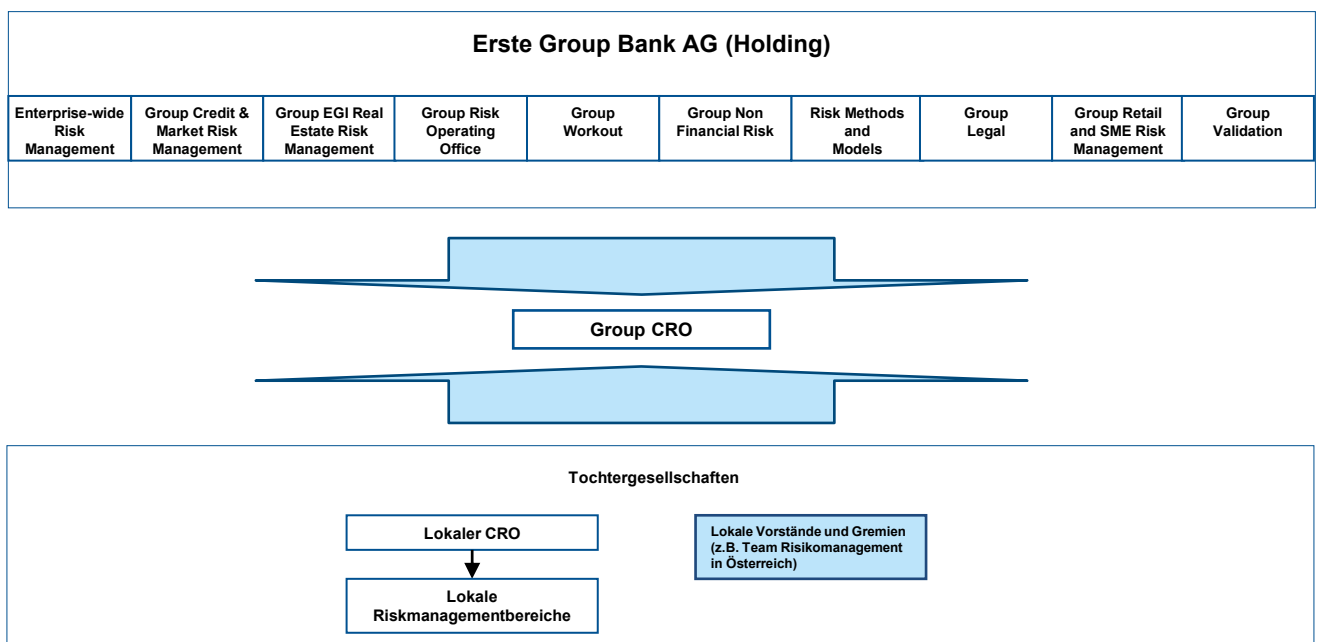
Die Erste Group Bank AG hat als Medium für die Offenlegungsanforderungen der Erste Group gemäß Artikel 434 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen (Capital Requirements Regulation – CRR) der Europäischen Union das Internet gewählt. Die Offenlegung erfolgt auf der Webseite der Erste Group unter www.erstegroup.com/ir. Maßgebliche Offenlegungen finden sich im Geschäftsbericht in der Sektion „Berichte“ oder als gesondert publizierte Dokumente in der Sektion „Regulatorische Veröffentlichungen“.

44.2 Organisation des Risikomanagements

Die Risikoüberwachung und -kontrolle wird durch klare Organisationsstrukturen mit definierten Rollen und Verantwortlichkeiten, delegierten Entscheidungskompetenzen und Risikolimits adressiert.

Das folgende Diagramm stellt einen Überblick über die Risikomanagementorganisation der Erste Group dar.

Organisation des Risikomanagements



Überblick über Aufbau des Risikomanagements

Der Vorstand und insbesondere der Chief Risk Officer der Erste Group (Group CRO) üben die Aufsichtsfunktion im Rahmen der Risikomanagementstruktur der Erste Group aus. Die Risikokontrolle und -steuerung in der Erste Group werden auf Grundlage der Geschäftsstrategie und des vom Vorstand genehmigten Risikoappetits wahrgenommen. Der Group CRO verantwortet im Zusammenwirken mit den Chief Risk Officers der Tochterbanken die Umsetzung und Einhaltung der Risikokontroll- und Risikomanagement-Strategien für sämtliche Risikoarten und Geschäftsfelder.

Der Vorstand und insbesondere der Group CRO sorgen für die Verfügbarkeit einer angemessenen Infrastruktur und geeigneter Mitarbeiter sowie der entsprechenden Methoden, Normen und Prozesse; die konkrete Identifizierung, Messung, Beurteilung, Genehmigung, Überwachung, Steuerung und Limitierung von relevanten Risiken erfolgt auf der Ebene der operativen Einheiten in der Erste Group.

Auf Konzernebene wird der Vorstand von mehreren Bereichen unterstützt, die zur Erfüllung operativer Risikokontrollfunktionen sowie zur Wahrnehmung von Zuständigkeiten des strategischen Risikomanagements eingerichtet wurden.

Die folgenden Risikomanagementfunktionen berichten direkt an den Group CRO:

- _ Enterprise-wide Risk Management;
- _ Group Credit & Market Risk Management;
- _ Group EGI Real Estate Risk Management;
- _ Group Risk Operating Office;
- _ Group Workout;
- _ Group Non Financial Risk;
- _ Risk Methods and Models;
- _ Group Legal;
- _ Group Retail and SME Risk Management;
- _ Group Validation;
- _ Local Chief Risk Officers.

Enterprise-wide Risk Management

Das Enterprise-wide Risk Management (ERM) ermöglicht einen stärkeren Fokus auf ein ganzheitliches Risikomanagement und stellt eine umfassende, risikoartenübergreifende Steuerung des konzernweiten Risikoportfolios sicher.

ERM ist die zentrale Einheit für strategische risikoartenübergreifende Initiativen zur Schaffung einer größeren Kohärenz zwischen der Risikostrategie inkl. Risikoappetit, der Limitsteuerung und der operativen Umsetzung. ERM kooperiert mit allen Risikofunktionen und Kerngeschäftsbereichen, um die Risikoüberwachung konzernweit zu stärken und befasst sich mit Kapital (RWA und ICAAP), dem Kredit-, Liquiditäts- (ILAAP), Markt-, Operationellem und Geschäftsrisiko. Diese Einheit ist für den internen Kapitaladäquanzprozess (Internal Capital Adequacy Assessment Process - ICAAP) der Gruppe verantwortlich, einschließlich interner und externer Stresstests, für die ordnungsgemäße Berechnung der risikogewichteten Aktiva (Risk-weighted Assets - RWA), die konzernweite Portfoliosteuerung im Hinblick auf wesentliche Risiken, die Risikoplanung und den Risikobeitrag zur Kapitalplanung, für Risikoappetit und Limitmanagement, für die Liquiditäts- und Marktrisikosteuerung, das Berichtswesen zum Liquiditätsrisiko sowie für die bereichsübergreifende Koordination von regulatorischen Anfragen.

Group Credit & Market Risk Management

Group Credit & Market Risk Management ist die operative Risikomanagementfunktion für mittelständische Unternehmen und Großkunden sowie für institutionelle Kunden und Gegenparteien. Der Bereich stellt sicher, dass nur solche Kredit- und Marktrisiken in die Bücher genommen werden, die im Einklang mit dem Risikoappetit, der Risikostrategie und der durch ERM festgesetzten entsprechenden Limits stehen. Die Funktion besteht aus 5 Abteilungen: Group EBA – Erste Business Analysis, Credit Underwriting Corporates, Credit Underwriting Financial Institutions & Sovereigns, Corporate Portfolio Monitoring & Management und Market Risk Control & Infrastructure.

Die Abteilung Group EBA – Erste Business Analysis definiert gruppenweite Standards für EBA Berichte, erstellt diese für die Erste Group Bank und Erste Group Immortent (EGI) und ist verantwortlich für das konzernweite Finanzanalyseprogramm SABINE. Der Corporate Rating Unit Desk, innerhalb der Group EBA, fungiert als zentraler Ansprechpartner in Group Credit & Market Risk Management für alle operativen Fragestellungen im Zusammenhang mit Unternehmensratings. Credit Underwriting Corporates ist für das konzernweite Underwriting von Kreditrisiken mit großen Kommerzkunden, für das Management von Kreditanträgen sowie für Schulungsaktivitäten verantwortlich. Diese Einheit ist die „First Line“-Risikomanagementeinheit für alle in der Holding gebuchten Firmenkundengeschäfte und bis zu einem in den Pouvoirrichtlinien definierten Grenzwert die „Second Line“-Risikomanagementeinheit für die, in den Tochterbanken der Erste Group und im Haftungsverband, gebuchten Firmenkundengeschäfte. Corporate Portfolio Monitoring & Management ist für Corporate Risk Policies und Arbeitsanweisungen sowie den Kreditprozess und das operative Monitoring des Kreditrisikos (Counterparty & Länderlimitmanagement, Kreditmonitoring, Frühwarnsignalmonitoring) verantwortlich. Credit Underwriting Financial Institutions & Sovereigns ist für Ratings, Analyse, das operative Kreditrisikomanagement (Risikobeurteilungen, Genehmigungen von Engagements und Limits, Policies, Watchlist, Frühwarnsysteme) und das Workout von Finanzinstitutionen (Banken, Versicherer, Fonds), Regionalregierungen, Staaten und strukturierten Produkten verantwortlich. Market Risk Control & Infrastructure ist für das konzernweite Risiko- und Limitmonitoring aller Handelsbuchpositionen, den End-of-Day-Marktdatenprozess, der für die Bewertung aller Kapitalmarktprodukte validierte Marktdaten sicherstellt, die unabhängige Preisüberprüfung, den Marktkonformitätscheck neuer Handelsgeschäfte und für die Wartung und den Support aller von der Market-Risk-Management-Abteilung verwendeten Tools verantwortlich.

Group EGI Real Estate Risk Management

Der Bereich Group EGI Real Estate Risk Management ist in erster Linie für die Risikorichtlinien (Policies) des Immobiliengeschäftes – insbesondere das kommerzielle Immobiliengeschäft und das dazugehörige operative Risikomanagement – verantwortlich. Zudem unter-

stützt es die fortlaufende Entwicklung des operativen Immobilien-Kreditrisikomanagements in der Erste Group. EGI Real Estate Risk Management steuert und unterstützt sowohl den Kreditantrags- und Genehmigungsprozess als auch die Einrichtung und Umsetzung von geeigneten Standards und Arbeitsanweisungen für die gesamte Gruppe. Es ist das „First Line“-Risikomanagement für alle Immobiliengeschäfte, die in der Holding und der Erste Group Immorent AG gebucht sind. Außerdem ist es das „Second Line“-Risikomanagement für das in den Tochtergesellschaften gebuchte kommerzielle Immobiliengeschäft, das die in der Pouvoirrichtlinie definierten Grenzwerte überschreitet.

Group Risk Operating Office

Group Risk Operating Office liefert die Infrastruktur und das übergeordnete Management über alle Funktionen der Risikoorganisation hinweg und ist für Budget und Personal des gesamten CRO Ressorts zuständig.

Im Detail umfasst das Group Risk Operating Office folgende Einheiten: Risk Data and Reporting, Project Hub, Group Risk Regulatory Management und Group Risk Administration Office.

Grundsätzlich stellt die Abteilung Risk Data and Reporting kreditrisikorelevante Berichte, vor allem für das interne aber auch das externe Berichtswesen, für die CRO-Division zur Verfügung. Diese Abteilung besteht aus drei Gruppen, nämlich Group Credit Risk Reporting, Analytics, Processes and Projects, und Risk Data Steering. Group Credit Risk Reporting ist für Daten Extrahierung, Konsistenz- und Plausibilitätsüberprüfungen, Analyse und Berichterstattung an das obere Management, den Regulator, den Wirtschaftsprüfer und den Rating Agenturen sowie die Koordination von komplexen Berichten (inkludiert ad-hoc Anfragen) verantwortlich. Diese Einheit ist außerdem in der Entwicklung und Implementierung von regulatorischen und Finanzberichtsanforderungen involviert. Das Analytics, Processes and Projects Team ist verantwortlich für das Änderungsmanagement und die Wartung des standardisierten Group Credit Risk Rahmenwerks und deren Tools. Das Risk Data Steering Team der CRO-Division ist für die Entwicklung eines abgestimmten gruppenweit einheitlichen Daten Management Prozesses, vom Originärsystem bis zu den Berichten, verantwortlich.

Der Project Hub ist verantwortlich für langfristige Verbesserungen der Infrastruktur und sorgfältige Projektimplementierungen.

Group Risk Regulatory Management ist eine zentrale Informationsstelle für regulatorische Themen innerhalb der CRO-Division, sowohl für zukünftige als auch für bestehende regulatorische Vorgaben im Bereich des Kredit-, Liquiditäts-, Markt- und operationellen Risikos, für die aufsichtsbehördliche Kommunikation, für die Interpretation regulatorischer Vorgaben, für die Begleitung regulatorischer Implementierungsinitiativen sowie die laufende Überwachung regulatorischer Feststellungen und deren Behebung.

Group Workout

Der Bereich Group Workout ist konzernweit für Kunden aus den Segmenten Großkunden, gewerbliches Immobiliengeschäft und sonstiges Firmenkundengeschäft verantwortlich, die als erhöhtes Risiko oder notleidend eingestuft sind oder die spezifisch als Workoutkunden definiert sind. Dieser Bereich umfasst die direkte Workout-Managementfunktion für Workout-Firmenkunden der Erste Holding und übt zusätzlich die „Second Line“-Risikomanagementfunktion für Workout-Firmenkunden der Tochterbanken aus, welche die Pouvoirs des lokalen Managements überschreiten.

Group Workout ist für die Entwicklung konzernweiter Workout-Richtlinien, für das Verfassen von Vorgaben für die Anfertigung lokaler Workout-Berichte sowie die Erstellung der Workout-Berichte der Holding verantwortlich. Zusätzlich organisiert dieser Bereich Schulungsprogramme sowie Workshops zur Gewährleistung eines Wissenstransfers zwischen den Gesellschaften der Erste Group.

Eine weitere wichtige Aufgabe dieses Bereichs ist die Verantwortung für das konzernweite Sicherheitenmanagement. Dazu gehört die Erstellung von Standards für das Sicherheitenmanagement, eines Rahmens für einen konzernweiten Sicherheitenkatalog und von Prinzipien für die erstmalige und laufende Bewertung von Sicherheiten.

Group Non Financial Risk

Group Non Financial Risk (Group NFR) ist verantwortlich für das Management von Reputationsrisiken, operationellen Risiken wie Compliance, IT- und Kommunikationstechnologie, Verhaltens-, Modell- und Rechtsrisiken sowie Sicherheitsfragen. Bei der Wahrnehmung dieser Aufgaben steht die Unterstützung und die Absicherung der „First Line“-Aktivitäten, insbesondere der Geschäftsbereiche im Fokus. Der Bereich besteht aus vier Abteilungen: Group Operational Risk Management, Group Compliance, Group Security Management und Group NFR Governance.

Group Operational Risk Management agiert als zentrale und unabhängige Risikokontrollabteilung und befasst sich mit der Identifizierung, Messung und Quantifizierung des operationellen Risikos in der Erste Group. Group Compliance ist verantwortlich für das Management der Risiken, welche sich aus der Nichteinhaltung aufsichtsrechtlicher Bestimmungen ergeben, insbesondere im Zusammenhang mit Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung, Finanzsanktionen, Marktmissbrauch, Betrug und Wohlverhaltensregeln.

Group Security Management schützt und erhält die Betriebssicherheit und Sicherheit der Mitarbeiter sowie die Vermögenswerte der Bank (inkl. Informationssicherheit) und ist für die Definition von Sicherheitsstandards sowie für die Qualitätssicherung, die Überwachung und die Weiterentwicklung von sicherheitsrelevanten Themen in der Erste Group zuständig, wie Cybersecurity.

Group NFR Governance sorgt für die effektive, integrierte und ganzheitliche Umsetzung der NFR Aufgaben. Dazu gehören die Steuerung und Kontrolle, die Harmonisierung der Prozesse sowie die Unterstützung im Zusammenhang mit regulatorischen Anforderungen und deren Auswirkungen auf NFR. Die Sicherstellung eines robusten NFR Prozesses sowie die Identifikation möglicher Synergien kompletieren den Aufgabenbereich.

Risk Methods and Models

Der Bereich Risk Methods and Models ist für spezifische Aspekte des Managements von Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken, vor allem für Modellierungsaspekte verantwortlich. Diese Einheit stellt angemessene Methoden und Instrumente der Risikomessung sowie einen geeigneten Rahmen für maßgebliche Risikorichtlinien und -kontrollen zur Verfügung.

Die Einheit Credit Risk Methods and Models, die in Form von Kompetenzzentren strukturiert ist, befasst sich mit Ratingmodellen, Risikoparametern und anderen Kreditrisikomethoden.

Zu den Verantwortlichkeiten der Abteilung Market and Liquidity Risk Methods and Models gehören die Entwicklung von Risikomodellen im Zusammenhang mit den Kapitalvorgaben nach Basel 3 Säule 1 (insbesondere die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Kapitalvorgaben für Marktrisiko im Handelsbuch) und der Säule 2 sowie weiteren internen Steuerungszwecken.

Die Abteilung Risk Model Framework stellt die gruppenweite Ausführung der Risikomodellsteuerung sicher und ist verantwortlich für Regelwerke mit segmentübergreifender Berichterstattung, wie z.B. die „Group Default Definition“ oder die „Group Rating Regulation“.

Group Legal

Group Legal, mit seinen drei Untereinheiten Banking Legal, Markets Legal und Corporate Legal, fungiert als die zentrale Rechtsabteilung der Holding. Dieser Bereich unterstützt und berät den Vorstand, die Geschäftseinheiten und die Stabsabteilungen in rechtlichen Angelegenheiten und reduziert rechtliche Risiken. Im Weiteren nimmt Group Legal die Schnittstellenfunktion zu externen Rechtsberatern wahr und ist zuständig für Schlichtungs- und Gerichtsverfahren.

Die rechtliche Unterstützung für die geschäftlichen Aktivitäten der Tochterbanken in den jeweiligen Ländern, in denen diese tätig sind, erfolgt durch eigene lokale Rechtsabteilungen. Die Leiter der lokalen Rechtsabteilungen berichten in direkter Linie an die lokale Geschäftsleitung, meistens den lokalen CRO, sowie funktional in einer Matrix-Linie an den Leiter Group Legal.

Group Retail and SME Risk Management

Group Retail and SME Risk Management ist verantwortlich für die konzernweite Steuerung des Retail Kreditportfolios. Es definiert die gruppenweiten Rahmenbedingungen für die Retail Kreditvergabe und die dazugehörigen Analysemethoden. Diese bilden die Basis für die Überwachung der jeweiligen lokalen Kreditvergabepraktiken und die frühzeitige Identifizierung möglicher ungünstiger Portfolioentwicklungen. Der Bereich besteht aus drei Abteilungen: Group Retail Risk Policy and Collections, Group Retail Risk Analytics und Retail and SME Risk Control.

Die Abteilung Group Retail Risk Policy and Collections definiert den Rahmen für die Kreditvergabe im Retailgeschäft über den gesamten Finanzierungszyklus, inklusive Portfoliomanagement sowie „Early-“ und „Late-Collection“. Die Einheit sorgt für die Umsetzung und

Einhaltung dieser Richtlinien durch eine regelmäßige Überprüfung der jeweiligen lokalen Kreditvergabepraktiken. Abweichungen von den gruppenweiten Richtlinien – sofern gerechtfertigt – werden individuell von der Leitung des Bereiches Group Retail and SME Risk Management und/oder dem Group CRO genehmigt. Die Abteilung überprüft und bewertet alle neuen Kreditprodukte sowie Änderungen der lokalen Kreditvergabekriterien und sorgt dafür, dass diese den gruppenweiten Richtlinien für die Kreditvergabe im Retail-Segment entsprechen. Weiters gewährleistet die Abteilung – durch das Angebot eines maßgeschneiderten Ausbildungsplanes - einen gruppenweiten Wissenstransfer für das Risikomanagement im Retail-Segment.

Die Abteilung Group Retail Risk Analytics stellt durch die regelmäßige Bereitstellung von operativen Retail Risk Management Informationen die Überwachung und Steuerung des Retail Kreditportfolios sicher. Die Abteilung definiert gruppenweit einheitliche Meldevorschriften, sorgt für die Kontrolle der Entwicklung des zugrunde liegenden Privatkundenkreditportfolios und identifiziert, soweit erforderlich, Maßnahmen zur Risikominderung. Zusätzlich erstellt die Abteilung auch proaktiv Analysen zu aktuellen Themen, die der Unterstützung von Risikomanagemententscheidungen und Hintergrundinformationen zu gruppenweiten Entwicklungen auf dem Gebiet des Retail Risk Management dienen.

Retail & SME Risk Control ist eine Einheit, die eine weitere Verstärkung der bestehenden gruppenweiten Steuerung und Überwachung des KMU-Portfolios sicherstellt. Die Abteilung definiert, implementiert und betreibt neben einem Reporting auch eine Überprüfung der Portfolioqualität, um Management-Informationen über die Entwicklungen des KMU-Kreditportfolios sowohl für die Geschäftsbereiche als auch für das Risikomanagement zur Verfügung zu stellen.

Group Validation

Das Ziel des Bereichs Group Validation ist die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen für die Durchführung von Validierungen (Erstvalidierung und jährliche Validierung) aller Modelle und Methoden (interner oder externer Anbieter) für Kreditratings, Scorekarten und Risikoparameter sowie von Modellen und Methoden für Derivate und Sicherheitenbewertungen und auch Modellen und Methoden für Asset Liability Management (ALM), Pricing und die interne Steuerung in der Erste Group. Group Validation besteht aus drei Einheiten: Group Credit Risk Validation, Group Market Risk, ALM and Pricing Model Validation und Group Steering Models and Operational Risk Validation.

Die Einheit Group Credit Risk Validation zeichnet für die unabhängige Überprüfung der intern entwickelten Kreditrisikomethoden und -modelle verantwortlich. Diese Einheit validiert alle neuen Modelle bevor diese den internen Genehmigungsprozess durchlaufen und unterstützt das Risikomanagement der lokalen Einheiten durch die Sicherstellung angemessener Validierungen. Die Einheit übernimmt die jährlichen Validierungen, um zu gewährleisten, dass alle aufsichtsrechtlichen Validierungsanforderungen erfüllt sind.

Die Verantwortung der Einheit Group Market Risk, ALM and Pricing Model Validation erstreckt sich auf die unabhängige Überprüfung und Validierung:

- _ von VaR Marktrisikomethoden und –modellen;
- _ interner oder externer Software oder Modelle zur Derivat- und Wertpapier-Bewertung sowie zugehörige Funktionalitäten;
- _ aller intern oder extern entwickelten ALM Modelle und zugehörige Software;
- _ von Stresstesting, Backtesting sowie weiterer Methoden zur Szenarioanalyse.

Die Einheit Group Steering Models and Operational Risk Validation führt die regulatorisch geforderte Validierung (jener Teile) der internen Risikomanagementsysteme durch, die nicht auf statistischen Methoden beruhen. Darin enthalten ist unter anderem die Prozessvalidierung, Datenqualität und der use-test. Daneben ist die Einheit für die Validierung der Methoden und Modelle zum Operationellen Risiko, der Steuerungsmodelle, Steuerungsparameter sowie von Bestandteilen der risikobasierten Pricing-Modelle verantwortlich.

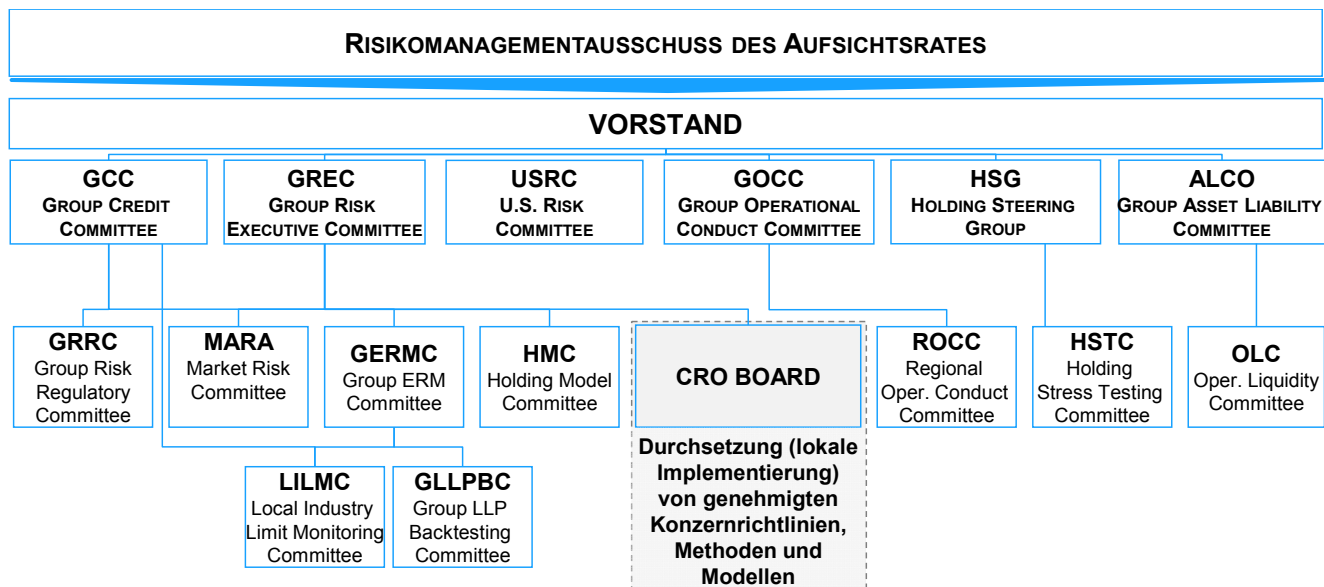
Local Chief Risk Officers

Neben dem von der Erste Group Bank AG für die Gruppe wahrgenommenen Risikomanagement verfügen auch die Tochtergesellschaften über eigene Risikokontroll- und Risikomanagementeinheiten, die den lokalen Erfordernissen angepasst sind und unter der Leitung des jeweiligen lokalen Chief Risk Officers stehen.

Koordination der Risikomanagementaktivitäten auf Konzernebene

Der Vorstand befasst sich regelmäßig in seinen regulären Vorstandssitzungen mit Risikothemen zu allen Risikoarten. Soweit erforderlich werden Maßnahmen diskutiert und ergriffen.

Darüber hinaus wurden zur Durchführung von Risikomanagementaktivitäten in der Erste Group bestimmte bereichsübergreifende Gremien eingerichtet. Sie sind im folgenden Diagramm dargestellt:



Der **Risikomanagementausschuss des Aufsichtsrates** ist für die Erteilung der Zustimmung in all jenen Fällen zuständig, in denen Kredite und Veranlagungen einen Betrag erreichen, der die Genehmigungskompetenz des Vorstands gemäß den Pouvoirrichtlinien überschreitet. Er ist mit der Genehmigung von Großkrediten, wie in Artikel 392 CRR definiert, betraut, wenn eine solche Forderung 10% der anrechenbaren Eigenmittel des Kreditinstituts erreicht oder übersteigt. Im Rahmen der ihm übertragenen Befugnisse ist der Ausschuss berechtigt, soweit gesetzlich zulässig, im Voraus Genehmigungen zu erteilen.

Darüber hinaus ist er für die Aufsicht über das Risikomanagement der Erste Group Bank AG verantwortlich. Sitzungen des Risikomanagementausschusses finden regelmäßig statt. Als zentrales Risikokontrollgremium wird der Risikomanagementausschuss über den Risikostatus sämtlicher Risikoarten regelmäßig informiert.

Das **CRO Board** ist für die stimmige Koordination und Umsetzung der Risikomanagementaktivitäten der Erste Group, einschließlich Haftungsverbund, verantwortlich. Das CRO Board besteht aus dem Group CRO und den Chief Risk Officers der Tochtergesellschaften der Erste Group. Die Verantwortung dieses Gremiums, dem der Group CRO vorsitzt, ist die konzernweite Koordination des Risikomanagements und die Sicherstellung konzernweit einheitlicher Risikomanagementstandards.

Das **Group Credit Committee (GCC)** ist das oberste operative Entscheidungsgremium für die Bewilligung von Kreditrisiken gemäß der geltenden Kompetenzordnung. Entscheidungen über signifikante Exposures und erhöhte Risiken werden auf Basis einer Empfehlung des GCC im Risikomanagementausschuss des Aufsichtsrates entschieden. Das GCC wird vom Group CRO geleitet und umfasst den Vorstand von Corporates & Markets, den Leiter von Group Credit & Market Risk Management, den Leiter von Group Workout und den Leiter des jeweils beantragenden Geschäftsfeldes. Jede Tochterbank verfügt über eigene lokale Kreditkomitees, die nach demselben Prinzip eingerichtet sind.

Das **Group Risk Executive Committee (GREC)** ist das zentrale Gremium für gemeinsame Beschlussfassungen über alle Bereiche und Abteilungen innerhalb des CRO Ressorts der Holding. Aufgabe des GREC ist die ressortweite Koordination aller Risikomanagementfunktionen der Holding. Es erörtert und entscheidet über wesentliche Risikomanagementthemen, insbesondere werden die Strategie des CRO Ressorts festgelegt und eine einheitliche Umsetzung gemeinsamer Risikomanagementstandards sichergestellt (z.B. in Bezug auf Prozesse, Systeme, Berichtswesen und Governance).

Das **Group Operational Conduct Committee (GOCC)** ist ein Komitee auf Vorstandsebene, verantwortlich für die Durchsetzung des Code of Conduct und das Management von nicht finanziellen Risiken. Darüber hinaus dient das GOCC als Eskalationsinstanz und als Entscheidungskomitee für das Regional Operational Conduct Committee (ROCC).

Das **United States Risk Committee** (USRC) ist aufgrund der Vorgabe aus dem U.S. Federal Reserve Board (FRB) heraus gegründet worden, um die Anforderungen aus der Foreign Bank Organization (FBO) Vorschrift zu erfüllen, die seit dem 1. Juli 2016 in Kraft getreten ist. Zielsetzung ist die Einbindung des Vorstands für die Führung und Einhaltung der aus den „Combined U.S. Operations“ (CUSO) stammenden Handelsthemen.

Die **Holding Steering Group** (HSG) ist für die Überwachung der Einhaltung des Risikoappetits der Gruppe (vor allem im Hinblick auf die Angemessenheit der Kapital- und Liquiditätsausstattung, sowohl unter Normalbedingungen als auch in Stresssituationen), für die Überprüfung vorgeschlagener Kapitalmaßnahmen auf Gruppenebene wie auf lokaler Ebene und von vorgeschlagenen Abhilfemaßnahmen verantwortlich. Des Weiteren überwacht das HSG die Trigger und Indikatoren für den Sanierungsplan und empfiehlt, wenn angemessen, dem Vorstand die Einleitung von Sanierungsmaßnahmen. Die Aufsicht über die Implementierung der Risiko/Ertrags-Strategie und der Vorschlag von Maßnahmen zur Bekräftigung der Risiko/Ertrags-Strategie gehören ebenfalls zu den Verantwortlichkeitsbereichen des HSG.

Das **Holding Stress Testing Committee** (HSTC) ist das Forum, in dem sämtliche Beschlüsse, Entscheidungen und Bestätigungen im Bereich des Stress-Testings für gruppenweite Stresstestaktivitäten getroffen werden.

Das **Group Asset Liability Committee** (ALCO) steuert die konsolidierte Konzernbilanz mit speziellem Fokus auf Trade-Offs zwischen allen relevanten Risiken der konsolidierten Konzernbilanz (Zins-, Währungs- und Liquiditätsrisiken) und ist für die Festlegung von Konzernstandards und -limits für die Mitglieder der Erste Group zuständig. Zusätzlich genehmigt es Grundsätze und Strategien für die Steuerung des Liquiditätsrisikos sowie des Zinsrisikos (Nettozinsertrag) und prüft Vorschläge, Erklärungen und Meinungen von ALM, des Risikomanagements, des Controllings und Rechnungswesens. Die genehmigte Anlagestrategie bewegt sich innerhalb der Richtlinien, die mit Risk Management vereinbart wurden.

Das **Operational Liquidity Committee** (OLC) verantwortet im Tagesgeschäft das Management der globalen Liquiditätsposition der Erste Group. Es analysiert regelmäßig die Liquiditätslage der Erste Group und berichtet direkt an ALCO. Daneben unterbreitet es dem ALCO im Rahmen der im Liquidity Risk Management Rule Book festgelegten Managementrichtlinien und Prinzipien Maßnahmenvorschläge. Weiters dienen Mitglieder des Group OLC in liquiditätsrelevanten Fragen als Kontakte zu anderen Abteilungen oder Mitgliedern der Erste Group. Jede lokale Bank verfügt über ihr eigenes lokales Operational Liquidity Committee.

Das **Market Risk Committee** (MARA) ist das wichtigste Lenkungsgremium für sämtliche Risiken, die mit den Handelsaktivitäten der Erste Group verbunden sind. MARA, genehmigt konzernweite Marktrisikolimits und geht im Detail auf die aktuelle Marktsituation ein.

Das **Group ERM Committee** (GERMC) ist das zentrale Gremium für sämtliche Entscheidungen aus dem Bereich Enterprise-wide Riskmanagement (ERM) für die Erste Group Bank AG und alle lokalen Tochtergesellschaften. Seine Aufgabe ist die gruppenweite Koordination der ERM-Funktionen, insbesondere zu den Themen ICAAP und ökonomisches Kapital, Stress Testing, RWA, Risikoappetit und Limitsteuerung, Risikostrategie und des Beitrags des Risikobereichs zur Kapitalplanung, Liquiditäts- und Marktrisikosteuerung sowie Pricing und Risikovorsorge. Darüber hinaus stellt das GERMC die Abstimmung aller zentralen ERM Themen und die gruppenweite Umsetzung aller ERM Standards sicher. Das Group Loan Loss Provisions Backtesting Committee (GLLPBC), als Subkomitee des GERMC, evaluiert die Ergebnisse des Backtesting und allfällig notwendige Maßnahmen und genehmigt diese. Darüber hinaus erfolgt über das Local Industry Limit Monitoring Committee (LILMC), als weiteres Subkomitee des GERMC, die gruppenweite Steuerung und Überwachung der Limit-Erreichung/-Überschreitung im industriellen Sektor als auch die eventuelle Eskalation an das Credit und/oder Group ERM Committee.

Das **Holding Model Committee** (HMC) ist das Steuerungs- und Kontrollgremium für den Modellentwicklungs- und Validierungsprozess. Alle neuen Modelle und Änderungen bestehender Modelle und Risikoparameter im Konzern sowie die konzernweit gültigen methodischen Standards werden vom Holding Model Committee überprüft und bedürfen der Genehmigung durch dieses Gremium.

Das **Group Risk Regulatory Committee** (GRRC) behandelt alle regulatorischen Themen im CRO-Bereich, insbesondere die Implementierung regulatorischer Anforderungen, die Behebung regulatorischer Feststellungen, Informationen über neue regulatorische Vorgaben, Berichte über aufsichtliche Kommunikation und Entscheidungen über Interpretationsfragen.

Das **Regional Operational Conduct Committee** (ROCC) entscheidet über die dem Komitee vorgelegten Geschäftsfälle basierend auf einer Risk-Return Bewertung und beschließt die Implementierung von gruppenweiten Risikomitigierungsmaßnahmen in Bezug auf die Steuerung von nicht-finanziellen Risiken (NFR). Darüber hinaus definiert das ROCC gruppenweite Standards für nicht finanzielle Risikothemen für die gesamte Erste Group. Das ROCC ist ein Forum für gemeinsame Abstimmungen, Entscheidungen und Eskalationen im Bereich von nicht finanziellen Risiken sowohl für alle Tochterunternehmen der Erste Group als auch der Erste Group Bank AG selbst.

Daneben bestehen Gremien auf lokaler Ebene, wie z.B. das Team Risikomanagement in Österreich. Dieses ist für einen gemeinsamen Risikoansatz der österreichischen Sparkassen zuständig.

44.3 Konzernweites Risiko- und Kapitalmanagement

Wie auch schon in den Vorjahren wurde der Risikomanagementrahmen der Erste Group kontinuierlich verbessert. Vor allem wurde den Anforderungen an das Enterprise-wide Risk Management (ERM) stärker Rechnung getragen. Zentrale Säule ist der interne Kapitaladäquanzprozess (ICAAP), der gemäß Säule 2 der Baseler Rahmenvereinbarungen gefordert wird.

Das ERM-Regelwerk ist so ausgestaltet, dass es das Management der Bank bei der Steuerung des Risikoportfolios sowie der Deckungspotenziale unterstützt, um jederzeit eine ausreichende Kapitalausstattung zu gewährleisten, die der Art und der Größe des Risikoprofils der Bank entspricht. ERM ist an die Anforderungen des Geschäfts- und Risikoprofils der Bank angepasst und spiegelt die strategischen Ziele wider, d.h. den Schutz der Aktionäre und der Gläubiger sowie die nachhaltige Sicherung des Unternehmens.

ERM ist ein modulares und umfassendes Management- und Steuerungssystem innerhalb der Erste Group und ein wesentlicher Teil des gruppenübergreifenden Steuerungs- und Managementinstrumentariums. Die notwendigen Bestandteile von ERM, um allen Anforderungen zu entsprechen, insbesondere regulatorische Anforderungen zu erfüllen und einen internen Mehrwert zu liefern, können in folgende Komponenten untergliedert werden:

- _ Risikoappetit;
- _ Portfolio- und Risikoanalyse inklusive Risikomaterialitätseinschätzung, Konzentrationsrisikomanagement und Stresstest;
- _ Risikotragfähigkeitsrechnung;
- _ Risikoplanung- und Prognose inklusive Management der risikogewichteten Aktiva und der Kapitalallokation;
- _ Sanierungs- und Abwicklungsplanung.

Neben dem obersten Ziel des ICAAP, die Sicherstellung und Nachhaltigkeit der Eigenkapitalausstattung, dienen die ERM-Komponenten dem Management als Unterstützung bei der Umsetzung der Geschäftsstrategie.

Risikoappetit

Die Erste Group definiert ihre Risikostrategie und ihren Risikoappetit (Risk Appetite Statement - RAS) im Rahmen des jährlichen strategischen Planungsprozesses, um die angemessene Ausrichtung der Risiko-, Kapital-, und Performanceziele sicherzustellen. Das RAS der Gruppe ist eine strategische Erklärung, die das maximale Risiko bezeichnet, das die Erste Group bereit ist für die Erreichung ihrer Unternehmensziele einzugehen. Sie besteht aus zentralen Messgrößen zur quantitativen Ausrichtung der Risikosteuerung. Aus ihnen werden Top-Down-Toleranzgrenzen für die Ziel- und Limitsetzung abgeleitet und eine ganzheitliche Sichtweise auf die Optimierung der Verhältnisse zwischen Kapital, Finanzierung und Risiko-Rendite geschaffen. Des Weiteren beinhaltet sie eine qualitative Erklärung in Form der wichtigsten Prinzipien, welche Teil der strategischen Ausrichtung für das Risikomanagement sind. Das zentrale Ziel des RAS ist

- _ sicherzustellen, dass die Erste Group über ausreichende Ressourcen verfügt, um den Geschäftsbetrieb zu jeder Zeit zu unterstützen und Stressereignisse am Markt abzufedern,
- _ Toleranzgrenzen für die Risiko- und Renditezielsetzungen der Gruppe festzusetzen und
- _ die Wahrnehmung der Finanzkraft der Gruppe und der Robustheit ihrer Systeme und Kontrollen im Markt zu erhalten und zu fördern.

Die Festsetzung des RAS auf Gruppenebene erfolgt vorausschauend, um die Risiko-Ertragssteuerung zu stärken und ein proaktives Management des Risikoprofils sicherstellen zu können. Externe Vorgaben wie beispielsweise regulatorische Anforderungen bilden die Grenzen für den RAS und somit das Risiko, das die Erste Group bereit ist einzugehen. Um sicherstellen zu können, dass die Gruppe innerhalb des zum Ziel gesetzten Risikoappetits agiert, wird für alle Kennzahlen ein Ampelsystem angewandt. Diese Vorgehensweise ermöglicht die zeitnahe Informationsweitergabe an die vorgesehene Governance und das Ergreifen von effektiven risikominimierenden Gegenmaßnahmen.

- _ RAS ist grün: Ziele der Risiko-Ertragssteuerung liegen innerhalb der festgelegten Grenzen.
- _ RAS ist gelb: Die Unter- oder Überschreitung eines vordefinierten Schwellenwerts führt zu einem im Governanceprozess festgelegten Informations- und Diskussionsprozess zur Bestimmung potenzieller Maßnahmen.
- _ RAS ist rot: Die Unter- oder Überschreitung des vorabdefinierten Limits löst eine sofortige Eskalation an die Governance und eine umgehende Einleitung von Gegenmaßnahmen aus.

Zusätzlich wurden gestresste Schwellenwerte für ausgewählte RAS-Kernkennzahlen definiert, die in die Beurteilung des Stresstestergebnisses integriert und an den Vorstand als Frühwarnindikator berichtet werden und somit das proaktive Management des Risiko- und Kapitalprofils unterstützen.

Strategische Limits und Prinzipien werden für alle Risikoarten auf Basis des RAS in der Risikostrategie definiert. Diese strategischen Limits und Prinzipien unterstützen die Implementierung der mittel- bis langfristigen Risikostrategie. Die Risikomanagement Governance stellt den umfassenden Überblick über sämtliche Risikoentscheidungen und die ordnungsgemäße Ausführung der Risikostrategie sicher. Risikominimierende Maßnahmen werden als Teil des regulären Risikomanagementprozesses durchgeführt um sicherzustellen, dass die Gruppe stets innerhalb des definierten Risikoappetits agiert.

Im Jahr 2016 wurde der RAS-Horizont auf 5 Jahre erweitert um ein stärkeres Zusammenspiel zwischen dem RAS und anderen strategischen Prozessen, wie der langfristigen Planung, dem Budget und dem Stresstesting, zu gewährleisten. Zur Intensivierung der Risikokultur und des Risikobewusstseins innerhalb der Gruppe wurde die Vergütungspolitik direkt mit dem Gruppen-RAS gekoppelt. In diesem Zusammenhang ist für die Ermittlung der jährlichen Prämien zu berücksichtigen, ob die entsprechenden Kernkennzahlen innerhalb des Gruppen-RAS liegen. Das Gruppen-RAS wird aufgrund einer erweiterten Zuständigkeit des Aufsichtsrats (hinsichtlich der RAS Festsetzung und des Monitoring), gemeinsam vom Management Board und dem Risikomanagementausschuss des Aufsichtsrates genehmigt. Die Gruppe hat eine aggregierte und konsolidierte RAS Übersicht, den RAS Monitor entwickelt, welche die Entwicklungen des Risikoprofils der Gruppe und der lokalen Einheiten veranschaulicht, indem das Risikopotenzial und die Risikolimits verglichen werden. Das RAS Monitor wird dem Risikomanagementausschuss des Aufsichtsrates regelmäßig präsentiert, um die Transparenz und das Monitoring des Risikoprofils der Gruppe zu unterstützen.

Das Gruppen-RAS wird unter Berücksichtigung der genehmigten Proportionalitätsrichtlinien auf die relevanten lokalen Einheiten heruntergebrochen. Das lokale RAS unterliegt der Genehmigung durch das Management Board und steht im Einklang mit dem Gruppen RAS. Die Gruppe kann darüber hinaus weitere verpflichtende Auflagen und Limits („Top-Down“ Limits) im lokalen RAS definieren, um die Einhaltung des Gruppen-RAS und der Risikostrategie sicherzustellen.

Das Gruppen-RAS ist für das Zusammenspiel der RAS Kennzahlen für Kapital, Liquidität und des Risiko/Ertrags- Verhältnisses sowie für die Verstärkung der grundlegenden Risikoprinzipien, die die Basis für den Umgang mit Risiken bilden, verantwortlich. Zusätzlich verstärkt das Gruppen-RAS die interne Governance für die Überwachung der Risikoprofilentwicklung, verankert das RAS in der Strategieplanung, im Budgetierungsprozess sowie im Tagesgeschäft und stellt sicher, dass Managementmaßnahmen im Fall von ungünstigen Entwicklungen zeitgerecht ergriffen werden.

Im Jahr 2016 haben sich die Kennzahlen zu Kapital, Liquidität und Risiko-Ertragsverhältnis innerhalb der im Gruppen-RAS definierten Toleranzgrenzen bewegt. Die konsequente Überwachung des Gruppen-RAS und der Limits zusammen mit Managementmaßnahmen als Teil des regulären Risikomanagements- und Entscheidungsprozesses führten zu einem verbesserten Risikoprofil der Gruppe.

Portfolio- und Risikoanalyse

Die Erste Group setzt eigene Infrastrukturen, Systeme und Prozesse ein, mit deren Hilfe die eingegangenen Risiken des Portfolios identifiziert, kontrolliert und gesteuert werden. Portfolio- und Risikoanalyseverfahren werden für die Quantifizierung, Qualifizierung und Diskussion der Risiken konzipiert, um die Geschäftsleitung zeitgerecht zu informieren.

Risikomaterialitätsbeurteilung

Die Risikomaterialitätsbeurteilung ist ein jährlicher Prozess mit dem Ziel, neue durch die Erste Group eingegangene wesentliche Risiken systematisch zu erheben und bestehende wesentliche Risiken zu bewerten. Der Prozess setzt eine Kombination quantitativer wie qualitativer Faktoren für die Bewertung der einzelnen Risikotypen ein.

Dieser Prozess ist Ausgangspunkt des ICAAP-Prozesses, da identifizierte wesentliche Risikoarten entweder direkt in der Risikotragfähigkeitsrechnung oder indirekt im adäquaten Ausmaß im ICAAP-Rahmen zu berücksichtigen sind. Die aus dieser Bewertung gewonnenen Erkenntnisse dienen der Verbesserung der Risikomanagementpraktiken und der weiteren Risikominderung in der Erste Group. Sie liefern auch einen Beitrag für die Ausgestaltung und Definition der Risikostrategie und des Risikoappetits. Wesentliche Ergebnisse und Empfehlungen der Risikomaterialitätsbeurteilung werden für die Szenariogestaltung und die Auswahl der Comprehensive und Reverse Stresstests herangezogen.

Konzentrationsrisikomanagement

Die Erste Group hat einen Prozess implementiert, um Risikokonzentrationen zu identifizieren, zu messen, zu kontrollieren und zu steuern. Dieser Prozess ist für die Sicherung der langfristigen wirtschaftlichen Lebensfähigkeit der Erste Group essenziell, vor allem in Zeiten schwieriger Marktbedingungen und angespannter wirtschaftlicher Bedingungen.

Die Risikokonzentrationsanalyse bei der Erste Group berücksichtigt Konzentrationen innerhalb des Kredit-, Markt-, Liquiditäts-, und operationellen Risikos sowie risikoartenübergreifende Konzentrationen. Ermittelte Risikokonzentrationen werden für die Szenariogestaltung des Comprehensive-Stresstests berücksichtigt und unter Stressbedingungen gemessen.

Das Ergebnis der Risikokonzentrationsanalyse trägt auch zur Erkennung wesentlicher Risiken im Rahmen der Risikomaterialitätsbeurteilung, zur Erstellung des RAS sowie zur Definition und Kalibrierung des Erste Group Limitsystems bei.

Stresstests

Die Modellierung von Sensitivitäten der Werte von Aktiva und Passiva sowie der Erträge und Aufwendungen geben Führungs- und Steuerungsimpulse und helfen damit, das Risiko-Ertrags-Profil der Gruppe zu optimieren. Die Verwendung von Stresstests erlaubt, negative, aber durchaus plausible Szenarien zu berücksichtigen und die Aussagekraft des Mess-, Steuerungs- und Führungssystems zu stärken. Risikomodellierung und Stresstests sind grundlegende und vorausschauende Elemente des internen Kapitaladäquanzprozesses. Sensitivitäten und Stress-Szenarien werden im Planungs- und Budgetprozess der Gruppe sowie in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt.

Der komplexeste Stresstest, den die Erste Group durchführt, ist ein Szenario-Stresstest, in dem die Auswirkungen verschiedener ökonomischer Szenarien, inklusive von Rückkoppelungseffekten, auf alle Risikoarten (Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationelles Risiko) umfassend berücksichtigt werden. Darüber hinaus werden Auswirkungen auf die zugehörigen Volumina von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie auf Gewinn- und Verlustsensitivitäten mit einbezogen. Zusätzlich zu den Standardstresstests werden Reverse Stresstests durchgeführt und herangezogen um ein Szenario oder eine Kombination aus Szenarien zu identifizieren welche die Tragfähigkeit des aktuellen Geschäftsmodells überprüft.

Für Stresstests hat die Erste Group spezielle Instrumente entwickelt um makroökonomische Variablen (z.B. BIP und Arbeitslosenquoten) in Risikoparameter überzuleiten, die eine Kombination von Bottom-up- und Top-down-Ansätzen darstellen. Weiters nutzt die Erste Group die einschlägige Erfahrung ihrer Mitarbeiter aus ihren diversen Regionen, um die durch die Modelle definierten Stressparameter gegebenenfalls anzupassen. Bei der Definition der Stressparameter ist insbesondere die hinreichende Granularität unter Berücksichtigung von Besonderheiten wichtig (z.B. spezifische Entwicklungen in Regionen, Branchen oder Segmenten).

Die Ergebnisse aller Erste Group Stresstests werden hinsichtlich ihrer Aussagekraft bewertet, um gegebenenfalls über geeignete Gegenmaßnahmen entscheiden zu können. Der interne Comprehensive Stresstest im Jahr 2016 zeigte keine Verletzungen der gestressten RAS Schwellenwerte.

Zusätzlich wurde die Erste Group dem EU-weiten Stresstest unterzogen. Dieser wurde von der Europäischen Bankenaufsicht (EBA) in Zusammenarbeit mit der Europäischen Zentralbank (EZB) durchgeführt. Die Anwendung des negativen Szenarios hat für die Erste Group zu einer Verringerung der harten Kernkapitalquote (CET 1) auf 8,2% („phase-in“) bzw. 8.0% („fully loaded“) geführt, gegenüber einer Quote von 13,8% („phase-in“) bzw. 13,5% („fully loaded“) im „Baseline Szenario“.

Risikotragfähigkeitsrechnung

Die Risikotragfähigkeitsrechnung (RTFR) definiert die Kapitaladäquanz im Sinne des ICAAP. Im Zuge der RTFR werden alle materiellen Risiken quantifiziert, aggregiert und mit dem Deckungspotenzial und Eigenkapital der Bank verglichen. Die Prognoserechnung, das Risikoappetitlimit und ein Ampelsystem, drei Bestandteile der RTFR, unterstützen das Management in seinem Diskussions- und Entscheidungsprozess.

Mit Hilfe des integrierten Ampelsystems wird das Management alarmiert, sollte es sich als notwendig erweisen, Maßnahmen zur Stärkung der Kapitalstruktur oder zur Reduktion von Risiken zu beschließen, zu planen und in die Wege zu leiten.

Der Vorstand und die Risikomanagementgremien werden quartalsweise über die Ergebnisse der Eigenkapitalbedarfsberechnungen informiert. In dem Bericht werden Veränderungen bei Risiken und verfügbarem Kapital und Deckungspotenzial, mögliche Verluste aufgrund von Stresssituationen, der Ausnutzungsgrad des Risikolimits und der Gesamtstatus des ICAAP entsprechend einem Ampelsystem dargestellt. Der Gruppenrisikobericht enthält des Weiteren eine umfassende Prognose über die risikogewichteten Aktiva (RWA) und die Eigenkapitalangemessenheit.

Neben den klassischen Säule 1-Risikoarten (Kredit-, Markt- und operationelles Risiko) werden im Rahmen der Säule 2 auch das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch, Wechselkursrisiken aus Beteiligungen, das Credit-Spread-Risiko im Bankbuch, Risiken aus Fremdwährungskrediten sowie Geschäfts- und strategische Risiken bei der Bestimmung des ökonomischen Kapitalbedarfs explizit durch interne Modelle berücksichtigt. Im Laufe des Geschäftsjahres kam es zu einer Auslastungsschwankung der Risikotragfähigkeit zwischen 54,5% und 56,8%. Die Berechnungsmethoden für die einzelnen Risikoarten sind unterschiedlich und reichen von historischen Simulationen und

anderen Value-at-Risk-Berechnungen bis zu regulatorischen Ansätzen für residuale Portfolios. Des Weiteren werden Berechnungen für Portfolios, welche regulatorisch im Standardansatz für das Kreditrisiko geführt werden, um Risikoparameter des auf internen Ratings basierenden Ansatzes ergänzt, um eine bessere wirtschaftliche Sicht zu ermöglichen.

Außerhalb der Risikotragfähigkeitsrechnung werden insbesondere das Liquiditäts- und das Konzentrationsrisiko sowie makroökonomische Risiken zusätzlich durch proaktive Steuerungssysteme mit zukunftsbezogenen Szenarien, Stresstests, Limits und Ampelsystemen gesteuert.

Rund 68% des gesamten Bedarfs an ökonomischem Eigenkapital entfallen auf Kreditrisiken. Im Rahmen einer konservativen Risikomanagementpolitik und -strategie berücksichtigt die Erste Group keine Diversifizierungseffekte zwischen den verschiedenen Risikoarten. Der Bedarf an ökonomischem Eigenkapital für unerwartete Verluste wird auf Jahressicht mit einem statistischen Wahrscheinlichkeitsniveau von 99,95% berechnet, was dem impliziten Ausfallrisiko entspricht sowie dem konservativen Vorgehen und den hohen Risikomanagementstandards der Erste Group entspricht.

Das zur Abdeckung ökonomischer Risiken und unerwarteter Verluste erforderliche Kapital oder Deckungspotenzial basiert auf den regulatorischen Eigenmitteln gemäß den finalen („fully loaded“) Basel 3 Richtlinien, angepasst um die stillen Reserven des Held-to-Maturity Bestandes sowie dem in der jeweiligen Periode angefallenen Nettogewinn. Das Deckungspotenzial muss zu jedem Zeitpunkt ausreichen, um aus der Geschäftstätigkeit des Konzerns entstehende unerwartete Verluste ausgleichen zu können.

Risikoplanung und Prognose

Es liegt im Verantwortungsbereich des Risikomanagements der Gruppe und jedes Tochterunternehmens, einen fundierten Risikoplanungs- und Prognoseprozess sicherzustellen. Die Planzahlen, die vom Risikomanagement festgesetzt werden, sind das Ergebnis einer engen Zusammenarbeit mit allen Beteiligten im gruppenübergreifenden Planungsprozess, im Speziellen mit Group Controlling, Asset Liability Management und den Geschäftsfeldern. Der Risikoplanungs- und Risikoprognoseprozess enthält sowohl eine zukunfts- als auch eine vergangenheitsorientierte Komponente, die sowohl Änderungen im Portfolio als auch im wirtschaftlichen Umfeld berücksichtigen.

Management der risikogewichteten Aktiva

Nachdem die risikogewichteten Aktiva (RWA) das aufsichtsrechtliche Kapitalerfordernis der Bank festlegen und die Kapitalkennzahl als wesentlichen Leistungsindikator beeinflussen, liegt spezielles Augenmerk auf der Einhaltung der gesetzten Ziele, aber auch auf der Planung und Prognose dieses Parameters. Erkenntnisse aus der RWA-Analyse werden sowohl zur Verbesserung der Berechnungsgrundlagen und zur Qualitätserhöhung bei Daten und Inputfaktoren verwendet als auch dazu eingesetzt, das Regelwerk von Basel möglichst effizient anzuwenden.

Die Bank verfügt über einen Prozess für die Überprüfung der Einhaltung der RWA-Ziele, für die Prognose zukünftiger Entwicklungen und für die Festlegung davon abgeleiteter weiterer Ziele. Des Weiteren wird der Vorstand über den aktuellen Status informiert, und gewonnene Erkenntnisse fließen in den Steuerungsprozess der Erste Group ein. RWA-Ziele werden darüber hinaus im RAS berücksichtigt.

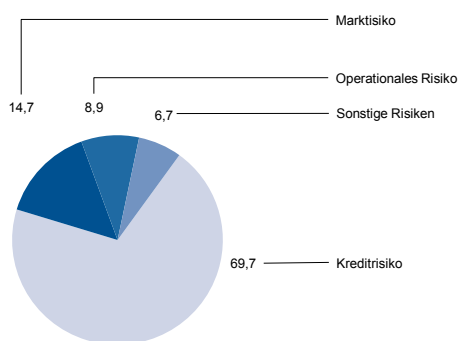
Kapitalallokation

Eine wichtige Aufgabe und wesentlicher Bestandteil des Risikoplanungsprozesses ist die Verteilung des Kapitals auf die einzelnen Gruppengesellschaften, Geschäftsfelder und Segmente. Dies erfolgt in enger Zusammenarbeit zwischen Risikomanagement und Controlling. Alle Erkenntnisse aus ICAAP und Controlling-Prozessen werden zur Kapitalallokation unter Risiko-Ertrags-Überlegungen verwendet.

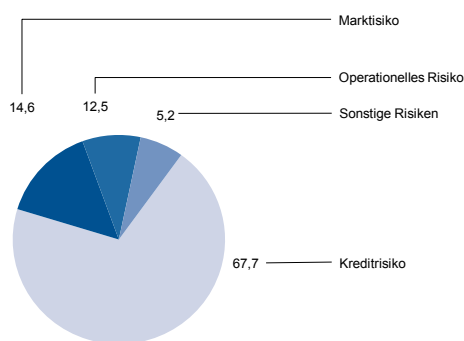
Gesamtkapitalerfordernis der Erste Group nach Risikoart

Die folgende Grafik zeigt die Verteilung des ökonomischen Eigenkapitalerfordernisses nach Risikoart.

Verteilung des ökonomischen Kapitals in %, 31.12.2015



Verteilung des ökonomischen Kapitals in %, 31.12.2016



Sonstige Risiken beinhalten das Risiko aus Fremdwährungskrediten und das Risiko aus dem Geschäftsmodell.

Verschuldungsquote

Die Verschuldungsquote (Leverage Ratio) gibt das Verhältnis des Kernkapitals (Tier 1) zur Gesamtrisikopositionsmessgröße (Leverage Exposure) gemäß Artikel 429 CRR an. Diese entspricht im Wesentlichen den ungewichteten Aktivposten der Bilanz sowie außerbilanziellen Geschäften ergänzt um Bewertungs- und Risikoanpassungen gemäß CRR.

Die Berechnung und Offenlegung der Verschuldungsquote folgt auf Basis der delegierten Verordnung der Europäischen Kommission ((EU) 2015/62 vom 10. Oktober 2014), die am 17. Jänner 2015 im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht wurde.

Sanierungs- und Abwicklungspläne

Gemäß den Anforderungen des Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG) übermittelt die Erste Group der EZB jährlich einen aktualisierten Gruppensanierungsplan.

Der Gruppensanierungsplan beschreibt Maßnahmen, die im Falle einer schwerwiegenden wirtschaftlichen Stresssituation finanzielle Stärke und Handlungsfähigkeit sicherstellen. Im Plan werden potenzielle Optionen aufgezeigt, um Kapital- und Liquiditätsressourcen wieder aufzustocken um eine Reihe von sowohl idiosynkratischen und marktweiten Stressszenarien bewältigen zu können.

Die Erste Group wirkt bei der Erstellung von Abwicklungsplänen durch die Abwicklungsbehörden mit, die im BaSAG und der Verordnung (EU) Nr. 806/2014 zum einheitlichen Abwicklungsmechanismus vorgesehen sind.

44.4 Kreditrisiko

Definition und Überblick

Das Kreditrisiko ergibt sich aus dem traditionellen Ausleihungs- und Veranlagungsgeschäft der Erste Group. Es umfasst Verluste, die aus dem Zahlungsausfall von Kreditnehmern entstehen oder aus der Notwendigkeit erwachsen, aufgrund der Verschlechterung der Bonität bestimmter Kreditnehmer Risikovorsorgen zu bilden. Ferner umfasst das Kreditrisiko das Kontrahentenrisiko, das aus dem Handel mit Marktrisiken ausgesetzten Wertpapieren und Derivaten entsteht. In die Berechnung des Kreditrisikos geht auch das Länderrisiko ein. Operative Kreditentscheidungen werden von den für das Kreditrisikomanagement zuständigen Einheiten dezentral getroffen sowie auf Konzernebene vom Group Credit & Market Risk Management und vom Group EGI Real Estate Risk Management. Eine detaillierte Beschreibung der Aufgaben und Zuständigkeiten von Group Credit & Market Risk Management und von EGI Real Estate Risk Management ist im Abschnitt „Organisation des Risikomanagements“ enthalten.

Anders als bei großen Unternehmen, Banken und Staaten inkludiert das Management von Kreditrisiken im Retailgeschäft die Bearbeitung einer sehr großen Anzahl relativ niedriger Kreditbeträge, die an Privatkunden, Freiberufler, Selbstständige oder Kleinunternehmen vergeben werden. Unter Einhaltung von EU-weiten und lokalen regulatorischen Erfordernissen berücksichtigt das Kreditrisikomanagement im

Retailgeschäft die strategische Ausrichtung der Erste Group, Privatpersonen sowie Klein- und Mittelbetrieben innerhalb ihrer finanziellen Kapazitäten Kredite zur Verfügung zu stellen.

Als zentrale Datenbank für das Kreditrisikomanagement dient primär das Business Intelligence – Dataware House (BI-DWH). Alle für das Kreditrisikomanagement, das Performancemanagement und die Ermittlung der risikogewichteten Aktiva sowie des regulatorischen Eigenmittelerfordernisses maßgeblichen Daten werden regelmäßig in diese Datenbank eingespeist. Relevante Töchter, die noch nicht in den Datenpool integriert sind, liefern regelmäßig Berichtspakete.

Die Abteilung Risk Data and Reporting verwendet das BI-DWH für das zentrale Kreditrisikoreporting. Dies ermöglicht zentrale Auswertungen und die Anwendung von Kennzahlen nach einheitlichen Methoden und Segmentierungen in der gesamten Erste Group. Das Kreditrisikoreporting umfasst regelmäßige Berichte über das Kreditportfolio der Erste Group für externe und interne Adressaten und ermöglicht eine laufende Beobachtung der Risikoentwicklung und die Ableitung von Steuerungsmaßnahmen durch das Management. Zu den internen Adressaten zählen vor allem Aufsichtsrat und Vorstand der Erste Group Bank sowie Risikomanager, Geschäftsfeldleiter und die interne Revision.

Die Organisationseinheit Credit Limit System, die im Group Credit & Market Risk Management angesiedelt ist, ist für den operativen Betrieb, die Überwachung sowie die laufende fachliche Weiterentwicklung des gruppenweiten Online-Limitsystems für die Kontrolle des Kontrahentenausfallrisikos aus Treasurygeschäften sowie die Überwachung des Kreditrisikos aus Ausleihungsgeschäften mit Kunden, die in die Segmente Finanzinstitutionen, Souveräne und Großunternehmen fallen, verantwortlich.

Internes Ratingsystem

Die Erste Group regelt ihre Kreditrichtlinien und Kreditbewilligungsverfahren im Rahmen von Geschäfts- und Risikostrategien. Die Richtlinien werden regelmäßig mindestens einmal pro Jahr überprüft und angepasst. Sie decken unter Berücksichtigung der Art, des Umfangs und des Risikogrades der betroffenen Transaktionen und Kontrahenten das gesamte Kreditvergabegeschäft ab. Bei der Kreditbewilligung werden individuelle Informationen wie die Bonität des Kunden, die Kreditart, die Besicherung, die vertragliche Gestaltung und sonstige risikomindernde Faktoren berücksichtigt.

Das Kontrahentenausfallrisiko wird in der Erste Group auf Grundlage der Ausfallwahrscheinlichkeit der Kunden beurteilt. Die Erste Group vergibt für jedes Kreditengagement und jede Kreditentscheidung ein Rating als spezifisches Maß für das Kontrahentenausfallrisiko (internes Rating). Das interne Rating aller Kunden wird zumindest einmal im Jahr aktualisiert (jährliche Ratingüberprüfung). Bei Kunden in Workout geschieht dies in entsprechend kürzeren zeitlichen Abständen.

Hauptzweck der internen Ratings ist deren Verwendung im Entscheidungsprozess für Kreditvergaben und die Festlegung von Kreditbedingungen. Daneben werden durch die internen Ratings auch das erforderliche Kompetenzniveau innerhalb der Erste Group sowie die Überwachungsverfahren für bestehende Forderungen bestimmt. Auf quantitativer Ebene beeinflussen die internen Ratings die erforderlichen Risikokosten, die Risikovorsorgen und die risikogewichteten Aktiva nach Säule 1 oder 2.

Für Gruppengesellschaften, die den auf internen Ratings basierenden (IRB) Ansatz verwenden, sind interne Ratings eine wesentliche Eingangsgröße zur Ermittlung der risikogewichteten Aktiva. Sie werden ebenfalls in der gruppenweiten Berechnung des ökonomischen Eigenkapitalerfordernisses nach Säule 2 verwendet. Dafür wird im Rahmen des Kalibrierungsprozesses für die Portfolien jeder Risikoklasse eine Ausfallwahrscheinlichkeit zugewiesen. Die Kalibrierung erfolgt individuell für jedes Ratingverfahren. Ausfallwahrscheinlichkeiten stellen eine 1-Jahres-Ausfallwahrscheinlichkeit basierend auf langfristigen durchschnittlichen Ausfallraten dar. Abhängig von der Granularität des Portfolios und der entsprechenden Datenhistorie rechnet die Bank Sicherheitsmargen zu den berechneten Ausfallwahrscheinlichkeiten hinzu.

In interne Ratings fließen sämtliche verfügbaren und für die Beurteilung des Kontrahentenausfallrisikos wesentlichen Informationen ein. Im Falle von nicht dem Retailbereich zurechenbaren Kreditnehmern berücksichtigen die internen Ratings die Finanzkraft des Kunden, die Möglichkeit externer Unterstützung, Flexibilität in der Unternehmensfinanzierung, allgemeine Unternehmensdaten und gegebenenfalls historische Bonitätsdaten aus externen Quellen. Im Falle von Retail-Kunden basieren interne Ratings im Wesentlichen auf Daten über Zahlungsverhalten gegenüber der Bank (soweit verfügbar) und gegebenenfalls Finanzinformationen von Kreditauskunfteien, und sie berücksichtigen auch Informationen, die durch den jeweiligen Kunden zur Verfügung gestellt werden, sowie allgemeine demografische Daten. Obergrenzen für das Rating kommen auf Grundlage des Sitzlandes (für grenzüberschreitende Finanzierungen) und der Zugehörigkeit zu einer Gruppe wirtschaftlich verbundener Unternehmen zur Anwendung.

Die verwendeten internen Ratingmodelle und Risikoparameter werden von bankinternen Spezialistenteams in Zusammenarbeit mit Risikomanagern entwickelt bzw. weiterentwickelt. Diese Modellentwicklung folgt hinsichtlich Methodik und Dokumentation konzernweit einheitlichen Standards und basiert auf den relevanten Daten des jeweiligen Marktes. Dadurch ist die Verfügbarkeit von Ratingmodellen mit möglichst hoher Prognosekraft in allen Kernländern gewährleistet.

Alle Ratingmodelle und ihre Komponenten (Scorekarten), ob für Retail- oder Nicht-Retail-Kunden werden regelmäßig auf Basis eines gruppenweit standardisierten Konzepts von der zentralen Validierungseinheit überprüft. Der Validierungsprozess wird unter Anwendung statistischer Methoden mit speziellem Fokus auf die Qualität der Ausfallprognose, auf die Stabilität der Ratings, auf Datenqualität, Vollständigkeit und Relevanz durchgeführt. Innerhalb des Prozesses werden auch die Qualität der Modelldokumentation und die Akzeptanz der Ratingmethode bei den Anwendern überprüft. Die Ergebnisse dieses Validierungsprozesses werden dem Vorstand und den Aufsichtsbehörden gemeldet. Neben der Validierung erfolgen regelmäßige Überprüfungen der Qualität der Ratinginstrumente anhand der Veränderungen in der Zahl der neuen Ausfälle und frühen Phasen des Zahlungsverzugs.

Die Erste Group hat das Holding Model Committee (HMC) als primäres Steuerungs- und Kontrollgremium für den Modellentwicklungs- und Validierungsprozess etabliert. Diese Abteilung wurde direkt im Auftrag der Group Risk Executive Committee (GREC) gegründet. Alle neuen Modelle und Änderungen bestehender Modelle und Risikoparameter im Konzern sowie die konzernweit gültigen methodischen Standards bedürfen der Genehmigung durch dieses Gremium. Dadurch sind die Integrität und die konzernweite Konsistenz sowohl der Modelle als auch der angewendeten Methoden gewährleistet. Weiters überwacht das HMC den konzernweiten Validierungsprozess, rezensiert die Validierungsergebnisse und ordnet die Beseitigung allfälliger Mängel an. Sämtliche Entwicklungs- und Validierungsaktivitäten werden durch die Organisationseinheit Risk Methods and Models koordiniert, wobei die Verantwortung für die Validierung bei der unabhängigen Group Validation Abteilung liegt.

Risikoklassen und -kategorien

Die Klassifizierung von Kreditforderungen nach Risikoklassen basiert auf den internen Ratings der Erste Group. Die Erste Group verwendet zur Risikoklassifizierung zwei interne Risikoskalen für Kunden ohne Zahlungsausfälle:

- _ für Privatkunden wird eine Risikoskala mit acht Risikoklassen verwendet, während
- _ für alle anderen Segmente eine Risikoskala mit 13 Risikoklassen verwendet wird.

Ausgefallene Kunden werden in einer eigenen Risikoklasse erfasst.

Zum Zweck des externen Berichtswesens werden die internen Ratings der Erste Group in folgende vier Risikokategorien zusammengefasst.

Niedriges Risiko: Typische regionale Kunden mit stabiler, langjähriger Beziehung zur Erste Group oder große, international renommierte Kunden. Sehr gute bis zufriedenstellende Finanzlage; geringe Eintrittswahrscheinlichkeit von finanziellen Schwierigkeiten im Vergleich zum jeweiligen Markt, in dem die Kunden tätig sind. Retail-Kunden mit einer langjährigen Geschäftsbeziehung zur Bank oder Kunden, die eine breite Produktpalette nutzen. Gegenwärtig oder in den letzten zwölf Monaten keine relevanten Zahlungsrückstände. Neugeschäft wird in der Regel mit Kunden dieser Risikokategorie getätigt.

Anmerkungsbedürftig: Potenziell labile Nicht-Retail-Kunden, die in der Vergangenheit eventuell bereits Zahlungsrückstände/-ausfälle hatten oder mittelfristig Schwierigkeiten bei der Rückzahlung von Schulden haben könnten. Retail-Kunden mit eventuellen Zahlungsproblemen in der Vergangenheit, die zu einer frühzeitigen Mahnung führten. Diese Kunden zeigten in letzter Zeit meist ein gutes Zahlungsverhalten.

Erhöhtes Risiko: Der Kreditnehmer ist kurzfristig anfällig gegenüber negativen finanziellen und wirtschaftlichen Entwicklungen und weist eine erhöhte Ausfallwahrscheinlichkeit auf. In einigen Fällen stehen Umstrukturierungsmaßnahmen bevor oder wurden bereits durchgeführt. Derartige Forderungen werden in der Regel in spezialisierten Risikomanagementabteilungen gehandhabt.

Notleidend (non-performing): Mindestens eines der Ausfallkriterien nach Artikel 178 CRR trifft auf den Kreditnehmer zu, unter anderem: volle Rückzahlung unwahrscheinlich; Zinsen oder Kapitalrückzahlungen einer wesentlichen Forderung mehr als 90 Tage überfällig; Umschuldung mit Verlust für Kreditgeber; Realisierung eines Verlustes oder Eröffnung eines Insolvenzverfahrens. Ab 2015 wendet die Erste Group für alle Kundensegmente, einschließlich Retail-Kunden, die Kundensicht an; wenn ein Kunde bei einem Geschäft ausfällt, dann gelten auch die Transaktionen, bei denen der Kunde nicht ausgefallen ist, als notleidend. Darüber hinaus beinhalten notleidende Forderungen auch gestundete Geschäfte mit Zahlungsverzug, bei denen der Kunde nicht ausgefallen ist.

Überprüfung und Überwachung des Kreditrisikos

Für das Management des Kreditrisikos von großen Unternehmen, Banken und Souveränen sowie des Länderrisikos werden Kreditlimits festgelegt, die das maximale Obligo definieren, das die Erste Group bei einem bestimmten Kunden oder einer Gruppe verbundener Kunden zu übernehmen bereit ist. Für derartige Limits definiert das konzernspezifische Maximum Lending Limit (MLL) eine obere Schranke, welche aus dem jeweiligen gruppenweiten bzw. lokalen Risk Appetite Statement (RAS) abgeleitet ist. Alle Kreditlimits und die innerhalb der Limits verbuchten Geschäfte werden zumindest einmal pro Jahr überprüft.

Kreditportfolioberichte nach Forderungsklassen und Geschäftssegmenten werden regelmäßig erstellt und ein gruppenweites Frühwarnsystem eingerichtet. Zur Überwachung von Kunden mit schlechter Bonität und zur Vermeidung eines Zahlungsausfalls werden Vorsorgemaßnahmen, wie Kunden und Watchlist Gespräche sowie Sitzungen von Sanierungsausschüssen, ergriffen.

Die Überwachung und Bonitätsüberprüfung kleinerer Unternehmen und von Retail-Kunden basiert auf einem automatisierten Frühwarnsystem. Im Retail-Risikomanagement stellen folgende Frühwarnindikatoren Anzeichen für mögliche ungünstige Portfolioentwicklungen dar, wenn keine Gegenmaßnahmen ergriffen werden:

- _ Qualitätsverschlechterung bei Neuengagements;
- _ abnehmende Effizienz bei der Eintreibung von Forderungen.

Frühwarnindikatoren werden auf Gruppenebene durch Group Retail and SME Risk Management und auf lokaler Ebene durch das lokale Retail-Risiko- und Forderungsmanagement überwacht. Ungünstige Entwicklungen, die bei der Kreditüberwachung zutage treten, werden besprochen und notwendige Maßnahmen zur Risikobegrenzung werden gemeinsam in Angriff genommen.

Kreditrisikovolumen

Das Kreditrisikovolumen entspricht der Summe der folgenden Bilanzposten:

- _ Kassenbestand und Guthaben – Sonstige Sichteinlagen;
- _ Kredite und Forderungen an Kreditinstitute;
- _ Kredite und Forderungen an Kunden;
- _ Festverzinsliche Wertpapiere des Held-for-Trading-Portfolios, des At-Fair-Value-through-Profit-or-Loss-Portfolios, des Available-for-Sale-Portfolios und des Held-to-Maturity-Portfolios;
- _ Positiver Fair Value von Derivaten;
- _ Kreditrisiken aus dem außerbilanziellen Bereich (im Wesentlichen Finanzgarantien und nicht ausgenutzte Kreditrahmen).

Das Kreditrisikovolumen entspricht dem Bruttobuchwert (bzw. Nominalwert bei außerbilanziellen Posten) ohne Berücksichtigung von:

- _ Wertberichtigungen;
- _ Rückstellungen für Haftungen und Garantien;
- _ Sicherheiten (inkl. Risikoübertragung auf Garanten);
- _ Nettingeffekten;
- _ sonstigen Maßnahmen zur Kreditverbesserung;
- _ sonstigen das Kreditrisiko mindernden Transaktionen.

Das Kreditrisikovolumen der Erste Group erhöhte sich um 1,3% oder EUR 2,73 Mio von EUR 212,21 Mrd zum 31. Dezember 2015 auf rund EUR 214,94 Mrd zum 31. Dezember 2016.

Überleitung vom Bruttobuchwert zum Nettobuchwert bei den einzelnen Positionen des Kreditrisikolumens

in EUR Mio	Brutto-Buchwert	Risikovorsorgen	Netto-Buchwert
Stand zum 31. Dezember 2016			
Kassenbestand und Guthaben – Sonstige Sichteinlagen	1.282	0	1.282
Kredite und Forderungen an Kreditinstitute	3.478	8	3.469
Kredite und Forderungen an Kunden	135.267	4.613	130.654
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	19.274	4	19.270
Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading	3.396	0	3.396
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	336	0	336
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	18.522	0	18.522
Positiver Fair Value von Derivaten	5.899	0	5.899
Eventualverbindlichkeiten	27.484	338	-
Gesamt	214.938	4.963	182.829
Stand zum 31. Dezember 2015			
Kassenbestand und Guthaben – Sonstige Sichteinlagen	2.228	0	2.228
Kredite und Forderungen an Kreditinstitute	4.819	14	4.805
Kredite und Forderungen an Kunden	131.906	6.009	125.897
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	17.703	2	17.701
Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading	3.163	0	3.163
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	176	0	176
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	19.307	0	19.307
Positiver Fair Value von Derivaten	7.494	0	7.494
Eventualverbindlichkeiten	25.415	297	-
Gesamt	212.211	6.322	180.771

Bei Eventualverbindlichkeiten entspricht der Bruttobuchwert dem Nominalwert und die Risikovorsorgen den Rückstellungen für Haftungen und Garantien. Ein Nettobuchwert wird bei Eventualverbindlichkeiten nicht dargestellt.

Aufgliederung des Kreditrisikolumens

Auf den folgenden Seiten wird das Kreditrisikolumen nach folgenden Kriterien dargestellt:

- _ Basel 3-Forderungsklassen und Finanzinstrumenten;
- _ Branchen und Finanzinstrumenten;
- _ Risikokategorien;
- _ Branchen und Risikokategorien;
- _ Regionen und Risikokategorien;
- _ Geschäftssegmenten und Risikokategorien;
- _ geografischen Segmenten und Risikokategorien;
- _ Eventualverbindlichkeiten nach Regionen und Risikokategorien;
- _ Eventualverbindlichkeiten nach Produkten;
- _ Kreditrisikolumen von Souveränen nach Regionen und Finanzinstrumenten;
- _ Kreditrisikolumen von Instituten nach Regionen und Finanzinstrumenten;
- _ notleidendes Kreditrisikolumen nach Geschäftssegmenten und Risikovorsorgen;
- _ notleidendes Kreditrisikolumen nach geografischen Segmenten und Risikovorsorgen;
- _ Zusammensetzung der Risikovorsorgen;
- _ Kreditrisikolumen, Forderungen im Forbearance-Status und Risikovorsorgen;
- _ Arten von Forbearance-Maßnahmen;
- _ Entwicklung der Forderungen im Forbearance-Status und Risikovorsorgen;
- _ Kreditqualität von Forderungen im Forbearance-Status nach geografischen Segmenten;
- _ Kreditrisikolumen nach Geschäftssegmenten und Sicherheiten;
- _ Kreditrisikolumen nach geografischen Segmenten und Sicherheiten;
- _ Kreditrisikolumen nach Finanzinstrumenten und Sicherheiten;
- _ überfälliges, nicht einzelwertberechtigtes Kreditrisikolumen nach Finanzinstrumenten und Sicherheiten.

Kreditrisikovolumen nach Basel 3-Forderungsklassen und Finanzinstrumenten

Die Zuteilung der Schuldner zu Basel 3-Forderungsklassen erfolgt entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen. Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden in diesen und in weiteren Tabellen im Abschnitt Kreditrisiko einzelne Basel 3-Forderungsklassen zusammengefasst. Die aggregierte Forderungsklasse „Souveräne“ umfasst neben Zentralstaaten, Zentralbanken, internationalen Organisationen und multilateralen Entwicklungsbanken auch regionale und lokale Gebietskörperschaften sowie öffentliche Stellen. Institute beinhalten Banken und anerkannte Wertpapierfirmen.

in EUR Mio	Schuldverschreibungen									
	Kassenbestand und Guthaben – Sonstige Sichteinlagen	Kredite und Forderungen an Kreditinstitute	Kredite und Forderungen an Kunden	Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading	Finanzielle Vermögenswerte -		Positiver Fair Value von Derivaten	Eventualverbindlichkeiten	Kreditrisikovolumen gesamt
						At Fair Value through Profit or Loss	Vermögenswerte - Available for Sale			
	Zu fortgeführten Anschaffungskosten			Zum Fair Value						
Stand zum 31. Dez 16										
Souveräne	6	680	7.347	18.459	2.549	42	14.823	330	1.639	45.876
Institute	1.270	2.080	149	538	467	139	1.646	5.120	251	11.659
Unternehmen	6	717	59.010	277	380	155	2.053	448	19.002	82.048
Retail	0	0	68.761	0	0	0	0	1	6.592	75.354
Gesamt	1.282	3.478	135.267	19.274	3.396	336	18.522	5.899	27.484	214.938
Stand zum 31. Dez 15										
Souveräne	11	1.271	7.414	16.479	2.393	13	14.998	338	1.231	44.147
Institute	2.211	3.008	197	820	398	73	2.151	6.647	333	15.836
Unternehmen	6	540	58.727	405	373	91	2.158	508	17.738	80.546
Retail	0	0	65.569	0	0	0	0	1	6.113	71.682
Gesamt	2.228	4.819	131.906	17.703	3.163	176	19.307	7.494	25.415	212.211

Kreditrisikovolumen nach Branchen und Finanzinstrumenten

in EUR Mio	Kassenbestand und Guthaben – Sonstige Sichteinlagen	Kredite und Forderungen an Kreditinstitute	Kredite und Forderungen an Kunden	Schuldverschreibungen					Positiver Fair Value von Derivaten	Eventualverbindlichkeiten	Kreditrisikovolumen gesamt	
				Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading	Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	Zu fortgeführten Anschaffungskosten				Zum Fair Value
Stand zum 31. Dezember 2016												
Land- und Forstwirtschaft	0	0	2.367	0	0	0	0	4	268	2.638		
Bergbau	0	0	435	0	6	0	17	0	421	880		
Herstellung von Waren	0	0	10.089	1	18	0	262	98	4.428	14.895		
Energie und Wasserversorgung	0	0	3.032	0	10	0	120	62	617	3.841		
Bauwesen	0	0	6.236	150	1	0	283	8	3.323	10.002		
Erschließung von Grundstücken	0	0	3.567	0	0	0	8	3	975	4.553		
Handel	0	0	7.912	0	0	0	29	14	2.990	10.945		
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	0	0	3.622	145	55	0	1.060	35	1.694	6.612		
Beherbergung und Gastronomie	0	0	3.699	6	0	0	2	6	481	4.193		
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1.282	3.473	3.833	1.187	904	305	3.603	5.254	1.756	21.596		
Holdinggesellschaften	0	0	1.975	19	19	0	151	13	557	2.734		
Grundstücks- und Wohnungswesen	0	0	21.842	24	21	0	146	155	2.348	24.535		
Dienstleistungen	0	2	7.044	46	50	0	311	50	2.468	9.971		
Öffentliche Verwaltung	0	0	6.004	17.700	2.322	31	12.330	174	1.375	39.935		
Unterricht, Gesundheit und Kunst	0	0	2.704	0	0	0	3	12	416	3.136		
Private Haushalte	0	0	56.415	0	0	0	0	1	4.621	61.037		
Sonstige(s)	0	3	33	15	9	0	358	27	278	723		
Gesamt	1.282	3.478	135.267	19.274	3.396	336	18.522	5.899	27.484	214.938		
Stand zum 31. Dezember 2015												
Land- und Forstwirtschaft	0	0	2.384	0	0	0	0	4	217	2.606		
Bergbau	0	0	409	0	52	0	26	1	333	821		
Herstellung von Waren	0	0	9.607	30	6	0	218	78	4.179	14.120		
Energie und Wasserversorgung	0	0	3.339	0	13	0	87	90	782	4.311		
Bauwesen	0	0	6.329	153	14	0	308	10	3.148	9.961		
Erschließung von Grundstücken	0	0	3.557	0	1	0	32	6	938	4.534		
Handel	0	0	7.860	0	1	0	23	12	2.777	10.673		
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	0	0	3.621	206	98	0	1.066	43	1.751	6.785		
Beherbergung und Gastronomie	0	0	3.678	7	0	0	2	6	452	4.144		
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	2.228	4.819	5.165	1.540	511	172	4.372	6.872	2.232	27.912		
Holdinggesellschaften	0	0	3.288	45	21	0	208	44	1.641	5.247		
Grundstücks- und Wohnungswesen	0	0	21.082	6	13	0	161	129	2.258	23.649		
Dienstleistungen	0	0	5.728	40	29	0	163	35	1.438	7.433		
Öffentliche Verwaltung	0	0	6.765	15.714	2.382	5	12.513	201	995	38.574		
Unterricht, Gesundheit und Kunst	0	0	2.635	0	0	0	2	11	377	3.026		
Private Haushalte	0	0	53.251	0	0	0	0	1	4.184	57.436		
Sonstige(s)	0	0	54	8	42	0	366	2	291	763		
Gesamt	2.228	4.819	131.906	17.703	3.163	176	19.307	7.494	25.415	212.211		

Kreditrisikovolumen nach Risikokategorien

in EUR Mio	Niedriges Risiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Risiko	Notleidend (non-performing)	Kreditrisikovolumen gesamt
Kreditrisikovolumen zum 31. Dezember 2016	188.031	17.733	2.072	7.102	214.938
Anteile am Kreditrisikovolumen	87,5%	8,3%	1,0%	3,3%	
Kreditrisikovolumen zum 31. Dezember 2015	181.644	18.091	2.663	9.813	212.211
Anteile am Kreditrisikovolumen	85,6%	8,5%	1,3%	4,6%	
Differenz 12/2016 – 12/2015 Kreditrisikovolumen	6.387	-358	-591	-2.711	2.727
Veränderung	3,5%	-2,0%	-22,2%	-27,6%	1,3%

Vom 31. Dezember 2015 bis 31. Dezember 2016 stieg der Anteil am Kreditrisikovolumen nur in der Risikokategorie „niedriges Risiko“, während er in den restlichen drei Kategorien („anmerkungsbedürftig“, „erhöhtes Risiko“ und „notleidend“) sank. Der Anteil des notleidenden Kreditrisikovolumens am gesamten Kreditrisikovolumen (NPE-Quote) reduzierte sich von 4,6% auf 3,3%. Vom gesamten Kreditrisikovolumen der Erste Group waren Ende 2016 87,5% in der besten Risikokategorie und rund 8,3% in der Kategorie „anmerkungsbedürftig“ eingestuft. Der Anteil der zwei schlechteren Risikokategorien fiel zwischen 31. Dezember 2015 und 31. Dezember 2016 um 1,6 Prozentpunkte von 5,9% auf 4,3% des Kreditrisikovolumens.

Kreditrisikovolumen nach Branchen und Risikokategorien

in EUR Mio	Niedriges Risiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Risiko	Notleidend (non-performing)	Kreditrisikovolumen gesamt
Stand zum 31. Dezember 2016					
Land- und Forstwirtschaft	1.966	495	28	149	2.638
Bergbau	704	60	4	112	880
Herstellung von Waren	12.422	1.389	190	895	14.895
Energie und Wasserversorgung	3.352	351	29	111	3.843
Bauwesen	7.994	1.251	100	657	10.002
Erschließung von Grundstücken	3.875	437	20	220	4.553
Handel	8.524	1.568	160	693	10.945
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	5.957	455	36	164	6.612
Beherbergung und Gastronomie	2.787	852	150	405	4.193
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	20.503	881	61	146	21.592
Holdinggesellschaften	2.453	126	41	114	2.734
Grundstücks- und Wohnungswesen	20.563	2.770	238	966	24.537
Dienstleistungen	8.397	1.069	140	354	9.960
Öffentliche Verwaltung	39.403	500	7	24	39.935
Unterricht, Gesundheit und Kunst	2.433	431	28	244	3.136
Private Haushalte	52.632	5.658	574	2.174	61.037
Sonstige(s)	393	1	330	10	734
Gesamt	188.031	17.733	2.072	7.102	214.938

Stand zum 31. Dezember 2015

Land- und Forstwirtschaft	1.870	506	44	186	2.606
Bergbau	601	88	10	121	821
Herstellung von Waren	11.193	1.584	213	1.129	14.120
Energie und Wasserversorgung	3.616	477	40	178	4.311
Bauwesen	7.537	1.090	195	1.138	9.961
Erschließung von Grundstücken	3.609	411	84	429	4.534
Handel	7.809	1.662	177	1.024	10.673
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	6.021	505	56	203	6.785
Beherbergung und Gastronomie	2.370	994	213	567	4.144
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	26.787	710	99	316	27.912
Holdinggesellschaften	4.853	100	42	253	5.247
Grundstücks- und Wohnungswesen	19.244	2.771	322	1.311	23.649
Dienstleistungen	5.652	1.022	260	499	7.433
Öffentliche Verwaltung	37.929	602	21	22	38.574
Unterricht, Gesundheit und Kunst	2.242	414	38	332	3.026
Private Haushalte	48.356	5.658	648	2.773	57.436
Sonstige(s)	417	7	325	14	763
Gesamt	181.644	18.091	2.663	9.813	212.211

Kreditrisikovolumen nach Regionen und Risikokategorien

Die Darstellung des Kreditrisikovolumens nach Ländern und Regionen erfolgt nach dem Risikoland von Schuldern und Kontrahenten und umfasst auch Kreditnehmer mit Sitz in einem anderen Land, wenn das wirtschaftliche Risiko im jeweiligen Risikoland besteht. Die Verteilung nach Regionen unterscheidet sich daher von der Zusammensetzung des Kreditrisikos nach geografischen Segmenten der Erste Group.

in EUR Mio	Niedriges Risiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Risiko	Notleidend (non-performing)	Kreditrisikovolumen gesamt
Stand zum 31. Dezember 2016					
Kernmärkte	160.052	15.679	1.914	6.409	184.055
Österreich	84.766	8.035	1.233	2.400	96.435
Kroatien	7.075	1.035	142	821	9.073
Rumänien	12.059	1.891	82	1.058	15.090
Serbien	865	410	12	138	1.425
Slowakei	16.282	1.184	128	629	18.222
Tschechien	32.414	2.441	177	910	35.942
Ungarn	6.592	683	140	453	7.868
Sonstige EU	20.744	1.299	91	455	22.590
Sonstige Industrieländer	4.176	167	5	58	4.406
Emerging Markets	3.059	588	61	180	3.888
Südosteuropa/GUS	1.400	376	54	156	1.986
Asien	1.099	124	4	0	1.228
Lateinamerika	61	33	2	18	114
Naher Osten/Afrika	499	54	1	6	560
Gesamt	188.031	17.733	2.072	7.102	214.938
Stand zum 31. Dezember 2015					
Kernmärkte	151.849	16.353	2.441	8.767	179.409
Österreich	81.288	8.499	1.440	2.865	94.091
Kroatien	7.104	1.125	205	1.237	9.671
Rumänien	11.430	2.022	219	1.927	15.599
Serbien	749	366	5	180	1.300
Slowakei	15.898	782	131	684	17.495
Tschechien	29.622	2.802	284	1.017	33.725
Ungarn	5.758	757	157	856	7.528
Sonstige EU	23.255	1.080	110	632	25.077
Sonstige Industrieländer	3.629	144	12	79	3.864
Emerging Markets	2.912	513	100	335	3.860
Südosteuropa/GUS	1.328	357	98	321	2.104
Asien	1.054	97	1	1	1.153
Lateinamerika	68	30	0	3	102
Naher Osten/Afrika	461	29	1	10	501
Gesamt	181.644	18.091	2.663	9.813	212.211

Während das Kreditrisikovolumen in Österreich ein Wachstum um EUR 2.344 Mio oder 2,5% verzeichnet wurde, stieg es in den CEE-Kernmärkten um EUR 2.302 Mio oder 2,7%. In den anderen EU-Mitgliedsstaaten (EU 28 ohne Kernmärkte) reduzierte sich das Kreditrisikovolumen zwischen den beiden Bilanzstichtagen um EUR 2.487 Mio oder 9,9% von EUR 25.076 Mio auf EUR 22.589 Mio. Ein Anstieg war in den sonstigen Industrieländern (+EUR 542 Mio) und in Schwellenländern (+EUR 28 Mio) zu beobachten. Auf die Länder des Kernmarktes der Erste Group und die EU entfielen am 31. Dezember 2016 96,1% des Kreditrisikovolumens. Mit 1,8% war der Anteil von Emerging Markets von geringer Bedeutung.

Russland und Ukraine zählen als Teil von Emerging Markets zur Region Südosteuropa/GUS. Aufgrund der weiterhin angespannten wirtschaftlichen Situation wurde das Kreditrisikovolumen im Laufe des Jahres 2016 in beiden Märkten weiter verringert. In der Ukraine fiel das Kreditrisikovolumen von EUR 274 Mio im Dezember 2015 auf EUR 76 Mio im Dezember 2016, der Großteil davon entfiel auf Unternehmen. Die Wertberichtigungen betragen Ende 2016 EUR 15 Mio (2015: EUR 97 Mio). Vom gesamten Kreditrisikovolumen entfielen Ende 2016 EUR 16 Mio (2015: 98 Mio) auf ukrainische Kreditnehmer mit Sitz in der Ukraine und EUR 60 Mio (2015: EUR 178 Mio) auf ukrainische Kreditnehmer mit Sitz außerhalb der Ukraine. In Russland fiel das Kreditrisikovolumen von EUR 149 Mio zum 31. Dezember 2015 auf EUR 110 Mio zum 31. Dezember 2016, der Großteil der Kreditrisiken bestand gegenüber großen Kommerzbanken und Unternehmen. Die Wertberichtigungen beliefen sich Ende 2016 auf EUR 7 Mio (2015: EUR 4 Mio). Vom gesamten Kreditrisikovolumen entfielen Forderungen in Höhe von EUR 103 Mio (2015: EUR 139 Mio) auf russische Kreditnehmer mit Sitz in Russland und EUR 8 Mio (2015: EUR 10 Mio) auf russische Kreditnehmer mit Sitz außerhalb Russlands.

Das Kreditrisikovolumen gegenüber griechischen Kreditnehmern, inklusive des griechischen Staats, belief sich Ende 2016 auf rund EUR 31 Mio (2015: EUR 32 Mio). Auf den griechischen Staat entfielen lediglich EUR 18 Tsd (2015: EUR 106 Tsd).

Kreditrisikovolumen nach Berichtssegmenten und Risikokategorien

Die Segmentberichterstattung der Erste Group erfolgt auf Grundlage der Matrixorganisation sowohl nach Geschäftssegmenten als auch nach geografischen Segmenten. Die geografische Segmentierung richtet sich nach den Kernmärkten der Erste Group und den Standorten der Tochtergesellschaften und sonstigen Finanzinstitutsbeteiligungen. Mit Beginn des Jahres 2016 wurden die Geschäftssegmente umstrukturiert. Daher entsprechen alle Vergleichszahlen 2015 der ab 1. Jänner 2016 geänderten Segmentstruktur der Erste Group. Die neue Aufteilung ist im Anhang Segmentberichterstattung detailliert dargestellt.

Kreditrisikovolumen nach Geschäftssegmenten und Risikokategorien

in EUR Mio	Niedriges Risiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Risiko	Notleidend (non-performing)	Kreditrisikovolumen gesamt
Stand zum 31. Dezember 2016					
Privatkunden	46.061	5.428	512	1.971	53.972
Firmenkunden	53.019	4.906	438	3.048	61.411
Kapitalmarktgeschäft	14.839	664	36	4	15.542
Bilanzstrukturmanagement und Local Corporate Center	27.234	260	173	16	27.682
Sparkassen	46.827	6.384	849	2.062	56.122
Group Corporate Center	51	91	65	1	208
Gesamt	188.031	17.733	2.072	7.102	214.938
Stand zum 31. Dezember 2015					
Privatkunden	43.519	4.899	599	2.637	51.654
Firmenkunden	49.252	5.510	861	4.756	60.378
Kapitalmarktgeschäft	19.152	489	7	16	19.664
Bilanzstrukturmanagement und Local Corporate Center	24.418	326	131	14	24.890
Sparkassen	44.880	6.837	986	2.381	55.084
Group Corporate Center	423	31	79	9	542
Gesamt	181.644	18.091	2.663	9.813	212.211

Kreditrisikovolumen nach geografischen Segmenten und Risikokategorien

in EUR Mio	Niedriges Risiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Risiko	Notleidend (non-performing)	Kreditrisikovolumen gesamt
Stand zum 31. Dezember 2016					
Österreich	109.040	10.272	1.362	3.616	124.291
Erste Bank Oesterreich & Tochtergesellschaften	35.090	2.713	394	827	39.025
Sparkassen	46.827	6.384	849	2.062	56.122
Sonstiges Österreich-Geschäft	27.123	1.174	119	727	29.144
Zentral- und Osteuropa	71.867	7.364	645	3.453	83.329
Tschechien	33.144	2.509	146	747	36.546
Rumänien	11.071	1.937	81	1.010	14.097
Slowakei	14.032	1.035	132	525	15.723
Ungarn	5.660	544	111	396	6.711
Kroatien	7.167	978	164	717	9.025
Serbien	794	362	12	59	1.227
Sonstige(s)	7.124	96	65	33	7.318
Gesamt	188.031	17.733	2.072	7.102	214.938
Stand zum 31. Dezember 2015					
Österreich	105.975	11.020	1.706	4.700	123.401
Erste Bank Oesterreich & Tochtergesellschaften	33.805	2.839	401	913	37.959
Sparkassen	44.880	6.837	986	2.381	55.084
Sonstiges Österreich-Geschäft	27.289	1.344	319	1.405	30.359
Zentral- und Osteuropa	66.143	7.024	857	5.054	79.078
Tschechien	30.146	2.687	222	856	33.911
Rumänien	10.019	1.911	176	1.825	13.931
Slowakei	13.341	604	124	565	14.635
Ungarn	4.817	530	116	685	6.148
Kroatien	7.149	1.013	215	1.046	9.423
Serbien	671	280	3	77	1.031
Sonstige(s)	9.527	46	100	59	9.732
Gesamt	181.644	18.091	2.663	9.813	212.211

Eventualverbindlichkeiten nach Region und Risikokategorien

in EUR Mio	Niedriges Risiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Risiko	Notleidend (non-performing)	Kreditrisikovolumen (brutto)
Stand zum 31. Dezember 2016					
Kernmärkte	21.413	1.777	440	402	24.033
Österreich	12.932	976	378	155	14.441
Kroatien	874	80	7	15	977
Rumänien	1.373	279	8	67	1.727
Serbien	132	10	0	2	146
Slowakei	1.355	93	20	50	1.518
Tschechien	3.943	317	25	54	4.339
Ungarn	803	22	1	59	885
Sonstige EU	2.393	133	9	6	2.540
Sonstige Industrieländer	319	25	0	3	346
Emerging Markets	445	110	5	5	566
Südosteuropa/GUS	203	66	5	1	275
Asien	219	22	0	0	241
Lateinamerika	0	11	0	4	15
Naher Osten/Afrika	24	11	0	0	34
Gesamt	24.569	2.045	454	416	27.484
Stand zum 31. Dezember 2015					
Kernmärkte	19.676	1.792	502	382	22.351
Österreich	12.285	921	421	161	13.787
Kroatien	744	92	20	17	873
Rumänien	1.184	287	11	113	1.594
Serbien	117	18	0	19	155
Slowakei	1.163	74	31	24	1.292
Tschechien	3.404	356	18	18	3.796
Ungarn	779	44	0	31	855
Sonstige EU	2.167	92	18	77	2.353
Sonstige Industrieländer	267	11	0	3	281
Emerging Markets	345	74	8	1	428
Südosteuropa/GUS	220	38	8	1	267
Asien	86	24	0	0	110
Lateinamerika	0	12	0	0	13
Naher Osten/Afrika	38	1	0	0	39
Gesamt	22.454	1.970	527	464	25.415

Eventualverbindlichkeiten nach Produkten

in EUR Mio	Dez 15	Dez 16
Finanzgarantien	6.288	6.577
Nicht ausgenutzte Kreditrahmen	19.127	20.907
Gesamt	25.415	27.484

Kreditrisikovolumen von Souveränen nach Regionen und Finanzinstrumenten

Das Kreditrisikovolumen von Souveränen wird nach Risikoland und Finanzinstrumenten aufgliedert. Die Zuordnung der Schuldner zu Souveränen erfolgt auf Basis der Basel 3-Forderungsklassen.

in EUR Mio	Kassenbestand und Guthaben – Sonstige Sichteinlagen	Schuldverschreibungen								Kreditrisikovolumen (brutto)
		Kredite und Forderungen an Kreditinstitute	Kredite und Forderungen an Kunden	Zu fortgeführten Anschaffungskosten				Positiver Fair Value von Derivaten	Eventualkreditverbindlichkeiten	
				Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading	Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale			
Stand zum 31. Dezember 2016										
Kernmärkte	0	676	7.014	16.560	1.827	16	11.035	204	1.577	38.909
Österreich	0	2	3.946	3.178	66	1	4.580	50	941	12.762
Kroatien	0	419	1.304	116	177	0	652	0	77	2.746
Rumänien	0	0	854	3.094	409	3	1.237	0	88	5.686
Serbien	0	0	19	80	139	0	59	0	2	299
Slowakei	0	0	196	3.204	85	0	1.807	0	10	5.302
Tschechien	0	0	588	5.494	393	12	2.344	154	165	9.151
Ungarn	0	256	106	1.395	558	0	356	0	294	2.964
Sonstige EU	6	0	66	1.199	704	0	3.039	126	27	5.166
Sonstige Industrieländer	0	0	0	612	0	26	606	0	0	1.244
Emerging Markets	0	4	268	88	17	0	144	0	35	557
Südosteuropa/GUS	0	0	157	88	17	0	139	0	22	423
Asien	0	0	106	0	0	0	1	0	10	116
Lateinamerika	0	0	0	0	0	0	2	0	0	2
Naher Osten/Afrika	0	4	6	0	0	0	2	0	4	16
Gesamt	6	680	7.347	18.459	2.549	42	14.823	330	1.639	45.876
Stand zum 31. Dezember 2015										
Kernmärkte	0	1.267	7.007	14.871	2.056	13	11.152	210	1.195	37.771
Österreich	0	2	3.767	3.143	54	1	4.710	74	824	12.576
Kroatien	0	518	1.284	137	266	0	560	0	59	2.824
Rumänien	0	1	985	2.269	777	0	1.504	0	3	5.539
Serbien	0	4	11	67	137	0	31	0	4	254
Slowakei	0	0	235	3.437	182	0	1.969	0	4	5.828
Tschechien	0	0	654	4.900	224	12	2.192	124	10	8.118
Ungarn	0	742	70	918	416	0	185	11	290	2.632
Sonstige EU	11	0	66	1.136	308	0	3.121	128	2	4.773
Sonstige Industrieländer	0	0	0	413	0	0	578	0	0	991
Emerging Markets	0	5	341	59	28	0	147	0	34	613
Südosteuropa/GUS	0	0	188	59	17	0	142	0	29	435
Asien	0	0	148	0	0	0	1	0	4	153
Lateinamerika	0	0	0	0	0	0	2	0	0	2
Naher Osten/Afrika	0	5	5	0	11	0	4	0	0	24
Gesamt	11	1.271	7.414	16.479	2.393	13	14.998	338	1.231	44.147

Kreditrisikovolumen von Instituten nach Regionen und Finanzinstrumenten

Das Kreditrisikovolumen von Instituten wird nach Risikoland und Finanzinstrument aufgliedert. Die Zuordnung der Schuldner zu Instituten erfolgt auf Basis der Basel 3-Forderungsklassen.

in EUR Mio	Kassenbestand und Guthaben – Sonstige Sichteinlagen	Schuldverschreibungen							Positiver Fair Value von Derivaten	Eventualkreditverbindlichkeiten	Kreditrisikovolumen (brutto)
		Kredite und Forderungen an Kreditinstitute	Kredite und Forderungen an Kunden	Zu fortgeführten Anschaffungskosten		Zum Fair Value					
				Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading	Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale				
Stand zum 31. Dezember 2016											
Kernmärkte	286	737	118	152	229	19	622	473	148	2.784	
Österreich	199	349	2	10	228	19	415	370	82	1.674	
Kroatien	2	18	12	0	0	0	0	0	13	44	
Rumänien	14	115	0	0	0	0	0	1	1	131	
Serbien	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Slowakei	1	49	0	70	0	0	65	3	35	223	
Tschechien	41	121	0	57	0	0	62	82	17	380	
Ungarn	29	85	104	15	1	0	80	17	0	332	
Sonstige EU	896	925	31	164	173	26	851	4.519	91	7.677	
Sonstige Industrieländer	73	148	0	204	41	30	157	127	5	785	
Emerging Markets	14	270	0	19	24	63	16	0	7	413	
Südosteuropa/GUS	12	20	0	0	0	0	0	0	0	32	
Asien	0	201	0	19	24	63	10	0	6	323	
Lateinamerika	1	41	0	0	0	0	4	0	0	46	
Naher Osten/Afrika	0	8	0	0	0	0	2	0	1	12	
Gesamt	1.270	2.080	149	538	467	139	1.646	5.120	251	11.659	
Stand zum 31. Dezember 2015											
Kernmärkte	502	849	180	432	268	23	808	663	236	3.961	
Österreich	415	370	106	45	251	19	400	511	88	2.205	
Kroatien	4	43	7	0	0	0	0	0	13	67	
Rumänien	43	55	2	0	0	4	52	1	25	182	
Serbien	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1	
Slowakei	1	96	0	19	0	0	25	6	26	174	
Tschechien	35	269	0	353	4	0	248	133	84	1.125	
Ungarn	4	16	65	14	12	0	82	12	0	206	
Sonstige EU	1.578	1.708	16	325	120	7	1.108	5.815	81	10.758	
Sonstige Industrieländer	66	71	0	44	10	9	223	167	6	596	
Emerging Markets	64	379	0	18	0	34	12	2	11	521	
Südosteuropa/GUS	1	17	0	0	0	0	0	0	0	18	
Asien	62	346	0	18	0	34	9	2	8	479	
Lateinamerika	2	4	0	0	0	0	3	0	0	9	
Naher Osten/Afrika	0	13	0	0	0	0	0	0	3	16	
Gesamt	2.211	3.008	197	820	398	73	2.151	6.647	333	15.836	

Notleidendes Kreditrisikovolumen und Risikovorsorgen

Eine genaue Definition des als notleidend klassifizierten Kreditrisikovolumens befindet sich im Unterabschnitt „Internes Ratingsystem“. Risikovorsorgen beinhalten Einzel- und Portfoliowertberichtigungen sowie Rückstellungen für Haftungen und Garantien.

Zum 31. Dezember 2016 war das ausgewiesene notleidende Kreditrisikovolumen zu 69,9% (2015: 64,4%) durch Einzel- und Portfoliowertberichtigungen sowie Rückstellungen für Haftungen und Garantien abgedeckt. Für jenen Teil des notleidenden Kreditrisikovolumens, der nicht durch Vorsorgen abgedeckt ist, sind nach Einschätzung der Erste Group ausreichende Besicherungen vorhanden beziehungsweise werden sonstige Rückflüsse erwartet.

Im Verlauf des Jahres 2016 reduzierte sich das notleidende Kreditrisikovolumen um EUR 2.711 Mio bzw. um mehr als 27,6% von EUR 9.813 Mio zum 31. Dezember 2015 auf EUR 7.102 Mio zum 31. Dezember 2016. Die substantielle Verbesserung der Qualität der Aktiva resultierte einerseits aus einem starken Rückgang bei neuen notleidenden Forderungen und andererseits aus hohen Rückführungen und Abschreibungen, insbesondere im Zusammenhang mit dem Verkauf von notleidenden Krediten. Die Wertberichtigungen für Kredite und Forderungen sowie Rückstellungen für Haftungen und Garantien fielen um EUR 1.359 Mio bzw. 21,5% von EUR 6.322 Mio zum 31. Dezember 2015 auf EUR 4.963 Mio zum 31. Dezember 2016. Aus dieser Entwicklung resultierte eine Erhöhung des Deckungsgrades des notleidenden Kreditrisikovolumens durch Risikovorsorgen von 64,4% auf 69,9%.

In den folgenden Tabellen ist der Deckungsgrad des notleidenden Kreditrisikovolumens durch Risikovorsorgen (ohne Berücksichtigung von Sicherheiten) nach Berichtssegmenten zum 31. Dezember 2016 und 31. Dezember 2015 dargestellt. Die Unterschiede im Vorsorgeniveau zwischen den einzelnen Segmenten resultieren aus der Risikosituation der verschiedenen Märkte, aus unterschiedlichen Besicherungsquoten sowie den lokalen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen.

Die NPE-Quote (Non-Performing-Exposure-Ratio - NPE-Ratio) errechnet sich aus dem notleidenden Kreditrisikovolumen dividiert durch das gesamte Kreditrisikovolumen. Die NPE-Deckung (exkl. Sicherheiten) wird aus den Risikovorsorgen gesamt durch das notleidende Kreditrisikovolumen berechnet. Sicherheiten oder sonstige Erlöse werden nicht berücksichtigt.

Notleidendes Kreditrisikovolumen nach Geschäftssegmenten und Risikovorsorgen

in EUR Mio	Kreditrisikovolumen (brutto)			Einzelwertberichtigungen & Rückstellungen	Portfoliowertberichtigungen & Rückstellungen	NPE-Quote	NPE-Deckung (exkl. Sicherheiten)
	Notleidend (non-performing)	Kreditrisikovolumen gesamt	Risikovorsorgen gesamt				
Stand zum 31. Dezember 2016							
Privatkunden	1.971	53.972	1.489	1.195	294	3,7%	75,5%
Firmenkunden	3.048	61.411	2.201	1.843	358	5,0%	72,2%
Kapitalmarktgeschäft	4	15.542	12	2	10	0,0%	300,0%
Bilanzstrukturmanagement und Local Corporate Center	16	27.682	33	7	26	0,1%	206,3%
Sparkassen	2.062	56.122	1.225	1.033	192	3,7%	59,4%
Group Corporate Center	1	208	4	0	4	0,5%	400,0%
Gesamt	7.102	214.938	4.963	4.080	884	3,3%	69,9%
Stand zum 31. Dezember 2015							
Privatkunden	2.637	51.654	1.752	1.520	232	5,1%	66,4%
Firmenkunden	4.756	60.379	3.140	2.740	400	7,9%	66,0%
Kapitalmarktgeschäft	16	19.664	17	8	9	0,1%	102,4%
Bilanzstrukturmanagement und Local Corporate Center	14	24.890	40	16	23	0,1%	284,9%
Sparkassen	2.381	55.084	1.366	1.168	197	4,3%	57,4%
Group Corporate Center	9	542	8	8	0	1,7%	89,4%
Gesamt	9.813	212.211	6.322	5.461	861	4,6%	64,4%

Notleidendes Kreditrisikovolumen nach geografischen Segmenten und Risikovorsorgen

in EUR Mio	Kreditrisikovolumen (brutto)			Einzelwert- berichtigungen & Rück- stellungen	Portfoliowert- berichtigungen & Rück- stellungen	NPE-Quote	NPE-Deckung (exkl. Sicherheiten)
	Notleidend (non-performing)	Kreditrisiko- volumen gesamt	Risikovorsorgen gesamt				
Stand zum 31. Dezember 2016							
Österreich	3.616	124.291	2.211	1.854	357	2,9%	61,1%
Erste Bank Oesterreich & Tochtergesellschaften	827	39.025	504	419	85	2,1%	60,9%
Sparkassen	2.062	56.122	1.225	1.033	192	3,7%	59,4%
Sonstiges Österreich-Geschäft	727	29.144	482	402	80	2,5%	66,3%
Zentral- und Osteuropa	3.453	83.329	2.714	2.195	519	4,1%	78,6%
Tschechien	747	36.546	603	482	121	2,0%	80,7%
Rumänien	1.010	14.097	844	697	147	7,2%	83,6%
Slowakei	525	15.723	355	255	100	3,3%	67,6%
Ungarn	396	6.711	324	269	55	5,9%	81,8%
Kroatien	717	9.025	531	450	81	7,9%	74,1%
Serbien	59	1.227	58	42	16	4,8%	98,3%
Sonstige(s)	33	7.318	39	32	7	0,5%	118,2%
Gesamt	7.102	214.938	4.963	4.080	884	3,3%	69,9%
Stand zum 31. Dezember 2015							
Österreich	4.700	123.401	2.682	2.293	389	3,8%	57,1%
Erste Bank Oesterreich & Tochtergesellschaften	913	37.959	588	498	90	2,4%	64,4%
Sparkassen	2.381	55.084	1.366	1.168	197	4,3%	57,4%
Sonstiges Österreich-Geschäft	1.405	30.359	728	626	102	4,6%	51,8%
Zentral- und Osteuropa	5.054	79.078	3.557	3.087	469	6,4%	70,4%
Tschechien	856	33.911	619	538	82	2,5%	72,4%
Rumänien	1.825	13.931	1.379	1.227	152	13,1%	75,5%
Slowakei	565	14.635	371	281	90	3,9%	65,6%
Ungarn	685	6.148	409	351	59	11,1%	59,8%
Kroatien	1.046	9.423	710	636	74	11,1%	67,9%
Serbien	77	1.031	68	56	13	7,5%	88,4%
Sonstige(s)	59	9.732	83	80	3	0,6%	140,2%
Gesamt	9.813	212.211	6.322	5.461	861	4,6%	64,4%

Die allgemeinen Grundsätze und Standards der Erste Group für die Bildung von Risikovorsorgen für Kreditrisiken sind in internen Richtlinien beschrieben. Risikovorsorgen werden:

- _ für finanzielle Vermögenswerte (Forderungen, finanzielle Vermögenswerte – Held to Maturity) gemäß IAS 39 und
- _ für Eventualverbindlichkeiten (Finanzgarantien, Kreditzusagen) gemäß IAS 37 berechnet.

Kreditrisikovorsorgen werden auf Kundenebene gebildet. Der Prozess beinhaltet die Feststellung eines eingetretenen Ausfalls und einer etwaigen Wertminderung und die anzuwendende Art der Bewertung (einzeln oder pauschal). „Auf Kundenebene“ bedeutet in diesem Sinne, dass, falls eine Forderung eines Kunden als ausgefallen klassifiziert wird, in der Regel alle Forderungen des Kunden als ausgefallen eingestuft werden. Je nach Charakteristika der Forderungen und der in der Folge zu erwartenden Zahlungsflüsse (z.B. unter Berücksichtigung von Sicherheiten), sind einige dieser Forderungen gegebenenfalls nicht als wertgemindert zu betrachten.

Die Bank unterscheidet zwischen:

- _ Einzelwertberichtigungen, welche für ausgefallene Forderungen, bei denen eine Wertminderung festgestellt wird, gebildet werden und
- _ Portfoliowertberichtigungen (Wertberichtigungen für Verluste, die eingetreten sind, aber noch nicht erkannt wurden), welche für nicht ausgefallene Forderungen bzw. für ausgefallene Forderungen, bei denen eine Wertminderung nicht erwartet wird, ermittelt werden.

Einzelwertberichtigungen werden nach der Discounted-Cash-Flow-Methode berechnet. Das heißt, ein Unterschied zwischen Brutto-Buchwert und Barwert (Net Present Value) der erwarteten Zahlungsströme führt zu einer Wertminderung und bestimmt die Höhe des Vorsorgebedarfs. Als erwartete Zahlungsströme gelten alle geschätzten Zahlungen von Zinsen und Kapital, geschätzte Erlöse aus der Verwertung von Sicherheiten und Kosten für die Veräußerung und Beschaffung von Sicherheiten. Zur Errechnung des Barwerts der erwarteten Zahlungsströme wird als Diskontfaktor der effektive Zinssatz verwendet.

Die Berechnung von Einzelwertberichtigungen erfolgt entweder auf individueller Basis oder auf Basis einer pauschalen Einschätzung (regelbasierter Ansatz). Die erwarteten Zahlungsströme werden im Fall wesentlicher Kunden vom Workout Manager oder Risikomanager individuell geschätzt. Ein Kunde gilt als wesentlich, wenn die Gesamtforderungen, definiert als Summe aller bilanziellen und außerbilan-

ziellen Forderungen, eine festgelegte Materialitätsschwelle übersteigt. Andernfalls gilt der Kunde als nicht signifikant, und es wird zur Berechnung der Einzelwertberichtigung ein regelbasierter Ansatz verwendet. In diesem Ansatz werden Risikovorsorgen als Produkt vom Buchwert und Verlust bei Ausfall (Loss Given Default – LGD) berechnet, wobei der Verlust bei Ausfall von relevanten Kriterien abhängt, wie zum Beispiel von der Dauer des Ausfalls oder dem Status des Sanierungs- und Abwicklungsprozesses.

Portfoliowertberichtigungen werden für bilanzielle und außerbilanzielle Forderungen an Kunden berechnet, für die ein etwaiger tatsächlich eingetretener Ausfall weder festgestellt noch berichtet wurde. Die Höhe der Portfoliowertberichtigungen ist abhängig von der Höhe des Brutto-Buchwerts, der Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default – PD), des Verlustes bei Ausfall (Loss Given Default – LGD), des Umrechnungsfaktors (Credit Conversion Factor – CCF) für außerbilanzielle Forderungen und dem Zeitraum für die Erkennung des Verlustereignisses (Loss Identification Period – LIP). LIP steht für den durchschnittlichen Zeitraum, der zwischen dem Eintritt und der Feststellung eines Verlustereignisses liegt und bewegt sich zwischen vier Monaten und einem Jahr. Bei der Berechnung des LGD wird die Auswirkung der Diskontierung auf den Barwert bereits berücksichtigt.

Bedingt durch die Charakteristika des jeweiligen Portfolios und unter Berücksichtigung der IAS/IFRS Regeln können die Risikoparameter, die in der Berechnung der Portfoliowertberichtigungen einfließen, von den Risikoparametern, die in Berechnungen zu Basel 3 Säule 1 oder 2 verwendet werden, abweichen.

Außerdem werden Portfoliowertberichtigungen für Forderungen an ausgefallene Kunden berechnet, welche nicht als wertgemindert identifiziert wurden. In solchen Fällen werden keine Einzelwertberichtigungen angesetzt. Portfoliowertberichtigungen werden auf Basis historischer Verlustdaten für das betreffende Kundensegment berechnet.

Die Erste Group überprüft auf einer regelmäßigen Basis Einzelwertberichtigungen und Portfoliowertberichtigungen. Dies umfasst die Parameter und Methoden, die für die Berechnung von Wertberichtigungen und Rückstellungen zur Anwendung gelangen. Änderungen erfolgten 2016 aufgrund von Einzelfallprüfungen (in Bezug auf Einzelwertberichtigungen), einer Routineüberprüfung von Parametern (z.B. regelmäßige Kalibrierung, Änderung von Bewertungssätzen) und anlassbezogen (z.B. Fortschritte bei der Erkenntnis über das Rückflussverhalten, Ergebnisse von Rückvergleichen).

Risikovorsorgen nach Einzelwertberichtigungen und Portfoliowertberichtigungen sowie Rückstellungen für Haftungen und Garantien

in EUR Mio	Dez 15	Dez 16
Einzelwertberichtigungen	5.284	3.889
Portfoliowertberichtigungen	741	736
Rückstellungen für Haftungen und Garantien	297	338
Gesamt	6.322	4.963

Restrukturierungen, Neuverhandlungen und Forbearance

Die Restrukturierung umfasst die vertragliche Änderung der mit dem Kunden vereinbarten Kreditilgungskonditionen, inklusive Laufzeit, Zinsen, Gebühren, des geschuldeten Betrags oder eine Kombination davon. Restrukturierungen können die Form einer „business restructuring“ (im Retailsegment), Neuverhandlung (im Unternehmenssegment) oder von Forbearance (z.B. Zugeständnis aufgrund finanzieller Schwierigkeiten) gemäß den EBA-Erfordernissen in beiden Segmenten annehmen.

Restrukturierung und Neuverhandlung

Restrukturierung im Retailsegment oder Neuverhandlung im Unternehmenssegment stellen mittels Zinsanpassung oder dem Anbieten eines zusätzlichen Kredits oder beidem ein potentiell und wirksames Instrument dar, um die Kundenbeziehung zu wertvollen und guten Kunden der Bank aufrecht zu erhalten.

Forbearance

Die Definition von Forbearance ist in der Durchführungsverordnung (EU) 2015/227 enthalten. Als Forbearance gelten Restrukturierungen, bei denen gegenüber einem Kunden Zugeständnisse gemacht werden, der aufgrund bestehender oder erwarteter finanzieller Schwierigkeiten Gefahr läuft, seinen vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen zu können. Der Kreditnehmer ist in finanziellen Schwierigkeiten wenn einer der folgenden Umstände vorliegt:

- _ der Kunde war in den vergangenen 3 Monaten um mehr als 30 Tage im Rückstand;
- _ der Kunde wäre ohne Forbearance 30 Tage oder mehr im Rückstand;
- _ der Kunde ist als notleidend/ausgefallen eingestuft;
- _ der geänderte Vertrag wurde als notleidend eingestuft oder wäre ohne Forbearance notleidend;

_ der modifizierte Vertrag führt zum völligen oder teilweisen Erlass durch Abschreibung der Forderung in Bezug auf eine Kreditverpflichtung des Kunden, während auf Kundenebene noch offene Kreditobligos bestehen bleiben.

„Forborne Exposures“ werden auf Kreditvertragsebene beurteilt und betreffen nur jene Forderungen, bei denen Forbearance-Maßnahmen zur Anwendung gekommen sind und schließen alle anderen bestehenden Kundenforderungen aus, unter der Voraussetzung, dass bei diesen keine Forbearance-Maßnahmen ergriffen worden sind.

Zugeständnisse liegen vor, wenn eine der folgenden Bestimmungen erfüllt ist:

- _ eine Anpassung/Refinanzierung des Vertrags wäre nicht eingeräumt worden, wenn sich der Kunde nicht in finanziellen Schwierigkeiten befunden hätte;
- _ die Vertragsbedingungen des angepassten/refinanzierten Vertrags fallen im Vergleich zu den bisherigen Vertragsbedingungen zu Gunsten des Kunden aus;
- _ der angepasste/refinanzierte Vertrag enthält günstigere Vertragsbedingungen als andere Kunden mit ähnlichem Risikoprofil vom selben Institut erhalten hätten.

Forbearance kann von der Bank oder vom Kunden initiiert werden (aufgrund von Arbeitsplatzverlust, Krankheit usw.). Folgende Maßnahmen gelten als Forbearance-Elemente: Reduzierung der Rückzahlungsraten, Laufzeitverlängerung, Herabsetzung oder Erlass der Zinsen, Herabsetzung oder Erlass des Kreditbetrags, Umstellung eines revolvingierenden Kredits auf Ratenzahlung und/oder andere.

Forbearance-Maßnahmen untergliedern sich in:

- _ Performing Forbearance (inkl. Performing Forbearance auf Bewährung/Probe nach Heraufstufung von Non-Performing Forbearance) und
- _ Non-Performing Forbearance (inkl. Non-Performing Forbearance und ausgefallene Forbearance)

Forderungen im Forbearance-Status gelten als performing, wenn:

- _ die Forderung zum Genehmigungszeitpunkt der Gewährung oder des Ansuchens auf Forbearance-Status nicht als non-performing eingestuft war und
- _ das Gewähren des Forbearance-Status nicht zur Einstufung der Forderung als non-performing oder notleidend/ausgefallen geführt hat.

Performing-Forbearance Forderungen werden zu non-performing, wenn im Beobachtungszeitraum von mindestens zwei Jahren nach Einstufung in den Forbearance-Status mindestens einer der folgenden Punkte erfüllt ist:

- _ eine weitere Forbearance-Maßnahme ergriffen wird und der Kunde in der Vergangenheit bereits in der non-performing Kategorie eingestuft war;
- _ der Kunde hinsichtlich einer Forderung im Forbearance-Status in einen Rückstand von mehr als 30 Tage gerät und der Kunde in der Vergangenheit bereits in der non-performing Kategorie eingestuft war;
- _ der Kunde eine der in der Ausfalldefinition festgelegten Kriterien erfüllt;
- _ für Unternehmenskunden, wenn keine finale Restrukturierung/Sanierung innerhalb von 18 Monaten nach der ersten Forbearance-Maßnahme vereinbart werden kann.

Der Performing-Forbearance-Status kann aufgehoben werden und das Konto als Konto ohne Forbearance-Status geführt werden, wenn alle der folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- _ mindestens zwei Jahre sind seit der Einstufung der Forderung als Performing-Forbearance vergangen (Bewährungs-/Probezeitraum);
- _ im Rahmen der Rückzahlungsvereinbarung im Forbearance-Status wurde regelmäßig mind. 50% der ursprünglichen Rate (vor Forbearance) über mindestens den halben Bewährungs-/Probezeitraum bezahlt (bei Retailkunden);
- _ es wurden über mindestens den halben Bewährungs-/Probezeitraum regelmäßige Kreditrückzahlungen in nennenswerter Höhe getätigt (bei Unternehmenskunden);
- _ sämtliche Forderungen des Kunden sind am Ende des Bewährungs-/Probezeitraumes weniger als 30 Tage überfällig.

Der Non-Performing-Forbearance-Status kann aufgehoben und in den Status Performing auf Bewährung/Probe übergeleitet werden wenn alle der folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- _ seit dem Datum, an dem die Forderung als Non-Performing Forbearance eingestuft wurde, ist ein Jahr vergangen;
- _ die Forderung wurde nicht aufgrund von Forbearance-Maßnahmen als non-performing eingestuft;
- _ Retailkunden: der Kreditnehmer hat auf eine der folgenden Arten die Fähigkeit bewiesen, die Vertragsbedingungen nach Wegfall der Forbearance-Einstufung zu erfüllen:
- _ der Kunde war in den vergangenen 6 Monaten nie mehr als 30 Tage im Zahlungsrückstand und der Kunde ist aktuell mit keiner Zahlung im Verzug;

- _ der Kunde hat den vollen bisher rückständigen Betrag oder die abgeschriebene Forderung bezahlt (falls eine solche bestand).
- _ Unternehmenskunden: die Analyse der finanziellen Entwicklung lässt keine Zweifel über die zukünftige Einhaltung der Vertragsbedingungen nach Wegfall der Forbearance-Einstufung. Darüber hinaus war der Kunde in der Beobachtungsperiode nie mehr als 30 Tage im Zahlungsrückstand und der Kunde ist aktuell mit keiner Zahlung in Verzug.

Im Unternehmenssegment führen Forbearance-Maßnahmen üblicherweise zur Einbindung der zuständigen lokalen Workout-Einheit. Der Großteil der Forbearance-Maßnahmen wird von den lokalen Workout-Einheiten durchgeführt und überwacht. Dies erfolgt auf Basis der internen Richtlinien und Standards für die Einbeziehung von Workout. Das Setzen von Forbearance-Maßnahmen löst gemäß den internen Richtlinien und den entsprechenden IFRS-Erfordernissen die Durchführung von Impairment-Tests aus.

Kreditrisikovolumen, Forderungen im Forbearance-Status und Risikovorsorgen

in EUR Mio	Kredite und Forderungen	Finanzielle Vermögenswerte	Sonstige Bilanzpositionen	Eventualverbindlichkeiten	Gesamt
Stand zum 31. Dezember 2016					
Kreditrisikovolumen (brutto)	138.745	41.528	7.181	27.484	214.938
davon im Forbearance-Status gesamt	3.370	0	0	123	3.493
nicht notleidendes Kreditrisikovolumen	132.064	41.527	7.176	27.068	207.836
davon im Forbearance-Status	1.356	0	0	43	1.399
Risikovorsorgen für nicht notleidendes Kreditrisikovolumen	703	4	0	131	838
davon für nicht notleidende Forderungen im Forbearance-Status	48	0	0	1	49
notleidendes Kreditrisikovolumen	6.680	1	5	416	7.102
davon im Forbearance-Status	2.014	0	0	79	2.094
Risikovorsorgen für notleidendes Kreditrisikovolumen	3.918	0	0	208	4.126
davon für notleidende Forderungen im Forbearance-Status	990	0	0	13	1.003
Stand zum 31. Dezember 2015					
Kreditrisikovolumen (brutto)	136.725	40.349	9.722	25.415	212.211
davon im Forbearance-Status gesamt	3.705	0	0	105	3.810
nicht notleidendes Kreditrisikovolumen	127.392	40.342	9.713	24.951	202.398
davon im Forbearance-Status	1.221	0	0	54	1.276
Risikovorsorgen für nicht notleidendes Kreditrisikovolumen	700	2	0	118	820
davon für nicht notleidende Forderungen im Forbearance-Status	57	0	0	3	61
notleidendes Kreditrisikovolumen	9.333	7	9	464	9.813
davon im Forbearance-Status	2.484	0	0	51	2.535
Risikovorsorgen für notleidendes Kreditrisikovolumen	5.323	0	0	179	5.502
davon für notleidende Forderungen im Forbearance-Status	1.203	0	0	15	1.218

Arten von Forbearance-Maßnahmen

in EUR Mio	Forderungen im Forbearance-Status (brutto)	Änderung von Konditionen	Refinanzierung
Stand zum 31. Dezember 2016			
Kredite und Forderungen	3.370	3.066	304
Finanzielle Vermögenswerte	0	0	0
Eventualverbindlichkeiten	123	105	17
Gesamt	3.493	3.171	322
Stand zum 31. Dezember 2015			
Kredite und Forderungen	3.705	3.493	212
Finanzielle Vermögenswerte	0	0	0
Eventualverbindlichkeiten	105	89	15
Gesamt	3.810	3.583	227

Kreditqualität von Forderungen im Forbearance-Status nach geografischen Segmenten

in EUR Mio	Forderungen im Forbearance-Status (brutto)	weder überfällig, noch einzelwert-gemindert	überfällig aber nicht einzelwert-gemindert	einzelwert-gemindert	Sicherheiten	Risikovorsorgen
Stand zum 31. Dezember 2016						
Österreich	1.910	880	58	973	998	516
Erste Bank Oesterreich & Tochtergesellschaften	410	226	13	171	236	101
Sparkassen	1.041	521	45	475	645	220
Sonstiges Österreich-Geschäft	460	133	0	327	117	195
Zentral- und Osteuropa	1.583	697	58	828	701	536
Tschechien	224	86	0	138	69	85
Rumänien	657	346	19	292	309	201
Slowakei	332	130	15	187	206	117
Ungarn	142	76	8	58	48	47
Kroatien	205	55	14	136	62	73
Serbien	23	4	2	17	6	12
Sonstige(s)	0	0	0	0	0	0
Gesamt	3.493	1.577	116	1.801	1.699	1.052
Stand zum 31. Dezember 2015						
Österreich	2.021	897	123	1.000	950	552
Erste Bank Oesterreich & Tochtergesellschaften	376	181	27	167	203	95
Sparkassen	986	497	48	441	558	228
Sonstiges Österreich-Geschäft	659	219	48	392	189	230
Zentral- und Osteuropa	1.785	563	82	1.139	609	723
Tschechien	255	64	6	184	104	84
Rumänien	790	217	25	548	209	420
Slowakei	239	107	16	117	141	66
Ungarn	190	83	9	98	34	62
Kroatien	293	91	25	177	111	80
Serbien	19	2	2	16	9	12
Sonstige(s)	4	0	0	4	0	4
Gesamt	3.810	1.461	206	2.144	1.558	1.279

Sicherheiten

Anerkennung von Sicherheiten

Collateral Management ist eine Stabstelle im Bereich Group Workout. Mit der „Group Collateral Management Policy“ werden unter anderem gruppenweit einheitliche Bewertungsstandards für Kreditsicherheiten festgelegt. Damit ist sichergestellt, dass der Kreditentscheidungsprozess hinsichtlich der angesetzten Sicherheitenwerte standardisiert ist.

Alle innerhalb der Gruppe zugelassenen Sicherheiten sind im Group Collateral Catalogue dargestellt. Die lokal zugelassenen Sicherheiten werden von der jeweiligen Bank unter Berücksichtigung der anwendbaren nationalen Rechtsvorschriften definiert. Die Sicherheitenbewertung und –wiederbewertung erfolgt nach im Group Collateral Catalogue vorgegebenen Grundsätzen, unterschieden nach Sicherheitentypen und mit Hilfe von an den aufsichtsrechtlichen Vorschriften orientierten internen Arbeitsanweisungen. Ob ein Sicherheitentyp oder definierte einzelne Sicherheiten zur Kreditrisikominderung für die regulatorische Eigenmittelberechnung anerkannt werden kann, obliegt, nach Prüfung, ob die jeweiligen regulatorischen Anforderungen erfüllt sind, der Entscheidung von Enterprise-wide Risk Management. Vom operativen Risikomanagement wird die Einhaltung der zur Klassifizierung der anererkennungsfähigen Sicherheiten in die vorgesehene Kategorien vorgegebenen Arbeitsprozesse überwacht.

Hauptarten von Sicherheiten

Folgende Sicherheiten werden akzeptiert:

- _ Immobilien: sowohl Wohnimmobilien als auch gewerblich genutzte Immobilien;
- _ Finanzielle Sicherheiten: vor allem Wertpapiere und Kontoguthaben sowie Lebensversicherungen;
- _ Garantien: ausgestellt von Staaten, der öffentlichen Hand, von Finanzinstituten, Gesellschaften und Einzelpersonen. Alle Garantiegeber müssen eine Mindestbonität aufweisen, die jährlich überwacht wird.
- _ Mobilien: vor allem Betriebseinrichtungen, Waren, Maschinen und Fahrzeuge;
- _ Forderungen und Rechte: Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Bestandsrechte, Gesellschaftsrechte.

Absicherungen in Form von „Credit Default Swaps“ werden im Bankbuch nur marginal verwendet.

Bewertung und Verwaltung von Sicherheiten

Die Sicherheitenbewertung erfolgt auf Basis aktueller Marktwerte unter Berücksichtigung eines in angemessener Zeit zu erzielenden Verwertungserlöses. Die Bewertungsverfahren sind vorgegeben und deren technische Bearbeitung erfolgt EDV-unterstützt durch Collateral Management für die Gruppe und entsprechend befugte Mitarbeiter in den jeweiligen Ländern. Die Obergrenze der angerechneten Sicherheiten entspricht dem Betrag des besicherten Geschäftes, eine rechnerische Überbesicherung ist daher nicht möglich. Die Bewertung von Immobilien darf nur durch vom Kreditentscheidungsprozess unabhängige fachkundige Bewerter erfolgen, wobei diesen die anzuwendenden Bewertungsverfahren vorgeschrieben sind. Zur Qualitätssicherung werden die Immobilienbewerter und Bewertungen laufend überprüft.

Die für die Bewertung herangezogenen Ansätze und Abschläge beruhen auf den in der Vergangenheit gewonnenen Erfahrungen der Kreditrestrukturierungsabteilungen sowie den Ergebnissen aus der Erlösdatensammlung aus der Verwertung der Sicherheiten. Die Bewertungssätze werden regelmäßig – zumindest jährlich – an die aktuellen Verwertungserlöse angepasst. Finanzielle Sicherheiten werden mit ihrem Marktwert angesetzt.

Die Wiederbewertung der Sicherheiten erfolgt periodisch und ist so weit wie möglich automatisiert. Bei externen Datenquellen wird auf entsprechende Schnittstellen zurückgegriffen. Die Maximalfristen für die Wiederbewertung einzelner Sicherheiten sind vorgeschrieben und deren Einhaltung wird durch das Risikomanagement systemunterstützt überwacht. Unabhängig von der periodisch durchgeführten Wiederbewertung hat diese auch dann zu erfolgen, wenn Informationen darüber vorliegen, dass der Wert der Sicherheiten aus besonderen Gründen gesunken ist.

Von Konzentrationsrisiken aus Kreditrisikominderungstechniken kann ein Einzelkunde betroffen sein, aber auch ein nach Region, Branche oder Art der Sicherheit definiertes Portfolio. Die Erste Group als Retail-Bank weist aufgrund ihrer Kundenstruktur und der verschiedenen Märkte, auf denen die Bank aktiv ist, keine Konzentrationen bei Sicherheiten von Kunden auf. Um mögliche Konzentrationen im Unternehmensgeschäft zu vermeiden werden im Kreditentscheidungsprozess alle als Kreditsicherheit abgegebenen Garantien gemeinsam mit den Kreditverbindlichkeiten berücksichtigt. Die von Staaten, der öffentlichen Hand und Finanzinstituten gewährten Garantien müssen innerhalb des für den Sicherheitengeber genehmigten Limite liegen. Bezüglich anderer Bereiche von potenziell schädlichen Risikogleichläufen werden die Sicherheiten im Rahmen der Portfoliobeobachtung durch statistisch basierte Auswertungen u.a. auf regionale oder branchenspezifische Konzentrationen analysiert. Den erkannten Risiken wird vor allem durch Anpassung von Volumenszielen, durch Vorgabe entsprechender Limits und durch Pouvoirgrenzen begegnet.

Im Zuge von Zwangsvollstreckungen erhaltene Sicherheiten werden auf ordnungsgemäße Weise verkauft. Der Erlös wird zur Reduktion oder Rückzahlung der offenen Forderung verwendet. Im Allgemeinen verwendet die Erste Group von ihr in Besitz genommene Immobilien nicht für den eigenen Geschäftsbetrieb. Im Wesentlichen handelt es sich bei den in Besitz genommenen Vermögensgegenständen um gewerblich genutzte Grundstücke und Gebäude. Darüber hinaus wurden auch Wohnimmobilien sowie Transportmittel jeglicher Art von der Erste Group in Besitz genommen. Der Buchwert dieser Vermögensgegenstände belief sich zum 31. Dezember 2016 auf EUR 142 Mio (2015: EUR 148 Mio).

In den folgenden Tabellen werden das Kreditrisikovolumen, aufgliedert nach Berichtssegmenten, und die erhaltenen Sicherheiten gegenübergestellt.

Kreditrisikovolumen nach Geschäftssegmenten und Sicherheiten

in EUR Mio	Kreditrisiko- volumen gesamt	Sicherheiten gesamt	davon besichert durch			Kreditrisiko- volumen abzüglich Sicherheiten
			Garantien	Realsicher- heiten / Immobilien	Sonstige(s)	
Stand zum 31. Dezember 2016						
Privatkunden	53.972	31.430	1.180	28.098	2.152	22.542
Firmenkunden	61.411	23.773	4.962	14.103	4.708	37.638
Kapitalmarktgeschäft	15.542	3.476	496	56	2.924	12.066
Bilanzstrukturmanagement und Local Corporate Center	27.682	809	686	2	121	26.873
Sparkassen	56.122	26.222	1.396	21.361	3.466	29.900
Group Corporate Center	208	19	0	2	16	189
Gesamt	214.938	85.729	8.720	63.622	13.387	129.209
Stand zum 31. Dezember 2015						
Privatkunden	51.654	29.033	-	-	-	22.621
Firmenkunden	60.378	23.086	-	-	-	37.292
Kapitalmarktgeschäft	19.664	3.996	-	-	-	15.668
Bilanzstrukturmanagement und Local Corporate Center	24.890	1.129	-	-	-	23.761
Sparkassen	55.084	24.818	-	-	-	30.265
Group Corporate Center	542	18	-	-	-	523
Gesamt	212.211	82.081	7.784	59.850	14.446	130.131

Aufgrund der Anfang 2016 erfolgten Änderung bei der Segmentierung der Geschäftsbereiche steht für 31. Dezember 2015 ex post keine Aufgliederung nach Arten von Sicherheiten zur Verfügung. Für weitere Angaben zur Segmentierung verweisen wir auf Note 37.

Kreditrisikovolumen nach geografischen Segmenten und Sicherheiten

in EUR Mio	Kreditrisiko- volumen gesamt	Sicherheiten gesamt	davon besichert durch			Kreditrisiko- volumen abzüglich Sicherheiten
			Garantien	Realsicher- heiten / Immobilien	Sonstige(s)	
Stand zum 31. Dezember 2016						
Österreich	124.291	57.465	5.455	42.450	9.560	66.825
Erste Bank Oesterreich & Tochtergesellschaften	39.025	22.386	2.159	17.798	2.429	16.639
Sparkassen	56.122	26.222	1.396	21.361	3.466	29.900
Sonstiges Österreich-Geschäft	29.144	8.858	1.900	3.292	3.665	20.286
Zentral- und Osteuropa	83.329	27.766	2.898	21.169	3.699	55.563
Tschechien	36.546	10.294	817	8.604	874	26.252
Rumänien	14.097	4.949	989	2.426	1.533	9.148
Slowakei	15.723	6.974	116	6.617	241	8.749
Ungarn	6.711	2.156	249	1.576	331	4.555
Kroatien	9.025	2.998	697	1.673	628	6.027
Serbien	1.227	395	30	273	92	832
Sonstige(s)	7.318	497	368	2	127	6.821
Gesamt	214.938	85.729	8.720	63.622	13.387	129.209
Stand zum 31. Dezember 2015						
Österreich	123.401	56.512	5.448	40.445	10.619	66.889
Erste Bank Oesterreich & Tochtergesellschaften	37.959	21.331	2.011	16.870	2.450	16.628
Sparkassen	55.084	24.818	1.515	19.893	3.410	30.266
Sonstiges Österreich-Geschäft	30.359	10.363	1.923	3.682	4.759	19.996
Zentral- und Osteuropa	79.078	24.691	1.921	19.394	3.376	54.387
Tschechien	33.911	8.693	642	7.339	713	25.218
Rumänien	13.931	4.421	178	2.660	1.582	9.510
Slowakei	14.635	5.923	63	5.651	208	8.712
Ungarn	6.148	2.092	251	1.637	203	4.056
Kroatien	9.423	3.270	758	1.922	591	6.153
Serbien	1.031	293	30	184	79	738
Sonstige(s)	9.732	877	415	11	452	8.855
Gesamt	212.211	82.081	7.784	59.850	14.446	130.131

Kreditrisikovolumen nach Finanzinstrumenten und Sicherheiten

in EUR Mio	Kreditrisiko- volumen gesamt	Sicherheiten gesamt	davon besichert durch			Kreditrisiko- volumen abzüglich Sicherheiten	weder über- fällig, noch einzelwert- gemindert	überfällig aber nicht einzel- wertgemindert	einzelwert- gemindert
			Garantien	Realsicher- heiten / Immobilien	Sonstige				
Stand zum 31. Dezember 2016									
Kassenbestand und Guthaben – Sonstige Sichteinlagen	1.282	320	0	0	320	961	1.274	7	0
Kredite und Forderungen an Kreditinstitute	3.478	952	137	0	815	2.526	3.470	5	3
Kredite und Forderungen an Kunden	135.267	77.187	6.466	61.567	9.155	58.080	126.141	2.850	6.276
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	19.274	248	230	8	10	19.026	19.273	1	0
Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading	3.396	194	45	0	150	3.202	3.396	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	336	22	22	0	0	314	336	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	18.522	855	855	0	0	17.667	18.521	1	1
Positiver Fair Value von Derivaten	5.899	1.713	0	0	1.713	4.186	5.896	0	3
Eventualverbindlichkeiten ¹	27.484	4.237	966	2.047	1.224	23.247	27.086	119	279
Gesamt	214.938	85.729	8.720	63.622	13.387	129.209	205.395	2.982	6.561
Stand zum 31. Dezember 2015									
Kassenbestand und Guthaben – Sonstige Sichteinlagen	2.228	764	0	0	764	1.464	2.224	4	0
Kredite und Forderungen an Kreditinstitute	4.819	1.394	143	0	1.251	3.425	4.797	4	18
Kredite und Forderungen an Kunden	131.906	72.829	5.495	57.974	9.360	59.078	119.982	3.126	8.798
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	17.703	286	283	3	0	17.417	17.703	1	0
Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading	3.163	45	45	0	0	3.117	3.163	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	176	0	0	0	0	176	176	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	19.307	883	873	0	10	18.425	19.300	0	7
Positiver Fair Value von Derivaten	7.494	2.052	0	0	2.052	5.442	7.489	0	5
Eventualverbindlichkeiten ¹	25.415	3.829	945	1.873	1.010	21.586	25.015	72	327
Gesamt	212.211	82.081	7.784	59.850	14.446	130.131	199.849	3.207	9.155

Bei Eventualverbindlichkeiten bezieht sich das einzelwertgeminderte Kreditrisikovolumen auf Positionen, bei denen Rückstellungen für Kreditrisiken gebildet wurden.

Überfälliges, nicht einzelwertberechtigtes Kreditrisikovolumen nach Finanzinstrumenten und Sicherheiten

in EUR Mio	Kreditrisikovolumen (brutto)						davon besichert					
	Gesamt	davon 1-30 Tage überfällig	davon 31-60 Tage überfällig	davon 61-90 Tage überfällig	davon 91-180 Tage überfällig	davon mehr als 180 Tage überfällig	Gesamt	davon 1-30 Tage überfällig	davon 31-60 Tage überfällig	davon 61-90 Tage überfällig	davon 91-180 Tage überfällig	davon mehr als 180 Tage überfällig
Stand zum 31. Dezember 2016												
Kassenbestand und Guthaben – Sonstige Sichteinlagen	7	7	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kredite und Forderungen an Kreditinstitute	5	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kredite und Forderungen an Kunden	2.850	2.096	385	208	71	90	1.579	1.101	232	144	42	60
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0
Positiver Fair Value von Derivaten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Eventualverbindlichkeiten	119	112	6	1	0	0	35	32	2	0	0	0
Gesamt	2.982	2.220	391	209	71	92	1.614	1.133	234	144	42	60
Stand zum 31. Dezember 2015												
Kassenbestand und Guthaben – Sonstige Sichteinlagen	4	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kredite und Forderungen an Kreditinstitute	4	3	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0
Kredite und Forderungen an Kunden	3.126	2.145	581	226	40	134	1.678	1.033	383	160	24	78
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Positiver Fair Value von Derivaten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Eventualverbindlichkeiten	72	55	14	2	0	1	35	31	3	0	0	0
Gesamt	3.207	2.207	596	228	41	136	1.713	1.065	386	160	24	79

Bei Eventualverbindlichkeiten bezieht sich das einzelwertgeminderte Kreditrisikovolumen auf Positionen, bei denen Rückstellungen für Kreditrisiken gebildet wurden.

Die in dieser Tabelle ausgewiesenen Kredite und sonstigen Forderungen sind zur Gänze als notleidend eingestuft, wenn sie mehr als 90 Tage überfällig sind. Grundsätzlich werden Forderungen, die mehr als 90 Tage überfällig sind, wertgemindert. Von einer Einzelwertberichtigung wird jedoch abgesehen, wenn die Forderungen durch ausreichende Sicherheiten gedeckt sind.

Kredite und Forderungen an Kunden

Nachstehend wird die Struktur des Bestands an Kundenkrediten, unter Ausschluss von an Finanzinstitute vergebenen Krediten und Kreditzusagen, gegliedert nach Berichtssegmenten und Risikokategorien dargestellt.

Forderungen an Kunden nach Geschäftssegmenten und Risikokategorien

in EUR Mio	Niedriges Risiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Risiko	Notleidend (non-performing)	Kundenkredite (brutto)
Stand zum 31. Dezember 2016					
Privatkunden	41.013	5.034	487	1.946	48.480
Firmenkunden	37.692	3.956	334	2.738	44.720
Kapitalmarktgeschäft	975	285	5	0	1.265
Bilanzstrukturmanagement und Local Corporate Center	97	23	38	13	171
Sparkassen	32.504	5.417	710	1.980	40.611
Group Corporate Center	15	1	2	1	19
Gesamt	112.297	14.715	1.577	6.678	135.267
Stand zum 31. Dezember 2015					
Privatkunden	38.818	4.477	578	2.613	46.486
Firmenkunden	35.263	4.562	709	4.469	45.003
Kapitalmarktgeschäft	510	170	0	0	680
Bilanzstrukturmanagement und Local Corporate Center	156	26	3	7	193
Sparkassen	30.451	5.825	830	2.219	39.326
Group Corporate Center	210	1	2	6	219
Gesamt	105.409	15.060	2.123	9.314	131.906

Forderungen an Kunden nach geografischen Segmenten und Risikokategorien

in EUR Mio	Niedriges Risiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Risiko	Notleidend (non-performing)	Kundenkredite (brutto)
Stand zum 31. Dezember 2016					
Österreich	71.069	8.668	1.003	3.447	84.186
Erste Bank Oesterreich & Tochtergesellschaften	27.705	2.316	244	781	31.046
Sparkassen	32.504	5.417	710	1.980	40.611
Sonstiges Österreich-Geschäft	10.859	936	48	686	12.529
Zentral- und Osteuropa	41.159	6.047	572	3.198	50.975
Tschechien	19.067	2.046	130	695	21.939
Rumänien	5.297	1.594	71	928	7.890
Slowakei	9.028	948	102	475	10.552
Ungarn	2.552	476	111	339	3.478
Kroatien	4.563	870	147	704	6.285
Serbien	653	111	12	56	832
Sonstige(s)	70	1	2	33	105
Gesamt	112.297	14.715	1.577	6.678	135.267
Stand zum 31. Dezember 2015					
Österreich	67.075	9.316	1.339	4.414	82.144
Erste Bank Oesterreich & Tochtergesellschaften	26.500	2.468	254	861	30.082
Sparkassen	30.451	5.825	830	2.219	39.326
Sonstiges Österreich-Geschäft	10.124	1.023	255	1.334	12.736
Zentral- und Osteuropa	38.052	5.744	761	4.848	49.404
Tschechien	17.153	2.118	198	834	20.303
Rumänien	5.031	1.574	163	1.712	8.481
Slowakei	8.478	560	93	540	9.671
Ungarn	2.236	490	116	655	3.498
Kroatien	4.609	904	187	1.032	6.732
Serbien	544	97	3	75	719
Sonstige(s)	281	1	23	53	358
Gesamt	105.409	15.060	2.123	9.314	131.906

Im Folgenden werden die notleidenden Kundenforderungen (Non-Performing-Loans - NPL), aufgegliedert nach Berichtssegmenten, den Wertberichtigungen für Kundenkredite (Einzel- und Portfoliowertberichtigungen) und den Sicherheiten für notleidende Kredite dargestellt. Angeführt werden auch die NPL-Quote, die NPL-Deckung (exkl. Sicherheiten) und die NPL-Gesamtdeckung. Die NPL-Gesamtdeckung gibt den Deckungsgrad notleidender Kredite durch Einzel- und Portfoliowertberichtigungen und Sicherheiten für notleidende Kredite an.

Notleidende Forderungen an Kunden nach Geschäftssegmenten und Deckung durch Wertberichtigungen und Sicherheiten

in EUR Mio	Notleidend (non-performing)	Kundenkredite (brutto)	Wertberichtigungen für Kundenkredite	Einzelwertberichtigungen	Portfoliowertberichtigungen	NPL-Quote	NPL-Deckung (exkl. Sicherheiten)	Sicherheiten für NPL	NPL-Gesamtdeckung
Stand zum 31. Dezember 2016									
Privatkunden	1.946	48.480	1.463	1.190	273	4,0%	75,2%	849	118,8%
Firmenkunden	2.738	44.721	1.979	1.698	281	6,1%	72,3%	1.094	112,2%
Kapitalmarktgeschäft	0	1.265	3	0	3	0,0%	0,0%	0	0,0%
Bilanzstrukturmanagement und Local Corporate Center	13	171	18	6	12	7,6%	138,5%	1	146,2%
Sparkassen	1.980	40.611	1.150	993	157	4,9%	58,1%	967	106,9%
Group Corporate Center	1	19	0	0	0	5,3%	0,0%	1	100,0%
Gesamt	6.678	135.267	4.613	3.887	726	4,9%	69,1%	2.913	112,7%
Stand zum 31. Dezember 2015									
Privatkunden	2.613	46.486	1.730	1.512	218	5,6%	66,2%	1.081	107,6%
Firmenkunden	4.469	45.003	2.966	2.623	343	9,9%	66,4%	1.729	105,1%
Kapitalmarktgeschäft	0	680	2	1	2	0,0%	0,0%	0	0,0%
Bilanzstrukturmanagement und Local Corporate Center	7	193	23	16	7	3,7%	314,7%	0	331,6%
Sparkassen	2.219	39.326	1.281	1.121	160	5,6%	57,7%	984	102,1%
Group Corporate Center	6	219	8	4	4	2,6%	139,0%	2	158,3%
Gesamt	9.314	131.906	6.009	5.276	733	7,1%	64,5%	3.795	105,3%

Notleidende Forderungen an Kunden nach geografischen Segmenten und Deckung durch Wertberichtigungen und Sicherheiten

in EUR Mio	Notleidend (non-performing)	Kundenkredite (brutto)	Wertberichtigungen für Kundenkredite	Einzelwertberichtigungen	Portfoliowertberichtigungen	NPL-Quote	NPL-Deckung (exkl. Sicherheiten)	Sicherheiten für NPL	NPL-Gesamtdeckung
Stand zum 31. Dezember 2016									
Österreich	3.447	84.186	2.052	1.769	283	4,1%	59,5%	1.599	105,9%
Erste Bank Oesterreich & Tochtergesellschaften	781	31.046	463	401	62	2,5%	59,3%	366	106,1%
Sparkassen	1.980	40.611	1.150	993	157	4,9%	58,1%	967	106,9%
Sonstiges Österreich-Geschäft	686	12.529	438	375	63	5,5%	63,8%	266	102,6%
Zentral- und Osteuropa	3.198	50.975	2.529	2.086	443	6,3%	79,1%	1.281	119,1%
Tschechien	695	21.939	575	482	93	3,2%	82,7%	220	114,4%
Rumänien	928	7.890	792	660	132	11,8%	85,3%	329	120,8%
Slowakei	475	10.552	343	254	89	4,5%	72,2%	240	122,7%
Ungarn	339	3.478	254	203	51	9,7%	74,9%	177	127,1%
Kroatien	704	6.285	510	447	63	11,2%	72,4%	299	114,9%
Serbien	56	832	56	42	14	6,7%	100,0%	16	128,6%
Sonstige(s)	33	105	32	32	0	31,4%	97,0%	33	197,0%
Gesamt	6.678	135.267	4.613	3.887	726	4,9%	69,1%	2.913	112,7%
Stand zum 31. Dezember 2015									
Österreich	4.414	82.144	2.492	2.184	308	5,4%	56,5%	1.950	100,7%
Erste Bank Oesterreich & Tochtergesellschaften	861	30.082	539	472	67	2,9%	62,6%	328	100,7%
Sparkassen	2.219	39.326	1.281	1.121	160	5,6%	57,7%	984	102,1%
Sonstiges Österreich-Geschäft	1.334	12.736	672	591	81	10,5%	50,4%	639	98,3%
Zentral- und Osteuropa	4.848	49.404	3.433	3.012	421	9,8%	70,8%	1.805	108,0%
Tschechien	834	20.303	604	530	74	4,1%	72,4%	156	91,1%
Rumänien	1.712	8.481	1.326	1.187	139	20,2%	77,4%	559	110,1%
Slowakei	540	9.671	355	276	79	5,6%	65,7%	279	117,3%
Ungarn	655	3.498	386	330	56	18,7%	59,0%	344	111,5%
Kroatien	1.032	6.732	695	634	61	15,3%	67,4%	444	110,5%
Serbien	75	719	66	55	11	10,5%	88,4%	24	119,6%
Sonstige(s)	53	358	84	80	4	14,7%	160,6%	40	236,6%
Gesamt	9.314	131.906	6.009	5.276	733	7,1%	64,5%	3.795	105,3%

Bei den Forderungen an Kunden errechnet sich die NPL-Quote aus der Division der notleidenden Forderungen an Kunden durch die Summe aller Forderungen an Kunden und weicht daher von der im Abschnitt „Kreditrisikolumen“ angegebenen NPE-Quote ab. Bei den Sicherheiten für notleidende Forderungen an Kunden handelt es sich zum überwiegenden Teil um Immobilien.

Forderungen an Kunden nach Geschäftssegmenten und Währungen

in EUR Mio	EUR	CEE-Lokale Währungen	CHF	USD	Sonstige(s)	Kundenkredite (brutto)
Stand zum 31. Dezember 2016						
Privatkunden	27.227	19.162	1.858	20	213	48.480
Firmenkunden	33.240	8.050	501	2.413	517	44.721
Kapitalmarktgeschäft	809	271	6	176	3	1.265
Bilanzstrukturmanagement und Local Corporate Center	137	31	0	1	2	171
Sparkassen	36.662	0	2.988	80	881	40.611
Group Corporate Center	0	19	0	0	0	19
Gesamt	98.075	27.533	5.353	2.690	1.617	135.267

Stand zum 31. Dezember 2015

Privatkunden	25.673	18.135	2.524	23	132	46.486
Firmenkunden	32.756	8.271	702	2.550	723	45.003
Kapitalmarktgeschäft	555	117	0	8	0	680
Bilanzstrukturmanagement und Local Corporate Center	126	65	0	2	0	193
Sparkassen	34.918	0	3.531	84	792	39.326
Group Corporate Center	186	18	4	10	0	219
Gesamt	94.214	26.606	6.762	2.678	1.647	131.906

Forderungen an Kunden nach geografischen Segmenten und Währungen

in EUR Mio	EUR	CEE-Lokale Währungen	CHF	USD	Sonstige(s)	Kundenkredite (brutto)
Stand zum 31. Dezember 2016						
Österreich	75.200	0	5.205	2.261	1.521	84.187
Erste Bank Oesterreich & Tochtergesellschaften	28.729	0	2.089	86	142	31.046
Sparkassen	36.662	0	2.988	80	881	40.611
Sonstiges Österreich-Geschäft	9.810	0	128	2.095	497	12.529
Zentral- und Osteuropa	22.823	27.487	149	421	96	50.976
Tschechien	2.846	18.930	1	96	65	21.939
Rumänien	3.807	3.875	0	208	0	7.890
Slowakei	10.487	0	0	42	23	10.552
Ungarn	638	2.765	52	24	0	3.478
Kroatien	4.405	1.744	82	45	8	6.285
Serbien	641	172	14	5	0	832
Sonstige(s)	51	46	0	8	0	105
Gesamt	98.075	27.533	5.353	2.690	1.617	135.267

Stand zum 31. Dezember 2015

Österreich	72.267	0	6.071	2.243	1.562	82.144
Erste Bank Oesterreich & Tochtergesellschaften	27.497	0	2.387	56	143	30.082
Sparkassen	34.918	0	3.531	84	792	39.326
Sonstiges Österreich-Geschäft	9.852	0	154	2.102	627	12.736
Zentral- und Osteuropa	21.638	26.571	686	425	84	49.404
Tschechien	2.095	18.063	1	85	59	20.303
Rumänien	4.436	3.832	0	213	0	8.481
Slowakei	9.634	0	0	18	19	9.671
Ungarn	509	2.807	157	25	0	3.498
Kroatien	4.419	1.716	513	79	5	6.732
Serbien	545	152	16	6	0	719
Sonstige(s)	309	35	4	10	0	358
Gesamt	94.214	26.606	6.762	2.678	1.647	131.906

Im geografischen Segment Kroatien waren Kredite und Forderungen in Schweizer Franken in Höhe von rund EUR 480 Mio zum 31. Dezember 2015 von einer staatlich verfügten Währungsumwandlung in Euro oder kroatische Kuna betroffen. Die Abwicklung dieser Konvertierung zu vorteilhaften Wechselkursen für die Kreditnehmer erfolgte 2016.

Verbriefungen

Zum 31. Dezember 2016 verfügt die Erste Group über ein eingeschränktes Restportfolio an Verbriefungen. Es gab im Jahr 2016 keine Neuinvestitionen und alle Rückzahlungen wurden planmäßig geleistet.

Der Buchwert des Portfolios verbriefteter Forderungen der Erste Group liegt zum 31. Dezember 2016 bei rund EUR 263 Mio. Damit hat sich das Portfolio 2016 um fast die Hälfte durch reguläre Tilgungen amortisiert. Der Anteil der Wertpapiere mit „Investment Grade“ Rating lag zum Jahresende 2016 bei rund 99%.

EUR 167 Mio des Portfolios bestehen aus US-amerikanischen Collateralised Loan Obligations (CLO). EUR 89 Mio bestehen aus US-amerikanischen Studentenkredit-Verbriefungen.

Am 6. Juli 2016 führte die Erste Bank der österreichischen Sparkassen als Originator ihre erste synthetische Verbriefungstransaktion („Bee SME 2016-1“) durch. Das Ziel der EUR 1,425 Mrd Transaktion (Nominalwert des Portfolios zu Laufzeitbeginn rund EUR 1,5 Mrd davon EUR 1,425 Mrd verbrieft) war die Kreditrisikoabsicherung eines vorwiegend österreichischen KMU Kreditportfolios mittels einer Garantie auf die Mezzanin-Tanchen. Der signifikante Risikotransfer führte zu einer Reduzierung der risikogewichteten Aktiva und damit einhergehend der erforderlichen Eigenmittel. Die Verbriefung mit rechtlicher Fälligkeit am 1. März 2035 umfasst ein bestehendes Portfolio von Krediten an KMUs, Unternehmen und Selbstständige. In der Bilanz erfolgt keine Ausbuchung der Forderungsbestände, sie werden weiterhin in den Büchern der Erste Bank der österreichischen Sparkassen geführt. Die Transaktion wurde nicht geratet. Zur Berechnung der risikogewichteten Aktiva der Tranchen wurde der aufsichtsrechtliche Formelansatz (Supervisory Formula Approach) herangezogen.

44.5 Marktrisiko

Definition und Überblick

Marktrisiko ist die Gefahr eines Verlustes, der aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen und von diesen abgeleiteten Parametern eintreten kann. Diese Marktwertveränderungen können in der Gewinn- und Verlustrechnung, in der Gesamtergebnisrechnung oder in den stillen Reserven aufscheinen. In der Erste Group wird das Marktrisiko in Zinsrisiko, Credit-Spread-Risiko, Währungsrisiko, Aktienrisiko, Rohstoffrisiko und Volatilitätsrisiko unterteilt. Betroffen sind sowohl Handels- wie auch Bankbuchgeschäfte.

Eingesetzte Methoden und Instrumente

In der Erste Group erfolgt die Schätzung von potenziellen Verlusten, die durch Marktbewegungen entstehen können, mittels der Maßzahl „Value at Risk“ (VaR). Die Berechnung erfolgt nach der Methode der historischen Simulation mit einem einseitigen Konfidenzniveau von 99%, einer Haltedauer von einem Tag und einem Simulationszeitraum von zwei Jahren. Der VaR beschreibt, welcher Verlust mit einer vorgegebenen Wahrscheinlichkeit – dem Konfidenzniveau – innerhalb einer bestimmten Haltedauer der Positionen bei historisch beobachteten Marktbedingungen maximal zu erwarten ist.

Mittels Backtesting erfolgt eine ständige Überprüfung der Gültigkeit der statistischen Methoden. Dabei wird mit einem Tag Verzögerung überprüft, ob die Modellvorhersagen über den Verlust eingetreten sind. Bei einem Konfidenzniveau von 99% soll der tatsächlich an einem Tag aufgetretene Verlust statistisch gesehen nur zwei bis drei Mal pro Jahr (1% von ca. 250 Werktagen) den VaR überschreiten.

Dies zeigt eine Grenze des VaR-Ansatzes: Zum einen ist das Konfidenzniveau mit 99% beschränkt, zum anderen berücksichtigt das Modell nur jene Marktszenarien, die jeweils innerhalb des Simulationszeitraumes von zwei Jahren beobachtet wurden, und berechnet darauf basierend den VaR für die gegenwärtigen Positionen der Bank. Um die darüber hinaus möglichen extremen Marktsituationen beleuchten zu können, werden in der Erste Group Stresstests durchgeführt. Diese Tests berücksichtigen insbesondere Marktbewegungen von geringer Wahrscheinlichkeit.

Die Stresstests werden nach mehreren Methoden durchgeführt: „Stressed VaR“ ist von der normalen VaR-Berechnung abgeleitet. Es wird aber nicht nur über die letzten zwei Jahre simuliert, sondern es wird durch Analyse eines wesentlich längeren historischen Zeitraums jene einjährige Periode identifiziert, die für die aktuelle Portfoliozusammensetzung die maßgebliche Stressperiode darstellt. Entsprechend der gesetzlichen Regelungen wird für die einjährige Stressperiode ein VaR zum Konfidenzniveau von 99% ermittelt. Dadurch wird erreicht, dass die Erste Group auch für Zeiten erhöhter Marktvolatilität einerseits ausreichend Eigenmittel für das Handelsbuch vorhält und diese Effekte andererseits auch in das Management der Handelspositionen einfließen.

In der „Extreme Value Theory“ wird eine Pareto-Verteilung an das extreme Ende der Verlustverteilung angepasst. Dadurch wird eine stetige Funktion geschaffen, an der extreme Konfidenzniveaus wie 99,95% bestimmt werden können. Weiters werden auch Standardszenarien berechnet, in denen einzelne Marktfaktoren extremen Bewegungen ausgesetzt werden. Solche Szenarien werden in der Erste Group für Zinssätze, Aktienkurse, Wechselkurse und Volatilitäten berechnet. Eine Abwandlung des Konzepts der Standardszenarien sind historische Szenarien. Hier werden die Bewegungen von Risikofaktoren nach historischen Ereignissen wie „11. September“ „Lehman Konkurs“ und ähnlichem der Stressberechnung zugrunde gelegt. Für die historisch-probabilistischen Szenarien werden jene Risikofaktoren identifiziert, die für die aktuelle Position am relevantesten sind. Anschließend wird die in den letzten Jahren nachteiligste Bewegung dieser Faktoren der Berechnung zugrunde gelegt. Schließlich wird für die probabilistischen Szenarien festgestellt, wie sich wichtige

Marktfaktoren in verschiedenen Quantilen ihrer Verteilung verändert haben, und mit diesen Werten werden anschließend Stressergebnisse ermittelt. Diese Analysen werden dem Vorstand und dem Aufsichtsrat im Rahmen des monatlichen Marktrisikoreports zur Verfügung gestellt.

2016 hat die Erste Group die Implementierung eines neuen Marktrisikosystems fertiggestellt. Das Modell wurde im Dezember 2016 durch die EZB als internes Marktrisikomodell für die Ermittlung des Eigenmittelerfordernisses für die Handelsbücher der Erste Group Bank AG und der Česká spořitelna, a.s. auf Einzelebene und auf konsolidierter Ebene zusätzlich auch für die Handelsbücher der Slovenská sporiteľna, a.s., Erste Bank Hungary Zrt. und Erste Befektetési Zrt. bewilligt. Die neue Infrastruktur brachte signifikante Verbesserungen in der Risikomessung und Steuerung hinsichtlich flexibler Shift Methoden historischer Szenarien, Produkt- und Marktdatenabdeckung sowie der Reporting Infrastruktur.

Methoden und Instrumente zur Risikominderung

In der Erste Group werden Marktrisiken im Handelsbuch mittels Limits auf mehreren Ebenen gesteuert. Das Gesamtlimit auf Basis von VaR für das Handelsbuch wird unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit und von geplanten Erträgen vom Vorstand im Rahmen des Risk Appetite Statement beschlossen, eine Aufteilung erfolgt auf Basis eines Vorschlags der Risikomanagementeinheit Market Risk Control and Infrastructure im Market Risk Committee (MARA).

Alle Marktrisikoaktivitäten des Handelsbuchs sind mit Risikolimits versehen, die in ihrer Gesamtheit statistisch gesehen mit dem VaR-Gesamtlimit konsistent sind. Das VaR-Limit wird dabei in einem Top-down-Verfahren an die einzelnen Handelseinheiten zugeteilt. Dies erfolgt bis zur Ebene einzelner Handelsgruppen oder -abteilungen. Zusätzlich werden in einem Bottom-up-Verfahren Sensitivitätslimits an noch kleinere Einheiten, teilweise bis hinunter zu einzelnen Handelstischen vergeben. Diese werden dann zusammengefasst und gelten dort parallel zu den VaR-Limits.

Die Einhaltung der Limits wird mehrstufig überprüft: durch das zuständige lokale dezentrale Risikomanagement und durch die Einheit Market Risk Control and Infrastructure. Die Überwachung der Sensitivitätslimits erfolgt sowohl während als auch am Ende jedes Handelstages. Ad-hoc Limitauswertungen können auch durch den einzelnen Händler oder Chefhändler angefordert werden.

Der VaR wird auf Konzernbasis täglich berechnet und sowohl den Leitern der einzelnen Handelseinheiten als auch den darüberliegenden Managementebenen bis zum Vorstand zur Verfügung gestellt.

Die Bankbuchpositionen werden monatlich einer VaR-Bewertung unterzogen. Auf diese Weise kann mit denselben Methoden wie für das Handelsbuch auch ein Gesamt-VaR ermittelt werden. Zusätzlich zum VaR wird ein langfristig ausgerichtetes Risikomaß eingesetzt, um Zinsänderungsrisiko, Credit-Spread-Risiko des Bankbuchs sowie Wechselkursrisiken der Beteiligungen zu messen. Zu diesem Zweck wurde ein Bewertungsansatz der fünf Jahre zurückgehenden historischen Simulation mit einer einjährigen Haltedauer gewählt. Das Ergebnis dieser Berechnungen wird im monatlichen Marktrisikobericht präsentiert, der dem Vorstand und dem Aufsichtsrat zur Verfügung gestellt wird.

Analyse des Marktrisikos

Die folgende Tabelle zeigt die Value at Risk-Werte (Konfidenzniveau 99%, gleichgewichtete Marktdaten, Haltedauer 1 Tag).

Value at Risk des Bankbuchs und des Handelsbuchs

in EUR Tsd	Gesamt	Zinsen	Währung	Aktien	Rohstoffe	Volatilität
Stand zum 31. Dezember 2016						
Erste Group	18.460	18.147	998	1.358	287	344
Kerngruppe	26.470	26.166	998	1.358	287	344
Bankbuch	23.080	23.182	117	0	0	0
Handelsbuch	3.391	2.984	880	1.358	287	344
Stand zum 31. Dezember 2015						
Erste Group	42.507	43.132	614	1.101	128	466
Kerngruppe	50.297	50.893	614	1.101	128	466
Bankbuch	51.729	51.671	204	3	0	32
Handelsbuch	2.873	2.142	572	1.101	128	466

In obiger Tabelle umfasst „Erste Group“ den gesamten Konzern und „Kerngruppe“ jene Institute, an denen die Erste Group Bank AG direkt oder indirekt die Mehrheit der Anteile hält. Die verwendete Methode unterliegt Einschränkungen, die dazu führen können, dass die Informationen die Fair Values der betreffenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nicht vollständig widerspiegeln. Dies betrifft die Berücksichtigung

von „Credit-Spreads“ in der Ermittlung des VaR-Wertes. Credit-Spreads werden nur für souveräne Emittenten angewandt. Für alle anderen Positionen wird nur das allgemeine Marktrisiko im VaR berücksichtigt.

Zinsänderungsrisiko des Bankbuchs

Zinsänderungsrisiko bedeutet das Risiko negativer Veränderungen des Marktwerts von Finanzinstrumenten aufgrund von Veränderungen der Marktzinsen. Dieses Risiko entsteht bei Inkongruenz der Laufzeiten bzw. der Zinsanpassungszeitpunkte von Aktiva und Passiva einschließlich Derivaten.

Zur Feststellung des Zinsrisikos werden alle Finanzinstrumente einschließlich der bilanzunwirksamen Geschäfte auf Basis ihrer Restlaufzeit bzw. der Laufzeit bis zum Ablauf der fixen Zinsbindung in Laufzeitbändern zusammengefasst. Positionen ohne fixe Laufzeit (z.B. Sichteinlagen) werden auf Basis modellierter Zinsbindungen einbezogen, die mit statistischen Methoden ermittelt werden.

Das derzeitige niedrige oder sogar negative Zinsniveau stellt an die Messung des Zinsänderungsrisikos in Banken besondere Herausforderungen. Ab dem 1. Quartal 2016 wurde die Zinsuntergrenze von 0% für die interne Risikorechnung aufgehoben, während sie für aufsichtliche Zwecke, im Einklang mit den von der European Banking Authority (EBA) veröffentlichten Leitlinien zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos bei Geschäften des Anlagebuchs, weiterhin angewandt wird.

In der folgenden Tabelle sind die offenen Festzinspositionen der Erste Group in den vier Währungen dargestellt, in denen ein wesentliches Zinsänderungsrisiko besteht: EUR, CZK, HUF und RON, zum 31. Dezember 2016 und 31. Dezember 2015.

Es sind nur jene offenen Festzinspositionen dargestellt, die nicht dem Handelsbuch zugeordnet sind. Positionen mit einem positiven Wert bezeichnen das aktivseitige Fixzinsrisiko, d.h. einen Überhang an Aktivpositionen negative Werte stehen für einen Passivüberhang.

Nicht dem Handelsbuch zugeordnete offene Festzinspositionen

in EUR Mio	1–3 Jahre	3–5 Jahre	5–7 Jahre	7–10 Jahre	Über 10 Jahre
Stand zum 31. Dezember 2016					
Zinsbindungsgap in EUR	-1.368,1	-1.575,1	-1.080,8	208,7	2.583,3
Zinsbindungsgap in CZK	3.367,0	-357,3	-1.265,7	-2.594,3	49,2
Zinsbindungsgap in HUF	-164,6	310,3	96,8	-341,2	-0,3
Zinsbindungsgap in RON	318,0	596,5	-2,4	-99,2	87,0
Stand zum 31. Dezember 2015					
Zinsbindungsgap in EUR	-3.474,3	3.008,5	-509,3	582,3	2.781,5
Zinsbindungsgap in CZK	1.837,0	915,6	-1.157,0	-2.784,2	86,4
Zinsbindungsgap in HUF	83,7	109,1	-247,1	-275,5	0,0
Zinsbindungsgap in RON	636,4	263,4	26,1	-228,5	0,9

Credit Spread-Risiko

Das Credit-Spread-Risiko ist das Risiko der negativen Veränderung des Marktwerts von Finanzinstrumenten aufgrund von Veränderungen der Bonität eines Emittenten, die am Markt wahrgenommen werden. Die Erste Group ist dem Credit-Spread-Risiko im Zusammenhang mit ihrem Wertpapierportfolio ausgesetzt, und zwar sowohl im Handels- als auch im Bankbuch.

Zur Ermittlung des Credit-Spread-Risikos werden alle Wertpapiere einerseits auf Grundlage ihrer Restlaufzeit bis zur Fälligkeit oder bis zu einem erwarteten Abruftermin in Laufzeitbändern zusammengefasst und andererseits den Risikofaktoren zugeordnet, die dem Risikogehalt ihres Emittenten entsprechen.

Wechselkursrisiko

Die Bank ist verschiedenen Arten von Wechselkursrisiken ausgesetzt. Diese umfassen sowohl Risiken aus offenen Fremdwährungspositionen als auch sonstige wechselkursbezogene Risiken.

Risiken aus offenen Fremdwährungspositionen sind Wechselkursrisiken, die aus einer Inkongruenz von Aktiva und Passiva oder währungsbezogenen Finanzderivaten entstehen. Diese Risiken können ihren Ursprung in kundenbezogenen Transaktionen oder dem Eigenhandel haben und unterliegen täglicher Überwachung und Steuerung. Das Fremdwährungsrisikovolumen ist durch aufsichtsrechtliche und interne Limits beschränkt. Die internen Limits werden vom Market Risk Committee festgelegt.

Die Erste Group bewertet und steuert sonstige Risikoarten, die die Bilanz und die Ertragsstruktur der Erste Group betreffen, individuell. Das Fremdwährungsrisiko, das mit der Bewertung von Bilanzpositionen, Ergebnis, Dividenden, Beteiligungen/Nettoveranlagungen in

inländischer oder fremder Währung verbunden ist, hat Auswirkungen auf das Konzernergebnis und das konsolidierte Kapital. Die Erste Group reduziert auch die negativen Auswirkungen von Wechselkursschwankungen auf die Entwicklung der Vermögenswerte (zum Beispiel als Folge der Fremdwährungskredite in CEE-Ländern, die für Kunden eingestellt wurden, die nicht über ein ausreichend hohes regelmäßiges Einkommen in der jeweiligen Kreditwährung verfügen).

Um die Erträge in verschiedenen Währungen zu managen, werden Hedging-Möglichkeiten diskutiert und im Group Asset Liability Committee (ALCO) entschieden. Das Asset Liability Management (ALM) schätzt zukünftige Zahlungsströme in Fremdwährung auf Basis der aktuellen Finanzergebnisse und des für die kommende Periode erstellten Budgets. Daraufhin empfiehlt das ALM dem ALCO Umfang, Sicherungsniveau, Sicherungsquote und Zeitplan der zu treffenden Hedging-Maßnahmen. Die Auswirkungen der Währungsumrechnung auf das konsolidierte Kapital werden überwacht und an ALCO gemeldet. Die Entscheidungen des ALCO werden durch das ALM umgesetzt und der Umsetzungsstand monatlich an ALCO berichtet.

In der folgenden Tabelle sind die größten offenen Fremdwährungspositionen der Erste Group zum 31. Dezember 2016 und die offenen Positionen in diesen Währungen zum 31. Dezember 2015 dargestellt (ohne Fremdwährungspositionen aus Kapitalbeteiligungen).

Offene Fremdwährungspositionen

in EUR Tsd	Dez 15	Dez 16
Tschechische Kronen (CZK)	-141.134	-170.654
US Dollar (USD)	-14.157	27.555
Kroatische Kuna (HRK)	-5.694	10.522
Schweizer Franken (CHF)	-7.874	-9.443
Serbischer Dinar (RSD)	-1.098	6.824
Rumänischer Leu (RON)	9.753	6.387
Ungarischer Forint (HUF)	-12.865	-4.862
Britisches Pfund (GBP)	10.746	2.291
Bulgarischer Lewa (BGN)	227	1.850
Türkische Lira (TRY)	441	1.337

In japanischen Yen (JPY) bestand zum 31. Dezember 2016 eine offene Position in Höhe von EUR 109 Tsd (2015: -3.961 Tsd).

Hedging

Das Ziel des Marktrisikomanagements in den Bankbüchern ist die Optimierung der Risikoposition der Erste Group unter Berücksichtigung des Bilanzwerts und des erwarteten Ergebnisses. Entscheidungen werden auf Basis der Bilanzentwicklung, des wirtschaftlichen Umfeldes, der Wettbewerbssituation, des Marktwerttrisikos und des Effekts auf das Zinsergebnis sowie die Erhaltung einer adäquaten Liquiditätsposition getroffen. Das für das Management des Zinsänderungsrisikos zuständige Lenkungsgremium ist ALCO. Das ALM legt dem ALCO Vorschläge zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos vor und setzt die ALCO Entscheidungen um.

Die „Hedging“-Aktivitäten konzentrieren sich gemäß den Zielen des Risikomanagements auf die beiden Hauptsteuerungsgrößen – das Zinsergebnis einerseits und das Marktwertrisiko andererseits. Im weiteren Sinn wird unter „Hedging“ eine wirtschaftliche Aktivität zur Minderung von Risiken verstanden, die jedoch nicht zwangsläufig als Sicherungsbeziehung gemäß den relevanten IFRS-Bestimmungen berechtigt. Wenn möglich wird die Bilanzierung von „Hedges“ nach IFRS verwendet, um Bewertungsinkongruenzen aufgrund von Hedging-Aktivitäten zu vermeiden. Im Rahmen der IFRS-konformen Sicherungsbilanzierung finden Cashflow „Hedges“ und „Fair Value Hedges“ Verwendung. Falls eine IFRS-entsprechende Sicherungsbilanzierung nicht möglich ist, wird für die Darstellung der ökonomischen Sicherung der Marktwerte, sofern geeignet, die Fair Value Option verwendet. Der größte Teil der „Hedges“ innerhalb der Erste Group wird zur Absicherung des Zinsrisikos verwendet, der Rest zur Absicherung des Währungsrisikos.

44.6 Liquiditätsrisiko

Definition und Überblick

Das Liquiditätsrisiko wird von der Erste Group entsprechend den Grundsätzen des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht und den österreichischen gesetzlichen Rahmenbedingungen (Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung – KI-RMV) betrachtet. Dementsprechend wird unterschieden zwischen dem Marktliquiditätsrisiko, d.h. dem Risiko, dass die Unternehmen der Gruppe aufgrund unzureichender Markttiefe oder wegen Marktstörungen nicht in der Lage sind, eine Position zu schließen, und dem Refinanzierungsrisiko, d.h. dem Risiko, dass die Banken in der Gruppe nicht in der Lage sein werden, erwartete oder unerwartete Verpflichtungen aus gegenwärtigen und zukünftigen Cashflows und Sicherheiten effizient zu erfüllen, ohne dadurch ihr Tagesgeschäft oder die Finanzlage der Gruppenmitglieder zu beeinträchtigen.

Das Refinanzierungsrisiko wird weiter in das Insolvenzrisiko und das strukturelle Liquiditätsrisiko gegliedert. Ersteres ist das kurzfristige Risiko, dass gegenwärtige oder zukünftige Zahlungsverpflichtungen nicht zur Gänze, zeitgerecht und auf wirtschaftlich gerechtfertigte Weise erfüllt werden können, während das strukturelle Liquiditätsrisiko das langfristige Risiko von Verlusten aufgrund einer Änderung der Refinanzierungskosten oder des Emittentenspreads der Gruppe bezeichnet.

Liquiditätsstrategie

2016 blieben Kundeneinlagen die primäre Refinanzierungsquelle der Erste Group: Das Volumen an Kundeneinlagen stieg zum Jahresende auf EUR 138,0 Mrd., das sind 66% der Bilanzsumme. Da das Wachstum der Kundeneinlagen den Anstieg des Kreditvolumens ist, die Loan/Deposit Ratio weiter auf 95% gesunken, die gestiegene Zusatzliquidität wurde in notenbankfähige Aktiva (Wertpapiere und Notenbankeinlagen) investiert.

Im Bereich der Eigenemissionen emittierte die Erste Group Bank AG 2016 im Einklang mit dem Emissionsplan Anleihen mit einem Volumen von insgesamt EUR 2,047 Mrd. (inkl. Rückkäufe von EUR 219 Mio.). Davon stammen EUR 750 Mio. aus Benchmark-Pfandbriefen. Weitere EUR 578 Mio. aus unbesicherten Anleihen wurden als Privatplatzierungen oder im Retail Network emittiert. Tier 2 nachrangige Anleihen trugen EUR 219 Mio. zum Emissionsvolumen bei. Erste Group Bank AG hat die erste „Additional Tier 1“ (AT1) Anleihe aus Österreich (EUR 500 Mio. Benchmark) in Übereinstimmung mit CRD IV (Capital Requirements Directive IV) und CRR (Capital Requirements Regulation) emittiert. Die durchschnittliche Laufzeit der Neuemissionen 2016 betrug etwa 6,5 Jahre.

Seit 2014 unterstützt die EZB die Kreditvergabe an den Nichtbankensektor mit einer Serie von „Targeted Longer-Term Refinancing Operations“ (TLTROs) mit einer Laufzeit von bis zu 4 Jahren und einer vorzeitigen Kündigungsoption. Auf Gruppenebene hat sich die TLTRO Teilnahme der Erste Group im Jahr 2016 leicht auf EUR 2,3 Mrd. (2015: EUR 1,96 Mrd.) erhöht.

Eingesetzte Methoden und Instrumente

Das kurzfristige Liquiditätsrisiko (Insolvenzrisiko) wird durch eine „Survival Period“ Analyse für jede Währung auf Einzelinstituts- und Gruppenebene gemessen und begrenzt. Diese Analyse gibt jenen maximalen Zeitraum an, den eine Bank in einer schweren kombinierten systemischen und unternehmensspezifischen Krise unter Einbeziehung von liquiden Aktiva überstehen kann. Die zugrunde liegenden Annahmen umfassen drastische Einschränkungen hinsichtlich der Verfügbarkeit von kurz- und langfristigen Kapitalmarktfinanzierungen bei gleichzeitigen signifikanten Abflüssen von Kundeneinlagen. Weiters wird eine erhöhte Inanspruchnahme von Garantien und Kreditzusagen pro Kundengruppe simuliert, und der mögliche zusätzliche Abfluss von Sicherheiten aus besicherten Derivaten in Stressszenarien modelliert. Liquiditätsabflüsse kündbarer Emissionen werden mit dem nächsten Kündigungszeitpunkt dargestellt, um Reputationsrisiken aus einer Nichtausübung zu minimieren.

Mit 30. September 2016 hat sich die regulatorische Anforderung zur Meldung der „Liquidity Coverage Ratio“ (LCR) geändert, sie ist nunmehr nach der Delegierten Verordnung (EU) 2015/61 zu ermitteln. Aufgrund dieser Anforderung hat die Erste Group die Berechnung der LCR gemäß der Kapital Adeganzrichtlinie (Capital Requirements Regulation - CRR) vollständig durch die Berechnung der LCR gemäß der Delegierten Verordnung ersetzt. Dazu wird gerade eine neue Softwarelösung implementiert, welche die Umsetzung dieser regulatorischen Anforderungen erfüllen wird. Zusätzlich wird die „Net Stable Funding Ratio“ (NSFR) gemäß CRR basierend auf den Gewichtungungen des Basler Ausschusses für Bankenaufsicht (BCBS) berechnet und regelmäßig im Rahmen des QIS Monitoring, gemäß den BCBS Leitlinien berichtet. Intern werden diese Quoten sowohl auf Gruppenebene als auch auf Ebene der einzelnen Gesellschaften überwacht. Seit 2014 ist die LCR Teil des „Risk Appetite Statement“ (RAS) der darauf abzielt, den zukünftig gesetzlich geregelten Wert, bereits vor Inkrafttreten, auf Konzernebene zu überschreiten. Darüber hinaus meldet die Erste Group die NSFR quartalsweise dem Regulator im Zuge der „Short Term Exercise“.

Gesetzliche Ausleihungsgrenzen existieren in allen CEE Ländern, in denen die Erste Gruppe aktiv ist. Sie beschränken Liquiditätsflüsse zwischen den Tochterbanken der Erste Group in verschiedenen Ländern und werden sowohl im „Survival Period“-Modell zur Beurteilung des Liquiditätsrisikos als auch in der Kalkulation der „Liquidity Coverage Ratio“ auf Konzernebene berücksichtigt.

Zusätzlich werden die üblicherweise (aufgrund von Inkongruenz der Laufzeiten in der Normalsituation) auftretenden „Liquidity Gaps“ der Tochterunternehmen und des Gesamtkonzerns auf Währungsebene regelmäßig berichtet und überwacht. Das Konzentrationsrisiko hinsichtlich Aktiva und Refinanzierung in der „Counterbalancing Capacity“ (CBC) wird regelmäßig überwacht und an den Regulator gemeldet. Das „Funds Transfer Pricing“ (FTP) der Erste Group wird als Steuerungsinstrument für das Management des strukturellen Liquiditätsrisikos verwendet.

Die Erste Group hat im Jahr 2016 ein neues Berichtssystem eingeführt, welches neben der Erfüllung neuer regulatorischer Anforderungen (z.B. „Additional Liquidity Monitoring Metrics“, LCR gemäß der Delegierten Verordnung) eine wesentliche Verbesserung hinsichtlich der

Granularität der Daten sowie eine erweiterte Flexibilität des Liquiditätsrisiko-Berichtswesens bewirkt. Aktuelle Projekte fokussieren sich auf die weitere Verbesserung der Richtlinien- und Berichtsstruktur gemäß regulatorischer Anforderungen.

Methoden und Instrumente zur Risikominderung

Die Steuerung des kurzfristigen Liquiditätsrisikos erfolgt durch die Limits, die sich aus dem „Survival Period“-Modell, dem internen Stresstest und den internen LCR-Zielen auf Konzernebene bzw. auf Ebene der Einzelgesellschaften ergeben. Limitverletzungen werden an das „Group Asset Liability Committee“ (ALCO) berichtet. Ein weiteres Instrument zur Steuerung des Liquiditätsrisikos innerhalb der Erste Group Bank und gegenüber ihren Tochterunternehmen ist das FTP-System. Da die Planung des Refinanzierungsbedarfs für das Liquiditätsmanagement von grundlegender Bedeutung ist, wird vierteljährlich eine detaillierte Übersicht über den Refinanzierungsbedarf im Planungszeitraum für die gesamte Erste Group erstellt.

Der umfassende Krisenplan der Gruppe stellt die Koordination aller in das Liquiditätskrisenmanagement involvierten Parteien im Krisenfall sicher; dieser wird laufend aktualisiert. Die Krisenpläne der Tochterunternehmen werden im Rahmen des Plans der Erste Group Bank AG koordiniert.

Analyse des Liquiditätsrisikos

Das Liquiditätsrisiko in der Erste Group wird durch folgende Methoden analysiert.

Liquiditäts-Gaps

Die langfristige Liquiditätsposition wird mittels Liquiditäts-Gaps auf Basis erwarteter Cashflows gesteuert. Sie wird für jede vom Volumen her relevante Währung einzeln und unter der Annahme gewöhnlicher Geschäftstätigkeit berechnet. Dabei wird sowohl die Erfüllung der internen und regulatorischen Liquiditätserfordernisse als auch die aktuelle und erwartete Marktentwicklung in Betracht gezogen.

Grundsätzlich werden die erwarteten Cashflows auf Basis der vertraglichen Fälligkeiten bzw. entsprechend dem Tilgungsplan den Laufzeitbändern zugeordnet. Alle Produkte mit unbestimmter Laufzeit (z.B. Sichteinlagen und Kontokorrentbestände) sind im ersten Laufzeitband dargestellt, ungeachtet des statistisch beobachteten Kundenverhaltens.

In der nachfolgenden Tabelle werden die Liquiditäts-Gaps zum 31. Dezember 2016 und 31. Dezember 2015 dargestellt.

in EUR Mio	bis 1 Monat		1-12 Monate		1-5 Jahre		> 5 Jahre	
	Dez 15	Dez 16	Dez 15	Dez 16	Dez 15	Dez 16	Dez 15	Dez 16
Liquiditäts-Gap	-19.075	-25.550	-15.177	-12.049	6.092	9.220	28.160	28.379

Ein Überhang der Aktiva wird mit positivem Vorzeichen, ein Überhang der Passiva mit negativem Vorzeichen dargestellt. Kündbare eigene Emissionen werden im Liquiditäts-Gap mit dem nächsten Kündigungsdatum dargestellt. Zuflüsse aus liquiden Wertpapieren in Höhe von EUR 37,2 Mrd (2015: EUR 36,6 Mrd), die als Sicherheit bei den jeweiligen für die Erste Group zugänglichen Zentralbanken verwendet werden können, werden nicht mit der vertraglichen Fälligkeit sondern im ersten Laufzeitband berücksichtigt.

Realisierbare Liquidität

Die Erste Group beobachtet regelmäßig ihre realisierbare Liquidität, die aus dem Kassenbestand, den Überschussreserven bei Zentralnotenbanken, sowie aus unbelasteten zentralbankfähigen Aktiva und anderen liquiden Wertpapieren besteht. Die Auswirkungen von Repo- und Reverse Repo-Geschäften sowie von Wertpapierleihegeschäften sind entsprechend berücksichtigt. Diese Aktiva können kurzfristig mobilisiert werden, um potenzielle Abflüsse in einer Krise zu kompensieren. Die Terminstruktur der realisierbaren Liquidität per Ende 2016 und Ende 2015 ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Terminstruktur der realisierbaren Liquidität

in EUR Mio	bis 1 Woche	1 Woche - 1 Monat	1-3 Monate	3-6 Monate	6-12 Monate
Stand zum 31. Dezember 2016					
Kassenbestand, Überschussreserven	15.370	-119	0	0	0
Liquide Aktiva	29.120	185	-1.029	-710	248
Andere zentralbankfähige Aktiva	5.474	48	465	367	367
davon nicht platzierte Pfandbriefe	3.245	0	465	367	367
davon Kreditforderungen	2.229	48	0	0	0
Belastungskapazität	49.964	114	-564	-343	616
Stand zum 31. Dezember 2015					
Kassenbestand, Überschussreserven	6.908	-843	0	0	0
Liquide Aktiva	32.743	-180	-530	-89	344
Andere zentralbankfähige Aktiva	5.820	0	0	0	350
davon nicht platzierte Pfandbriefe	3.546	0	0	0	0
davon Kreditforderungen	2.274	0	0	0	350
Belastungskapazität	45.471	-1.023	-530	-89	694

Die Zahlen in der obigen Tabelle zeigen die Summe der möglichen realisierbaren Liquidität in einem „Going Concern“ unter Berücksichtigung von Abschlägen der Zentralbanken. In einem Krisenszenario können widrige Marktentwicklungen und Transferrestriktionen innerhalb der Gruppe das Gesamtvolumen reduzieren. Unter Berücksichtigung dieser Auswirkungen wird die ursprünglich verfügbare Liquidität auf Konzernebene durch weitere Abschläge und Einschränkungen im Liquiditätstransfer (z.B. durch gesetzlich festgelegte Ausleihungsgrenzen) reduziert. Negative Zahlen stellen fällige Positionen der verfügbaren Liquiditätsreserve dar. Positive Zahlen mit Termin über einer Woche sind Positionen, die nicht unmittelbar als realisierbare Liquidität zur Verfügung stehen.

Finanzielle Verbindlichkeiten

In der folgenden Tabelle werden die Laufzeiten von vertraglich festgelegten, nicht diskontierten Cashflows finanzieller Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2016 und 31. Dezember 2015 dargestellt.

Finanzielle Verbindlichkeiten

in EUR Mio	Buchwerte	Vertragliche Cashflows	bis 1 Monat	1-12 Monate	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Stand zum 31. Dezember 2016						
Nicht-derivative Verbindlichkeiten	179.821	184.429	95.548	35.032	37.448	16.402
Einlagen von Kreditinstituten	14.631	14.717	7.015	1.951	4.601	1.151
Einlagen von Kunden	137.939	138.750	87.632	28.755	18.978	3.385
Verbriefte Verbindlichkeiten	21.153	23.927	409	3.945	10.882	8.691
Nachrangige Verbindlichkeiten	6.098	7.036	492	381	2.987	3.175
Derivative Verbindlichkeiten	4.185	4.566	282	1.182	2.387	714
Eventualverbindlichkeiten	0	27.484	27.484	0	0	0
Finanzgarantien	0	20.908	20.908	0	0	0
Nicht ausgenutzte Kreditrahmen	0	6.577	6.577	0	0	0
Gesamt	184.005	216.479	123.314	36.215	39.835	17.116
Stand zum 31. Dezember 2015						
Nicht-derivative Verbindlichkeiten	171.714	175.495	82.046	37.374	36.419	19.656
Einlagen von Kreditinstituten	14.212	14.322	6.826	1.942	4.176	1.378
Einlagen von Kunden	127.797	128.449	74.623	29.694	19.115	5.016
Verbriefte Verbindlichkeiten	23.947	25.832	568	4.911	10.584	9.768
Nachrangige Verbindlichkeiten	5.758	6.892	28	827	2.544	3.494
Derivative Verbindlichkeiten	6.027	6.126	424	1.597	3.018	1.087
Eventualverbindlichkeiten	0	25.415	25.415	0	0	0
Finanzgarantien	0	19.126	19.126	0	0	0
Nicht ausgenutzte Kreditrahmen	0	6.288	6.288	0	0	0
Gesamt	177.741	207.036	107.884	38.971	39.438	20.743

Die nicht-derivativen Verbindlichkeiten setzen sich Ende 2016 aus 72% EUR, 16% CZK, 4% RON, 4% USD und die restlichen 4% aus anderen Währungen zusammen.

Abflüsse aus besicherten Derivaten werden im Rahmen von internen Stresstests simuliert. Im Worst-Case-Szenario zum 31. Dezember 2016 wurde ein möglicher gestresster Abfluss in Höhe von EUR 474,1 Mio (2015: EUR 667,4 Mio) ermittelt.

Das Volumen von täglich fälligen Spareinlagen lag am 31. Dezember 2016 bei EUR 77,0 Mrd (2015: EUR 64,6 Mrd). Nach Kundensegmenten verteilen sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden zum 31. Dezember 2016 wie folgt: 68% private Haushalte, 15% größere Unternehmen, 9% Klein- und Mittelbetriebe, 4% Finanzinstitute und 4% öffentliche Hand. Die Einlagen der fünf größten Liquiditätsversorger befanden sich unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Liquiditätskennzahlen

Mit Inkrafttreten der CRR Anfang 2014 wurden mit der Liquidity Coverage Ratio (LCR) und der Net Stable Funding Ratio (NSFR) neue Liquiditätskennzahlen als Teil des regulatorischen Berichtswesens eingeführt. Für die LCR veröffentlichte die Europäische Kommission am 17. Jänner 2015 im Amtsblatt der Europäischen Union die delegierte Verordnung (EU) 2015/61 vom 10. Oktober 2014. Diese legt Details zur Berechnung der LCR fest und definiert verbindlich einzuhaltende Mindestquoten ab 1. Oktober 2015. Seit 30. September 2016 muss die LCR gemäß der Delegierten Verordnung an den Regulator gemeldet werden. Die LCR stellt den Liquiditätspuffer den Netto-Liquiditätsabflüssen während einer Stressperiode von 30 Tagen gegenüber. Als einzuhaltende Quoten wurden 60% für 2015 (ab 1. Oktober), 70% für 2016, 80% für 2017 und 100% ab 2018 festgelegt. Die NSFR muss bis auf weiteres lediglich berichtet werden, eine einzuhaltende Mindestquote wird möglicherweise 2018 eingeführt. Die NSFR stellt das verfügbare Volumen an stabiler Refinanzierung jenen Positionen gegenüber, die stabile Refinanzierung verlangen, wobei der Betrachtungshorizont 12 Monate beträgt. Sowohl LCR als auch NSFR sind in der Erste Group implementiert.

44.7 Operationelles Risiko

Definition und Überblick

Entsprechend Artikel 4 Abs. 52 Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) definiert die Erste Group operationelles Risiko als das Risiko von Verlusten, die durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse verursacht werden, einschließlich Rechtsrisiken. Zur Identifikation operationeller Risiken werden sowohl quantitative als auch qualitative Methoden verwendet. Die Verantwortung für das Management operationeller Risiken liegt – wie international üblich – beim Linienmanagement.

Eingesetzte Methoden und Instrumente

Die Basis der quantitativen Verfahren bilden interne Verlustdaten, die in der Erste Group konzernweit nach einheitlicher Methodik gesammelt und an einen zentralen Datenpool geliefert werden. Um darüber hinaus bisher nicht eingetretene, aber mögliche Schadensfälle in der Modellierung berücksichtigen zu können, wird auf Szenarien und externe Daten zurückgegriffen. Die Erste Group bezieht externe Daten von einem führenden gemeinnützigen Verlustdatenkonsortium.

Die Erste Group erhielt die regulatorische Bewilligung für den fortgeschrittenen Messansatz (Advanced Measurement Approach – AMA) im Jahr 2009. Der AMA ist ein komplexer Ansatz für die Bewertung des operationellen Risikos. Basierend auf dem AMA wird das erforderliche Kapital unter Verwendung eines internen VaR-Modells unter Berücksichtigung interner und externer Daten, einer Szenarioanalyse des Geschäftsumfeldes und interner Risikokontrollfaktoren berechnet. 2011 erhielt die Erste Group die Bewilligung zur Verwendung von Versicherungen zur Risikominderung im fortgeschrittenen Messansatz gemäß Artikel 323 CRR.

Methoden und Instrumente zur Risikominderung

Neben den quantitativen Ansätzen werden auch qualitative Verfahren zur Ermittlung des operationellen Risikos eingesetzt, insbesondere Risiko- und Kontroll-Selbsteinschätzungen. Die Ergebnisse und Steuerungsvorschläge aus diesen Expertenbefragungen werden an das Linienmanagement berichtet und tragen so zur Reduktion operationeller Risiken bei. Um darüber hinaus Veränderungen von Risikopotenzialen, die zu Verlusten führen können, frühzeitig zu erkennen, bewertet die Erste Group periodisch eine Reihe von Schlüsselrisikoindikatoren wie Systemverfügbarkeit, Mitarbeiterfluktuation oder Kundenreklamation.

Die Versicherungen der Erste Group sind seit Anfang 2004 in einem konzernweiten Versicherungsprogramm zusammengefasst. Mithilfe dieses Konzepts konnten die Aufwendungen für den herkömmlichen Sachversicherungsbereich verringert und mit den frei werdenden Ressourcen zusätzliche Versicherungen für bisher nicht versicherte bankspezifische Risiken eingekauft werden. Dieses Programm verwendet ein eigenes Rückversicherungsunternehmen als Vehikel um Verluste innerhalb der Gruppe zu teilen und um Zugang zum externen Rückversicherungsmarkt zu erhalten.

Die genannten quantitativen und qualitativen Methoden einschließlich des Versicherungskonzepts und der Modellierung bilden das Operational Risk Framework der Erste Group. Informationen über operationelle Risiken werden regelmäßig an den Vorstand gemeldet. Dies geschieht im Zuge verschiedener Berichte, insbesondere des Quartalsberichts für das Top-Management, der die Verluste der jüngsten Vergangenheit, die Entwicklung der Verluste, qualitative Informationen aus Risikobeurteilungen, wesentliche Kennzahlen sowie den für die Erste Group errechneten VaR für operationelle Risiken beinhaltet.

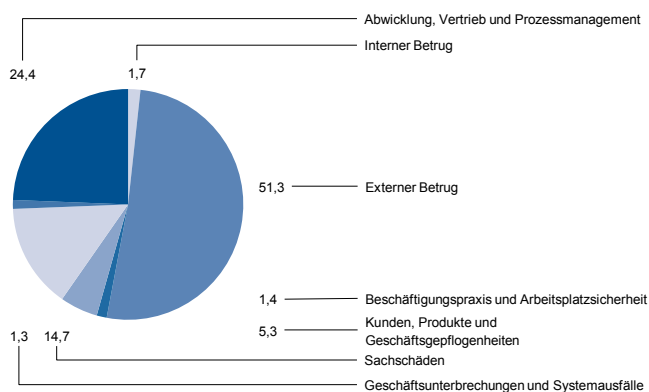
Verteilung von Ereignissen des operationellen Risikos

Die unten angeführte Grafik zeigt die prozentuale Zusammensetzung nach Ereigniskategorien des operationellen Risikos, welche gemäß Artikel 324 CRR definiert wurden. Die Beobachtungsperiode reicht vom 1. Jänner 2012 bis 31. Dezember 2016.

Die Kategorien operationeller Verlustereignisse sind:

- _ Interner Betrug: Verluste aufgrund von Handlungen mit betrügerischer Absicht, Veruntreuung von Eigentum, Umgehung von Verwaltungs-, Rechts- oder internen Vorschriften mit Ausnahme von Verlusten aufgrund von Diskriminierung oder sozialer und kultureller Verschiedenheit, wenn mindestens eine interne Partei beteiligt ist.
- _ Externer Betrug: Verluste aufgrund von Handlungen mit betrügerischer Absicht, Veruntreuung von Eigentum oder Umgehung des Gesetzes durch einen Dritten.
- _ Beschäftigungspraxis und Arbeitsplatzsicherheit: Verluste aufgrund von Handlungen, die gegen Beschäftigungs-, Gesundheits- oder Sicherheitsvorschriften bzw. -abkommen verstoßen; Verluste aufgrund von Schadenersatzzahlungen wegen Körperverletzung; Verluste aufgrund von Diskriminierung bzw. sozialer und kultureller Verschiedenheit.
- _ Kunden, Produkte und Geschäftsgepflogenheiten: Verluste aufgrund einer unbeabsichtigten oder fahrlässigen Nichterfüllung geschäftlicher Verpflichtungen gegenüber bestimmten Kunden (einschließlich treuhändischer und auf Angemessenheit beruhender Verpflichtungen); Verluste aufgrund der Art oder Struktur eines Produktes.
- _ Sachschäden: Verluste aufgrund von Beschädigungen oder des Verlustes von Sachvermögen durch Naturkatastrophen oder andere Ereignisse.
- _ Geschäftsunterbrechungen und Systemausfälle: Verluste aufgrund von Geschäftsunterbrechungen oder Systemausfällen.
- _ Abwicklung, Vertrieb und Prozessmanagement: Verluste aufgrund von Fehlern bei der Geschäftsabwicklung oder im Prozessmanagement; Verluste aus Beziehungen zu Geschäftspartnern und Lieferanten/Anbietern.

Ergebnistyp Kategorien (%)



45. Sicherungsgeschäfte

Das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch wird vom Bereich Group ALM gesteuert. Vorzugsweise erfolgt die Steuerung des Zinsänderungsrisikos mittels Anleihen, Krediten oder Derivaten, wobei für Derivate üblicherweise Sicherungsbilanzierung gemäß IFRS angewendet wird. Die wesentliche Richtlinie für die Positionierung beim Zinsänderungsrisiko ist die Zinsänderungsrisikostategie der Gruppe, welche durch Group ALCO für den entsprechenden Zeitraum genehmigt wird.

Fair Value Hedges werden zur Verringerung des Zinsänderungsrisikos von emittierten Anleihen, gehaltenen Wertpapieren, Krediten oder Einlagen in der Bilanz der Erste Group verwendet. Ziel der Erste Group ist es, sämtliche fix verzinsten oder strukturierte Anleihe-Emissionen in variabel verzinsten Positionen umzuwandeln, um in weiterer Folge das angestrebte Zinsänderungsrisiko mittels anderer Bilanzposten zu steuern. Interest Rate Swaps sind die am häufigsten eingesetzten Instrumente für Fair Value Hedges. Der Fair Value von Krediten, gehaltenen Wertpapieren und emittierten Wertpapieren wird auch mittels Cross Currency Swaps, Swaptions, Caps, Floors und anderen Arten von Derivaten abgesichert.

Im zweiten Quartal 2016 hat die Erste Group alle Cashflow Hedges österreichischer Tochtergesellschaften mit einer Gesamtnominale von EUR 2,8 Mrd und mit einer durchschnittlichen Restlaufzeit von etwas über vier Jahren vorzeitig terminiert. Grund dafür war die erwartete Ineffizienz dieser Cashflow Hedges verursacht durch den 0%-Zinsfloor in Kundenkreditverträgen. Der Stand der Cashflow Hedge-Rücklage der betroffenen Hedges zum Zeitpunkt der Terminierung belief sich auf EUR 48,9 Mio. Diese wird über die Restlaufzeit amortisiert und im Zinsergebnis erfasst. Die Nominale der nicht terminierten Cashflow Hedges beläuft sich zum 31. Dezember 2016 auf EUR 988 Mio. Der Großteil der gesicherten Cashflows wird voraussichtlich innerhalb der nächsten fünf Jahre eintreten und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden.

In der Berichtsperiode wurden EUR 31,6 Mio (2015: EUR 38,8 Mio) von der Cashflow Hedge-Rücklage in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht und als Ertrag erfasst. EUR 18,2 Mio (2015: EUR 11,4 Mio) wurden im sonstigen Ergebnis erfasst. Aus Cashflow Hedges wurden in der Berichtsperiode Ineffektivitäten in Höhe von EUR 27,4 Mio (2015: EUR 0,1 Mio) im Handelsergebnis erfasst. Diese resultieren weitgehend von den 0%-Zinsfloors in den abgesicherten Kundenforderungen der vorzeitig terminierten Cashflow Hedges.

Bei der Absicherung des Fair Values (Fair Value Hedges) ergab sich im Geschäftsjahr 2016 aus Sicherungsinstrumenten ein Verlust von EUR 17,8 Mio (2015: Verlust EUR 366,1 Mio) und aus den gesicherten Grundgeschäften ein Gewinn von EUR 3,3 Mio (2015: Gewinn EUR 359,6 Mio).

Die Fair Values von Sicherungsinstrumenten in der nachfolgenden Tabelle sind vor bilanzieller Saldierung ausgewiesen:

in EUR Mio	Dez 15		Dez 16	
	Positiver Fair Value	Negativer Fair Value	Positiver Fair Value	Negativer Fair Value
Sicherungsinstrumente - Fair Value Hedge	2.108	601	1.980	586
Sicherungsinstrumente - Cashflow Hedge	161	12	14	3

46. Fair Value von Finanzinstrumenten

Alle Finanzinstrumente werden auf wiederkehrender Basis zum Fair Value bewertet.

Zum Fair Value bilanzierte Finanzinstrumente

Die Fair Value-Bewertung in der Erste Group erfolgt primär anhand von externen Datenquellen (Börsenpreise oder Broker-Quotierungen in hochliquiden Marktsegmenten). Finanzinstrumente, für die die Fair Value-Bewertung anhand von quotierten Marktpreisen erfolgt, sind hauptsächlich börsennotierte Wertpapiere und Derivate sowie liquide Anleihen die auf OTC-Märkten gehandelt werden.

Beschreibung der Bewertungsmodelle und Parameter

Für die Ermittlung des Fair Value von Finanzinstrumenten verwendet die Erste Group Bewertungsmodelle, die einen internen Prüfprozess durchlaufen haben und bei denen die unabhängige Ermittlung der Bewertungsparameter (wie Zinssätze, Wechselkurse, Volatilitäten und Credit Spreads) sichergestellt ist. Für Märkte mit negativem Zinsumfeld kommen Modelle zur Anwendung, die mit diesen Marktbedingungen umgehen können. Folglich beschränken negative Zinsen keine der verwendeten Bewertungsmodelle.

Wertpapiere. Für Plain Vanilla-Schuldtitel (fix und variabel) wird der Fair Value durch die Diskontierung der zukünftigen Zahlungsströme errechnet. Die Diskontierungskurve ist abhängig vom Zinssatz der jeweiligen Emissionswährung und einer Spread-Anpassung, die

von der Credit Spread-Kurve des Emittenten abgeleitet wird. Ist keine Emittentenkurve vorhanden, so wird der Spread von einem ähnlichen Instrument abgeleitet und um Differenzen im Risikoprofil des Instruments angepasst. Ist kein ähnliches Finanzinstrument verfügbar, wird die Spread-Anpassung aufgrund von anderen Informationen vorgenommen, z.B. Ermittlung des Credit Spreads anhand von internen Ratings und Ausfallswahrscheinlichkeiten oder auf Basis von Managemententscheidungen. Für eigenkapitalbezogene Instrumente kommen auch Bewertungsmodelle basierend auf Gewinnmultiplikatoren zur Anwendung. Bei komplexeren Schuldtiteln (z.B. bei Instrumenten mit optionalen Eigenschaften wie Kündigungsrechten, Zinsober- und Zinsuntergrenzen oder Indexabhängigkeiten) wird der Fair Value mittels einer Kombination aus diskontierten Zahlungsströmen und komplexeren finanzmathematischen Modellen ermittelt, wie sie auch bei der Berechnungsmethode für OTC-Derivate Anwendung finden. Die Fair Value-Bewertung von erfolgswirksam zum Fair Value eingestuft finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt entsprechend der Fair Value-Bewertung vergleichbarer Instrumente, die als Vermögenswerte gehalten werden. Die Spread-Anpassung für das Kreditrisiko der Erste Group wird auf Basis der Rückkaufwerte von Eigenemissionen vorgenommen.

OTC-Derivate. Derivate, die an liquiden Märkten gehandelt werden (z.B. Zinsswaps und -optionen, Fremdwährungsgeschäfte und -optionen, Optionen auf börsennotierte Wertpapiere oder Indizes, Credit Default Swaps, Commodity Swaps), werden nach Standardbewertungsmodellen bewertet. Diese Modelle umfassen Discounted Cash Flow-Modelle, Optionsmodelle nach Black-Scholes und Hull-White sowie Hazard Rate-Modelle. Die Modelle werden an quotierten Marktdaten kalibriert (inklusive impliziten Volatilitäten). Für die Bewertung von komplexeren Instrumenten werden auch Monte-Carlo-Techniken angewandt. Für Instrumente in nicht ausreichend liquiden Märkten werden Marktdaten von nicht regelmäßigen Transaktionen herangezogen oder Extrapolationstechniken eingesetzt.

Die Erste Group bewertet Derivate gemäß der Mid-Market-Rate. Um das Niveau des Bid-Ask-Spreads der relevanten Positionen zu berücksichtigen, wird eine Anpassung anhand der Marktliquidität durchgeführt. Die Anpassungsparameter sind von Produkttyp, Währung, Laufzeit und Volumen abhängig. Die Parameter werden regelmäßig sowie im Fall von signifikanten Marktbewegungen überprüft. Bei der Ermittlung der Bid-Ask-Anpassung wird keine Aufrechnung gegenläufiger Positionen (Netting) durchgeführt.

Im Rahmen der Bewertung von OTC-Derivaten werden Bewertungsanpassungen für das Kontrahentenausfallsrisiko (Credit Value Adjustment, CVA) und Anpassungen für das eigene Kreditrisiko (Debit Value Adjustment, DVA) vorgenommen. Die CVA-Anpassung hängt vom erwarteten positiven Risikobetrag (Expected Positive Exposure) und von der Bonität des Kontrahenten ab. Die DVA-Anpassung wird durch den erwarteten negativen Risikobetrag (Expected Negative Exposure) und durch die Kreditqualität der Erste Group bestimmt. Das in der Erste Group implementierte Verfahren für die Berechnung des erwarteten Exposures basiert für die wichtigsten Produktklassen auf einem Modell über Abbildung durch replizierende Optionen oder einer Monte-Carlo Simulation. Letztere wird für Produkte angewandt, für die es keine geeignete Optionsreplikation gibt. Für die restlichen Produkte basiert die Exposure-Berechnung auf einem (Marktwert + Add-On) -Ansatz. Die Ausfallswahrscheinlichkeit von nicht aktiv am Markt gehandelten Kontrahenten wird durch eine Anpassung der internen Ausfallswahrscheinlichkeiten (Probability of Default, PD) über einen Korb von liquiden (auf dem zentralen europäischen Markt aktiven) Emittenten durchgeführt. Dadurch werden in das Bewertungsverfahren marktbasierende Informationen integriert. Kontrahenten mit liquiden Anleihe- oder CDS-Quotierungen werden direkt, aus diesen Instrumenten abgeleitete, marktbasierende Ausfallswahrscheinlichkeiten zugeordnet. Die Bewertungsparameter für die Erste Group werden aus den Rückkaufniveaus für Erste Group-Anleihen abgeleitet. Bei der Ermittlung des Exposures werden in der Regel Saldierungs-Effekte nur für jene Kontrahenten berücksichtigt, bei denen der Effekt materiell ist. In diesen Fällen wird eine Saldierung sowohl für CVA als auch für DVA vorgenommen. Für mit relevanten Saldierungsvereinbarungen (z.B. CSA-Agreements) besicherte Kontrahenten wird kein CVA angesetzt, falls die Schwellenwerte für eine Besicherung nicht wesentlich sind.

Die beschriebene Methodik führt zu CVA-Wertanpassungen in Höhe von insgesamt EUR 26 Mio (2015: EUR 43,9 Mio) und zu DVA-Wertanpassungen in Höhe von insgesamt EUR 8,2 Mio (2015: EUR 12,0 Mio).

Validierung und Kontrolle

Die Zuständigkeit für die Bewertung von Finanzinstrumenten, die zum Fair Value bewertet werden, ist unabhängig von den Handelseinheiten. Zusätzlich hat die Erste Group eine unabhängige Validierungsabteilung eingerichtet, um die Funktionstrennung zwischen Einheiten für die Modellentwicklung, Bewertungspreisermittlung und Validierung sicherzustellen. Das Ziel der unabhängigen Modellvalidierung ist die Bewertung von Modellrisiken, die durch die theoretische Grundlage des Modells, der Qualität der Inputdaten (wie z.B. Marktdaten) und der Modellkalibrierung entstehen.

Fair Value-Hierarchie

Die Fair Values von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten werden den drei Kategorien der IFRS-Fair Value-Hierarchie zugeordnet.

Level 1 der Fair Value-Hierarchie

Für Finanzinstrumente der Level 1-Kategorie erfolgt die Fair Value-Bewertung unmittelbar auf Basis notierten Preise für identische Finanzinstrumente in aktiven Märkten. Eine Zuordnung zu Level 1 erfolgt nur dann, wenn eine laufende Preisbildung auf Basis von Transaktionen, die in ausreichender Häufigkeit und in ausreichendem Volumen stattfinden, erfolgt.

Dieser Kategorie werden börsengehandelte Derivate (Futures, Optionen), Aktien, Staatsanleihen und sonstige Anleihen sowie Fonds, die in liquiden und aktiven Märkten gehandelt werden, zugeordnet.

Level 2 der Fair Value-Hierarchie

Wird eine Marktbewertung herangezogen, deren Markt aufgrund einer eingeschränkten Liquidität nicht als aktiver Markt betrachtet werden kann (abgeleitet von verfügbaren Marktliquiditätsindikatoren), wird das zugrunde liegende Finanzinstrument als Level 2 klassifiziert. Sind keine Marktpreise verfügbar, so wird anhand von Modellen, die auf Marktdaten beruhen, bewertet. Sofern alle wesentlichen Parameter des Bewertungsmodells am Markt beobachtbar sind, wird das Finanzinstrument als Level 2 der Fair Value-Hierarchie eingestuft. Für Level 2-Bewertungen werden typischerweise Zinskurven, Credit Spreads und implizite Volatilitäten als nachvollziehbare, beobachtbare Marktparameter verwendet.

In dieser Kategorie werden neben OTC- Derivaten vor allem weniger liquide Aktien, Anleihen und Fonds sowie Collateralized Debt Obligations (CDO) und auch eigene Emissionen dargestellt.

Level 3 der Fair Value-Hierarchie

In manchen Fällen kann die Fair Value-Bewertung weder anhand von ausreichend regelmäßig gestellten Marktpreisen noch anhand von Bewertungsmodellen, die vollständig auf beobachtbaren Marktdaten beruhen, erfolgen. In diesem Fall werden einzelne, nicht am Markt beobachtbare Bewertungsparameter anhand angemessener Annahmen geschätzt. Sobald ein nicht am Markt beobachtbarer Parameter für das Bewertungsmodell signifikant oder der Marktpreis nicht regelmäßig beobachtbar ist, wird das Finanzinstrument als Level 3 der Fair Value-Hierarchie eingestuft. Für Level 3-Bewertungen werden neben beobachtbaren Parametern typischerweise Credit Spreads, die aus internen Schätzungen für Ausfallwahrscheinlichkeiten (Probability of Default, PD) und Verlustquoten (Loss Given Default, LGD)) abgeleitet werden, als nicht beobachtbare Parameter verwendet.

In dieser Kategorie werden nicht börsennotierte Aktien, Fonds, illiquide Anleihen, illiquide Asset Backed Securities (ABS) und Collateralized Debt Obligations (CDO) sowie Kredite, Beteiligungen, eigene Emissionen und Einlagen dargestellt.

Eine Umgliederung von Level 1 in Level 2 oder 3 bzw. vice versa erfolgt dann, wenn die oben beschriebenen Kriterien für die Zuordnung von Finanzinstrumenten in den jeweiligen Level nicht mehr vorliegen.

Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung von zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten zu den Level-Kategorien der Fair Value-Hierarchie.

in EUR Mio	Dez 15				Dez 16			
	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Aktiva								
Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading	2.801	5.768	150	8.719	2.335	5.477	138	7.950
Derivate	2	5.158	143	5.303	3	4.376	96	4.475
Sonstige Handelsaktiva	2.798	611	7	3.416	2.332	1.102	42	3.476
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	221	88	50	359	385	66	28	480
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	17.759	2.306	627	20.692	16.774	2.208	867	19.850
Derivate - Hedge Accounting	0	2.191	0	2.191	0	1.424	0	1.424
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtaktiva	20.780	10.353	827	31.961	19.494	9.176	1.034	29.704
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte								
Passiva								
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held for Trading	363	5.503	1	5.867	378	4.382	1	4.762
Derivate	14	5.418	1	5.434	13	4.171	1	4.185
Sonstige Handelsspassiva	349	85	0	434	366	211	0	577
Finanzielle Verbindlichkeiten - At Fair Value through Profit or Loss	0	1.907	0	1.907	0	1.673	90	1.763
Einlagen von Kunden	0	149	0	149	0	74	0	74
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	1.758	0	1.758	0	1.599	90	1.689
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0	0	0
Derivate - Hedge Accounting	0	593	0	593	0	472	0	473
Gesamtpassiva	363	8.002	1	8.367	378	6.528	91	6.997

Der gewählten Methode für die Zuordnung der Positionen zu den Levels entsprechend, werden alle Level-Bestände und Level-Veränderungen während der Berichtsperiode jeweils am Ende der Berichtsperiode zugeordnet.

Beschreibung der Bewertungsprozesse für Finanzinstrumente der Kategorie Level 3

Falls zumindest ein wesentlicher Bewertungsparameter nicht am Markt beobachtbar ist, wird dieses Instrument dem Level 3 der Fair Value-Hierarchie zugeordnet. Zur Validierung des Bewertungspreises sind zusätzliche Schritte notwendig. Diese umfassen insbesondere die Analyse relevanter historischer Daten oder ein Benchmarking zu vergleichbaren Finanzinstrumenten. Diese Verfahren beinhalten Parameterschätzungen und Expertenmeinungen.

Veränderungen der Volumina in Level 1 und Level 2

Die folgende Tabelle zeigt die Bestandsveränderungen der Levels 1 und 2 von zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten.

Bewegungen von finanziellen Vermögenswerten in Level 1 und Level 2

in EUR Mio	Dez 15		Dez 16	
	Level 1	Level 2	Level 1	Level 2
Wertpapiere				
Nettoübertragung von Level 1	0	-839	0	247
Nettoübertragung von Level 2	839	0	-247	0
Nettoübertragung von Level 3	-6	-58	-23	-208
Käufe/Verkäufe/Fälligkeiten/Änderungen in Fair Value	617	-2.363	-1.017	333
Veränderung Derivate	1	-2.565	1	-1.549
Gesamtveränderung seit Jahresanfang	1.451	-5.825	-1.286	-1.177

Veränderungen in 2016. Der Gesamtbestand an Level 1-Vermögenswerten hat sich im Jahresvergleich 2016 zu 2015 um EUR 1.286 Mio verringert. Die Bestandsveränderungen in Level 1-Wertpapieren (Reduzierung um EUR 1.287 Mio) sind einerseits auf einen Rückgang durch ausgelaufene oder veräußerte Wertpapiere im Ausmaß von EUR 4.519 Mio bzw. neu angekaufte Wertpapiere im Ausmaß von EUR 3.639 Mio zurückzuführen. Die Volumenreduktion von Wertpapieren, die zu den beiden Berichtszeitpunkten 2016 und 2015 dem Level 1 zugeordnet waren, beträgt EUR 130 Mio – bedingt durch Zukäufe und teilweise Verkäufe sowie Marktwertveränderungen infolge von Marktbewegungen. Wegen einer verbesserten Markttiefe konnten Wertpapiere im Gesamtvolumen von EUR 325 Mio von

Level 2 in Level 1 umgestellt werden. Dies betrifft insbesondere Wertpapiere von Finanzinstituten im Ausmaß von EUR 256 Mio, aber auch Wertpapiere von Zentralstaaten in Höhe von EUR 53 Mio und Wertpapiere von anderen Unternehmen (EUR 16 Mio). Aufgrund einer geringeren Markttiefe bzw. der Umstellung von einer Marktbewertung auf eine theoretische Bewertung wurden Wertpapiere im Gesamtvolumen von EUR 571 Mio von Level 1 auf Level 2 umgegliedert. Dies betrifft im wesentlichen Wertpapiere von anderen Unternehmen (EUR 337 Mio), sowie Wertpapiere von Finanzinstituten (EUR 140 Mio) und Wertpapiere von Zentralstaaten (EUR 94 Mio). Aus Level 1 wurden Wertpapiere mit einem Volumen von EUR 23 Mio in Level 3 umgegliedert. Die restliche Reduzierung im Ausmaß von EUR 8 Mio ist auf teilweise Verkäufe und Fair Value Änderungen aus reklassifizierten Beständen zurückzuführen.

Veränderungen in 2015. Der Gesamtbestand an Level 1-Vermögenswerten hat sich im Jahresvergleich 2015 zu 2014 um EUR 1.451 Mio erhöht. Die Bestandsveränderungen in Level 1-Wertpapieren (Erhöhung um EUR 1.450 Mio) sind einerseits auf einen Rückgang durch ausgelaufene oder veräußerte Wertpapiere im Ausmaß von EUR 2.693 Mio bzw. neu angekaufte Wertpapiere im Ausmaß von EUR 2.869 Mio zurückzuführen. Die Volumenerhöhung von Wertpapieren, die zu den beiden Berichtszeitpunkten 2015 und 2014 dem Level 1 zugeordnet waren, beträgt EUR 542 Mio – bedingt durch Zukäufe und teilweise Verkäufe sowie Marktwertveränderungen infolge von Marktbewegungen. Wegen einer verbesserten Markttiefe konnten Wertpapiere im Gesamtvolumen von EUR 1.039 Mio von Level 2 in Level 1 umgestellt werden. Dies betrifft insbesondere Wertpapiere von Finanzinstituten im Ausmaß von EUR 703 Mio, aber auch Wertpapiere von Zentralstaaten in Höhe von EUR 63 Mio und Wertpapiere von anderen Unternehmen (EUR 273 Mio). Aufgrund einer geringeren Markttiefe bzw. der Umstellung von einer Marktbewertung auf eine theoretische Bewertung wurden Wertpapiere im Gesamtvolumen von EUR 200 Mio von Level 1 auf Level 2 umgegliedert. Dies betrifft im wesentlichen Wertpapiere von Finanzinstituten (EUR 74 Mio), sowie Wertpapiere von anderen Unternehmen (EUR 65 Mio) und Wertpapiere von Zentralstaaten (EUR 61 Mio). Aus Level 1 wurden Wertpapiere mit einem Volumen von EUR 6 Mio in Level 3 umgegliedert. Die restliche Reduktion im Ausmaß von EUR 101 Mio ist auf teilweise Verkäufe und Fair Value Änderungen aus reklassifizierten Beständen zurückzuführen.

Zum 31. Dezember 2015 gab es keine wesentlichen zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten in Level 3.

Die Reklassifizierungen zwischen Level 1 und Level 2 nach Bilanzpositionen und Instrumenten sind in den folgenden Tabellen dargestellt:

in EUR Mio	Von Level 1 zu Level 2 in 2015	Von Level 1 zu Level 2 in 2016
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	176	484
Anleihen	175	421
Fonds	0	46
Sonstige	0	16
Aktien	1	1
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	1	8
Fonds	0	8
Anleihen	1	0
Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading	23	79
Anleihen	23	79
Fonds	0	0
Sonstige	0	0
Aktien	0	0
Gesamtergebnis	200	571

in EUR Mio	Von Level 2 zu Level 1 in 2015	Von Level 2 zu Level 1 in 2016
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	782	293
Anleihen	361	151
Fonds	342	138
Sonstige	12	0
Aktien	65	4
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	78	7
Anleihen	0	6
Fonds	78	1
Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading	179	25
Anleihen	35	15
Fonds	1	9
Sonstige	0	0
Aktien	143	0
Gesamtergebnis	1.039	325

Veränderungen in 2016. Der Gesamtbestand an Level 2-Vermögenswerten hat sich im Jahresvergleich 2015 zu 2016 um EUR 1.177 Mio verringert. Zu den Bestandsveränderungen in Level 2-Wertpapieren und anderen Forderungen (Anstieg um EUR 372 Mio) tragen einerseits ausgelaufene oder zur Gänze verkaufte Wertpapiere im Ausmaß von EUR 650 Mio und neu angekaufte Wertpapiere im Ausmaß von EUR 788 Mio bei. Das Volumen von Wertpapieren, die in beiden Berichtsperioden dem Level 2 zugeordnet waren, verringerte sich um EUR 103 Mio - bedingt durch Zukäufe und teilweisen Verkäufen sowie Marktwertveränderungen infolge von Marktbewegungen. Aufgrund einer verringerten Markttiefe sowie der Umstellung von einer Marktbewertung auf eine theoretische Bewertung, wurden Wertpapiere im Gesamtvolumen von EUR 571 Mio von Level 1 auf Level 2 reklassifiziert. Dies betrifft insbesondere Wertpapiere von anderen Unternehmen im Ausmaß von EUR 337 Mio, aber auch Wertpapiere von Finanzinstitutionen in Höhe von EUR 140 Mio und Wertpapiere von Zentralstaaten (EUR 94 Mio). Demgegenüber wurden Wertpapiere im Ausmaß von EUR 325 Mio von Level 2 auf Level 1 reklassifiziert. Aufgrund der Verwendung signifikanter nicht beobachtbarer Bewertungsparameter wurde ein Volumen von EUR 243 Mio von Level 2 auf Level 3 reklassifiziert. Wegen der Verwendung eines Bewertungsmodells mit signifikanten beobachtbaren Parametern, konnten im Gegenzug EUR 35 Mio von Level 3 auf Level 2 reklassifiziert werden. Die restliche Erhöhung im Ausmaß von EUR 34 Mio ist auf teilweise Verkäufe und Fair Value-Änderungen aus reklassifizierten Beständen zurückzuführen. Kredite und Forderungen, die zum Fair Value bewertet werden, erhöhten sich um EUR 264 Mio. Die positiven Marktwerte von Derivaten, die dem Level 2 zugeordnet sind, verringerten sich aufgrund von Marktwertänderungen und Nettingeffekten um EUR 1.549 Mio.

Auf der Passivseite gab es betreffend Wertpapiere keine wesentlichen Reklassifizierungen zwischen den Level-Kategorien. Veränderungen der Beträge sind auf Tilgungen, Neuemissionen bzw. veränderte Marktwerte zurückzuführen. Die Veränderungen bei Derivaten auf der Passivseite sind vor allem auf veränderte Marktwerte und Nettingeffekte zurückzuführen.

Veränderungen in 2015. Der Gesamtbestand an Level 2-Vermögenswerten hat sich im Jahresvergleich 2014 zu 2015 um EUR 5.825 Mio verringert. Zu den Bestandsveränderungen in Level 2-Wertpapieren (Reduktion um EUR 3.260 Mio) tragen einerseits ausgelaufene oder zur Gänze verkaufte Wertpapiere im Ausmaß von EUR 2.838 Mio und neu angekaufte Wertpapiere im Ausmaß von EUR 925 Mio bei. Das Volumen von Wertpapieren, die in beiden Berichtsperioden dem Level 2 zugeordnet waren, verringerte sich um EUR 204 Mio - bedingt durch Zukäufe und teilweisen Verkäufen sowie Marktwertveränderungen infolge von Marktbewegungen. Aufgrund einer verringerten Markttiefe sowie der Umstellung von einer Marktbewertung auf eine theoretische Bewertung, wurden Wertpapiere im Gesamtvolumen von EUR 200 Mio von Level 1 auf Level 2 reklassifiziert. Das betrifft insbesondere Anleihen, die von Finanzinstitutionen oder anderen Unternehmen emittiert wurden. Demgegenüber wurden Wertpapiere im Ausmaß von EUR 1.039 Mio von Level 2 auf Level 1 reklassifiziert. Aufgrund der Verwendung signifikanter nicht beobachtbarer Bewertungsparameter wurde ein Volumen von EUR 151 Mio von Level 2 auf Level 3 reklassifiziert. Das betrifft hauptsächlich Beteiligungen sowie von Unternehmen des Finanzsektors emittierte Wertpapiere. Wegen der Verwendung eines Bewertungsmodells mit signifikanten beobachtbaren Parametern, konnten im Gegenzug EUR 94 Mio von Level 3 auf Level 2 reklassifiziert werden. Durch den Verkauf der zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte, reduzierte sich der Level 2 Bestand um EUR 53 Mio. Die restliche Reduktion im Ausmaß von EUR 193 Mio ist auf teilweise Verkäufe und Fair Value-Änderungen aus reklassifizierten Beständen zurückzuführen. Die positiven Marktwerte von Derivaten, die dem Level 2 zugeordnet sind, verringerten sich aufgrund von Marktwertänderungen und Nettingeffekten um EUR 2.565 Mio.

Auf der Passivseite gab es betreffend Wertpapiere keine wesentlichen Reklassifizierungen zwischen den Level-Kategorien. Veränderungen der Beträge sind auf Tilgungen, Neuemissionen bzw. veränderte Marktwerte zurückzuführen. Die Veränderungen bei Derivaten auf der Passivseite sind vor allem auf veränderte Marktwerte und Nettingeffekte zurückzuführen.

Bewegungen von zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten in Level 3

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Fair Values von Finanzinstrumenten der Level 3-Kategorie.

in EUR Mio	Stand zum	Erfolg in der G&V	Erfolg im sonstigen Ergebnis	Käufe	Verkäufe	Tilgung	Unternehmenserwerb	Unternehmensabgänge	Transfers in Level 3	Transfers aus Level 3	Währungs-umrechnung	Stand zum
Aktiva	Dez 15											Dez 16
Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading	150	-21	0	30	-23	-4	0	0	87	-81	0	138
Derivate	143	-21	0	1	0	-2	0	0	33	-58	0	96
Sonstige Handelsaktiva	7	0	0	29	-22	-2	0	0	54	-24	0	42
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	50	-1	0	4	-4	-6	0	0	0	-14	0	28
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	627	2	12	262	-216	-193	0	0	438	-64	0	867
Derivate - Hedge Accounting	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtaktiva	827	-20	12	295	-243	-203	0	0	525	-160	0	1.034
Aktiva	Dez 14											Dez 15
Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading	130	20	0	7	-1	-3	0	0	15	-19	1	150
Derivate	124	21	0	4	0	-2	0	0	14	-19	1	143
Sonstige Handelsaktiva	6	-1	0	2	-1	0	0	0	1	0	0	7
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	39	-2	0	0	-10	0	0	0	22	0	0	50
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	428	-5	114	58	-5	-100	0	-1	337	-199	0	627
Derivate - Hedge Accounting	6	-3	0	0	0	0	0	0	0	-3	0	0
Gesamtaktiva	603	11	114	65	-16	-102	0	-1	374	-222	1	827

Gewinne und Verluste von Level 3-Finanzinstrumenten, die in den Positionen „Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading“, „Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss“ oder „Derivate - Hedge Accounting“ bilanziert werden, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Zeile „Handels- und Fair Value-Ergebnis“ erfasst. Gewinne und Verluste aus dem Abgang von „Finanziellen Vermögenswerten - Available for Sale“ werden in der Zeile „Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, nicht erfolgswirksam zum Fair Value“ ausgewiesen, Wertberichtigungen von „Finanziellen Vermögenswerten - Available for Sale“ sind in der Zeile „Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte (netto)“ dargestellt. Der Erfolg im sonstigen Ergebnis von Level 3-Finanzinstrumenten, die in der Position „Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale“ bilanziert werden, wird in der „Available for Sale-Rücklage“ erfasst.

Veränderungen in 2016. Die Reklassifizierungen von Wertpapieren in und aus Level 3 werden aufgrund von veränderten Markttiefen, eingehenden Analyse von Broker-Quotierungen und Analyse von Bewertungsparametern durchgeführt. Zusätzlich zu der Beurteilung der Parameter, die standardmäßig für die Fair Value Level-Zuordnung verwendet werden, wurden die extern bezogenen Marktwerte der Verbriefungen mithilfe eines internen Berechnungsverfahrens, welches auf beobachtbare Inputdaten beruht, validiert. Auf Basis dieser Analysen wurden Wertpapiere im Ausmaß von EUR 243 Mio von Level 2 nach Level 3 umgegliedert, dies betrifft vor allem Wertpapiere von Unternehmen des Finanzsektors (EUR 152 Mio), Wertpapiere von Unternehmen (EUR 53 Mio) und Wertpapiere von Staaten/Ländern/Kommunen im Ausmaß von EUR 39 Mio. Demgegenüber erfolgte die Reklassifizierung von Level 3 auf Level 2 hauptsächlich aufgrund der Umstellung der Bewertung auf Modelle mit beobachtbaren Parametern. Insgesamt wurden dadurch Wertpapiere im Ausmaß von EUR 35 Mio von Level 3 nach Level 2 umklassifiziert. Davon entfallen EUR 19 Mio auf Wertpapiere von Finanzinstituten und EUR 16 Mio auf Staaten/Ländern/Kommunen. Aus Level 1 wurden Wertpapiere im Ausmaß von EUR 23 Mio nach Level 3 umgegliedert. Die darüber hinausgehende Änderung der Level 3 Positionen ist einerseits auf eine Reduktion der Level 3 Derivate um EUR 47 Mio und andererseits auf eine Reduktion durch Käufe, Verkäufe und Marktwertveränderungen im Ausmaß von EUR 23 Mio zurückzuführen.

Die Veränderung in den verbrieften Verbindlichkeiten in Level 3 ist einerseits auf Käufe in Höhe von EUR 35 Mio und andererseits auf einen Transfer in Level 3 in Höhe von EUR 55 Mio zurückzuführen.

Veränderungen in 2015. Die Reklassifizierungen von Wertpapieren in und aus Level 3 werden aufgrund von veränderten Markttiefen, eingehenden Analyse von Broker-Quotierungen und Analyse von Bewertungsparametern durchgeführt. Zusätzlich zu der Beurteilung der Parameter, die standardmäßig für die Fair Value Level-Zuordnung verwendet werden, wurden die extern bezogenen Marktwerte der Verbriefungen mithilfe eines internen Berechnungsverfahrens, welches auf beobachtbare Inputdaten beruht, validiert. Auf Basis dieser Analysen

wurden Wertpapiere im Ausmaß von EUR 151 Mio von Level 2 nach Level 3 umgegliedert, dies betrifft vor allem Wertpapiere von Unternehmen EUR 68 Mio, Wertpapiere von Unternehmen des Finanzsektors EUR 58 Mio und Wertpapiere von Staaten/Ländern/Kommunen im Ausmaß von EUR 25 Mio. Demgegenüber erfolgte die Reklassifizierung von Level 3 auf Level 2 hauptsächlich aufgrund der Umstellung der Bewertung auf Modelle mit beobachtbaren Parametern. Insgesamt wurden dadurch Wertpapiere im Ausmaß von EUR 94 Mio von Level 3 nach Level 2 umklassifiziert. Davon entfallen EUR 46 Mio auf Wertpapiere von Unternehmen, EUR 35 Mio auf Finanzinstitute und EUR 13 Mio auf Staaten/Ländern/Kommunen. Aus Level 1 wurden Wertpapiere im Ausmaß von EUR 6 Mio nach Level 3 umgegliedert. Der darüber hinausgehende Anstieg der Level 3 Positionen ist einerseits auf eine Erhöhung der Level 3 Derivate um EUR 20 Mio und andererseits auf Käufe, Verkäufe und Marktwertveränderungen im Ausmaß von EUR 140 Mio zurückzuführen.

Der Verkauf der VISA Europe Beteiligung an VISA Inc. wurde plangemäß im 2. Quartal 2016 abgewickelt. Das ursprüngliche Angebot von VISA Inc. vom November 2015 umfasste eine Barzahlung, VISA Inc-Vorzugsaktien sowie eine potenzielle Earn-Out-Zahlung im Jahr 2020. Im Rahmen der Fair Value-Bewertung der VISA Aktien zum 31. Dezember 2015 wurden alle Bestandteile des Angebotes von VISA Inc. berücksichtigt. Im Mai 2016 erfolgte eine Anpassung des Angebotes: die Earn-Out-Zahlung wurde durch eine zukünftige Zahlung 3 Jahre nach Abschluss der Transaktion ersetzt. Diese Anpassung resultierte in einer zusätzlichen Aufwertung über das sonstige Ergebnis. Der Verkaufspreis von EUR 139 Mio, der sich aus der Barzahlung, der VISA Inc-Vorzugsaktien und der zukünftigen Zahlung ergibt, wurde als Verkauf aus Level 3 berücksichtigt.

Da zum 31. Dezember 2016 für die Fair Value-Ermittlung der im Zuge der Transaktion erhaltenen VISA Inc-Vorzugsaktien wesentliche Annahmen und Schätzungen erforderlich waren, wurden diese unter Level 3 erfasst. Die Aktien können erst nach einer vorgegebenen Mindesthaltefrist von 12 Jahren veräußert werden und unterliegen gewissen Auflagen, bei deren Nichterfüllung die Konvertierung der Vorzugsaktien in frei handelbare VISA Inc Aktien beeinträchtigt werden könnte. Auf Basis dieser einschränkenden Vorgaben wurde auf Basis von Annahmen ein Abschlag für den Fair Value der Vorzugsaktien im Verhältnis zum Preis von frei handelbaren VISA Inc Aktien berücksichtigt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Gewinne und Verluste von finanziellen Vermögenswerten, die am Ende der Berichtsperiode der Level 3-Kategorie zugeordnet sind.

in EUR Mio	Erfolg in der G&V	
	Dez 15	Dez 16
Aktiva		
Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading	22,2	-5,0
Derivate	22,5	-7,0
Sonstige Handelsaktiva	-0,3	2,0
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	-1,6	-3,2
Derivate Hedge Accounting	-2,7	0,0
Gesamt	17,9	-8,2

Für Level 3 Vermögenswerte, die als „Available for sale“ klassifiziert wurden, gab es erfolgswirksame Wertberichtigungen iHv EUR -1,5 Mio. Für zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten in der Kategorie Level 3 wurden EUR -1,5 Mio in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Das Volumen von Finanzinstrumenten die der Level-3-Kategorie zugeordnet werden, lässt sich in folgende zwei Bereiche einteilen:

- _ Marktwerte von Derivaten, bei denen die CVA-Anpassung einen wesentlichen Einfluss auf die Bewertung hat und mittels nicht beobachtbarer Parameter (d.h. unter Verwendung von internen Schätzungen für PDs und LGDs) berechnet werden.
- _ Illiquide Anleihen und nicht börsennotierte Aktien oder Fonds für deren Bewertung Modelle verwendet werden, die nicht am Markt beobachtbare Werte (z.B. Credit Spreads) enthalten bzw. die mit Broker-Quotierungen bewertet werden, die nicht der Level 1 oder Level 2-Kategorie zuzuordnen sind.

Wesentliche nicht beobachtbare Bewertungsparameter und Sensitivitätsanalyse der Level 3 Positionen

Wenn der Wert eines Finanzinstruments von nicht beobachtbaren Parametern abhängt, können diese aus einer Bandbreite von alternativen Parametrisierungen gewählt werden. Für die Bilanzerstellung wurde aus diesen Bandbreiten eine Parametrisierung gewählt, welche den Marktbedingungen zum Berichtszeitpunkt entspricht.

Die Bandbreiten der am Markt nicht beobachtbaren Bewertungsparameter in der Kategorie Level 3 sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

Finanzielle Vermögenswerte	Produktkategorie	Fair Value in EUR Mio	Bewertungsverfahren	Wesentliche nicht beobachtbare Parameter	Bandbreite der nicht beobachtbaren Parameter (gewichteter Durchschnitt)
Stand zum 31. Dezember 2016					
Positiver Fair Value von Derivaten	Forwards, Swaps, Optionen	95,8	Diskontierungsmodelle und Optionsmodelle mit CVA-Anpassungen basierend auf zukünftigen Exposure	PD	0,78% - 100% (8,0%)
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	Fixe und variable Anleihen	3,4	Diskontierungsmodelle	LGD	60%
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	Fixe und variable Anleihen	149,4	Diskontierungsmodelle	Credit spread	0,1% - 1,5% (0,4%)
					0,1% - 5,3% (1,8%)
Stand zum 31. Dezember 2015					
Positiver Fair Value von Derivaten	Forwards, Swaps, Optionen	142,9	Diskontierungsmodelle und Optionsmodelle mit CVA-Anpassungen basierend auf zukünftigen Exposure	PD	0,96% - 100% (11,7%)
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	Fixe und variable Anleihen	10,9	Diskontierungsmodelle	LGD	60%
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	Fixe und variable Anleihen	270,9	Diskontierungsmodelle	Credit spread	0,1% - 1,5% (0,4%)
					0,1% - 9,9% (2,2%)

Die folgende Tabelle zeigt eine Sensitivitätsanalyse hinsichtlich möglicher alternativer Parametrisierung auf Produktebene.

in EUR Mio	Dez 15		Dez 16	
	Fair Value-Veränderungen		Fair Value-Veränderungen	
	Positiv	Negativ	Positiv	Negativ
Derivate	10,5	-8,8	5,4	-5,3
Gewinn- und Verlust-Rechnung	10,5	-8,8	5,4	-5,3
Sonstiges Ergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0
Schuldverschreibungen	13,5	-18,0	29,5	-39,4
Gewinn- und Verlust-Rechnung	0,6	-0,8	1,7	-2,3
Sonstiges Ergebnis	12,9	-17,2	27,9	-37,1
Eigenkapitalinstrumente	9,9	-19,7	9,8	-19,5
Gewinn- und Verlust-Rechnung	1,1	-2,3	0,4	-0,8
Sonstiges Ergebnis	8,7	-17,4	9,4	-18,7
Gesamt	33,8	-46,5	44,7	-64,2
Gewinn- und Verlust-Rechnung	12,2	-11,9	7,5	-8,3
Sonstiges Ergebnis	21,6	-34,7	37,2	-55,9

Zur Ermittlung der möglichen Auswirkungen wurden hauptsächlich Credit Spreads (für Schuldverschreibungen), PDs, LGDs (für CVAs von Derivaten) und Marktschwankungen vergleichbarer Aktien herangezogen. Ein Anstieg (Reduktion) von Spreads, PDs und LGDs verursacht eine Reduktion (Anstieg) des jeweiligen Fair Values. Positive Korrelationseffekte zwischen PDs und LGDs werden in der Sensitivitätsanalyse nicht berücksichtigt.

Die folgenden Wertebereiche wurden in der Sensitivitätsanalyse verwendet:

- _ für Schuldverschreibungen ein Bereich für Credit Spreads zwischen +100 Basispunkten und -75 Basispunkten,
- _ für eigenkapitalbezogene Wertpapiere eine Bewertungsbandbreite zwischen -10% und +5%,
- _ für CVAs von Derivaten wurde ein Up- bzw. Downgrade des Ratings um eine Stufe sowie eine Veränderung der LGD-Annahmen um -5% bzw. +10% simuliert.

Finanzinstrumente, die nicht zum Fair Value bilanziert werden

Die folgende Tabelle zeigt die Fair Values und die Fair Value-Hierarchie von Finanzinstrumenten, die nicht zum Fair Value bilanziert werden.

Dez 16 in EUR Mio	Buchwert	Fair Value	Level 1	Level 2	Level 3
Aktiva					
Kassenbestand und Guthaben	18.353	18.353	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	19.270	20.918	19.886	945	86
Kredite und Forderungen an Kreditinstitute	3.469	3.489	0	174	3.315
Kredite und Forderungen an Kunden	130.654	132.855	0	54	132.800
Verbindlichkeiten					
Einlagen von Kreditinstituten	14.631	14.622	0	0	14.622
Einlagen von Kunden	137.939	138.165	0	0	138.165
Verbriefte Verbindlichkeiten	25.503	27.010	2.659	22.651	1.701
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	836	820	0	0	820
Finanzgarantien und Verpflichtungen					
Finanzgarantien	n/a	-92	0	0	-92
Nicht ausgenutzte Kreditrahmen	n/a	-124	0	0	-124

Dez 15 in EUR Mio	Buchwert	Fair Value	Level 1	Level 2	Level 3
Aktiva					
Kassenbestand und Guthaben	12.350	12.350	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	17.701	19.514	18.539	920	56
Kredite und Forderungen an Kreditinstitute	4.805	4.881	0	173	4.708
Kredite und Forderungen an Kunden	125.897	129.000	0	154	128.846
Verbindlichkeiten					
Einlagen von Kreditinstituten	14.212	14.493	0	0	14.493
Einlagen von Kunden	127.797	128.719	0	0	128.719
Verbriefte Verbindlichkeiten	27.896	29.238	9.326	19.338	573
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	882	825	0	0	825
Finanzgarantien und Verpflichtungen					
Finanzgarantien	n/a	-14	0	0	-14
Nicht ausgenutzte Kreditrahmen	n/a	-25	0	0	-25

Der Fair Value von Krediten und Forderungen an Kunden und Kreditinstitute wurde mittels Diskontierung der zukünftigen Cashflows berechnet, wobei sowohl die Zins- als auch die Credit Spread-Effekte berücksichtigt wurden. Der Zinssatzeffekt beruht auf den Marktzinsbewegungen, während die Änderungen des Credit Spreads von den Ausfallwahrscheinlichkeiten (PDs) und den Verlustquoten bei Ausfall (LGDs), die für die internen Risikoberechnungen verwendet werden, abgeleitet werden. Die Berechnung der Fair Values erfolgte je Portfoliogruppe. Dazu wurden die Kredite und Forderungen in homogene Portfolien zusammengefasst. Die Einteilung erfolgte aufgrund von Ratingmethode, Ratingklasse, Laufzeit und Land, in dem diese gebucht wurden.

Die Fair Values von Finanziellen Vermögenswerten – Held to Maturity werden entweder direkt vom Markt oder anhand von direkt beobachtbaren Marktparametern (z.B. Zinskurven) ermittelt.

Der Fair Value von Einlagen und sonstigen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, wird unter Berücksichtigung des tatsächlichen Zinsumfeldes sowie der eigenen Credit Spreads geschätzt. Diese Positionen werden der Level 3-Kategorie zugeordnet. Für Verbindlichkeiten ohne vertragliche Laufzeit (z.B. Sichteinlagen) wird der Restbuchwert als Minimumwert für den Fair Value angenommen.

Der Fair Value der emittierten Wertpapiere und der nachrangigen Verbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten, basiert auf Marktpreisen wenn diese verfügbar sind. Für emittierte Wertpapiere, deren Fair Value nicht anhand quotierter Preise abgeleitet werden kann, wird der Fair Value mittels Diskontierung zukünftiger Cashflows ermittelt. Die Spread-Anpassung für das Kreditrisiko der Erste Group wird auf Basis der Rückkaufwerte von Eigenemissionen vorgenommen. Darüber hinaus werden bei der Ermittlung des Fair Values, Effekte aus Optionalitäten Rechnung getragen.

Der Fair Value von außerbilanziellen Verbindlichkeiten (Finanzgarantien und nicht ausgenützte Kreditrahmen) wird mithilfe von regulatorischen Kreditkonversionsfaktoren ermittelt. Die daraus resultierenden Kreditäquivalente werden wie reguläres Bilanzvermögen behandelt. Die Differenz zwischen dem Marktwert und dem Nominalwert der hypothetischen Kreditrisikoäquivalente repräsentiert den Fair Value dieser abhängigen Verbindlichkeiten. Sofern der Marktwert höher als der Nominalwert der hypothetischen Kreditäquivalente ist, wird der entsprechende Fair Value dieser anhängigen Verbindlichkeiten mit negativem Vorzeichen ausgewiesen.

47. Fair Value von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Die folgende Tabelle zeigt die Fair Values und die Fair Value-Hierarchie von nicht-finanziellen Finanzvermögenswerten.

Dez 16 in EUR Mio	Buchwert	Fair Value	Level 1	Level 2	Level 3
Vermögenswerte, deren Fair Value nur im Anhang ausgewiesen wird					
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	899	907	0	300	607
Zum Fair Value bilanzierte Vermögenswerte					
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	104	119	0	65	54

Dez 15 in EUR Mio	Buchwert	Fair Value	Level 1	Level 2	Level 3
Vermögenswerte, deren Fair Value nur im Anhang ausgewiesen wird					
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	539	607	1	326	280
Zum Fair Value bilanzierte Vermögenswerte					
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	194	218	0	57	161

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden auf wiederkehrender Basis zum Fair Value bewertet. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte werden nicht auf wiederkehrender Basis zum Fair Value bewertet. Das ist dann der Fall, wenn der Buchwert auf den Fair Value abzüglich Veräußerungskosten wertgemindert wird.

Die Fair Values von nicht-finanziellen Vermögenswerten werden von Experten mit entsprechender fachlicher Qualifikation ermittelt.

Für nicht-finanzielle Vermögenswerte, die sich über österreichische Unternehmen – mit Sitz in entwickelten und aktiven Immobilienmärkten wie Österreich, Tschechien und der Slowakei ist – im Besitz der Erste Group befinden, wird der Fair Value basierend auf Bewertungsgutachten festgelegt, die hauptsächlich auf beobachtbaren Marktdaten (wie z. B. Verkaufspreis pro Quadratmeter, berechnet nach aktuellsten, beobachtbaren Markttransaktionen für ähnliche Vermögenswerte) beruhen. Derartige Bewertungen werden in Level 2 der Fair-Value-Hierarchie ausgewiesen. Wenn Fair Values von nicht finanziellen Vermögenswerten aus Bewertungsmodellen, unter Anwendung der Methode erwarteter zukünftiger Mieteinnahmen resultieren, werden diese in Level 3 der Fair-Value-Hierarchie dargestellt.

Für nicht finanzielle Vermögenswerte, die sich über Tochtergesellschaften – mit Sitz in den CEE – im Besitz der Erste Group befinden, werden die Bewertungen hauptsächlich mittels des Vergleichswert- und Ertragswertverfahrens durchgeführt. Grundlagen sind ein Vergleich und eine Analyse von entsprechend vergleichbaren Vermögensanlagen- und Miettransaktionen, zusammen mit einem Nachweis der Nachfrage in der Nähe der jeweiligen Immobilie. Die Merkmale von derartigen vergleichbaren Transaktionen werden unter Berücksichtigung von Größe, Lage, Konditionen, Verpflichtungen und anderen materiellen Faktoren auf den Vermögenswert angewendet. Derartige Bewertungen werden in Level 3 der Fair Value-Hierarchie ausgewiesen.

Der Buchwert jener als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, die von den Angabevorschriften nach IFRS 13 ausgenommen sind, beträgt zum 31. Dezember 2016 EUR 124 Mio. Demgegenüber steht ein Fair Value in Höhe von EUR 128 Mio.

Der Buchwert der zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte, welcher nicht unter die Angabevorschriften nach IFRS 13 fällt, beträgt zum 31. Dezember 2016 EUR 83 Mio. Demgegenüber steht ein Fair Value in Höhe von EUR 100 Mio.

48. Finanzinstrumente nach Kategorien gemäß IAS 39

in EUR Mio	Finanzinstrumente nach Kategorien									
	Kredite und Forderungen	Held to Maturity	Trading	Designiert zum Fair Value	Available for Sale	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	Derivate designiert als Hedging Instrumente	Finanzierungsleasing gemäß IAS 17	Gesamt
AKTIVA										
Kassenbestand und Guthaben	14.614	0	0	0	0	0	3.738	0	0	18.353
Kredite und Forderungen an Kreditinstitute	3.469	0	0	0	0	0	0	0	0	3.469
Kredite und Forderungen an Kunden	126.804	0	0	0	0	0	0	0	3.850	130.654
Derivate - Hedge Accounting	0	0	0	0	0	0	0	1.424	0	1.424
Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading	268	0	7.683	0	0	0	0	0	0	7.950
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	0	0	0	480	0	0	0	0	0	480
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	0	0	0	0	19.886	0	0	0	0	19.886
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	0	19.270	0	0	0	0	0	0	0	19.270
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	145.156	19.270	7.683	480	19.886	0	3.738	1.424	3.850	201.487
Nettogewinne/ Verluste erfolgswirksam erfasst (GuV)	-184	-1	119	-2	147	0	0	13	0	92
Nettogewinne/ Verluste erfolgsneutral erfasst (OCI)	0	0	0	0	-5	0	0	0	0	-5
PASSIVA										
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held for Trading	0	0	-4.762	0	0	0	0	0	0	-4.762
Finanzielle Verbindlichkeiten - At Fair Value through Profit or Loss	0	0	0	-1.763	0	0	0	0	0	-1.763
Finanzielle Verbindlichkeiten, bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten	0	0	0	0	0	-178.909	0	0	0	-178.909
Derivate - Hedge Accounting	0	0	0	0	0	0	0	-473	0	-473
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	0	0	-4.762	-1.763	0	-178.909	0	-473	0	185.906
Nettogewinne/ Verluste erfolgswirksam erfasst (GuV)	0	0	41	-9	0	-12	0	0	0	20

Nettogewinne/-verluste erfolgswirksam erfasst (GuV) inkludiert Wertberichtigungen.

Dez 15	Finanzinstrumente nach Kategorien									Gesamt
	Kredite und Forderungen	Held to Maturity	Trading	Designiert zum Fair Value	Available for Sale	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	Derivate designiert als Hedging Instrumente	Finanzierungsleasing gemäß IAS 17	
in EUR Mio										
AKTIVA										
Kassenbestand und Guthaben	9.556	0	0	0	0	0	2.794	0	0	12.350
Kredite und Forderungen an Kreditinstitute	4.805	0	0	0	0	0	0	0	0	4.805
Kredite und Forderungen an Kunden	122.146	0	0	0	0	0	0	0	3.751	125.897
Derivate - Hedge Accounting	0	0	0	0	0	0	0	2.191	0	2.191
Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading	4	0	8.716	0	0	0	0	0	0	8.719
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	0	0	0	359	0	0	0	0	0	359
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	0	0	0	0	20.763	0	0	0	0	20.763
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	0	17.701	0	0	0	0	0	0	0	17.701
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	136.511	17.701	8.716	359	20.763	0	2.794	2.191	3.751	192.785
Nettogewinne/ Verluste erfolgswirksam erfasst (GuV)	-668	1	37	0	22	0	0	-6	0	-615
Nettogewinne/ Verluste erfolgsneutral erfasst (OCI)	0	0	0	0	-32	0	0	0	0	-32
PASSIVA										
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held for Trading	0	0	-5.867	0	0	0	0	0	0	-5.867
Finanzielle Verbindlichkeiten - At Fair Value through Profit or Loss	0	0	0	-1.907	0	0	0	0	0	-1.907
Finanzielle Verbindlichkeiten, bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten	0	0	0	0	0	-170.787	0	0	0	-170.787
Derivate - Hedge Accounting	0	0	0	0	0	0	0	-593	0	-593
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	0	0	-5.867	-1.907	0	-170.787	0	-593	0	-179.154
Nettogewinne/ Verluste erfolgswirksam erfasst (GuV)	0	0	37	32	0	17	0	0	0	-86

Nettogewinne/-verluste erfolgswirksam erfasst (GuV) inkludiert Wertberichtigungen.

49. Prüfungshonorare und Honorare für Steuerberatungsleistungen

In der folgenden Tabelle sind Honorare ersichtlich, die von den Abschlussprüfern (des Mutterunternehmens bzw. der Tochterunternehmen, das sind im Wesentlichen der Sparkassen-Prüfungsverband, Ernst & Young bzw. Deloitte) in den Berichtsjahren 2016 und 2015 verrechnet wurden:

in EUR Mio	Dez 15	Dez 16
Prüfungshonorare	15,7	15,3
Andere Bestätigungsleistungen	3,3	2,7
Honorare für Steuerberatung	3,9	2,9
Sonstige Leistungen	5,3	17,3
Gesamt	28,1	38,2

Für Prüfungsleistungen der Konzernabschlussprüfer wurden EUR 7,9 Mio (2015: EUR 9,1 Mio) aufgewendet. Weiters wurden für Steuerberatungsleistungen von den Konzernabschlussprüfern Honorare in Höhe von EUR 0,9 Mio (2015: EUR 1,0 Mio) in Rechnung gestellt.

50. Eventualverbindlichkeiten

Um den finanziellen Anforderungen der Kunden entsprechen zu können, schließt die Bank verschiedene unwiderrufliche Verpflichtungen und Eventualkreditverbindlichkeiten ab. Diese Verpflichtungen werden nicht in der Bilanz ausgewiesen, beinhalten jedoch Kreditrisiken und sind somit Teil des Gesamtrisikos der Erste Group (siehe Note 44.5 Kreditrisiko).

Rechtsstreitigkeiten

Die Erste Group Bank und einige ihrer Tochtergesellschaften sind an Rechtsstreitigkeiten beteiligt, die überwiegend im Zusammenhang mit dem gewöhnlichen Bankgeschäftsbetrieb stehen. Es wird nicht erwartet, dass der Ausgang dieser Verfahren einen erheblichen negativen Einfluss auf die Finanz- und/oder Ertragslage der Erste Group bzw. Erste Group Bank haben wird. Die Erste Group ist darüber hinaus derzeit an folgenden Verfahren beteiligt, von denen einige bei negativem Ausgang erhebliche Auswirkungen auf die finanzielle Lage oder die Ertragslage der Erste Group oder der Erste Group Bank haben können:

Rechtsstreitigkeiten zu Konsumentenschutzthemen

Einige der Bankentöchter der Erste Group sind in ihrer jeweiligen Jurisdiktion Beklagte in einer Anzahl von Rechtsstreitigkeiten und aufsichtsrechtlichen Verfahren, die von einzelnen Kunden, Aufsichtsbehörden oder Konsumentenschutzbehörden und -organisationen gegen sie anhängig gemacht wurden. Einzelne Klagen werden als Sammelklagen geführt. In den Rechtsstreitigkeiten wird zumeist geltend gemacht, dass einzelne Vertragsbestimmungen, überwiegend in Verbraucherkreditverträgen, gegen zwingende Konsumentenschutzbestimmungen verstoßen und dass gewisse dem Kunden bereits verrechnete Entgelte zurückzuzahlen seien. Inhaltlich richten sich diese Klagen gegen die Gültigkeit bestimmter Entgelte sowie von Vertragsklauseln, welche die Anpassung von Zinssatz und Währung zum Inhalt haben. In einigen Jurisdiktionen erhöhen sich die Rechtsrisiken in Zusammenhang mit in der Vergangenheit an Konsumenten vergebenen Krediten durch die Verabschiedung politisch motivierter Gesetze, welche sich auf bestehende Kreditbeziehungen auswirken, was zu Rückzahlungsverpflichtungen an Konsumenten führen kann, und durch ein Ausmaß an Unvorhersehbarkeit von gerichtlichen Entscheidungen, welches das Ausmaß an Unsicherheit übersteigt, welches Gerichtsverfahren generell immanent ist. Die folgenden Konsumentenschutzthemen werden besonders hervorgehoben:

In Rumänien ist die BCR nicht nur Beklagte in einer beträchtlichen Anzahl von Einzelklagen von Konsumenten, sondern auch eine von mehreren lokalen Banken, gegen welche die Konsumentenschutzbehörde wegen behaupteter missbräuchlicher Klauseln in Bezug auf Kreditpraktiken vor 2010 vorgeht. In diesem Zusammenhang ist BCR derzeit Beklagte in mehreren Rechtsstreitigkeiten, welche von der lokalen Konsumentenschutzbehörde jeweils im Namen einzelner oder mehrerer Kreditnehmer initiiert wurden. Wenn einer dieser Fälle über die Gültigkeit bestimmter Klauseln zulasten der Bank entschieden wird, könnte dies die Auswirkung haben, dass solche Klauseln auch in anderen Verträgen der BCR mit einer Vielzahl von anderen Konsumenten nichtig sind.

In Ungarn wurden im Rahmen des 2014 erlassenen Konsumentenkreditgesetzes Klagsverfahren von Konsumenten auf Nichtigkeit von Klauseln bei Fremdwährungskrediten gegen Banken, einschließlich EBH, unterbrochen. Nach Durchführung des Rückerstattungsprozesses gemäß diesem Gesetz wurde ein Teil der unterbrochenen Verfahren wieder fortgesetzt. Auch bringen Konsumenten trotz vollständig erfolgter Umsetzung der Maßnahmen durch EBH in Übereinstimmung mit erwähntem Konsumentenkreditgesetz kontinuierlich weitere Klagen ein. In diesen neuen Klagen werden häufig rechtliche Ansprüche erhoben, die vom erwähnten Konsumentenkreditgesetz aus 2014 nicht erfasst waren. Es wird erwartet, dass zahlreiche Konsumenten die Rechtsstreitigkeiten gegen EBH fortsetzen werden und auch neue Klagen eingebracht werden, und auch in Zukunft ein hohes Ausmaß an rechtlicher Unsicherheit besteht. Nachdem in einem dieser Verfahren das lokale Gericht ein Vorabentscheidungsverfahren beim Europäischen Gerichtshof („EuGH“) eingeleitet hat, wird erwartet, dass zahlreiche Verfahren bis zur Klärung durch den EuGH unterbrochen werden. Sollte das Urteil des EuGH zugunsten der Rechtsposition des Klägers ausfallen, könnte dies zu einem weiteren Anstieg von Klagen gegen EBH führen.

In Kroatien hat der Oberste Gerichtshof in einem von einer Konsumentenschutzorganisation gegen mehrere lokale Banken, darunter EBC, eingebrachten Klage 2015 entschieden, dass Fremdwährungsklauseln in Kreditverträgen mit Konsumenten gültig sind, während vertragliche Bestimmungen für nichtig erklärt wurden, wie sie bis 2008 von den meisten Banken verwendet wurden und als Basis für die einseitige Änderung der variablen Zinsen von in Schweizer Franken denominierten Konsumentenkrediten herangezogen wurden. Ende 2016 hat der kroatische Verfassungsgerichtshof den Teil der Entscheidung des Obersten Gerichtshof aufgehoben, welche die Rechtmäßigkeit der Fremdwährungsklausel feststellte. Während die Rechtsgültigkeit von Fremdwährungsklauseln weiter gegeben ist, hat der Verfassungsgerichtshof dem Obersten Gerichtshof aufgetragen, seine Entscheidung zu ergänzen, da diese das verfassungsgesetzliche Recht auf ein faires Verfahren dadurch verletzt habe, dass die Entscheidung betreffend die Rechtsgültigkeit von Fremdwährungsklauseln nicht hinreichend begründet worden sei. Der Ausgang der weiteren zivilgerichtlichen Überprüfung ist schwer abschätzbar, dies gilt auch für dessen allfällige Auswirkungen auf Rechtsstreitigkeiten mit einzelnen Kunden in Zusammenhang mit in Schweizer Franken denominierten Konsumentenk-

rediten vor dem Hintergrund des 2015 in Kraft getretenen Gesetzes, durch welche die Banken gezwungen wurden, Anträge von Konsumenten und Einzelunternehmern auf Konvertierung ihrer CHF Kredite in EUR mit rückwirkendem Effekt zu akzeptieren.

In Österreich sind mehrere Gerichtsverfahren zwischen Banken und einer Konsumentenschutzorganisation und einzelnen Konsumenten anhängig, welche die Auswirkungen eines negativen Referenzzinssatzes (wie zB des EURIBOR) bei Konsumentenkrediten mit variablem Zinssatz zum Gegenstand haben. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um die Frage, ob im Falle eines negativen Referenzzinssatzes die jeweilige Bank verlangen darf, dass der Kreditnehmer zumindest einen Mindestsatz (Marge) zahlt oder ob die Bank, anstatt Zinsen zu erhalten, sogar für die betreffende Zinsperiode selbst eine Zahlung an den Kreditnehmer leisten muss (in Fällen, in denen der negative Referenzzinssatz die Marge reduziert oder, im schlimmsten Fall, sogar zu einem negativen Zinssatz führt). Nach entsprechender Analyse ihrer rechtlichen Position bei in EUR vergebenen Krediten mit variabler Verzinsung - diese werden weitgehend durch Spareinlagen von Konsumenten refinanziert, für die sie Mindestzinsen zahlen muss - erachten sich EBOe und Sparkassen für berechtigt, als Zinssatz zumindest die vereinbarte Marge zu verrechnen. Bisher gibt es keine gefestigte höchstgerichtliche Rechtsprechung zu den Auswirkungen eines negativen Referenzzinssatzes auf Verbraucherkredite mit variablem Zinssatz. Lediglich in Bezug auf Spareinlagen hat sich der Oberste Gerichtshof bislang vor einigen Jahren mit den potenziellen Auswirkungen eines negativen Referenzzinssatzes beschäftigt und entschieden, dass Konsumenten bei Spareinlagen jedenfalls von der Bank Zinsen in einem Mindestausmaß erhalten müssen. Sollte die künftige Judikatur des Obersten Gerichtshof Banken im Ergebnis dazu zwingen, im Fall eines negativen Referenzzinssatzes in bestimmten Situationen für die betreffende Zinsperiode und/oder die Vergangenheit Zahlungen an ihre Kreditnehmer zu leisten, so hätte dies auch auf EBOe und Sparkassen negative Auswirkungen.

Prospekthaftungsklagen zu Unternehmensanleihe

Beginnend mit 2014 haben Anleger, welche in hochverzinsliche Unternehmensanleihen investierten, die ein großer österreichischer Baukonzern in den Jahren 2010, 2011 und 2012 emittierte, in Wien bei Gericht Klagen gegen österreichische Banken, darunter Erste Group Bank, eingereicht. Die Kläger begehren Entschädigung für ihre Verluste, die sie durch den 2013 eingetretenen Konkurs des Emittenten erlitten. Die Kläger machen im Wesentlichen geltend, dass den bei der jeweiligen Emission als Joint-Lead Manager tätigen Banken bereits der Insolvenzstatus des Emittenten bekannt war und diese dafür haftbar zu machen seien, dass dies im Prospekt nicht angeführt worden sei. Erste Group Bank hat gemeinsam mit einer zweiten österreichischen Bank die Emission 2011 als Joint-Lead Manager begleitet. Erste Group Bank bestreitet die Ansprüche.

BCR Bausparkasse Rechtstreit

2015 hat der rumänische Rechnungshof bei BCR Banca Pentru Locuinte (BCR Bausparkasse) in einem Erhebungsverfahren die ordnungsgemäße Verwendung von Förderungen an Kunden überprüft. Nach Abschluss der Erhebungen macht der Rechnungshof das Vorliegen von Mängeln geltend und behauptet, dass Voraussetzungen für staatliche Förderungen nicht erfüllt worden seien. BCR Bausparkasse hat der Sichtweise des rumänischen Rechnungshofes widersprochen und ein Verfahren zur Anfechtung der Feststellungen eingeleitet, welches derzeit anhängig ist. Die Verpflichtung zur Rückzahlung von Förderungen auf Basis der Entscheidung des Rechnungshofes wurde auf Antrag der BCR Bausparkasse vom Gericht erster Instanz befristet ausgesetzt.

51. Restlaufzeitengliederung

In dieser Tabelle sind Informationen über die erwarteten Restlaufzeiten der Aktiv- und Passivposten dargestellt.

in EUR Mio	Dez 15		Dez 16	
	< 1 Jahr	> 1 Jahr	< 1 Jahr	> 1 Jahr
Kassenbestand und Guthaben bei Zentralbanken	12.350	0	18.353	0
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	2.217	6.502	2.668	5.283
Derivate zu Handelszwecken gehalten	1.035	4.268	1.011	3.463
Sonstige finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	1.182	2.234	1.657	1.819
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert	53	306	55	425
Finanzielle Vermögenswerte - AfS	2.487	18.275	2.963	16.922
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	1.769	15.932	2.086	17.184
Kredite und Darlehen an Banken	4.196	609	3.238	232
Kredite und Darlehen an Kunden	21.416	104.480	23.500	107.155
Derivate - Hedge Accounting	280	1.911	214	1.211
Sachanlagen	0	2.402	0	2.477
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	0	753	0	1.023
Immaterielle Vermögenswerte	0	1.465	0	1.390
Beteiligungen an Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	0	167	0	193
Steuerforderungen	119	0	124	0
Latente Steuerforderungen	0	310	0	234
Langfristige Vermögenswerte, die zur Veräußerung gehalten werden	526	0	279	0
Sonstige Aktiva	989	228	809	211
Summe der Aktiva	46.403	153.340	54.288	153.939
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten	1.203	4.665	1.084	3.677
Derivate zu Handelszwecken gehalten	1.193	4.241	918	3.266
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten	10	423	166	411
Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert	239	1.668	343	1.420
Einlagen von Banken	0	0	0	0
Einlagen von Kunden	134	15	74	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	105	1.653	269	1.420
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert	0	0	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten	99.750	71.036	117.923	60.986
Einlagen von Banken	9.910	4.302	9.994	4.638
Einlagen von Kunden	84.511	43.286	103.154	34.785
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.464	23.432	3.948	21.554
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten	866	16	827	9
Derivate - Hedge Accounting	48	545	132	340
Fair Value-Änderungen der Grundgeschäfte bei Portfolio-Hedges von Zinsrisiken	98	868	95	847
Rückstellungen	245	1.491	169	1.533
Steuerpflichtungen	90	0	66	0
Latente Steuerpflichtungen	0	96	0	68
Verbindlichkeiten, die als zur Veräußerung gehalten werden	578	0	5	0
Sonstige Passiva	1.939	378	1.926	1.010
Summe der Passiva	104.189	80.747	121.744	69.881

52. Eigenmittel und Eigenmittelerfordernis

Nachfolgend erfüllt die Erste Group unter anderem die in den Offenlegungsverpflichtungen der Eigenkapitalverordnung (Capital Requirement Regulation – CRR) definierten Artikel 436 (b) – (e) sowie Artikel 437 (1) (a), (d), (e) und (f). Sämtliche Kapitelverweise beziehen sich auf den Konzernabschluss.

Aufsichtsrechtliche Anforderungen

Die Erste Group ermittelt seit 1. Jänner 2014 die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel und Kapitalerfordernisse gemäß Basel 3. Die regulatorischen Vorgaben wurden in der EU mittels der Eigenkapitalrichtlinie (Capital Requirement Directive - CRD IV) und der Eigenkapitalverordnung (Capital Requirement Regulation – CRR) umgesetzt. Die CRD IV wurde in Österreich in das Bankwesengesetz (BWG) übergeleitet. Die Erste Group wendet diese Vorgaben an und ermittelt die Kapitalquoten gemäß Basel 3 auf Basis der nationalen Übergangsbestimmungen, die in der CRR-Begleitverordnung definiert und durch die österreichische Bankenaufsicht veröffentlicht wurden. Am 1. Oktober 2016 trat die Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Nutzung der im Unionsrecht eröffneten Optionen und Ermessensspielräume in Kraft, welche die Erste Group ebenfalls anwendet.

Alle in der CRR, im österreichischen BWG und in den technischen Standards der Europäischen Bankenaufsicht (EBA) definierten Anforderungen werden von der Erste Group sowohl für aufsichtsrechtliche Zwecke als auch für die Offenlegung aufsichtsrechtlicher Informationen in vollem Umfang angewendet.

Rechnungslegungsgrundsätze

Die von der Erste Group veröffentlichten finanz- und aufsichtsrechtlichen Zahlen basieren auf den International Financial Reporting Standards (IFRS). Anrechenbare Kapitalkomponenten werden aus der IFRS Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung übernommen. Anpassungen der Rechnungslegungszahlen sind auf die unterschiedlichen Definitionen der Konsolidierungskreise zurückzuführen. Details sind dem Unterpunkt „Aufsichtsrechtlicher Konsolidierungskreis“ zu entnehmen. Der einheitliche Stichtag der konsolidierten aufsichtsrechtlichen Zahlen der Erste Group ist der 31. Dezember des jeweiligen Jahres.

Vergleich der Konsolidierung für Rechnungslegungs- und aufsichtsrechtliche Zwecke

Rechtliche Grundlage: Artikel 436 (b) CRR

Konsolidierungskreis

Weiterführende Details zum IFRS Konsolidierungskreis sind im Kapitel „B Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze“ im Unterkapitel „Konsolidierungskreis“ angeführt.

Der aufsichtsrechtliche Konsolidierungskreis entspricht den aufsichtsrechtlichen Anforderungen, die in der CRR und im österreichischen BWG definiert sind. Letzteres setzt die Anforderungen der CRD IV in nationales Recht um.

Aufsichtsrechtlicher Konsolidierungskreis

Der aufsichtsrechtliche Konsolidierungskreis wird in Teil 1, Titel II, Kapitel 2, Abschnitt 3 der CRR definiert. Die für aufsichtsrechtliche Zwecke zu konsolidierenden Unternehmen werden hauptsächlich in Artikel 4 (1) (3) und (16) bis (27) CRR in Verbindung mit den Artikeln 18 und 19 CRR und § 30 BWG definiert. Auf Grundlage der relevanten Abschnitte in Artikel 4 CRR werden die zu konsolidierenden Unternehmen auf Basis ihrer jeweiligen Geschäftstätigkeit bestimmt.

Hauptunterschiede zwischen dem IFRS- und dem aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis, die auf den unterschiedlichen in IFRS, CRR und BWG definierten Anforderungen basieren

- Nach CRR und BWG umfasst der aufsichtsrechtliche Konsolidierungskreis hauptsächlich Kreditinstitute gemäß Artikel 4 (1) (1) CRR, Wertpapierfirmen gemäß Artikel 4 (1) (2) CRR, Anbieter von Nebendienstleistungen gemäß Artikel 4 (1) (18) CRR sowie Finanzinstitute gemäß Artikel 4 (1) (26) CRR. Im Gegensatz dazu müssen gemäß IFRS alle beherrschten Unternehmen, um unabhängig vom Geschäftszweck, konsolidiert werden.
- Unternehmen können gemäß Artikel 19 CRR aus dem aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis ausgenommen werden. Gemäß Artikel 19 (1) CRR können Unternehmen dann aus dem aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis ausgenommen werden, wenn die Gesamtsumme ihrer Vermögenswerte und außerbilanziellen Posten unter dem niedrigeren der beiden folgenden Beträge liegt: EUR 10 Mio oder 1% der Gesamtsumme der Vermögenswerte und außerbilanziellen Posten des Mutterunternehmens. Die Erste Group wendet Artikel 19 (1) CRR an.
- Gemäß Artikel 19 (2) CRR können Unternehmen auch dann ausgenommen werden, wenn die in Artikel 19 (1) CRR definierten Grenzen zwar überschritten werden, allerdings die Unternehmen aufsichtsrechtlich vernachlässigt werden können. Die Ausnahme von Un-

ternehmen auf Grundlage von Artikel 19 (2) CRR bedarf der vorherigen Genehmigung durch die zuständigen Behörden. Die Erste Group wendet Artikel 19 (2) CRR für Unternehmen an, welche die in Artikel 19 (1) CRR definierten Grenzwerte nur unbedeutend überschreiten, und hält die in diesem Artikel ebenfalls definierten Anforderungen für den Genehmigungsprozess ein. Die Erste Group wendet Artikel 19 (1) und (2) CRR nicht auf Kreditinstitute und Wertpapierfirmen an.

Konsolidierungsmethoden

Wesentliche Unterschiede zwischen den IFRS- und den aufsichtsrechtlichen Konsolidierungsmethoden unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher Anpassungen

Für die Ermittlung der konsolidierten regulatorischen Eigenmittel werden in der Erste Group im Allgemeinen dieselben Konsolidierungsmethoden wie für Rechnungslegungszwecke angewendet. Ein Unterschied besteht lediglich in Bezug auf Artikel 18 (4) CRR, der die anteilmäßige Konsolidierung von Instituten und Finanzinstituten erfordert, die von einem in die Konsolidierung einbezogenen Unternehmen gemeinsam mit einem oder mehreren nicht in die Konsolidierung einbezogenen Unternehmen geleitet werden, wenn die Haftung der betreffenden Unternehmen auf ihren Kapitalanteil an dieser Gesellschaft beschränkt ist. Auf Grundlage von Artikel 18 (4) CRR wendet die Erste Group für zwei Unternehmen die Quotenkonsolidierung an.

Berücksichtigung der Konsolidierungsmethoden zur Ermittlung der konsolidierten Eigenmittel gemäß CRR

Die Beträge für die Ermittlung der Eigenmittel resultieren aus der Bilanz nach IFRS. Die als Grundlage für die Berechnung der Eigenmittel herangezogenen Beträge werden für den in der CRR definierten aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis neu berechnet. Die Unterschiede zwischen der Bilanz gemäß IFRS und der aufsichtsrechtlichen Bilanz beruhen auf den unterschiedlichen Konsolidierungskreisen (siehe Tabelle zur Bilanzüberleitung). Beträge, die sich auf den Eigenanteil sowie auf Minderheitenanteile an vollkonsolidierten Gesellschaften beziehen, werden auf Grundlage des aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreises nach CRR bestimmt. Minderheitenanteile werden auf Basis der in den Artikeln 81 bis 88 CRR definierten Anforderungen ermittelt. Minderheitenanteile, die sich auf Gesellschaften beziehen, bei denen es sich nicht um Kreditinstitute handelt, werden in den Eigenmitteln nicht berücksichtigt. Bei Minderheitenanteilen, die sich auf Kreditinstitute beziehen, sind die Kapitalanforderungen auf diese Minderheitenanteile an den jeweiligen Kreditinstituten beschränkt. Die Erste Group wendet die Bestimmungen des Artikels 84 CRR an. Gemäß den österreichischen Übergangsbestimmungen sind im Jahr 2016 60% der Minderheitenanteile nicht in den konsolidierten Eigenmitteln anrechenbar. Da die Erste Group die österreichischen Übergangsbestimmungen auf Konzernebene anwendet, wurde dieser Prozentsatz zum 31. Dezember 2016 angewendet. Beträge, die sich auf Minderheitenanteile im sonstigen Ergebnis beziehen, werden weder in die konsolidierten Eigenmittel der Erste Group laut finaler CRR-Bestimmungen noch während der Übergangsperiode einbezogen.

Berücksichtigung nicht konsolidierter Unternehmen der Finanzbranche sowie aktiver latenter Steuern, die von der künftigen Rentabilität abhängig sind und aus temporären Differenzen resultieren, bei der Ermittlung des konsolidierten Harten Kernkapitals (CET1) der Erste Group

Buchwerte, die Beteiligungen an Unternehmen der Finanzbranche laut Definition gemäß Artikel 4 (27) CRR repräsentieren, die nicht voll konsolidiert oder für aufsichtsrechtliche Zwecke mittels der at equity Methode berücksichtigt werden, müssen von den Eigenmitteln abgezogen werden. Grundlage bilden die in den Artikeln 36 (1) (h), 45 und 46 CRR für nicht wesentliche Beteiligungen, sowie in den Artikeln 36 (1) (i), 43, 45, 47 und 48 CRR für wesentliche Beteiligungen angeführten Anforderungen. Für die oben genannten Zwecke werden nicht wesentliche Beteiligungen als Beteiligungen an Unternehmen der Finanzbranche definiert, die höchstens 10% der ausgegebenen Instrumente des Harten Kernkapitals dieser Unternehmen ausmachen, während wesentliche Beteiligungen als Beteiligungen in Höhe von über 10% der ausgegebenen Instrumente des Harten Kernkapitals dieser Unternehmen, definiert sind. Beteiligungen an Unternehmen der Finanzbranche werden auf Grundlage der direkten, indirekten und synthetischen Anteile an den jeweiligen Unternehmen ermittelt.

Laut Artikel 46 (1) (a) CRR müssen nicht wesentliche Beteiligungen nur dann abgezogen werden, wenn der Gesamtbetrag dieser Anteile, zuzüglich der an nicht wesentlichen Beteiligungen gehaltenen Posten des Zusätzlichen Kernkapitals gemäß Artikel 56 (c) und 59 CRR sowie Posten des Ergänzungskapitals gemäß Artikel 66 (c) und 70 CRR, einen Schwellenwert von 10% des Harten Kernkapitals des berichtenden Instituts überschreitet. Dabei ist der Betrag in Abzug zu bringen, der den Schwellenwert von 10% übersteigt. Beträge, die einen Wert von 10% des Harten Kernkapitals des berichtenden Instituts nicht überschreiten, werden gemäß Artikel 46 (4) CRR mit den anwendbaren Risikogewichten nach Teil 3, Titel II, Kapitel 2 bzw. Kapitel 3 und gegebenenfalls den Anforderungen des Teils 3 Titel IV in den RWAs berücksichtigt.

Für den Abzug wesentlicher Beteiligungen an Instrumenten des Harten Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche ist ein Schwellenwert in Artikel 48 (2) CRR definiert. Gemäß Artikel 48 (2) CRR müssen wesentliche Beteiligungen an Instrumenten des Harten Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche nur dann abgezogen werden, wenn diese 10% des Harten Kernkapitals des berichtenden Instituts überschreiten. Bei Überschreitung dieses Schwellenwerts von 10% beschränkt sich der Abzug auf den Betrag, um den der

Schwellenwert überschritten wird. Der verbleibende Betrag ist im Rahmen der Ermittlung der Risikogewichteten Aktiva (RWA) zu berücksichtigen. Das Risikogewicht beträgt laut Artikel 48 (4) CRR 250%.

Neben dem oben genannten Schwellenwert ist in Artikel 48 (2) CRR ein kombinierter Schwellenwert für den Abzug wesentlicher Beteiligungen gemäß Artikel 36 (1) (i) CRR sowie gemäß Artikel 36 (1) (c) CRR und Artikel 38 CRR für latente Steuern, die von der künftigen Rentabilität abhängen und aus temporären Differenzen resultieren, definiert. Dieser kombinierte Schwellenwert gemäß Artikel 48 (2) CRR beträgt 17,65% des Harten Kernkapitals des berichtenden Instituts. Falls dieser Schwellenwert überschritten wird, muss der darüber hinausgehende Betrag vom Harten Kernkapital des berichtenden Instituts abgezogen werden. Der verbleibende Betrag ist in den RWAs zu berücksichtigen. Gemäß Artikel 48 (4) CRR ist ein Risikogewicht von 250% für den Betrag der den Schwellenwert von 17,65% nicht überschreitet, anzuwenden.

Neben dem kombinierten Schwellenwert von 17,65% wird ein Schwellenwert von 10% in Bezug auf das Harte Kernkapital des berichtenden Unternehmens für latente Steuern, die von der zukünftigen Rentabilität abhängen und gemäß Artikel 48 (3) CRR aus temporären Differenzen resultieren, angewendet. Für den Fall, dass der Betrag dieser latenten Steuern den Schwellenwert von 10% des Harten Kernkapitals des berichtenden Unternehmens überschreitet, muss der über den Schwellenwert hinausgehende Betrag vom Harten Kernkapital des berichtenden Instituts abgezogen werden. Beträge, die den in Artikel 48 (3) CRR definierten Schwellenwert nicht überschreiten, sind gemäß Artikel 48 (4) CRR mit einem Risikogewicht von 250% in den RWAs zu berücksichtigen.

Zum Berichtsstichtag hat die Erste Group keinen der genannten Schwellenwerte überschritten. Direkte, indirekte oder synthetische Anteile an Unternehmen der Finanzbranche wurden deshalb nicht von den konsolidierten Eigenmitteln der Erste Group abgezogen, sondern in der Berechnung der RWAs berücksichtigt.

Schwellenwertberechnungen entsprechend den Artikeln 46 und 48 CRR

in EUR Mio	Dez 15	Dez 16
Unwesentliche Beteiligungen an Unternehmen der Finanzbranche		
Schwellenwert (10% vom Harten Kernkapital)	1.228	1.326
Positionen im Harten Kernkapital von Unternehmen der Finanzbranche	-238	-150
Positionen im Zusätzlichen Kernkapital von Unternehmen der Finanzbranche	-15	-16
Positionen im Ergänzungskapital von Unternehmen der Finanzbranche	-455	-395
Freibetrag	520	765
Wesentliche Beteiligungen an Unternehmen der Finanzbranche		
Schwellenwert (10% vom Harten Kernkapital)	1.228	1.326
Positionen im Harten Kernkapital von Unternehmen der Finanzbranche	-254	-306
Freibetrag	974	1.019
Latente Steueransprüche		
Schwellenwert (10% vom Harten Kernkapital)	1.228	1.326
Latente Steueransprüche, die von der künftigen Rentabilität abhängig sind und aus temporären Differenzen resultieren	-209	-157
Freibetrag	1.019	1.168
Kombinierter Schwellenwert für latente Steueransprüche und wesentliche Beteiligungen		
Schwellenwert (17,65% vom Harten Kernkapital)	2.168	2.340
Latente Steueransprüche, die von der künftigen Rentabilität abhängig sind und aus temporären Differenzen resultieren plus Positionen im Harten Kernkapital von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält	-464	-463
Freibetrag	1.704	1.876

Darstellung der Konsolidierungskreise

Anzahl der Gesellschaften in den unterschiedlichen Konsolidierungskreisen

Dez 16	IFRS		CRR			
	Voll	Equity	Voll	Quotal	De Minimis	Equity
Kreditinstitut	67	2	67	1	0	1
Finanzinstitut, Finanzholdinggesellschaft und gemischte Finanzholdinggesellschaft	214	35	211	1	43	17
Anbieter von Nebendienstleistungen, Wertpapierfirma und Vermögensverwaltungsgesellschaft	78	1	50	0	57	1
Sonstige	89	13	0	0	0	0

Dez 15	IFRS		CRR			
	Voll	Equity	Voll	Quotal	De Minimis	Equity
Kreditinstitut	67	2	67	1	0	1
Finanzinstitut, Finanzholdinggesellschaft und gemischte Finanzholdinggesellschaft	238	34	233	1	48	15
Anbieter von Nebendienstleistungen, Wertpapierfirma und Vermögensverwaltungsgesellschaft	80	1	52	0	54	1
Sonstige	111	15	0	0	0	0

Zum 31. Dezember 2016 beträgt die Anzahl der Gesellschaften, die gemäß IFRS konsolidiert werden, 499. Mit Ausnahme jener Gesellschaften, die Artikel 19 (1) und (2) CRR unterliegen, beträgt zum 31. Dezember 2016 die Anzahl der Gesellschaften, die aufsichtsrechtlich konsolidiert werden, 349.

Änderungen in vollkonsolidierten Gesellschaften innerhalb des regulatorischen Konsolidierungskreises

	Dez 15	Zugang	Abgang	Verschmelzung	Umklassifizierung	Dez 16
Kreditinstitut	67	1	1	0	0	67
Österreich	52	0	0	0	0	52
CEE	14	1	0	0	0	15
Sonstige	1	0	1	0	0	0

Finanzinstitut, Finanzholdinggesellschaft und gemischte Finanzholdinggesellschaft	233	4	14	12	0	211
Österreich	148	1	6	10	0	133
CEE	65	1	6	1	0	59
Sonstige	20	2	2	1	0	19

Anbieter von Nebendienstleistungen, Wertpapierfirma und Vermögensverwaltungsgesellschaft	52	2	2	2	0	50
Österreich	20	2	0	1	0	21
CEE	27	0	1	1	0	25
Sonstige	5	0	1	0	0	4

	Dez 14	Zugang	Abgang	Verschmelzung	Umklassifizierung	Dez 15
Kreditinstitut	67	0	0	0	0	67
Österreich	52	0	0	0	0	52
CEE	14	0	0	0	0	14
Sonstige	1	0	0	0	0	1

Finanzinstitut, Finanzholdinggesellschaft und gemischte Finanzholdinggesellschaft	244	7	9	9	0	233
Österreich	155	2	1	8	0	148
CEE	74	0	8	1	0	65
Sonstige	15	5	0	0	0	20

Anbieter von Nebendienstleistungen, Wertpapierfirma und Vermögensverwaltungsgesellschaft	52	4	2	2	0	52
Österreich	19	2	0	1	0	20
CEE	28	2	2	1	0	27
Sonstige	5	0	0	0	0	5

Erschwernisse für die Übertragung von Eigenmitteln

Rechtliche Grundlage: Artikel 436 (c) CRR

Derzeit sind keine Einschränkungen oder andere bedeutende Erschwernisse für die Übertragung von Finanzmitteln oder aufsichtsrechtlichem Eigenkapital innerhalb der Erste Group bekannt. Nähere Erläuterungen sind dem Kapitel „B Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze“ zu entnehmen.

Gesamtbetrag der Kapitalfehlbeträge aller nicht in die Konsolidierung einbezogenen Tochtergesellschaften

Rechtliche Grundlage: Artikel 436 (d) (e) CRR

Zum 31. Dezember 2016 lagen bei keiner in die Konsolidierung der Erste Group einbezogenen Gesellschaften Kapitalfehlbeträge vor.

Eigenmittel

Die Eigenmittel gemäß CRR setzen sich aus dem Harten Kernkapital (Common Equity Tier 1 – CET 1), dem Zusätzlichen Kernkapital (Additional Tier 1 – AT1) und dem Ergänzungskapital (Tier 2 – T2) zusammen. Zur Ermittlung der Kapitalquoten werden die jeweiligen Kapitalkomponenten nach Berücksichtigung aller regulatorischen Abzüge und Filter dem Gesamtrisiko gegenübergestellt.

Die veröffentlichten Eigenmittelbestandteile werden auch für die interne Kapitalsteuerung verwendet. Die Erste Group hat im Berichtsjahr die Eigenmittelanforderungen jederzeit erfüllt.

Die gesetzlichen Mindestkapitalquoten inklusive Kapitalpuffer beliefen sich zum 31. Dezember 2016 auf 5,4% für Hartes Kernkapital (CET 1; 4,5% Hartes Kernkapital, +0,625% Kapitalerhaltungspuffer, +0,25% Puffer für systemische Verwundbarkeit und systemisches Klumpenrisiko, +0,003% antizyklischer Puffer), 6,9% für Kernkapital (Tier 1, Summe aus CET 1 und AT1) und 8,9% für die Gesamteigenmittel.

Zusätzlich zu den Mindesteigenmittelanforderungen und Kapitalpuffer-Anforderungen müssen Kreditinstitute nach Maßgabe des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Evaluierungsprozesses (SREP – Supervisory Review and Evaluation Process) Kapitalanforderungen erfüllen. Als Ergebnis des im Jahr 2015 durchgeführten SREP durch die Europäische Zentralbank (EZB) hat die Erste Group zum 1. Jänner 2016 auf konsolidierter Ebene eine Mindestkapitalquote für das Harte Kernkapital (CET 1, aktuell) von 9,5% zu erfüllen. Diese Mindest-CET 1-Quote von 9,5% beinhaltet Säule 1- und Säule 2-Erfordernisse sowie das Erfordernis für den Kapitalerhaltungspuffer und den antizyklischen Kapitalpuffer und berücksichtigt nicht den systemischen Puffer für systemische Verwundbarkeit und systemisches Klumpenrisiko in Höhe von 0,25%.

Die Kapitalpuffer-Anforderungen sind in § 23 BWG (Kapitalerhaltungspuffer), § 23a BWG (antizyklischer Kapitalpuffer), § 23b BWG (Puffer für global systemrelevante Institute), § 23c BWG (Puffer für systemrelevante Institute) und § 23d BWG (Systemrisikopuffer) geregelt und werden in der Verordnung der Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) über die Festlegung und Anerkennung der antizyklischen Kapitalpufferrate gemäß § 23a Abs. 3 BWG, über die Festlegung des Systemrisikopuffers gemäß § 23d Abs. 3 BWG sowie über die nähere Ausgestaltung der Berechnungsgrundlagen gemäß § 23a Abs. 3 Z 1 BWG und § 24 Abs. 2 BWG (Kapitalpufferverordnung – KP-V) weiter spezifiziert. Kapitalpuffer sind vollständig durch Hartes Kernkapital (CET 1) zu erfüllen und beziehen sich, mit Ausnahme des antizyklischen Puffers, auf das Gesamtrisiko.

Die §§ 23, 23a, 23b und 23c BWG sowie die Kapitalpufferverordnung sind ab 1. Jänner 2016 in Kraft getreten. Die Kapitalpufferverordnung wurde am 23. Mai 2016 um eine Kapitalpuffer-Anforderung für systemrelevante Institute erweitert. Zum Berichtsstichtag 31. Dezember 2016 gelten für die Erste Group folgende Kapitalpuffer-Anforderungen:

Gemäß § 23 Abs. 1 BWG, hat die Erste Group einen Kapitalerhaltungspuffer von 2,5% zu halten.

Die Übergangsbestimmungen für den Kapitalerhaltungspuffer sind in § 103q Abs. 11 BWG wie folgt geregelt:

- _ Vom 1. Jänner 2016 bis zum 31. Dezember 2016 gilt, abweichend von den Vorgaben des § 23 BWG, eine Kapitalpuffer-Anforderung für den Kapitalerhaltungspuffer von 0,625%.
- _ Vom 1. Jänner 2017 bis zum 31. Dezember 2017 gilt, abweichend von den Vorgaben des § 23 BWG, eine Kapitalpuffer-Anforderung für den Kapitalerhaltungspuffer von 1,25%.
- _ Vom 1. Jänner 2018 bis zum 31. Dezember 2018 gilt, abweichend von den Vorgaben des § 23 BWG, eine Kapitalpuffer-Anforderung für den Kapitalerhaltungspuffer von 1,875%.

Gemäß § 23a BWG ist die Kapitalpuffer-Anforderung für den antizyklischen Kapitalpuffer in § 4 KP-V wie folgt geregelt:

- _ Die institutsspezifische Anforderung für den antizyklischen Kapitalpuffer gemäß § 23a Abs. 1 BWG ergibt sich aus dem gewichteten Durchschnitt der Quoten der antizyklischen Kapitalpuffer, die in den Rechtsräumen gelten, in denen die wesentlichen Kreditrisikopositionen gemäß § 5 KP-V des Kreditinstituts belegen sind, multipliziert mit dem Gesamtrisikobetrag gemäß Art. 92 Abs. 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013.
- _ Für die Berechnung des gewichteten Durchschnitts gemäß Abs. 1 KP-V ist die jeweils von der zuständigen Aufsichtsbehörde für den nationalen Rechtsraum festgelegte Quote für den antizyklischen Kapitalpuffer mit dem Quotienten zu multiplizieren, der sich aus der Gegenüberstellung von den gemäß Teil 3, Titel II und IV der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 ermittelten Gesamteigenmittelanforderungen zur Unterlegung der wesentlichen Kreditrisikopositionen in dem betreffenden Rechtsraum und den Gesamteigenmittelanforderungen zur Unterlegung des Kreditrisikos aller wesentlichen Kreditrisikopositionen ergibt.
- _ Für die Zwecke des § 23a Abs. 3 Z 2 BWG beträgt ab dem 1. Jänner 2016 die Kapitalpuffer-Quote für im Inland belegene wesentliche Kreditrisikopositionen 0%.
- _ Wird von der zuständigen Aufsichtsbehörde eines anderen Mitgliedslandes oder eines Drittlandes für den nationalen Rechtsraum eine Quote von über 2,5% festgelegt, so ist für die Zwecke des Abs. 1 für wesentliche Kreditrisikopositionen in diesem Rechtsraum eine Quote von 2,5% heranzuziehen.
- _ Setzt eine zuständige Drittlandsbehörde eine nationale Pufferquote fest, so gilt diese zwölf Monate nach dem Datum, an dem die zuständige Drittlandsbehörde eine Änderung der Pufferquote bekannt gegeben hat.

Die Übergangsbestimmungen für den antizyklischen Kapitalpuffer sind in § 103q Abs. 11 BWG wie folgt geregelt:

- _ Vom 1. Jänner 2016 bis zum 31. Dezember 2016 gilt, abweichend von den Vorgaben des § 23a BWG, eine Kapitalpuffer-Anforderung für den antizyklischen Puffer von höchstens 0,625%.
- _ Vom 1. Jänner 2017 bis zum 31. Dezember 2017 gilt, abweichend von den Vorgaben des § 23a BWG, eine Kapitalpuffer-Anforderung für den antizyklischen Puffer von höchstens 1,25%.
- _ Vom 1. Jänner 2018 bis zum 31. Dezember 2018 gilt, abweichend von den Vorgaben des § 23a BWG, eine Kapitalpuffer-Anforderung für den antizyklischen Puffer von höchstens 1,875%.

Die Erste Group ist nicht verpflichtet, einen Puffer für global systemrelevante Institute gemäß § 23b BWG zu halten. Gemäß § 7b der KP-V hat die Erste Group einen Kapitalpuffer für systemrelevante Institute gemäß § 23c BWG in Höhe von 2% zu halten. Die Erste Group ist jedoch nur verpflichtet den jeweils höheren Puffer aus dem Puffer für systemrelevante Institute und dem Systemrisikopuffer gemäß § 23d BWG zu halten. Nachdem sowohl die Höhe als auch die Übergangsbestimmungen des Puffers für systemrelevante Institute mit den unten angeführten Bestimmungen für den Systemrisikopuffer übereinstimmen, entstehen der Erste Group hieraus keine zusätzlichen Anforderungen.

Im Hinblick auf den Systemrisikopuffer gemäß § 23d BWG legt die Kapitalpufferverordnung fest:

- _ Gemäß § 7 Abs. 1 Z 2 KP-V hat die Erste Group einen Kapitalpuffer für die systemische Verwundbarkeit in Höhe von 1% zu halten.
- _ Gemäß § 7 Abs. 2 Z 1 KP-V hat die Erste Group einen Kapitalpuffer für das systemische Klumpenrisiko in Höhe von 1% zu halten.

Gemäß § 10 KP-V werden die festgelegten Quoten für die Kapitalpuffer für systemische Verwundbarkeit bzw. das systemische Klumpenrisiko für den Zeitraum

- _ vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2016 mit 0,25%,
- _ vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2017 mit 0,5%,
- _ vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2018 mit 1%

begrenzt.

Die österreichischen Sparkassen sind aufgrund der Haftungsverbindungsverträge als Tochterunternehmen Teil des Konsolidierungskreises der Erste Group. Darüber hinaus bildet die Erste Group Bank AG mit den Sparkassen ein institutsbezogenes Sicherungssystem gemäß Artikel 113 (7) CRR. Den Veröffentlichungserfordernissen für das institutsbezogene Sicherungssystem im Sinne des Artikels 113 (7) e CRR wird durch die Veröffentlichung des Konzernabschlusses entsprochen, die alle Mitglieder des institutionellen Sicherungssystems umfasst.

Kapitalstruktur gemäß EU Richtlinie 575/2013(CRR)

in EUR Mio	Artikel gemäß CRR	Dez 15		Dez 16	
		Aktuell	Final	Aktuell	Final
Hartes Kernkapital (CET1)					
Als Hartes Kernkapital anrechenbare Kapitalinstrumente	26 (1) (a) (b), 27 bis 30, 36 (1) (f), 42	2.336	2.336	2.336	2.336
Eigene Instrumente des Harten Kernkapitals	36 (1) (f), 42	-72	-72	-35	-35
Einbehaltene Gewinne	26 (1) (c), 26 (2)	8.811	8.811	9.518	9.518
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	4 (1) (100), 26 (1) (d)	-190	-190	-276	-276
Zum Harten Kernkapital zählende Minderheitsbeteiligungen	4 (1) (120) 84	3.395	3.395	3.581	3.581
Übergangsanpassungen aufgrund zusätzlicher Minderheitsbeteiligungen	479, 480	57	0	72	0
Aufsichtsrechtlicher Korrekturposten: Rücklagen für Sicherungsgeschäfte für Zahlungsströme	33 (1) (a)	-97	-97	-88	-88
Aufsichtsrechtlicher Korrekturposten: durch Veränderungen der eigenen Bonität bedingte Gewinne oder Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten eigenen Verbindlichkeiten	33 (1) (b)	-38	-38	-57	-57
Aufsichtsrechtlicher Korrekturposten: Gewinne und Verluste aus zum Zeitwert bilanzierten derivativen Verbindlichkeiten, die aus dem eigenen Kreditrisiko des Instituts resultieren	33 (1) (c), 33 (2)	-9	-9	-8	-8
Wertanpassungen aufgrund der Anforderungen für eine vorsichtige Bewertung	34, 105	-112	-112	-90	-90
Regulatorische Anpassungen in Zusammenhang mit nicht realisierten Gewinnen (40%)	468	-571	-238	-346	0
Regulatorische Anpassungen in Zusammenhang mit nicht realisierten Verlusten (40%)	467	0	0	43	0
Verbriefungspositionen mit einem Risikogewicht von 1.250%	36 (1) (k)	0	0	-29	-29
Firmenwert	4 (1) (113), 36 (1) (b), 37	-771	-771	-709	-709
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	4 (1) (115), 36 (1) (b), 37 (a)	-657	-657	-646	-646
Von der künftigen Rentabilität abhängige, nicht aus temporären Differenzen resultierende, latente Steueransprüche, abzüglich der verbundenen Steuerschulden	36 (1) (c), 38	-93	-93	-74	-74
Nach dem IRB-Ansatz berechneter Fehlbetrag bei den Kreditrisikoanpassungen an erwartete Verluste (IRB-Fehlbetrag)	36 (1) (d), 40, 158, 159	-220	-220	-168	-168
Sonstige Übergangsanpassungen am Harten Kernkapital	469 bis 472, 478, 481	1.030	0	659	0
Firmenwert (40%)		462	0	284	0
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände (40%)		394	0	258	0
Nach dem IRB-Ansatz berechneter Fehlbetrag bei den Kreditrisikoanpassungen an erwartete Verluste (IRB-Fehlbetrag) (40%)		132	0	67	0
Von der künftigen Rentabilität abhängige, nicht aus temporären Differenzen resultierende, latente Steueransprüche, abzüglich der verbundenen Steuerschulden, welche bis Dezember 2013 bestanden haben (80%)		42	0	33	0
Von der künftigen Rentabilität abhängige, nicht aus temporären Differenzen resultierende, latente Steueransprüche, abzüglich der verbundenen Steuerschulden, welche ab Jänner 2014 bestehen (40%)		0	0	13	0
Eigene Instrumente des Harten Kernkapitals (40%)	36 (1) (f)	0	0	3	0
Von den Posten des Zusätzlichen Kernkapitals in Abzug zu bringende Posten, die das Zusätzliche Kernkapital überschreiten	36 (1) (j)	-663	0	-82	0
Hartes Kernkapital (CET1)	50	12.136	12.045	13.602	13.256
Zusätzliches Kernkapital (AT1)					
Als Zusätzliches Kernkapital anrechenbare Kapitalinstrumente	51 (a), 52 bis 54, 56 (a), 57	0	0	497	497
Eigene Instrumente des Zusätzlichen Kernkapitals	52 (1) (b), 56 (a), 57	-4	0	-2	-2
Zum Zusätzlichen Kernkapital zählende, von Tochterunternehmen begebene Instrumente	85, 86	1	1	2	2
Übergangsanpassungen aufgrund von bestandsgeschützten Kapitalinstrumenten des Zusätzlichen Kernkapitals	483 (4) (5), 484 bis 487, 489, 491	263	0	0	0
Instrumente des Zusätzlichen Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält	4 (1) (27), 56 (d), 59, 79	0	0	0	0
Sonstige Übergangsanpassungen am Zusätzlichen Kernkapital	474, 475, 478, 481	-923	0	-579	0
Firmenwert (40%)		-462	0	-284	0
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände (40%)		-394	0	-258	0
Nach dem IRB-Ansatz berechneter Fehlbetrag bei den Kreditrisikoanpassungen an erwartete Verluste (IRB-Fehlbetrag) (20%)		-66	0	-34	0
Eigene Instrumente des Harten Kernkapitals (40%)	36 (1) (f)	0	0	-3	0
Von den Posten des Zusätzlichen Kernkapitals in Abzug zu bringende Posten, die das Zusätzliche Kernkapital überschreiten	36 (1) (j)	663	0	82	0
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	61	0	1	0	497
Kernkapital (Tier 1): Summe Hartes (CET1) & Zusätzliches (AT1) Kernkapital	25	12.136	12.046	13.602	13.753

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt.

Fortsetzung der Tabelle

in EUR Mio	Artikel gemäß CRR	Dez 15		Dez 16	
		Aktuell	Final	Aktuell	Final
Kernkapital (Tier 1):					
Summe Hartes (CET1) & Zusätzliches (AT1) Kernkapital	25				
Ergänzungskapital (Tier 2)					
Als Ergänzungskapital anrechenbare Kapitalinstrumente und nachrangige Darlehen	62 (a), 63 to 65, 66 (a), 67	4.649	4.649	4.580	4.580
Eigene Instrumente des Ergänzungskapitals	63 (b) (i), 66 (a), 67	-50	-50	-58	-58
Zum Ergänzungskapital zählende, von Tochterunternehmen begebene Instrumente	87, 88	233	233	217	217
Übergangsanpassungen aufgrund von im Ergänzungskapital zusätzlich anerkannten, von Tochterunternehmen begebenen Instrumente	480	191	0	128	0
Übergangsanpassungen aufgrund von unter Bestandsschutz stehenden Kapitalinstrumenten des Ergänzungskapitals und nachrangigen Darlehen	483 (6) (7), 484, 486, 488, 490, 491	67	0	0	0
Anrechenbare, die erwarteten Verluste überschreitende Rückstellungen nach IRB-Ansatz (IRB-Überschuss)	62 (d)	408	408	402	402
Allgemeine Kreditrisikoanpassungen nach Standardansatz	62 (c)	0	0	0	0
Sonstige Übergangsanpassungen am Ergänzungskapital	476, 477, 478, 481	-66	0	-34	0
Nach dem IRB-Ansatz berechneter Fehlbetrag bei den Kreditrisikoanpassungen an erwartete Verluste (IRB-Fehlbetrag) (20%)		-66	0	-34	0
Instrumente des Ergänzungskapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält	4 (1) (27), 66 (d), 68, 69, 79	-0,4	0	-0,6	-0,6
Ergänzungskapital (Tier 2)	71	5.431	5.239	5.234	5.140
Gesamteigenmittel	4 (1) (118) und 72	17.566	17.284	18.836	18.893
Erforderliche Eigenmittel	92 (3), 95, 96, 98	7.864	8.023	8.145	8.291
Harte Kernkapitalquote	92 (2) (a)	12,3%	12,0%	13,4%	12,8%
Kernkapitalquote	92 (2) (b)	12,3%	12,0%	13,4%	13,3%
Eigenmittelquote	92 (2) (c)	17,9%	17,2%	18,5%	18,2%

Einbehaltene Gewinne beinhaltet EUR 786 Mio aus dem den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendem Gesamtergebnis. Zum harten Kernkapital zählende Minderheitsbeteiligungen beinhaltet EUR 143 Mio aus den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendem Gesamtergebnis.

Die Gliederung der obigen Kapitalstruktur-Tabelle stellt eine Zusammenfassung der Detailtabelle (Zusammensetzung des aufsichtsrechtlichen Kapitals auf Basis der technischen Durchführungsstandards für die Offenlegung der Eigenmittel siehe weiter folgend) dar. Positionen, die für die Erste Group nicht von Relevanz sind, werden nicht dargestellt. Die ausgewiesenen Zahlen unter Vollanwendung von Basel 3 basieren auf den derzeitigen CRR-Regelungen. In der Position „Regulatorische Anpassungen in Zusammenhang mit nicht realisierten Gewinnen und Verlusten (40%)“ wurde in der Vergangenheit ein Abschlag in Höhe von 25% auf nicht realisierte Gewinne in der Darstellung der Basel 3 Final-Werte vorgenommen. Beginnend mit dem ersten Quartal 2016, nimmt die Erste Group diesen konservativen, über die gesetzlichen Erfordernisse hinausgehenden Ansatz nicht mehr in Anspruch. Per Jahresende macht die Erste Group von dem Wahlrecht Gebrauch und zieht jene Verbriefungspositionen mit einem Risikogewicht von 1.250% vom Kapital ab und berücksichtigt sie nicht mehr in den risikogewichteten Aktiva.

Mögliche Änderungen können sich aufgrund von noch nicht vorliegenden regulatorischen technischen Standards ergeben.

Die angegebenen Prozentsätze zu den Übergangsbestimmungen beziehen sich auf das aktuelle Jahr. Im Jahr 2015 fanden folgenden Prozentsätze auf das Harte Kernkapital Anwendung: Regulatorische Anpassungen in Zusammenhang mit nicht realisierten Gewinnen (60%) und Verlusten (0%); Sonstige Übergangsanpassungen – Firmenwert, sonstige immaterielle Vermögensgegenstände und nach dem IRB-Ansatz berechneter Fehlbetrag bei den Kreditrisikoanpassungen an erwartete Verluste (IRB-Fehlbetrag) (60%); Von der künftigen Rentabilität abhängige, nicht aus temporären Differenzen resultierende, latente Steueransprüche, abzüglich der verbundenen Steuerschulden (90%); auf das Zusätzliches Kernkapital fanden folgenden Prozentsätze Anwendung: Sonstige Übergangsanpassungen – Firmenwert, sonstige immaterielle Vermögensgegenstände (60%) und nach dem IRB-Ansatz berechneter Fehlbetrag bei den Kreditrisikoanpassungen an erwartete Verluste (IRB-Fehlbetrag) (30%); auf das Ergänzungskapital fanden Sonstige Übergangsanpassungen nach dem IRB-Ansatz berechneter Fehlbetrag bei den Kreditrisikoanpassungen an erwartete Verluste (IRB-Fehlbetrag) i.H.v. 30% Anwendung.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde vom Aufsichtsrat noch nicht zur Kenntnis genommen und der Einzelabschluss der Erste Group Bank AG wurde vom Aufsichtsrat noch nicht festgestellt.

Die Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften wurden durch den Aufsichtsrat zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht bestätigt.

Die Gewinnverwendungsbeschlüsse durch die Hauptversammlung der Tochterunternehmen sind gegenwärtig noch nicht erfolgt

Die Aufsichtsbehörde hat die Erste Group Bank AG darauf hingewiesen, dass sie beabsichtigt, im Zuge der Ausrollung des IRB-Ansatzes auf die BCR vorweg eine künftige Erhöhung der risikogewichteten Aktiva auf konsolidierter Ebene zu verlangen, wobei dieser Effekt im ersten Halbjahr 2017, also vor der tatsächlichen Ausrollung des IRB (voraussichtlich im zweiten Halbjahr 2018), eintreten wird. Dieser Anstieg der risikogewichteten Aktiva ist als Vorwegnahme der erwarteten Auswirkungen der Differenz der risikogewichteten Aktiva im Hinblick auf die Behandlung der Aktiva im Standardansatz verglichen mit der Behandlung im IRB zu betrachten. Die Auswirkung auf die harte Kernkapitalquote wird weniger als 30 Basispunkte betragen.

Des Weiteren ist auszuführen, dass interne Modelle zur Berechnung der risikogewichteten Aktiva in der Säule 1 und die entsprechenden Validierungen dieser Modelle Prüfungen durch die Aufsichtsbehörde unterzogen wurden. Es ist geplant, dass diese Modelle in der Erste Group Bank AG in nächster Zeit einer Überarbeitung unterzogen werden, bei der speziell die identifizierten Feststellungen der Aufsichtsbehörde und zukünftige Änderungen der rechtlichen Anforderungen berücksichtigt werden sollen.

Im Zusammenhang mit diesen Prüfungen wurde die Erste Group Bank AG über aufsichtsbehördliche Maßnahmen informiert, wobei die Details und konkreten Spezifizierungen dieser Maßnahmen durch die Aufsichtsbehörde der Erste Group Bank AG derzeit nicht in vollem Umfang bekannt sind. Diese Maßnahmen könnten zu einer weiteren Erhöhung der risikogewichteten Aktiva im Jahr 2017 führen, die entsprechende Auswirkung auf die harte Kernkapitalquote beträgt weniger als 15 Basispunkte.

Mit einer harten Kernkapitalquote per Jahresende 2016 in der Höhe von 13,4% auf konsolidierter Ebene ist die Erste Group Bank AG ausreichend robust kapitalisiert, um diesen potentiellen Anstieg der RWA entsprechend zu absorbieren.

Risikostruktur gemäß EU Richtlinie 575/2013 (CRR)

in EUR Mio	Artikel gemäß CRR	Dez 15		Dez 16	
		Gesamtrisiko (Berechnungs- basis, aktuell)	Erforderliche Eigenmittel (Berechnungs- basis, aktuell)	Gesamtrisiko (Berechnungs- basis, aktuell)	Erforderliche Eigenmittel (Berechnungs- basis, aktuell)
Gesamtrisikobetrag	92 (3), 95, 96, 98	98.300	7.864	101.809	8.145
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage für das Kreditgeschäft	92 (3) (a) (f)	83.445	6.676	81.915	6.553
Standardansatz (SA)		15.528	1.242	14.998	1.200
Auf internen Beurteilungen basierender Ansatz (IRB)		67.917	5.433	66.918	5.353
Bemessungsgrundlage für das Abwicklungsrisiko	92 (3) (c) (ii), 92 (4) (b)	0	0	0	0
Bemessungsgrundlage für das Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiko	92 (3) (b) (i) und (c) (i) und (iii), 92 (4) (b)	2.847	228	3.612	289
Bemessungsgrundlage für operationelle Risiken	92 (3) (e), 92 (4) (b)	10.755	860	15.140	1.211
Bemessungsgrundlage für Anpassungen von Risikopositionen an die Kreditbewertung	92 (3) (d)	1.252	100	1.141	91
Bemessungsgrundlage für sonstige Forderungsbeträge (inkl. Basel 1 Floor)	3, 458, 459, 500	0	0	0	0

in EUR Mio	Artikel gemäß CRR	Dez 15		Dez 16	
		Gesamtrisiko (Berechnungs- basis, final)	Erforderliche Eigenmittel (Berechnungs- basis, final)	Gesamtrisiko (Berechnungs- basis, final)	Erforderliche Eigenmittel (Berechnungs- basis, final)
Gesamtrisikobetrag	92 (3), 95, 96, 98	100.281	8.023	103.639	8.291
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage für das Kreditgeschäft	92 (3) (a) (f)	85.427	6.834	83.746	6.700
Standardansatz (SA)		15.528	1.242	14.998	1.200
Auf internen Beurteilungen basierender Ansatz (IRB)		69.899	5.592	68.748	5.500
Bemessungsgrundlage für das Abwicklungsrisiko	92 (3) (c) (ii), 92 (4) (b)	0	0	0	0
Bemessungsgrundlage für das Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiko	92 (3) (b) (i) und (c) (i) und (iii), 92 (4) (b)	2.847	228	3.612	289
Bemessungsgrundlage für operationelle Risiken	92 (3) (e), 92 (4) (b)	10.755	860	15.140	1.211
Bemessungsgrundlage für Anpassungen von Risikopositionen an die Kreditbewertung	92 (3) (d)	1.252	100	1.141	91
Bemessungsgrundlage für sonstige Forderungsbeträge (inkl. Basel 1 Floor)	3, 458, 459, 500	0	0	0	0

Eigenmittelüberleitung

Für die Offenlegung der Eigenmittel folgt die Erste Group den Anforderungen des Artikels 437 CRR sowie den Anforderungen, die in den technischen Durchführungsstandards (EU) Nr. 1423/2013 definiert sind, und im Amtsblatt der Europäischen Union am 20. Dezember 2013 veröffentlicht wurden.

Basierend auf den von der EBA in den technischen Durchführungsstandards festgelegten Anforderungen müssen folgende Informationen offen gelegt werden:

- _ eine vollständige Überleitung der Posten des Harten Kernkapitals (CET1), des Zusätzlichen Kernkapitals (AT1), des Ergänzungskapitals (T2), der Korrekturposten sowie der Abzüge von den Eigenmitteln des Instituts gemäß den Artikeln 32, 36, 56, 66 und 79 CRR mit der in den geprüften Abschlüssen des Instituts enthaltenen Bilanz gemäß Artikel 437 (1) (a) CRR (siehe Tabellen, die im Anschluss dargestellt sind: Bilanz, Gesamtes Eigenkapital, Immaterielle Vermögenswerte, Latente Steuern und Nachrangige Verbindlichkeiten).
- _ eine von der EBA gestaltete Tabelle, welcher die Struktur des aufsichtsrechtlichen Kapitals zu entnehmen ist. Die Tabelle enthält Details zur Kapitalstruktur der Erste Group, inklusive der Kapitalkomponenten sowie alle aufsichtsrechtlich bedingten Abzüge und Korrekturposten (Prudential Filters). Die Veröffentlichung dieser Tabelle deckt die Offenlegungserfordernisse gemäß Artikel 437 (1) (d) CRR, d.h. die gesonderte Offenlegung der Art und Beträge der nach den Artikeln 32 bis 35 CRR angewendeten Korrekturposten, alle nach den Artikeln 47, 48, 56, 66 und 79 CRR vorgenommenen Abzüge, sowie jene Posten, die nicht in Einklang mit den Artikeln 47, 48, 56, 66 und 79 CRR abgezogen wurden, ab.

Die nachstehend angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Bilanzüberleitung

Rechtliche Grundlage: Artikel 437 (1) (a) CRR

In der nachstehenden Tabelle ist der Unterschied zwischen dem IFRS- und dem aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis dargestellt. Details zur Anzahl der Gesellschaften in den unterschiedlichen Konsolidierungskreisen sind der Tabelle „Darstellung Konsolidierungskreise“ zu entnehmen.

Bilanz

in EUR Mio	Dez 15			Dez 16		
	IFRS	Effekt - Konsolidie- rungskreis	CRR	IFRS	Effekt - Konsolidie- rungskreis	CRR
Aktiva						
Kassenbestand und Guthaben	12.350	-35	12.315	18.353	-6	18.347
Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading	8.719	6	8.725	7.950	-2	7.949
Derivate	5.303	6	5.309	4.475	2	4.477
Sonstige Handelsaktiva	3.416	0	3.416	3.476	-4	3.471
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	359	-40	319	480	-58	422
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	20.763	-525	20.237	19.886	-463	19.423
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	17.701	-1	17.700	19.270	-1	19.269
Kredite und Forderungen an Kreditinstituten	4.805	-52	4.753	3.469	-13	3.457
Kredite und Forderungen an Kunden	125.897	413	126.309	130.654	513	131.167
Derivate - Hedge Accounting	2.191	0	2.191	1.424	0	1.424
Fair Value-Änderungen der Grundgeschäfte bei Portfolio-Hedges von Zinsrisiken	0	0	0	0	0	0
Sachanlagen	2.402	-98	2.304	2.477	-100	2.377
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	753	172	925	1.023	-247	776
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.465	-10	1.454	1.390	-8	1.383
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	167	-22	145	193	-23	170
Laufende Steuerforderungen	119	-1	118	124	0	124
Latente Steuerforderungen	310	-8	303	234	-3	231
Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgegenstände	526	-215	311	279	-125	154
Sonstige Aktiva	1.217	211	1.428	1.020	112	1.132
Summe Vermögenswerte	199.743	-205	199.539	208.227	-422	207.805
Passiva und Eigenkapital						
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held for Trading	5.867	1	5.869	4.762	4	4.766
Derivate	5.434	0	5.434	4.185	3	4.187
Sonstige Handelspassiva	434	1	434	577	1	578
Finanzielle Verbindlichkeiten - At Fair Value through Profit or Loss	1.907	0	1.907	1.763	0	1.763
Einlagen von Kreditinstituten	0	0	0	0	0	0
Einlagen von Kunden	149	0	149	74	0	74
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.758	0	1.758	1.689	0	1.689
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten, bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten	170.787	-252	170.535	178.909	-281	178.628
Einlagen von Kreditinstituten	14.212	303	14.515	14.631	178	14.809
Einlagen von Kunden	127.797	167	127.964	137.939	158	138.097
Verbriefte Verbindlichkeiten	27.896	-140	27.756	25.503	-80	25.423
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	882	-581	301	836	-538	298
Derivate - Hedge Accounting	593	0	593	473	0	473
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value-Hedges	966	0	966	942	0	942
Rückstellungen	1.736	0	1.736	1.702	-8	1.694
Laufende Steuerverpflichtungen	90	-2	88	66	-2	63
Latente Steuerverpflichtungen	96	-9	87	68	-9	59
Verbindlichkeiten iZm zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	578	0	578	5	-5	0
Sonstige Passiva	2.317	100	2.416	2.936	-24	2.912
Gesamtes Eigenkapital	14.807	-42	14.765	16.602	-96	16.506
Nicht beherrschenden Anteil zuzurechnendes Eigenkapital	3.802	4	3.806	4.142	2	4.144
Eigentümer des Mutterunternehmens zuzurechnendes Eigenkapital	11.005	-47	10.959	12.460	-98	12.362
Summe der Verbindlichkeiten und Eigenkapital	199.743	-205	199.539	208.227	-422	207.805

Die folgenden Tabellen liefern, sofern möglich, eine Überleitung der IFRS-Bilanzposten zu den Posten des CET1, des AT1 und des T2, sowie Angaben zu den regulatorischen Anpassungen, die sich aus den Korrekturposten gemäß der Artikel 32 bis 35 CRR und den Abzügen gemäß Artikeln 36, 56, 66 und 79 CRR, ergeben.

Die letzte Spalte enthält einen Buchstaben, der den aus den bilanziellen Zahlen abgeleiteten Betrag mit dem entsprechenden anrechenbaren Betrag in der Eigenmitteldarstellung während der Übergangsbestimmungen in Verbindung setzt.

Gesamtes Eigenkapital

in EUR Mio	Dez 16						Eigenmittel	Referenz zu Offenlegung der Eigenmittel
	IFRS	Effekt - Konsolidierungskreis	CRR	IPS Anpassungen	Regulatorische Anpassungen			
Gezeichnetes Kapital	860	0	860	0	0	860		
Kapitalrücklage	1.478	0	1.478	0	-2	1.476		
Kapitalinstrumente und das mit ihnen verbundene Agio	2.338	0	2.338	0	-2	2.336	a	
Gewinnrücklage	10.090	-94	9.995	0	-477	9.518	b	
Sonstiges Periodenergebnis	-464	-4	-468	263	-70	-276	c	
Cash Flow Hedge Rücklage	107	0	107	2	-22	88	g	
Available for Sale Rücklage	632	-1	631	410	-235	806		
davon 40% aufsichtsrechtlicher Korrekturposten gem. 467 CRR						43	i	
davon 40% aufsichtsrechtlicher Korrekturposten gem. 468 CRR						-346	h	
Währungsumrechnung	-734	-4	-738	0	-20	-757		
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Pensionsplänen	-357	0	-357	-149	101	-405		
Latente Steuern	-112	0	-112	0	112	0		
Sonstige	0	0	0	0	-7	-7		
Eigentümer des Mutterunternehmens zurechenbares Eigenkapital	11.963	-98	11.865	263	-550	11.578		
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	497	0	497	0	-497	0		
Nicht beherrschenden Anteil zuzurechnendes Eigenkapital	4.142	2	4.144	-193	-298	3.653	d	
Gesamtes Eigenkapital	16.602	-96	16.506	70	-1.344	15.231		

in EUR Mio	Dez 15						Eigenmittel	Referenz zu Offenlegung der Eigenmittel
	IFRS	Effekt - Konsolidierungskreis	CRR	IPS Anpassungen	Regulatorische Anpassungen			
Gezeichnetes Kapital	860	0	860	0	0	860		
Kapitalrücklage	1.478	0	1.478	0	-2	1.476		
Kapitalinstrumente und das mit ihnen verbundene Agio	2.337	0	2.337	0	-2	2.336	a	
Gewinnrücklage	9.071	-44	9.026	0	-215	8.811	b	
Sonstiges Periodenergebnis	-403	-3	-405	188	28	-190	c	
Cash Flow Hedge Rücklage	115	1	115	6	-24	97	g	
Available for Sale Rücklage	688	-1	687	306	-157	835		
davon 0% aufsichtsrechtlicher Korrekturposten gem. 467 CRR						0		
davon 60% aufsichtsrechtlicher Korrekturposten gem. 468 CRR						-571	h	
Währungsumrechnung	-759	-2	-761	-20	28	-753		
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Pensionsplänen	-334	0	-334	-104	77	-361		
Latente Steuern	-112	0	-112	0	112	0		
Sonstige	0	0	0	0	-7	-7		
Eigentümer des Mutterunternehmens zurechenbares Eigenkapital	11.005	-47	10.959	188	-188	10.958		
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	0	0	0	0	0	0		
Nicht beherrschenden Anteil zuzurechnendes Eigenkapital	3.802	4	3.806	-188	-166	3.452	d	
Gesamtes Eigenkapital	14.807	-42	14.765	0	-354	14.410		

Die IPS Anpassungen enthalten die Werte von Gesellschaften, die gemäß Artikel 113 (7) CRR dem institutionellen Sicherungssystem der Erste Group angehören.

Weitere Details zur Entwicklung des bilanziellen Eigenkapitals sind im Kapitel III. Konzern-Kapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Immaterielle Vermögenswerte

in EUR Mio	Dez 16					Referenz zu Offenlegung der Eigenmittel
	IFRS	Effekt - Konsolidierungskreis	CRR	Regulatorische Anpassungen	Eigenmittel	
Immaterielle Vermögenswerte	1.390	-8	1.383	-27	1.355	
60% Abzug vom Harten Kernkapital gemäß CRR-Übergangsbestimmung					813	e
40% Abzug vom Zusätzlichen Kernkapital gemäß CRR-Übergangsbestimmung					542	k
Immaterielle Vermögenswerte	1.390	-8	1.383	-27	1.355	

in EUR Mio	Dez 15					Referenz zu Offenlegung der Eigenmittel
	IFRS	Effekt - Konsolidierungskreis	CRR	Regulatorische Anpassungen	Eigenmittel	
Immaterielle Vermögenswerte	1.465	-10	1.454	-26	1.428	
40% Abzug vom Harten Kernkapital gemäß CRR-Übergangsbestimmung					571	e
60% Abzug vom Zusätzlichen Kernkapital gemäß CRR-Übergangsbestimmung					857	j
Immaterielle Vermögenswerte	1.465	-10	1.454	-26	1.428	

Weitere Details zu der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte sind in der Note 27 Immaterielle Vermögenswerte dargestellt.

Latente Steuern

in EUR Mio	Dez 16					Referenz zu Offenlegung der Eigenmittel
	IFRS	Effekt - Konsolidierungskreis	CRR	Regulatorische Anpassungen	Eigenmittel	
Von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, ausgenommen derjenigen, die aus temporären Differenzen resultieren	74	0	74	-46	28	f
Latente Steueransprüche, die seit dem 1.1.2014 bestehen und gem. CRR-Übergangsbestimmungen zu 60% vom CET1 abzuziehen sind			33	-13	20	
Latente Steueransprüche, die bis zum 31.12.2013 bestanden haben und gem. Übergangsbestimmungen mit 20% vom CET1 abzuziehen sind			41	-33	8	
Von der künftigen Rentabilität abhängige und aus temporären Differenzen resultierende latente Steueransprüche	160	-3	157	-157	0	
Latente Steuern	234	-3	231	-203	28	

in EUR Mio	Dez 15					Referenz zu Offenlegung der Eigenmittel
	IFRS	Effekt - Konsolidierungskreis	CRR	Regulatorische Anpassungen	Eigenmittel	
Von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, ausgenommen derjenigen, die aus temporären Differenzen resultieren	93	0	93	-42	51	f
Latente Steueransprüche, die seit dem 1.1.2014 bestehen und gem. CRR-Übergangsbestimmungen zu 100% vom CET1 abzuziehen sind			47	0	47	
Latente Steueransprüche, die bis zum 31.12.2013 bestanden haben und gem. Übergangsbestimmungen mit 10% vom CET1 abzuziehen sind			46	-42	5	
Von der künftigen Rentabilität abhängige und aus temporären Differenzen resultierende latente Steueransprüche	217	-7	209	-209	0	
Latente Steuern	310	-8	303	-251	51	

Weitere Details zur Entwicklung der latenten Steuern sind in der Note 28 Steueransprüche und Steuerschulden dargestellt.

Aufgrund der Freibetragsgrenze gemäß Artikel 48 CRR besteht für die Erste Group zum 31. Dezember 2016 keine Verpflichtung zum Abzug der von der künftigen Rentabilität abhängigen und aus temporären Differenzen resultierenden latenten Steueransprüche. Gemäß Artikel 48 (4) CRR wird der gesamte nicht abzugsfähige Betrag in den RWAs mit einem Risikogewicht von 250% innerhalb des Kreditrisikos berücksichtigt.

Nachrangige Verbindlichkeiten und Emissionen des Zusätzlichen Kernkapitals

in EUR Mio	Dez 16					Referenz zu Offenlegung der Eigenmittel
	IFRS	Effekt - Konsolidierungskreis	CRR	Regulatorische Anpassungen	Eigenmittel	
Nachrangige Emissionen, Einlagen und Ergänzungskapital	6.310	3	6.313	-1.446	4.866	
Tier 2 Kapitalinstrumente (inklusive Emissions-Agio) vom Mutterunternehmen begeben					4.522	l
Zum konsolidierten Ergänzungskapital zählende qualifizierte Eigenmittelinstrumente, die von Tochterunternehmen begeben worden sind und von Dritten gehalten werden					345	m
davon von Tochterunternehmen begebene Instrumente, deren Anrechnung ausläuft					128	n
Emissionen des Zusätzlichen Kernkapitals (AT1)	499	0	499	-2	497	j
Hybrid Emissionen	0	0	0	0	0	
Nachrangige Verbindlichkeiten	6.809	3	6.812	-1.448	5.364	

in EUR Mio	Dez 15					Referenz zu Offenlegung der Eigenmittel
	IFRS	Effekt - Konsolidierungskreis	CRR	Regulatorische Anpassungen	Eigenmittel	
Nachrangige Emissionen, Einlagen und Ergänzungskapital	6.053	2	6.055	-915	5.140	
Tier 2 Kapitalinstrumente (inklusive Emissions-Agio) vom Mutterunternehmen begeben					4.649	k
Zum konsolidierten Ergänzungskapital zählende qualifizierte Eigenmittelinstrumente, die von Tochterunternehmen begeben worden sind und von Dritten gehalten werden					491	l
davon von Tochterunternehmen begebene Instrumente, deren Anrechnung ausläuft					258	m
Emissionen des Zusätzlichen Kernkapitals (AT1)	0	0	0	0	0	
Hybrid-Emissionen	354	4	358	-95	263	i
Nachrangige Verbindlichkeiten	6.407	5	6.412	-1.010	5.402	

Weitere Details zur Entwicklung der nachrangigen Verbindlichkeiten sind in der Note 32 Finanzielle Verbindlichkeiten – At Fair Value through Profit or Loss und in der Note 33 Finanzielle Verbindlichkeiten, bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten dargestellt. EUR 212 Mio nachrangige Einlagen sind in der Bilanzposition Finanzielle Verbindlichkeiten, bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten enthalten und in der Note nicht explizit dargestellt. Details zu Emissionen des Zusätzlichen Eigenkapitals (AT1) sind in Kapitel III. Konzern-Kapitalveränderungsrechnung dargestellt, weiters sind noch EUR 2 Mio Zusätzliches Kernkapital der Bausparkasse mitberücksichtigt.

Übergangsbestimmungen

Die Übergangsbestimmungen, die von der Erste Group angewendet werden, basieren auf der CRR Begleitverordnung (CRR-BV) gemäß BGBI II Nr. 425/2013, sowie der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Nutzung der im Unionsrecht eröffneten Optionen und Ermessensspielräume, EZB/2016/4.

Darstellung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel, Eigenmittelanforderungen und Kapitalquoten während der Übergangsbestimmungen

Rechtliche Grundlage: Artikel 437 (1) (d) (e) CRR

Artikel 437 (1) (f) CRR wird bei der Ermittlung der konsolidierten Eigenmittel der Erste Group nicht angewendet.

In der folgenden Tabelle ist die Zusammensetzung des aufsichtsrechtlichen Kapitals während der Übergangsperiode, auf Basis der technischen Durchführungsstandards für die Offenlegung der Eigenmittel, veröffentlicht im Amtsblatt der EU, dargestellt.

In Spalte (A) ist der aktuelle Betrag enthalten, bei dem alle Übergangsanforderungen berücksichtigt sind. Spalte (C) enthält den Restbetrag, der die vollständige Umsetzung der CRR impliziert. Spalte (D) enthält einen Verweis auf die IFRS Positionen des Eigenkapitals, der immateriellen Vermögenswerte, der latenten Steuern und der nachrangigen Verbindlichkeiten wie diese vorangehend dargestellt wurden.

in EUR Mio		(A) Dez 16	(B) Verweis auf Artikel der Verordnung (EU) No 575/2013	(C) Beiträge, die der Behandlung von der Verordnung (EU) No 575/2013 unterliegen oder vorgeschriebene Restbeträge gem. Verordnung (EU) 575/2013	(D) Referenz zu Übergangstabelle
1	Kapitalinstrumente und das mit ihnen verbundene Agio	2.336	26 (1), 27, 28, 29, EBA Liste 26 (3)	0	a
	davon: Stammaktien	2.336	EBA Liste 26 (3)	0	a
2	Einbehaltene Gewinne	9.518	26 (1) (c)	0	b
3	Kumuliertes sonstiges Ergebnis (und sonstige Rücklagen, zur Berücksichtigung nicht realisierter Gewinne und Verluste nach den anwendbaren Rechnungslegungsstandards)	-276	26 (1)	0	c
3a	Fonds für allgemeine Bankrisiken	0	26 (1) (f)	0	
4	Betrag der Posten im Sinne von Artikel 484 (3) zuzüglich des mit ihnen verbundenen Agios, dessen Anrechnung auf das CET1 ausläuft	0	486 (2)	0	
	Staatliche Kapitalzuführungen mit Bestandschutz bis 1. Jänner 2018	0	483 (2)	0	
5	Minderheitsbeteiligung (zulässiger Betrag in konsolidiertem CET1)	3.653	84, 479, 480	-72	d
5a	Von unabhängiger Seite geprüfte Zwischengewinne, abzüglich aller vorhersehbarer Abgaben oder Dividenden	0	26 (2)	0	
6	Hartes Kernkapital (CET1) vor regulatorischen Anpassungen	15.232		-72	
Hartes Kernkapital (CET1): regulatorische Anpassungen					
7	Zusätzliche Bewertungsanpassungen (negativer Betrag)	-90	34, 105	0	
8	Immaterielle Vermögenswerte (verringert um entsprechende Steuerschulden) (negativer Betrag)	-813	36 (1) (b), 37, 472 (4)	-542	e, k
9	In der EU: leeres Feld				
10	Von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, ausgenommen derjenigen, die aus temporären Differenzen resultieren (verringert um entsprechende Steuerschulden, wenn die Bedingungen von Artikel 38 (3) CRR erfüllt sind) (negativer Betrag)	-28	36 (1) (c), 38, 472 (5)	-46	f
11	Rücklagen aus Gewinnen oder Verlusten aus zeitwertbilanzierten Geschäften zur Absicherung von Zahlungsströmen	-88	33 (a)	0	g
12	Negative Beträge aus der Berechnung erwarteter Verlustbeträge	-101	36 (1) (d), 40, 159, 472 (6)	-67	
13	Anstieg des Eigenkapitals, der sich aus verbrieften Aktiva ergibt (negativer Betrag)	0	32 (1)	0	
14	Durch Veränderung der eigenen Bonität bedingte Gewinne und Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten eigenen Verbindlichkeiten	-65	33 (b)	0	
15	Vermögenswerte aus Pensionsfonds mit Leistungszusagen (negativer Betrag)	0	36 (1) (e), 41, 472 (7)	0	
16	Direkte und indirekte Positionen eines Instituts in eigenen Instrumenten des harten Kernkapitals (negativer Betrag)	-31	36 (1) (f), 42, 472 (8)	-3	
17	Positionen in Instrumenten des harten Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, die eine Überkreuzbeteiligung mit dem Institut eingegangen sind, die dem Ziel dient, dessen Eigenmittel künstlich zu erhöhen (negativer Betrag)	0	36 (1) (g), 44, 472 (9)	0	
18	Direkte und indirekte Positionen eines Instituts in Instrumenten des harten Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut keine wesentliche Beteiligung hält (mehr als 10% und abzüglich anrechenbarer Verkaufspositionen) (negativer Betrag)	0	36 (1) (h), 43, 45, 46, 49 (2) (3), 79, 472 (10)	0	
19	Direkte, indirekte und synthetische Positionen des Institutes in Instrumenten des harten Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält (mehr als 10% und abzüglich anrechenbarer Verkaufspositionen) (negativer Betrag)	0	36 (1) (i), 43, 45, 47, 48 (1) (b), 49 (1) to (3), 79, 470, 472 (11)	0	
20	In der EU: leeres Feld				
20a	Forderungsbetrag aus folgenden Posten, denen ein Risikogewicht von 1250% zuzuordnen ist, wenn das Institut als Alternative jenen Forderungsbetrag vom Betrag der Posten des harten Kernkapitals abzieht	-29	36 (1) (k)	0	
20b	davon: qualifizierte Beteiligungen außerhalb des Finanzsektors (negativer Betrag)	0	36 (1) (k) (i), 89 to 91	0	
20c	davon: Verbriefungspositionen (negativer Betrag)	-29	36 (1) (k) (ii), 243 (1) (b), 244 (1) (b), 258	0	
20d	davon: Vorleistungen (negativer Betrag)	0	36 (1) (k) (iii), 379 (3)	0	

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt.

Fortsetzung der Tabelle

in EUR Mio		(A) Dez 16	(B) Verweis auf Artikel der Verordnung (EU) No 575/2013	(C) Beiträge, die der Behandlung von der Verordnung (EU) No 575/2013 unterliegen oder vorgeschriebene Restbeträge gem. Verordnung (EU) 575/2013	(D) Referenz zu Übergangs- tabellen
21	Von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, die aus temporären Differenzen resultieren (über dem Schwellenwert von 10%, verringert um entsprechende Steuerschulden, wenn die Bedingungen von Artikel 38 (3) CRR erfüllt sind) (negativer Betrag)	0	36 (1) (c), 38, 48 (1) (a), 470, 472 (5)	0	
22	Betrag, der über dem Schwellenwert von 15% liegt (negativer Betrag)	0	48 (1)	0	
23	davon: direkte und indirekte Positionen des Instituts in Instrumenten des harten Kernkapitals von Unternehmen des Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält	0	36 (1) (i), 48 (1) (b), 470, 472 (11)	0	
24	In der EU: leeres Feld				
25	davon: von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, die aus temporären Differenzen resultieren	0	36 (1) (c), 38, 48 (1) (a), 470, 472 (5)	0	
25a	Verluste des laufenden Geschäftsjahres (negativer Betrag)	0	36 (1) (a), 472 (3)	0	
25b	Vorhersehbare steuerliche Belastung auf Posten des harten Kernkapitals (negativer Betrag)	0	36 (1) (l)	0	
26	Regulatorische Anpassungen des harten Kernkapitals in Bezug auf Beträge, die der Vor-CRR-Behandlung unterliegen	0		0	
26a	Regulatorische Anpassungen im Zusammenhang mit nicht realisierten Gewinnen und Verlusten gemäß Artikel 467 und 468	-302		302	
	davon: Abzugs- und Korrekturposten für nicht realisierte Verluste	43	467	-43	i
	davon: Abzugs- und Korrekturposten für nicht realisierte Gewinne	-346	468	346	h
26b	Vom harten Kernkapital in Abzug zu bringender oder hinzuzurechnender Betrag in Bezug auf zusätzliche Abzugs- und Korrekturposten und gemäß der Vor-CRR-Behandlung erforderliche Abzüge	0	481	0	
27	Betrag der von den Posten des zusätzlichen Kernkapitals in Abzug zu bringenden Posten, der das zusätzliche Kernkapital des Instituts überschreitet (negativer Betrag)	-82	36 (1) (j)	82	
28	Regulatorische Anpassungen des harten Kernkapitals (CET1) insgesamt	-1.629		-275	
29	Hartes Kernkapital (CET1)	13.602		-346	
Zusätzliches Kernkapital (AT1): Instrumente					
30	Kapitalinstrumente und damit verbundenes Agio	497	51, 52	0	
31	davon: gemäß anwendbaren Rechnungslegungsstandards als Eigenkapital eingestuft	497		0	
32	davon: gemäß anwendbaren Rechnungslegungsstandards als Passiva eingestuft	0		0	
33	Betrag der Posten im Sinne von Artikel 484 Absatz 4 zuzüglich verbundener Agios, dessen Anrechnung auf das AT1 ausläuft	0	486 (3)	0	
	Staatliche Kapitalzuführungen mit Bestandschutz bis 1. Januar 2018	0	483 (3)	0	
34	Zum konsolidierten zusätzlichen Kernkapital zählende Instrumente des qualifizierten Kernkapitals (einschließlich nicht in Zeile 5 enthaltener Minderheitsbeteiligungen), die von Tochterunternehmen begeben worden sind und von Drittparteien gehalten werden	2	85, 86, 480	0	
35	davon: von Tochterunternehmen begebene Instrumente, deren Anrechnung ausläuft	0	486 (3)	0	
36	Zusätzliches Kernkapital (AT1) vor regulatorischen Anpassungen	499		0	j
Zusätzliches Kernkapital (AT1): regulatorische Anpassungen					
37	Direkte und indirekte Positionen eines Instituts in eigenen Instrumenten des zusätzlichen Kernkapitals (negativer Betrag)	-2	52 (1) (b), 56 (a), 57, 475 (2)	0	j
38	Positionen in Instrumenten des zusätzlichen Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, die eine Überkreuzbeteiligung mit dem Institut eingegangen sind, die dem Ziel dient, dessen Eigenmittel künstlich zu erhöhen (negativer Betrag)	0	56 (b), 58, 475 (3)	0	
39	Direkte und indirekte Positionen des Instituts in Instrumenten des zusätzlichen Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut keine wesentliche Beteiligung hält (mehr als 10 % und abzüglich anrechenbarer Verkaufspositionen) (negativer Betrag)	0	56 (c), 59, 60, 79, 475 (4)	0	
40	Direkte und indirekte Positionen des Instituts in Instrumenten des zusätzlichen Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält (mehr als 10 % und abzüglich anrechenbarer Verkaufspositionen) (negativer Betrag)	0	56 (d), 59, 79, 475 (4)	0	

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt.

Fortsetzung der Tabelle

in EUR Mio	(A) Dez 16	(B) Verweis auf Artikel der Verordnung (EU) No 575/2013	(C) Beiträge, die der Behandlung von der Verordnung (EU) No 575/2013 unterliegen oder vorgeschriebene Restbeträge gem. Verordnung (EU) 575/2013	(D) Referenz zu Übergangs- tabellen
41	0		0	
41a	-579	472, 472(3)(a), 472 (4), 472 (6), 472 (8) (a), 472 (9), 472 (10) (a), 472 (11) (a)	579	
	0		0	
	-542		542	k
	-34		34	
	-3		3	
41b	0	477, 477 (3), 477 (4) (a)		
	0		0	
	0		0	
41c	0	467, 468, 481	0	
	0	467	0	
	0	468	0	
42	0	56 (e)	0	
43 Regulatorische Anpassungen des zusätzlichen Kernkapitals (AT1) insgesamt	-580		579	
44 Zusätzliches Kernkapital (AT1)	0		497	
45 Kernkapital (T1 = CET1 + AT1)	13.602		151	
Ergänzungskapital (T2): Instrumente und Rücklagen				
46	4.580	62, 63	0	l
47	0	486 (4)	0	
	0	483 (4)	0	
48	345	87, 88, 480	-128	m
49	128	486 (4)	-128	n
50	402	62 (c) (d)	0	
51 Ergänzungskapital (T2) vor regulatorischen Anpassungen	5.326		-128	
Ergänzungskapital (T2): regulatorische Anpassungen				
52	-58	63 (b) (i), 66 (a), 67, 477 (2)	0	l
53	0	66 (b), 68, 477 (3)	0	
54	0	66 (c), 69, 70, 79, 477 (4)	0	
54a	0		0	
54b	0		0	

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt.

Fortsetzung der Tabelle

in EUR Mio	(A) Dez 16	(B) Verweis auf Artikel der Verordnung (EU) No 575/2013	(C) Beiträge, die der Behandlung von der Verordnung (EU) No 575/2013 unterliegen oder vorgeschriebene Restbeträge gem. Verordnung (EU) 575/2013	(D) Referenz zu Übergangs- tabellen
55	-0,6	66 (d), 69, 79, 477 (4)	0	
56	0		0	
56a	-34	472, 472(3)(a), 472 (4), 472 (6), 472 (8) (a), 472 (9), 472 (10) (a), 472 (11) (a)	34	
	-34	472 (6)	34	
	0	472 (10)	0	
56b	0	475, 475 (2) (a), 475 (3), 475 (4) (a)	0	
	0		0	
	0		0	
56c	0	467, 468, 481	0	
	0	467	0	
	0	468	0	
57	-92		34	
58	5.234		-94	
59	18.836		57	
59a	0		0	
	0	472, 472 (5), 472 (8) (b), 472 (10) (b), 472 (11) (b)	0	
	0	475, 475 (2) (b), 475 (2) (c), 475 (4) (b)	0	
	0	477, 477 (2) (b), 477 (2) (c), 477 (4) (b)	0	
60	101.809		1.831	
Eigenkapitalquoten und - puffer				
61	13,4%	92 (2) (a), 465	-0,6%	
62	13,4%	92 (2) (b), 465	-0,1%	
63	18,5%	92 (2) (c)	-0,3%	

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt.

Fortsetzung der Tabelle

in EUR Mio	(A) Dez 16	(B) Verweis auf Artikel der Verordnung (EU) No 575/2013	(C) Beiträge, die der Behandlung von der Verordnung (EU) No 575/2013 unterliegen oder vorgeschriebene Restbeträge gem. Verordnung (EU) 575/2013	(D) Referenz zu Übergangs- tabellen
64	0,878%	CRD 128, 129, 130	0	
65	0,625%		0	
66	0,003%		0	
67	0,25%		0	
67a	0,25%	CRD 131	0	
68	3,0%	CRD 128	0	
69				
70				
71				
Beträge unter den Schwellenwerten für Abzüge (vor Risikogewichtung)				
72	561	36 (1) (h), 45, 46, 472 (10) 56 (c), 59, 60, 475 (4), 66 (c), 69, 70, 477 (4)	0	
73	306	36 (1) (i), 45, 48, 470, 472 (11)	0	
74				
75	157	36 (1) (c), 38, 48, 470, 472 (5)	0	
Anwendbare Obergrenzen für die Einbeziehung von Wertberichtigungen in das Ergänzungskapital				
76	0	62	0	
77	187	62	0	
78	587	62	0	
79	402	62	0	
Eigenkapitalinstrumente, für die die Auslaufregelungen gelten (anwendbar nur von Jänner 2013 bis Jänner 2022)				
80	60%	484 (3), 486 (2) & (5)	0	
81	0	484 (3), 486 (2) & (5)	0	
82	60%	484 (4), 486 (3) & (5)	0	
83	0	484 (4), 486 (3) & (5)	0	
84	60%	484 (5), 486 (4) & (5)	0	
85	0	484 (5), 486 (4) & (5)	0	

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt.

Aufsichtsrechtliches Kapital während der Übergangsperiode 2015

in EUR Mio		(A) Dez 15	(B) Verweis auf Artikel der Verordnung (EU) No 575/2013	(C) Beiträge, die der Behandlung von der Verordnung (EU) No 575/2013 unterliegen oder vorgeschriebene Restbeträge gem. Verordnung (EU) 575/2013	(D) Referenz zu Übergangs- tabellen
1	Kapitalinstrumente und das mit ihnen verbundene Agio	2.336	26 (1), 27, 28, 29, EBA Liste 26 (3)	0	a
	davon: Stammaktien	2.336	EBA Liste 26 (3)	0	a
2	Einbehaltene Gewinne	8.811	26 (1) (c)	0	b
3	Kumuliertes sonstiges Ergebnis (und sonstige Rücklagen, zur Berücksichtigung nicht realisierter Gewinne und Verluste nach den anwendbaren Rechnungslegungsstandards)	-190	26 (1)	0	c
3a	Fonds für allgemeine Bankrisiken	0	26 (1) (f)	0	
4	Betrag der Posten im Sinne von Artikel 484 (3) zuzüglich des mit ihnen verbundenen Agios, dessen Anrechnung auf das CET1 ausläuft	0	486 (2)	0	
	Staatliche Kapitalzuführungen mit Bestandschutz bis 1. Jänner 2018	0	483 (2)	0	
5	Minderheitsbeteiligung (zulässiger Betrag in konsolidiertem CET1)	3.452	84, 479, 480	-57	d
5a	Von unabhängiger Seite geprüfte Zwischengewinne, abzüglich aller vorhersehbarer Abgaben oder Dividenden	0	26 (2)	0	
6	Hartes Kernkapital (CET1) vor regulatorischen Anpassungen	14.410		-57	
Hartes Kernkapital (CET1): regulatorische Anpassungen					
7	Zusätzliche Bewertungsanpassungen (negativer Betrag)	-112	34, 105	0	
8	Immaterielle Vermögenswerte (verringert um entsprechende Steuerschulden) (negativer Betrag)	-571	36 (1) (b), 37, 472 (4)	-857	e
9	In der EU: leeres Feld				
10	Von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, ausgenommen derjenigen, die aus temporären Differenzen resultieren (verringert um entsprechende Steuerschulden, wenn die Bedingungen von Artikel 38 (3) CRR erfüllt sind) (negativer Betrag)	-51	36 (1) (c), 38, 472 (5)	-42	f
11	Rücklagen aus Gewinnen oder Verlusten aus zeitwertbilanzierten Geschäften zur Absicherung von Zahlungsströmen	-97	33 (a)	0	g
12	Negative Beträge aus der Berechnung erwarteter Verlustbeträge	-88	36 (1) (d), 40, 159, 472 (6)	-132	
13	Anstieg des Eigenkapitals, der sich aus verbrieften Aktiva ergibt (negativer Betrag)	0	32 (1)	0	
14	Durch Veränderung der eigenen Bonität bedingte Gewinne und Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten eigenen Verbindlichkeiten	-47	33 (b)	0	
15	Vermögenswerte aus Pensionsfonds mit Leistungszusagen (negativer Betrag)	0	36 (1) (e), 41, 472 (7)	0	
16	Direkte und indirekte Positionen eines Instituts in eigenen Instrumenten des harten Kernkapitals (negativer Betrag)	-72	36 (1) (f), 42, 472 (8)	0	
17	Positionen in Instrumenten des harten Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, die eine Überkreuzbeteiligung mit dem Institut eingegangen sind, die dem Ziel dient, dessen Eigenmittel künstlich zu erhöhen (negativer Betrag)	0	36 (1) (g), 44, 472 (9)	0	
18	Direkte und indirekte Positionen eines Instituts in Instrumenten des harten Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut keine wesentliche Beteiligung hält (mehr als 10% und abzüglich anrechenbarer Verkaufspositionen) (negativer Betrag)	0	36 (1) (h), 43, 45, 46, 49 (2) (3), 79, 472 (10)	0	
19	Direkte, indirekte und synthetische Positionen des Institutes in Instrumenten des harten Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält (mehr als 10% und abzüglich anrechenbarer Verkaufspositionen) (negativer Betrag)	0	36 (1) (i), 43, 45, 47, 48 (1) (b), 49 (1) bis (3), 79, 470, 472 (11)	0	
20	In der EU: leeres Feld				
20a	Forderungsbetrag aus folgenden Posten, denen ein Risikogewicht von 1250% zuzuordnen ist, wenn das Institut als Alternative jenen Forderungsbetrag vom Betrag der Posten des harten Kernkapitals abzieht	0	36 (1) (k)	0	
20b	davon: qualifizierte Beteiligungen außerhalb des Finanzsektors (negativer Betrag)	0	36 (1) (k) (i), 89 bis 91	0	
20c	davon: Verbriefungspositionen (negativer Betrag)	0	36 (1) (k) (ii), 243 (1) (b), 244 (1) (b), 258	0	
20d	davon: Vorleistungen (negativer Betrag)	0	36 (1) (k) (iii), 379 (3)	0	

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt.

Fortsetzung der Tabelle

in EUR Mio	(A) Dez 15	(B) Verweis auf Artikel der Verordnung (EU) No 575/2013	(C) Beiträge, die der Behandlung von der Verordnung (EU) No 575/2013 unterliegen oder vorgeschriebene Restbeträge gem. Verordnung (EU) 575/2013	(D) Referenz zu Übergangs- tabellen
Von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, die aus temporären Differenzen resultieren (über dem Schwellenwert von 10%, verringert um entsprechende Steuerschulden, wenn die Bedingungen von Artikel 38 (3) CRR erfüllt sind) (negativer Betrag)	0	36 (1) (c), 38, 48 (1) (a), 470, 472 (5)	0	
21				
22 Betrag, der über dem Schwellenwert von 15% liegt (negativer Betrag)	0	48 (1)	0	
davon: direkte und indirekte Positionen des Instituts in Instrumenten des harten Kernkapitals von Unternehmen des Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält	0	36 (1) (i), 48 (1) (b), 470, 472 (11)	0	
23				
24 In der EU: leeres Feld				
davon: von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, die aus temporären Differenzen resultieren	0	36 (1) (c), 38, 48 (1) (a), 470, 472 (5)	0	
25				
25a Verluste des laufenden Geschäftsjahres (negativer Betrag)	0	36 (1) (a), 472 (3)	0	
Vorhersehbare steuerliche Belastung auf Posten des harten Kernkapitals (negativer Betrag)	0	36 (1) (l)	0	
25b				
26 Regulatorische Anpassungen des harten Kernkapitals in Bezug auf Beträge, die der Vor-CRR-Behandlung unterliegen	0		0	
Regulatorische Anpassungen im Zusammenhang mit nicht realisierten Gewinnen und Verlusten gemäß Artikel 467 und 468	-571		333	
26a				
davon: Abzugs- und Korrekturposten für nicht realisierte Verluste	0	467	0	
davon: Abzugs- und Korrekturposten für nicht realisierte Gewinne	-571	468	333	h
Vom harten Kernkapital in Abzug zu bringender oder hinzuzurechnender Betrag in Bezug auf zusätzliche Abzugs- und Korrekturposten und gemäß der Vor-CRR-Behandlung erforderliche Abzüge	0	481	0	
26b				
27 Betrag der von den Posten des zusätzlichen Kernkapitals in Abzug zu bringenden Posten, der das zusätzliche Kernkapital des Instituts überschreitet (negativer Betrag)	-663	36 (1) (j)	663	
28 Regulatorische Anpassungen des harten Kernkapitals (CET1) insgesamt	-2.274		-34	
29 Hartes Kernkapital (CET1)	12.136		-91	
Zusätzliches Kernkapital (AT1): Instrumente				
30 Kapitalinstrumente und damit verbundenes Agio	0	51, 52	0	
davon: gemäß anwendbaren Rechnungslegungsstandards als Eigenkapital eingestuft	0		0	
31				
32 davon: gemäß anwendbaren Rechnungslegungsstandards als Passiva eingestuft	0		0	
Betrag der Posten im Sinne von Artikel 484 Absatz 4 zuzüglich verbundener Agios, dessen Anrechnung auf das AT1 ausläuft	263	486 (3)	-263	i
33				
Staatliche Kapitalzuführungen mit Bestandschutz bis 1. Januar 2018	0	483 (3)	0	
Zum konsolidierten zusätzlichen Kernkapital zählende Instrumente des qualifizierten Kernkapitals (einschließlich nicht in Zeile 5 enthaltener Minderheitsbeteiligungen), die von Tochterunternehmen begeben worden sind und von Drittparteien gehalten werden	1	85, 86, 480	0	
34				
davon: von Tochterunternehmen begebene Instrumente, deren Anrechnung ausläuft	0	486 (3)	0	
35				
36 Zusätzliches Kernkapital (AT1) vor regulatorischen Anpassungen	264		-263	
Zusätzliches Kernkapital (AT1): regulatorische Anpassungen				
37 Direkte und indirekte Positionen eines Instituts in eigenen Instrumenten des zusätzlichen Kernkapitals (negativer Betrag)	-4	52 (1) (b), 56 (a), 57, 475 (2)	4	
Positionen in Instrumenten des zusätzlichen Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, die eine Überkreuzbeteiligung mit dem Institut eingegangen sind, die dem Ziel dient, dessen Eigenmittel künstlich zu erhöhen (negativer Betrag)	0	56 (b), 58, 475 (3)	0	
38				
39 Direkte und indirekte Positionen des Instituts in Instrumenten des zusätzlichen Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut keine wesentliche Beteiligung hält (mehr als 10 % und abzüglich anrechenbarer Verkaufspositionen) (negativer Betrag)	0	56 (c), 59, 60, 79, 475 (4)	0	
Direkte und indirekte Positionen des Instituts in Instrumenten des zusätzlichen Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält (mehr als 10 % und abzüglich anrechenbarer Verkaufspositionen) (negativer Betrag)	0	56 (d), 59, 79, 475 (4)	0	
40				

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt.

Fortsetzung der Tabelle

in EUR Mio		(A) Dez 15	(B) Verweis auf Artikel der Verordnung (EU) No 575/2013	(C) Beiträge, die der Behandlung von der Verordnung (EU) No 575/2013 unterliegen oder vorgeschriebene Restbeträge gem. Verordnung (EU) 575/2013	(D) Referenz zu Übergangs- tabellen
41	Regulatorische Anpassungen des zusätzlichen Kernkapitals in Bezug auf Beträge, die der Vor-CRR-Behandlung und Behandlungen während der Übergangszeit unterliegen, für die Auslaufregelungen gemäß der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 gelten (d. h. CRR-Restbeträge)	0		0	
41a	Vom zusätzlichen Kernkapital in Abzug zu bringende Restbeträge in Bezug auf vom harten Kernkapital in Abzug zu bringende Posten während der Übergangszeit gemäß Artikel 472 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	-923	472, 472(3)(a), 472 (4), 472 (6), 472 (8) (a), 472 (9), 472 (10) (a), 472 (11) (a)	923	
	davon :materielle Zwischenverluste	0		0	
	davon: immaterielle Vermögenswerte	-857		857	j
	davon: negative Beträge aus der Berechnung erwarteter Verlustbeträge	-66		66	
41b	Vom zusätzlichen Kernkapital in Abzug zu bringende Restbeträge in Bezug auf vom Ergänzungskapital in Abzug zu bringende Posten während der Übergangszeit gemäß Artikel 475 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	0	477, 477 (3), 477 (4) (a)		
	davon: Überkreuzbeteiligungen an Instrumenten des Ergänzungskapitals	0		0	
	davon: direkte Positionen nicht wesentlicher Beteiligungen am Kapital anderer Unternehmen der Finanzbranche	0		0	
41c	Vom zusätzlichen Kernkapital in Abzug zu bringender oder hinzuzurechnender Betrag in Bezug auf zusätzliche Abzugs- und Korrekturposten und gemäß der Vor-CRR-Behandlung erforderliche Abzüge	0	467, 468, 481	0	
	davon: mögliche Abzugs- und Korrekturposten nicht realisierte Verluste	0	467	0	
	davon: mögliche Abzugs- und Korrekturposten für nicht realisierte Gewinnes	0	468	0	
42	Betrag der von den den Posten des Ergänzungskapitals in Abzug zu bringenden Posten, der das Ergänzungskapital des Instituts überschreitet (negativer Betrag)	0	56 (e)	0	
43	Regulatorische Anpassungen des zusätzlichen Kernkapitals (AT1) insgesamt	-927		927	
44	Zusätzliches Kernkapital (AT1)	0		1	
45	Kernkapital (T1 = CET1 + AT1)	12.136		-90	
Ergänzungskapital (T2): Instrumente und Rücklagen					
46	Kapitalinstrumente und das mit ihnen verbundene Agio	4.649	62, 63	0	k
47	Betrag der Posten im Sinne von Artikel 484 Absatz 5 CRR zuzüglich des mit ihnen verbundenen Agios, dessen Anrechnung auf das T2 ausläuft	0	486 (4)	0	
	Staatliche Kapitalzuführungen mit Bestandsschutz bis 1. Januar 2018	0	483 (4)	0	
48	Zum konsolidierten Ergänzungskapital zählende qualifizierte Eigenmittelinstrumente (einschließlich nicht in den Zeilen 5 bzw. 34 enthaltener Minderheitsbeteiligungen und AT1-Instrumente), die von Tochterunternehmen begeben worden sind und von Drittparteien gehalten werden	491	87, 88, 480	-258	l
49	davon: von Tochterunternehmen begebene Instrumente, deren Anrechnung ausläuft	258	486 (4)	-258	m
50	Kreditrisikoanpassungen	408	62 (c) (d)	0	
51	Ergänzungskapital (T2) vor regulatorischen Anpassungen	5.547		-258	
Ergänzungskapital (T2): regulatorische Anpassungen					
52	Direkte und indirekte Positionen eines Instituts in eigenen Instrumenten des Ergänzungskapitals und nachrangiger Darlehen (negativer Betrag)	-50	63 (b) (i), 66 (a), 67, 477 (2)	0	
53	Positionen in Instrumenten des Ergänzungskapitals und nachrangigen Darlehen von Unternehmen der Finanzbranche, die eine Überkreuzbeteiligung mit dem Institut eingegangen sind, die dem Ziel dient, dessen Eigenmittel künstlich zu erhöhen (negativer Betrag)	0	66 (b), 68, 477 (3)	0	
54	Direkte und indirekte Positionen des Instituts in Instrumenten des Ergänzungskapitals und nachrangiger Darlehen von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut keine wesentliche Beteiligung hält (mehr als 10 % und abzüglich anrechenbarer Verkaufspositionen) (negativer Betrag)	0	66 (c), 69, 70, 79, 477 (4)	0	
54a	davon: neue Positionen, die keinen Übergangsbestimmungen unterliegen	0		0	
54b	davon: Positionen, die vor dem 1. Jänner 2013 bestanden und Übergangsbestimmungen unterliegen	0		0	

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt.

Fortsetzung der Tabelle

in EUR Mio	(A) Dez 15	(B) Verweis auf Artikel der Verordnung (EU) No 575/2013	(C) Beiträge, die der Behandlung von der Verordnung (EU) No 575/2013 unterliegen oder vorgeschriebene Restbeträge gem. Verordnung (EU) 575/2013	(D) Referenz zu Übergangs- tabellen
55	-0,4	66 (d), 69, 79, 477 (4)	0	
56	0		0	
56a	-66	472, 472(3)(a), 472 (4), 472 (6), 472 (8) (a), 472 (9), 472 (10) (a), 472 (11) (a)	66	
	-66	472 (6)	66	
	0	472 (10)	0	
56b	0	475, 475 (2) (a), 475 (3), 475 (4) (a)	0	
	0		0	
	0		0	
56c	0	467, 468, 481	0	
	0	467	0	
	0	468	0	
57	-116		66	
58	5.431		-192	
59	17.566		-282	
59a	0		0	
	0	472, 472 (5), 472 (8) (b), 472 (10) (b), 472 (11) (b)	0	
	0	475, 475 (2) (b), 475 (2) (c), 475 (4) (b)	0	
	0	477, 477 (2) (b), 477 (2) (c), 477 (4) (b)	0	
60	98.300		1.982	
Eigenkapitalquoten und -puffer				
61	12,3%	92 (2) (a), 465	-0,3%	
62	12,3%	92 (2) (b), 465	-0,3%	
63	17,9%	92 (2) (c)	-0,6%	

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt.

Fortsetzung der Tabelle

in EUR Mio		(A) Dez 15	(B) Verweis auf Artikel der Verordnung (EU) No 575/2013	(C) Beiträge, die der Behandlung von der Verordnung (EU) No 575/2013 unterliegen oder vorgeschriebene Restbeträge gem. Verordnung (EU) 575/2013	(D) Referenz zu Übergangs- tabellen
64	Institutspezifische Anforderungen an Kapitalpuffer (Mindestanforderung an die harte Kernkapitalquote nach Artikel 92 Absatz 1 Buchstabe a CRR, zuzüglich der Anforderungen an Kapitalerhaltungspuffer und antizyklische Kapitalpuffer, Systemrisikopuffer und Puffer für systemrelevante Institute (G-SRI oder A-SRI), ausgedrückt als Prozentsatz des Gesamtforderungsbetrags)	noch nicht implementiert	CRD 128, 129, 130	0	
65	davon: Kapitalerhaltungspuffer	noch nicht implementiert		0	
66	davon: antizyklischer Kapitalpuffer	noch nicht implementiert		0	
67	davon: Systemrisikopuffer	noch nicht implementiert		0	
67a	davon: Puffer für global systemrelevante Institute (G-SRI) oder andere systemrelevante Institute (A-SRI)	noch nicht implementiert	CRD 131	0	
68	Verfügbares hartes Kernkapital für die Puffer (ausgedrückt als Prozentsatz des Gesamtforderungsbetrags)	noch nicht implementiert	CRD 128	0	
69	[in EU-Verordnung nicht relevant]				
70	[in EU-Verordnung nicht relevant]				
71	[in EU-Verordnung nicht relevant]				
Beträge unter den Schwellenwerten für Abzüge (vor Risikogewichtung)					
72	Direkte und indirekte Positionen des Instituts in Kapitalinstrumenten von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut keine wesentliche Beteiligung hält (weniger als 10 % und abzüglich anrechenbarer Verkaufspositionen)	709	36 (1) (h), 45, 46, 472 (10), 56 (c), 59, 60, 475 (4), 66 (c), 69, 70, 477 (4)	0	
73	Direkte und indirekte Positionen des Instituts in Instrumenten des harten Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält (weniger als 10 % und abzüglich anrechenbarer Verkaufspositionen)	254	36 (1) (i), 45, 48, 470, 472 (11)	0	
74	In der EU: leeres Feld				
75	Von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, die aus temporären Differenzen resultieren (unter dem Schwellenwert von 10 %, verringert um entsprechende Steuerschulden, wenn die Bedingungen von Artikel 38 Absatz 3 erfüllt sind)	209	36 (1) (c), 38, 48, 470, 472 (5)	0	
Anwendbare Obergrenzen für die Einbeziehung von Wertberichtigungen in das Ergänzungskapital					
76	Auf das Ergänzungskapital anrechenbare Kreditrisikoanpassungen in Bezug auf Forderungen, für die der Standardansatz gilt (vor Anwendung der Obergrenze)	0	62	0	
77	Obergrenze für die Anrechnung von Kreditrisikoanpassungen auf das Ergänzungskapital im Rahmen des Standardansatzes	0	62	0	
78	Auf das Ergänzungskapital anrechenbare Kreditrisikoanpassungen in Bezug auf Forderungen, für die der auf internen Beurteilungen basierende Ansatz gilt (vor Anwendung der Obergrenze)	676	62	0	
79	Obergrenze für die Anrechnung von Kreditrisikoanpassungen auf das Ergänzungskapital im Rahmen des auf internen Beurteilungen basierenden Ansatzes	408	62	0	
Eigenkapitalinstrumente, für die die Auslaufregelungen gelten (anwendbar nur von Jänner 2013 bis Jänner 2022)					
80	Derzeitige Obergrenze für CET1-Instrumente, für die die Auslaufregelungen gelten	70%	484 (3), 486 (2) & (5)	0	
81	Wegen Obergrenze aus CET1 ausgeschlossener Betrag (Betrag über Obergrenze nach Tilgungen und Fälligkeiten)	0	484 (3), 486 (2) & (5)	0	
82	Derzeitige Obergrenze für AT1-Instrumente, für die die Auslaufregelungen gelten	70%	484 (4), 486 (3) & (5)	0	
83	Wegen Obergrenze aus AT1 ausgeschlossener Betrag (Betrag über Obergrenze nach Tilgungen und Fälligkeiten)	96	484 (4), 486 (3) & (5)	0	
84	Derzeitige Obergrenze für T2-Instrumente, für die die Auslaufregelungen gelten	70%	484 (5), 486 (4) & (5)	0	
85	Wegen Obergrenze aus T2 ausgeschlossener Betrag (Betrag über Obergrenze nach Tilgungen und Fälligkeiten)	0	484 (5), 486 (4) & (5)	0	

Entwicklung der Eigenmittel

in EUR Mio	Dez 15	Dez 16
Hartes Kernkapital (CET1) Entwicklung, Übergangsbestimmungen:		
Hartes Kernkapital (CET1) der Vorperiode	10.623	12.136
Entwicklung einbehaltener Gewinne	682	707
Gewinn	933	1.261
Geplante Dividendenausschüttung	-215	-474
Sonstige Veränderungen	-36	-80
Entwicklung des kumulierten sonstigen Ergebnis	135	-86
Entwicklung Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Pensionsplänen	67	-44
Entwicklung CFH Rücklage	-21	-9
Entwicklung AFS Rücklage	-8	-29
Entwicklung Währungsumrechnung	97	-4
Entwicklung Minderheitsanteile	271	201
Gewinn	300	292
Nicht zur Verfügung stehender Gewinn	-101	-149
Sonstige Veränderungen	72	58
davon Effekte aus der Veränderung der Übergangsbestimmungen	-13	14
Entwicklung aufsichtsrechtlicher Korrekturposten	466	282
Entwicklung des Korrekturposten auf unrealisierte Gewinne des AFS Portfolios	421	226
davon Effekte aus der Veränderung der Übergangsbestimmungen hinsichtlich unrealisierter Gewinne	397	190
Entwicklung des Korrekturposten auf unrealisierte Verluste des AFS Portfolios	0	43
davon Effekte aus der Veränderung der Übergangsbestimmungen hinsichtlich unrealisierter Verluste	0	43
Entwicklung des Korrekturposten auf die CFH Rücklage	21	9
Entwicklung des eigenen Kreditrisiko resultierend aus der Veränderungen zum Zeitwert bilanzierten Verbindlichkeiten und Derivate	23	-18
Entwicklung von Wertanpassungen auf Grund der vorsichtigen Bewertung	1	22
Entwicklung in regulatorischen Abzugsposten	-41	363
Immaterielle Vermögensgegenstände	-286	-242
davon Effekte aus der Veränderung der Übergangsbestimmungen hinsichtlich immaterieller Vermögensgegenstände	-283	-286
IRB Fehlbetrag	-38	-13
davon Effekte aus der Veränderung der Übergangsbestimmungen hinsichtlich IRB Fehlbetrag	-27	-44
Gehaltene eigene Instrumente	10	41
Von der künftigen Rentabilität abhängige, nicht aus temporären Differenzen resultierende, latente Steueransprüche	-7	24
davon Effekte aus der Veränderung der Übergangsbestimmungen hinsichtlich latenter Steuern	-7	14
Verbriefungen (Risikogewicht 1250%)	0	-29
Entwicklung des Überschusses des Abzuges Zusätzlicher Kernkapitalpositionen	281	582
Veränderung im Harten Kernkapital (CET1)	1.513	1.467
Hartes Kernkapital (CET1) zum Ende der Periode	12.136	13.602
Zusätzliches Kernkapital (AT1) Entwicklung, Übergangsbestimmungen:		
AT1 der Vorperiode	0	0
AT1 Instrumente der Vorperiode	296	260
Entwicklung der AT1 Instrumente	-36	238
Innerhalb der Erste Group Bank AG	0	141
Innerhalb von Tochterbanken der Erste Group Bank AG	1	1
Entwicklung der unter Bestandschutz stehenden AT1 Instrumente	-37	96
Regulatorische Abzugsposten der Vorperiode	-1.240	-923
Entwicklung in regulatorischen Abzugsposten	317	344
Immaterielle Vermögensgegenstände	283	315
davon Effekte aus der Veränderung der Übergangsbestimmungen hinsichtlich immaterieller Vermögensgegenstände	283	286
IRB Fehlbetrag	34	32
davon Effekte aus der Veränderung der Übergangsbestimmungen hinsichtlich IRB Fehlbetrag	25	22
Eigene Instrumente des harten Kernkapitals	0	-3
davon Effekt aus der Veränderung der Übergangsbestimmungen eigener Instrumente des Harten Kernkapitals	0	-3
Veränderung im Zusätzlichen Kernkapital (AT1)	281	582
AT1 Fehlbetrag Abzug	663	82
Zusätzliches Kernkapital (AT1) zum Ende der Periode	0	0

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt.

Fortsetzung der Tabelle

in EUR Mio	Dez 15	Dez 16
Ergänzungskapital (Tier 2) Entwicklung, Übergangsbestimmungen:		
Tier 2 (T2) der Vorperiode	5.216	5.431
Neuemissionen / Auslauf von Tier 2 Instrumenten	317	-148
Innerhalb der Erste Group Bank AG	452	-69
Innerhalb von Tochterbanken der Erste Group Bank AG	-99	-16
Effekte aus der Veränderung der Übergangsbestimmungen	-36	-63
Entwicklung der unter Bestandschutz stehenden AT1 Instrumente	20	-67
Entwicklung IRB Überschuss und allgemeinen Kreditrisikoanpassungen nach Standardansatzes	-178	-6
Entwicklung IRB Überschuss	-2	-6
Entwicklung allgemeiner Kreditrisikoanpassungen nach Standardansatzes	-176	0
Veränderung in regulatorischen Abzugsposten	55	24
Entwicklung in eigenen Instrumenten	21	-8
Entwicklung IRB Fehlbetrag	34	32
davon Effekte aus der Veränderung der Übergangsbestimmungen hinsichtlich IRB Fehlbetrag	25	22
Veränderung im Tier 2	215	-197
Tier 2 zum Ende der Periode	5.431	5.234
Gesamte Eigenmittel	17.566	18.836

53. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt.

54. Country-by-Country-Reporting (CBCR)

Beginnend mit 2014 veröffentlicht die Erste Group Informationen über die Country-by-Country Aufteilung der relevanten Aktivitäten gemäß Paragraf 89 der EU Capital Requirements Directive IV, wie folgt:

Dez 16					
in EUR Mio	Betriebserträge	Gewinne oder Verluste vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	Laufende Steuern	Ertragsteuerzahlungen	
Österreich	2.922	328	-131	-167	
Kroatien	414	139	-40	-8	
Tschechien	1.375	674	-130	-135	
Ungarn	346	151	-12	-12	
Rumänien	685	311	-29	-9	
Serbien	72	26	-1	0	
Slowakei	628	245	-74	-75	
Andere Länder	249	76	3	-2	
Summe	6.691	1.950	-414	-408	

Dez 15					
in EUR Mio	Betriebserträge	Gewinne oder Verluste vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	Laufende Steuern	Ertragsteuerzahlungen	
Österreich	2.838	406	-146	-89	
Kroatien	466	-29	21	-21	
Tschechien	1.409	660	-136	-135	
Ungarn	365	-27	-13	-11	
Rumänien	755	311	-21	-12	
Serbien	71	17	0	0	
Slowakei	611	241	-64	-84	
Andere Länder	257	59	-4	-3	
Summe	6.772	1.639	-364	-355	

Eine detaillierte Zuordnung der vollkonsolidierten Einzelgesellschaften per geografische Kategorie ist in der Note 54 Darstellung des Anteilsbesitzes der Erste Group zum 31. Dezember 2016 zu entnehmen.

Für die oben genannten Perioden hat die Erste Group keine staatlichen Subventionen erhalten.

Weitere Details über die geographische Aufteilung der durchschnittlichen Anzahl von Mitarbeitern zum 31. Dezember 2016 sind der Note 6 Verwaltungsaufwand zu entnehmen.

55. Darstellung des Anteilsbesitzes der Erste Group zum 31. Dezember 2016

In der nachfolgenden Tabelle sind die vollkonsolidierten Gesellschaften und die At Equity einbezogenen Gesellschaften dargestellt.

Gesellschaftsname, Sitz	Anteil am Kapital durchgerechnet in %		
	Dez 15	Dez 16	
Vollkonsolidierte Unternehmen			
Kreditinstitute			
Allgemeine Sparkasse Oberösterreich Bankaktiengesellschaft	Linz	39,8	39,8
Banca Comerciala Romana Chisinau S.A.	Chisinau	93,6	93,6
Banca Comerciala Romana SA	Bucuresti	93,6	93,6
Banka Sparkasse d.d.	Ljubljana	28,0	28,0
Bankhaus Krentschker & Co. Aktiengesellschaft	Graz	25,0	25,0
Bausparkasse der österreichischen Sparkassen Aktiengesellschaft	Wien	95,0	95,0
BCR Banca pentru Locuinte SA	Bucuresti	93,9	93,9
Ceska sporitelna, a.s.	Prag	99,0	99,0
Die Zweite Wiener Vereins-Sparcasse	Wien	0,0	0,0
Dornbirner Sparkasse Bank AG	Dornbirn	0,0	0,0
Erste & Steiermärkische Bank d.d.	Rijeka	69,3	69,3
ERSTE BANK AD PODGORICA	Podgorica	69,3	69,3
ERSTE BANK AKCIONARSKO DRUŠTVO, NOVI SAD	Novi Sad	80,5	80,5
Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG	Wien	100,0	100,0
Erste Bank Hungary Zrt	Budapest	100,0	100,0
Erste Group Bank AG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Jelzálogbank Zártkörűen Működő Részvénytársaság	Budapest	0,0	100,0
Erste Lakas-Takarekpenztar Zartkoruen Mukodo Reszvenytarsasag	Budapest	99,8	100,0
Kärntner Sparkasse Aktiengesellschaft	Klagenfurt	25,0	25,0
KREMSENER BANK UND SPARKASSEN AKTIENGESELLSCHAFT	Krems a. d. Donau	0,0	0,0
Lienzer Sparkasse AG	Lienz	0,0	0,0
s Wohnbaubank AG	Wien	90,8	91,5
Salzburger Sparkasse Bank Aktiengesellschaft	Salzburg	98,7	98,7
Slovenska sporitelna, a. s.	Bratislava	100,0	100,0
Sparkasse Baden	Baden bei Wien	0,0	0,0
Sparkasse Bank dd Bosna i Hercegovina	Sarajevo	24,3	24,3
SPARKASSE BANK MAKEDONIJA AD SKOPJE	Skopje	24,9	24,9
Sparkasse Bludenz Bank AG	Bludenz	0,0	0,0
Sparkasse Bregenz Bank Aktiengesellschaft	Bregenz	0,0	0,0
Sparkasse der Gemeinde Egg	Egg	0,0	0,0
Sparkasse der Stadt Amstetten AG	Amstetten	0,0	0,0
Sparkasse der Stadt Feldkirch	Feldkirch	0,0	0,0
Sparkasse der Stadt Kitzbühel	Kitzbühel	0,0	0,0
Sparkasse Eferding-Peuerbach-Waizenkirchen	Eferding	0,0	0,0
Sparkasse Feldkirchen/Kärnten	Feldkirchen	0,0	0,0
SPARKASSE FRANKENMARKT AKTIENGESELLSCHAFT	Frankenmarkt	0,0	0,0
Sparkasse Hainburg-Bruck-Neusiedl Aktiengesellschaft	Hainburg a. d. Donau	75,0	75,0
Sparkasse Haugsdorf	Haugsdorf	0,0	0,0
Sparkasse Herzogenburg-Neulengbach Bank Aktiengesellschaft	Herzogenburg	0,0	0,0
Sparkasse Horn-Ravelsbach-Kirchberg Aktiengesellschaft	Horn	0,0	0,0
Sparkasse Imst AG	Imst	0,0	0,0
Sparkasse Korneuburg AG	Korneuburg	0,0	0,0
Sparkasse Kufstein, Tiroler Sparkasse von 1877	Kufstein	0,0	0,0
Sparkasse Lambach Bank Aktiengesellschaft	Lambach	0,0	0,0
Sparkasse Langenlois	Langenlois	0,0	0,0
Sparkasse Mittersill Bank AG	Mittersill	0,0	0,0
Sparkasse Mühlviertel-West Bank Aktiengesellschaft	Rohrbach	40,0	40,0
Sparkasse Mürzzuschlag Aktiengesellschaft	Mürzzuschlag	0,0	0,0
Sparkasse Neuhofen Bank Aktiengesellschaft	Neuhöfen	0,0	0,0
Sparkasse Neunkirchen	Neunkirchen	0,0	0,0
SPARKASSE NIEDERÖSTERREICH MITTE WEST AKTIENGESELLSCHAFT	St. Pölten	0,0	0,0
Sparkasse Pöllau AG	Pöllau	0,0	0,0
Sparkasse Pottenstein N.Ö.	Pottenstein a.d. Triesting	0,0	0,0
Sparkasse Poysdorf AG	Poysdorf	0,0	0,0
Sparkasse Pregarten - Unterweißenbach AG	Pregarten	0,0	0,0
Sparkasse Rattenberg Bank AG	Rattenberg	0,0	0,0
Sparkasse Reutte AG	Reutte	0,0	0,0
Sparkasse Ried im Innkreis-Haag am Hausruck	Ried im Innkreis	0,0	0,0
Sparkasse Salzkammergut AG	Bad Ischl	0,0	0,0
Sparkasse Scheibbs AG	Scheibbs	0,0	0,0
Sparkasse Schwaz AG	Schwaz	0,0	0,0
Sparkasse Voitsberg-Köflach Bankaktiengesellschaft	Voitsberg	5,0	5,0
Stavebni sporitelna Ceske sporitelny, a.s.	Prag	99,0	99,0
Steiermärkische Bank und Sparkassen Aktiengesellschaft	Graz	25,0	25,0
Tiroler Sparkasse Bankaktiengesellschaft Innsbruck	Innsbruck	75,0	75,0
Waldviertler Sparkasse Bank AG	Zwettl	0,0	0,0
Wiener Neustädter Sparkasse	Wiener Neustadt	0,0	0,0

Gesellschaftsname, Sitz	Anteil am Kapital durchgerechnet in %		
	Dez 15	Dez 16	
Finanzinstitute			
„DIE EVA“ Grundstückverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
„Die Kärntner“ Trust- Vermögensverwaltungsgesellschaft m.b.H. & Co KG	Klagenfurt	25,0	25,0
„Die Kärntner“ Trust-Vermögensverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Klagenfurt	25,0	25,0
„Nare“ Grundstücksverwertungs-Gesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
„SELIMMO“ - Sparkasse Mühlviertel-West - DIE ERSTE Leasing - Immobilienvermietung GmbH	Rohrbach	69,4	69,4
5 HOTEL Ingatlanhasznosító Korlátolt Felelősségű Társaság	Budapest	100,0	100,0
Alea-Grundstückverwaltung Gesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Altstadt Hotelbetriebs GmbH	Wien	100,0	100,0
AS-Alpha Grundstückverwaltung Gesellschaft m.b.H.	Wien	39,8	39,8
AVION-Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	51,0	51,0
AWEKA - Kapitalverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Graz	25,0	25,0
BCR Leasing IFN SA	Bucuresti	93,6	93,6
BCR Payments Services SRL	Sibiu	93,6	93,6
BCR Pensii, Societate de Administrare a Fondurilor de Pensii Private SA	Bucuresti	93,6	93,6
BOOTES-Immorent Grundverwertungs-Gesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
BTV-Beteiligungs-, Treuhand-, Vermögens-Verwaltungsgesellschaft m.b.H.	Klagenfurt	25,0	25,0
C&C Atlantic Limited	Dublin	0,0	100,0
CEE Property Development Portfolio 2 a.s.	Prag	99,0	99,0
CEE Property Development Portfolio B.V.	Amsterdam	19,8	19,8
Cinci-Immorent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
CS Property Investment Limited	Nicosia	99,0	99,0
Czech and Slovak Property Fund B.V.	Amsterdam	19,8	19,8
Czech TOP Venture Fund B.V.	Groesbeek	83,1	83,1
DENAR-Immorent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	62,5	62,5
DIE ERSTE Leasing Grundaufschließungs- und Immobilienvermietungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
DIE ERSTE Leasing Grundbesitzgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
DIE ERSTE Leasing Grundstückverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
DIE ERSTE Leasing Immobilien Vermietungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
DIE ERSTE Leasing Immobilienbesitzgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
DIE ERSTE Leasing Immobilienverwaltungs- und -vermietungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
DIE ERSTE Leasing Realitätenverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
DIE EVA - Liegenschaftsverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
DIE EVA-Gebäudeleasinggesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
DIE EVA-Immobilienleasing und -erwerb Gesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Drustvo za lizing nekretnina, vozila, plovila i masina „S-Leasing“ doo Podgorica	Podgorica	62,5	62,5
EB Erste Bank Internationale Beteiligungen GmbH	Wien	100,0	100,0
EBB-Epsilon Holding GmbH	Wien	100,0	100,0
EB-Grundstücksbeteiligungen GmbH	Wien	100,0	100,0
EKZ-Immorent Vermietung GmbH	Wien	100,0	100,0
Epsilon Immorent s.r.o.	Prag	100,0	100,0
Erste & Steiermärkische S-Leasing drustvo s ogranicenom odgovornoscu za leasing vozila i strojeva	Zagreb	47,1	47,1
Erste Bank und Sparkassen Leasing GmbH	Wien	100,0	100,0
ERSTE CARD CLUB d.o.o.	Zagreb	69,3	69,3
ERSTE CARD poslovanje s kreditnimi karticama, d.o.o.	Ljubljana	69,3	69,3
ERSTE FACTORING d.o.o.	Zagreb	76,9	76,9
Erste Group Immorent AG	Wien	100,0	100,0
Erste Group Immorent CR s.r.o.	Prag	100,0	100,0
Erste Group Immorent International Holding GmbH	Wien	100,0	100,0
Erste Group Immorent Korlátolt Felelősségű Társaság	Budapest	100,0	100,0
ERSTE GROUP IMMORANT LEASING drustvo s ogranicenom odgovornoscu	Zagreb	92,5	92,5
Erste Group Immorent Lizing Zártkörűen Működő Részvénytársaság	Budapest	100,0	100,0
ERSTE GROUP IMMORANT POLSKA SPOLKA Z OGRANICZONA ODPOWIEDZIALNOSCIA	Warszawa	100,0	100,0
ERSTE GROUP IMMORANT Real Estate srl	Bucuresti	100,0	100,0
Erste Group Immorent Slovensko s.r.o.	Bratislava	100,0	100,0
ERSTE GROUP IMMORANT SRL	Bucuresti	100,0	100,0
Erste Lakaslizing Zrt.	Budapest	100,0	100,0
Erste Leasing, a.s.	Znojmo	99,0	99,0
EVA-Immobilienvermietungs- und -verwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Eva-Immobilienverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Eva-Realitätenverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
F & S Leasing GmbH	Klagenfurt	100,0	100,0
Factoring Ceske sporitelny a.s.	Prag	99,0	99,0
Gémeskút Ingatlanforgalmazó és Beruházó Kft.	Budapest	100,0	100,0
GIROLEASING-Mobilienvermietungsgesellschaft m.b.H.	Wien	62,5	62,5
GLADIATOR LEASING IRELAND LIMITED	Dublin	100,0	100,0
Gladiator Leasing Limited	Piata	100,0	100,0
GLL 1551 TA Limited	Piata	0	100
GLL 29235 LIMITED	Piata	100,0	100,0
GLL A319 AS LIMITED	Piata	100,0	100,0
GLL A330 Limited	Dublin	100,0	100,0
GLL CLASSIC 400 LIMITED	Piata	100,0	100,0
GLL Engine Leasing Limited	Piata	100,0	100,0

Gesellschaftsname, Sitz	Anteil am Kapital durchgerechnet in %		
	Dez 15	Dez 16	
GLL MSN 038 / 043 LIMITED	Pieta	100,0	100,0
GLL MSN 2118 LIMITED	Dublin	100,0	100,0
good.bee credit IFN S.A.	Bucuresti	60,0	60,0
good.bee Holding GmbH	Wien	60,0	60,0
Holding Card Service, s.r.o.	Prag	0,0	99,3
HORIZON YACHTING LIMITED	Gibraltar	100,0	100,0
Hotel- und Sportstätten Beteiligungs-, Errichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H. Leasing KG	St. Pölten	54,5	54,5
Hotel- und Sportstätten-Beteiligungs-, Errichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H.	Wien	38,0	38,0
ILGES - Immobilien- und Leasing - Gesellschaft m.b.H.	Rohrbach	40,0	40,0
ILION-IMMORENT Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	28,8	28,8
IMMORENT - ANDROMEDA Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	41,9	41,9
Immorent - Immobilienleasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Immorent - Kagraner Grundstücksverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Immorent - Kappa Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Immorent - Weiko Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Immorent - Wörgler Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT ALFA leasing druzba, d.o.o.	Ljubljana	50,0	50,0
IMMORENT DELTA, leasing druzba, d.o.o.	Ljubljana	50,0	50,0
ImmoRent Einkaufszentren Verwaltungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT EPSILON, leasing druzba, d.o.o.	Ljubljana	50,0	50,0
IMMORENT INPROX Budweis s.r.o.	Prag	100,0	100,0
IMMORENT leasing nepremicnin d.o.o.	Ljubljana	44,9	47,4
Immorent Lehrbauhöfeerrichtungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Immorent Oktatási Ingatlanhasznosító és Szolgáltató Kft.	Budapest	56,0	56,0
Immorent Orange s.r.o.	Prag	100,0	100,0
IMMORENT PPP Ingatlanhasznosító és Szolgáltató Korlátolt Felelősségű Társaság	Budapest	100,0	100,0
IMMORENT PTC, s.r.o.	Prag	100,0	100,0
IMMORENT RIED GmbH	Wien	100,0	100,0
IMMORENT SPARKASSE ST.PÖLTEN Leasinggesellschaft m.b.H.	St. Pölten	50,0	50,0
IMMORENT Térinvest ingatlanhasznosító és Szolgáltató Korlátolt Felelősségű Társaság	Budapest	100,0	100,0
IMMORENT West Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-ANUBIS Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-ASTRA Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-BRAUGEBÄUDE-Leasinggesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-CHEMILEN Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Immorent-Clio-Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Immorent-Gamma-Grundstücksverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Immorent-Gebäudeleasinggesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-GREKO Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Immorent-Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-JULIA Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-KRABA Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	90,0	90,0
IMMORENT-LEANDER Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Immorent-Lispa Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Innsbruck	51,0	51,0
IMMORENT-MARCO Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-MOMO Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-MÖRE Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	64,7	69,8
Immorent-Mytho Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Innsbruck	50,0	50,0
IMMORENT-NERO Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-Objektvermietungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-OSIRIS Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-PAN Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-RAFI Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	62,5	62,5
IMMORENT-Raiffeisen Fachhochschule Errichtungs- und BetriebsgmbH	Wien	55,0	55,0
IMMORENT-RAMON Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	62,5	62,5
IMMORENT-RASTA Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-REMUS Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-RIALTO Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-RIO Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	55,0	55,0
IMMORENT-RIWA Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-RONDO Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-RUBIN Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-SALVA Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-SARI Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Immorent-Sigre Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Immorent-Smaragd Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Schwaz	0,0	0,0
Immorent-Steiko Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Immorent-Theta-Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-TRIAS Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	62,5	62,5
IMMORENT-UTO Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Immorent-WBV Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Innsbruck	50,0	50,0
IMMORENT-WEBA Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	75,0	75,0
IMNA-Immorent Immobilienleasing GmbH	Wien	100,0	100,0
Imobilias Kik s.r.o.	Prag	100,0	100,0

Gesellschaftsname, Sitz	Anteil am Kapital durchgerechnet in %		
	Dez 15	Dez 16	
IMV 2004 Ingatlankezelő Korlátolt Felelősségű Társaság	Budapest	100,0	100,0
Intermarket Bank AG	Wien	84,3	84,9
IR Beteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH	Wien	100,0	100,0
IR Domestic Project Development Holding GmbH	Wien	100,0	100,0
Jersey Holding (Malta) Limited	Pieta	100,0	100,0
Jura GrundverwertungsgmbH	Graz	25,0	25,0
Kärntner Sparkasse Vermögensverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Klagenfurt	25,0	25,0
KS-Beteiligungs- und Vermögens-Verwaltungsgesellschaft m.b.H.	Klagenfurt	25,0	25,0
Lassallestraße 7b Immobilienverwaltung GmbH	Wien	100,0	100,0
Lighthouse 449 Limited	Pieta	100,0	100,0
LogCap CR s.r.o.	Prag	51,0	51,0
LogCap Immorent Uno s.r.o.	Bratislava	51,0	51,0
LogCap-IR Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	51,0	51,0
Mala Stepanska 17, s.r.o.	Prag	100,0	100,0
MEKLA Leasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
MOPET CZ a.s.	Prag	99,0	99,0
NAXOS-Immorent Immobilienleasing GmbH	Wien	100,0	100,0
NÖ-Sparkassen Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Wien	2,5	2,5
Ölim-Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Graz	25,0	25,0
OMEGA IMMORANT s.r.o.	Prag	100,0	100,0
OREST-Immorent Leasing GmbH	Wien	100,0	100,0
Österreichisches Volkswohnungswerk, Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Wien	0,0	0,0
PAROS-Immorent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Pischeldorfer Straße 221 Liegenschaftsverwertungs GmbH	Wien	100,0	100,0
PONOS-Immorent Immobilienleasing GmbH (vormals Technologiepark Niklasdorf)	Graz	62,5	62,5
PREDUZECE ZA FINANSIJSKI LIZING S-LEASING DOO, BEOGRAD	Beograd	66,6	66,6
RHEA-Immorent Holding GmbH	Wien	100,0	100,0
s Autoleasing a.s.	Prag	99,0	99,0
s Autoleasing SK, s.r.o.	Bratislava	99,0	99,0
S IMMORANT KAPPA društvo s ogranicenom odgovornoscu za poslovanje nekretninama	Zagreb	100,0	100,0
S IMMORANT OMIKRON društvo s ogranicenom odgovornoscu za poslovanje nekretninama	Zagreb	100,0	100,0
S Slovensko, spol. s r.o.	Bratislava	100,0	100,0
SAL Liegenschaftsverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Wien	64,2	69,3
Salzburger Sparkasse Leasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	99,0	99,0
SCIENTIA Immorent GmbH	Wien	100,0	100,0
S-Factoring, faktoring družba d.d.	Ljubljana	28,0	28,0
Sieben-Tiroler-Sparkassen Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Kufstein	0,0	0,0
S-Leasing Gesellschaft m.b.H.	Kirchdorf a. d. Krems	64,9	69,9
S-Leasing Immobilienvermietungsgesellschaft m.b.H.	Wiener Neustadt	33,3	33,3
SOLIS-CIVITAS-IMMORANT GmbH	Wien	100,0	100,0
SPARKASSE IMMORANT Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	99,0	99,0
Sparkasse Kufstein Immobilien GmbH	Kufstein	0,0	0,0
Sparkasse Leasing d.o.o., Sarajevo	Sarajevo	24,6	24,6
Sparkasse Leasing d.o.o., Skopje	Skopje	25,0	25,0
Sparkasse Leasing S,družba za financiranje d.o.o.	Ljubljana	28,0	28,0
Sparkasse Mühlviertel-West Holding GmbH	Rohrbach	40,0	40,0
Sparkassen IT Holding AG	Wien	29,7	31,1
SPARKASSEN LEASING družba za financiranje d.o.o.	Ljubljana	50,0	50,0
Sparkassen Leasing Süd GmbH	Graz	51,3	51,3
Sparkassen Leasing Süd GmbH & Co KG	Graz	46,4	46,4
Sparkassenbeteiligungs und Service AG für Oberösterreich und Salzburg	Linz	69,3	69,3
SPK - Immobilien- und Vermögensverwaltungs GmbH	Graz	25,0	25,0
S-RENT DOO BEOGRAD	Beograd	35,5	35,5
Strabag Oktatási PPP Ingatlanhasznosító és Szolgáltató Korlátolt Felelősségű Társaság	Budapest	70,0	70,0
Subholding Immorent GmbH	Wien	100,0	100,0
SVJETILJKA društvo s ogranicenom odgovornoscu za trgovinu i promet nekretninama	Zagreb	100,0	100,0
TAURIS-Immorent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Tempo Projekt Ingatlanhasznosító Korlátolt Felelősségű Társaság	Budapest	100,0	100,0
Theta Immorent s.r.o.	Prag	100,0	100,0
Theuthras-Immorent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Graz	62,5	62,5
THOR-Immorent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
TIPAL Immobilien GmbH in Liquidation	Bozen	92,5	92,5
UBG-Unternehmensbeteiligungsgesellschaft m.b.H.	Wien	0,0	100,0
VIA Immobilien Errichtungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Vorarlberger Sparkassen Beteiligungs GmbH	Dornbirn	0,0	0,0
WIESTA-Immorent Immobilienleasing GmbH	Wien	100,0	100,0
XENIA-Immorent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Zeta Immorent s.r.o.	Prag	100,0	100,0

Gesellschaftsname, Sitz	Anteil am Kapital durchgerechnet in %		
	Dez 15	Dez 16	
Sonstiges			
IMMORENT-STIKÖ Leasinggesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT Treuhand- und Vermögensverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
S-Invest Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Wien	70,0	70,0
IMMORENT-HATHOR Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	62,5	62,5
IGP Industrie und Gewerbepark Wörgl Gesellschaft m.b.H.	Kufstein	0,0	0,0
LEDA-Immorent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	64,9	69,9
FUKO-Immorent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Immorent-Mobilienvermietungs-Gesellschaft m.b.H., Liegenschaftsverwaltung Penzing & Co KG	Wien	100,0	100,0
IBF-Anlagenleasing 95 Gesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
„SGL“ Grundstücksverwaltungs- und Leasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
HT Immobilien Tau GmbH	Wien	100,0	100,0
SK Immobilien Epsilon GmbH	Wien	100,0	100,0
HBM Immobilien Kamp GmbH	Wien	100,0	100,0
HV Immobilien Hohenems GmbH	Wien	100,0	100,0
HP Immobilien Psi GmbH	Wien	100,0	100,0
HT Immobilien Theta GmbH	Wien	100,0	100,0
AMICUS Immorent Kommunalleasing GmbH	Graz	63,3	63,3
Dienstleistungszentrum Leoben GmbH	Graz	51,0	51,0
ERSTE CAMPUS Immobilien GmbH & Co KG	Wien	100,0	100,0
Wirtschaftspark Siebenhirten Entwicklungs- und Errichtungs GmbH	Wien	60,0	60,0
LBG 61 LiegenschaftsverwaltungsgmbH	Wien	100,0	100,0
QBC Management und Beteiligungen GmbH & Co KG	Wien	65,0	65,0
HBF Eins Holding GmbH	Wien	100,0	100,0
Wallgasse 15+17 Projektentwicklungs GmbH	Wien	100,0	100,0
QBC Management und Beteiligungen GmbH	Wien	65,0	65,0
DIE ERSTE Vermietungs GmbH	Wien	100,0	100,0
SPARDAT - Bürohauserrichtungs- und Vermietungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
MCS 14 Projektentwicklung GmbH & Co KG	Wien	100,0	100,0
SILO II LBG 57 – 59 Liegenschaftsverwertung GmbH & Co KG	Wien	100,0	100,0
SILO DREI next LBG 57 Liegenschaftsverwertung GmbH & Co KG	Wien	100,0	100,0
IR CEE Project Development Holding GmbH	Wien	100,0	100,0
Erste Asset Management GmbH	Wien	100,0	98,8
ERSTE-SPARINVEST Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.	Wien	86,5	86,0
Asset Management Slovenskej sporitelne, správ. spol., a. s.	Bratislava	100,0	98,8
Sparkasse Oberösterreich Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.	Linz	29,6	38,1
Tirolinvest Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.	Innsbruck	77,9	77,7
brokerjet Ceske sporitelny, a.s.	Prag	99,0	99,0
ERSTE Immobilien Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.	Wien	74,2	74,3
Erste Securities Polska S.A.	Warszawa	100,0	100,0
Erste Befektetesi Zrt.	Budapest	100,0	100,0
Erste Asset Management Ltd. (vm Erste Alapkezekelo Zrt.)	Budapest	100,0	98,8
Procurement Services RO srl	Bucuresti	99,9	99,9
Erste Asset Management d.o.o.	Zagreb	100,0	98,8
Erste Finance (Jersey) Limited IV	St. Helier	100,0	100,0
Erste Finance (Jersey) (6) Limited	St. Helier	100,0	100,0
Erste Capital Finance (Jersey) PCC	St. Helier	100,0	100,0
ERSTE GROUP IMMORENT LJUBLJANA, finančne storitve, d.o.o.	Ljubljana	100,0	100,0
IMMORENT Alpha Ingatlanbérbeadó és Üzemeltető Karlátolt Felelősségű Társaság	Budapest	100,0	100,0
S IMMORENT ZETA društvo s ogranicenom odgovornoscu za poslovanje nekretninama	Zagreb	84,9	84,9
Proxima IMMORENT s.r.o.	Prag	100,0	100,0
Realia Consult Magyarország Beruházás Szervezési KFT	Budapest	100,0	100,0
IMMOKOR BUZIN društvo s ogranicenom odgovornoscu za poslovanje nekretninama	Zagreb	84,9	84,9
IMMORENT Orion, s.r.o.	Prag	100,0	100,0
IMMORENT Vega, s.r.o.	Prag	100,0	100,0
S IMMORENT LAMBDA društvo s ogranicenom odgovornoscu za poslovanje nekretninama	Zagreb	100,0	100,0
ERSTE GROUP IMMORENT HRVATSKA društvo s ogranicenom odgovornoscu za upravljanje	Zagreb	100,0	100,0
IMMORENT Österreich GmbH	Wien	100,0	100,0
s Wohnbauträger GmbH	Wien	90,8	91,5
Ceska sporitelna - penzijní společnost, a.s.	Prag	99,0	99,0
Erste Reinsurance S.A.	Bertrange	100,0	100,0
s REAL Immobilienvermittlung GmbH	Wien	96,1	100,0
CPDP 2003 s.r.o.	Prag	99,0	99,0
„Sparkassen-Haftungs Aktiengesellschaft“	Wien	43,2	61,0
Real-Service für steirische Sparkassen, Realitätenvermittlungsgesellschaft m.b.H.	Graz	59,8	61,7
Sparkassen-Real-Service für Kärnten und Osttirol Realitätenvermittlungs-Gesellschaft m.b.H.	Klagenfurt	55,6	57,6
Real-Service für oberösterreichische Sparkassen Realitätenvermittlungsgesellschaft m.b.H.	Linz	62,6	68,9
Sparkassen-Real-Service -Tirol Realitätenvermittlungs-Gesellschaft m.b.H.	Innsbruck	66,8	68,7
BGA Czech, s.r.o. v likvidaci	Prag	19,8	19,8
LANED a.s.	Bratislava	100,0	100,0
Beta-Immobilienvermietung GmbH	Wien	100,0	100,0
DIE ERSTE Immobilienvermietungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
s IT Solutions AT Spardat GmbH	Wien	82,2	72,7
Erste Group Services GmbH	Wien	100,0	100,0

Gesellschaftsname, Sitz	Anteil am Kapital durchgerechnet in %		
	Dez 15	Dez 16	
Erste Ingatlan Fejlesztő, Hasznosító és Mernoki Kft. (vm. PB Risk Befektetési és Szolgáltató Kft).	Budapest	100,0	100,0
s ServiceCenter GmbH (vm. CSSC)	Wien	57,3	58,4
s Wohnfinanzierung Beratungs GmbH	Wien	75,4	75,4
OM Objektmanagement GmbH	Wien	100,0	100,0
Erste Group Card Processor d.o.o. (vm.MBU)	Zagreb	100,0	100,0
ÖCI-Unternehmensbeteiligungsgesellschaft m.b.H.	Wien	99,6	99,6
Procurement Services GmbH	Wien	99,9	99,9
sDG Dienstleistungsgesellschaft mbH	LinZ	57,8	58,7
EB-Restaurantsbetriebe Ges.m.b.H.	Wien	100,0	100,0
S-Tourismufonds Management GmbH	Wien	100,0	100,0
Erste Finance (Delaware) LLC	Wilmington	100,0	100,0
ERSTE NEKRETNINE d.o.o. za poslovanje nekretnina	Zagreb	69,3	69,3
REICO investiční společnost České republiky, a.s.	Prag	99,0	99,0
Bucharest Financial Plaza SRL	Bucuresti	93,6	93,6
CPDP Prievozska a.s.	Bratislava	99,0	99,0
Realitna spoločnosť Slovenskej sporiteľne, a.s.	Bratislava	100,0	100,0
EBB Beteiligungen GmbH	Wien	100,0	100,0
Procurement Services CZ s.r.o.	Prag	99,5	99,5
Procurement Services SK, s.r.o.	Bratislava	99,9	99,9
Procurement Services HU Kft.	Budapest	99,9	99,9
Procurement Services HR d.o.o.	Zagreb	99,9	99,9
s IT Solutions CZ, s.r.o.	Prag	99,0	99,0
Erste Group IT HR društvo s ograničenom odgovornošću za usluge informacijskih tehnologija	Bjelovar	93,9	75,4
Erste Grantika Advisory, a.s.	Brno	99,0	99,0
Euro Dotacie, a.s.	Zilina	65,3	65,3
CPP Lux S. 'ar.l.	Luxembourg	19,8	19,8
CP Praha s.r.o.	Prag	19,8	19,8
Flottenmanagement GmbH	Wien	51,0	51,0
CPDP Logistics Park Kladno I a.s.	Prag	99,0	99,0
CPDP Logistics Park Kladno II a.s.	Prag	99,0	99,0
SAI Erste Asset Management S.A.	Bucuresti	100,0	98,8
BCR Real Estate Management SRL	Bucuresti	93,6	93,6
Sparkasse Kufstein Immobilien GmbH & Co KG	Kufstein	0,0	0,0
sBAU Holding GmbH	Wien	95,0	100,0
CIT ONE SRL	Bucuresti	93,6	93,6
Sio Ingatlan Invest Kft.	Budapest	100,0	100,0
s ASG Sparkassen Abwicklungs- und Servicegesellschaft mbH	Graz	25,0	25,0
Erste Campus Mobilien GmbH & Co KG	Wien	100,0	100,0
CS DO DOMU, A.S.	Prag	99,0	99,0
Suport Colect SRL	Bucuresti	93,6	93,6
BCR Fleet Management SRL	Bucuresti	93,6	93,6
Erste Securities Istanbul Menkul Degerler AS	Istanbul	100,0	100,0
Erste Group Shared Services (EGSS), s.r.o.	Hodonin	99,6	99,6
BeeOne GmbH	Wien	100,0	100,0
Sparkassen Real Vorarlberg Immobilienvermittlung GmbH	Dornbirn	48,1	50,0
Steiermärkische Verwaltungssparkasse Immobilien & Co KG	Graz	25,0	25,0
Energie CS, a.s.	Prag	99,0	99,0
ERSTE IN-FORG Korlátolt felelősségű társaság	Budapest	100,0	100,0
VERNOSTNI PROGRAM IBOD, a.s.	Prag	99,0	99,0
Erste Group IT International GmbH	Wien	0,0	99,9
IZBOR NEKRETNINA D.O.O. ZA USLUGE	Zagreb	0,0	69,3
Project Development Vest s.r.l	Bucuresti	100,0	100,0
STRALESTI PROPERTY DEVELOPMENT SRL	Bucuresti	100,0	100,0
Solaris Park Kft.	Budapest	100,0	100,0
Solaris City Kft.	Budapest	100,0	100,0
IMMORENT SIGMA društvo s ograničenom odgovornošću za poslovanje nekretnina	Zagreb	62,5	62,5
K1A Kft	Budapest	100,0	100,0
Immorent Singidunum d.o.o.	Beograd	100,0	100,0
Immorent Omega d.o.o.	Zagreb	100,0	100,0
Invalidovna centrum a.s.	Prag	100,0	100,0
Collat-real Korlátolt Felelősségű Társaság	Budapest	100,0	100,0
Haftungsverbund GmbH	Wien	63,9	63,9
Toplice Sveti Martin d.d.	Sveti Martin na Muri	87,8	99,2
Sluzby SLSP, s.r.o.	Bratislava	100,0	100,0
Schauersberg Immobilien Gesellschaft m.b.H.	Graz	25,0	25,0
LIEGESA Immobilienvermietung GmbH Nfg OG	Graz	25,0	25,0
BRS Büroreinigungsgesellschaft der Steiermärkischen Bank und Sparkassen Aktiengesellschaft Gesellschaft m.b.H.	Graz	25,0	25,0
KS-Immo Italia GmbH	Klagenfurt	0,0	25,0
SK - Immobiliengesellschaft m.b.H.	Krems a. d. Donau	0,0	0,0
Sparfinanz-, Vermögens-, Verwaltungs- und Beratungs- Gesellschaft m.b.H.	Wiener Neustadt	0,0	0,0
S-Real, Realitätenvermittlungs- und -verwaltungs Gesellschaft m.b.H.	Wiener Neustadt	0,0	0,0
ZWETTLER LEASING Gesellschaft m.b.H.	Zwettl	0,0	0,0
Österreichische Sparkassenakademie GmbH	Wien	44,8	45,5

Gesellschaftsname, Sitz	Anteil am Kapital durchgerechnet in %		
	Dez 15	Dez 16	
IPS Fonds Gesellschaft bürgerlichen Rechts	Wien	64,2	64,5
KS - Dienstleistungsgesellschaft m.b.H.	Klagenfurt	25,0	25,0
Immobilienverwertungsgesellschaft m.b.H.	Klagenfurt	25,0	25,0
Sparkasse S d.o.o.	Ljubljana	25,0	25,0
Fonds			
Bee First Finance S.A. acting for and on behalf of its compartment Edelweiss 2013-1	Luxembourg	0,0	0,0
ESPA BOND DURATION SHIELD	Wien	0,0	0,0
ESPA BOND EURO-RESERVA	Wien	0,0	0,0
ESPA CORPORATE BASKET 2020	Wien	0,0	0,0
K 3000	Wien	0,0	0,0
PRO INVEST PLUS	Wien	0,0	0,0
S CASHRESERVE	Linz	0,0	0,0
s RegionenFonds	Linz	0,0	0,0
SPARKASSEN 19	Wien	0,0	0,0
SPARKASSEN 2	Wien	0,0	0,0
SPARKASSEN 21	Wien	0,0	0,0
SPARKASSEN 26	Wien	0,0	0,0
SPARKASSEN 4	Wien	0,0	0,0
SPARKASSEN 5	Wien	0,0	0,0
SPARKASSEN 8	Wien	0,0	0,0
SPARKASSEN 9	Wien	0,0	0,0
SPARENT	Wien	0,0	0,0
At Equity-bewertete Unternehmen			
Kreditinstitute			
SPAR-FINANZ BANK AG	Salzburg	50,0	50,0
Prva stavebna sporitelna, a.s.	Bratislava	35,0	35,0
Finanzinstitute			
Adoria Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	24,5	24,5
Aventin Grundstücksverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	Horn	24,5	24,5
CALDO Grundstücksverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	31,2	31,2
Epsilon - Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	50,0	50,0
Esquilin Grundstücksverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	Wien	24,5	24,5
Fondul de Garantare a Creditului Rural IFN SA	Bucuresti	31,2	31,2
FORIS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	Wien	24,5	24,5
Global Payments s.r.o.	Prag	0,0	48,6
HOSPES-Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	33,3	33,3
Immorent-Hypo-Rent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Innsbruck	50,0	50,0
LITUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	24,5	24,5
MELIKERTES Raiffeisen-Mobilien-Leasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	20,0	20,0
N.Ö. Gemeindegebäudeleasing Gesellschaft m.b.H. i.Liqu.	Wien	33,4	33,4
N.Ö. Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	28,4	28,4
Neue Eisenstädter gemeinnützige Bau-, Wohn- und Siedlungsgesellschaft m.b.H.	Eisenstadt	0,0	0,0
NÖ Bürgschaften und Beteiligungen GmbH	Wien	24,1	14,4
NÖ-KL Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	28,4	28,4
O.Ö. Kommunalgebäude-Leasing Gesellschaft m.b.H.	Linz	40,0	40,0
Quirinal Grundstücksverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	Wien	33,3	33,3
Steirische Gemeindegebäude Leasing Gesellschaft m.b.H.	Graz	50,0	50,0
Steirische Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.	Graz	50,0	50,0
Steirische Leasing für Gebietskörperschaften Gesellschaft m.b.H.	Graz	50,0	50,0
Steirische Leasing für öffentliche Bauten Gesellschaft m.b.H.	Graz	50,0	50,0
SUPRIA Raiffeisen-Immobilien-Leasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	50,0	50,0
SWO Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	50,0	50,0
TKL V Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Innsbruck	33,3	33,3
TKL VIII Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Innsbruck	33,3	33,3
TRABITUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	Wien	25,0	25,0
VALET-Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	24,5	24,5
VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG	Wien	26,9	27,1
Viminal Grundstücksverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	Wien	25,0	25,0
VKL II Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Dornbirn	33,3	33,3
VKL III Gebäudeleasing-Gesellschaft m.b.H.	Dornbirn	33,3	33,3
VOLUNTAS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	35,0	35,0
Vorarlberger Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.	Dornbirn	33,3	33,3
Sonstiges			
APHRODITE Bauträger Aktiengesellschaft	Wien	45,4	45,7
Bio-Wärme Scheifling GmbH	Scheifling	49,0	49,0
CII Central Investments Imobiliare SRL	Bucuresti	47,0	47,0
EBB-Gamma Holding GmbH	Wien	49,0	49,0
ERSTE d.o.o.	Zagreb	45,2	45,2
Erste ÖSW Wohnbauträger GmbH	Wien	45,7	46,1
Garage Eisenstadt Betriebsgesellschaft m.b.H.	Wien	50,0	50,0
Gelup GesmbH	Wien	31,7	33,3
Gemdat Niederösterreichische Gemeinde-Datenservice Gesellschaft m. b. H.	Korneuburg	0,8	0,8

Gesellschaftsname, Sitz	Anteil am Kapital durchgerechnet in %		
	Dez 15	Dez 16	
Hochkönig Bergbahnen GmbH	Mühlbach	45,3	45,3
Immobilien West GmbH	Salzburg	49,3	49,3
KWC Campus Errichtungsgesellschaft m.b.H.	Klagenfurt	12,5	12,5
Slovak Banking Credit Bureau, s.r.o.	Bratislava	33,3	33,3
TRGOVINSKI CENTAR ZADAR - FAZA 2 d.o.o.	Zadar	50,0	50,0
Sonstige Beteiligungen			
Kreditinstitute			
EUROAXIS BANK AD Moskva	Moskwa	1,6	1,6
JUBMES BANKA AD BEOGRAD	Beograd	0,0	0,0
Oesterreichische Kontrollbank Aktiengesellschaft	Wien	12,9	12,9
Open Joint Stock Company Commercial Bank „Center Invest“	Rostow-na-Donu	9,1	9,1
Sparkasse Bank Malta Public Limited Company	Sliema	0,0	0,0
Südtiroler Sparkasse AG	Bozen	0,1	0,1
Swedbank AB	Stockholm	0,1	0,1
Finanzinstitute			
„Wohnungseigentum“, Tiroler gemeinnützige Wohnbaugesellschaft m.b.H.	Innsbruck	19,1	19,1
„Wohnungseigentümer“ Gemeinnützige Wohnbaugesellschaft m.b.H.	Mödling	12,9	12,9
AB Banka, a.s. v likvidaci	Mlada Boleslav	4,4	4,4
ACP Financial Solutions GmbH	Wien	75,0	75,0
ARWAG Holding-Aktiengesellschaft	Wien	19,2	19,2
AS-WECO 4 Grundstückverwaltung Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	30,0	39,9
BCR Asigurari de Viata Vienna Insurance Group SA	Bucuresti	5,1	5,1
BRB Burgenländische Risikokapital Beteiligungen AG	Eisenstadt	6,4	6,4
C+R Projekt spol. s r.o.	Prag	100,0	100,0
CaixaBank Electronic Money E.D.E., S.L.	Barcelona	10,0	10,0
Casa de Compensare Bucuresti SA	Bucuresti	0,3	0,3
CONATUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	12,5	24,5
CULINA Grundstücksvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,0	25,0
Diners Club BH d.o.o. Sarajevo	Sarajevo	69,3	69,3
Diners Club Bulgaria AD	Sofia	3,6	3,6
Diners Club Russia	Moskwa	11,0	11,0
DINESIA a.s.	Prag	99,0	99,0
DONAU Versicherung AG Vienna Insurance Group	Wien	0,8	0,8
DRUŠTVO ZA KONSALTING I MENADŽMENT POSLOVE TRŽIŠTE NOVCA A.D. BEOGRAD (SAVSKI VENAC)	Beograd	0,8	0,8
EBV-Leasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	51,0	51,0
EFH-Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Wien	50,0	50,0
ERSTE OSIGURANJE VIENNA INSURANCE GROUP D.D.	Zagreb	3,5	3,5
ERSTE Vienna Insurance Group Biztosito Zrt.	Budapest	5,0	3,5
EWU Wohnbau Unternehmensbeteiligungs-Aktiengesellschaft	St. Pölten	12,8	12,8
Fondul Roman de Garantare a Creditorilor pentru Intreprinzatorii privati SA	Bucuresti	8,9	8,9
Garantiqa Hitelgarancia Zrt.	Budapest	2,2	1,5
GEBAU-NIOBAU Gemeinnützige Baugesellschaft m.b.H.	Maria Enzersdorf	12,2	12,2
Gemeinnützige Bau- und Siedlungsgenossenschaft „Waldviertel“ registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung	Raabs a. d. Thaya	0,0	0,0
Gemeinnützige Wohn- und Siedlungsgesellschaft Schönere Zukunft, Gesellschaft m.b.H.	Wien	15,0	15,0
Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft „Austria“ Aktiengesellschaft	Mödling	12,7	12,7
GWG - Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft der Stadt Linz GmbH	Linz	5,0	5,0
GWS Gemeinnützige Alpenländische Gesellschaft für Wohnungsbau und Siedlungswesen m.b.H.	Graz	7,5	7,5
I+R Projekt Fejlesztési Korlátolt Felelősségű Társaság	Budapest	100,0	100,0
K+R Projekt s.r.o.	Prag	100,0	100,0
KERES-Immorent Immobilienleasing GmbH	Wien	25,0	25,0
Kisvállalkozas-fejlesztő Penzügyi Zrt.	Budapest	1,1	0,8
LBH Liegenschafts- und Beteiligungsholding GmbH	Innsbruck	75,0	75,0
MIGRA Gemeinnützige Wohnungsges.m.b.H.	Wien	19,8	19,8
O.Ö. Kommunal-Immobilienleasing GmbH	Linz	40,0	40,0
O.Ö. Leasing für Gebietskörperschaften Ges.m.b.H.	Linz	33,3	33,3
O.Ö. Leasing für öffentliche Bauten Gesellschaft m.b.H.	Linz	33,3	33,3
Oberösterreichische Kreditgarantiegesellschaft m.b.H.	Linz	4,5	5,7
Oberösterreichische Unternehmensbeteiligungsgesellschaft m.b.H.	Linz	4,5	5,6
Objekt-Lease Grundstücksverwaltungs-Gesellschaft m.b.H.	Wien	50,0	50,0
Old Byr Holding ehf.	Reykjavik	0,0	1,5
Omniasig Vienna Insurance Group SA	Bucuresti	0,1	0,1
Österreichische Hotel- und Tourismusbank Gesellschaft m.b.H.	Wien	18,8	18,8
ÖSW Wohnbauvereinigung Gemeinnützige Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	15,4	15,4
ÖWB Gemeinnützige Wohnungsaktiengesellschaft	Salzburg	25,1	25,1
ÖWGES Gemeinnützige Wohnbaugesellschaft m.b.H.	Graz	2,5	2,5
Poistovna Slovenskej sporitelne, a.s. Vienna Insurance Group	Bratislava	5,0	5,0
Pojistovna Ceske sporitelny, a.s., Vienna Insurance Group	Pardubice	4,9	4,9
REWE Magyarország Ingatlankezelő és -forgalmazó Korlátolt Felelősségű Társaság	Budapest	100,0	100,0
S IMMOKO Holding GesmbH	Korneuburg	0,0	0,0
S IMMOKO Leasing GesmbH	Korneuburg	0,0	0,0
S Servis, s.r.o.	Znojmo	99,0	99,0

Gesellschaftsname, Sitz	Anteil am Kapital durchgerechnet in %		
	Dez 15	Dez 16	
Salzburger Kreditgarantiegesellschaft m.b.H.	Salzburg	18,0	18,0
Sapor Beteiligungsverwaltungs GmbH	Wien	100,0	100,0
Seilbahnleasing GmbH	Innsbruck	33,3	33,3
Societatea de Transfer de Fonduri si Decontari TransFonD SA	Bucuresti	3,0	3,0
Sparkasse (Holdings) Malta Ltd.	Sliema	0,0	0,0
Sparkassen Versicherung AG Vienna Insurance Group	Wien	5,0	5,0
SPRON ehf.	Reykjavik	0,0	4,9
STUWO Gemeinnützige Studentenwohnbau Aktiengesellschaft	Wien	50,3	50,3
T+R Projekt Fejlesztési Korlátolt Felelősségű Társaság	Budapest	100,0	100,0
Tiroler Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.	Innsbruck	33,3	33,3
Tiroler Landesprojekte Grundverwertungs GmbH	Innsbruck	33,3	33,3
TKL II. Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Innsbruck	33,3	33,3
TKL VI Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Innsbruck	28,2	28,2
TKL VII Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Innsbruck	28,4	28,4
Trziste novca d.d.	Zagreb	8,6	8,6
UNDA Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,0	25,0
VBV - Vorsorgekasse AG	Wien	24,5	24,6
VKL IV Leasinggesellschaft mbH	Dornbirn	23,3	33,3
VKL V Immobilien Leasinggesellschaft m.b.H.	Dornbirn	23,3	23,3
WKBG Wiener Kreditbürgschafts- und Beteiligungsbank AG (vorm.Kapital-Beteiligungs Aktiengesellschaft)	Wien	14,7	14,3
WNI Wiener Neustädter Immobilienleasing Ges.m.b.H.	Wiener Neustadt	0,0	0,0
Wohnbauinvestitionsbank GmbH	Wien	0,0	31,9
Sonstiges			
„Die Kärntner - Förderungs- und Beteiligungsgesellschaft für die Stadt Friesach Gesellschaft m.b.H.	Friesach	25,0	25,0
„Die Kärntner“ - Förderungsgesellschaft für das Gurktal Gesellschaft m.b.H.	Gurk	25,0	25,0
„Die Kärntner“-BTWF-Beteiligungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für die Stadt St. Veit/Glan Gesellschaft m.b.H.	St. Veit a. d. Glan	25,0	25,0
„Die Kärntner“-Förderungs- und Beteiligungsgesellschaft für den Bezirk Wolfsberg Gesellschaft m.b.H.	Wolfsberg	25,0	25,0
„Gasthof Löwen“ Liegenschaftsverwaltung GmbH & Co., KG	Feldkirch	0,0	0,0
„Photovoltaik-Gemeinschaftsanlage“ der Marktgemeinde Wolfurt	Wolfurt	0,0	0,0
„SIMM“ Liegenschaftsverwertungsgesellschaft m.b.H.	Graz	25,0	25,0
„S-PREMIUM“ Društvo sa ograničenom odgovornoscu za posredovanje i zastupanje u osiguranju d.o.o. Sarajevo	Novo Sarajevo	24,5	24,5
„TBG“ Thermenzentrum Geinberg Betriebsgesellschaft m.b.H.	Geinberg	1,1	1,5
„THG“ Thermenzentrum Geinberg Errichtungs-GmbH	Linz	1,1	1,5
Achenseebahn-Aktiengesellschaft	Jenbach	0,0	0,0
Achtundsechzigste Sachwert Rendite-Fonds Holland GmbH & Co KG	Hamburg	0,0	0,0
AD SPORTSKO POSLOVNI CENTAR MILLENNIUM VRŠAC	Vršac	0,2	0,2
Agrargemeinschaft Kirchschlag	Kirchschlag	0,0	0,0
AKCIONARSKO DRUŠTVO DUNAV ZA PROIZVODNJU TEKSTILNIH I AMBALAŽNIH PROIZVODA CELAREVO - U STECAJU	Celarevo	4,7	4,7
AKCIONARSKO DRUŠTVO PETAR DRAPŠIN NOVI SAD - U STECAJU	Novi Sad	1,1	1,1
AKCIONARSKO DRUŠTVO ZA PROIZVODNJU DELOVA ZA MOTORE GARANT, FUTOG - U STECAJU	Futog	6,2	6,2
AKCIONARSKO DRUŠTVO ZA PROIZVODNJU KABLOVA I PROVODNIKA NOVOSADSKA FABRIKA KABELA NOVI SAD	Novi Sad	1,1	1,1
Alpbacher Bergbahn Gesellschaft m.b.H.	Alpbach	0,0	0,0
ALPENDORF BERGBAHNEN AG	St. Johann	0,0	0,0
AREALIS Liegenschaftsmanagement GmbH	Wien	50,0	50,0
Argentum Immobilienverwertungs Ges.m.b.H.	Linz	29,8	39,8
ÄRZTEHAUS GMUNDEN IMMOBILIEN GmbH	Bad Wimsbach-Neydharting	0,0	0,0
AS LEASING Gesellschaft m.b.H.	Linz	29,8	39,8
ASTRA BANKA AKCIONARSKO DRUŠTVO BEOGRAD - U STECAJU	Beograd	0,0	0,0
AS-WECO Grundstückverwaltung Gesellschaft m.b.H.	Linz	29,8	39,8
Austrian Reporting Services GmbH	Wien	14,3	14,3
AU-VISION Entwicklungs-GmbH	Leoben	24,9	24,9
AWEKA-Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Wien	25,0	25,0
aws Gründerfonds Equity Invest GmbH & Co KG	Wien	49,0	49,0
Bad Tatzmannsdorf - Thermal- und Freizeitzentrum Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co KG	Bad Tatzmannsdorf	0,9	0,9
Bäder - Betriebs - Gesellschaft m.b.H. der Stadt Schladming & Co Kommanditgesellschaft	Schladming	0,0	0,0
Bäuerliches Blockheizkraftwerk reg. Gen.m.b.H.	Kautzen	0,0	0,0
Beogradska Berza. Akcionarsko Društvo Beograd	Beograd	12,6	12,6
Berg- und Schilift Schwaz-Pill Gesellschaft m.b.H.	Schwaz	0,0	0,0
Bergbahn Aktiengesellschaft Kitzbühel	Kitzbühel	0,0	0,0
Bergbahn Loferer GmbH	Lofer	7,8	7,8
Bergbahnen Oetz Gesellschaft m.b.H.	Oetz	0,0	0,0
Bergbahnen Westendorf Gesellschaft m.b.H.	Westendorf	0,0	0,0
Betriebliche Altersvorsorge - Software Engineering GmbH	Wien	24,2	24,4
BGM - IMMORENT Aktiengesellschaft & Co KG	Wien	0,0	0,0
Biogenrohstoffgenossenschaft Kamptal und Umgebung registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung	Maiersch	0,0	0,0
Biomasse Heizwerk Zürs GmbH	Zürs	0,0	0,0
Biroul de credit SA	Bucuresti	18,2	18,2
Biroul de Credit SRL	Chisinau	6,3	6,3

Gesellschaftsname, Sitz	Anteil am Kapital durchgerechnet in %		
	Dez 15	Dez 16	
Brauerei Murau eGen	Murau	0,6	0,6
Bregenz Tourismus & Stadtmarketing GmbH	Bregenz	0,0	0,0
Budapesti Értéktözsde Zártkörűen Működő Részvénytársaság	Budapest	0,0	1,6
Burza cennych papierov v Bratislave, a.s.	Bratislava	3,9	3,9
Business Capital for Romania - Opportunity Fund Coöperatief UA	Amsterdam	77,4	77,4
C.I.M. Beteiligungen 1998 GmbH	Wien	41,1	41,1
C.I.M. Verwaltung und Beteiligungen 1999 GmbH	Wien	26,7	26,7
Camelot Informatik und Consulting Gesellschaft m.b.H.	Villach	4,1	3,6
Camping- und Freizeitanlagen Betriebsgesellschaft m.b.H.	St. Pölten	0,0	0,0
CAMPUS 02 Fachhochschule der Wirtschaft GmbH	Graz	3,8	3,8
Cargo-Center-Graz Betriebsgesellschaft m.b.H.	Werndorf	1,6	1,6
Cargo-Center-Graz Betriebsgesellschaft m.b.H. & Co KG	Werndorf	1,6	1,6
Carlyle Europe Partners,L.P. (in Liquidation)	Vale	0,6	0,6
Casa Romana de Compensatie Sibiu	Sibiu	0,4	0,4
CBCB-Czech Banking Credit Bureau, a.s.	Prag	19,8	19,8
CEESEG Aktiengesellschaft	Wien	12,6	11,8
CITY REAL Immobilienbeteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH & Co KG	Graz	25,8	25,8
CITY REAL Immobilienbeteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH in Liqu.	Graz	25,0	25,0
Dachstein Tourismus AG	Gosau	0,0	0,0
DC TRAVEL d.o.o. putnicka agancija	Zagreb	69,3	69,3
Die Kärntner Sparkasse - Förderungsgesellschaft für den Bezirk Hermagor Gesellschaft m.b.H.	Hermagor	25,0	25,0
Dolomitencenter Verwaltungen GmbH	Lienz	50,0	50,0
Dolomitengolf Osttirol GmbH	Lavant	0,0	0,0
Dornbirner Seilbahn GmbH	Dornbirn	0,0	0,0
EBB-Delta Holding GmbH	Wien	100,0	100,0
EBB-Zeta Holding GmbH	Wien	100,0	100,0
EBSPK-Handelsgesellschaft m.b.H.	Wien	29,7	31,1
EC Energie Center Lipizzanerheimat GmbH	Bärnbach	0,1	0,1
Egg Investment GmbH	Egg	0,0	0,0
E-H Liegenschaftsverwaltungs-GmbH	Etsdorf am Kamp	0,0	0,0
Einlagensicherung der Banken und Bankiers GmbH	Wien	0,3	0,3
ELAG Immobilien AG	Linz	1,4	1,9
Energie AG Oberösterreich	Linz	0,2	0,2
Erste alpenländische Volksbrauerei Schladming registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung	Schladming	0,1	0,1
Erste Asset Management Deutschland GmbH	Zorneding	100,0	98,8
Erste Campus Mobilien GmbH	Wien	100,0	100,0
Erste Corporate Finance, a.s.	Prag	99,0	99,0
ERSTE Immobilien Alpha „WE-Objekte“ GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Alpha APS 85 GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Alpha Brünner Straße 124 Liegenschaftsverwaltung GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Alpha Eggenberger Gürtel GmbH & Co KG	Graz	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Alpha GmbH	Wien	0,0	74,3
ERSTE Immobilien Alpha Monte Laa GmbH & Co. KG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Alpha W175 GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Aspembrückengasse 2 GmbH & Co KG	Wien	0,1	0,1
ERSTE Immobilien Beta GmbH	Wien	0,0	74,3
ERSTE Immobilien Beta GS 131 GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Gamma GmbH	Wien	0,0	74,3
ESB Holding GmbH	Wien	69,3	100,0
EUROPEAN INVESTMENT FUND	Luxembourg	0,1	0,1
FINAG D.D. INDUSTRIJA GRADJEVNOG MATERIJALA BANKRUPTCY	Garesnica	18,2	18,2
Finanzpartner GmbH	Wien	50,0	50,0
FINTEC-Finanzierungsberatungs- und Handelsgesellschaft m.b.H. in Liqu.	Wien	25,0	25,0
FOTEC Forschungs- und Technologietransfer GmbH	Wiener Neustadt	0,0	0,0
Freizeitpark Zell GmbH	Zell am Ziller	0,0	0,0
Freizeitzentrum Zillertal GmbH	Fügen	0,0	0,0
Fund of Excellence Förderungs GmbH	Wien	49,0	49,0
FWG-Fernwärmeversorgung Engelbrechts registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung	Kautzen	0,0	0,0
FWG-Fernwärmeversorgung Raabs a.d. Thaya registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung	Raabs a. d. Thaya	0,0	0,0
Gasteiner Bergbahnen Aktiengesellschaft	Bad Hofgastein	13,2	13,2
GELDSERVICE AUSTRIA Logistik für Wertgestionierung und Transportkoordination G.m.b.H.	Wien	0,9	1,0
GEMDAT Oberösterreichische Gemeinde-Datenservice Gesellschaft m.b.H.	Linz	8,5	10,7
GEMDAT Oberösterreichische Gemeinde-Datenservice Gesellschaft m.b.H. & Co.KG	Linz	9,5	11,9
Gerlitz - Kanzelbahn - Touristik Gesellschaft m.b.H.&Co KG	Sattendorf	0,0	0,0
Gerwerbe- und Dienstleistungspark der Stadtgemeinde Bad Radkersburg Kommanditgesellschaft	Bad Radkersburg	12,5	12,5
Gladiator Aircraft Management Limited	Pieta	0,0	100,0
Golf Ressort Kremstal GmbH	Kematen a. d. Krens	0,0	0,0
Golf Ressort Kremstal GmbH & Co. KG.	Kematen a. d. Krens	0,0	0,0

Gesellschaftsname, Sitz		Anteil am Kapital durchgerechnet in %	
		Dez 15	Dez 16
Golfclub Bludenz-Braz GmbH	Bludenz - Braz	0,0	0,0
Golfclub Brand GmbH	Brand	0,0	0,0
Golfclub Pfarrkirchen im Mühlviertel GesmbH	Pfarrkirchen	0,2	0,2
Golfplatz Hohe Salve - Brixental Errichtergesellschaft m.b.H. & Co KG	Westendorf	0,0	0,0
Golfresort Haugschlag GmbH & Co KG	Haugschlag	0,0	0,0
Großarler Bergbahnen Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co. KG.	Großarl	0,5	0,5
GW St. Pölten Integrative Betriebe GmbH	St.Pölten-Hart	0,0	0,0
GXT Vermögensverwaltung GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
GZ-Finanz Leasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
HAPIMAG AG	Baar	0,0	0,0
Harkin Limited	Dublin	100,0	100,0
Harrys Hotel Home Wien Millenium GmbH	Innsbruck	0,0	0,0
Hauser Kaibling Seilbahn- und Liftgesellschaft m.b.H. & Co. KG.	Haus im Ennstal	0,4	0,4
HDL Fiecht GmbH	Vomp	0,0	0,0
Health and Fitness International Holdings N.V.	Willemstad	3,5	3,5
Heiltherme Bad Waltersdorf GmbH	Bad Waltersdorf	4,5	4,5
Heiltherme Bad Waltersdorf GmbH & Co KG	Bad Waltersdorf	4,1	4,1
Hinterstoder-Wurzeralm Bergbahnen Aktiengesellschaft	Hinterstoder	0,3	0,4
HOLDING RUDARSKO METALURŠKO HEMIJSKI KOMBINAT TREPCA AD ZVECAN - U RESTRUKUIRANJU	Zvecan	0,0	0,0
Hollawind - Windkraftanlagenerrichtungs- und Betreibergesellschaft mit beschränkter Haftung	Göllersdorf	25,0	25,0
Hotel Chesa Monte GmbH	Fiss	0,0	0,0
Hotel Corvinus Gesellschaft m.b.H. & Co KG	Wien	100,0	100,0
Hrvatski olimpijski centar Bjelolosa d.o.o. (Kroatisches Olympiazentrum) in bankruptcy	Jesenak	1,2	1,2
Hrvatski registar obveza po kreditima d.o.o. (HROK)	Zagreb	7,3	7,3
HV-Veranstaltungsservice GmbH	St. Lorenzen	100,0	100,0
ILGES - Liegenschaftsverwaltung G.m.b.H.	Rohrbach	40,0	40,0
IMMO Primum GmbH	St. Pölten	0,0	0,0
IMMORENT S-Immobilienmanagement GesmbH	Wien	100,0	100,0
Immorent-Hackinger Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	10,0	10,0
IMS Nanofabrication AG	Wien	0,0	0,0
Informativni centar Bjelovar d.o.o.	Bjelovar	1,4	1,4
Investicniweb s.r.o.	Prag	99,0	99,0
JADRAN dionicko drustvo za hotelijerstvo i turizam	Crikvenica	3,4	3,4
JAVNO SKLADIŠTE SLOBODNA CARINSKA ZONA NOVI SAD AD NOVI SAD	Novi Sad	5,2	5,2
JUGOALAT-JAL AD NOVI SAD	Novi Sad	5,0	5,0
Kaiser-Ebersdorfer Straße 8 GmbH & Co	Wien	0,0	0,0
Kapruner Freizeitzentrum Betriebs GmbH	Kaprun	0,0	0,0
Kapruner Promotion und Lifts GmbH	Kaprun	6,4	6,4
Kitzbüheler Anzeiger Gesellschaft m.b.H.	Kitzbühel	0,0	0,0
Kleinkraftwerke-Betriebsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Kommanditgesellschaft MS „SANTA LORENA“ Offen Reederei GmbH & Co.	Hamburg	0,0	0,0
Kommanditgesellschaft MS „SANTA LUCIANA“ Offen Reederei GmbH & Co.	Hamburg	0,0	0,0
Kraftwerksmanagement GmbH	Wien	100,0	100,0
Kreco Realitäten Aktiengesellschaft	Wien	19,7	19,7
Kreditni Biro Sisbon d.o.o.	Ljubljana	1,6	1,6
'KULSKI ŠTOFOVI' FABRIKA ZA PROIZVODNJU VUNENIH TKANINA I PREDIVA AKCIONARSKO DRUŠTVO IZ KULE - U STECAJU	Kula	6,1	6,1
Kurzentrums „Landsknechte“ Bad Schönau Gesellschaft m.b.H.	Bad Schönau	0,0	0,0
ländleticket marketing gmbh	Dornbirn	0,0	0,0
Landzeit Restaurant Angath GmbH	St. Valentin	0,0	0,0
Langenloiser Liegenschaftsverwaltungs-Gesellschaft m.b.H.	Langenlois	0,0	0,0
Lantech Innovationszentrum GesmbH	Landeck	0,0	0,0
Latifundium Holding Gesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Lebens.Resort & Gesundheitszentrum GmbH	Ottenschlag	0,0	0,0
Lebensquell Bad Zell Gesundheits- und Wellnesszentrum GmbH & Co KG	Bad Zell	0,0	0,0
Lienzer-Bergbahnen-Aktiengesellschaft	Gaimberg	0,0	0,0
Liezener Bezirksnachrichten Gesellschaft m.b.H.	Liezen	1,1	1,1
LOCO 597 Investment GmbH	Egg	0,0	0,0
Logistik Center Leoben GmbH	Leoben	14,0	14,0
Luitpoldpark-Hotel Betriebs- und Vermietungsgesellschaft mbH	Füssen	75,0	75,0
LV Holding GmbH	Linz	28,5	35,7
M Schön Wohnen Immorent GmbH	Wien	100,0	100,0
Maiskogel Betriebs AG	Kaprun	0,6	0,6
Maissauer Amethyst GmbH	Maissau	0,0	0,0
MAJEVICA HOLDING AKCIONARSKO DRUŠTVO, BACKA PALANKA	Backa Palanka	5,2	5,2
Marktgemeinde Bad Mitterndorf Thermalquelle Erschließungsges. m.b.H.	Bad Mitterndorf	0,6	0,6
MasterCard Incorporated	Purchase	0,0	0,0
Mayer Immobilien Korlátolt Felelősségu Társaság	Budapest	0,0	100,0
Mayer Interplan Korlátolt Felelősségu Társaság	Budapest	0,0	100,0

Gesellschaftsname, Sitz		Anteil am Kapital durchgerechnet in %	
		Dez 15	Dez 16
Mayer Property Alpha d.o.o.	Zagreb	100,0	100,0
Mayer Property Beta d.o.o.	Zagreb	100,0	100,0
Mayrhofner Bergbahnen Aktiengesellschaft	Mayrhofen	0,0	0,0
MCG Graz e.gen.	Graz	1,4	1,4
Medimurske novine d.o.o., Cakovec nema fin. Izvjesca bankrupt	Cakovec	4,9	4,9
MEG-Liegenschaftsverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Mittersiller Golf- und Freizeitanlagen Gesellschaft m.b.H.	Mittersill	0,0	0,0
MPC Rendite-Fonds Leben plus spezial III GmbH & Co KG	Quickborn	0,0	0,0
MUNDO FM & S GmbH	Wien	100,0	100,0
Murauer WM Halle Betriebsgesellschaft m.b.H.	Murau	3,1	3,1
Musikkonservatoriumserrichtungs- und vermietungsgesellschaft m.b.H.	St. Pölten	0,0	0,0
Natursee und Freizeitpark Wechselland GmbH	Pinggau	0,4	0,4
Natursee und Freizeitpark Wechselland GmbH & Co KG in Liqu.	Pinggau	0,1	0,1
Neo Investment B.V.	Amsterdam	0,0	0,0
Neubruck Immobilien GmbH	St. Anton	0,0	0,0
Neuhofner Bauträger GmbH	Neuhofen	0,0	0,0
Newstin, a.s.	Prag	17,6	17,6
Oberpinzgauer Fremdenverkehrsförderungs- und Bergbahnen AG	Neukirchen	0,0	0,0
Obertilliacher Bergbahnen-Gesellschaft m.b.H.	Obertilliach	0,0	0,0
Öhlnkecht-Hof Errichtungs- und Verwaltungsgesellschaft m.b.H.	Horn	0,0	0,0
ÖKO-Heizkraftwerk GmbH	Pöllau	0,0	0,0
ÖKO-Heizkraftwerk GmbH & Co KG	Pöllau	0,0	0,0
OÖ HightechFonds GmbH	Linz	6,3	7,8
OÖ Science-Center Wels Errichtungs-GmbH	Wels	0,7	0,9
Ortswärme Fügen GmbH	Fügen	0,0	0,0
Österreichische Wertpapierdaten Service GmbH	Wien	32,5	32,5
Osttiroler Wirtschaftspark GesmbH	Lienz	0,0	0,0
ÖVW Bauträger GmbH	Wien	100,0	100,0
PANORAMABAHN KITZBÜHELER-ALPEN GMBH	Hollersbach	0,0	0,0
Planai - Hochwurzen - Bahnen Gesellschaft m.b.H.	Schladming	0,7	0,7
Planung und Errichtung von Kleinkraftwerken Aktiengesellschaft	Wien	82,9	98,9
POSLOVNO UDRUŽENJE DAVAOCA LIZINGA „ALCS“ BEOGRAD	Beograd	8,3	8,3
PREDUZECE ZA PRUŽANJE CONSULTING USLUGA BANCOR CONSULTING GROUP DOO NOVI SAD	Novi Sad	2,6	2,6
PRIVREDNO DRUŠTVO ZA PROIZVODNJU I PRERADU CELIKA ŽELEZARA SMEDEREVO DOO SMEDEREVO	Smederevo	0,0	0,0
Prvni certifikacni autorita, a.s.	Prag	23,0	23,0
PSA Payment Services Austria GmbH	Wien	18,4	18,4
Radio Osttirol GesmbH	Lienz	0,0	0,0
RADIO VRŠAC DRUŠTVO SA OGRANICENOM ODGOVORNOŠĆU U MEŠOVITIJ SVOJINI, VRŠAC - U STECAJU	Vršac	6,4	6,4
Rätikon-Center Errichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H.	Bludenz	0,0	0,0
Realitäten und Wohnungsservice Gesellschaft m.b.H.	Köflach	4,8	4,8
Realitni spolecnost Ceske sportelny, a.s.	Prag	99,0	99,0
REGIONALNA AGENCIJA ZA RAZVOJ MALIH I SREDNJIH PREDUZECA ALMA MONS D.O.O.	Novi Sad	3,3	3,3
RIBA D.D.	Garesnica	17,1	17,1
Riesneralm - Bergbahnen Gesellschaft m.b.H. & Co. KG.	Donnersbach	0,0	0,0
ROMANIAN EQUITY PARTNERS COÖPERATIEF U.A.	Amsterdam	77,4	77,4
RTG Tiefgaragenerrichtungs und -vermietungs GmbH	Graz	25,0	25,0
RVG Czech, s.r.o.	Prag	19,8	19,8
RVS, a.s.	Bratislava	8,9	8,9
S - Leasing und Vermögensverwaltung - Gesellschaft m.b.H.	Peuerbach	0,0	0,0
S IMMO AG	Wien	10,7	10,7
SALIX-Grundstückserwerbs Ges.m.b.H.	Eisenstadt	50,0	50,0
SALZBURG INNENSTADT, Vereinigung zur Förderung selbständiger Unternehmer der Salzburger Innenstadt, registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung	Salzburg	2,0	2,0
S-AMC1 DOOEL Skopje	Skopje	25,0	24,9
Schweighofer Gesellschaft m.b.H. & Co KG	Friedersbach	0,0	0,0
S-City Center Wirtschaftsgütervermietungsgesellschaft m.b.H.	Wiener Neustadt	0,0	0,0
S-Commerz Beratungs- und Handelsgesellschaft m.b.H.	Neunkirchen	0,0	0,0
SEG Sport Event GmbH	Hohenems	0,0	0,0
Seniorenresidenz „Am Steinberg“ GmbH	Graz	25,0	25,0
Senningerfeld Projektenwicklungs und Verwertungs GmbH	Bramberg	0,0	0,0
S-Finanzservice Gesellschaft m.b.H.	Baden bei Wien	0,0	0,0
SILO DREI Beteiligungsverwaltungs GmbH & Co KG	Wien	0,0	100,0
SILO ZWEI Beteiligungsverwaltungs GmbH & Co KG	Wien	0,0	100,0
Silvrettaseilbahn Aktiengesellschaft	Ischgl	0,0	0,0
SK 1 Properties s.r.o.	Bratislava	0,0	0,0
SK 2 Properties s.r.o.	Bratislava	0,0	0,0
Skilifte Unken - Heutal Gesellschaft m.b.H. & Co, KG	Unken	0,0	0,0
Skilifte Unken Heutal Gesellschaft m.b.H.	Unken	2,2	2,2
SM-Immobilien-Gesellschaft m.b.H.	Melk	0,0	0,0

Gesellschaftsname, Sitz	Anteil am Kapital durchgerechnet in %		
	Dez 15	Dez 16	
sMS Marktservice für Sparkassen GmbH	Krems	0,0	0,0
SN Immobilienprojekt GmbH	St. Pölten	0,0	0,0
Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication scrI	La Hulpe	0,2	0,2
Sparkasse Amstetten Service- und Verwaltungsgesellschaft m. b. H.	Amstetten	0,0	0,0
Sparkasse Bludenz Beteiligungsgesellschaft mbH	Bludenz	0,0	0,0
Sparkasse Bludenz Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH	Bludenz	0,0	0,0
Sparkasse Imst Immobilienverwaltung GmbH	Imst	0,0	0,0
Sparkasse Imst Immobilienverwaltung GmbH & Co KG	Imst	0,0	0,0
Sparkasse Lambach Versicherungsmakler GmbH	Lambach	0,0	0,0
Sparkasse Nekretnine d.o.o.	Sarajevo	26,4	26,5
Sparkasse Niederösterreich Mitte West Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	St. Pölten	0,0	0,0
Sparkasse Niederösterreich Mitte West Immobilien GmbH	St. Pölten	0,0	0,0
Sparkasse Niederösterreich Mitte West Stadtentwicklungs GmbH	St. Pölten	0,0	0,0
Sparkasse Reutte Liegenschaftsverwertungs GmbH	Reutte	0,0	0,0
Sparkassen - Betriebsgesellschaft mbH.	Linz	29,8	39,7
Sparkassen Bankbeteiligungs GmbH	Dornbirn	0,0	0,0
Sparkassen Beteiligungs GmbH & Co KG	Wien	13,1	8,2
Sparkassen Facility Management GmbH	Innsbruck	75,0	75,0
Sparkassengarage Imst Errichtungs- und Betriebs GmbH	Imst	0,0	0,0
Sparkassengarage Imst Errichtungs- und Betriebs GmbH & Co KG	Imst	0,0	0,0
SPES Bildungs- u. Studiengesellschaft m.b.H.& Co KG	Schlierbach	0,0	0,0
SPKB Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft m.b.H.	Bregenz	0,0	0,0
Sport- und Freizeitanlagen Gesellschaft m.b.H.	Schwanenstadt	9,8	13,1
SREDISNJE KLIRINSKO DEPOZITARNO DRUSTVO D.D.(CENTRAL DEPOZITORY & CLEARING COMPANY Inc.)	Zagreb	0,2	0,1
Stadtgemeinde Weiz - Wirtschaftsentwicklung KG	Weiz	0,5	0,5
Stadtmarketing-Ternitz GmbH	Ternitz	0,0	0,0
Sternstein Sessellift Gesellschaft m.b.H.	Bad Leonfelden	7,2	7,2
Stoderzinken - Liftgesellschaft m.b.H. & Co. KG.	Gröbming	0,4	0,4
Studiengesellschaft für Zusammenarbeit im Zahlungsverkehr (STUZZA) G.m.b.H.	Wien	10,7	10,7
SZG-Dienstleistungsgesellschaft m.b.H.	Salzburg	98,7	98,7
Tannheimer Bergbahnen GmbH & Co KG	Tannheim	0,0	0,0
Tauern SPA World Betriebs- GmbH & Co KG	Kaprun	9,8	9,8
Tauern SPA World Betriebs-GmbH	Kaprun	12,0	12,0
Tauern SPA World Errichtungs- GmbH & Co KG	Kaprun	9,8	9,8
Tauern SPA World Errichtungs-GmbH	Kaprun	12,0	12,0
TDZ Technologie- und Dienstleistungszentrum Donau-Böhmerwald Bezirk Rohrbach GmbH.	Neufelden	1,0	1,0
TECH21 Bürohaus und Gewerbehof Errichtungs- und Betriebsgesellschaft mbH & Co KG	Wien	0,1	0,1
Technologie- und Dienstleistungszentrum Ennstal GmbH	Reichraming	0,0	0,0
TECHNOLOGIE- und GRÜNDERPARK ROSENAL GmbH	Rosental	0,3	0,3
Technologie- und Innovationszentrum Kirchdorf GmbH	Schlierbach	0,0	0,0
Technologie- und Marketing Center Frohnleiten GmbH	Frohnleiten	2,5	2,5
Technologiezentrum Deutschlandsberg GmbH	Deutschlandsberg	7,3	7,3
Technologiezentrum Freistadt-Mühlviertel-Errichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H.	Freistadt	1,2	1,6
Technologiezentrum Inneres Salzkammergut GmbH	Bad Ischl	0,0	0,0
Technologiezentrum Kapfenberg Vermietungs-GmbH	Kapfenberg	6,0	6,0
Technologiezentrum Perg GmbH	Perg	1,1	1,5
Technologiezentrum Salzkammergut GmbH	Gmunden	0,5	0,6
Technologiezentrum Salzkammergut-Bezirk Vöcklabruck GmbH	Attnang-Puchheim	0,0	0,0
Techno-Z Ried Technologiezentrum GmbH	Ried im Innkreis	0,0	0,0
Tennis-Center Hofkirchen i. M. GmbH	Hofkirchen	7,3	7,3
TGZ Technologie- und Gründerzentrum Schärding GmbH	Schärding	3,0	4,0
Thermalquelle Loipersdorf Gesellschaft m.b.H. & Co KG	Loipersdorf	0,0	0,0
Therme Wien Ges.m.b.H.	Wien	15,0	15,0
Therme Wien GmbH & Co KG	Wien	15,0	15,0
Tiefgarage Anger, Gesellschaft m.b.H. & Co. KG.	Lech	0,0	0,0
TIRO Bauräger GmbH	Innsbruck	75,0	75,0
Tispa Liegenschaftsverwaltungsgesellschaft mbH in Liquidation	Füssen	75,0	75,0
TIZ Landl - Grieskirchen GmbH	Grieskirchen	0,0	0,0
TONDACH GLEINSTÄTTEN AG	Gleinstätten	9,6	9,6
Tourismus- u. Freizeitanlagen GmbH	Hinterstoder	0,0	0,0
TPK-18 Sp. z o.o.	Warszawa	100,0	100,0
Transformovany fond penzijnihio pripojisteni se statnim prispevkem Ceska sportelna - penzijni spolecnost, a.s.	Prag	0,0	0,0
Trencin Retail Park 1 a.s. v likvidácii	Bratislava	19,8	19,8
Trencin Retail Park 2 a.s. v likvidácii	Bratislava	19,8	19,8
TSG EDV-Terminal-Service Ges.m.b.H.	Wien	0,1	0,1
Unzmarkter Kleinkraftwerk-Aktiengesellschaft	Wien	83,2	99,3
Valtecia Achizitii S.R.L.	Bucuresti	100,0	100,0
Vasudvar Hotel Kft.	Budapest	100,0	100,0

Gesellschaftsname, Sitz	Anteil am Kapital durchgerechnet in %		
	Dez 15	Dez 16	
VBV - Asset Service GmbH	Wien	26,9	27,1
VBV - Consult Beratung für betriebliche Vorsorge GmbH	Wien	26,9	27,1
VBV - Pensionservice-Center GmbH	Wien	26,9	27,1
VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft	Wien	26,9	27,1
VERMREAL Liegenschaftserwerbs- und -betriebs GmbH	Wien	25,6	25,6
VISA INC.	Wilmington	0,0	0,0
VMG Versicherungsmakler GmbH	Wien	5,0	5,0
Waldviertler Leasing s.r.o.	Jindrichuv Hradec	0,0	0,0
Wärmeversorgungs-genossenschaft Tamsweg registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung	Tamsweg	0,3	0,3
Wassergenossenschaft Mayrhofen	Mayrhofen	0,0	0,0
WBV Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Feldkirch	0,0	0,0
WEB Windenergie AG	Pfaffenschlag	0,0	0,0
WECO Treuhandverwaltung Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	49,3	49,3
Weißsee-Gletscherwelt GmbH	Uttendorf	0,0	0,0
WEST CONSULT Bauten- und Beteiligungsverwaltung GmbH	Salzburg	49,3	49,3
WEVA - Veranlagungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Linz	29,8	39,8
Wien 3420 Aspern Development AG	Wien	23,2	24,5
WIEPA-Vermögensverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Dornbirn	0,0	0,0
Wirtschaftspark Kleinregion Fehring Errichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H.	Fehring	2,0	2,0
Zagreb Stock Exchange, Inc.	Zagreb	2,3	2,3
Zelina Centar d.o.o.	Sveta Helena	100,0	100,0
Zweite Beteiligungsgesellschaft Reefer-Flottenfonds mbH & Co KG	Hamburg	0,0	0,0
Fonds			
1776 CLO I., LTD_106781	Wien	0,0	0,0
A & P-FONDS	Wien	0,0	0,0
A 105 Sub 3	Wien	0,0	0,0
A 200	Wien	0,0	0,0
ACA CLO, Ltd._23697	Wien	0,0	0,0
ACCESSION MEZZANINE CAPITAL II LP	Wien	0,0	0,0
Akciový Mix FF	Prag	0,0	0,0
Alpha Diversified 1	Wien	0,0	0,0
Alpha Diversified 2	Wien	0,0	0,0
Alpha Diversified 3	Wien	0,0	0,0
AM SLSP Activne portfolio	Bratislava	0,0	0,0
AM SLSP Bankovy fond pravidelnych vynosov, o.p.f.	Bratislava	0,0	0,0
AM SLSP Euro bond fund	Bratislava	0,0	0,0
AM SLSP Euro Plus Fund	Bratislava	0,0	0,0
AM SLSP Fond maximalizovanych vynosov, o.p.f.	Bratislava	0,0	0,0
AM SLSP Globalny akciový fond, o.p.f.	Bratislava	0,0	0,0
AM SLSP Institucionalny I1, s.p.f.	Bratislava	0,0	0,0
AM SLSP Institucionalny I2, o.p.f.	Bratislava	0,0	0,0
AM SLSP Private fund of regular revenues	Bratislava	0,0	0,0
AM SLSP Private money market fund	Bratislava	0,0	0,0
AM SLSP Privatny fond pravidelnych vynosov 2, o.p.f.	Bratislava	0,0	0,0
AM SLSP Privatny P11, o.p.f.	Bratislava	0,0	0,0
AM SLSP Real estate fund	Bratislava	0,0	0,0
AM SLSP SIP Aktiv, o.p.f.	Bratislava	0,0	0,0
AM SLSP SIP Balans, o.p.f.	Bratislava	0,0	0,0
AM SLSP SIP Clasik	Bratislava	0,0	0,0
AM SLSP Svetove akcie, o.p.f.	Bratislava	0,0	0,0
APF - Seg. ESPA	Wien	0,0	0,0
APIDOS CDO V_23788	Wien	0,0	0,0
APIDOS QUATTRO CDO_107847	Wien	0,0	0,0
ARGUS CAPITAL PARTNERS II	Wien	0,0	0,0
AUBURN0441_403250	Wien	0,0	0,0
AUSTROMUENDELRENT	Linz	0,0	0,0
AUSTRORENT	Linz	0,0	0,0
AVOCA 0724_414332	Wien	0,0	0,0
AVOCA04/20_403394	Wien	0,0	0,0
AVOCA05/21_404723	Wien	0,0	0,0
AXA	Wien	0,0	0,0
AXA IM-US	Wien	0,0	0,0
B COMBIREN	Wien	0,0	0,0
B DANUBIA	Wien	0,0	0,0
B EM-MARKE	Wien	0,0	0,0
B EUR-RENT	Wien	0,0	0,0
B MORTGAGE	Wien	0,0	0,0
B MUENDEL	Wien	0,0	0,0
B US-CORPO	Wien	0,0	0,0
BABSON MIDMARKET_108225	Wien	0,0	0,0
BABSON0620_408715	Wien	0,0	0,0
BARRESERVE	Linz	0,0	0,0
BAWAG 35, Segment 4	Wien	0,0	0,0

Gesellschaftsname, Sitz	Anteil am Kapital durchgerechnet in %		
	Dez 15	Dez 16	
BD EURO-TR	Wien	0,0	0,0
BlackRock Senior Income Series Corp. IV_23754	Wien	0,0	0,0
BlackRock Senior Income Series Corp. V_24091	Wien	0,0	0,0
Bridgeport CLO II, Ltd._24083	Wien	0,0	0,0
BRIDGEPORT CLO LTD_106948	Wien	0,0	0,0
Callidus Debt Partners CDO Fund, Ltd._23630	Wien	0,0	0,0
CANARY0737_611150	Wien	0,0	0,0
CARLYLE ARNAGE_108233	Wien	0,0	0,0
CARLYLE DAYTONA_107474	Wien	0,0	0,0
Carlyle High Yield Partners X, Ltd._23838	Wien	0,0	0,0
CARLYLE MCLAREN CLO LTD_107904	Wien	0,0	0,0
CEDW Hilfe und Vorsorge	Wien	0,0	0,0
CELF05/21_404240	Wien	0,0	0,0
CELF0723_414813	Wien	0,0	0,0
CERTIFIKATOVY FOND	Prag	0,0	0,0
CIS FUND	Wien	0,0	0,0
COLUMBUS NOVA CLO LTD_107797	Wien	0,0	0,0
CORNERSTONE CLO_108118	Wien	0,0	0,0
CS DLUHOPISOVY FOND PERSPEKTIVNICH TRUHU 2017	Wien	0,0	0,0
CS fond zivot. cyklu 2020 FF	Prag	0,0	0,0
CS fond zivot. cyklu 2030 FF	Prag	0,0	0,0
CS korporatini dluhopisovy OPF	Prag	0,0	0,0
CS NEMOVITOSTNI FOND	Wien	0,0	0,0
DAXEX	Wien	0,0	0,0
Debt securities OF AfS HW_402045	Wien	0,0	0,0
Debt securities OF AfS HW_403602	Wien	0,0	0,0
Debt securities OF AfS HW_405667	Wien	0,0	0,0
Debt securities OF AfS HW_414753	Wien	0,0	0,0
DELPHIN TREND GLOBAL	Wien	0,0	0,0
Discovery Fund	Wien	0,0	0,0
Dluhopisovy fond	Prag	0,0	0,0
DONAU STAR-FONDS	Wien	0,0	0,0
DRYDEN XVI CDO_107409	Wien	0,0	0,0
Dynamicky Mix FF	Prag	0,0	0,0
E 2016	Wien	0,0	0,0
E 4	Wien	0,0	0,0
E 5	Wien	0,0	0,0
E 77	Wien	0,0	0,0
E.ALTERNAT	Wien	0,0	0,0
EAM 1	Wien	0,0	0,0
EASTLAND CLO, LTD_107714	Wien	0,0	0,0
Eaton Vance CDO IX Ltd._23853	Wien	0,0	0,0
ECM-Renten International	Wien	0,0	0,0
Ecology Bond	Wien	0,0	0,0
EKA 1	Wien	0,0	0,0
EKA-Kommerz 14	Wien	0,0	0,0
EKA-KOMMERZ 16	Wien	0,0	0,0
EM Corporate Fonds SRI	Wien	0,0	0,0
Erste Absolut Hozamu Esközallakocios Alapok Alapja	Budapest	0,0	0,0
ERSTE ABSZOLUT HOZAMU KÖTVENY ALAP	Budapest	0,0	0,0
Erste ADRIATIC BOND	Zagreb	0,0	0,0
Erste ADRIATIC EQUITY	Zagreb	0,0	0,0
ERSTE ALPOK INGATLAN ALAPOK ALAPJA	Budapest	0,0	0,0
ERSTE ALPOK TÖKEVEDETT PENZPIACI BEFEKTETESI ALAP	Budapest	0,0	0,0
ERSTE Balanced RON	Bucaresti	0,0	0,0
ERSTE BOND EMERGING MARKETS CORPORATE	Wien	0,0	0,0
Erste Bond Emerging Markets Corporate HUF Alapok Alapja	Budapest	0,0	0,0
ERSTE BOND EMERGING MARKETS CORPORATE IG	Wien	0,0	0,0
ERSTE BOND EMERGING MARKETS CORPORATE IG (EUR)	Wien	0,0	0,0
ERSTE BOND EMERGING MARKETS CORPORATE IG (EUR)	Wien	0,0	0,0
ERSTE Bond Flexible Romania EUR	Bucaresti	0,0	0,0
Erste Bond Flexible RON	Bucuresti	0,0	0,0
ERSTE DLUHOPISOVY FOND PERSPEKTIVNICH TRUHU 2020	Wien	0,0	0,0
ERSTE DOLLAR PENZPIACI ALAP	Budapest	0,0	0,0
Erste DPM Globalis Reszveny Alapok Alapja	Budapest	0,0	0,0
ERSTE DPM NEMZETKÖZI KÖTVENY ALAPOK ALAPJA	Budapest	0,0	0,0
Erste DPM Nyilvtvegu Alternativ Alapok Alapja	Budapest	0,0	0,0
Erste ELITE	Zagreb	0,0	0,0
ERSTE Equity Romania	Bucaresti	0,0	0,0
ERSTE EURO INGATLAN ALAP	Budapest	0,0	0,0
ERSTE EURO PENZPIACI ALAP	Budapest	0,0	0,0
Erste EURO-MONEY	Zagreb	0,0	0,0
Erste Europai Reszveny Befektetesi Alap	Budapest	0,0	0,0

Gesellschaftsname, Sitz		Anteil am Kapital durchgerechnet in %	
		Dez 15	Dez 16
Erste EXCLUSIVE	Zagreb	0,0	0,0
ERSTE HAZAI INDEXKÖVETŐ RESZVENY ALAP	Budapest	0,0	0,0
ERSTE IMMOBILIENFONDS	Wien	0,0	0,0
ERSTE INGATLAN ALAP	Budapest	0,0	0,0
ERSTE INTERINVEST G1	Wien	0,0	0,0
Erste Korvett Kötveny Alapok Alapja	Budapest	0,0	0,0
ERSTE KOS FIREMNICH DLUHOPISU 2016 II	Wien	0,0	0,0
ERSTE KÖZEP-EUROPAI RESZVENY ALAP	Budapest	0,0	0,0
ERSTE MEGTAKARITASI ALAPOK ALAPJA	Budapest	0,0	0,0
ERSTE MEGTAKARITASI PLUSZ ALAPOK ALAPJA	Budapest	0,0	0,0
Erste MONEY	Zagreb	0,0	0,0
Erste Money Market RON	Bucuresti	0,0	0,0
Erste Nyiltvegu Abszolot Hozamu Alternativ Alapok Alapja	Budapest	0,0	0,0
ERSTE RESPONSIBLE BALANCED	Wien	0,0	0,0
ERSTE RESPONSIBLE BOND	Wien	0,0	0,0
ERSTE RESPONSIBLE BOND EMERGING CORPORATE	Wien	0,0	0,0
ERSTE RESPONSIBLE BOND EURO CORPORATE	Wien	0,0	0,0
ERSTE RESPONSIBLE BOND GLOBAL IMPACT	Wien	0,0	0,0
ERSTE RESPONSIBLE MICROFINANCE	Wien	0,0	0,0
ERSTE RESPONSIBLE RESERVE	Wien	0,0	0,0
ERSTE RESPONSIBLE STOCK AMERICA	Wien	0,0	0,0
ERSTE RESPONSIBLE STOCK EUROPE	Wien	0,0	0,0
ERSTE RESPONSIBLE STOCK GLOBAL	Wien	0,0	0,0
ERSTE RESPONSIBLE STOCK GLOBAL CZK	Wien	0,0	0,0
ERSTE RÖVID KÖTVENY ALAP	Budapest	0,0	0,0
Erste Stock Global HUF Alapok Alapja	Budapest	0,0	0,0
ERSTE TÖKEVEDETT KAMATOPTIMUM ALAP	Budapest	0,0	0,0
ERSTE TÖKEVEDETT LIKVIDITASI ALAP	Budapest	0,0	0,0
ERSTE TÖKEVEDETT PENZPIACI ALAP	Budapest	0,0	0,0
ERSTE TOTAL RETURN FIXED INCOME	Wien	0,0	0,0
ERSTE WWF STOCK ENVIRONMENT	Wien	0,0	0,0
ERSTE XL KÖTVENY ALAP	Budapest	0,0	0,0
ES 1	Wien	0,0	0,0
ESPA ALPHA 1	Wien	0,0	0,0
ESPA ALPHA 2	Wien	0,0	0,0
ESPA ALTERNATIVE GLOBAL-MARKETS	Wien	0,0	0,0
ESPA BEST OF AMERICA	Wien	0,0	0,0
ESPA BEST OF EUROPE	Wien	0,0	0,0
ESPA BEST OF WORLD	Wien	0,0	0,0
ESPA BOND COMBIRENT	Wien	0,0	0,0
ESPA BOND CORPORATE BB	Wien	0,0	0,0
ESPA BOND DANUBIA	Wien	0,0	0,0
ESPA BOND DOLLAR	Wien	0,0	0,0
ESPA BOND DOLLAR-CORPORATE	Wien	0,0	0,0
ESPA BOND EMERGING-MARKETS	Wien	0,0	0,0
ESPA BOND EURO-CORPORATE	Wien	0,0	0,0
ESPA BOND EURO-MIDTERM	Wien	0,0	0,0
ESPA BOND EURO-MÜNDELRENT	Wien	0,0	0,0
ESPA BOND EUROPE-HIGH YIELD	Wien	0,0	0,0
ESPA BOND EURO-RENT	Wien	0,0	0,0
ESPA BOND EURO-TREND	Wien	0,0	0,0
ESPA BOND INFLATION-LINKED	Wien	0,0	0,0
ESPA BOND INTERNATIONAL	Wien	0,0	0,0
ESPA BOND LOCAL EMERGING	Wien	0,0	0,0
ESPA BOND MORTGAGE	Wien	0,0	0,0
ESPA BOND ORIENT EXPRESS 2017	Wien	0,0	0,0
ESPA BOND ORIENT EXPRESS 2017 CZK	Wien	0,0	0,0
ESPA BOND RISING MARKETS	Wien	0,0	0,0
ESPA BOND USA-CORPORATE	Wien	0,0	0,0
ESPA BOND USA-HIGH YIELD	Wien	0,0	0,0
ESPA CESKY FOND FIRMENICH DLUHOPISU	Wien	0,0	0,0
ESPA CESKY FOND STATNICH DLUHOPISU	Wien	0,0	0,0
ESPA CORPORATE PLUS BASKET 2016	Wien	0,0	0,0
ESPA CORPORATE PLUS BASKET 2017	Wien	0,0	0,0
ESPA CORPORATE PLUS BASKET 2017 II	Wien	0,0	0,0
ESPA D-A-CH Fonds	Wien	0,0	0,0
ESPA GLOBAL INCOME	Wien	0,0	0,0
ESPA PORTFOLIO BALANCED 10	Wien	0,0	0,0
ESPA PORTFOLIO BALANCED 30	Wien	0,0	0,0
ESPA PORTFOLIO BALANCED 50	Wien	0,0	0,0
ESPA PORTFOLIO BOND EUROPE	Wien	0,0	0,0
ESPA PORTFOLIO TARGET	Wien	0,0	0,0
ESPA RESERVE CORPORATE	Wien	0,0	0,0

Gesellschaftsname, Sitz	Anteil am Kapital durchgerechnet in %		
	Dez 15	Dez 16	
ESPA RESERVE DOLLAR	Wien	0,0	0,0
ESPA RESERVE EURO	Wien	0,0	0,0
ESPA RESERVE EURO MÜNDEL	Wien	0,0	0,0
ESPA RESERVE EURO PLUS	Wien	0,0	0,0
ESPA RESERVE SYSTEM-PLUS	Wien	0,0	0,0
ESPA RETURN SYSTEM	Wien	0,0	0,0
ESPA RETURN SYSTEM-EXTRA	Wien	0,0	0,0
ESPA RISING CORPORATE BOND BASKET 2017	Wien	0,0	0,0
ESPA SELECT BOND	Wien	0,0	0,0
ESPA SELECT BOND DYNAMIC	Wien	0,0	0,0
ESPA SELECT INVEST	Wien	0,0	0,0
ESPA SELECT MED	Wien	0,0	0,0
ESPA STOCK ASIA INFRASTRUCTURE	Wien	0,0	0,0
ESPA STOCK ASIA-PACIFIC PROPERTY	Wien	0,0	0,0
ESPA STOCK BIOTEC	Wien	0,0	0,0
ESPA STOCK COMMODITIES	Wien	0,0	0,0
ESPA STOCK EUROPE	Wien	0,0	0,0
ESPA STOCK EUROPE-EMERGING	Wien	0,0	0,0
ESPA STOCK EUROPE-PROPERTY	Wien	0,0	0,0
ESPA STOCK GLOBAL	Wien	0,0	0,0
ESPA STOCK GLOBAL-EMERGING MARKETS	Wien	0,0	0,0
ESPA STOCK ISTANBUL	Wien	0,0	0,0
ESPA STOCK JAPAN	Wien	0,0	0,0
ESPA STOCK RISING-MARKETS	Wien	0,0	0,0
ESPA STOCK RUSSIA	Wien	0,0	0,0
ESPA STOCK TECHNO	Wien	0,0	0,0
ESPA STOCK VIENNA	Wien	0,0	0,0
ESPA TARGET	Wien	0,0	0,0
ESPA VORSORGE CLASSIC/06-07	Wien	0,0	0,0
ESPA VORSORGE CLASSIC/08-09	Wien	0,0	0,0
F 2011 Global Invest	Wien	0,0	0,0
fair-finance bond	Wien	0,0	0,0
FAIRWAY LOAN FUNDING_106997	Wien	0,0	0,0
FDO 02/33_400139	Wien	0,0	0,0
Federal Home Loan Mortgage Corp_18739	Wien	0,0	0,0
Federal National Mortgage Association_16485	Wien	0,0	0,0
Flagship CLO VI_23952	Wien	0,0	0,0
Fond 2005	Prag	0,0	0,0
Fond rizenych vynosu	Prag	0,0	0,0
Fond Statnich dluhopisu OPF	Prag	0,0	0,0
FOOTHILL CLO I, LTD_107425	Wien	0,0	0,0
FRANKLIN CLO V_106831	Wien	0,0	0,0
FRANKLIN CLO VI B NOTES_107995	Wien	0,0	0,0
Franklin Templeton International Services S.A.	Wien	0,0	0,0
FRESE PRIVATSTIFTUNG	Wien	0,0	0,0
FTC GIDEON I	Wien	0,0	0,0
G.SACHS	Wien	0,0	0,0
GALAXY VII CLO LTD_107086	Wien	0,0	0,0
Galaxy VIII CLO, Ltd._23770	Wien	0,0	0,0
GALAXY0719_414221	Wien	0,0	0,0
GF 130	Wien	0,0	0,0
GLO.GROWTH	Wien	0,0	0,0
GLOBAL STOCKS FF	Prag	0,0	0,0
Goldman Sachs Asset Management International	Wien	0,0	0,0
Grant Grove CLO, Ltd._23747	Wien	0,0	0,0
GREAT 0638_409365	Wien	0,0	0,0
GREENS CREEK FUNDING_107896	Wien	0,0	0,0
GUTENBERG CUD	Wien	0,0	0,0
GUTENBERG RIH	Wien	0,0	0,0
HALCYON STRUCTURED_107953	Wien	0,0	0,0
HARBOURM22_409077	Wien	0,0	0,0
HARV.0621_406284	Wien	0,0	0,0
HENDEPF	Wien	0,0	0,0
HEWETTS 18_409389	Wien	0,0	0,0
HI-Bremen 9-Global Laufzeitportfolio 2017-SFonds	Wien	0,0	0,0
HIGH YIELD DLUHOPISOVY	Prag	0,0	0,0
Immobilienfondsfonds 01	Wien	0,0	0,0
INNOVA/4 LP	Wien	0,0	0,0
Institutionalni akciovy FF	Prag	0,0	0,0
INTERNATIONALE AKTIENFONDSAUWAHL	Wien	0,0	0,0
ISCS Globalni akciovy FF	Prag	0,0	0,0
ISCS IPF 10	Prag	0,0	0,0
ISCS IPF 35	Prag	0,0	0,0

Gesellschaftsname, Sitz		Anteil am Kapital durchgerechnet in %	
		Dez 15	Dez 16
ISCS MPF 10	Prag	0,0	0,0
ISCS MPF 30	Prag	0,0	0,0
ISCS OPTIMUM	Prag	0,0	0,0
ISCS Privatni portfolio dynamicke dluhopisy	Prag	0,0	0,0
ISCS Privatni portfolio konzervativni dluhopisy	Prag	0,0	0,0
ISCS Vyvazeny Mix FF	Prag	0,0	0,0
ISHARES	Wien	0,0	0,0
JASPER CLO LTD_107813	Wien	0,0	0,0
JUBILEE24_414544	Wien	0,0	0,0
JUVENTUS	Wien	0,0	0,0
K 1000	Wien	0,0	0,0
K 12000	Wien	0,0	0,0
K 1851	Wien	0,0	0,0
K 20	Wien	0,0	0,0
K 2000	Wien	0,0	0,0
K 2009	Wien	0,0	0,0
K 2011	Wien	0,0	0,0
K 350	Wien	0,0	0,0
K 408	Wien	0,0	0,0
K 412	Wien	0,0	0,0
K 645	Wien	0,0	0,0
KOMMERZ 13	Wien	0,0	0,0
KOMMERZ 15	Wien	0,0	0,0
KOMMERZ 17	Wien	0,0	0,0
KONZERVATIVNI MIX FF	Prag	0,0	0,0
KV 2007	Wien	0,0	0,0
Landmark IX CDO, Ltd._23903	Wien	0,0	0,0
LANDMARK VIII CLO LTD_108142	Wien	0,0	0,0
LATITUDE CLO I LTD_108217	Wien	0,0	0,0
LATITUDE CLO II LTD_108035	Wien	0,0	0,0
LEEK06-37_406292	Wien	0,0	0,0
LEOP.07/23_414780	Wien	0,0	0,0
LIGHTPOINT CLO LTD.SERIES 2006-5A_107748	Wien	0,0	0,0
LIKVIDITNI FOND	Prag	0,0	0,0
LongTermPLUS-Spezial	Wien	0,0	0,0
Lyon Capital Management V Ltd._23812	Wien	0,0	0,0
Lyon Capital Management VI Ltd._24018	Wien	0,0	0,0
MAGELLAN36_826641	Wien	0,0	0,0
MALIN07/23_414922	Wien	0,0	0,0
MAS-USD-FONDS	Wien	0,0	0,0
MAYPORT CLO LTD_107268	Wien	0,0	0,0
MidTermPLUS-Spezial	Wien	0,0	0,0
MQ MS EM.	Wien	0,0	0,0
MUTUAL FUND	Wien	0,0	0,0
N/A (1003 Holding - NY)	Wien	0,0	0,0
N/A (1221 SPK Kirchberg)	Wien	0,0	0,0
N/A (1227 SPK Korneuburg)	Wien	0,0	0,0
N/A (1502 SPK Imst)	Wien	0,0	0,0
N/A (2416 AVS B)	Wien	0,0	0,0
N/A (3422 ERSA1)	Wien	0,0	0,0
N/A (3422 ERSA2)	Wien	0,0	0,0
N/A (3422 ERSA3)	Wien	0,0	0,0
N/A (3422 ERSA4)	Wien	0,0	0,0
NAUTIQUE FUNDING_106724	Wien	0,0	0,0
Nord/LB AM 97, Subfonds ESPA	Wien	0,0	0,0
Nord/LB AM Eurorenten 1	Wien	0,0	0,0
NORTHWOODS CAPITAL VI_106658	Wien	0,0	0,0
Ocean Trails CLO_23648	Wien	0,0	0,0
PARA07-39_414601	Wien	0,0	0,0
PARAGON41_406190	Wien	0,0	0,0
PBMP EQUITY RESEARCH	Wien	0,0	0,0
PERP07-38_409794	Wien	0,0	0,0
PF BOND A	Wien	0,0	0,0
PI TOPRENT	Wien	0,0	0,0
PIZ BUIN GLOBAL	Wien	0,0	0,0
PLUS OPF	Wien	0,0	0,0
POISTOVNA 1	Wien	0,0	0,0
PRB-VM	Wien	0,0	0,0
PremiumPLUS BONDPLUS	Wien	0,0	0,0
PremiumPLUS LONGTERMPPLUS	Wien	0,0	0,0
PremiumPLUS MIDTERMPPLUS	Wien	0,0	0,0
PRIVATE BANKING MANAGEMENT PROGRAM-BOND	Wien	0,0	0,0
PRIVATE BANKING MANAGEMENT PROGRAM-REAL ESTATE	Wien	0,0	0,0

Gesellschaftsname, Sitz	Anteil am Kapital durchgerechnet in %		
	Dez 15	Dez 16	
Privatni portfolio AR AKCIE	Prag	0,0	0,0
Privatni portfolio AR ALTERNATIVNI INV.	Prag	0,0	0,0
Privatni portfolio AR REALITY	Prag	0,0	0,0
PRO INVEST AKTIV	Wien	0,0	0,0
QIMCO BALKAN EQUITY	Wien	0,0	0,0
R42	Wien	0,0	0,0
RAGS - Global Fixed Income IV	Wien	0,0	0,0
RESPONSIBLE CORPORATE BASKET 2017	Wien	0,0	0,0
RT 2	Wien	0,0	0,0
RT 3	Wien	0,0	0,0
RT 4	Wien	0,0	0,0
RT ACT.GLOBAL TREND	Wien	0,0	0,0
RT Donau	Wien	0,0	0,0
RT Liquid Euro Plus	Wien	0,0	0,0
RT OPTIMUM	Wien	0,0	0,0
RT ÖSTERR.AKTIENF.	Wien	0,0	0,0
RT OSTEUROPA AKTIEN	Wien	0,0	0,0
RT Panorama Fonds	Wien	0,0	0,0
RT PIF DYNAMISCH	Wien	0,0	0,0
RT PIF TRAD	Wien	0,0	0,0
RT VIF VERS	Wien	0,0	0,0
RT VORSORGE	Wien	0,0	0,0
RT Vorsorgeinvest Aktienfonds	Wien	0,0	0,0
RT ZUKUNFTSVORS.-AF	Wien	0,0	0,0
S DOUBLESTOCK	Linz	0,0	0,0
S EMERGING	Linz	0,0	0,0
s Europe	Wien	0,0	0,0
S GENERATION	Linz	0,0	0,0
s High-Fix 16	Wien	0,0	0,0
s High-Fix 20	Wien	0,0	0,0
s Kapital-Fix 04/2020	Wien	0,0	0,0
s Kapital-Fix 08/2019	Wien	0,0	0,0
s Kapital-Fix 12/2019	Wien	0,0	0,0
s Lebens-Aktienfonds	Wien	0,0	0,0
s Zukunft Aktien 1	Wien	0,0	0,0
s Zukunft Renten 1	Wien	0,0	0,0
SAFE	Wien	0,0	0,0
SAGR05-56_412016	Wien	0,0	0,0
SALZBURGER SPARKASSE BOND EUROLAND	Wien	0,0	0,0
SALZBURGER SPARKASSE SELECT DACHFONDS	Wien	0,0	0,0
SALZBURGER SPARKASSE SELECT TREND	Wien	0,0	0,0
SAM A1	Linz	0,0	0,0
SAM-PF 1	Wien	0,0	0,0
SAM-PF 2	Wien	0,0	0,0
SAM-PF 3	Wien	0,0	0,0
SAN GABRIEL CLO I_107664	Wien	0,0	0,0
SATURN CLO, LTD Class A2_107755	Wien	0,0	0,0
SEL.BOND T	Wien	0,0	0,0
SERLES 1	Innsbruck	0,0	0,0
SF29	Wien	0,0	0,0
SHASTA CLO I LTD_107383	Wien	0,0	0,0
SILVERADO CLO 2006-II, LTD_23606	Wien	0,0	0,0
Silvretta Massiv Strategiefonds	Wien	0,0	0,0
SK 1000	Wien	0,0	0,0
SLM Student Loan Trust_25197	Wien	0,0	0,0
SLM Student Loan Trust_25205	Wien	0,0	0,0
SLM Student Loan Trust_25213	Wien	0,0	0,0
SLM Student Loan Trust_25221	Wien	0,0	0,0
Smiseny fond	Prag	0,0	0,0
smn Investment Services Ltd.	Wien	0,0	0,0
SPARDA VORS PLU	Innsbruck	0,0	0,0
SPARDA-RENT	Innsbruck	0,0	0,0
SPARTRUST 1804	Wien	0,0	0,0
SPARTRUST 2107	Wien	0,0	0,0
S-PENSIONSVORSORGE-OOE	Linz	0,0	0,0
Sporobond	Prag	0,0	0,0
Sporinvest	Prag	0,0	0,0
Sporotrend	Prag	0,0	0,0
s-Sozialkapitalfonds	Wien	0,0	0,0
STONE TOWER CLO_107771	Wien	0,0	0,0
Stoney Lane Funding Ltd._23846	Wien	0,0	0,0
SV Pensionsfonds	Wien	0,0	0,0
SWALDVIERTEL BD T	Wien	0,0	0,0

Gesellschaftsname, Sitz		Anteil am Kapital durchgerechnet in %	
		Dez 15	Dez 16
sWaldviertel Bond	Wien	0,0	0,0
T 1750	Wien	0,0	0,0
T 1751	Wien	0,0	0,0
T 1851	Wien	0,0	0,0
T 1852	Wien	0,0	0,0
T 1900	Wien	0,0	0,0
TIROLDYNAMIK	Innsbruck	0,0	0,0
TIROLEFFEKT	Innsbruck	0,0	0,0
TIROLIMPULS	Innsbruck	0,0	0,0
TIROLKAPITAL	Innsbruck	0,0	0,0
TIROLPENSION	Innsbruck	0,0	0,0
TIROLRENT	Innsbruck	0,0	0,0
TIROLRESERVE	Innsbruck	0,0	0,0
TIROLVISION AKTIEN	Innsbruck	0,0	0,0
TIWAG-Vorsorge-Fonds II	Wien	0,0	0,0
TOP STOCKS	Prag	0,0	0,0
TOP STRATEGIE alternative	Wien	0,0	0,0
TOP STRATEGIE bond	Wien	0,0	0,0
TOP STRATEGIE classic	Wien	0,0	0,0
TOP STRATEGIE dynamic	Wien	0,0	0,0
TOP-Fonds I „Der Stabile“ der Stmk. Sparkasse	Wien	0,0	0,0
TOP-Fonds II „Der Flexible“ der Stmk. Sparkasse	Wien	0,0	0,0
TOP-Fonds III „Der Aktive“ der Stmk. Sparkasse	Wien	0,0	0,0
TOP-Fonds IV „Der Planende“ der Stmk. Sparkasse	Wien	0,0	0,0
TOP-Fonds V „Der Offensive“ der Stmk. Sparkasse	Wien	0,0	0,0
Trendbond	Prag	0,0	0,0
TRIMARAN CLO V_108159	Wien	0,0	0,0
TYROLBOND INTERNATIONAL	Innsbruck	0,0	0,0
UL Dynamicky	Wien	0,0	0,0
UL Konservativni	Wien	0,0	0,0
VAD INKA	Wien	0,0	0,0
VBV Emerging Markets Corporate	Wien	0,0	0,0
VBV VK Aktiendachfonds	Wien	0,0	0,0
VBV VK HTM Fonds 1	Wien	0,0	0,0
VBV VK Rentendachfonds	Wien	0,0	0,0
VENTURE VIII CDO, LIMITED_107862	Wien	0,0	0,0
VIENNASTOCK	Linz	0,0	0,0
VITESSE CLO LTD_106898	Wien	0,0	0,0
VORSORGE HTM PORTFOLIO 2	Wien	0,0	0,0
VORSORGE HTM PORTFOLIO 3	Wien	0,0	0,0
VOYA Investment Management IV_24042	Wien	0,0	0,0
VYVAZENY MIX FF	Prag	0,0	0,0
WE TOP DYNAMIC	Wien	0,0	0,0
Westbrook CLO, Ltd_23671	Wien	0,0	0,0
Westchester CLO, Ltd_23960	Wien	0,0	0,0
WFF Masterfonds	Wien	0,0	0,0
WSTV ESPA dynamisch	Wien	0,0	0,0
WSTV ESPA Garantie	Wien	0,0	0,0
WSTV ESPA Garantie II	Wien	0,0	0,0
WSTV ESPA progressiv	Wien	0,0	0,0
WSTV ESPA traditionell	Wien	0,0	0,0
XT Bond EUR	Wien	0,0	0,0
XT EUROPA	Wien	0,0	0,0
XT USA	Wien	0,0	0,0
YI active spezial	Wien	0,0	0,0
YOU INVEST active	Prag	0,0	0,0
YOU INVEST Active EUR	Bucuresti	0,0	0,0
YOU INVEST Active RON	Bucuresti	0,0	0,0
YOU INVEST balanced	Wien	0,0	0,0
YOU INVEST Balanced EUR	Bucuresti	0,0	0,0
YOU INVEST Balanced RON	Bucuresti	0,0	0,0
YOU INVEST DINAMIKUS ALAPOK ALAPJA	Budapest	0,0	0,0
YOU INVEST DINAMIKUS EUR ALAPOK ALAPJA	Budapest	0,0	0,0
YOU INVEST KIEGYENSULYOZOTT ALAPOK ALAPJA	Budapest	0,0	0,0
YOU INVEST KIEGYENSULYOZOTT EUR ALAPOK ALAPJA	Budapest	0,0	0,0
YOU INVEST progressive	Wien	0,0	0,0
YOU INVEST solid	Wien	0,0	0,0
YOU INVEST Solid EUR	Bucuresti	0,0	0,0
YOU INVEST SOLID RON	Bucuresti	0,0	0,0
YOU INVEST STABIL ALAPOK ALAPJA	Budapest	0,0	0,0
YOU INVEST STABIL EUR ALAPOK ALAPJA	Budapest	0,0	0,0

Glossar

Betriebserträge

Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Dividendenerträge, Handels- und Fair Value-Ergebnis, Periodenergebnis aus Anteilen an At-Equity-bewerteten Unternehmen und Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen.

Betriebsaufwendungen

Summe aus Personalaufwand, Sachaufwand und Abschreibung und Amortisation (Verwaltungsaufwand).

Betriebsergebnis

Betriebserträge abzüglich Verwaltungsaufwand bzw. Betriebsaufwendungen.

Buchwert je Aktie

Den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Eigenkapital geteilt durch die Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien (zum Stichtag).

Cash-Eigenkapitalverzinsung

Auch Cash-Return on Equity oder Cash-RoE: Berechnung wie Eigenkapitalverzinsung, wobei das Periodenergebnis, das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen ist, um nicht zahlungswirksame Posten wie Firmenwertabschreibungen und Abschreibungen auf den Kundenstock bereinigt wird.

Cash-Ergebnis je Aktie

Berechnung wie Ergebnis je Aktie, jedoch ist das Periodenergebnis, das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen ist, um Dividenden für das Zusätzliche Kernkapital (AT1), Firmenwertabschreibungen und Abschreibungen auf den Kundenstock zu bereinigen.

CEE (Central and Eastern Europe)

Auch im Deutschen übliche englische Abkürzung für den Wirtschaftsraum Zentral- und Osteuropa. Umfasst die neuen EU-Mitgliedsländer der Erweiterungsrunden 2004 und 2007 sowie die Nachfolgestaaten Jugoslawiens und der Sowjetunion sowie Albanien.

Dividendenrendite

Dividendenausschüttung des Geschäftsjahres in % des Aktienschlusskurses des Geschäftsjahres oder allgemein in % des aktuellen Aktienkurses.

Eigenmittelquote

Ergibt sich aus den gesamten anrechenbaren Eigenmitteln gemäß Artikel 72 CRR ausgedrückt in % des Gesamtrisikobetrages gemäß Artikel 92 (3) CRR.

Eigenkapitalverzinsung

Auch Return on Equity oder RoE. Den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis in % des durchschnittlichen, den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnenden Eigenkapitals. Das für die ausgewiesene Eigenkapitalverzinsung herangezogene, durchschnittliche den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Kapital wird auf Basis von Quartalsendwerten berechnet.

Eigenkapitalverzinsung, bereinigt um immaterielle Vermögenswerte

Auch Return on Tangible Equity oder ROTE. Den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis in % des durchschnittlichen, den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnenden, um immaterielle Vermögenswerte bereinigten, Kapitals. Das für die ausgewiesene Eigenkapitalverzinsung herangezogene, durchschnittliche den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende, um immaterielle Vermögenswerte bereinigte Kapital wird auf Basis von Quartalsendwerten berechnet.

Ergebnis je Aktie

Das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis, bereinigt um Dividenden für das Zusätzliche Kernkapital, dividiert durch die durchschnittliche Anzahl der in Umlauf befindlichen Stammaktien.

Gesamtaktionärsrendite

Auch Total Shareholder Return. Performance einer Anlage in Erste Group Bank AG Aktien inklusive aller Ausschüttungen, wie z.B. Dividenden inklusive des Gewinnes/Verlustes des Aktienpreises, im Vergleich zum Ende des Vorjahrs.

Grundkapital

Nominelles, den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Eigenkapital, das von den Gesellschaftern aufgebracht wird.

Harte Kernkapitalquote

Ergibt sich aus dem harten Kernkapital (CET1) gemäß Artikel 50 CRR ausgedrückt in % des Gesamtrisikobetrages gemäß Artikel 92 (3) CRR.

Kernkapitalquote

Ergibt sich aus dem Kernkapital gemäß Artikel 25 CRR in % des Gesamtrisikobetrages gemäß Artikel 92 (3) CRR.

Kosten-Ertrags-Relation

Auch als Cost/Income Ratio bezeichnet. Verwaltungsaufwand bzw. Betriebsaufwendungen in % der Betriebserträge.

Kurs-Gewinn-Verhältnis

Verhältnis zwischen Aktienschlusskurs des Geschäftsjahres und Ergebnis je Aktie im Geschäftsjahr. Wird häufig zum Bewertungsvergleich herangezogen.

Marktkapitalisierung

Gesamtwert eines Unternehmens, der sich durch Multiplikation von Börsenkurs mit der Anzahl der in Umlauf befindlichen Aktien (des Grundkapitals) ergibt.

Nicht-finanzielle-Risiken (NFR)

Nicht-finanzielle Risiken beinhalten Reputations- und operationelle Risiken. Operationelle Risiken sind Verlustrisiken in Folge von Fehlern oder Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen.

Non-performing-Exposure (NPE)-Deckungsquote

Risikovorsorgen für das Kreditrisikovolumen in Prozent des notleidenden Kreditrisikovolumens.

Non-performing-Exposure (NPE)-Ratio

Anteil des not leidenden Kreditrisikovolumens am gesamten Kreditrisikovolumen.

Non-performing-Loans (NPL)-Deckungsquote

Risikovorsorgen für Forderungen an Kunden in Prozent der not leidenden Forderungen an Kunden.

Non-performing-Loans (NPL)-Gesamtdeckungsquote

Risikovorsorgen und Sicherheiten für Forderungen an Kunden in Prozent der not leidenden Forderungen an Kunden.

Non-performing-Loans (NPL)-Ratio

Anteil der not leidenden Forderungen an Kunden an den gesamten Forderungen an Kunden

Risk appetite Statement (RAS)

Der RAS ist eine strategische Erklärung, die das maximale Risiko bezeichnet, welches ein Unternehmen bereit ist für die Erreichung ihrer Unternehmensziele einzugehen.

Risikokategorien

Risikokategorien werden benutzt, um die Forderungen und Eventualverbindlichkeiten der Bank auf Grundlage des internen Kundenratings zu klassifizieren. Die Erste Group verwendet interne Ratingsysteme, die für nicht ausgefallene Privatpersonen acht Ratingstufen und eine Ratingstufe für ausgefallene Kunden aufweisen. Bei allen anderen Kundensegmenten werden 13 Ratingstufen für nicht ausgefallene Kunden und eine Ratingstufe für ausgefallene Kunden verwendet.

Risikokategorie – Anmerkungsbedürftig

Potenziell labile Nicht-Retail-Kunden, die in der Vergangenheit eventuell bereits Zahlungsrückstände/-ausfälle hatten oder mittelfristig Schwierigkeiten bei der Rückzahlung von Schulden haben könnten. Retail-Kunden mit geringen Ersparnissen oder eventuellen Zahlungsproblemen in der Vergangenheit, die eine frühzeitige Mahnung auslösen. Diese Kunden zeigten in letzter Zeit meist ein gutes Zahlungsverhalten und sind aktuell nicht im Rückstand.

Risikokategorie – Erhöhtes Ausfallrisiko

Der Kreditnehmer ist anfällig gegenüber negativen finanziellen und wirtschaftlichen Entwicklungen. Derartige Forderungen werden in spezialisierten Risikomanagementabteilungen gesteuert.

Risikokategorie – Notleidend (Non-performing)

Mindestens eines der Ausfallkriterien nach Basel 2 – volle Rückzahlung unwahrscheinlich; Zinsen oder Kapitalrückzahlungen einer wesentlichen Forderung mehr als 90 Tage überfällig; Umschuldung mit Verlust für Kreditgeber; Realisierung eines Verlustes oder Eröffnung eines Insolvenzverfahrens – trifft auf den Kreditnehmer zu.

Risikokategorie – Niedriges Ausfallrisiko

(bis 2014: Ohne erkennbares Ausfallrisiko)

Typische regionale Kunden mit stabiler, langjähriger Beziehung zur Erste Group oder große, international renommierte Kunden. Stabil, mit guter Finanzlage, ohne absehbare Probleme finanzieller Art. Retail-Kunden mit einer langjährigen Geschäftsbeziehung zur Bank oder Kunden, die eine breite Produktpalette nutzen. Gegenwärtig oder in den letzten zwölf Monaten keine Zahlungsrückstände. Neugeschäft wird in der Regel mit Kunden dieser Risikokategorie getätigt.

Steuerquote

Steuern vom Einkommen und Ertrag in % des Jahresgewinns/-verlustes vor Steuern.

Zinsspanne

Zinsüberschuss in % der durchschnittlichen zinstragenden Aktiva. Die für die ausgewiesene Zinsspanne herangezogenen, durchschnittlichen zinstragenden Aktiva werden auf Basis von Quartalswerten berechnet

Zinstragende Aktiva

Gesamtkтива abzüglich Barreserve, Derivative Finanzinstrumente, Sachanlagen, Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, Immaterielles Vermögenswerte, Steueransprüche, Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte sowie Sonstige Aktiva.

Wien, 28. Februar 2017

Der Vorstand

Andreas Treichl e.h.
Vorsitzender

Peter Bosek e.h.
Mitglied

Petr Brávek e.h.
Mitglied

Willibald Cernko e.h.
Mitglied

Gernot Mittendorfer e.h.
Mitglied

Jozef Síkela e.h.
Mitglied

BESTÄTIGUNGSVERMERK (BERICHT DER UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFER)

BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS

Prüfungsurteil

Der Sparkassen-Prüfungsverband und die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. – im Folgenden auch „wir“ genannt –, haben den Konzernabschluss der Erste Group Bank AG, Wien, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzerngeldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2016 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind (IFRS), und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB und § 59a BWG.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und haben zu keinen Einwendung bei unserem Prüfungsergebniss geführt Wir geben jedoch kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend legen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

1. Wertberichtigungen von Kreditforderungen

Unsere Beschreibung:

Zur Berücksichtigung von Verlustrisiken im Kreditportfolio werden Risikovorsorgen in Form von Wertberichtigungen für Kreditforderungen gebildet. Diese stellen die beste Schätzung des Managements hinsichtlich eingetretener Verluste im Kreditportfolio zum Bilanzstichtag dar. Die Bestimmung der Höhe der Risikovorsorgen unterliegt aufgrund der einfließenden Annahmen und Einschätzungen erheblichen Ermessensspielräumen.

Wie in den internen Richtlinien zur Bildung von Risikovorsorgen im Kreditgeschäft der Erste Group festgelegt, wird eine von drei Methoden zur Bestimmung des Risikovorsorgebedarfs angewandt:

- _ Für Kreditforderungen, die auf Kundenebene als signifikant eingestuft werden, wird die Risikovorsorge individuell bestimmt.
- _ Für Kreditforderungen mit vergleichbarem Risikoprofil, die individuell als nicht signifikant eingestuft werden, wird der Risikovorsorgebedarf mittels statistischer Modelle errechnet.
- _ Für Verluste, die bis zum Bilanzstichtag bereits eingetreten sind, aber vom Kreditinstitut nicht identifiziert wurden sowie für ausgefallene Forderungen, für die keine Wertminderung erwartet wird, werden Risikovorsorgen auf Portfolio-Ebene gebildet. Diese kollektiv ermittelten Risikovorsorgen werden mit Hilfe von Modellen berechnet, welche auf der Schätzung von Ausfallswahrscheinlichkeiten und Verlustquoten, sowie dem Zeitraum zwischen Eintritt eines Verlustereignisses und dessen Identifizierung durch das Kreditinstitut beruhen.

Einzelwertberichtigungen werden nach der Discounted-Cash-Flow-Methode berechnet. Die erwarteten Zahlungsströme werden dabei ebenso wie die erwarteten Erlöse aus Sicherheitenverwertungen geschätzt. Die Schätzungen erfolgen auf individueller Basis (signifikante Kreditforderungen) bzw. auf Basis einer pauschalen Einschätzung (regelbasierter Ansatz für nicht signifikante Kreditforderungen).

Wir verweisen diesbezüglich auf die Ausführungen des Vorstandes in Punkt 44.4 in den Notes.

Die Bestimmung der Wertberichtigung von Kreditforderungen ist in jedem Fall eine Schätzung, die wesentlich durch die Identifikation des Verlustereignisses und die Schätzung des Risikovorsorgebedarfs bestimmt ist. Auf beide Elemente haben wir aufgrund ihrer Bedeutung für den Abschluss speziellen Fokus in der Prüfung gelegt.

Wie wir den Sachverhalt im Rahmen der Prüfung adressiert haben:

Um die Angemessenheit der gebildeten Risikovorsorgen zu beurteilen, haben wir die wesentlichen Prozesse und Modelle im Kreditrisikomanagement sowie eine Auswahl von Krediten prüferisch gewürdigt.

Wir haben auf Ebene der Erste Group Bank AG und wesentlicher Tochtergesellschaften das interne Kontrollsystem, insbesondere die wesentlichen Kontrollen bei der Kreditvergabe, im laufenden Monitoring und im Früherkennungsprozess identifiziert und getestet.

Wir haben das interne Kontrollsystem im Bereich des Kreditrisikomanagements, insbesondere hinsichtlich der korrekten Handhabung der Ratingmodelle und Sicherheitenbewertung überprüft.

Zur Beurteilung der Zuverlässigkeit der eingesetzten Modelle, die für die Ermittlung von kollektiven Risikovorsorgen herangezogen werden, haben wir uns auf folgende Elemente des internen Kontrollsystems bezogen:

- _ die rückblickende Gegenüberstellung von statistisch geschätzten Risikovorsorgen mit realisierten Verlusten (Backtesting),
- _ das laufende Monitoring und die regelmäßige Validierung von IRB-Modellen und Parametern,
- _ die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Sicherheiten-Belohnwertquoten und
- _ die jährliche Neuschätzung basierend auf aktualisierten Datenreihen.

Die Ergebnisse der oben genannten Analysen werden dem zuständigen Management regelmäßig im Rahmen der Sitzungen des Holding Model Committee bzw. des Group Enterprise-wide Risk Management Committee zur Kenntnis gebracht, wo auch Entscheidungen über eventuell erforderliche Rekalibrierungen oder Modelländerungen getroffen werden.

Wir haben die Ergebnisse oben genannter Committees laufend verfolgt, die vorgelegten Analysen zum Backtesting und Neuschätzungen nachvollzogen sowie die durchgeführten Modell- und Parameter-Validierungen kritisch gewürdigt. Unsere Kreditrisikospezialisten haben die Zuverlässigkeit der Schätzungen von wesentlichen regulatorischen Modellen, die auch zum Zwecke der kollektiven Risikovorsorgebildung zum Einsatz kommen, anhand deren Stabilität, Performance und Anwenderakzeptanz beurteilt.

Anhand einer Auswahl an Kreditforderungen haben wir die Angemessenheit von individuellen Risikovorsorgen überprüft. Für diese Kredite haben wir die geschätzten Cash-Flows, die noch aus Tilgungen und Sicherheiten erwartet werden, kritisch gewürdigt, um die Angemessenheit der Risikovorsorgen im Jahresabschluss zu beurteilen.

Neben der Einhaltung der internen Regelungen bezüglich Rating und Sicherheitenzuordnung haben wir überprüft, ob Verlustereignisse vollständig identifiziert wurden. Dafür haben wir stichprobenweise Kreditforderungen, die nicht als ausgefallen identifiziert wurden, dahingehend untersucht, ob Ereignisse mit wesentlichem Einfluss auf die Rückzahlungsfähigkeit des Kreditnehmers eingetreten sind.

2. Fair Values von Wertpapieren und Derivaten

Unsere Beschreibung:

Für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte verwendet die Erste Group Bank AG neben beobachtbaren Marktpreisen auch Bewertungsmodelle. Bewertungsmodelle spielen ebenfalls bei der Bestimmung des gesicherten Risikos im Hedge Accounting eine wesentliche Rolle.

Bei der Bewertung mit Bewertungsmodellen ist die Auswahl dieser Bewertungsmodelle und der verwendeten Inputparameter sowie die damit zusammenhängenden Ermessensentscheidungen des Managements von entscheidender Bedeutung für die Ermittlung der Marktwerte. Die Bewertung von Wertpapieren und Derivaten, welche zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, ist aufgrund der Komplexität der Bewertungsmodelle sowie den vom Management getroffenen Annahmen zu den Bewertungsparametern mit wesentlichen Schätzunsicherheiten behaftet.

Hinsichtlich des Buchwertes und der Verteilung auf die Fair Value Levels der zum Fair Value bilanzierten Wertpapiere und Derivate verweisen wir auf die Ausführungen des Vorstandes in Punkt 46 in den Notes. Bezüglich der Beschreibung der Bewertungsmethoden sowie der verwendeten Bewertungsmodelle verweisen wir auf die Ausführungen des Vorstandes in Note 46.

Auf Grund des sowohl aktiv- als auch passivseitigen wesentlichen Anteils der zum Fair Value bewerteten Wertpapiere und Derivate an der Bilanzsumme und der bestehenden Schätzunsicherheiten haben wir diesen Bereich als wesentlichen Prüfungssachverhalt identifiziert.

Wie wir den Sachverhalt im Rahmen der Prüfung adressiert haben:

Wir haben den Bewertungsprozess erhoben und beurteilt, sowie ausgewählte Kontrollen getestet.

Weiters haben wir den Prozess zur Auswahl und Validierung von Bewertungsmodellen sowie neue oder geänderte Bewertungsmodelle erhoben und beurteilt.

Für Wertpapiere haben wir die verwendeten Bewertungskurse von Wertpapieren mit externen Marktdaten abgeglichen. Für jene Wertpapiere, bei denen die Abweichung zwischen den uns verfügbaren externen Marktdaten und den von der Erste Group Bank verwendeten Bewertungskursen einen Schwellenwert überstieg bzw. bei denen keine externen Marktdaten verfügbar waren, haben wir auf Basis einer Stichprobe die verwendeten Bewertungskurse sowie die wichtigsten Modellinputs kritisch gewürdigt. Anhand dieser Informationen wurde ebenfalls überprüft, ob die Levelzuordnung den intern festgelegten Kriterien entspricht.

Ebenso haben wir eine Nachbewertung einer Anzahl von Testfällen an Wertpapieren und Derivaten, welche mit Bewertungsmodellen bewertet wurden, vorgenommen.

Wir haben die Unterlagen zu Collateral Disputes, die Aufzeichnungen zur Gewinnen oder Verlusten aus der Beendigung von derivativen Verträgen, sowie andere Unterlagen, die Aufschluss über die Angemessenheit der verwendeten Bewertungsmodelle und Inputs geben können, eingeholt und analysiert.

3. Latente Steuern

Unsere Beschreibung:

Latente Steuern, insbesondere latente Steuerforderungen, sind eine wesentliche Position im Konzernabschluss der Erste Group. Wegen der auf Ebene der Erste Group Bank AG und der österreichischen Steuergruppe jeweils in signifikanter Höhe vorhandenen steuerlichen Verlustvorträge sowie abzugsfähigen temporären Buchwertdifferenzen ist ein substantielles Aktivierungspotenzial gegeben, dessen Ansatz und Bewertung sich vor allem aus Werthaltigkeitstests ergibt.

Die angesprochenen Werthaltigkeitstests bestehen im Wesentlichen in Form steuerlicher Prognoserechnungen, die auf Annahmen und Schätzungen beruhen und damit mit Unsicherheiten behaftet sind. Diese Annahmen und Schätzungen werden durch die künftigen Marktentwicklungen und -strategien determiniert. Für die österreichische Steuergruppe ist aufgrund der Saldierungsbestimmungen eine gesamthafte, zusammengefasste Betrachtung vorzunehmen. Ferner sind Konsolidierungseffekte, die korrekt den einzelnen Gesellschaften der Steuergruppe zuzuordnen sind, in die Werthaltigkeitstests einzubeziehen, wodurch gesamthaft betrachtet ein hoher Grad an Komplexität gegeben ist.

Hinsichtlich der angesetzten latenten Steuerforderungen verweisen wir auf Punkt 28 in den Notes. Betreffend die Überleitung des Konzernsteueraufwandes, der maßgeblich durch latente Steuern beeinflusst wird, verweisen wir auf die Ausführungen des Vorstandes in Punkt 10 der Notes.

Die Ermittlung der Bilanzansätze erfordert eine Reihe von manuellen Schritten und Anpassungen, so dass wir die latenten Steuern im Konzernabschluss als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt eingeschätzt haben.

Wie wir den Sachverhalt im Rahmen der Prüfung adressiert haben:

Wir haben unsere speziell für Prüfungszwecke geschulten Steuerspezialisten in die Prüfungshandlungen zu latenten Steuern involviert.

Wir haben den Prozess der Ermittlung und des Ansatzes latenter Steuerforderungen erhoben und beurteilt.

Wir haben die den oben angesprochenen Werthaltigkeitsüberlegungen zu Grunde gelegten Ergebnisprognosen für sämtliche größeren in die Steuergruppe einbezogenen Konzerngesellschaften mit den von den zuständigen Aufsichtsorganen genehmigten Budgets abgestimmt und die Annahmen sowie wesentlichen Einflussfaktoren betreffend die künftigen Entwicklungen, auf denen die Prognoserechnungen beruhen, analysiert, um über die Angemessenheit und Realisierbarkeit der Budgets ein Urteil abgeben zu können.

Wir haben darüber hinaus die Überleitungspositionen zwischen den geplanten IFRS-Ergebnissen und den steuerlichen Ergebnissen nachvollzogen und die Annahme, dass die zum Ansatz gelangten latenten Steuerforderungen vor einem etwaigen Verfall tatsächlich voraussichtlich verwendet werden können, kritisch gewürdigt.

Ferner haben wir die Konsolidierungseffekte auf deren korrekte Zuordnung sowie angemessene Einbeziehung in die Werthaltigkeitstests überprüft.

Außerdem haben wir die Angemessenheit und Richtigkeit der Darstellungen und Erläuterungen zu den latenten Steuern in den Notes beurteilt.

4. IT Prozesse / IT Infrastruktur

Unsere Beschreibung:

Die Erste Group ist im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess und die aufsichtsrechtlichen Meldungen stark von komplexen IT Systemen abhängig. Die Verlässlichkeit der rechnungslegungsrelevanten IT Systeme ist ein wesentlicher Faktor, um die Vollständigkeit und Korrektheit der verarbeiteten und berichteten Daten sicherzustellen.

Wie wir den Sachverhalt im Rahmen der Prüfung adressiert haben:

Wir haben die Verlässlichkeit und den Betrieb der automatisationsgestützten IT Systeme soweit diese für die Prüfungsdurchführung relevant waren, geprüft. Zu diesem Zweck haben wir unsere IT Experten in die Prüfung einbezogen. Unsere Prüfung umfasste die Einrichtung und Wirksamkeit der relevanten allgemeinen IT Kontrollen sowie ausgewählter Anwendungskontrollen. Darüber hinaus haben wir für prüfungsrelevante Bereiche Prüfungshandlungen hinsichtlich der Kontrollen über den logischen und physischen Zugriffsschutz (System-sicherheit, Benutzer- und Berechtigungsmanagement, physische Sicherheit der Rechenzentrumsinfrastruktur), die Softwareänderungsverfahren sowie den IT Betrieb (Datensicherung/Backup, Jobsteuerung, Incidentmanagement) vorgenommen.

Sofern wir festgestellt haben, dass implementierte Kontrollen nicht hinreichend wirksam waren, haben wir adäquate kompensierende Prüfungshandlungen durchgeführt.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter der Erste Group Bank AG sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB und § 59a BWG ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- _ Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- _ Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.
- _ Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- _ Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- _ Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- _ Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige Gesetzliche Und Andere Rechtliche Anforderungen

BERICHT ZUM KONZERNLAGEBERICHT

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab, und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind, und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Konzernabschluss stehen oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Die für die Abschlussprüfung auftragsverantwortlichen Wirtschaftsprüfer sind Herr Mag. Gerhard Margetich und Herr Mag. Ernst Schönhuber.

Wien, am 28. Februar 2017

Sparkassen-Prüfungsverband
Prüfungsstelle

Mag. Gerhard Margetich
Wirtschaftsprüfer

MMag. Herwig Hierzer, MBA
Wirtschaftsprüfer

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Helmut Maukner
Wirtschaftsprüfer

Mag. Ernst Schönhuber
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wien, 28. Februar 2017

Der Vorstand

Andreas Treichl e.h.

Vorsitzender

Peter Bosek e.h.

Mitglied

Petr Brávek e.h.

Mitglied

Willibald Cernko e.h.

Mitglied

Gernot Mittendorfer e.h.

Mitglied

Jozef Síkela e.h.

Mitglied

Ihre Notizen

Wichtige Adressen

ERSTE GROUP BANK AG

Am Belvedere 1
A-1100 Wien
Tel: +43 (0) 50100 10100
SWIFT/BIC: GIBAATWGXXX
E-Mail: contact@erstegroup.com
Website: www.erstegroup.com

ÖSTERREICH

Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG (Erste Bank Oesterreich)

Am Belvedere 1
A-1100 Wien
Tel: +43 (0) 50100 10100
SWIFT/BIC: GIBAATWWXXX
E-Mail: service@s-servicecenter.at
Website: www.erstebank.at

TSCHECHISCHE REPUBLIK

Česká spořitelna, a.s.

Olbrachtova 1929/62
CZ-140 00 Praha 4
Tel: + 420 956 777901
SWIFT/BIC: GIBACZPX
E-Mail: csas@csas.cz
Website: www.csas.cz

SLOWAKISCHE REPUBLIK

Slovenská sporiteľňa, a.s.

Tomášikova 48
SK-832 37 Bratislava
Tel: +421 2 582681 11
SWIFT/BIC: GIBASKBX
E-Mail: info@slsp.sk
Website: www.slsp.sk

RUMÄNIEN

Banca Comercială Română S.A.

5, Regina Elisabeta Blvd
RO-030016 Bukarest 3
Tel: +40 21 4074200
SWIFT/BIC: RNCBROBU
E-Mail: contact.center@bcr.ro
Website: www.bcr.ro

UNGARN

Erste Bank Hungary Zrt.

Népfürdő u. 24-26
H-1138 Budapest
Tel: +36 12980221
SWIFT/BIC: GIBAHUHB
E-Mail: erste@erstebank.hu
Website: www.erstebank.hu

KROATIEN

Erste&Steiermärkische Bank d.d. (Erste Bank Croatia)

Jadranski trg 3A
HR-51000 Rijeka
Tel: +385 51 365591
SWIFT/BIC: ESBCHR22
E-Mail: erstebank@erstebank.hr
Website: www.erstebank.hr

SERBIEN

Erste Bank a.d. Novi Sad (Erste Bank Serbia)

Bulevar oslobođenja 5
SRB-21000 Novi Sad
Tel: +381 66 89669000
SWIFT/BIC: GIBARS22XXX
E-Mail: info@erstebank.rs
Website: www.erstebank.rs